This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

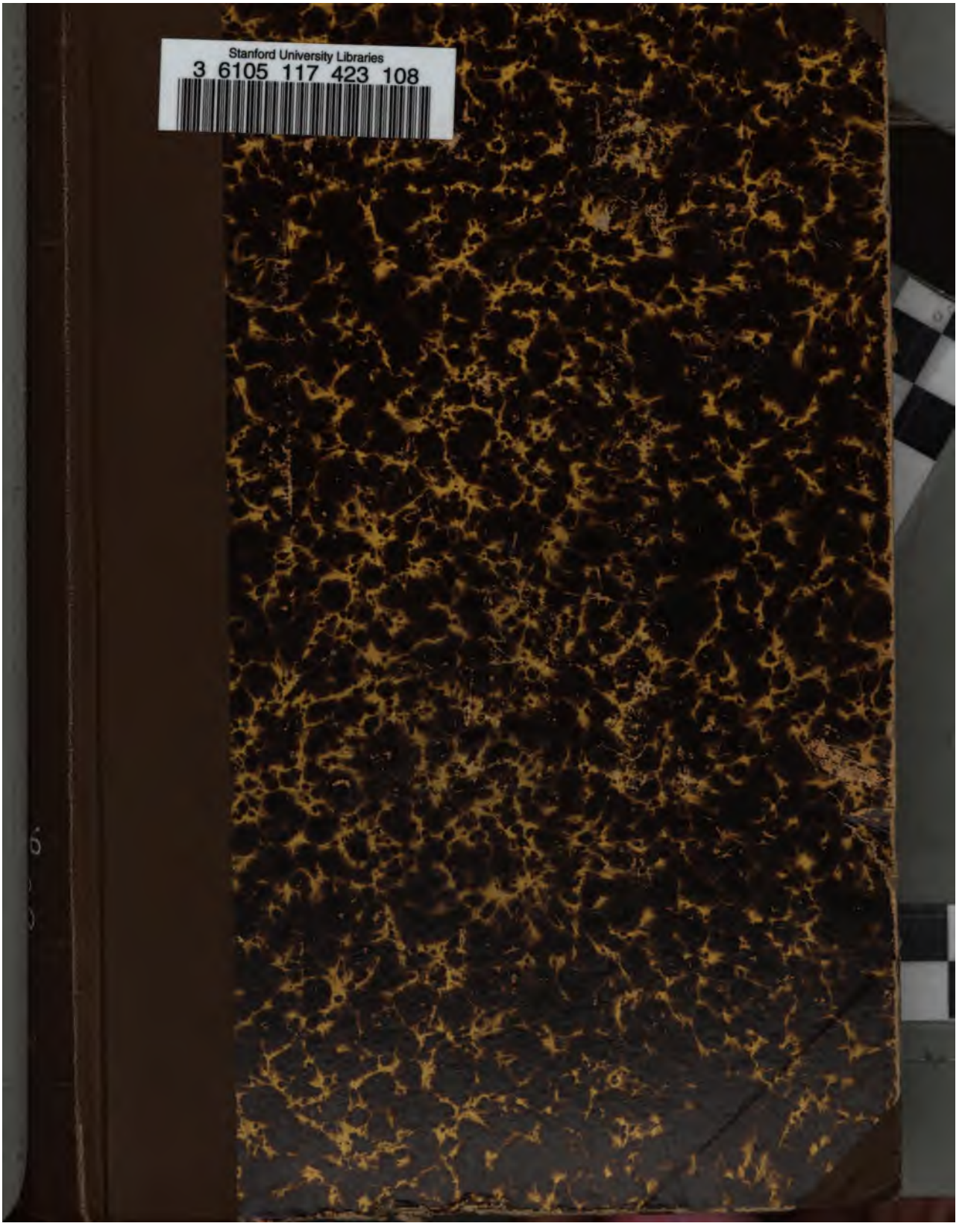
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Stanford University Libraries
3 6105 117 423 108

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

gift of Ralph F. Carley, '07
In honor of his sons
Ralph Glover Carley, '42
Rodney Cushman Carley, '51

Archiv

für

vaterländiſche Geſchichte und Topographie.

Herausgegeben

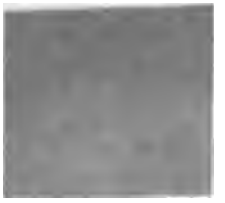
von dem Geſchicht-Vereine für Kärnten.

Unter der verantwortlichen Redaktion des

Vereins-Ausſchuſſes.

Neunter Jahrgang.

Klagenfurt, 1864.
Druck von J. & F. Leon.



STANFORD LIBRARY
FEB 11 1964

QA3.6v
A673

Inhalt.

Seite

Rotulä des Augustiner-Chorherrn-Stiftes zu Eberndorf. Mitgetheilt von P. Beda Schroll, Capitular des Stiftes St. Paul, k. k. Professor, Mitglied des Geschicht-Vereines 1

Verzeichniß der Urkunden der sogenannten salzburgischen Kammerbücher, welche sich im k. k. g. Archive zu Wien befinden und auf Kärnten Bezug haben. 23

Römische Inschriften-Steine über Virunum, gefunden bei Mainz. Vom k. k. Oberlandesgerichtsrathe M. F. von Jabornegg-Altenfels . . . 49

Auszug aus dem Protokolle des Salzburger Vicedomambts Friesach. 1645 . 57

Antiquarisches. Vom k. k. Oberlandesgerichtsrathe M. F. v. Jabornegg-Altenfels 69

Die Gleismüller'sche Stiftung in St. Veit. Von F. Franzisci 75

Reihenfolge der Pröpste von Wieting. Aus Urkunden und Rechnungen des Stiftes St. Peter in Salzburg; verfaßt und dem kärntn. Geschicht-Vereine mitgetheilt von P. Amand Jung, Capitular und Archivar dieses Stiftes 83

Regesten zur Geschichte Kärntens. Mitgetheilt von Dr. Ignaz Tomaschek, k. k. Bibliothekar 87

Antikenfund im Glanthale Kärntens. Mitgetheilt vom Sekretär des Geschicht-Vereins A. R. von Gallenstein 119

Die Pfahlbauten-Reste im Keutschacher-See. Bericht von Josef Ullepitsch . 127

Bericht über die Pfahlbauten-Forschungen im Längsee und im Rauscheleisee. Mitgetheilt von Josef Ullepitsch 133

Bericht über die Thätigkeit des kärntn. Geschicht-Vereins im Solarjahre 1863. Vorgetragen vom Vereins-Sekretär A. R. v. Gallenstein in der Generalversammlung am 28. Jänner 1864 139

Verzeichniß der dem kärntn. Geschicht-Vereine im Verwaltungsjahre 1863 gewidmeten Geschenke 149

Verzeichniß der im Jahre 1863 vom Geschicht-Vereine durch Kauf erworbenen Gegenstände 162

Rotulae

des Augustiner-Chorherrn-Stiftes

zu Ebersdorf.

Mitgetheilt von

P. Beda Schrott,

Capitular des Stiftes St. Paul, k. k. Professor, Mitglied des Geschicht-Vereines.

Vorbemerkung.

Im Mittelalter war jedes Kloſter mit anderen nicht bloß desſelben, ſondern auch verſchiedener Orden in Verbrüderung (Confraternität) getreten. Der Zweck derſelben war, ſich Theilnahme an den Verdienſten der guten Werke, die in den einzelnen Klöſtern verrichtet wurden, zu verſchaffen, wie dies ausdrücklich in den Confraternitäts-Urkunden ausgeſprochen wird; ſo heißt es z. B. in der Confraternitäts-Urkunde des Stiftes St. Lambrecht ddo. 1305 mit St. Paul: „Volumus enim ut omnium bonorum operum, que per nos operari dignabitur gratia spiritus septiformis uel per nos uel nobis succedentes, uos ac omnes successores uestri participes plenarie existatis.“ Ferner wurden die Mitglieder der confraternirten Klöſter, beſonders wenn ſie demſelben Orden angehörten, gegenſeitig in denſelben ſo aufgenommen, als wenn ſie Mitglieder des Kloſters ſelbſt geweſen wären, wie dies deutlich in der Confraternitäts-Urkunde des Stiftes Admont ddo. 22. Dezember 1494 mit St. Paul ausgeſprochen iſt mit den Worten: „Si aliquis uestre congregationis siue Monasterii uestri frater et professus — — — — a Monasterio uestro recesserit, ne profugus oberret, ad nostrum diuertat Monasterium. Nos enim eidem omnem humanitatem ac beneuolentiam ostensuros spondemus, ac si Conuentus nostri frater et professus esset, gaudeatque omnibus privilegijs et libertatibus, quibus nos ipsi in nostro gaudemus monasterio.“ Und in der gleichen Urkunde des Stiftes Arnoldſtein ddo. 1474 heißt es: „— — — uolentes, ut si casu accidente frater seu aliquis de uestro Monasterio, quocumque nomine aut officio censetur, permansurus ad nos declinauerit, si sacerdos stallum in choro, locum in Refectorio et dormitorio et parem portionem in

prebenda, in remedijs, oblationibus et alijs consolationibus sorciatur nobiscum. Doch damit war der Zweck der gegenseitigen Verbrüderung nicht abgeschlossen, indem in den meisten dergleichen Urkunden als der wichtigste Punkt die Sorge für das Seelenheil der verstorbenen Brüder hervorgehoben wird, wie dies z. B. die früher erwähnte Urkunde von Arnoldstein bezeugt durch die Worte: „Sed quamquam magnum est uiuentibus solatia et honorem exhibere et oportunitatibus subuenire, maximum tamen uidetur opus pietatis et defunctis cooperari." Zu diesem Zwecke wird in den einzelnen Confraternitäts-Urkunden angegeben, welche Gebethe, nämlich Breviergebethe, für die Verstorbenen von den Priestern, wie viel „Pater noster" von den Laienbrüdern, wie viele heilige Messen, Anniversarien, Almosen und dergleichen für einen oder mehrere Verstorbene des verbrüderten Klosters verrichtet werden sollen, oder es heißt kurz: es werden für den verstorbenen Bruder des verbrüderten Klosters dieselben Gebethe verrichtet, wie für den eigenen. Zugleich wurde bestimmt, daß die Namen der Verstorbenen im Necrologium oder Todtenbuche eingetragen werden zum beständigen Gedächtniße (ad perpetuam memoriam) derselben. So heißt es in der Confraternitäts-Urkunde des Stiftes St. Marie in Juna oder Eberndorf mit St. Paul ddo. 1377: „Ex uestris si quis obierit et hoc nobis intimatum fuerit, statim nostro in Capitulo eius fiat Commemoratio, uniuersique Capitulares nostri pro absolutione anime fratris eiusdem disciplinam accipiant corporalem, dicendo interim illos Psalmos; qui pro fratribus et benefactoribus nostris defunctis dici sunt consueti, et unusquisque sacerdotum nostri Capituli tres Missas pro dicta anima celebret, annisque in singulis una uice Anniuersarium generale peragendo quaterque in anno singulis quatuor temporibus cum Vesperis, Vigilijs et Missa mortuorum in Capella St. Pauli, capituli nostri, pro nostra uniuersali confraternitate memoriam faciemus." In der betreffenden Urkunde von Gurk ddo. 1315 heißt es: „Si mors alicuius de predicta ecclesia sancti Pauli nobis fuerit nunciata, tantum pro eo facimus, quantum pro uno ex nobis." Die hieher gehörende Stelle der Confraternitäts-Urkunde des Stiftes Vorau mit St. Paul ddo. 1459 lautet: „Adiicientes nihilominus quod cum obitus fratris unius aut plurium predicti Monasterij uestri professi uel professorum nobis intimatus fuerit, Vigilias et Missam defunctorum iuxta consuetudinem nostri Monasterij persoluemus, nomina quoque eorumdem nostris annalibus inscribemus. sed et singuli sacerdotes Missas legentes singulas missas, Clerici uero Missas

non legentes Officium defunctorum totum, Vesperas scilicet et Vigilias nouem lectionum cum laudibus, Conuersi quoque centrum pater noster cum totidem Aue Maria in remedium animarum eorumdem dicent." Wenn daher einer oder mehrere der Brüder gestorben waren, so wurde vom betreffenden Kloster ein Bruder mit einer Rotula ausgesendet, um den Tod derselben den confraternirten Klöstern anzuzeigen, damit die in den Confraternitäts-Urkunden vereinbarten Gebethe für dieselben verrichtet werden könnten. In jedem Kloster, das er besuchte, wurde die richtige Ausführung seines Auftrages und das Datum seiner Anwesenheit in die Rotula eingetragen, wie aus Folgendem zu ersehen ist.

I. Rotula vom Jahre 1489.

Das Original dieser Rotula befindet sich im Archive des Stiftes St. Paul und besteht aus 3 aneinander geleimten Pergamentstreifen mit einer Gesammtlänge von 5′ 10″ und einer Breite von 4″ Wienermaß. Der Text bedeckt die eine Seite nach ihrer ganzen Länge und von der zweiten Seite ein Stück von der Länge eines Wienerfußes. Das Ganze ist um eine mit ausgeschnitzten und verschiedenfärbig colorirten Knäufen versehene Holzrolle gewickelt.

Anno Christi Millesimo Quadringentesimo Octuagesimo nono Presencium lator Iter Arripuit A Monasterio Sancte Marie virginis Canonicorum regularium Ordinis Sancti Augustini In oberndorff Aquilegiensis diocesis decima octaua mensis Januarij.

Nos Magdalena dei gratia Abbatissa Monasterij Sancti Georij prope lengsee recognoscimus per presentes dilectum in Christo Sebastianum Nunccium Venerabilium patrum ac dominorum Monasterij conuentus In Öberndorff cum litteris commendaticijs nobiscum fuisse suscepimusque animas nobis commissas In Kathalogum nostrum: Datum In profesto [1]) sanctorum fabiani et sebastiani martirum. Anno etc. 8^{09}.

1) Profestum bedeutet so viel als Vigilia, Vorabend; daher am 19. Jänner.

Lator presencium comparuit coram nobis in Ecclesia kathedrali Beate Marie virginis Canonicorum regularium Ordinis sancti Augustinj in Gurkh Datum vicesima Mensis Januarij In die sanctorum Fabianj et Sebastianj martirum Anno domini etc. 89°.

Lator presencium comparuit nostro in Monasterio beate ac intemerate virginis Marie In Victoria [2]) Cisterciensis ordinis Salczeburgensis dyocesis. Anno domini etc. 8°9°. Datum vicesima prima mensis Januarij In die Sancte Agnetis virginis et martiris.

Lator presencium comparuit nostro in Monasterio Beate Marie virginis in Ossiach ordinis sancti Benedicti Salczeburgensis dyocisis Anno domini etc. M°CCCC° 89 Datum vicesima mensis Januarij In die Sancti vincencij martiris. [3])

Baiulus presencium comparuit nostro In Monasterio Sancti Georgij martiris In Arnoldstain ordinis sancti Benedicti Aquilegiensis dyocisis Anno domini M°CCCC°. LXXXVIIII° In die Sancti Vincency martiris etc.

Lator huiusce Comparuit nostro In Monasterio Sancte Marie virginis In Nouacella [4]) Canonicorum Regularium Ordinis Sancti Augustini Brixinensis dyocesis In octaua Sancte Agnetis [5]) Anno etc.

Lator presencium comparuit nostro in Monasterio sancti francisci in bozano [6]) Tridentine dyocesis Sabbato post conuersionem sancti pauli [7]) Anno etc. LXXXVIIII.

Gerulus presencium Comparuit Nobiscum nostro In Monasterio Beate Marie virginis In Griess alias porta clausa [8]) Ordinis Sancti Augustini Canonicorum regularium Tridentine Dyocesis Anno vt supra Die vltima Mensis January.

Carte presentis baiulus nostro se obtulit conspectui in monasterio sancti Michaelis prope Athesim [9]) prima die Februarij anno ut supra.

---

2) Vierling.
3) Das Fest des heil. Vincenz fällt auf den 22. Jänner: es soll daher heißen: „vicesima secunda mensis Januarij," welches Datum auch dem Contexte gemäß gesetzt werden muß.
4) Neustift bei Brixen in Tirol.
5) 28. Jänner.
6) Bozen.
7) 31. Jänner.
8) Gries bei Bozen.
9) St. Michael am linken Etschufer, dem Einflusse der Noß in die Etsch gegenüber.

Lator presencium nobiscum comparuit in Monasterio sanctorum martirum Laurencij et Stephani in wiltein [10]) in die sancte Agate virginis [11]) Anno etc. LXXXIX°.

Lator presencium comparuit in monasterio Marie virginis In Etal [12]) Ordinis Sancti Benedicti frisingensis diocesis proxima die post festum Dorothee [13]).

Gerulus presencium Comparuit nostro In Monasterio beate marie virginis In Raytennpuch [14]) Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Frisingensis diocesis Die dominica post festum purificationis marie virginis. [15])

Gerules presencium Comparuit in Nostro Monasterio Sancti Saluatoris In pollingen [16]) Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Augustensis Dyocesis [17]). In die Appolonie virginis [18]) Anno ut supra.

Bayolus presencium Comparuit Nobiscum in nostro Monasterio Sancti petri In Wessesprunnen [19]) ordinis Sancti Benedicti Augustensis dyocesis secunda feria ante festum Sancti Valentinj martiris [20]) Anno quo supra.

Lator presencium comparuit nobiscum In nostro monasterio Beate virginis In diessen [21]) Canonicorum Regularium Augustensis diocesis In die sancte Scolastice virginis [22]) Anno quo supra.

Lator presencium Comparuit Nobiscum Nostro In monasterio Sancti Nicolay et elyzabeth In monte Sancto andezz [23]) ordinis

10) Wiltau (Wiltina) bei Innsbruck.
11) 5. Februar.
12) Ettal im ſüdweſtlichen Theile Oberbaierns, und zwar im Quellgebiethe des Ammerflußes nahe an der Grenze Tirols.
13) 7. Februar.
14) Raitenbuch oder Rothenbuch (in einigen Urkunden „ad rubram fagum") am Ammerfluße, öſtlich vom Peißenberge.
15) 8. Februar.
16) Polling (Pollinga) am Ammerfluße in der Nähe von Weilheim.
17) Augsburger Diözeſe.
18) 9. Februar.
19) Weſſobrunn (Wezzinbrun) unweit der Stadt Weilheim zwiſchen den Flüſſen Ammer und Lech.
20) 9. Februar.
21) Diessen am Südweſtufer des Ammerſee's.
22) 10. Februar.
23) Andechs oder der heilige Berg, jetzt noch ein berühmter Wallfahrtsort in der Nähe des Ammerſee's.

Sancti Benedicti augustensis dyocesis In die Sancte Scolastice virginis, sororis sancti Benedicti Anno quo supra.

Bayolus presencium Comparuit nobiscum In nostro Monasterio Sancti Martini Episcopi In pernried [24]) Ordinis Sancti Augustini Canonicorum Regularium Augustensis dyocesis Quarta feria post Scolastice virginis.[25])

Lator presencium comparuit nobiscum In nostro monasterio Sanctorum petri et paulj apostolorum In pawzberckt [26]) ordinis sancti augustinj canonicorum regularium frisingensis dyocesis Quarta feria post Scolastice virginis.

Lator presencium Comparuit Nobiscum In nostro Monasterio Sancti Martini In dyetramszell [27]) Ordinis Sancti Augustini Canonicorum regularium Frisingensis dyocesis Feria quinta ante Valentini [28]) Anno domini 89.

Lator presencium Comparuit nobiscum In nostro Monasterio Sancti Quirini martiris In Tegernsee [29]) ordinis. S. Benedicti frisingensis dyocesis feria 6. ante valentinj martiris [30]) Anno domini 1489.

Lator presencium nobiscum Comparuit In nostro Monasterio Weyarum [31]) ordinis. S. Augustini Canonicorum Regularium frisingensis dyocesis ipsa 6. feria ut supra Anno etc. 1489.

Presencium lator comparuit nostro in Monasterio Peyhaerting [32]) ordinis s. Augustini Canonicorum Regularium frisingensis Diocesis in die s. Valentini martiris [33]) Anno quo supra.

Gerulus presencium fuit Nobiscum Nostro In Monasterio Rottcis enum [34]) Sanctorum Marini episcopi et martiris Et Anianj confessoris Ordinis Sancti Benedictj frisingensis diocesis In die Valentinj martiris Anno vt supra.

---

24) Bernried am ſüdweſtlichen Ufer des Starnberger- oder Würm-See's.
25) 11. Februar.
26) Beirberg (Beurenberg, mons Buron) an der Loiſach, ſüdöſtlich vom Starnbergerſee.
27) Dietramszell (Dietrami cella) an der Iſar, ſüdöſtlich von Wolfartshauſen.
28) 12. Februar.
29) Am Oſtufer des gleichnamigen See's, jetzt königliches Luſtſchloß.
30) 13. Februar.
31) Weiern (Wiare) nördlich vom Tegernſee am Mangfall, dem Abfluße deſſelben.
32) Beiharting bei Aibling, weſtlich von Roſenheim.
33) 14. Februar.
34) Rott (Rota) am linken Innufer unterhalb Roſenheim.

Cartifex presencium nostro comparuit In monasterio attel cis enum [35]). 1. flumen aquarum Sancti michaelis archangeli Ordinis sancti benedicti frisingensis diocesis Dominica post Valentini martiris [36]) Anno domini M°. CCCC°. 89°.

Lator presencium fuit nobiscum Nostro In Monasterio Garsensi [37]) virginis Marie ordinis s. Augustini. Canonicorum Regularium Salczburgensis diocesis. die S. Juliane virginis et martiris [38]) Anno domini etc. 89.

Lator presencium comparuit nobiscum In nostro Cenobio. Aw[39]) Sancte Felicitatis martiris Canonicorum Regularium ordinis Sancti Augustini Salczeburgensis diocesis In die S. Juliane virginis et martiris Anno domini etc. 89.

Gerulus presencium comparuit nobiscum In nostro monasterio Sancte Margarethe virginis et martiris Pawmburgensi [40]) Ordinis. S. Augustini canonicorum regularium Salczburgensis diocesis in die february [41]). Anno etc. 89no.

Lator presencium fuit Nobiscum nostra In Ecclesia kathedrali Chyemensi [42]) Sanctorum martirum Sixti et Sebastiani Ordinis S. Augustini Canonicorum Regularium decima septima Die Mensis Februarij. Anno etc. LXXXIX°.

Lator presencium fuit nobiscum nostro In Monasterio Sanctimonialium Beate Marie Virginis In Kyembsee Ordinis Sancti Benedicti Salczburgensis diocesis Decima septima die mensis February Anno etc. LXXXVIIII°.

Gerulus presencium fuit nobiscum In nostro Monasterio Hegelbordis [43]) ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Salczburgensis dyocesis Feria IVa post Juliane virginis et martiris [44]) Anno etc. LXXX 9°.

---

35) Attel (Atila) an der Mündung des gleichnamigen Flußes in den Inn.
36) 15. Februar.
37) Gars (Garoz) am linken Innufer unterhalb Attel.
38) 16. Februar.
39) Au (Awe) am Inn zwiſchen Gars und Mühldorf.
40) Baumburg bei Altenmarkt an der Traun, nördlich vom Chiemſee.
41) Es ſoll heißen „in decima septima die Februarij."
42) Der Chiemſee enthält zwei Inſeln, „Herrenwörth" mit dem jetzt aufgehobenen Auguſtiner-Kloſter und „Frauenwörth" mit dem jetzt wieder hergeſtellten Nonnen-Kloſter.
43) Hegelwörth bei Teiſendorf in Oberbaiern, nordweſtlich von Salzburg.
44) 18. Februar.

Fuit nobiscum in Monasterio nostro Sancti Zenonis extra muros oppidi Reichenhall [45]) Salczburgensis dyocesis Tabellarius vester decimo nono die Mensis February Anno etc. Octuagesimo nono.

Harum Baiulus in Monasterio Werchtersgad Sanctorum Apostolorum petri et pauli [46]) ordinis Sancti Augustini se presentem fecit Vicesimo die Februari Anno etc. Octuogesimo nono.

In Monasterio S. petri Apostoli Ciuitatis Saltzburgensis [47]) Baiolus harum Commissionem suam executioni demandauit Anno et die Inmediate quo supra.

Comparuit et nobiscum huius scede Portitor In monasterio S. michaelis Archangeli In Pewrun [48]) ordinis S. Benedicti Salczeburgensis diocesis 21. Februarj Anno 89 etc.

Cedifer presencium comparuit nostro In monasterio Reichersperg [49]) Sancti Michaelis archangeli Ordinis sancti Augustini canonicorum Regularium patauiensis dyocesis [50]) In profesto sancti Mathie [51]) Anno 1489°.

Huiusce gerulus Rotule Nostro comparuit in Monasterio S. Lamberti Subenensi [52]) Ordinis S. Augustini Canonicorum Regularium patauiensis diocesis in festo S. Mathie apostoli Anno LXXXIX°.

Lator presentium nostro comparuit In monasterio Beate Marie virginis ad formbach [53]) ordinis S. Benedicti patauiensis diocesis Die et anno quibus supra.

Lator presentium comparuit nostro In Monasterio. s. Nicolaj extra muros Patauie Ordinis s. Augustini Canonicorum regularium patauiensis dyocesis In festo s. Mathie Apostoli Anno domini etc. LXXXIX.

---

45) In der Nähe der öſterreichiſch-bairiſchen Grenze, ſüdweſtlich von Salzburg.
46) Berchtesgaden.
47) St. Peter in Salzburg.
48) Michaelbeurn (Buron St. Michaelis) nördlich von Salzburg.
49) Reichersberg (Richesperg) am rechten Innufer in Oberöſterreich.
50) Paſſau an der Mündung des Inn in die Donau. Zur Paſſauer Diözeſe gehörte damals ganz Ober- und Unteröſterreich.
51) 23. Februar.
52) Subene am rechten Innufer oberhalb Schärding in Oberöſterreich.
53) Formbach am linken Innufer oberhalb Paſſau in Niederbaiern.

Baiolus presencium nostro Comparuit In Monasterio Celle angelorum [54]) Ordinis Cysterciensis patauiensis diocesis Quarta feria post Mathie [55]) Anno domini etc. LXXXIX.

Gerulus presencium comparuit nobiscum In nostro Cenobio Sancti Floriani martiris [56]). Canonicorum regularium ordinis Sancti Augustinj patauiensis dyocesis pridie kalendas Marcy [57]) Anno etc. 89.

Lator presentium fuit in Monasterio Mellicensi [58]) ordinis sancti Benedicti Patauiensis diocesis 3 Nonas Marcy [59]) Anno domini etc. LXXXIX.

Lator presencium fuit in Monasterio Beate Marie virginis Tirnstain [60]) ordinis Sancti Augustinj Canonicorum Regularium patauiensis diocesis feria sexta ante Inuocauit [61]) Anno domini etc. 89°.

Fratrum implicabilis mortis terribili subactorum imperio exequias nuncians octaua Idus Marcy [62]) Beate Marie semper virginis Monasterio Claustrinouoburgi [63]) a diuo Leopoldo quondam Austrie Marchione extructo [64]) lator presencium gressus applicuit Anno salutis M°CCCC° LXXXIX^no.

In Monasterio Beate marie virginis scotorum wienne [65]) harum portitor ipsa dominica Inuocauit [66]) sese exhibuit Anno domini. LXXXVIIII°.

Presentium Lator fuit in monasterio. S. Vdalrici In Nouaciuitate [67]) ordinis S. Augustini feria secunda post Inuocauit [68]) Anno domini etc. 89°.

---

54) Engelszell in der Nähe von Engelhartszell in Oberöſterreich am rechten Donauufer unterhalb Paſſau.
55) 25. Februar.
56) St. Florian, 1 Stunde ſüdweſtlich von Enns, dem alten Lorch, Laureacum.
57) 28. Februar.
58) Mölk (Mellicum) an der Donau.
59) 5. März.
60) Tyrnſtein oder Dürrenſtein am linken Donauufer oberhalb Krems in Unteröſterreich.
61) 6. März.
62) 8. März.
63) Kloſterneuburg bei Wien.
64) Statt „exstructo."
65) Schottenſtift in Wien.
66) 8. März.
67) Wienerneuſtadt.
68) 9. März.

Presentium latorem Innotescimus nostro fuisse in Monasterio videlicet Sancte Trinitatis in Nouaciuitate ordinis Cisterciensium Anno domini etc. 89°.

Lator presencium comparuit Nostro In Monasterio beate ac Intemerate virginis Sanctique Thome Apostoli Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Salczburgensis dyocesis In voraw[69]) In profesto sancti Gregorij pape[70]) Anno domini M°CCCC° 8mo 9no.

Mortifer presencium comparuit nobiscum In nostro Cenobio Sancte Katherine virginis et martiris Steimcz[71]) Canonicorum regularium Ordinis Sancti Augustini Seccowensis diocesis etc. Quindecima die Mensis Marcy Anno ab incarnatione domini M°. CCCC°. LXXXIX.

Lator presencium Fuit nobiscum In nostra Ecclesia Kathedrali Sancti Andree In Valle lauentina Ordinis sancti Augustini Canonicorum regularium Die lune XVI. Mensis marcij Anno domini etc. 8°9no.

Lator presentium fuit nobiscum nostro in monasterio Sancti pauli vallis lauentine Ordinis sancti Benedicti Saltzeburgensis dyocesis feria secunda post Reminiscere[72]) Anno domini 1. 4. 8. 9no.

Presencium lator comparuit nobiscum in Curia nostre prepositure in Grifen ordinis premonstratensis die lune XVIa Mensis Marczy Anno domini etc. LXXXVIIII°.

II. Rotula vom Jahre 1528.

Das Original befindet sich im Archive des kärntnerischen Geschicht-Vereines und besteht aus drei aneinander geleimten Pergamentstreifen mit einer Gesammtlänge von 1° 1' 1½" und einer Breite von 6½" Wienermaß. Der Text bedeckt die eine Seite vollkommen und von der zweiten Seite ein Stück von 4". Das Pergament ist um eine Rolle

69) Vorau in Steiermark.
70) 11. März.
71) Stainz, 5 Meilen südwestlich von Graz.
72) 16. März.

gewickelt, welche an den Enden mit Knäufen versehen ist, von denen der eine eine menschliche Fratze, der andere einen Hundskopf vorstellt.

Anno domini Millesimo quinquentesimo vicesimo octauo die autem Veneris que est decima Julij presidente et prouidente Reuerendo in christo patre et domino domino Joanne Wildenstainer preposito viro optimo, merito, presentium lator iter arripuit Ex monasterio Obernndorff vallis Junensis inferioris Carinthie Aquilegiensis diocesis.

Presencium executor in nostro Monasterio Victoriensi ordinis Cisterciensis: Diocesis Salisburgensis: Comparuit quarta decima July Anno 1528.

Sequenti die post alexij confessoris [1]) ad monasterium ossiacense Saltzburgensis diocesis lator presentium fideliter suas litteras presentauit anno etc. 28.

Serulus presencium Nostro Comparuit In Monasterio Arnoltistain Ordinis Diui Benedicti Aquilegiensis Diocesis 21 die Julij.

Sub arctiore mortis imperio, nuncius nostro in monasterio intemerate Virginis Marie in Noua Cella Canonicorum; diuj Augustini. Brixinensis dyocesis. comparuit. in die. S. Oswaldj. [2])

Presencium latorem comparuisse In Monasterio Fratrum Minorum In Bozano 10. die mensis Augusti Anno salutis dominj Milesimo — 28.

Cirographo nostro attestamur tabellarium presencium debito exequutum fuisse suum officium nostro in Monasterio Griess alias ad portam clausam tridentine diocesis ordinis diuj Augustinj Canonicorum Regularium Anno virginej partus 28 etc. Duodecimo die Mensis Augustj.

Cuius imperio omnia uiuunt: sua ex voluntate is quoqe nuncius animarum quarundam memoriam nobis muniens [3]): nostro in Cenobio Wiltinensi visus est: 12 Kalendas Septembris [4]): 28.

Testimonio sumus Neceophoro vestro illum sui officij expleuisse munus comparuisseque nostro in Monasterio montis diui Georgij [5])

---

1) 18. Juli.
2) 5. Auguſt.
3) Statt „commendans?“
4) 21. Auguſt.
5) Georgenberg im untern Junthale in Tirol.

Benedictini ordinis Die S. Bartholomei [6]) anno a virginis partu 1528.

Comparuit presentis rotule portitor nostro in monasterio ordinis heremitarum Diui augustini in roddenberga [7]) In vigilia eiusdem patris Augustini [8]) Anno virginis partus. 1. 5. 2. 8.

Lator presentium Nostro in monasterio Atilonsj [9]) frisingensis diocesis comparuit 29 die mensis Augustj Anno dominj 28.

Qui has fraternitatis litteras attulit fuit nostro in monasterio S. Lamperti In Seun [10]) Ordinis diuj Benedicti Saltzburgensis diocesis 2 kalendas Septembris [11]) Anno. 1528.

Lator presencium comparuit In Nostra Cathedrali Ecclesia Chiemensi Ordinis diuj Augustinj Canonicorum Regularium Anno 1. 5. 2. 8.

Lator precencium Comparuit in Nostro Monasterio beate Marie virginis in lacu chiemensi Sanctimonialium ordinis sancti Benedictj salczeburgensis diocesis. sexta septembris Anno etc. 28.

Huius presentis carthule circumferenti, presenti nostro cirographo testimonio sumus, officium incumbens fideliter per semet — — — — [12]) in monasterio Baumburg canonicorum regularium ordinis sanctj Augustinj die septima mensis septembris anni etc. 28ni.

Comparuit presentis rotule portitor nostro in monasterio Beate marie virginis necnon Radegundis regine In Garss Canonicorum regularium ordinis Sanctj Augustinj Salczburgensis Diocesis Decima die mensis Septembris anno vt supra 28.

Executor litterarum presentium peruenit ad monasterium nostrum Beatissime Foelicitatis Martiris necnon Vidue Septemque filiorum eius In Aw Cis fluuium Enj Canonicorum regularium diuj Augustinj Episcopj Salisburgensis diocesis Anno vt supra.

Presentium baiulus affuit nostro in Monasterio diue Virginis Marie Raittnhaslach [13]) Ordinis Cisterciensium Salzburgensis diocesis 16 kalendas octobris [14])

6) 24. Auguſt.
7) Rattenberg oder Rottenberg im Unterinnthal.
8) 27. Auguſt.
9) Siehe I. Note 35.
10) Seon, nordweſtlich von Chiemſee in Oberbaiern.
11) 31. Auguſt.
12) Die punktirte Stelle iſt unleſerlich geſchrieben; dem Sinne nach ſollte es heißen: „peregisse.“
13) Raitenhaslach bei Burghauſen am linken Salza-Ufer in Oberbaiern.
14) 16. September.

Presencium lator Decimo octauo Septembris nostro in Monasterio Reychersperg Ordinis diui Augustini comparuit 152[8].

Exhibitor presentium nostro comparuit In Monasterio Sancti Lamberti Episcopi et Martiris In Subeno Ordinis diuj Aurely Augustinj. Canonicorum regularium patauiensis Diocesis. 23 mensis Septembris Anno quo supra.

Presencium lator Comparuit In Nostro Monasterio Beate Marie virgensis Ad Formpach Ordinis sancti Benedicti ac sedi apostolice immediate subiecti XX^ma^ IV^ta^ Septembris Anno etc. XXVIII.

Lator presentium Comparuit in nostro monasterio. S. Nicolai extra mvros patauie Ordinis S. Augustini Canonicorum regularium In die Sanctorum martirum Cosme et Damiani [15]) Anno vicesimo Octauo.

Latorem illum uigesimo octauo Septembris die in nostro Monasterio Furstenzell [16]) sub anno gracie 28 fuisse profitemur.

Tabellarius huius schede In Cenobio. S. Saluatoris [17]) Premonstratensis Ordinis Comparuit ipso die Michaelis Archangeli [18]). 1. 5. 2. 8.

Lator presencium se presentauit Cum sua funebria nostro In Monasterio Sancti Mathei apostoli et evangeliste In Aspach [19]) Ordinis diui Benedicti Patauiensis diocesis in die Sancti Jeronimi [20]) presbiteri Anno vigesimo octauo.

Et In cenobio quoque Nostro. S. Floriani martiris Augustiana familie Ripensis norie regni. 7. Idus Octobris [21]). Anno a christo Nato. 1. 5. 28. Suffragiorum ille Mendicus sue legacionis munus peregit. Vtinam dum spiritus hos regit artus, rebus nostris consulamus, dignosque penitencie fructus conficiamus. Ne dum plus satis alienis fidimus operum meritis et que nobis vita superstite neque parauimus. falsa spe delusi apud Stigios lacus penas demus quo ad vsque reddamus quadrantem nouissimum.

---

15) 27. September.
16) Ciſtercienſer-Abtei Fürſtenzell, ſüdweſtlich von Paſſau zwiſchen Ortenburg und Sarnbach.
17) St. Salvator in Niederbaiern, ſüdweſtlich von Paſſau.
18) 29. September.
19) Aſpach bei Pfarrkirchen, in der Nähe des Rottflußes in Niederbaiern.
20) 30. September.
21) 9. Oktober.

Exequarium edictor se nobis Coram obtulit In Cenobio Diuj protho apostolj Anndree Ordinis. S. Benedictj Abbatis [22]) Patauiensis diocesis Anno etc. Vicessimo octauo etc.

Nostris se conspectibus Lator presentium exibuit [23]) Nostro in Monasterio Beate Marie Virginis in Garstn [24]) ordinis diuj Benedictj Patauiensis Diocesis Anno quo supra 2a videlicet die post Galli [25]).

Baiulus presencium funebrium comparuit in nostro monasterio Krembsmunster [26]) ordinis diui Benedicti patauiensis diocesis in die vndecim millium virginum [27]) Anno domini etc. 1528.

Funifer presentis nostro in monasterio Lambacensi [28]) fuit ipsa dominica 20a post trinitatis [29]) Anno vt supra.

Lator presencium comparuit nostro in sancti pancracij martiris, Rannshofensi [30]) Monasterio, XVIII kalendas Decembris [31]) Anno 28.

Gerulus presentium comparuit nostro in cenobio lunelacensi vvlgariter maensee [32]) Ordinis S. Benedicti. Patauiensis diocesis Anno domini etc. 28.

Funebris gerulus schede nostri cenobij Santi Petri Salisburge adijt septa septimo calendarum decembrium [33]).

Presentium lator comparuit nostra in Ecclesia Metropolitana Saltzeburgensi, Vicesima sexta die Nouembris Anno vt supra.

Tabellarius has deferens litteras intra nostri monasterij septa sese recepit Ipso die Sancti Andree [34]), vbi diuus presul Zeno patronus veneratur prope Reichenhall Anno domini 1528.

---

22) Gleink (Cunica) am linken Ennsufer in Oberöſterreich.
23) Leſe: „exhibuit.“
24) Garſten an der Enns oberhalb Steier.
25) 18. Oktober.
26) Kremsmünſter (Cremifanum St. Agapiti) in Oberöſterreich.
27) 21. Oktober.
28) Lambach am Traunfluße.
29) 25. Oktober.
30) Ranshofen, in der Nähe von Braunau am rechten Innufer.
31) 14. November.
32) Mondſee, am gleichnamigen See in Oberöſterreich.
33) 25. November.
34) 30. November.

Gramatopherus funebrium scedarum comparuit nostro Monasterio Hegelwerost [35]) Ordinis diui Augustinj Salczburgensis Diocesis In profesto Barbare Virginis [36]) Anno Vt supra.

Baiulus harum visus est nostro in monasterio S. Joannis Baptiste Beyharting Ordinis diui Augustinj canonicorum regularium. frisingensis diocesis. feria. 6. post festum S. Lucie [37]) Anno etc. 28.

Harum litterarum portitor se se exhibuit nostro monasterio Dyetramszell Sancti martini episcopi ordinis Sancti augustinj canonicorum regularium diocesis frisingensis in die S. Joannis apostolj [38]) anno domini 1528.

Comparuit hic vir tabellio in monasterio nostro Peurberck Apostolis Petro cum Paulo sacro, ordinis canonicorum regularium diui Augustini Episcopi Diocesis Frisingensis, die sanctorum Innocentum [39]) Anno 1528.

Tabellarius hoc qualecumque munus suum segneter [40]) obiuit presto siquidem fuit feria quarta post domini Natiuitatem [41]) In Cenobio nostro. s. Martini in Bernried Ordinis sancti Augustini Coriphei canonicorum Regularium Augustensis diocesis Anno supra MDXXIX [42]).

Comparuit hic vir tabellio in monasterio nostro Bollingen Sanctissimi Saluatoris canonicorum Regularium diui Augustini Episcopi Diocesis Augustensis die Circumcisionis domini Anno vt supra. [43])

Tabellio presens comparuit In cenobio Rayttenpuch ordinis canonicorum regularium augustensis: frisingensis diocesis anno salutis nostre 29. octaua Johannis etc. [44]).

Hec rotula In octaua. S. Joannis apostoli fratribus Staingadensibus [45]) visa est Anno etc. 29.

---

35) Siehe 1. Note 43.
36) 3. Dezember.
37) 18. Dezember.
38) 27. Dezember.
39) 28. Dezember.
40) Lese: „segniter."
41) 30. Dezember.
42) Nach unserer Zeitrechnung 1528. Es ist hier das neue Jahr mit Weihnachten angefangen.
43) 1. Jänner 1529.
44) 3. Jänner.
45) Prämonstratenser-Abtei Steingaden, in der Nähe von Schongau am Lech.

Comparuit in nostro faucensi [46]) cenobio lator presencium 7. die Januarij anno Christi XXIX.

Lator presentium Comparuit In Monasterio nostro Wessoprun. Ordinis S. benedictj, Augustensis diocesis. In quo obiit Venerabilis pater Augustinus Prior noster Cuius animam p. V. [47]) plurimum commandamus Anno etc. 29.

Lator presencium Comparuit nostro In Monasterio dyessenensi quarta decima die mensis Januarij anno vt supra.

In nostro Monastrerio Montissancti Anndex vestras litteras legimus die sancti Mauri [48]) anno 29.

Nostro Chirographo testamur latorem presentium In Monasterio Scheftler [49]) ordinis Premonstratensium fuisse. 18. Januarij. Anno M. 5. 29.

Redditas has Schedis visendas nobis in monasterio nostro Beate Marie virginis vndensdorf [50]) ordinis diui Augustini Canonicorum Regularium Frisingensis diocesis In die. S. Vincencij martiris [51]) Anno 29 etc.

Suapte ad nostri Monasterii Conuentum huiusce Rotule Exhibitor presentauit Sancti petri Nouecelle prope frisinge [52]) diocesis Exstructe ordinis premonstratensis. Dato die In Septuagesima [53]). Anno quo supra.

Lator presencium comparuit nostro In monasterio S. Viti martiris cis rotam [54]) Saltzepurgensis diocesis In octaua Sancte Agnetis [55]) Anno quo supra.

Lator presencium comparuit Nostro In Monasterio S. Georgy martiris In brüfening [56]) ordinis S. Benedictj Ratisponensis Diocesis [57]) IV feria post Valentinj [58]) Anno vt supra.

46) Benediktiner-Abtei St. Mang in der Stadt Füssen (St. Magni ad fauces) am Lech, nicht weit von der bairisch-tirolerischen Grenze.
47) Precibus Vestris.
48) 15. Jänner.
49) Scheftlarn (Sceftilare) an der Isar unterhalb Wolfratshausen.
50) Undersdorf oder Indersdorf an der Glan, nordwestlich von München.
51) 22. Jänner.
52) Neustift bei der Stadt Frisingen an der Isar.
53) 24. Jänner.
54) St. Veit am Rottfluße bei Neumarkt in Niederbaiern.
55) 28. Jänner.
56) Priefening oder Prüfling (Pruveninga) am Einfluße der Naabe in die Donau, westlich von Regensburg.
57) Regensburger Bisthum.
58) 17. Februar.

Veredarium vestrarum fraternitatum vidimus Nostro In monasterio Sancti Magni Confessoris [59]) Ratisbonensis diocesis. 5. feria post Inuocauit [60]) 1529.

Funifer preseneium comparuit nostro In monasterio S. Petri apostoli In Superiori Altach [61]) Ordinis Sancti Benedicti Ratisbonensis diocesis In vigilia Sancti Mathei apostoli [62]) Anno quo supra.

Qui has fraternitas [63]) litteras attullit comparuit nostro in monasterio Windweg [64]). Ordinis Premonstratensis. 25. Februarij Anno 2⁰ Sequimillesimo nono.

Anno domini millesimo quingentesimo vicesimo nono die autem veneris Presencium executor in nostro cenobio Sancti Michaelis archangeli in Metenu [65]) ordinis diuj benedictj Ratisponensis diocesis comparuit die quarta Idus February. [66])

Proditum est memorie Lacedemonijs morem fuisse Lambda in scutis gestare, note insignioris gracia ex principe nominis littera seipsos premonstrantibus. sicut Messenij My littere nota se cognobiles prebebant. Hic uero grammathophorus O litteram cenobij vestri primam circumferre non dedignatur [67]) ostendauit igitur illam nobis alumnus Monasterij Althahe Inferioris [68]) institucionis Benedictine Patauiensis diocesis Anno quo supra dominica oculi [69]).

Recepimus presencium executorem nostro in Monasterio S. Margarete virginis et martiris. In Osterhouen [70]) Premonstratensis ordinis Patauiensis diocesis Die prima Mensis Marcij supra inscripto [71]).

59) St. Mang, Auguſtiner-Chorherrn-Stift bei Regensburg.
60) 18. Februar.
61) Ober-Altaich am linken Donauufer in Niederbaiern.
62) 23. Februar.
63) Statt „fraternas" oder „fraternitatis".
64) Windberg, nördlich von Ober-Altaich.
65) Metten (Methamen) am linken Donauufer bei Degendorf.
66) Dieſes Datum ſtimmt mit der Angabe „die autem veneris", das iſt am Freitag, nicht überein; denn quarta Idus iſt der 10. Februar und fällt auf einen Mittwoch. Auch das Datum beim vorhergehenden und nachfolgenden Stifte zeigt, daß hier ein Fehler ſtattfinden müſſe. Es ſoll heißen: „die quarta Calendas Marcij," das iſt am 26. Februar, der auf den Freitag fällt.
67) Der Schreiber dieſes Abſatzes will dem ganzen Inhalte nach dem Träger der Rotula einen Tadel ausſprechen; daher ſollte es nicht heißen „non dedignatur", ſondern „non dignatur" oder bloß „dedignatur".
68) Nieder-Altaich, unterhalb Degendorf an der Donau.
69) 28. Februar.
70) Oſterhofen, zwiſchen den Flüſſen Vils und Iſar, nicht weit vom rechten Donauufer.
71) Nämlich: „anno".

Anno domini 1528 2a die Mensis Marcij [72]) comparuit in alderspach [73]) ordinis Cisterciensis.

Defunctorum Cartifex se ostendit. feria tercia post dominicam Quasi modo geniti [74]): In nostro Monasterio: Diue virginis marie Seyttenstetten [75]): Ordinis Sancti Benedicti: Patauiensis Dyocesis: Anno: 29°.

Presentium executor In nostro monasterio Walthaussen [76]) 12 die aprillis comparuit etc.

Recognoscimus baiulum horum comparuisse nostro in Mellicensi cenobio ordinis. S. Benedicti in Austria feria 3a post misericordia domini [77]) 1529 etc.

Lator presentium Comparuit nostro monasterio ad sanctum Hipolitum S. Hipolitj martiris [78]) Ordinis sanctj Augustini Canonicorum regularium patauiensis diocesis. feria quinta post misericordia domini [79]).

Quintodecimo Kalendas. Maij [80]) presencium Baiulus comparuit In loco fratrum minorum obseruancie regularis In Sancto Ipolito 1529.

Hic Homo qui e presenti vita migrantes circumquaque fert In nostro Monasterio Herczogburg [81]) Canonicorum regularium ordinis presens existit Dominica die. dum In inchoacione Misse Jubilate deo decantabatur [82]) 29 Anno.

Nunccius horum Baiolus In nostro Cenobio diui Andree Juxta Traysen [83]) Obseruancie canonicorum Regularium Sancti patris Augustini sub regula militancium: Anno 29.

---

72) Der Schreiber dieses Zeugnisses beginnt das neue Jahre mit Maria Verkündigung, den 25. März; daher setzte er noch 1528. Nach unserer Zeitrechnung sollte 1529 stehen.
73) Aldersbach oberhalb Vilshofen im Vilsthale in Niederbaiern.
74) 6. April.
75) Seitenstetten, östlich von der Stadt Steyer (Viertel ob dem Wienerwalde) in Unterösterreich.
76) Waldhausen, im südöstlichen Theile des Mühlkreises in Oberösterreich.
77) 13. April.
78) St. Hippolyt in St. Pölten an der Traisen.
79) 15. April.
80) 17. April.
81) Herzogenburg (Ducumburgum) nördlich von St. Pölten.
82) 18. April.
83) Nordöstlich von Herzogenburg am rechten Traisenufer.

Litterarum presencium Lator comparuit nostro in monasterio Gotwicensi [84]) ordinis s. benedictj patauiensis diocesis sedi apostolice inmediate subiecto In vigila Georgy [85]) Anno. 29°.

Qui has presentes Cartas appulit [86]) Nostro In Monasterio Claustrinopolitano [87]) a diuo Leopoldo cognomento Pio fundato Ordinis S. Augustinj Canonicorum Regularium Subdito (?) patauiensi diocesi V. kalendas May [88]) sese cum hac pagella ostendauit Anno domini etc. XXVIIII.

Hic Baiulator palam apparuit Coram nobis fratribus diuj Francisci de obseruancia In diuj Jacobj In Nouiburgio Claustralj loco.

Funifer presentium comparuit nostro in Monasterio sancte semperque virginis Marie Schotorum Wiennensis diocesis Ordinis sancti Benedicti In vigilia sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi [89]) Anno quo supra.

Presencium exequutor comparuit nostro in Monasterio Diue Dorothee virginis Canonicorum Regularium S. Augustini anno 29 in profesto philippi et Jacobi.

Lator presencium comparuit In nostro Monasterio Sanctj Laurentij In vienne Ordinis Sancti Augustinj Ordinis Canonicorum Regularium. Anno etc. Im 29.

Presencium exequutor comparuit nostro in monasterio. S. theobaldi et bernhardini in suburbio wiennensi ordinis minorum obseruantie regularis anno 29 In festo S. apostolorum philippi et Jacobi [90]).

Gerulus presentium Comparuit nostro in Monasterio Sancte trinitatis in Nouaciuitate Ordinis Cisterciensis. Anno 15. 29 In vigilia Ascensionis [91]).

In nostro Monasterio diui Thome apostoli comparuit In Voraw gerulus presencium feria V^ta^ post pentecosten [92]) anno quo supra.

---

84) Göttweich bei Mautern am rechten Donauufer.
85) 22. April.
86) Lese „attulit".
87) Klosterneuburg am rechten Donauufer oberhalb Wien.
88) 27. April.
89) 30. April.
90) 1. Mai.
91) 5. Mai.
92) 20. Mai.

Anno in Carnacionis [93]) Christi saluatoris nostri 1529, 29 Mensis Maij, hijs Lator iuxta nostre fraternitatis contractum iu nostro Monasterio Diui Martiris Viti summa charitate acceptus est in Polan [94]).

In die Sancti Erasmi [95]) anno sepedicto comparuit nostro In monasterio Stainz. Diue. Katharine ordinis Sancti augustini Diocesis secouiensis portitor presencium.

Lator presencium comparuit nostro in monasterio Runensi [96]) ordinis Cisterciensis Salczeburgensis diocesis In die S. Viti martiris [97]) Anno etc. 29.

Hic nuntius hanc ut dicunt Rotulam nobis Canonicis Regularibus professionis Diui Augustinj Seccouiae [98]) pro more et consuetudine exhibuit Anno etc. MDXXVIIII. Die XXI. Mensis Junij.

Presencium exhibitor comparuit in conuentu nostro Judenburgensi ordinis bonorum regularium obseruancie in die Sanctj Vdalricj [99]) Anno domini 1529.

Huius schedae oblacione vestram in mortuos pietatem In Monasterio nostro Sancti Lamperti [100]) benedictini ordinis et Romane Kathedre vnice subiecti intelliximus Anno etc. M.D.XXVIIII, die VIIII. Mensis July.

Baiolus presencium funebrium in nostra Cathedrali ecclesia Gurcensi ordinis diui Aurelij Augustini Canonicorum regularium Tredecima Julij Comparuit Anno 1529.

---

93) Lese „Incarnationis".
94) Augustiner-Chorherrn-Stift in Pöllau am Safenbache im Grazerkreise.
95) 3. Juni.
96) Rein, westlich von Gradwein.
97) 15. Juni.
98) Seccau, nördlich von Knittelfeld in Oberstcier.
99) 4. Juli.
100) St. Lambrecht in Oberstcier.

Verzeichniß der Urkunden

der

sogenannten salzburgischen Kammerbücher,

welche sich im k. k. g. Archive zu Wien befinden und auf Kärnten Bezug haben.

Nr. 176. Regensburg 9. Jänner 1072.

Kaiser Heinrich IV. räumt dem Kapitel und Propste zu Gurk das Recht ein, Metalle und Erze in ihrem Gebiete zu benutzen, und bestätiget sie im Besitze der ihnen geschenkten Güter.

Nr. 106. 17. Juli 1131.

Bestimmung der Gränzen für den Sprengel des Bisthumes Gurk durch Erzb. Konrad I.

Schon Papst Gregor VII. hatte dem Erzb. von Salzburg aufgetragen, daß er „partem parochiae suae cederet" und die Gränzen des Bisthumes bestimme, welche nun erst jetzt auf das genaueste in dieser Urkunde bestimmt werden.

Nr. 109 (roth). Villach 27. Februar 1136.

Ausgleichung eines Streites zwischen dem Hochstifte Salzburg und Aquileja und jenem von Ossiach (größtentheils Zehentbenutzungen betreffend).

Nr. 110. Friesach 1137.

Erzbischof Konrad I. bestätigt einen Tausch zwischen Millstatt und dem Salzburger Domkapitel. Millstatt übernimmt das Gut Zelsach und überläßt dem Domkapitel das in Pinzgau am Erl-, Hartwig- und Steinbach gelegene Gut, mit gleichem Austausch des Hörigen.

Nr. 126. (roth). Friesach 1143.

Erzbischof Konrad I. dotirt das Bisthum zu Gurk mit mehreren Zehenten unter Vorbehalt des Ersatzes jener dem Friesacher-Spital überlassenen.

Nr. 130. (roth). Friesach 1144.

Vertauschung der für das Spital zu Friesach bestimmten Zehente mit anderen vom gleichen Werthe und Zutheilung der ersteren an das Bisthum Gurk durch Erzbischof Konrad.

Nr. 144. (roth). 1151.

Pellegrim, Patriarch zu Aquileja, überläßt den Kanonikern von Salzburg den Zoll am Klaußner-Kanale.

Nr. 157. 1162. Motnitz.

Erzbischof Eberhard I. über die von Adalbert, Richter zu Friesach, an das Erzstift geschenkten Güter. Nach dem Tode seines Sohnes schenkt der Richter ein Gut bei St. Stefan bei Friesach, 5 Mansi super montem Zozzen und zwei Weinberge bei Osterwitz an das Erzstift.

Nr. 170. Zwischr. 1168—1177.

Vertrag zwischen Albert Grafen von Bogen und Erzbischof Adalbert von Salzburg in Betreff der Verpfändung der dem Erstern gehörigen Veste Gurkfeld um 700 Mark Silber.

Nr. 171. Turin 14. Juni 1178.

Kaiser Friedrich's I. Privilegiums-Urkunde für das Erzstift Salzburg, Bestätigung aller früheren Rechte und Privilegien, Befreiung von allen Fiskal-Abgaben, besonders Bestätigung der Abhängigkeit des Bisthumes Gurk von Salzburg und des Rechtes der Erzbischöfe, in Gurk die Bischöfe zu bestellen.

Nr. 174. 15. April 1179.

Kaiser Friedrich I. bestätigt den vom Bischof Otto von Bamberg erlassenen Spruch, betreffend die Unstatthaftigkeit der Lehensvergebungen von Seite des Bischofes von Gurk vor Empfang derselben durch Investitur von Seite Salzburgs.

Die Entscheidung des Bischofes von Bamberg ist unter

Nr. 175 roth.

Nr. 176. J. 1177—1184.

Entscheidung des Bischofes von Freising und des Abtes zu Heiligenkreuz, über das Recht des Erzbischofes von Salzburg, einen Bischof von Gurk zu ernennen, gegen die Ansprüche des dortigen Domkapitels. Päpstliche Bestätigung dieses Rechtes in

Nr. 179. 192, 194.

Nr. 191 Saeculi XII.

Vermächtniß H. Hermann's von Kärnten an die Kanoniker von Salzburg, betreffend ein Gut von 25 Mansis im Lungaue.

Nr. 198. Maria Saal.

Die Grafen von Bogen, Adalbert, Leopold und Berthold, verzichten gegen Erzbischof Eberhard II. auf das Eigenthum ihrer von ihrem Vater dem Erzbischof Adalbert um 8000 M. verpfändeten Veste Gurkfeld mit

Vorbehalt der Belehnung und unter der Bedingung der Verzichtleistung auf die genannte Pfandsumme und die Ersatzansprüche der von ihrem Vater bei Altenbuch und Durstigslingen verübten Schäden.

Nr. 203. Nürnberg 20. Febr. 1209.

K. Ottokar entscheidet auf dem Reichstage zu Nürnberg, daß die Verleihung der Regalien an den Bischof von Gurk dem Erzbischofe von Salzburg zustehe. Bestätigung der Gurker Bischofsrechte für das Hochstift Salzburg Nr. 204.

Nr. 207. Constanz 27. März 1213.

Privilegien K. Friedrich's, betreffend den Verband des Bisthums Gurk mit Salzburg und die Eidesleistung der Ministerialen.

Bestätigung Nr. 208, 209 de Anno 1214, 21. und 22. Februar.

Nr. 265. Lehenbrief des Erzbischof Eberhard II. ddo. Rahn am 22. September 1246, an die Brüder Berthold und Giselbrecht von Gurkfeld über die Verleihung der Veste Gurkfeld um 40 Mark Gulten vom Hofe Rahn.

Nr. 275. Gmunden 26. Dezember 1250.

Graf Meinhard von Görz, Vogt zu Aquileja, verpfändet dem Erzbischofe von Salzburg seine Vogtei in Kirchheim um 200 Mark; die Renten der Güter zu Diventhal und Winklaun um 24 Mark und 200 Mark Silber.

Nr. 284. Gmunden am 27. Juni 1253.

Wichtiger Vergleich zwischen Erzbischof Philipp und den Grafen Albert von Tirol und Meinhard von Görz, wegen der Güter und Besten Traburg, Luenz, Fackenstein (Falkenstein?), Farbenstein (?) Lint, Kirchheim, Eberstein ꝛc.

Nr. 287. Lieserhofen 16. Dezember 1253.

Albert Graf von Tirol verpfändet die vom Erzstifte zu Lehen gehabte Veste Lint um 400 Mark Silber, seine Güter bei Chatz um 300 Mark und die Güter bei Timmizz um 100 Mark Silber dem Erzbischofe Philipp von Salzburg.

Nr. 291. Gmunden am 26. Dezember 1253.

Albert, Graf von Tirol, schenkt dem Erzstifte Salzburg als Ersatz für zugefügten Schaden die Veste Traburg und verzichtet auf Mitterfill (im Einverständnisse mit Graf Mainhard von Görz.) Nr. 295.

Nr. 306. Lichtenwald 4. April J. 1256.

Brief H. Ulrich's von Kärnten in Betreff der mit seinem Bruder Erzbischof Philipp rücksichtlich einer Gütertheilung zu Stande gebrachten Vergleichung.

Nr. 307. Graz 2. Jänner 1267.

Vorläufige Uebereinkunft H. Ulrich's von Kärnten mit seinem Bruder Erzbischof Philipp in Betreff der Theilung des väterlichen Erbes.

Nr. 310. Friesach 1267.

Erzbischof Wladislaus weiset mit Bewilligung des Kapitels dem H. Philipp von Kärnten 100 Mark Silber und 200 Mark Gülten mehrerer genannter Güter als Leibgeding an.

Nr. 312. Wien 1228. 6. April.

K. Rudolph ertheilt dem Erzbischofe Friedrich die Bewilligung zur Befestigung seiner kärntnerischen Stadt Altenhofen.

Nr. 313. St. Radegund am 13. Juli 1268.

Vergleich zwischen H. Ulrich von Kärnten mit Erzbischof Philipp in Betreff der Veste Offenberg (Hafenberg?) und Tackenbrunn.

Nr. 314.

Brief desselben Inhaltes von H. Ulrich.

Nr. 315. Friesach 15. Juli 1268.

Erzbischof Wladislaus verleiht den Brüdern Pilgrimm und Rudolph die durch Friedrich von Chapell erledigten Lehen in Chrazdach, Gozain, Paubendorf, Doberau, Chapell, Lattendorf und einen Nebenzins von 10 Denar.

Nr. 316. St. Radegund 15. Juli 1268.

H. Ulrich von Kärnten und Krain überläßt dem Erzbischofe Wladislaus als Ersatz zugefügter Kriegsschäden im Betrage von 40.000 M. die Schlösser St. Veit, Veste und Markt zu Klagenfurt, St. Georgen im Jaunthale und 300 Mark und erhält solche wieder als Lehen und für den Fall männlicher Erben die Anwartschaft auf das Haus Lynd mit 50 Mark und 100 Mark Gülten, dann Lehen, die demnächst ledig werden.

Nr. 334. Gmunden 12. Jänner 1276.

Revers des Konrad von Schrankenbaum, daß er für den durch Tödtung und Verwundung mehrerer Bürger von Friesach verübten Schaden Genugthuung leisten, widrigenfalls vor Gericht sich stellen wolle.

Nr. 335.

Nr. 337. Passau 24. September 1276.

Mandat K. Rudolph's an sämmtliche Vasallen in Kärnten, betreffend die Huldigung an Erzbischof Philipp.

Nr. 345. Judenburg 22. Oktober 1277.

Meinhart H. v. Kärnten erläßt im Einvernehmen mit dem Erzbischof Rudolph mehrere Bestimmungen in Betreff der Erneuerung seiner Landesmünzen in Kärnten nach dem Wiener Fuße in Bezug auf die Münzstätten zu St. Veit, Völkermarkt und Friesach, Schlagschatz, die Dauer der Giltigkeit, die Ernennung der Beamten, und deren Pflichten, Strafe auf Verausgabung anderer Münzen.

Nr. 356. Wien 5. Februar 1279.

Reinpert von Glaneke bekennt, dem Erzbischofe Friedrich eidlich gelobt zu haben, sich auf jedesmalige Vorladung bei Strafe von 3000 Mark und Verlust der Lehen zu stellen.

Nr. 384. Gräz 15. Juli 1284.

Brief von Hermann und Ulrich, Grafen von Pfannberg, betreffend die Verzichtleistung derselben gegen Erzbischof Rudolph auf den Zehenten zu Gradwein, gegen Nachsicht des Ersatzes für den durch Zerstörung des Thurmes zu Lavantthal verübten Schaden, Erlaß der ungebührlich eingenommenen Zehenten, Verleihung aller von seinen Vorfahrern innegehabten Lehen und Erstattung für den Zehenten zu Goezzendorf.

Nr. 404. St. Veit 29. Juli 1292.

Brief des Ulrich's von Grumburg an Erzbischof Konrad über die von Letzterem verlangte Auslieferung des H. Ludwig des Jüngeren von Kärnten binnen vier Wochen.

Nr. 418. Werfen 15. Juni 1297.

Otto der Polt erhält zu Lehen vom Erzbischofe Konrad eine Hube zu Warm bei Gutaring und einen Zehentbedarf auf lebenslang.

Nr. 419. Friesach 6. November 1297.

Brief des Grafen Ulrich von Heunburg über die Bürgschaft Friedrich's von Heunburg und anderer für den vom Erzbischofe Konrad seiner Haft entlassenen Konrad von Pregrad auf den Betrag von 250 Mark.

Nr. 421. Ehrenhausen 30. April 1298.

Agnes, Gräfin von Pfannberg verzichtet für sich und ihren Gatten gegen Erzbischof Konrad zu ihrem Seelenheile auf ihre Eigengüter und Morgengabe im Lavantthale, nämlich: Burg Rosenthal, Thurm zu Lavent-

münde, unter Vorbehalt der vollständigen Erstattung mittelst Gülten und Gütern in Baiern und beweglichen Gütern.

Nr. 429. Salzburg 10. Februar 1299.

Erzbischof Rudolph von Salzburg bestätiget die Stiftung eines zur Aufnahme dürftiger Pilger bestimmten Hauses in Friesach.

Nr. 432. Salzburg 14. November 1300.

Ulrich, Graf von Pfannberg, verzichtet zur Förderung seiner Seele zu Gunsten des Erzstiftes und des Erzbischofs Konrad von Salzburg auf seine Zehenten zu Getzendorf im Lavantthale und zu Uebelach und in der Pfarre Gradwein, seine Güter in der Grafschaft zu Lobenau in Plahn. (Auch auf die Zehenten in der Pfarre St. Maria und den dazu gehörigen Kirchen im Lavantthale.)

Nr. 434. Salzburg 14. Mai 1300.

Ulrich, Graf von Pfannberg, verkauft dem Erzbischof Konrad von Salzburg seine eigene Veste zu Rammstein, Löschenthal und Lavamund um 1 Mark und 60 Mark Aglaier zur Auslösung der Gefangenen im Lentz, dann um 300 Mark löthigen Silbers und empfängt sie wieder zu Lehen.

Nr. 435.

Dieselbe Urkunde deutsch; darauf noch bezügliche Urkunden: Nr. 446, 467.

Nr. 436. Salzburg 18. Mai 1300.

Graf Ulrich von Pfannberg verzichtet gegen Erzbischof Konrad auf die zu den Lehenzehenten St. Maria und Kapellen gehörige Mannschaft.

Nr. 449. Friesach 25. Mai 1301.

Thomas von Luzingen, Kommandeur, und der Konvent des deutschen Hauses zu Friesach, verkaufen mit Bewilligung des Großmeisters 3 Joch Ackers bei Engelwaldsdorf um $5\frac{1}{2}$ Mark und 20 Pf. dem Gerold, Vicedom und Chorherrn zu Friesach, auf Wiederkauf für den Fall der Rückkehr des Chünzel, Nüzzlein's Sohn, dem dieselben gehören.

454. Wien 17. März 1302.

Rudolph und Friedrich von Oesterreich erhalten vom Erzbischofe Konrad die Veste Lossenthal und Lavamünd sammt Zugehör zu Lehen.

Nr. 455. Salzburg 12. April 1302.

Brief vom Erzbischof Konrad über die für die Herzoge Rudolph und Friedrich von Oesterreich dem Grafen Rudolph von Heigerloh ertheilte Belehnung mit den Vesten Lossenthal und Lavamünd mit 230 Mark Silber, Urbare, Gülten und Hörigen, mit Ausnahme des Weikard von

Wayern, unter Vorbehalt des Heimfallens im Falle die genannten Herzoge keine Erben hinterließen.

Nr. 456. 12. Mai 1302.

Revers der österreichischen Herzoge darüber.

Nr. 460. Friesach 7. Jänner 1303.

Niklas und Friedrich von Eberstein verkaufen dem Erzbischofe Konrad das zur Hälfte von ihnen innegehabte Lehengut in der Kolein um 12 Mark Silber.

Nr. 459. Mautendorf 7. Juni 1304.

Niklas Stadauer übergibt seinem Sohne Konrad eine unter der Veste Ginzersberg (Gayersberg) in Friesach gelegene Mühle unter der Bedingung des Wiederkaufs von Seite Salzburgs um 38 Mark Silber.

Nr. 473. Friesach 15. Juni 1306.

Konrad von Schrampaum verkauft dem Erzbischof Konrad eine Vogtei auf 8 Güter im Urbar zu Zoll um 7 Mark Silber und Erwirkung der Einwilligung des Lehenherrn dazu.

Nr. 483. Friesach 22. September 1310.

Konrad von Schrambaum verkauft an Gerold, Vicedom zu Friesach, eine Hube zu Pubendorf sammt Zugehör und Leuten.

Nr. 494. Salzburg 14. Februar 1311.

Heinrich K. von Böhmen, Herzog von Kärnten, ertheilt dem Erzbischofe Konrad die Zusicherung, ihn in dem Neubau der Veste Altenhoven nicht zu beirren.

Nr. 489. Passau 19. April 1311.

K. Heinrich von Böhmen bekennt, vom Erzbischofe Konrad zur Bestreitung seiner Kosten in Passau 200 Mark Silber gegen Verpfändung seiner Zehenten zu Maltein, des Vogtrechtes auf dem erzbischöflichen Gute zu Zoll, den Gülten zu Allenhof, auf dem Wechsel, auf die Mauth, seine dortigen Vogtgebühren vom Urbar als Darlehen erhalten zu haben.

Auch Nr. 490, 491.

Nr. 496. Friesach 21. Jänner 1312.

Heinrich, Ulrich, Otto und Götz, Brüder von Silberwerk, geben die Lehenmannschaft zu Schnirnik und Takenprunn auf gegen Zusicherung einer Gülte von 6 Mark.

Nr. 498. 13. Juni 1312.

Propst und der Konvent des Prämonstratenserstiftes St. Maria im Greifenthale (Griffnerthale), verzichten zu Gunsten des Erzbischofs Konrad

auf das durch den Grafen von Heunburg ihnen übertragene Patronatsrecht St. Maria zu Heunenburg.

Nr. 500. Friesach 31. August 1312.

Konrad von Eberstein und seine Brüder überlassen dem Erzbischofe Konrad eine Gült von 2 Mark jährlich von dem Thürpfenning im Markte Altenhofen um 9 Mark Silber.

Nr. 503. Friesach 13 Juni 1312.

Algor von Treven, wegen Zehent zu Treven.

Nr. 502. Friesach 3. Juni 1313.

Otto von Hartenberg verkauft sein Vogteirecht zu Krapfeld mit 20 Pfenningen Dienst dem Gerold, Vicedom zu Friesach, und Kloster St. Lambrecht.

Nr. 518. Friesach 25. April 1316.

Zehent bei St. Thomas, wo jetzt Altenhofen steht.

Nr. 521, 522, 524. J. 1316, 1317.

Urkunden für Kärnten und die Grafen von Ortsberg, Gericht diesseits Dirnstein, zu Zelsach, im Ingolsthal ꝛc. betreffend.

Nr. 524. J. 1317.

Zehent in Maltein J. 1317.

Nr. 543. Friesach 5. Februar 1319.

Lambrecht und Heidenreich von Heilek-Moosburg.

Nr. 549. Friesach 15. Juni 1319.

Wolf von Altenhaus.

Nr. 550. 24. Juni 1319.

Zoll zu Altenhofen.

Nr. 558. Gemund 24. Februar 1320.

Gr. Ortenburg-Gerichte Zelsach im Ingolsthale. Veste Hohenburg.

Nr. 568. Altenhofen 24. März 1321.

Lehen, zum St. Thomashofe gehörig.

Nr. 573. Thernstein 29. September 1321.

Otto von Eisenberg-Weingarten.

Nr. 574. Friesach 2. Oktober 1321.

Rudolph von Lichtenstein, Hauptmann von Friesach — Auersberg.

Nr. 575. 19. November 1321.

Bruder Otto von Völkermarkt, Landkommandeur, und die Brüder des deutschen Hauses zu Oesterreich und Steier erlassen mit Genehmigung ihres Kommandeurs, Ludwig zum Sonntag, dem Erzbischof Friedrich Zehente und Bergrecht von Weingärten zu Hermansdorf.

Nr. 581. Friesach 19. August 1322.

Heinrich's des Jüngern von Silberberg Verkaufsurkunde.

Nr. 594. Friesach 22. Juli 1323.

Graf Meinhard von Ortenburg.

Nr. 614. Friesach 24. Februar 1324.

Schiedspruch des Konrad von Stadek und Hirbind von Weizzenek gegen Erzbischof Friedrich und Heinrich von Silberwerch.

Nr. 603. 27. Februar 1324.

Urfehde des Cholo von Flachsberg, Hauptmannes zu Lienz.

Nr. 604. Luentz 5. März 1324.

Graf Albrecht von Görz und Tirol. — Millstatt.

Nr. 605. 9. März 1324.

Berthold's von Lint Urfehde.

Nr. 606. 18. März.

Heinrich der Jüngere von Silberwerk, Burggraf von Tyrenstein. Ersatz wegen der Schlacht bei Mühldorf.

Auch Nr. 608.

Nr. 609. Friesach 10. April 1324.

Dietrich von Treven. — Maltein; Gmünd.

Nr. 621. Lurgau 16. Juli 1324.

Heinrich Slozberger; Gerold von Friesach.

Nr. 624. Salzburg 21. Oktober 1324.

Graf Otto von Ortenburg wegen Kriegsschadenersatz von Erzbischof Friedrich.

Nr. 625. Salzburg 21. Oktober 1324.

Graf Otto von Ortenburg; Kriegsschäden und Gefangenschaftslösung in Baiern mit Verpfändung der Beamten Matras, Stall, Satenburg, Gmuden.

Nr. 626. Friesach 11. November 1324.

Otto von Weisbriach — Sichelzingerhof im Lavantthale.

Nr. 629. Friesach 20. Jänner 1325.

Heinrich von Silberwerkh.

Nr. 651. Friesach 3. Juni 1327.

Brief von Friedrich Bezzold, Kommandeur (Commendator) zu Friesach, wegen Steuerfreiheit eines Bezirkes; Gericht; Blutban; Schenkgerechtsame; Zoll; Marktrecht ꝛc.

Nr. 652. 1. September 1327.

Simon von Grätz und dessen Gattin Margareth, geben zu Leihe dem Erzbischofe Friedrich von Salzburg 82½ M. Gr. Silber gegen Zehentantheile zu Grätz, Liboch und Rädwich.

Nr. 654, 655. Friesach 27. Oktober 1327.

Erzbischof Friedrich. — Lehengut Chiemberg.

Nr. 656. Friesach 9. Oktober und 11. Oktober 1327.

Johann Graf von Klagenfurt; Reinbrecht v. Heilek. — Zehent zu Moosburg.

Nr. 657.

Punhart Suppan von Moosburg. — Zehent zu Moosburg.

Nr. 662. 6. Jänner 1328.

Meinhalm von Cholnitz — Chienberg Gut.

Nr. 664. Friesach 10., (14.) April (1329, 1328?)

Beilegung der Irrungen zwischen den Salzburger und herzoglich-österreichischen Unterthanen in Kärnten, namentlich zu St. Veit, Friesach und Altenhofen, durch Rudolph Pernekker und Michael von Arnfels, Vicedom in Kärnten ꝛc.

Nr. 673. Friesach 8. Mai 1329.

Bischof Dietrich von Lavant. — Kauf der halben Veste Twingwart.

Nr. 680. 681. Leybnitz 30. November 1329.

Rudolph und Hartnid von Stadekh und Hartnid, Rudolph, Dietrich und Ludwig, Brüder von Lohnstein, bekennen, vom Erzbischofe Friedrich von Salzburg mit der Veste Freundsberg an der Feistritz belehnt worden zu sein, und verpflichten sich, im Falle einer Fehde dem Erzbischof im Lande Steiermark mit 40, im Lande ob der Ens, Baiern und Kärnten mit 20 Helmen in vier Wochen nach dem Aufgebothe sich zu stellen.

Nr. 684. 1. Jänner 1330.

Hürtel von Weizzenek; — zwei Fischerlehen am Wertherſee.

Auch Nr. 685.

Nro. 700. Friesach 18. April 1331.

Heinrich von Silberberg, Burggraf zu Lienz; — Güter im Lavantthale.

Nr. 703. Friesach 31. Jänner 1332.

Niklas von Möderndorf.

Nr. 704. Friesach 8. Februar 1332.

Konrad, Bürger zu Friesach. — Der Thomashof zu Friesach.

Nr. 705. Takenbrunn 1. März 1332.

Liebhart Kasp. — Gut zu St. Pongraz und Messenstiftung in der Kapelle zu Takenbrun.

Nr. 708. Pettau 31. Oktober 1332.

Wilhelm von Pischätz verzichtet auf seine Forderungen gegen den Erzbischof Friedrich von Salzburg und erhält als Ersatz acht Huben zu Priwislasdorf und drei Huben zu Obern-Drämel zu Lehen.

Nr. 720. 28. August 1333.

Ortlein Edlinger, Amtmann zu Altenhofen. — Gut zu Lelein.

Auch Nr. 722.

Nr. 769. Salzburg 10. Mai 1335.

Das Schenkenamt zu Oesterreich, Marschallamt zu Steier, Tauschlosamt (?) zu Kärnten — den österr. Herzogen Albrecht und Otto — von Salzburg gegeben.

Nr. 771. Friesach 5. November 1335.

Der Vicedom und Canoniker zu Friesach, Meinhard zu St. Bartholmä; Dechant Peter zu St. Virgil; — wegen Annahme der Propstei zu St. Bartholmä.

Nr. 782. Grätz 22. April 1336.

Ulrich von Walsee, Hauptmann in Steier und Truchsäß, entsagt gegen Erzbischof Friedrich die Eigenthumsrechte auf 10 Huben zu Zwalbach bei Holenburg mit der Bedingung der Belehnung — wogegen der Erzbischof auf 13 zu Pettau, Sweibersdorf, Suezwickenbach und Longdorf liegende Gülten zu Gunsten der Kapelle zu Würmberg und der Pfarre zu Pettau verzichtet.

Nr. 785. Pettau 8. August 1336.

Otto Apfhalter verkauft das Gut zu Kremen an Ulrich, Amtmann zu Rahn, um 11 Mark.

Nr. 790. Friesach 25. April 1337.

Werner v. Erolzheim, — Zehente zu Moosburg.

Nr. 793. Friesach 8. Juli 1337.

Ulrich von Prag, genannt der Witzige; — Gut im Thale unter Tackenbrunn.

Nr. 797. Salzburg 8. März 1338.

Erzbischof Ortolf; Hanns Syglach, Bürger zu St. Veit; — Gut zu Scheiblich bei St. Veit.

Nr. 1338. Thmnitz 19. Juni 1315.

Adelheid, Witwe Werner's von Thmnitz; — Waldung zu Chotohs.

Nr. 799. 4. Oktober 1338.

Ruprecht von Glanekh.

Nr. 801. Tyrol 12. Jänner 1339.

Brief von Johann H. von Kärnten, Grafen zu Tyrol, Görz, Vogt zu Aglay — — wegen Pfleggericht Krapfsberg.

Nr. 805. Wels 18. April 1339.

H. Albrecht von Oesterreich gestattet den Markt St. Andreä zu ummauern.

Nr. 813. Gemünd 9. Februar 1340.

Wilhelm Albrechts Eidam von Maltein; — Eichenwaldsverkauf.

Nr. 829. Gurkfeld 4. Februar 1341.

Hartnid v. Scherfenberg und Gattin Eimuth, an Bruder Rudolph und dessen Gattin; — Lehen von 25 M. Alt. Gr. Pf. und Verpfändung einer Hofstatt im Pfarrhofe auf der Veste Gurkfeld und der dahin gehörigen Mauer.

Nr. 823, 824, 825, 826. Salzburg 20. Februar 1341.

Die Veste Rabenstein betreffend.

Nr. 838. 1. Mai 1342.

Reinprecht von Sperrenberg verkauft dem Grafen Friedrich von Cilli und seinem Bruder Wilhelm von Sparrenberg die Burgstätte der genannten Veste sammt Zugehör zu Eigen um 200 M. Alt. Gr. Pf.

Nr. 840. Salzburg 4. April 1342.

Reinprecht und Wilhelm von Sparrenberg verkaufen dem Erzbischof Ortolf den zu Lehen gehabten Burgstall zu Sparrenberg sammt Zugehör um 290 M. Gr. Pf. und um 70 Mark Silber.

Nr. 836. Linz 24. Mai 1342.

Graf Meinhard von Görz und Tyrol; — Tagsatzung in Sachsenburg.

Auch Nr. 837.

Nr. 819. 16. Mai 1343.

Reinprecht von Sparrenberg erhält 30 M. Silber für die an Erzbischof Ortolf verkaufte Veste Sparrenberg von Friedrich von Windischgräz Vitzthum zu Leibnitz.

Nr. 862. Salzburg 3. April 1344.

Erzbischof Ortolf, dann Brüder von Silberwerk; — Lehen zu Schirwich und Tackenbrunn.

Nr. 865, 866, 867. Salzburg 7. Mai 1344.

Ortolf, Erzbischof von Salzburg; — Ulrich Leikeb, Bürger zu Friesach; — Zehente zu Weylern und Micheldorf.

Nr. 874. 21. Mai 1345.

Margareth Protbrumia; — Güter zu Tackenbrunn.

Nr. 877.

Gutta, die Witwe Rudolph's v. Vanstorf, verpfändet dem Erzbischof Ortolf den Herd unter Mülwach um 70 fl. auf 5 Jahre.

Nr. 868. Friesach 22. Jänner 1346.

Wilhelm von Ramingstein — Güter zu Gutarich.

Nr. 873. Salzburg 25. Mai 1346.

Erzbischof Ortolf belehnt den Ulrich Glise mit dem von Heinrich und Anna von Marburg gekauften Hof zu St. Thomas bei Friesach, welchen dieser —

Nr. 836, Friesach 9. April 1346 erkauft hatte um 600 fl. mit Hand des Erzbischof Ortolf.

Nr. 883. 25. Mai 1346.

Rudolph von Scharfenberg verkauft dem Erzbischof Ortolf eine Hube zu Lehen bei Schikowetz nächst Lichtenwald um 15 M. Gr. Pf.

Nr. 905. Gräz 1. September 1347.

Ulrich, Prior, und Konvent des Gotteshauses St. Paul im Lavantthale, verpfänden dem Erzbischofe Ortolf die von den Vorfahren herrührenden Besitzungen im Lavantthale um 82 M. Agl.

Nr. 908. Friesach 6. Jänner 1348.

Leopold von Pirch; — Gut zu Pirch, bei Lezsach im Gnaker.

Nr. 918. Friesach 18. Juli 1348.

Friesacher Mauth.

Nr. 934. Friesach 7. September 1349.

Friedrich von Tentzach — Zehent zu Mooswurch.

Nr. 935. 6. November 1349.

Herwat, Bürger zu St. Veit; — Hube zu Scheiblich und Tackenbrunn.

Nr. 936. 10. November 1349.

Stefan, Pfarrer zu Bruck, und sein Bruder von Scharpfenberg, verkaufen dem Rublein Jorger 12 Huben in dem Oberufriesach um 120 Pf. Agl.

Nr. 939. Friesach 14. Jänner 1350.

Ulrich der Witzige ob dem Perigthurm zu Perkenstein und Dorf Zoptschach bei Tackenbrun.

Nr. 950. Salzburg 23. Mai 1351.

Hartnid von Weizzenek — Friesacher Vitzthumamt und Kriegskosten.

Nr. 952. idem.

Hauptmann zu Friesach — Güter zu Priwizlasdorf.

Nr. 953. 17. September 1351.

Güter in Lelein und Gutaring.

Auch Nr. 954.

Güter zu Osterwitz.

Nr. 962. 6. Jänner 1352.

Johann von Lauffraß — Güter zu Priwizlasdorf und Ober-Drämel.

Nr. 978. St. Michel 20. März 1353.

Hans Kätel von Leonstein — Lehen am Werthsee.

Nr. 980. Friesach 27. März 1353.

Hanns Varel, Bürger zu Friesach.

Nr. 981. Friesach 27. März 1353.

Hanns Albrechtsberger — Hof zu Schiernik.

Nr. 982. 22. April 1353.

Chünzel der Vanstorfer verkauft dem Lonsperger einen halben Lehenhof zu St. Martin um 12 Pf. — bei Kagsperg.

Nr. 984. Salzburg 30. April 1353.

Heinrich Marburger verzichtet auf allen Ersatz wegen des durch die Feuersbrunnst zu St. Andreä im Lavantthale und Bürgschaft bei Juden und Christen zugezogenen Schadens.

Nr. 985. Salzburg 10. Mai 1353.

Gericht zu St. Andreä im Lavantthale.

Nr. 991. Friesach 13. August 1353.

Güter zu Türich und in der Lelein — Ortlein Edlinger.

Nr. 993. 15. August 1353.

Gürzel von Turn; — Dorf Priwizlasdorf und Ober-Drämel.

Nr. 1003. Matray 10. Dezember 1353. Nr. 1004.

Otto Druckenbarer — Güter zu Scheiblich, Tackenbrunn ꝛc. Dölach, Raye, Gortz.

Nr. 1008. Friesach 11. Februar 1354.

Konrad Valslos — Scheiblich; Tackenprun 1009.

Nr. 1014. 8. April 1354.

Heinrich von Silberberg — Gut in der Lelein.

Nr. 1026. St. Andreä im Lavantthale, 3. Oktober 1354. Nr. 1027.

Heinrich Reisberger verkauft dem Erzbischof Ortolf den Zehenten zu Lehen dem Schweizer zu Oberstetten, oberhalb der Veste Vanstorf und 20 Pf. Gülten um 20 Ag.

Nr. 1028. Linz 7. November 1354. Nr. 1029.

Friedrich von Völkermarkt — wegen Belagerung von Cholnitz.

Nr. 1037. Friesach 3. Mai 1355.

Wilhelm von Sperrenberg verpfändet dem Erzbischof Ortolf den Burgstall Sperrenberg auf 6 Jahre um 600 fl. sammt Gütern.

Nr. 1039. Friesach 6. Mai 1355.

Heinrich von Silberberg verzichtet gegen Erzbischof Ortolf auf 6 M. Goldes und eine Wiese zu Friesach, wofür er die Badstube zu Teybenz zu Lehen erhält.

Nr. 1050.

Rudolph Otto von Lichtenstein, Kämmerer in Steier, Hauptmann zu Krain und Friesach — werden für geleistete Kriegsdienste schadlos gehalten von Erzbischof Ortolf.

Nr. 1068. Friesach 18. November 1356.

Kasten in Friesach.

Nr. 1073. Gemünd 15. Jänner 1357.

Ortolf zu Leubnek, Richter zu Gemund — Güter bei der rothen Au.

Nr. 1075. Altenhofen 15. Februar 1357.

Peter Vizthum zu Friesach — Güter in der Haßlau.

Nr. 1078. Modernbdorf 8. Mai 1357.

Güter an der Dobrau bei Winklern.

Nr. 1085. Gmünd 1357.

Völkel von Saxenberg — Güter an der Feistritz bei Saxenburg.

Auch Nr. 1096. Saxenburg 29. September 1358.

Ein Haus zu Saxenburg.

Nr. 1099. Hofstatt zu Saxenburg 12. März 1359.

Nr. 2003. Salzburg 9. Juli 1359.

Hartnid von Weizzenek; — wichtige Urkunde gegen Erzbischof Ortolf von Salzburg.

Nr. 2004. Salzburg 27. August 1359.

Martin Aufnär, Bürger zu Salzburg, nimmt in Pachtung vom Erzbischof Ortolf Frohn und Wechsel der Bergwerke in Gastein, Rauris, und die Erze an der Mur, St. Michel, Chatz, Malentein und Saxenburg auf 2 Jahre um 1300 fl.

Nr. 2009. Friesach 9. Dezember 1359.

Hofstätte zum Markt Saxenburg.

Nr. 2010. 9. Jänner 1360.

Güter in der Semblach und Lelein.

2020. Friesach 29. August 1360.

Otto von Silberberg, Burggraf zu Neumarkt ꝛc. Schadenersatz für Kriegsdienste.

Nr. 2025. 24. März 1361.

Albrecht Kestner zu Friesach — Zehent zu Jöhlein, Gaben, Schrepen und Chrozen.

Nr. 2080. St. Maria im Lavantthale 21. Juli 1361.

Brüder Lautwein und Heinrich von Loosberg und Friedrich von Stein von dem Thurm aus Lavantthal, verkaufen dem Erzbischofe Ortolf den Weinzehent und 8 Mark zu Wolfsberg und St. Michel im Lavantthale um 306 fl.

Nr. 2036. Salzburg 8. Februar 1362.

Erzh. Rudoph IV.; — abermalige Bestätigung der Salzburger Privilegien.

Nr. 2038. Salzburg 14. Februar 1362.

H. Rudolph IV. Gericht Resendorf und Veste Altenhofen.

Nr. 2040. 15. April 1362.

Konrad von Trogelstein, Hanns v. Stall, Abraham Jud zu Velach.

Nr. 2055. 17. November 1363.

Heinrich Häring, Bürger zu St. Veit — Güter an der Glan.

Nr. 2169. Friesach 24. April 1365.

Wilhelm von Rabenstein bei Altenhofen — Wald im Michelthale.

Nr. 2070, 24. April 1365.

Albrecht, Chorherr zu Czall — Hof zu Ehrendorf.

Nr. 2071. Friesach 2. März 1365.

Hanns der Möderndorfer — Hof zu Aubenstorf.

Nr. 2072. Salzburg 12. Mai 1365.

Christian Friescher — Hof zu Haslau bei Feidolfing.

Nr. 2056. Friesach 12. April 1367.

Purkhard von Rabenstein erhält die Veste Rabenstein zu Lehen auf 10 Jahr um 30 fl. vom Erzbischof Pilgrim.

Nr. 2111. St. Andreä 25. Jänner 1368.

Konrad Scharras verkauft den Hof Ninsberg um 170 Pf. dem Erzbischof Pilgrim.

Nr. 2130. 7. September 1368.

Hanns von Hütterwerck — Gut daselbst.

Nr. 2138. Friesach 1368.

Die Burg Rabenstein betreffend.

Nr. 2268. Salzburg 1. November 1385.

Urkunde des Johann, Bischofs zu Gurk, des Gerhab und Pfleger der minderjährigen Grafen Heinrich und Johann, Söhne des Meinhard, Grafen von Görz ꝛc.

Nr. 2345. Friesach 1. Jänner 1395.

Spruch des Erzbischofes Konrad in der Streitsache zwischen Bitthum von Friesach und Kraft von Mötnitz wegen des Thurmes zu Celfach.

Nr. 2395. 2. Februar 1398.

Ottel von Stall — Güter zu Stall.

Nr. 2391. 25. Mai 1401.

Simon von Neidek verpfändet die Veste Altenhaus an Erhart Mörtel.

Nr. 2392. 29. Juni 1406.

Otto Weissenecker — Verkauf des Thurmes zu Retzendorf bei Zoll.

Nr. 4245. 2. März 1410.

Wernhard Müllner von Wärllstein — Güter an der Glan.

Nr. 2464. 3. April 1412.

Vincenz von Straßburg erhält das Vicedomat zu Friesach und die Burgfeite der Veste Geyersberg.

Nr. 2478. 2. Februar 1415.

Wilhelm Unnej — Hof zu Engelmannsdorf am Geyersberg zu Friesach.

Nr. 4292. 4. Juli 1416.

Georg Kätzer von Treven und Georg sein Sohn — Güter in der Rems, Lippoburg, im Wald im Kätzthale.

Nr. 2391. Friesach 27. Juni 1416.

Ulrich Schenk von Osterwitz — Güter zu Greiffenfels, Bosen ꝛc.

Nr. 2493. Gemunden 4. Juli 1416.

Erhard Kling von Trahhofen — Gut daselbst zum Amte Sachsenburg.

Nr. 2529. Sachsenburg 24. Jänner 1420.

Hanns von Maneffenstein, Bürger zu Saxenburg — Gründe im Markte Saxenburg.

Nr. 2538. Gemünd 16. Februar 1421.

Ulrich von Weißpriach — Güter in der Rems im Gemündergericht.

Auch Nr. 2539. 16. Juli 1421.

Niklas und Tankkort von Weißbriach — Güter in der Rems; ein Hammer; Gut Lemitz im Tuel.

Nr. 2537. Salzburg 25. Jänner 1421.

Georg Silberberger — Güter am Neffelgraben.

Nr. 2552. Mautendorf 1422.

Wolfgang Mosheimer — Gut zu Engelsdorf unter Geiersberg zu Friesach.

Nr. 2772. Cilli 30. August 1423.

Spruch des Grafen Hermann von Cilli zwischen Erzbischof Eberhard und Sigmund Neunhauser, dann Heinrich Abfalterer, Jakob Lasnik und ihren Helfen, betreffend die Berichtigung von 1300 fl. an Abfalterer und die Verleihung der Pfarre zu Pasornitz an einen seiner Freunde. Ausgleichung des Streites zwischen Ulrich Obacher und Abfalterer.

Nr. 2597. Gemunden 20. Juni 1425.

Ordnung der Bürger zu Gmunden in Betreff der Bergwerke in dem Landgerichte zu Gmunden und Kätz.

Nr. 2600. Salzburg 8. Oktober 1425.

Margareth von Weißbriach — Lehengüter zu Velben, Klausen, Jochberg, Uttendorf, Mosen ꝛc.

Nr. 2601. Ofen 1426. Marchilia's von Karrer Verzichtung auf Veste und Herrschaft Glanek und Maut zu St. Veit.

Nr. 2629. Salzburg 21. Dezember 1427.

Wilhelm Elrechinger — wegen der Veste Stein im Lavantthale.

Nr. 2625. Neustadt 10. Jänner.

H. Friedrich und Ulrich, Schenk von Oesterreich, Hauptmann in Krain; — wegen nicht Vorforderung des Erzbischofes von Salzburg vor die Schranne.

Nr. 2632. Neustadt 10. Jänner 1428.

H. Friedrich von Oesterreich an Konrad von Krain, Hofmeister und Hauptmann in Kärnten — wegen freier Salzausfuhr des Halleinersalzes, dann des Gemündner- und Hüttenbergereisens.

Nr. 2681. 24. April 1431.

Ulrich Welzger, Bürger zu Sachsenburg — Güter und Haus daselbst und in der Schrilitz.

Nr. 2720. Luenz 4. August 1433.

Revers über die Lehen der Bürger Luenz, Virgin, Traberg, Lyndt Narbenstein, Valkenstein, Thymnitz, Katsch ꝛc. durch Heinrich Grafen von Görz und Tyrol.

Nr. 2739. 27. Mai 1434.

Hanns Rasp — Haus in Friesach.

Nr. 2741. Salfeld 8. September 1434.

Niklas Stockerauer und Hanns Schwatzer zu Friesach erhalten Bergwerke in Lurgau am Turmberg, Sauber in der Burd, Pinzgau in der Leugang, und Tummersberg auf 6 Jahre.

Nr. 2774. Salzburg 9. Oktober 1436.

Vergleich zwischen Erzbischof Johann und Unterthanen zu Pasornitz mit Niklas von Weißbriach.

Nr. 2783. Salzburg 22. April 1437.

Albrecht Kainacher — Veste Stein im Lavantthale.

Nr. 2802. Salzburg 1437.

Niklas Sobiser, Amtmann zu Stall; — Weinzehent und Tafern daselbst.

Nr. 2810. 4. Mai 1438.

Peter Kranauer von Friesach, Bürger, verkauft den Eigenhof zum Altenhaus an Konrad von Vanauer, Mautner zu Friesach.

Nr. 2841. Salzburg 1439.

Hanns Fäustl erhält vom Erzbischof Johann Erlaubniß, am Friesacher Berge bei St. Johann Silber und Bleierze zu suchen gegen Frohndienstleistung.

Nr. 2853. 26. Jänner 1441.

Jörg von Weissenek erhält pachtweise vom Erzbischofe Johann den Getreidezehent zu Straßgang auf zwölf Jahre um bestimmten Zins.

Nr. 2867. Friesach 14. April 1442.

Bartlmä Körbler, Bürger zu Friesach, erhält zu Leibgeding den Zehent zu Rabenstein.

Nr. 2891. 1. Februar 1443.

Konrad Vonauer — Besitzung Altenhaus.

Nr. 2910 am 29. Juni 1443.

Peter Grillinger, Kammerminister des Hofes zu Salzburg, Pfarrer zu Maria Pfarr und Kanonikus zu St. Barthlmä in Friesach, schenkt diesem Kapitel ein Wörterbuch, 247 fl. im Werthe, und Gülten zur Stiftung von vier Jahrtagen.

Nr. 2925. 19. April 1444.

Albrecht der Kainacher — Veste Stein im Lavantthale.

Nr. 2957. Friesach 27. August 1445.

Laurenz, Patriarch von Aquileja, huldigt dem Erzbischof Friedrich als Verweser des Bisthums Lavant.

Nr. 2963. 12. März 1446.

Johann Sack, Bürger zu Gemunden — Haus daselbst.

Nr. 2962. 8. März 1446.

Hanns Maltein in der Maltein — Güter an der Rebwein in Maltein.

Nr. 2999. 15. Juni 1449.

Georg Göß zum Rabenstein — Güter zu Muchldorf und auf dem Rahn im Lavantthale.

Nr. 3002. 16. März 1450.

Kaspar Kirchenfeind — Güter zu Friesach.

Nr. 3014. Salzburg 9. Jänner 1451.

Wilhelm Dorfbeck — Güter zu Prentrunk im Glaneker Gericht.

Nr. 3021. Salzburg 24. März 1451.

Georg Hätring — wegen der Veste Lichtenberg im Lavantthale.

Nr. 3033. Salzburg 5. März 1452.

Heinrich Doring, Bürger zu Gmunden — Güter daselbst.

Nr. 3045. 10. August 1453.

Andreas von Weißbriach, Hauptmann zu Ortenburg, Anwald der Herren Friedrich und Ulrich Grafen von Cilli, und Balthasar von Kynburg, Pfleger zu Salzburg — wegen streitiger Angelegenheiten zu Stall.

Nr. 3052. Salzburg 22. Februar 1454.

Georg Halbeeker — wegen Bürgen und Gemeinden zu Altenhofen.

Nr. 3088 am 22. Mai 1456.

Erhard Ueberacker — Gericht zu Altenhofen.

Auch Nr. 3095, J. 1457.

Nr. 3096. Völkermarkt 9. November 1457.

Privilegien des Kaisers Friedrich, erlassen über Beschwerde des Erzbischofs Sigmund, in Betreff des unbefugten Aufgeboths seiner Unterthanen in Kärnten zum Kriegsdienste; — daß er ihm und seinen Nachkommen die Verpflichtung, eine bestimmte Anzahl Mannschaft zu stellen, erlasse.

Nr. 3108. Salzburg 21. August 1458.

Hanns Peuger; — Thurm in der Lebergasse zu Altenhofen.

Nr. 3111. Wien 25. Oktober 1458.

Revers des K. Friedrich IV. an den Erzbischof von Salzburg, Sigmund, in Betreff der ihm vom Erzstifte verliehenen Gerichte Arnfels, Neumarkt, Loschenthal und Lavamünd, und der Verpflichtung seiner Nachfolger, diese Lehen vom Erzstifte anzusuchen und zu empfangen.

Nr. 3113. Wien 26. Oktober 1458.

Privilegien des K. Friedrich IV. betreffend die Uebertragung der Hals- und Blutgerichte von Tragfeld nach Friesach auf Ansuchen des Erzbischof Sigmund.

Nr. 3117. Wien 30. Oktober 1458.

K. Friedrich IV. über den mit Erzbischof Sigmund und dem Kapitel zu Salzburg geschlossenen Vergleich. Die letzteren überlassen ihm die von seinen Vorfahren verpfändeten Schlösser: Arnfels, Neumarkt, Lossenthal und Lavamünd sammt Zugehör, wogegen er ihnen die freie Salzausfuhr

von Hallein nach Kärnten in gewisser Richtung gestattet, die Ausfuhr des Hüttenbergereisens begünstigt, ihnen die Landgerichte auf dem Pergfeld und zu Zoll, und das Halsgericht zu Leibnitz überläßt, die Erzbischöfe der Verpflichtung entbindet, vor dem Schrannen- und Hochgerichte in Steiermark, Kärnten und Krain persönlich zu erscheinen, und in Betreff der Niederlegung und Maut zu Friesach und Neumarkt, der Gewerks- und Handelsbefugnisse der Unterthanen zu Grabing und Hös — gegenseitiger Handelsbefugnisse der Bürger der Salzburger Städte und Märkte — in Betreff der Beschränkung des Rechtes der Juden auf Salzburger-Urbar zu weisen, unbeschadet der gesetzlichen Rechtsmittel, des Salzhandels zu Pettau, des Verbothes, Salzburger Unterthanen zu belangen, wenn der Salzburger Richter das Recht nicht versagt, und in Betreff des Verkehres zwischen Gmunden und der Grafschaft Ortenburg das Nähere bestimmt.

Die Urkunden darüber im Detaile sind Nr. 3118, 3119, 3120, 3121.

Friesach zur Waaren-Niederlagsstätte erklärt mit Gütermauth Nr. 3122.

Nr. 3123, besagt, daß den Bewohnern der Vorstadt Pettau in Bezug auf die Bewohner der genannten Stadt gleiche Rechte mit den Vorstädtern der anderen steierm. Städte zukommen.

Nr. 3124, 3125. Gestattung des Rechtes des Salzaufschlages von 1 bis 2 Pf. pr. Fuder an den Erzbischof Sigismund. 7. November 1458.

Auch Nr. 3126, 3127, 3128, 3129, 3130.

Nr. 3128. Wien 8. November 1458.

Privilegien K. Friedrich's IV., betreffend die freie Ausfuhr und den Handel mit Eisen aus Altenhofen, Hüttenberg und Friesach.

Nr. 3133. Wien 12. November 1458.

K. Friedrich's IV. Privilegien auf Wochen- und Jahrmarkt für die Stadt St. Andrä.

Nr. 3155. Salzburg 26. Dezember 1416.

Andreas Reichenburger erhält von Erzbischof Sigmund auf Lebelang den Zehent zu Czogendorf.

Nr. 3168. Salzburg 24. März 1463.

Konrad Spiegel — Veste Stall betreffend.

Nr. 3177. Gemünd 13. Dezember 1463.

Hanns Schulthas, Pfleger auf dem Niederthurme zu Saxenburg.

Nr. 3178 am 20. Dezember 1463.

Andreas von Weißbriach, Erbhofmeister von Tyrol, Pfleger zu Gemünd; die Veste daselbst betreffend.

Nr. 3183. Werfen 26. Jänner 1464.

Niklas zu Weißbriach, Hauptmann zu Rahn — wegen Zehenten zu Moosburg.

Nr. 3200. 8. Juni 1465.

Wolfgang Hamerl — wegen der Veste Hutenberg, dann Zehent und Zehenthof zu Zossen.

Nr. 3201. Salzburg 3. August 1465.

Gebhard Peuscher; — wegen Veste Geyersberg bei Friesach.

Nr. 3179. Sunek 3. Jänner 1464.

Christof Ungnad, Herr zu Sunek; — betreffend Veste und Pflege zu St. Andrä im Lavantthale und den Hof zu Sitzing.

Nr. 3181. Gemünd 8. Jänner 1464.

Thurm in Gemünd betreffend.

Nr. 3210. Stall 19. Jänner 1466.

Der Unterthanen, Freisassen, Gerichtsleute und Inwohner des Gerichtes Stall Gelobnißbrief.

Nr. 3220. Aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Vormerkung über die alten Rechte und Besitzungen des Erzstiftes in Saxenburg.

Nr. 3298. Erzbischof Gregor verleiht dem Konrad Hebenstreit, Pfarrer zu Bruck, das Bisthum Gurk unter gewissen Bedingungen.

Weitere Gurk betreffende Urkunden Nr. 3299, 3300, 3301.

Nr. 3347. Uebereinkunft H. Ulrich's von Kärnten mit Erzbischof Wladislaus, betreffend die auf Verschlechterung der Münzen zu St. Veit, Völkermarkt, Gräz und Friesach gesetzten Strafen und Bestrafung der Annahme fremder Münzen.

Nr. 3355. Urkunde Ulrich's von Lichtenstein; dessen Sohn Ulrich von Lichtenstein betreffend, wegen Verheirathung dieses mit einer Tochter Konrad's von Gabekk und wegen Vereheligung einer Tochter mit Wülfing von Trauerstein.

Nr. 3364. Vormerkung über den Burgfried zu Hüttenberg, den Umfang der Gerichtsbarkeit der dortigen Burggrafen, Ausdehnung des Urbargerichtes, des Burgfriedens zu Altenhofen und Guttörg (?).

Nr. 3352. Schloß Eberstein betreffend.

Nr. 3257. Vormerkung der von den Herzogen von Oesterreich, Steier und Kärnten von Salzburg gehabten Lehen in Steier und in Kärnten.

Nr. 3270. Zusammenstellung der salzburgischen Lehen der Grafen von Görz in Kärnten.

Nr. 3269. Vergleich zwischen Grafen Albrecht zu Görz, seiner Schwester Offemis, Gräfin zu Hardek, und zwischen Erzbischof Konrad von Salzburg. Auch kärntnerische Besitzungen betreffend.

Nr. 3302. Lavant betreffende Urkunden.

Nr. 3304. Das Collegiatstift St. Bartholomä in Friesach.

3320. Vormerkung über die Gränzen der Herrschaft und des Gerichtes zu Glanek.

Nr. 3328. Betreffend den oberen Thurm an der Heiden zu Friesach.

Nr. 3225. Burgfriede zu Reisberg.

Nr. 3226. Burgfriede des Marktes St. Andreä.

Nr. 3227. Burgfriede des Hauses von Stein.

Nr. 3228. Burgfriede zu Hüttenberg.

Nr. 3229. Gränze des Urbargerichtes zu Altenhofen.

Nr. 3230. Burgfriede zu Altenhofen.

Nr. 3231. Ueber den Berg König zwischen Feistritz und Gestnitz bei St. Leonhard, Lehen Fischrecht ꝛc.

Nr. 3233—3235. Verzeichniß der Lehen und Besitzungen, welche die von St. Georgen, Moosheim, Goldek, Manstorf und die Grafen von Sternberg besessen haben.

Römiſche Inſchriftenſteine über Virunum,

gefunden bei Mainz.

Vom k. k. Oberlandesgerichtsrathe

W. E. von Jabornegg-Altenfels.

Ich habe im VIII. Hefte dieser Jahresschrift, Seite 104 und 5, unter der Aufschrift „norische Schriftsteine am Rhein" einen Stein t Inschrift aus der Römerzeit angeführt und besprochen, welcher einen ldaten der XXII. Legion, aus Virunum gebürtig, erwähnt und im Jahre 63 in Köln ausgegraben wurde. Ich bemerkte dort, daß wir nun schon ıf römische Schriftsteine in Kärnten besitzen, auf denen der Name „Virunum" (die heutigen Ruinen im Zollfelde, 1 Meile von Klagenfurt) vorumt, und noch sechs weitere außer Kärnten, nämlich fünf in Rom und : zuvor erwähnte in Köln.

Herr Karl Klein, Professor am Gymnasium in Mainz, welcher sich t geschichtlichen Forschungen und Studien beschäftigt und meine Berkungen über die Virunenser-Steine im VIII. Hefte dieser Jahresschrift ; kärntnerischen Geschicht-Vereines las, hatte die Gefälligkeit, für mich r Kopien von Steinschriften über Virunum, welche hierorts noch nicht lannt waren, aus Mainz, in dessen Nähe selbe gefunden wurden, erst rzlich einzusenden, welche ich nun anführen und über selbe einige emerkungen beifügen werde.

Erste Steinschrift:

L·CI . . . . . .
L·F·CLA·VIRVM·
ERTIVS·▷· LEG·
XI·C·P·F· H·S·E·
CORNELIA
MVSA·VXOR·H·F·C·

Ist zu lesen: Lucius Ci . . . . (ein eigener Name, aber nicht mehr bar) Lucii filius, Claudia Viruni (natus), Tertius, Centurio legionis

XI, Claudiae Piae Fidelis, hic situs est, Cornelia Musa uxor, heres fieri curavit.

Der Stein ist nicht mehr vorhanden und war im vorigen Jahrhunderte noch an der Marktal-Kapelle zu Kastel — Mainz gegenüber — eingemauert.

Diese Inschrift führen an: Fuchs, Geschichte von Mainz II. B. S. 23; Lehne, römische Alterthümer, S. 171; Steiner Codex inscript. Danub. et Rhen. S. 242; Mayer, Geschichte der XI. Legion, S. 51.

Das Wort Virum in der zweiten Zeile wurde irrig kopirt, und sollte nach dem voraus gehenden Worte Claudia offenbar nur Virun. heißen, so wie auch leicht angenommen werden kann, daß am Ende dieses Wortes die Buchstaben N und I zur Ersparung des Raumes oder aus Mangel an selben in ein M zusammengezogen waren, welche Zusammenziehung auf römischen Schriftsteinen sehr häufig vorkommen.

Hier haben wir abermals das Claudische Virunum, nämlich die Kolonie des Kaiser Claudius.

Die auf diesem Steine vorkommende XI. Legion hatte in der früheſten Kaiserzeit ihr Standquartier in Pannonien und blieb — als dort im Jahre 42 nach Christi Geburt der Prokonsul Furius Camillus Scribonianus sich gegen den Kaiser Claudius empörte — dem Kaiser treu, daher sie den Beinamen: Claudia pia fidelis erhielt, den sie am Steine hier führt.

In den Kämpfen nach K. Nero's Tod wurde diese Legion zwar am Niederrhein verwendet, scheint aber später wieder in ihr früheres Standquartier zurückgekehrt zu sein; erst unter K. Domitian wurde sie nach Obergermanien versetzt, und zwar nach Vindonissa (Windisch, in der Schweiz am Einfluße der Limat in die Aar), wo sie bis zum Jahre 200 nach Christi Geburt verblieb. *)

Zweite Inschrift:

TIB·IVLIVS·TIB·F·CL·
RVFINVS·VIR· (Virunensis) EQ·
LEG·XXII·PR·P·F·
STIP·XXVI·T·F·C·
HERFDS·F·C·

*) K. Klein über die Legionen in Obergermanien S. 20.

Dieser Grabstein ist am Wohnhause der Jungensalderau bei Weisenau nächst Mainz eingemauert und scheint dort auch gefunden worden zu sein.

Diese Steinschrift wird besprochen von: Fuchs, Geschichte von Mainz I. B. S. 206; Wiener, de Legione XXII S. 49; Lehne, römische Alterthümer, S. 225; Steiner, Cod. inscrip. S. 550; K. Klein, die römischen Denkmale in und bei Mainz, S. 17.

Die vier letzten Buchstaben in der dritten Zeile sind zu lesen: primigeniae piae fidelis; in der letzten Zeile ist das erste Wort abgekürzt als heredes zu lesen und der vierte Buchstabe F in diesem Worte entweder schon vom römischen Steinmetz falsch gemeißelt, welche Verstöße auf vielen römischen Inschriften vorkommen, oder irrig kopirt.

Die XXII. Legion, in welcher dieser Rufinus aus Virunum sich befand und bereits 26 Dienstjahre zählte, hatte den Beinamen primigenia pia fidelis, den sie hier führt; sie wurde um das Jahr 66 nach Christi Geburt vom Kaiser Claudius errichtet und kam damals nach Obergermanien, wo sie über 300 Jahre verblieb; seit dem Jahre 70 lag sie in Mainz. *)

Dritte Inschrift:

C·DONIVS·
SVAVIS·
C·VIRVNO·
VIXIT·ANOS·XL·
MIL·LEG·XIIII·
GEM·STIP·
XV·L·DONIVS·
ALBANVS·FR
ATER·FACIVN
DVM·CVRAVIT·
H·I·S·T.

Dieser Grabstein ist im Mainzer Museum aufgestellt und wurde zu Zahlbach bei Mainz im April 1794 gefunden. Zahlbach ist überhaupt ein Ort, in dessen Umgebung schon zahlreiche Steine aus der Römerzeit

*) K. Klein, die Legionen, S. 12.

mit Inschriften und Skulpturen ausgegraben wurden, und wo noch dermal die Reste einer römischen Wasserleitung zu sehen sind.

Diese Inschrift führen an: Lehne, römische Alterthümer, S. 177, mit einer Abbildung; der Katalog des Mainzer Museums; Steiner, Cod. inscript Dan. et Rhen. S. 504.

Das C im Anfange der dritten Zeile dieser Inschrift ist die Abkürzung oder Initiale von: Claudia, nämlich die claudische Kolonie Virunum. In der achten und neunten Zeile ist das Wort frater ungehörig abgetheilt, was auf Schriftsteinen häufig vorkömmt.

Die XIV. Legion lag zweimal in Obergermanien, nämlich vom Jahre 15 bis 43 nach Christi Geburt und später vom Jahre 70 bis 100; in der Zwischenzeit war sie in Britanien; wie man vermuthet, erhielt sie dort den weiteren Beinamen: Martia victrix.

Die Buchstaben GEM· bedeuten Gemina, welchen Beinamen diese Legion führte.

Vierte Inschrift:

L·GIANILLIVS·
L·F·CLA·CER
IALIS·VIRVNI·
MIL·LEG.$\overline{IIII}$·
MAC · · · · · · · XXV·
STIP·V·H·S · ·
H·F·C·

Dieser Stein wurde in der Klubisten-Schanze bei Zahlbach nächst Mainz im Jahre 1845 gefunden, war aber bereits beim Auffinden in neun Stücke zerschlagen und hatte auch im obern Theile beim Namen Gianillius mehrere Riße, welche diesen Namen undeutlich machten.

Diese Inschrift wird angeführt: in dem Bonner Jahrbuche III. B. S. 94; in der Mainzer Zeitschrift I. B. S. 73, und von Steiner in seinem Cod. inscr. S. 438.

In der fünften Zeile ist die Lücke mit ANN·, nämlich dem Worte „Jahre", welches im Vereine mit XXV das Altersjahr des Legions-Soldaten, dem dieser Grabstein gesetzt wurde, bezeichnet, auszufüllen; er war 25 Jahre alt und diente fünf Jahre.

In der sechsten Zeile fehlt am Ende ein E, welches mit den zwei andern Buchstaben H·S bedeutet: hic situs est, er ist hier begraben oder er liegt hier.

Die drei Buchstaben der siebenten und letzten Zeile sind die Initialen der Worte: heres fieri curavit, der Erbe ließ den Stein machen.

Nun steigt die Zahl der Virunenser-Steine mit Hinzurechnung dieser vier bereits auf fünfzehn und ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß noch mehrere in Folge des wissenschaftlichen Verkehres, welchen unser kärntnerischer Geschicht-Verein mit beinahe allen ähnlichen Vereinen unsers deutschen Vaterlandes eingeleitet hat, zum Vorschein kommen werden, die uns vielleicht noch manche Aufschlüsse über die Geschicke Virunum's geben werden.

Schließlich erstatte ich dem gefälligen Einsender dieser Inschriften auch für seine denselben beigefügten Bemerkungen, die im vorliegenden Aufsatze auch benützt wurden, den wärmsten Dank.

Klagenfurt am 6. September 1864.

Protocolls-Auszug

aus dem

Salzburger Vicedomambt Friesach.

1645.

(Nach einer im Archive des Geschicht-Vereines aufbewahrten Abschrift.)

Auszug aus dem Protocolle.

Oder summarische Beschreibung aller und Jeder bei dem Hochfürstl. Salzburg'schen Vizedomambt Friesach und dessen untergebenen Pflegen in Steyer und Kärnten habenden Hochheiten, an Fischen, Jagdten, auch andern von Alters wohlhergebrachten und in ruhigen Posses erhaltenen Gerechtsambkeiten und Gewohnheiten, zum Theil im üblichen Gebrauch obseruirt, theils aber aus denen bei der Kanzley alda vorhandenen alten Documentis und Schriften zur Nachrichtung kompendiose zusammen gezogen, deme dann auch etliche Ordnungen Confin der Gerichter auch anderer Notabilia adjungirt, und in dieses Buch eingetragen worden, wie hiernach zu vernemben.

Fisch-Ordnung.

Folgt hierauf die Fischordnung, welche zwar nit konfirmirt, aber doch gemeiniglich im Lande Kärnten obseruirt wird.

Jedweden Vernünftigen wird zu erwägen geben, daß wie alle Ordnungen löblich und nutzlich ist, also die Unordnung per consequenz Schimpf und schädlich seyn muß, und was einer nit gern hat, das selbige einem andern auch nit thun solle. Und sein Uns Menschen dergleichen Creaturen als Vieh fliegents und Stiebents wildpret von Gott dem Herrn nit darum erschaffen und gegeben, daß Wir dieselben mißgebräuchlich verschwendeten vertilgen, oder abeben, sondern mit Maß und Ordnung gebührlich genieſſen sollen.

Wann man das Fischbrueth in der Menige, so doch wenig ersprieslich, weckhfachet, da ohne Unterschaidt und gebührlich Bescheidenheit die Landsfreiheiten und vermeintes altes Herkommen mit eigener Hand zu vischen abusiue soweit extentirt würdet, daß es die Bäch und Wässer nicht allein miertragen, mögen, sondern auch den Eigenthümer das ihrige unzimlich entzogen werde, folgt unwidersprächlich, daß sodann weder die Eigenthümer oder andern Leute die Nothdurft Fisch nit gehaben mögen.

Also hat es auch mit den fliegenden und stiebenden Wildprät in gleiche Mainung, wann nit allein theils Herrn und Landleut selbsten in Fachung dergleichen Wildprät kein Zeit Maß oder Ordnung hielten, sondern denen Unterthanen und anderen zuließen, daß sie die Für gebeyer oder Geschlieff, sonderlich wann sie Wölf haben, verstelchen, ausrauchen oder graben, die Füchs zu derselben Zeit, oder wann sie sich zusammen verfügen, oder tragend seyn, wie auch die Hasen zur gleichen Zeit fachen, oder Pürschen, die Jungen aufheben, die jagenden Hund und Feldtchayen gedulbet, die Sparben gestöll niedergehalten, und verwiest, die Jungen abgenest, die Zichter geschossen, die Rebhüner, Wachtl, Junge und alte Vögel zur ungebührlichen Zeit gefangen, abgenützt oder auf dem Feld aufgehebt, in Schlingen, Garn, Züg und Stöckhnözlen zu fachen und zu schließen guetgehaissen, abgekauft oder anbeuolchen nicht gestraft, sondern vielmehr durch ihre Herrschaften defendirt werden, so kann ja nichts anders als ein schädliche Hochschädliche Konfussion und Abödung aller dieser hieobangedeuten Nothwendigkeiten und zugleich auch den Herrn und Landleuten ein Abbruch ihr adelichen Freiheiten daraus erfolgen, welche allen fürzukommen und zu remedirn ein Ordnung nothwendige und nur auch menigerlichen löblich seyn würde.

Demnach sollen, weil die Vischerey anbelangt, diejenigen so mit den Nözen oder Pern zu uischen befugt seyn, sich einer gewissen Maß der Menschen nach Gelegenheit und unterschiedlichen Ort die Visch vergleichen, damit nur die gewehrlich gewachsenen Visch gefangen werden, und daß Vischpruth durchgehen und in den Wasser verbleiben möchten.

Wann aber mit Pfril oder andern kleinen Vischnetz, Wäteln oder Pern auf kleine Visch in den Lacken oder Lainen (wie mans zu nennen pflegt) vischet, soll man das Asch, Ferchen- und anders edles Vischprueth wieder in das Wasser werfen, und soll jeden Interessenten oder seinen Dienern gebüren, wann sie zu solchen Vischen kommen, oder wann die Visch noch ausgetragen werden, den Pülteich oder Vischfäßl zu besuchen, und da er dergleichen Visch oder ander edles Vischprueth wider Ordnung

gefangen, oder verbothen Vischzeug befunden, sollen demjenigen, der es also befindet, die gefangenen Visch und Vischzeug verfallen seyn, derselbe auch Macht haben, solche zu sich zu nehmen, und dadurch es beschehen an was Ort es wolle, kein Gewalt prätentirt oder geübt werden.

Also sollen auch die Seitenbäch, kleine und andere Paan Vischwässer unter der prätentirten Landsfreiheit des Vischen und Kreusen mit eigener Hand gar nit, sondern allein die haupt und diese Wässer, als: die Trau, Möhl, Geil, Gurggen, Lauandt, Vellach und in der Kapl, Liser, Winning, Glann und Müß soweit verstanden werden, daß daran allein denjenigen Landleuten so hausseßig seyn, aigener Hand mit der Schnurr und aller Bescheidenheit bisweilen als in der Wochen ein oder meistens zweimal von Lustwegen ein Essen Visch zu fangen, und kein Handwerk daraus zu machen, passirt seyn solle.

Damit nun diese hochwildt-Reißgewaid- und Vischordnung auf erlangte landesfürstliche genehmigte Ratifikation erzälter Massen in würklich Obseruirung und Gebrauch gebracht, herentgegen über die Hand genommen schädlichen Mißbräuch bei meniglich eingestellt, und abgeschnitten werden khündten, würdet dahin für gut geacht, daß derjenige, so in einen oder andern Punkt darwider zu handeln sich unterstehen und betreten würde, von den beschwerdten Theil (welches zu seinem Gefallen stehen solle) entweder möge gepfändt oder aber von der löblichen Landshauptmannschaft alda mit Recht fürgenommen, belegt und daselbst mit Erkänntniß der Herrn und Landleuth ohne Zuelassung fehrer Berechtung oder Appellation erkennen werden.

Weiaidt-Ordnung in Kärnten.

Folgt hierauf die Weiaidt-Ordnung, welche zwar nit konfirmirt, aber doch gemainigerlich im Land Khärndten obseruirt wierdet.

Als der durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Ferdinand der Andere, König zu Böheimb, Erzherzog zu Oesterreich, und Khärndten, Herzog zu Burgundi, Graue zu Tyrol und Görz, ꝛc. Unser genädigister Herr und Landesfürst nit allein von diser von Einer gethreuen Landschaft alda in Khärnten Bericht und zu gueachten, wie es etwo hinfürder mit Föllung des Wald und Schwarz Wildbrät, allweilen nur Zeit hero darunter viel Unordnungen fürgeloffen, mechte gehalten werden, abgefordert, sondern es

auch bei gegenwärtigen Landtag durch ein absonderliches vom 18. Xbris nebsthin an sie Landt: bitsorths genädigist dirigirtes ersuech und Beuelchschreiben, was gestalt auch eine beständige guete Reißgewaidt und Vischordnung aufzurichten, genädigist fürkhert, hat sie Landschaft alles das Jenige in reife Berathschlagung zuziehen gehorsambist nit unterlassen, und sich hierüber, doch alles auf E. Khönigl. Wltl. genädigiste Ratification gestellt, des hernach folgenden entschlossen.

Fürs erste soll der Edl und jagdbare Hiersch allein von St. Johannes des Taufers tag an, bis auf Egydi, oder nach Gelegenheit, so lang er nit stark in die Prunst getreten und noch guet ist, doch über St. Michaelstag aber nit geschlossen und gefangen. Die Stuckwild und Gämsgäß aber sonderlich an denen Orten, wo derselben wenig seyn, so lang bis daselbst ein Mehrung und die Nothdurft erscheint, verschont, und von den heiligen Weihnachten an, bis auf St. Michaelistage khein Stuck schmallen Wald wildes, die Gämbsen aber von St. Jakobstag gar nicht geschossen oder gefangen werden. Dann so solle der Spiß und Gapler (außer großen ehrschafften Ursachen auch nur allein zur Zeit des jagdbaren Hirschen) nicht geföllt werden. Die Kälber aber ganz und gar Exempt und befreyt sein. Jedoch denjenigen, so große und mehrerley Wildbahn, auch des Wildbrets in ziemlicher Menig oder das Geniegen haben, und das ganze Jahr viel Hund und gewaidt gesint halten, nit verwehrt seyn, zu Faischung der Hund und zu den hohen Festen, als Ostern, Pfingsten und Wainachten, wie auch zu andern ehrhaften Nothdurft, als hochzeitlichen Ehren oder dergleichen Zeiten ein Stuck Roht-schwarz oder Gämbses Wiltpret wie es zur selben Zeit am besten und waidmanniſch ist, und am wenigsten Schaden beschiht, zu fangen.

Mit dem Wildschwein aber, weilen es in diesem Landt nit bleiblich und ohne das von alten Waidtleuten ein Wanderer genannt würdet, hat es in diesem Landt nit die Gelegenheit dasselbes zu hazen, aber doch allen die Jenigen, die an dergleichen Ort Confiniren, da Schwein beiander seyn, sich so weith den gesetz der Natur gemäß (was du nit willst, daß dir geschäh, daß thue auch andern nit) vernünftig und bescheidentlich selbes erweisen, und verhalten, das sie das Czauetschwein und den Peilcher von Weihnachten an bis auf Michaeli oder gar bis auf Martini, und die Pachen sonderlich, weillen sie Junge Frischlinge bei sich haben, nit schüssen oder fangen sollen.

Es sollen auch die jagenden Hundt bei den Bauern und andern, so des Jagens nit befugt, in den Wüldtpannen nit geduldet werden, und

den Aigenthümbern oder getreue rechtmäßige Inhaber des Wildbanns dieſelben abzuſchaffen zweimahl guetlichen erſuchen, da aber ſolchen mit Wolp beſchehen wollte, lezlich gar hinwehg ſchüſſen zu laſſen Macht haben. Dann durch dergleichen Hundt die tragenden Stuckwild, Jungen, Kälber, und anderes Chleines kheines Siebtes Wültpret in leytlich auch das heimbiſche Vieh verletzt, beſchädigt oder gar verzehrt oder aufs wenigiſt verjagt würdet, dem Bauersmann auch wenig Nuz ſeyn, die weil ſie des Jagens gewohnt, der Hauswacht deſtoweniger beiwohnen.

Nicht weniger würdet befunden, daß dem Wültpann, ja den hinobangedeuteten Satz der Natur und billichen Glaichheit auch chriſtlich brüderlicher Lieb und nachbarlichen Frieb und Einigkeit zuwider und ſchädlich ſeyn, das jedtweder ſo des Reißgewaidts gleichwohl befuget, ohne alle Beſcheidenheit und Unterſchidt, es ſeye in Einem Gehölz viel oder wenig Wüldpret oder Hirſchen, es ſeye Sommer oder Winter, und der Schnee ſo tief als er immer ſeyn kann, oder daß er harſtig iſt, oben aber gefrorren, und doch das Wildbret (ſonderlich wann es fleucht) nit tragt, ſondern derſelbe einbricht, auf Füx und Haaſen, an dergleichen hinob angedeuteten Orten und Zeiten jagdt, dardurch ſonderlich den Rothwild, ja dem Inhaber desſelben Wültpanns großer Schaden zugefügt würdet; ſodann alle Sachen mit Ordnung und billich alſo angeſtellet werden ſolle, und kein Freiheit ſich ſo weit erſtrecket, daß ſie andern ſchädlich und präjudicirlich ſeye, auch an ihnen ſelbſt recht iſt, ſo folgt ja vernünftig und unwiderſprechlich, daß dergleichen Eigennutzen, Neidiſch und anderes ſchädliches Jagen abgeſtellt werde und vermieden bleibe, auch da hierwider gehandelt, und durch Jemand, ſo auch Füx oder Haaſen Jagte, einen Wültpann dadurch Schaden zugefuegt wurde, ſolch Schaden den Wültpannsherrn in allweg erſtattet, und billicher Abtrag beſchehen ſolle.

Von den Zeün und Gögen iſt nicht zu ſagen, ob ſie hoch oder nieder ſeyn ſollen. Ungeacht das Erdwültpret als eine Creatur Gottes ſeine Nahrung haben muß, und in andern Landen ſolches auch mit gebührenden Maß (ſonderlich ſo viel Wieſen anlangt) obſeruirt würdet; jedoch halt man dafür das auf wenigſt die Strecken an den Zeünen und Gögern nit gefährlicher Weiß geſpiezt und dergleichen dem Wültpret ſchädlich zugerichte Sachen geduldet, ſondern gänzlichen abgeſchafft und abgethan werden ſollen. In widrigen da es über güetiges Erſuchen und Wahrnung nit emendirt, der Inhaber des Wildpanns ſich deſſen füeglich zu verlangen habe, und ihme Gericht ertheilt werde.

Es begibt sich auch bisweilen, daß manches Thier verwundet wird, und fleucht also verwundet aus eines Wildpans, daraus unterschiedliche Mainungen des Nachstellens Nachziehens und Fachens solcher Thier entstehen; was Gestalt und wie lang der Jenige, oder seine Leuth aus dessen Wültpan das wundte Thier fleucht, solchen nachziehen und das zu bekommen sich unterstehen mügen, hierauf würdet für guet erachtet, daß derjenige, so dem Thier nachzuziehen befüget, an dem Ort, wo die Verwundung des Thiers, es sehe mit einem Thier Spieß, Stahl, Pürschrohr oder wesserlei Sorten die Waffen bestehen, zu mehrer Gezeugnuß die Förth zu erbrechen, ein Laub, Reiß, Aestl oder dergleichen weidmannsche Zeugnuß, darauf des wunden Thieres Faisch gefallen, aufheben, mit demme so in befuegter Weis anspricht, und solches begehrt, wieder zurück zu gehen, die vor sprochene Faischenförth zu zeigen, und auf den zuetragenden Nothfall des insezenden Zweifels oder Mißtrauens des billichen und rechtmäßigen Nachziehens und Fachung des wunden Thiers, sich also zu legitimiren schuldig sehn solle, welches Nachziehen nach den wunden Thieren sich länger nit, als selbigen Tags, an dem das Thier verwundet worden, so lang es Tag ist, erstrecken und verstanden werden solle.

In dieser Zeit aber solle derjenige, so einem wunden Thier also waidmannisch und rechtmäßig nachkummt, das Thier wiederum (es geschehe durch Eigln oder mit Landthundten) zu bestöhten, den Schüzen für zu stellen, (aber die Zeug nicht) von den Hundten, oder durch das Fürlaufen auf den Steigen, zu schießen, oder mit andern Waffen zu fangen befugt und berechtiget sehn.

Wann aber in der benannten Zeit das wundte Thier nit erzogen und gefangen wurde, wird für rathsam gehalten, damit das selbig nit vergeblich etwa verderben müsse, daß sodann solches demjenigen, in dessen Wüldtpan das wunde Thier geflogen, aber seinen Leuten angezeigt werden sollte.

Demnach sich auch begibt, daß zween oder mehr unterschidliche Herrn an einen Ort gleiche Gerechtigkeit zu jagen haben, und zwo oder mer Parthehen zugleich an dasselbe Ort zue iagen kühmen, sich bestwegen des Vorgangs ein Streit erhebt, ist wissentlichen Rechtes: qui prior tempore potior jure, das welcher aldort, sonderlich mit einen Laidthundt ehender für sieht und bestäht, (ungeachtet einer oder mehr unter deß, weil der Jäger fürgesuecht und bestäth halt) mit seinen Zeugen oder Schützen, ehe an selbige Ort ankommen, also der vorgemeldete Jäger seine Zeug oder Schüzen bekommmen halt, derselbe allein des Jagens befuegt und die

andern ihme abzuweichen schuldig seyn sollen, dann er durch das Suchen und bestellen die Priorität billich erlangt, jedoch soll er auf Ansprechen schuldig seyn, den verbrochenen Förth fürzuweisen, sonsten aber seinen bloßen Worten nit geglaubt werden.

Welche Thier aber in der hochen Wültpan gehören sollen, wäre zwar erheblicher Ursachen halber weitläufig davon zu discuriren, würdet aber für diesmal das Roth-, Schwarz- und Gämbsen-Wildtbret außer der absonderlichen indes habenden Privilegien, welche jeden der Gebür und Billichkeit weisen werden, begriffen und verstanden.

Wie es mit Fällung der schadhaften Thier als: Pern, Lux und Wölff solle gehalten werden, ist hernach in der Reißgewaidt-Ordnung zu finden.

Ein Jeder, auch so des Jagens befuegt, und sich desselben gebrauchen will, (es seye auf was Thier es wölle) in den hochen Wüldtpann oder Reißgewaidt (ausgenommen die Laidthundt Rüden-, Wündt-, Püber-, Olster- und Wachthundt) solle schuldig seyn, die Jagdthund und Schliefferlein mit einen sichtigen March in der rechten Seiten, zwischen der Vorder- und Hinterfüssen zu merken, damit das heimblich auffachen (so keineswegs seyn solle) und andere mehr Angelegenheiten dadurch abgeschnitten werden.

Reißgejaidt-Ordnung.

Die Reißgejaidter betrfl. und erstlich das Fuxgejaidt möchte es folgender Gestalt gehalten werden, daß nämlich der Fux auf die Nez nicht länger soll gejagt oder in den Grärbern (deren jeder Landmann mehrer nicht, dann eine, auch solche allein auf seinen Mayerhofsgründen passirt und zugelassen, die darum weit entlegen aber allerdiugs verbothen seyn sollen) gefangen werden, daß von St. Michaelstage im Herbst anfachent bis auf Weinachten, das Jagen aber auf die Schüzen (ohne was ein Herr und Landmann von freyer Hand aus, oder durch sein gefreyten Diener Pürscht) so wollen das Schlingen, Fallen und selb Geschoß richten, Item auß den Geschlieff und Gliger Graben, solle (außer an den Öden grosser Wildtnusen, dahin man mit Jagen nicht beikommen kann) allerdings verbothen und unzuläßlich seyn, auf deren grohey stölten (?) aber, oder sonsten zu pürschen ohne gejaidt oder von Justwegen, auf freyen Feld,

mit Wündten zu hezen, wierd gleich woll von oben angedeuter Zeit an, bis auf Lichtmeſſen lengiſt verſtattet, und was man in den Merzen zu der Arzeney bedürfig iſt.

Die Pern, Lüx undt Wölf haben zwar in der Zeit in den hochen Wildtpann gehört, wie es dann in etlich Landen noch alſo gebräuchlich iſt, weilen es aber ſchadhafte Thier ſeyn, und dieſelben zu fählen und zu fangen bishero in dieſem Land gleichſamb weniglich geſtattet worden, ſoll es hinfürder alſo gehalten werden, daß ſolche ſchädlich Thier allein durch die Herrn und Landtleut, wo jeder zu jaigen befuegt, khünen gefangen: Von den gemein Leuten aber ohne des Herrn und Landtmanns, indeſſen Wildtpann ſich dergleichen Thier befindten, und anzutreffen ſeyn, vor Wiſſen und Einwilligung gar nicht, doch an den öffentlichen Straßen, oder andern Orten, da nicht Wüldtpann ſeyn, mögen ſolche durch dieſelbigen gemein Leuth woll geſchoſſen und gefehlt, und das Thier dem Grundherrn, durch deſſen Unterthan es erlangt worden, zugetragen und geantwort werden.

So ſolle auch kainer dem andern nicht zunachendt, das iſt auf einen andern Hoff Zaun oder Mayerhoffsgründen und Wäldtern anpündten und daſelbſt wie auch ſonſt nicht füreillends unnachbarlichen Jagen.

Es ſollen gleichfalls alle die Jenigen, ſo des Jagens befuegt, und ſich desſelben gebrauchen, ferner zu jagen ſich nicht unterſtehen, ſie khünen dann mit ihren Leuthen und Hündten desſelben Tags widerumbs anheimbs zu Haus gelangen, über Nacht aber (außer deren, ſo weit entlegne Ambt Unterthanen und alte Mallſtatt haben) auszubleiben, ſoll keinem verſtattet ſeyn.

Der Herrn und Landtleuth Pflegern oder gefreyten Dienern (es ſeyen dieſelben Landleuth Gemaine, von Adel oder andere) ſollen in ihrer Herrn Abweſenheit von derſelben Herrſchaften verwaltungswegen aus, ferner nicht dann allein mit ihren Herrn eigenthümblichen Gericht und Purkfrieden, diejenigen aber, deren Herrn im Landt anweſendt ſolle in derſelben Namen allenthalben, doch daß ſie auf den Abend, wie gemeldt, wiederumben anheimbs khomen, zu jagen verſtattet ſeyn.

Ob es ſich auch begebe, daß zweien, drei, oder vielleicht noch mehr Partheien oder Waidleuth, ohngefährte zu einer Zeit bei einem Gehülz, auf den Fuchs, Haaſen, bei dem Waſſer auf Püber und Otter zu jagen, auf den Feldern oder Staudach, oder wo ſich dergleichen möchte begeben, auf Hüener zu richten befundten würden, ſolle alzeit derjenige ſo auf den Otter oder Püber mit einem Hundt ehe beſtäht und vorgeſtellt, auf den

Fux und Haſen, welche ehe mit den Zeugen anpündt, und die Netz ſträet, und auf die Rebhüener, der ſie ehender beſchildet (darunter aber das fürenden vor Tags anzubinden verbothen und nicht gültig ſeyn ſoll) den Vorgang haben.

Dem Rech wie auch dem Haaſen wird gleichwoll durchs ganze Jahr kein ſonder Freiheit gegeben, jedoch ſolle billig obſeruirt werden, daß ihr der Haſen in dem Merzen und Frühling außer gebührlichen Nothwendigkeiten verſchont werde, Item wo Gelegenheit des Hezens mit den Wündten iſt, als in denen in der Eben liegendten Schlechten und Staüdach vorberiſt umb Clagenfurth, Pleyburg, Crapf und Lurnfeld, ſollen die Haaſen daſelbſt mit Netzen gar nicht gejagt oder gefangen, wie auch von der Zeit an, da ein laufender Haaß im Getraidt nicht woll zu ſehen, gehezt oder im Gemain durch der Herrn und Landleuth Diener abgeſchoſſen werden.

Jenen Bauern, Burgern, Nobilitirten ſo mit Landtleuth und andern, ſoll das Aufheben der jungen Haaſen, das Hurth, Fahlen und Schlingen richten, wie auch das Pürſchen mit den Lubchen, Netzlein und abſchreckhen, und daß ſie die jagenden Hundt gehen holz laufen laſſen, ſammbt den Feldkatzen gänzlich verbothen ſeyn.

Die Rebhüener ſoll Niemand als die Herrn und Landtleuth und ihre gefreyten Diener zu fangen befugt ſeyn, aber denjenigen Herrn und Landtleuthen ſo mehrer Herrſchaften Gerichten und Burgfrieden haben ſollten, diesfals mehrer gefreyte Diener und Unterthanen zu halten nicht, dann auf jedes derſelben Herrſchaften, Gerichten und Burgfried einen, paſſirt werden, doch daß ſie mit ihrer Herrn Signo bezeichnet oder mit genugſamben ſchriftlichen Schein und Gezeugnuß verſehen, und hierdurch den benachbarten nambhaft gemacht, in aller weg aber daß auch hierunter die obengezogne Beſchaidenhait von dem zumachenden Jäger obſeruirt und gehalten werde.

So ſollen auch von jeder Küht Hüener, wann ſie gleich nur ſechs wären, ſo gefangen wierdt, allezeit ein Paar, wann aber über zwölf Hüener auf einmal gefangen wurden, zwei Paar davon ausgelaſſen werden, inmaſſen man auch auf weniger als Sechs weder richten noch ziehen, vielweniger unter die Hüener, es ſeyen deren viel oder wenig, (außer den Herrn und Landleuth ſelbſt) ſchießen ſolle. Das Aufheben der Hüener und Wachtl-Eyer, ſowohl der Jungen Wachtel-Huendlein und Wachteln oder anderes Geflügls und Federwildtprets, es ſeye bei dem Gebürg oder auf der Eben in den Gehülzen oder Staudach, auch Feldern, wie auch alle

Schlingen und andere Gericht solle auch bey männigelich abgeschafft und alles Ernst gestraft werden.

Eben diese Meinung soll es haben mit den Änten, andern Wasser- und Wildten Vögeln, Aichhorn und dergleichen, so auch nur allein den Herrn und Landleuten und wie obgemeldt dero Jägern und gefreyten Dienern zu schiessen und zu fangen frey sein sollen, doch der Jenige Herr und Landmann so Teucht halt, mag durch seinen dabei gelegenen Unterthanen die darauf khommenden Aenten wohl schiessen lassen.

Gleiche Mainung soll es auch mit Fachung der Tax, Edel und Steinmader, auch Otter und Püber haben, doch daß man mit Fachung der Otter und Püber den Grundtherrn an ihren aigenthümlichen Paugründten und Wießmaden aniche Beschwerde zuefügen.

Die Habiche, Sparber und dergleichen Feder-Spiel zu fangen, sollte auch nur der gefreyten Dienern der Herrn und Landtleuthen gebühren, und ist nicht Freundt-Nachbarlich oder Zimblich, daß dieselben in eines andern Herrn Aigenthümlichen Gehölz, Burgfriedt oder nachend bei eines adelichen Wohnung ohne Verwilligung das Eigenthum-Herrn sollen abgefangen und weniger durch jemand vor gebührlicher Zeit abgenäst, oder die Gstöll verderbt werden.

Also solle auch jeder, so des Paissens befuegt sich aller gebürlichen Bescheidenheit gegen seinen Benachbarten und dem Armen Bauersmann gebrauchen.

Es befindet sich auch, daß die Nobilitirten, so nicht Landtleuth seyn, wegen ihrer habenden unterschiedlichen und konditionirten Freiheiten, wie auch die Freysassen, auch sowohl Burger in Stadt und Märkthen sich des Paissens, Jagens, Hezens, Pürschen, Vogelthenen, Reißbaum, Leimpüchl, Leimstangen, Fischens und dergleicheu Waidmannsschafften zu gebrauchen anmassen. Wann nun solches diesen auch Fehrner sollte oder müßte gestattet werden, selbe sich in dergleichen Fällen ein Herr und Landmann von dergleichen Personen wenig zu berüehren oder zu erfreyen soll, derowegen denselben Personen, so nicht Landtleuth seyn, vor angedeuteter Massen bei der Gefahr, so sie zu gewarthen haben, dieses allerdings eingestellt und verbothen seyn.

Und kann ein Herr und Landtmann, wann ihme Verhinderung fürfallen, durch sein gefreyten Diener zu Erhaltung eines Federspils Gaier gar wol paissen lassen.

Antiquarisches.

Vom k. k. Oberlandesgerichtsrathe

M. G. von Saborneggs-Klenfels.

I.

Der Mithras-Stein zu St. Urban ob Glanegg.

In der „Carinthia" vom Jahre 1840 habe ich in den Nummern 25 und 27 unter der Aufschrift: „Antiquarische Miszellen" die Entdeckung einiger römischen Inschriften, Geräthe, Münzen u. s. w. in Kärnten besprochen und damals auch einen Mithras-Stein zu St. Urban ob Glanegg mit einer kurzen Notiz über seine Auffindung angeführt.

Als ich im heurigen Herbste in Gesellschaft einen Ausflug in das Hochthal von St. Urban unternahm, um das alterthümliche Schloß Bach zu besehen, nahm ich auch den in jener Gegend gefundenen Mithras-Stein, den ich bis dahin nicht selbst sah und nur aus Mittheilungen kannte, in Augenschein.

Er befindet sich beim Wirthe zu St. Urban an der Südseite des dortigen Bräuhauses von Außen eingemauert. An der oberen und an der rechten Seite der darauf angebrachten Inschrift sind die Einfassungs-Leisten, mit denen die römischen Schriftsteine gewöhnlich eingefaßt erscheinen, durch die Unbilden der Zeit bereits abgebrochen und abgeschliffen, die Schrift selbst ist ungleich und die Buchstaben sind schülerhaft ausgemeißelt, auch in der zweiten Zeile anstatt „Mithrae" die ortografisch gefehlte Benennung „Mithras" gesetzt.

Die Inschrift lautet nämlich so:

DEO·INVIC·
TO·MITRAS·
VRSINVS·DO
NVM·POSVIT·

Ob nun diese gerügten Mängel aus einer Zeit herrühren, in der das Römerreich bereits seinem Verfalle entgegen ging, oder aber nur einem stümperhaften Steinmetz zur Last fallen, muß begreiflicherweise unentschieden bleiben, weil wir die Zeit nicht wissen, wann dieses Denkmal gesetzt wurde.

Indem ich mich in Betreff der näheren Umstände über die Auffindung dieses Schriftsteines auf die Erzählung in der Carinthia vom Jahre 1840, Nr. 25, der Kürze wegen beziehe, finde ich hier noch anzuführen, daß der Ort, wo dieser Stein ausgegraben wurde, eine bemerkenswerthe Lage hat.

Das hochgelegene Thal von St. Urban bildet einen Kessel. Im Norden steigt ein ziemlich hoher steiler Berg an, auf dem einige zerstreute Bauerhöfe liegen. Etwa 3—400 Fuß ob der Thalsohle ragt auf diesem Berge ein Fels in Gestalt eines viereckigen Kastells in das Thal hervor, den man von jedem Punkte des Thales wahrnehmen kann. Bei dieser Felskuppe nun wurde der Mithrasstein nebst einer eisernen Opferschaufel und einigen römischen Münzen gefunden.

Es ist sicher anzunehmen, daß Niemand die erwähnten Alterthümer, die tief unter Erde und großen Steinen verborgen lagen, dorthin getragen hat, sondern daß sich selbe schon seit Römerszeiten dort befunden haben.

Nach aller Wahrscheinlichkeit stand an diesem Platze zur Zeit, als die Römer Kärnten, damals Mittelnorikum, besessen hatten, entweder ein Opferaltar oder kleiner Göttertempel, welcher dem Sonnengotte Mithras geweiht war, worauf offenbar die Worte der Inschrift: „donum posuit" hindeuten und die Annahme zulassen, daß dieser Ursinus hier etwas errichten oder erbauen ließ. Stand nun auf diesem ein Altar oder Tempel, so konnte derselbe von allen Seiten des Thales gesehen werden.

Die Verehrung des Sonnengottes Mithras war ursprünglich ein altpersischer Kultus, der dann kurz vor Christi Geburt nach Rom gebracht und dort unter K. Trajan in die Staatsreligion aufgenommen wurde;

von Rom aus wurde er dann in den eroberten Provinzen, und somit auch in Mittelnorikum allgemein verbreitet.

In Virunum, der vorzüglichsten Stadt des genannten Landes, bestanden zwei Mithras-Tempel, wie die noch erhaltenen römischen Inschriftsteine unwiderleglich beweisen.

II.

Funde von Römersteinen in Gottesthal.

Im Jahre 1863 wurde die alte baufällige Pfarrkirche zu Gottesthal, einem Dorfe an der Eisenbahn von Klagenfurt nach Villach gelegen, abgetragen, und bei diesem Anlasse wurden aus den Fundamenten fünf große Steine herausgenommen, die man umkehrte, vom Mörtel reinigte und als Römmersteine erkannte. Sie enthalten theils Inschriften, theils Skulpturen, sind aber leider sämmtlich nur Bruchstücke und es dürften die dazu gehörigen Theile vielleicht noch in den stehengebliebenen Grundmauern vorhanden sein, auf welch Letztere aber bereits die neue Kirche wieder aufgebaut ist.

Der erste Stein bildete wahrscheinlich bei einem größeren Gebäude eine längere Leiste und enthält Blumen-Verzierungen.

Am zweiten Steine ist eine unbekleidete menschliche Figur, der die Füße und das Haupt abgebrochen sind, in halberhabener Arbeit (Hautrelief) ausgemeißelt. Dieser ziemlich abgeschliffene Stein scheint im Laufe der vielen Jahrhunderte mancherlei Wandlungen und Unbilden erlitten zu haben.

Die drei andern Steine enthalten Bruchstücke von Inschriften und sind Grabsteine ohne besonderen geschichtlichen Werth.

Die in der Peutinger'schen Tafel angegebene Römerstraße von Aquileja über Via belojo, Larix, ad Silanos und Santicum (Villach) nach Virunum (Zollfeld bei Klagenfurt) ist höchst wahrscheinlich durch das Thal, in welchem der Ort Gottesthal liegt, gegangen, weil am östlichen Ausgange desselben beim sogenannten „Lampe" vor mehreren Jahren ebenfalls ein Römerstein mit Inschrift ausgegraben wurde.

III.

Das römische Ehepaar Aquilin und Stratonice.

Im Markte Tarvis in Oberkärnten befindet sich ein Grabstein aus der Römerzeit, welchen laut der darauf ersichtlichen Inschrift die Stratonice ihrem Gatten Aquilin, einem römischen Beamten, vielleicht Staatsgutverwalter im heutigen Oberkärnten, zur Zeit der Regierung des Kaiser Marc Aurel oder Septim. Sever setzen ließ. *)

Der Gatte Aquilin mußte an irgend einem Uebel gelitten haben, denn er begab sich in die Warmbäder des heutigen Monfalcone, deren Heilkräfte den Römern schon bekannt waren. Seine treue Gattin Stratonice begleitete ihn dahin, und dort brachten diese Eheleute, wie ein bei Monfalcone gefundener Votivstein nachweiset, **) der Göttin: Hoffnung (Spei heißt es am Steine) ihr Gelübde dar, indem selbe von der dortigen Heilquelle das Beste hofften. Ihre Erwartung fand auch wirklich eine glückliche Lösung, denn ein anderer, beim benachbarten Aquileja gefundener Marmor-Cippus enthält eine Inschrift, worin eben diese Eheleute dem Gotte Serapis den Dank für das glücklich gelöste Gelübde ausdrücken. ***)

Nach der Heilung kehrte dieses Ehepaar wieder nach Kärnten und zwar in die Gegend des heutigen Tarvis zurück, wo der Gatte endlich doch seinem — vermeintlich geheilten — Leiden in seinem 46. Lebensjahre erlag, welchem dann seine treue Lebensgefährtin den Eingangs erwähnten Grabstein setzen ließ.

Diese Steinschriften geben uns mit wenig Worten ein rührendes Familien-Gemälde von zwei sich zärtlich liebenden Gatten aus einer Zeit vor 1800 Jahren.

Klagenfurt am 31. Oktober 1864.

---

*) Amb. Eichhorn, Beiträge zur Topog. und Geschichte Kärntens, 2. Sammlung, S. 15. — Jahrbücher der Lit. Band 45, Anzeigeblatt S. 59. — Gruter inscrip. S. 606 Nr. 9.

**) Berini, indagine sullo stato del Timavo p. 8.

***) Muratori, Thes. n. inscript. DCCCLXXXVIII. 6.

Die Gleismüller'sche Stiftung

in St. Veit.

Von

A. Franzisci.

Gegen das Ende des fünfzehnten Jahrhunderts, als St. Veit noch Hauptstadt des Landes war und reges Leben in seinen Mauern herrschte, zählte Niclas Gleismüller zu den ansehnlichsten Bürgern der Stadt. Er war sehr gottesfürchtig und verwendete große Summen Geldes zu wohlthätigen und kirchlichen Zwecken; so erbaute er an der Südseite der Stadtpfarrkirche die den zwölf Bothen geweihte Kapelle und stattete sie mit einem ewigen Lichte und allen sonstigen Erfordernissen aus. Da es sein Wunsch war, darin seine letzte Ruhestätte zu finden, stiftete er im Einverständnisse mit seiner Gemahlin Katharina einen eigenen Kaplan, der dort für sein und seiner Angehörigen Seelenheil allwöchentlich fünfmal das hl. Meßopfer zu verrichten hätte. Außerdem solle derselbe alle Sonntage mit andern Priestern im Chorrock um die Kirche gehen und vor dem Karner (Todtenkapelle) das „Placebo" sprechen, auch solle derselbe am Gottsleichnamstage und am achten Tage darnach mit anderen Priestern mit dem Heiligthume um die Stadt gehen.

Zur Dotirung dieses Kaplans testirte N. Gleismüller für ewige Weltzeiten nachfolgende seiner frei-eigenen Güter:

„1. Das Kaplanshaus mit allem Zugehör, das zu St. Veit in der Stadt gelegen ist, zwischen dem Hause Hansens Kaltenhauser's und dem Peter Maler's.

2. Ein Viertel von einem Hof unter Osterwitz.

3. Eine Hube zu Tallstorf.

4. Den Amtszehent am Draßenberg und Stragants.

5. Einen Hof zu Pürkh.

6. Zwei Huben zu Niedergöriach beim St. Helenenberge.

7. Ein Gut zu Kogerwenig bei St. Veit.

8. Zwei Huben in Raunach.

9. Eine Hube am Rain, wo ein Häusl steht.

10. Ein Hof ob Hungerbrunn.

11. Acht Arlbau, die Mirtl zu Unterbergen inne hat.

12. Ein Garten am Friesacher-Thor.

13. Ein Grund und Hofstall in der Laken.

14. Ein Aker, zwei Arlbau an der Pötschin, den ich vom Leinhart gekauft habe.

15. Ein Aker beim Kreuz an unserem Frauenort.

16. Eine Wiesen, die gelegen ist an unserem Frauenort bei der Abtisin-Wiesen."

„Alle diese Güter sammt Renten und Zinsen soll der jeweilige Gleismüller'sche Kaplan und alle seine Nachkommen ewiglich frei innehaben, besitzen und genüßen, auch kann er dieselben vertauschen und verkaufen, nach Nothdurft und Nutzbarkeit der benannten Stifte, aber nur mit Wissen und Willen des Stadtmagistrates und auch seines Ordinarii. Ferners soll er dem Erzpriester zu Friesach und dem Erzbischofe von Salzburg zu geistlichem Gehorsam verpflichtet sein und kann auch von Letzterem bei Vernachlässigung der Stiftungs-Verbindlichkeiten zur Strafe gezogen und suspendirt werden."

Ueber diese Stiftung stellte N. Gleismüller im Jahre 1473 am Peter- und Paultage eine zehn Blätter in sich fassende, alle diese Bestimmungen enthaltende Urkunde aus, welche von ihm, seiner Gemahlin Katharina, dem damaligen Rath und Bürgermeister der Stadt St. Veit, Math. Jurschitz, und vom Stadtpfarrer Wolfgang Kreuzer unterfertiget wurde; sie erhielt durch den Consensbrief des Erzbischofes von Salzburg Bernhard und später, im Jahre 1480, durch den am Samstag nach St. Florian ausgestellten Willbrief Kaiser Friedrich's ihre Bestätigung.

So lange N. Gleismüller lebte, behielt er das Patronats- und Präsentationsrecht für sich vor, nach seinem Tode aber soll dieses Recht auf seine männlichen Nachkommen übergehen und, falls diese aussterben, dem Bürgermeister und Rath gemeiner Stadt St. Veit anheimfallen, wogegen Letzterer die Verbindlichkeit auf sich nehmen muß, die dem jeweiligen Gleismüller'schen Kaplan eingeantworteten Stiftsgüter gegen jeden unrechtmäßigen Eingriff zu schützen und zu schirmen, worüber sich die angezogene Stiftungsurkunde umständlich ausspricht.

Schon die echt christliche Gesinnung N. Gleismüllers, wie sich solche in der Stiftungsurkunde zur Genüge herausstellt, läßt uns mit Be-

stimmtheit annehmen, daß noch bei seinen Lebzeiten diese seine Stiftung vollständig realisirt und ein Kaplan bestellt wurde, der, nach der vom Erzbischofe von Salzburg erhaltenen Confirmation, das Kaplanhaus in der Judengasse bezog und alle zur Gleismüller'schen Kaplanei gehörigen Stiftsgüter, wie sie in oberwähnter Urkunde angeführt sind, frei-eigenthümlich verwaltete. Daß nach N. Gleismüller's Tode auch seine männlichen Nachkommen dem Willen des Stifters, dessen aus Erz gegossenes Grabmonument noch heutigen Tages im rechtseitigen Nebenschiffe der Pfarrkirche sich befindet, getreulich nachkamen, ersehen wir aus dem Testamente *Kristian* Pruner's, der im Jahre 1536 Kaplan im Spitale zu St. Veit *war*, in welchem wir den ersten urkundlich nachweisbaren Gleismüller'schen Kaplan Martin Hegner als Zeugen unterfertigt finden.

Gerade um die Zeit, als der Protestantismus in St. Veit überhand nahm, starb Balthasar Gleismüller, der Letzte seines Geschlechtes; seine zurückgelassene Gemahlin Rosina, geborne Schrampfin, vermählte sich bald darnach mit Hans Wilhelm Gaier von Wolfhtain. Bei der allgemeinen Verwirrung, die damals herrschte, war auch das Gleismüller'sche Benefizium durch längere Zeit unbesetzt geblieben und Rosina Gaier, die sich daher aller weiteren Verbindlichkeiten enthoben glaubte, verpfändete einige zur Gleismüller'schen Kaplanei gehörige Güter, die sie als ihr von ihrem vorigen Gemahle geerbtes Eigenthum betrachtete. *)

Dagegen erhob sich der Bürgermeister und Rath der Stadt St. Veit, auf den nun laut Stiftungs-Urkunde das Patronats- und Präsentationsrecht übergegangen war, und sandte zwei Abgeordnete: Mathias Weißkircher und Urban Tallman, an Rosina Gaier ab, um sie zur Uebergabe der Gleismüller'schen Stiftsgüter zu bewegen. Ihre Bemühung war *erfolglos* und der Magistrat sah sich genöthigt, bei dem Landschrannen-Gerichte wegen Rechtsstörung zu klagen. Da er auf eine zu seinen Gunsten lautende Entscheidung alle Hoffnung hatte, schloß der Bürgermeister Ruprecht Strausinger mit dem damaligen Pfarrer in St. Veit Johann Lindenpaumer, der zugleich Hofkaplan des Erzherzogs Karl von Oesterreich war, am 29. Mai 1575 einen Vergleich ab, vermöge welchem

*) In der Instruktion der Abgesandten an Rosina Gaier (1575) heißt es: Wenn die Frau anzeigen werde, sie hätte benannte Gült und Güter versetzt oder verkauft und hätte um solche Stiftverschreibung kein Wissen gehabt, so die Antwort: Sie sehe den Stiftbrif: daß sie zur Versetzung oder Verkaufung solcher verstifteter Güter gar nicht befugt gewesen.

sich der Pfarrer verbindlich machte, alle dem Gleismüller'schen Kaplan obliegenden Stiftungsverbindlichkeiten auf sich zu nehmen, wofür ihm dann der Magistrat von den Einkünften der Frohnleichnams-Bruderschaft 12 Pfund Pfennige und, sobald er das volle Recht über die Einkünfte der Gleismüller'schen Stiftung erhalte, auch davon jährlich 80 Pfund Pfennige zu geben versprach. Dieser Vergleich wurde schriftlich abgefaßt und von beiden Theilen unterfertigt.

Der Urtheilspruch in dem oben erwähnten Rechtsstreite ließ nicht lange auf sich warten. Noch vor Ablauf des Jahres wurde dem Magistrate von St. Veit das volle Eigenthumsrecht über alle zur Gleismüller'schen Kaplanei gehörigen Güter vom Schrannen-Gerichte in Klagenfurt zuerkannt, so daß ersterer damit unumschränkt nach seinem Gutdünken schalten und walten könne. *)

Der Magistrat betrachtete nun die Gleismüller'schen Stiftsgüter als sein Eigenthum, strich die Renten und Zinsen ein und zahlte für Verrichtung der Stiftungs-Verbindlichkeit dem jeweiligen Pfarrer, der jedesmal, nach vorhergegangener Präsentation von Seite des Stadtrathes, auch vom Erzbischofe von Salzburg als Gleismüller'scher Kaplan confirmirt wurde, 80 Pf. Pfennige; so dem Pfarrer Lindenbaumer, so seinen Nachfolgern: Johann Plankel (1596) und Erasmus Eberwein. Nach Letzterem blieb die Pfarre und auch das Gleismüller'sche Benefizium durch vier Jahre vakant; endlich kam Hieronimus Straßer, Weihbischof von Brugg, als Comendator der Stadtpfarre nach St. Veit. Der Stadtrath unterließ es, ihn wie seine Vorgänger für die Gleismüller'sche Kaplanei zu präsentiren. Da wurde am 8. September 1628 ohne weitere Anfrage dem H. Straßer im Namen des Erzbischofes durch den Erzpriester von Friesach, im Beisein des Herrn von Rosenberg, das Gleismüllersche Benefizium in „geistlichen und zeitlichen" übergeben und durch Herrn von Rosenberg das verfertigte Urbarium eingehändigt. Der Magistrat protestirte dagegen; er wollte die Temporalien-Verwaltung der Gleismüller'schen Stiftsgüter nicht aus den Händen lassen, da sie laut Schermbrief vom Landesverweser August Paradeiser sein freies Eigenthum seien; er ließ es in dem langwierigen Streite mit Hieronimus Straßer, der mit den achtzig Pfund Pfennigen, wie seine Vorgänger nicht zufrieden war, auf das Aeußerste kommen, bis er endlich nach erfolgtem allerhöchstem Urtheilspruche auf die Temporalien der Gleismüllerschen Kaplanei alle weitere Ansprüche aufgab und sich für die Folge, wie es auch der

*) Schermbrief von August Paradeiser ddo. Montag nach Martini 1575.

Wortlaut der Stiftungsurkunde ausdrücklich fordert, mit dem Vogt- und Lehensrechte begnügte.

Wie dem Hieronimus Straßer wurde auch dessen Nachfolgern die Gesammtverwaltung und Nutznießung der Gleismüller-Stiftgüter übertragen, so daß der jeweilige Pfarrer in St. Veit zugleich als Gleismüller-Kaplan fungirte. Erst seit dem Jahre 1680 finden wir wieder eigene selbstständige Priester als Benefiziaten, deren Reihenfolge wir nachstehend folgen lassen:

Mathias Zherrer (1680).

Tobias Ortner (1692), der über 20 Jahre Benefiziat in St. Veit war, und sich in den Taufmatriken „presbyter Curatus ad St. Vitum" unterzeichnete.

Franz Christof von Jauritsch (1714).

Laurentius Leonard: Janisch (1718).

Ferdinand von Mayerhofen (1722); er wurde im Jahre 1734 als Propst nach Kreug befördert.

Johann Höfferer (1734).

Thomas Ozwirth (1736); er war vor seiner Ernennung zum Benefiziaten bereits durch sieben Jahre als Cooperator in St. Veit thätig. Unter ihm wurde 1747 halb St. Veit und auch das alte Benefiziatenhaus ein Raub der Flammen; letzteres wurde vom Magistrate, da dessen vollständige Herstellung zu viele Kosten verursacht hätte, an einen Rathsbürger verkauft. Ozwirth übersiedelte in das Zigulnigische Haus in der Kirchgasse und starb daselbst 1760.

Johann Höfferer von Baltersberg (1760).

Jakob Moschee (1768), war ehevor Dechant zu Lind im Drauthale; er hatte viele Anstände wegen Baulichkeiten des schadhaften Benefiziatenhauses und übersiedelte 1794 als Kanonikus nach Maria Saal. In seiner letztwilligen Anordnung gedachte er auch des Benefiziums und des Bürgerspitals in St. Veit.

Math. Josef Tausch (1795).

Jakob Tonitz (1802); er war ein tüchtiger Musiker und zeichnete sich durch seine Thätigkeit am Chore und in der Schule aus; nicht wenige angehende Gymnasiasten erhielten von ihm den ersten Unterricht. Nach dem Brande (1829), der fast ganz St. Veit in Asche legte, war er eifrigst bemüht durch freiwillige Sammlung ein Schärflein zur Deckung der namhaften Kosten für Herstellung des Geläutes beizutragen. Er war bis 1833 Benefiziat in St. Veit.

Reihenfolge

der Pröpſte von Wieting.

Aus Urkunden und Rechnungen des Stiftes St. Peter in Salzburg

verfaßt und dem kärntn. Geſchicht-Vereine mitgetheilt von

P. Amand Jung,

Capitular und Archivar dieſes Stiftes.

1. Dietricus Pruchler, ex praeposito Wietingensi Abbas ad S. Paulum ao. 1284. (Erſtes urkundliches Vorkommen.)

2. Calhohus 1308.

3. Heinricus 1317.

4. Otto Sachsenthanner 1320.

5. Chunradus 1325.

6. Rudolfus 1330.

7. Otto Sachsenthanner 1334.

8. Nicolaus 1341.

9. Chunradus 1348.

10. Hartnidus Teisinger 1351.

11. Chunradus Neyhovär, ex praeposito Wieting: Abbas ad S. Paulum ao. 1359.

12. Albertus Wülperger 1366.

13. Hermanus Nussbaumer, presbyter saecularis, cui praepositura ad duos annos locata anno 1370.

14. Chunradus Hofar 1377.

15. Praepositura Joanni Episcopo Gurcensi pro 600 denariorum Viennensium libris oppignorata ab anno 1380 usque 1389.

16. Albertus Wülperger 1389.

17. Andreas Kluehamer 1405.

18. N. Mermoser 1429.

19. Praepositura fratribus Joanni et Georgio Laun de Hanstein pro 900 fl. ad dies vitae locata anno 1432 usque 1459.

20. Antonius Sartorius, presbyter saecularis, provisor; 1459—1462.

21. Simplicius Hund, provisor, 1463.

22. Rupert Keutzl; 1464—1466.

23. Anton Griesman; 1466—1475.

24. Johann Prandt, Weltprieſter, Proviſor; 1475—1507.

25. Adam Retz, Proviſor; 1507. † nach vier Monaten.

26. Wolfgang Schrieſl, Weltprieſter; 1507—1508.

27. Johann Hohenſtöger, Magister artium liberarum, Weltprieſter; 1508—1547.

28. Martin Zändl, Weltpriester; 1547—1556. †
29. Leonhard Sedelmayr, Weltpriester; 1557—1560.
30. Florian Wald, Weltpriester; 1560—1571.
31. Georg Häsl, Weltpriester; 1571—1595. †
32. Johann Alxinger, Weltpriester; 1595—1602. †
33. Johann Halbmayr, Weltpriester; 1602—1613. †
34. Jakob Hoecht, Weltpriester; 1613—1616.
35. Paul Schwegler, Weltpriester; 1616—1619. †
36. Ferdinand Schiechl, Weltpriester; 1619—1624. †
37. P. Maurus Fröschl, aus dem Benediktinerkloster St. Veit in Baiern; 1624—1629.
38. P. Johann Melnard; 1629—1631. †
39. P. Amand Gigl, Mgr. Philosophiae; 1631—1640. †
40. P. Karl Knödler; 1640—1642. †
41. P. Rupert Stadler; 1642—1648. †
42. P. Thiemo Stainhauser; 1648—1653. †
43. P. German Wormbser, Mgr. Philosophiae; 1653—1656. †
44. P. Edmund Sinhuber, Administrator; 1656—1657.
45. P. Bernhard Molitor, Dr. der Theologie; 1657—1666. †
46. P. Ulrich Freyberger, Dr. Theologiae; 1666—1680. †
47. P. Albert Schrenk von Notzing; 1680—1705. †
48. P. Paris Freiherr v. Lerchenfeld, Dr. Theologiae; 1705—1715. †
49. P. Maurus Haslinger; 1715—1718. †
50. P. Gregor Schattenlechner; 1718—1730.
51. P. Modest, Graf Gaisruck; 1730—1756. †
52. P. Johann Ev. Guthrather; 1756—1775.
53. P. Thiemo Rauscher; 1775—1791. †

Propstei-Administratoren.

54. P. Cölestin Spatzenegger; 1792—1796.
55. P. Hieronimus Pichler; 1796—1812. †
56. P. Josef Neumayr; 1812—1816.
57. P. Amand Rauter, Dr. Theologiae; 1816—1820.
58. P. Michael Nagenzaun; 1820—1837.
59. P. Benedict Egger; 1837—1838.
60. P. Hieronymus Münichsdorfer; 1838—1860. †
61. P. Severinus Slate; 1860—1864.
62. P. Maurus Kollmann; 1864.

Regesten

zur Geschichte Kärntens.

Mitgetheilt von
Dr. Ignaz Tomaschek,
k. k. Bibliothekar.

IV.

Ergänzung.

601. (Aquileja zwiſchen 1084 und 1112). Heinrich Herzog von Kärnten und Graf Burnhard legen ihre Vogteirechte über die Kirche zu Aquileja in die Hände des Patriarchen Odalricus zurück. (Pap. Copie.)

602. Kellerberg. s. a. 22. Feb. (zwiſchen 1200 und 1256). Heinrich von Wizenſtein ertheilt den lehensherrlichen Conſens zu der von einem Vaſallen erfolgten Bürgſchaftsleiſtung mit ihren Lehengütern gegen den Grafen Hermann von Ortenburg für einen gewiſſen Witoldus unter der Modalität, daß ſie von ſolcher ihrer Bürgſchaft in keinerlei Weiſe mehr losgeſprochen werden können. (Orig. Perg. mit anhängenden, nun verletzten Siegel.)

603. 1228. 9. Mai. s. l. Wilhelm, Graf von Heunburg, in Vollmachtnahme ſeiner Mutter verpfändet dem Grafen Hermann von Ortenburg den Markt Bleiburg ſammt den Zehenten der Neubrüche, welche er beide vom Patriarchen von Aquileja zu Lehen hat, um 200 Mark unter Anführung benannter Bürgen. (Orig. Pergament mit anh. Siegel.)

604. (?1230.) Gebhard, Kanonikus und Prokurator zu Gurk, verpflichtet ſich unter Bürgſchaftsleiſtung des Kapitels daſelbſt, den Grafen Hermann von Ortenburg zu Martini 30 Mark Frieſacher oder St. Veiter Pfennige, die er ihm für 40 Metzen Getreide ſchuldig geworden war, zu bezahlen. (Orig. Perg. mit anh. S.)

605. 1239. 28. Jänner. s. l. Wilhelm, Graf von Heunburg, schenkt dem Grafen Hermann von Ortenburg und seinen Erben zur Beilegung der länger zwischen ihm und ihnen bestandenen Erbrechtsstreitigkeiten Schloß und Herrschaft Lesach sammt allem Zugehör für den Fall des Ablebens seines Bruders Albert, Kanonikus in Passau, unter Anerkennung des gegenseitigen Erbrechtes bezüglich aller anderen Güter für den Fall des Ablebens eines der Paciscenten ohne legitime Leibeserben beiderlei Geschlechts. (O. Perg. mit 3 anhängenden Siegeln.) (Siehe Nr. 606.)

606. Villach 16. Sept. 1239. Albert, Graf zu Heunburg, Kanonikus zu Passau, schenkt dem Grafen Hermann von Ortenburg und seinen Schwägern unter weiter angeführten Modalitäten für den Fall, als er einst ohne Leibeserben sterben sollte, Schloß und Herrschaft Lesach sammt allem Zugehör. (O. Perg. mit 2 anh. S.)

607. 1239. Verpflichtungs-Instrument, welches Udalrich, Bischof von Gurk, den Grafen Hermann und Otto von Ortenburg über eine gewisse Summe ausgestellt hat, die er zum Bedürfnisse seiner Kirche von ihnen entlehnt hatte. (O. Perg. mit angehängtem verletzten Siegel.)

608. (1240?) Grimoldus, Bürger zu Villach, weiset den Grafen Hermann von Ortenburg auf eine Geldforderung an, die er an Herrn Ulrich von Treffen im Betrage von 34 Mark Silber hatte. (Orig. Perg. mit 2 anh. S.)

609. 1245. 11. April. Egno's, erwählten Bischofes von Brixen, Schadlosbrief auf Hermann, Grafen zu Ortenburg, wegen seiner Bürgschaftsleistung gegenüber Gerlochus Ritter von Hertenberg und Wilhelm von Veldes für die Summe von 250 Mark Silber als Entschädigung für Einräumung von Schloß Veldes an den Bischof. (Orig. Perg. mit anh. verletztem Siegel.)

610. 1249. 29. Jänner. s. l. Ulrich, Bischof zu Gurk, verpfändet dem Grafen Hermann von Ortenburg ein dem Bisthume gehöriges Gut in Radentein um 400 Friesacher Pfennige unter angeführten Bedingungen, um in Sachen seiner bedrängten Kirche Appellation nach Rom ergreifen zu können. (O. Perg. mit anh. S.)

611. 1249. 6. Nov. zu Ossiach. Berchtold, Abt zu Ossiach, und das Kapitel daselbst verleihen dem Grafen Hermann von Ortenburg lehenweise einen Neubruch, wogegen dieser dem Stifte gegenüber auf die jährliche Verabreichung eines Pelzes und eines Paars Schuhe verzichtet. (O. Perg. mit 2 anh. S.)

612. Bei Villach 14. Febr. s. l. (offenbar 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts.) Rudolph von Ras, Hauptmann zu Villach, dann die Gemeinschaften der Burggrafen in und um Villach, dann Ulrich der Richter zu Villach, und die Gemeinschaft der Bürger daselbst bekennen, daß alle Jene, welche an den Streitigkeiten zwischen seinen Leuten und jenen des Grafen Friedrich von Ortenburg einerseits und in der Angelegenheit der jüngst erfolgten Gefangennehmung des Offizialen Ulrichs aus Villach sich betheiligt hatten, fürderhin deßhalb keinerlei Belästigung erleiden, sich vielmehr sammt ihrer Habe vollständiger Sicherheit erfreuen sollen. (O. Perg. mit 2 anh. S.)

613. 1250. 18. Dezember. Aquileja. Der Kardinal-Patriarch Berchtold von Aquileja verpfändet mit Zustimmung seines Kapitels dem Grafen Wolrich von Sternberg und dessen Erben 60 Mark an Einkünften in Treuen (Treffen). (O. Perg. mit 1 anh. S.)

614. 1251. 8. August. Vergleich zwischen dem Bischofe Ulrich von Gurk einerseits und dem Friedrich von Pettau und dem Heinrich von Scherfenberg andererseits zur Beendigung des lange zwischen ihnen über die Schlösser Montpreis und Sternberg geführten Streites, wornach der Bischof ihnen die gedachten Schlösser unter der Bedingung als Lehen verleiht, daß sie ihm und seinen Nachfolgern gegen Jedermann, der ihm oder seiner Kirche ein Unbild zufügt, beistehen wollen. (O. Perg. mit 4 anh. S.)

615. 1258. s. d. et l. Rudolph de Rase bekennt, daß er sich für seinen Herrn Chol von Selbenhofen den Grafen Heinrich und Friedrich von Ortenburg für eine Geldschuld von 100 Mark Pfennige auf 6 Jahre bedingungsweise verbürgt hat. (O. Perg. mit anh. S.)

616. 1263. 5. April. Kellerberg. Heinrich Graf von Ortenburg bekennt, daß er das Schloß Weissenstein mit seinem Bruder Grafen Friedrich zu gleichen Theilen besitzen wolle, wenn dieser vom Herzoge von Kärnten als Lehensherrn hierüber die Belehnung nehmen will; bis aber sodann die Theilung erfolgt, soll benannter Bruder den Markt und Thurm zu Spittal sammt anderen nahe gelegenen Einkünften bis zum Betrage von 50 Mark innehaben. (O. Perg. mit anh. S.)

617. 1264. 2. Dezember. Ulrich, Bischof von Gurk, verleiht die ihm von der Frau Maria von Feldenberg aufgesandete Morgengabe über deren Ansuchen ihrem Schwiegersohne Hertwich und dessen Gemahlin beziehungsweise ihrer Tochter Benedicta und ihren beiderseitigen Erben zu Lehen. (O. Perg. mit anh. S.)

618. 1265. 22. Juni. Laibach. Revers Konrad's, Bischofs von

Freisingen, auf Herzog Ulrich von Kärnten, betreffend die ihm ertheilte Erlaubniß, ein Schloß oder eine Befestigung um die Stadt Zlap, oder an einem andern Orte, den er in der Mark über dem bischöflichen Prädium auswählen wird, ohne Jemandes Einspruch und Behinderung zu errichten, gegen die Verpflichtung, den dem Herzoge etwa in Kriegszeiten daraus erwachsenden ordentlich erwiesenen Schaden zu vergüten. (O. Perg.)

619. 1273. s. m. et d. bei Luenz. Albert, Graf zu Görz und Tyrol u. s. w., verleiht dem Gregor von Velach eine Hube bei Reyvelach (Reiflach) gelegen, die er von Otto von Valkenstein zu Eigen erhalten hatte. (O. Perg. mit anh. jedoch jetzt fehlendem Siegel.)

620. 1275. 4. Juni. Stein. Agnes, Gräfin von Pfannenberg, entsagt, dem Beispiel ihres Gatten Heinrich, Grafen von Pfannenberg folgend, für sich, ihren Sohn Ulrich und ihre anderweitigen Erben ihren erblichen Rechtsansprüchen auf die Herrschaften Playen und Hardeck mit allen Zugehörungen zu Gunsten ihrer Schwester Euphemia und ihres Verwandten Albert Grafen zu Görz und deren Erben, und legt dieselben in die Hände des Friedrich von Eberstein nieder. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

621. 1277. 29. Dezember. Ortschaft unterhalb der Veste Cormons. Albert Graf zu Görz und Tyrol u. s. w. übergibt dem Heinrich, Sohn des Gerloch v. Eberstein, sein verfallenes Haus in der oberen Veste Eberstein zum Wiederaufbaue und zum Nutzgenuße mit der gewöhnlichen Burghuth und verspricht, ihm alle Amelierationen entsprechend zu vergüten. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

622. 1282. 8. März. Tüffer. Ortolf von Kreik, Haltrude, seine Gattin, und ihre Erben bekennen, daß sie dem Grafen Ulrich von Heunburg, Agnes, seiner Hausfrau, und ihren Erben ihre vererbten Besitzungen im Schalachthal mit dem obern Thurm von Ekkenstein und allen Zugehörungen um 105 Mark Silber in näher besagter Weise verkauft haben. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

623. 1283. 12. August. Cividale. Raymund, Patriarch von Aquileja, erkennt in der Streitsache zwischen Friedrich Grafen von Ortenburg und dem Leopold von Sunek, hinsichtlich der Neubruchs-Zehenten des zum Schloße Zobelsberg gehörigen Territoriums, daß zwei Theile besagter Zehenten dem benannten Grafen Friedrich besitzweise in näher besagter Art eingeräumt werden sollten, während der Suneker wegen Nichterscheinens in dieser Sache in contumaciam sachfällig erklärt wird. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

624. 1284. s. d. St. Veit unter der Lauben. Albrecht, Ulrich's des Schenken Sohn von Osterwitz, bekennt, daß er seines Vetters Sohne, Hermann dem Schenken, seinen Antheil zu Osterwitz unter benannten Modalitäten sammt allem Zugehör verkauft hat. (O. Perg. mit 6 anhängenden Siegeln.)

625. 1285. Weyssenberg 3. Februar. Hartneid, Bischof von Gurk, verleiht dem Cholo von Seldenhofen und dessen männlichen Nachkommen erblich und lehenweise einen Antheil am Schloße Truchsen sammt allen Zugehörungen. (O. Perg. mit anh. S.)

626. 1285. 1. Mai. Cividale. Raimund, Patriarch von Aquileja, belehnt den Algot von Sternberg mit neun namentlich angeführten Huben, auf deren lehenweisen Besitz dessen Schwiegervater Hermann von Treuen resignirt hat. (O. Perg. mit anh. S. Not. Instr.)

627. 1286. Bleiburg s. d. Des Grafen Ulrich von Heunburg Revers für sich, seine Hausfrau Agnes und seine Erben, als erwählter Vogt des Stiftes Obernburg dasselbe jederzeit vor Gewalt schützen zu wollen, gegen eine jährliche Vergütung von 10 Mark Pfen. (O. Perg. mit anh. S.)

628. 1288. 17. Jänner. Die Brüder Gundaker und Hartneid v. Thurn vermachen dem Stifte Obernburg die Vogtherrlichkeit über die Kirche und Pfarrgemeinde Schelach zum Ersatz für alle Unbilden, die ihr Vater Gundaker und sie selbst dem Stifte Obernburg und der erwähnten Pfarrgemeinde früher zugefügt haben, und verzichten auf alle Einwendungen, die sie später nach geistlichem oder weltlichem Rechte gegen diese Schenkung erheben könnten. (O. Perg. mit anh. S.)

629. 1288. 23. März. Schloß Seunekk. Margaretha, Witwe Leopold's zu Seunekk, tritt unter gewissen Modalitäten dem Ulrich, Herrn zu Seunekk, die Vesten Seunekk, Osterwitz und Liebenstein sammt allen Rechten und Zugehörungen ab. (O. Perg. mit 3 anh. S.)

630. 1288. 2. Mai. Bleiburg. Graf Ulrich von Pfannenberg verzichtet für sich, seine Hausfrau und Erben auf alle Erbschaftsansprüche an seinen Schwiegervater Ulrich Grafen von Heunburg, dessen Hausfrau Agnes und seine Erben, nach erhaltener Einhändigung von 1000 Mark guten Silbers als Heimsteuer seiner Gattin Margarethe. (O. Perg. mit anh. S.)

631. 1288. 27. Mai. Pettau. Friedrich von Pettau bekennt, daß er nach einem dem Grafen Ulrich von Heunenburg gegebenen Versprechen gelobt habe, dem Herzog Albrecht zu Oesterreich die Vogtei und Mannschaft zu Obernburg aufzugeben, auf daß dieser hiemit den benannten Grafen sofort belehne. (O. Perg. mit anh. S.)

632. 1288. 15. Auguſt. Laibach. Meinhard, Herzog zu Kärnten, Graf zu Tirol, beſtätigt dem Grafen Ulrich von Heunburg die von weiland Herzog Ulrich von Kärnten erfolgte lehenweiſe Verleihung eines Hauſes zu Zauch ſammt Zugehör, ſo wie den Beſitz mehrerer benannter Leute. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

633. 1291. 23. Nov. Bleiburg. Graf Ulrich von Heunenburg bekennt, daß er mit Zuſtimmung ſeiner Gattin Agnes und ſeiner Erben dem Albrecht Schrörlein, ſeiner Hausfrau und Erben drei benannte freieigene Huben ſammt allem Zugehör um 18 Mark gewogenen Silbers verkauft habe. (O. Perg. mit anh. S.)

634. 1292. 9. Mai. Burg Grieven. Gottfried von Ghkkenbach als Hauptmann des Gotteshauſes von Bamberg in Kärnten vereint ſich mit dem Grafen Ulrich von Heunenburg über ihre gegenſeitigen Beziehungen, namentlich auch in Bezug auf die beiderſeitige Dienerſchaft. (O. Perg. mit anh. S.)

635. 1293. 22. Jänner. Burg Grifen. Graf Ulrich von Heunenburg bekennt, daß er Frizzen dem Schenekbaumer für 49 Mark Silber zehn Mark Gülten auf dem Diechz erblich lehenweiſe verliehen habe. (O. Perg. mit anh. verletztem Siegel.)

636. 1294. 15. Auguſt. Grifenthal. Bruderſchaftsbrief, ausgeſtellt vom Propſte Konrad und dem Konvent des Prämonſtratenſer Stiftes zur h. Jungfrau in Grifenthal für Friedrich Grafen von Ortenburg und deſſen verſtorbene Gemahlin Gräfin Adelheid. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

637. 1296. 24. April. s. l. Gundaker von Thurn bekennt für ſich, ſeine Hausfrau Katharina und ihre Erben, daß ſie dem Grafen Ulrich von Heunburg, deſſen Hausfrau und Erben ihren Antheil an dem Thurm im Schalachthal ſammt dem Burgberg und andern Zugehör, ſo wie mehrere benannte Huben und Zehentrechte, Mühlen und Weingärten um 60 Mark Silber verkauft haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

638. 1296. 14. Juli. Bleiburg. Graf Ulrich von Heunburg weiſt den Abt Wulfing von Obernburg mit der Summe von 20 Mark Aquilejer Pfennigen als Kaufſchilling für zwei Hengſte auf die Vogtei zu Obernburg an. (O. Perg. mit anh. S.)

639. 1296. 28. Dezember. Waldenberg. Otto von Auersberg bekennt, daß er ſeiner Gattin Euphemia alle benannten Güter, die er von Friedrich Grafen von Ortenburg und deſſen Söhnen Grafen Meinhard und Hermann zu Lehen hatte, für 80 Mark Aquilejer Pfennige zur Morgengabe

vermacht hat, wozu noch sein mütterliches Erbe mit einbegriffen wird. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

640. 1297. 11. Sept. Ortenburg. Heinrich und Agnes von Falkenstein bekennen für sich und ihre Kinder, daß sie dem Grafen Friedrich von Ortenburg und seinen Erben einen benannten Knecht sammt seinen Kindern und Nachkommen mit Hab und Gut um 31 Mark Aquilejer Pfennige verkauft haben. (O. Perg. mit 3 angeh. Siegeln.)

641. 1300. 17. Dezember. Bei Gries. Lehenbrief des Herzoges Otto zu Kärnten, Grafen zu Görz und Tirol, für Ritter Reinbert von Eberstain, betreffend eine diesem lehenweise verlassene Hube in der Pfarre Hornberg. (O. Perg. Siegel abgeschnitten.)

642. 1303. 30. Jänner. Lunz. Graf Albrecht von Görz und Tirol u. s. w., bekennt, daß sein Sohn Graf Albrecht mit seiner Zustimmung dem Georg von Eberstain das Amt Stein sammt dem Gerichte und der Vogtei daselbst um dritthalbhundert Mark Aquilejer Pfennige versetzt habe, und setzt die Wiedereinlösung dieses Pfandes unter gewissen genau bestimmten Modalitäten fest. (Orig. Perg. mit anhängendem stark verletztem Reiter-Siegel.)

643. Gretz 17. März. 1303. Graf Ulrich von Pfannenberg, schenkt mit Zustimmung seines Schwagers, des Grafen Ulrich von Heunburg, und dessen Sohnes, Grafen Friedrich, seinem Oheim Ulrich Freien von Seunek mehrere benannte Zehentrechte. (O. Perg. mit 4 anh. Siegeln.)

644. Lunz (zwischen 1304 und 1322.) Schreiben des Heinrich Grafen zu Görz und Tyrol u. s. w. an Hermann den Siebenberger, Burggrafen auf Wolfsberg, betreffend die Wiedereinlösung der diesem pfandweise versetzten Veste Hornberg. (O. Pap. mit rückwärts aufgedrücktem, größtentheils abgefallenen Siegel.)

645. Innsbruck 8. Sept. 1305. Otto und Heinrich, Herzoge zu Kärnten, Grafen zu Görz und Tyrol u. s. w. Lehenbrief auf Heinrich von Eberstein über einen Hof bei Schloß Eberstein gelegen, mit fünf dazu gehörigen Huben. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

646. Schloß St. Veit 6. Okt. 1305. Ottobonus, Patriarch von Aquileja, verleiht über Ersuchen der Herzoge Otto und Heinrich in Kärnten und über die Bitte des Konrad von Auvenstain, Kapitäns und Marschalls in Kärnten, lehenweise dem Georg Auoario und seinen Erben acht Marken Gülten zu Gnesau sammt allen Zugehörungen. (Orig. Perg. mit anhängendem Siegel.)

647. Bleiburg 1305. 14. Dezember. Rudolph von Vansdorf bekennt, daß er die Burg Rabenstein im Lavanthale und fünfzig Mark den Grafen Ulrich und Friedrich von Heunburg aufgegeben und von ihnen sohin lehenweise wieder zurück erhalten habe. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

648. Udine 4. Mai. 1306. Ottobonus, Patriarch von Aquileja, verleiht dem Algoto von Treuen und seiner Hausfrau Kunigunde das von dessen Schwiegervater weiland Bernhard von Treuen verliehene Wohnungsrecht im Thurm zu Treuen und das Lehen daselbst sammt allen Rechten und Zugehörungen und ertheilt ihm hierauf die Investitur nach Ablegung des Leheneides. (O. Perg. Not. Instr. Anh. Siegel fehlt.)

649. Judenburg. 4. Juli. 1306. Heinrich und Albrecht, Grafen zu Görz und Tyrol u. s. w., verpfänden dem Grafen Ulrich zu Heunburg und dessen Söhnen Friedrich und Hermann für eine Schuldsumme von 900 Mark Aquilejer Pfennige die Veste Stein im Jaunthale sammt allen Zugehörungen. (Orig. Perg. mit 1 anhängenden Reitersiegel. 1 Siegel fehlt.)

650. 25. März. 1308. s. l. Graf Walter von Sternberg und Gräfin Katharina, seine Hausfrau, bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Kinder, Grafen Ulrich und Walter, und anderer Erben ihren Oheimen und Schwägern, Grafen Meinhard, Otto und Albrecht von Ortenburg, mehrere benannte Güter um 300 Mark Aquilejer Pfennige verkauft haben. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

651. Graz 22. April 1308. Ulrich von Seunek bekennt, daß er das Haus zu Seunek und das zu Osterwitz und die Thürme Scheunek und Liebenstein sammt Zugehör dem Herzog Friedrich zu Oesterreich aufgegeben und gegen Beobachtung der Lehentreue gegen ihn, seine Brüder und den römischen König Albrecht für sich, seine Hausfrau Katharina und seine Leibeserben beiderlei Geschlechtes lehenweise zurückerhalten habe. (O. Perg. mit anh. Siegeln, 2 hievon fehlen.)

652. Udine 1. Mai 1308. Ottobonus, Patriarch von Aquileja, bestätigt in Folge der vom Archidiakon, Ulrich, von Kärnten, producirten glaubwürdigen Zeugnisse, daß die Grafen Meinhard, Otto und Albert von Ortenburg, so wie ihre Vorfahren das Patronatsrecht der in der Aquilejer Diözese gelegenen Pfarre Paltramsdorf von altersher ruhig und ungehindert besessen und ausgeübt haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

653. Bleiburg 13. Mai 1308. Wluingus, Abt des Stiftes zu Oberburg, erklärt in Folge eines schiedsrichterlichen Ausspruches, das Vogteirecht des Grafen Friedrich von Heunburg und seiner Erben aner-

kennen und seinem Kapitel gegenüber verschiedenen speziell angeführten Bedingungen nachkommen zu wollen, vor Allem aber bereit zu sein, eines ehrbaren und anständigen Lebenswandels sich zu befleißen. (O. Perg. mit 4 anh. Siegeln.)

654. Lunz 21. Sept. 1308. Graf Albert zu Görz überläßt seinem Bruder, Heinrich Grafen zu Görz, für 55 Mark Aquilejer Pfen., die er von diesem erhalten hat, 15 Gereut im Gailthal sammt der Gerichtsbarkeit daselbst und allen dazu gehörigen Leuten, Gütern und Rechten. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

655. Bleiburg 9. Oktober 1308. Wuluing, Abt zu Obernburg, spricht die Grafen Ulrich, Friedrich und Hermann zu Heunburg von allem Schaden los, den sie und ihre Leute dem Stifte durch seine Gefangennehmung zugefügt, erklärt für sich und seine Nachfolger, vorfindliche Handfesten und Briefe, die noch zum Nachtheile der genannten Grafen lautend aufgefunden werden sollten, für null und nichtig anerkennen zu wollen, auch entbindet er sie von einer Geldschuld. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln. 1 Siegel abgeschnitten.)

656. 10. Jänner 1309. s. l. Graf Albrecht von Ortenburg bekennt, daß er dem Ritter Herant von Kellerberg, dessen Bruder Grafen Meinhard und ihren Erben mit Zustimmung seiner Brüder, Grafen Meinhard und Otto von Ortenburg, 9 Mark Gülten Aquilejer Pfennige um 92 Mark Aquilejer Pfennige verkauft habe. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

657. Lunz 17. Jänner 1309. Des Grafen Heinrich von Görz und von Tirol ꝛc., Lehenbrief auf Nikolaus Pregler, Katharina dessen Hausfrau und ihre Erben, betreffend die diesen für 100 Pfund Berner Pfennige kaufweise überlassenen zwei Lehengüter zu Kirchheim und Rötenbach. (O. Perg. Siegel fehlt.)

658. Pransberg 22. Februar 1309. Leopold, Abt zu Obernburg, und sein Konvent erklären, daß sie die Grafen Friedrich und Hermann von Heunenburg als ihre rechten erblichen Stiftsvögte wieder anerkennen wollen, und daß durch die von den genannten Grafen dem Stifte geleistete Entschädigung von in mehreren Ortschaften gelegenen Grundstücken, über welche sie fernerhin wie über andere Stiftsgründe auch Vogtherren sein sollen, alle Entschädigungsansprüche, die aus früheren Zeiten das Stift an die Grafen hatte, als getilgt und jede Streitigkeit mit ihnen als beendigt anzusehen seien. (O. Perg. mit 1 anhängenden Siegel. 7 Siegel abgeschnitten.)

659. Bleiburg 30. April 1309. Des Konrad von Schrankpaum Revers auf Friedrich Grafen von Heunenburg, betreffend 3 Mark Gilten zu Prakendorf, die er ihm aufgegeben und sohin von ihm für sich, seine Hausfrau und Kinder wieder zu Lehen empfangen hat. (O. Perg. mit anh. verletzten Siegel.)

660. Kellerberg 12. (?) Juli 1309. Graf Albrecht von Ortenburg bekennt, daß er den Consens dazu ertheilt hat, daß Herrant von Chellerberg von neun Mark Gilten, die dieser von ihm um 92 Mark Aquilejer Pfennige erkauft hatte, 7 Mark zur Morgengabe seiner Frau, Juta, in näher besagter Weise sicher gestellt hat, wobei sich der Graf das Rückkaufsrecht besagter 7 Marken vorbehält um 70 Mark Aquilejer Pfennige als den hiefür entfallenden Kaufschilling. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

661. Oberndorf im Jaunthal 20. Jänner 1310. Heinrich von Sunek verleiht die von ihm auf dem Haus zu Sunek gestiftete Kapelle zum hl. Johannes für den Fall seines Absterbens ohne Leibeserben dem Kloster zu Oberndorf, dessen Propste und Kapitel sodann das Verleihungsrecht der besagten Kapelle zustehen soll. (Copie. Perg.)

Albrecht, Herzog zu Oesterreich u. s. w. empfiehlt Chunrat Kreyg dem Hauptmann oder wer an dessen Stelle wäre, aus Anlaß eines Streites zwischen Pupuleus von Ellrbach und Ulrich von Kinberg um die Veste Sunek, die hievon dem Besitzstande des Klosters Oberndorf gehörigen ausgeschiedenen Güter und Lehenschaften, worunter auch die Lehenschaft der Kapelle zu Sunek, dem Stiftspropste zu übergeben so wie das Stift im Besitze derselben zu schützen. (Cop. Perg.)

662. Graz 25. Mai 1310. Friedrich Herzog zu Oesterreich und Steier u. s. w. verpfändet an Konrad, Erzbischof von Salzburg, für 1700 Mark, die er ihm für diverse Dienstleistungen schuldig geworden, die Schlösser Loschenthal und Lauenmund, die er vom Erzbischofe zu Lehen hat, sammt allen Zugehörungen. (Orig. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

663. Görz 19. Okt. 1310. Heinrich's, Grafen zu Görz und Tyrol u. s. w., Lehenbrief für Heinrich von Eberstain, betreffend drei Aecker und einen Garten zu Eberstein, die diesem lehenweise überlassen wurden. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

664. Salzburg 26. Mai 1311. Konrad, Erzbischof zu Salzburg, erklärt, den Subdiakon der Pfarre zur hl. Walburga in Eberstein, welcher diese Pfründe, nachdem er sie einige Zeit besessen, wegen mangelnder Ordination zum Priester nachher freiwillig zurückgelegt hatte, im Dispensationswege zur Annahme geistlicher Benefizien überhaupt für geeignet,

verleiht ihm dem zu Folge die zurückgelegte Pfarre, für die er ihm unter Einem die Investitur ertheilt, und erläßt ihm den Rückersatz der früher während des unrechtmäßigen Besitzes bezogenen Pfarreinkünfte. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

665. Obernburg 24. August 1311. Friedrich und Hermann, Grafen zu Heunenburg, und Gräfin Adelhaid verschreiben dem Abt Leopold und dem Konvent zu Obernburg zur Entschädigung für verschiedene dem Stifte und dem Abte Wulfing zugefügten Schäden 10 Mark Gilten aus dem Urbar zu Schönstein zu Eigen. (O. Perg. Siegel abgeschnitten.)

666. Mannsberg 1. März 1312. Konrad von Schrankpaum bekennt, daß er Reiner dem Schenken von Osterwitz alle dessen und seiner Bürgen Briefe herausgegeben hat, die sich auf des Ausstellers Fehde mit Wulfing von Osterwitz und Hermann, des Stöbleins Sohn, beziehen, und eventuell alle noch vorfindbaren Briefe in dieser Angelegenheit gleichfalls für kassirt erklären zu wollen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

667. 3. April 1312. s. l. Graf Ulrich von Sternberg gelobt seinem Oheim Friedrich von Stubenberg, Hauptmann des Gotteshauses Bamberg in Kärnten, daß er demselben für allen Schaden haften wolle, der jenem daraus erwachsen könnte, daß der Aussteller oder dessen Bürgen Konrad der Trefner, und Künzel der Ferlacher ihren brieflich zugesagten Verpflichtungen nicht nachkommen sollten. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

668. Burg Villach 15. Oktober 1312. Gräfin Katharina, Witwe des Grafen Walther von Sternberg, und Graf Ulrich von Sternberg, ihr Sohn, bekennen, daß sie dem Friedrich von Stubenberg und seinen Erben benannte Güter sammt allem Zugehör um 80 Mark Aquilejer Pfennige verkauft haben. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln; eines fehlt.)

669. Grätz 25. Juni 1313. Graf Ulrich von Pfannenberg bekennt, daß er sich in seiner Schwester und seiner Geschwister Namen mit den Grafen Meinhard, Otto, und Albrecht von Ortenburg wegen Aller Ansprüche auf die Herrschaft und Erbschaft zu Ortenburg verglichen und auf solche verzichtet hat. (O. Perg. mit anh. Siegel).

670. Mittenwald 28. Juni 1313. Albert's, Grafen zu Görz und Tirol, Lehenbrief auf Friedrich von Gesitz, Amelrich, dessen Bruder, und ihre beiderseitigen Erben, betreffend eine ihnen lehenweise verlassene Hofstatt zu Velach. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

671. Marburg 24. März 1314. Die drei Brüder Dietrich von Puechenstein, Friedrich der Purchaimer und Maerchel, Söhne Markward's von Simmelberg, geben im Vertragswege dem Ulrich, Freien zu Sanek,

33 Huben zu Chotellach (Köttelach?) und Umgebung gegen eine Entschädigung von 50 Mark Silber auf. (Orig. Perg. mit 2 anh., etwas schadhaften Siegeln.)

672. 14. Sept. 1314. s. l. Die Grafen Ulrich und Walther von Sternberg, des weiland Grafen Walther von Sternberg Söhne, bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Geschwister ihrem Oheim Friedrich von Stubenberg und dessen Erben ein näher bezeichnetes Lehen und ein Bergrecht, wie die Mauth bei Villach gelegen, verkauft haben, vorbehaltlich der Zustimmung des Bischofs Wulfing von Bamberg als Lehensherrn. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

673. Bleiburg 15. Sept. 1314. Der Grafen Friedrich und Hermann von Heunenburg Lehenbrief auf Heinrich Wanchaumer von Cilli, ihren Amtmann und Richter, Adelheid dessen Hausfrau und ihre Erben beiderlei Geschlechts, eine ihnen verliehene näher bezeichnete Hube betreffend. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

674. Baden 3. Juni 1315. Die Gebrüder Leopold und Heinrich, Herzoge zu Oesterreich u. s. w. bestätigen den Gebrüdern Meinhard, Otto und Albrecht, Grafen zu Ortenburg den rechtmäßigen Besitz der diesen von ihren Vorfahren verliehenen Pfandschaften. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

675. Constanz 15. Juni 1315. König Friedrich fügt dem Grafen Meinhard von Ortenburg zur Geldsumme, für welche diesem die Herrschaften Krenburg und Gorschach und der Zehent zu Polan verpfändet gewesen waren, noch 200 Mark Silber Wiener Gewichts mit dem Auftrage bei, die Einlösung aller jener Pfandobjekte entweder dem Könige Heinrich von Böhmen und Pohlen oder ihm in des Königs Namen zu überlassen, wobei er für letzteren Fall besondere Stipulationen trifft. (Orig. Perg. mit anh. stark verletztem Siegel.)

676. 24. Juni 1315. s. l. Friedrich und Wulfing von Stubenberg bekennen, daß sie Konraden von Aufenstein, seiner Hausfrau Diemuth und ihren Erben beiderlei Geschlechtes Schutz und Schirm leisten wollen für den Besitz eines kaufweise von Albrecht von Rabenstein erworbenen Gutes zu Grunberg sammt allem Zugehör. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln; eines fehlt.)

677. Lunz 8. Sept. 1315. Des Heinrich Grafen zu Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief für Heinrich von Waydele anderthalb Güter im Markte St. Stephan an der Geyl betreffend. (Orig. Perg. mit anhäng. Reiterfiegel.)

678. Görz 25. Nov. 1315. Die Gebrüder Hermann, Nikolaus und Arnolt von Hornberg verkaufen dem Grafen Heinrich von Görz und seinen Erben ihr Haus zu Hornberg sammt allem Zugehör und der Wiese an dem Wellicz, dann allem Holze am Burgberg um 550 Mark Schilling. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

679. Bruck 17. März 1316. Heinrich Graf zu Görz und Tyrol u. s. w., verleiht über die Bitte seines Kämmerers Ritter Heinrich von Görz, vier namentlich bezeichnete Güter, die dieser besessen hatte, seinem Marschall Friedrich von Eberstein und dessen Hausfrau Hildegarde lehenweise und erblich sammt allen Zugehörungen. (Orig. Perg. mit anhäng. Reitersiegel.)

680. Villach 15. Mai 1316. Reinprecht und Ulrich von Hahlekke bekennen für sich und ihren Bruder Heidenreich, daß sie dem Grafen Meinhard von Ortenburg in Gegenwart Königs Heinrich von Böhmen, Herzogs zu Kärnten, benannte Huben und Mühlstätten als Lehen aufgeben wollen, wofür sich auch Konrad Donner für sie verbürgt. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

681. Görz 10. August 1316. Heinrich's, Grafen von Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief für Nikolaus Buffart, seinen Oberknecht, über 2 Güter zu Höfling an der Gehl. (O. Perg. Siegel abgeschnitten.)

682. Tyrol 28. Jänner 1317. Heinrich, König zu Böhmen und Polen, Herzog zu Kärnten u. s. w., ertheilt dem Heinrich Graland von Löwenburg die Licenz zur Erbauung des Hauses „zum Freudenstein", genannt, bei St. Hermagor gelegen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

683. 24. August. 1317. Heinrich's, Grafen von Görz und Tyrol u. s. w., Lehenbrief für Heinrich von Lavant und Wylburg, dessen Hausfrau, betreffend ein den genannten Eheleuten erblich lehenweise überlassenes Haus sammt Garten und Stall zu Winklern. (Orig. Perg. mit anhäng. Reitersiegel.)

684. Lunz 30. August. 1317. Heinrich's Grafen zu Görz und Tyrol u. s. w., Lehenbrief für Engelbrecht Ritter von Falkenstain und Gertraud, dessen Hausfrau, über mehrere Tagwerke von 2 Huben zu Rettenbach und einer Hube ober Winklern, die er ihnen um 10 Mark Schilling lehenweise verkauft hat. (Orig. Pergament mit anhängendem stark verletztem Reitersiegel.)

685. Cividale 15. Nov. 1317. Heinrich's, Grafen von Görz und von Tyrol u. s. w., Lehenbrief für Meinhart Flohauner und Leukarte, dessen Hausfrau, verschiedene namentlich verzeichnete Güter und den Weinzehent

zu St. Florian betreffend nebst allen ihren Zugehörungen. (O. Perg. mit anh. verletztem Reitersiegel.)

686. Friesach 11. Dez. 1318. Friedrich, Erzbischof zu Salzburg, päpstl. Legat, bekennt, daß er dem Peter von Liebenberg, seiner Hausfrau Margareth und ihren Kindern die Zehenten in der Pfarre St. Gilgen, die dieser von Ekhart von Leybnitz kaufweise an sich gebracht hatte, ferner den Zehenthof zu Stragantz lehenweise verliehen hat. (O. Perg. mit anh. Siegel; eines fehlt.)

687. 6. Oktober 1319. s. l. Albrecht's Grafen von Görz und Tyrol u. s. w., Lehenbrief für Hermann von Vellach, dessen Hausfrau Adelhaid, dann Jakob den Richter und seine Hausfrau und Heinrich, Hermanns Bruder von Spittal, und all' deren Kinder, einen Anger in der Metnitz betreffend. (O. Perg. Siegel abgeschnitten.)

688. Judenburg 24. März 1320. Graf Hermann von Heunenburg bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Hausfrau und seiner Erben seinem Schwager Ulrich von Wallsee und dessen Erben einen benannten Zehent um 300 Mark gewogenen Silbers verkauft hat, wobei sich Graf Ulrich von Pfannenberg, der Oheim, und Heinrich von Hohenberg, der Schwager des Ausstellers, für die Erledigung genannten Zehents innerhalb einer festgesetzen Frist dem Wallsee verbürgen. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln; zwei fehlen.)

689. 27. März 1320. s. l. Heinrich von Silberberg und Ulrich, dessen Bruder, reversiren für sich und ihre Erben dem Heinrich Grafen zu Görz u. s. w., daß sie ihm nach Zahlung von 200 Mark Silber (Wiener Gelöthe) die ihnen verpfändete Veste Hornberg sogleich unweigerlich herausgeben wollen. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln, die nun fehlen.)

690. Taruis 6. Juni 1320. Graf Heinrich zu Görz und Tyrol u. s. w., verpfändet dem Heinrich Maul von Traburg drei im Traburger Gerichtsbezirk gelegene näher bezeichnete Güter für 45 Mark und 40 Schillinge. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

691. In der Kirche zum hl. Augustin zu Taruis 2. Juli 1320. Heinrich, Graf zu Görz und Tyrol u. s. w., verkauft den Gebrüdern Friedrich und Heinrich von Lavant für 40 Mark Schilling einen Hof zu Nußdorf und verleiht ihnen sodann denselben zu einem rechten Erblehen. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel, stark verletzt.)

692. Taruis 8. Juli 1320. Heinrich, Graf zu Görz und Tyrol u. s. w., verleiht dem Heinrich Knauer von Eberstein und seinen Erben kaufweise das Vogteirecht in der Gegend bei Eberstein für 38 Mark

Schillinge unter Vorbehalt des Wiederkaufes. (Orig. Perg. mit anhäng. Reiterſiegel.)

693. Feiſtritz 27. Juli 1320. Hermann Graf zu Heunenburg verpfändet dem Abt Leopold zu Obernburg und dem Konvent daſelbſt für 100 Mark Aquil. Pfen., die er ihm an der Kaufſumme für Braunberg ſchuldig geblieben war, 10 Mark Goldes aus dem Urbar zu Rechberg bis zur Rückzahlung obgenannter Kaufſumme. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

694. Feiſtritz 27. Juli 1320. Eliſabeth, Gräfin zu Heunenburg, verbürgt ſich dem Abt Leopold zu Obernburg für ihren Gatten Hermann Grafen zu Heunenburg für eine Geldſchuld von 100 Mark Aquileſer Pfen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

695. Lunz 30. Sept. 1320. Albert's, Grafen von Görz und Tirol, Lehenbrief für Heinrich von Lavant und deſſen Hausfrau, dann ihre beiderſeitigen Leibeserben, einen Hof im Gerichtsbezirke Stall mit allen Rechten und Zugehörungen betreffend. (O. Perg. mit anhäng. verletztem Reiterſiegel.)

696. Braunsberg 13. März 1321. Graf Hermann von Heunenburg bekennt, daß er einen näher benannten Hof ſammt Zugehör an Wulfing von Rechberg und deſſen Kinder beiderlei Geſchlechts lehenweiſe verliehen hat über Anſuchen des Nikolaus in der Kapelle zu Rechberg, der ihm beſagten Hof ſammt Zugehör zu dem Ende aufgegeben hatte. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

697. Görz 4. April 1321. Heinrich, Graf zu Görz und Tirol u. ſ. w., verpfändet Rainer dem Schenken von Oſterwitz für 96 Mark ſchuldige Dienſtgelder den Zehenten zu Schweinſteg und ſieben Huben daſelbſt ſammt allen Zugehörungen. (Orig. Pergament mit anhängendem Reiterſiegel.)

698. 25. Mai 1321. s. l. Die Aebtiſſin Hedwig in St. Georgen und der Konvent daſelbſt bekennen, daß ſie im Wege des Tauſches Reinern dem Schenken von Oſterwitz, ſeiner Hausfrau und ihren Erben eine näher bezeichnete freieigene Hube ſammt allem Zugehör zu Eigen überlaſſen haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

699. 4. Auguſt 1321. s. l. Nikolaus von Eberſtein bekennt, daß er ſich gegen Reiner den Schenken von Oſterwitz und deſſen Erben anläßlich des Ankaufes benannter Güter durch dieſen von des Ausſtellers Schweſter Gertraud und deren Erben verbürgt hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

700. Lunz 13. Auguſt 1321. Graf Heinrich von Görz und Tirol ꝛc., verleiht über Anſuchen des Heinrich von der Linden einen von dieſem aufgeſandeten Acker zu Winklern dem Heinrich von Lavant als Erblehen. (Pap. gleichz. Copie.)

701. Lunz 19. Jänner 1322. Graf Albrecht zu Görz und Tirol u. ſ. w., verleiht an Hanns den Schergen zu Vlatach (Flattach), ſeine Hausfrau Gertrud und ihre Kinder eine von Konrad und Jakob zu Vragan (Fragant) aufgeſandete Hube daſelbſt ſammt allem Zugehör als erbliches Lehen. (O. Perg. mit anh. Reiterſiegel.)

702. Kellerberg 25. Jänner 1322. Graf Albrecht von Ortenburg bekennt, daß er mit Zuſtimmung ſeiner Brüder Meinhart und Otto an Herant zu Kellerberg mehrere näher bezeichnete Huben ſammt allen Rechten und Zugehörungen um 30 Mark Aquilejer Pfen. verkauft habe. (Orig. Perg. mit anh. Siegel, welches nun fehlt.)

703. 4. Mai 1322. s. l. Der Katharina, Gräfin von Sternberg, Quittbrief auf Graf Otto von Ortenburg über 110 Mark Aquilejer Pfen., die ſie innerhalb der letzten drei Jahre von dieſem ihrem Oheim erhalten hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

704. 30. Jänner 1323. s. l. Gräfin Elsbett von Heunburg und der Graf Ulrich von Pfannenberg bekennen, daß ſie ihre erbeigene Burg Cilli und den Markt darunter ſammt dem Thurm daſelbſt, dann den edlen dort anſäſſigen Leuten und der Mannſchaft, die dazu gehört, nebſt allen andern Zugehörungen an Konrad von Auenſtein, Marſchall in Kärnten, ſeine Hausfrau Diemuth und ihre Erben auf 3 Jahre unter benannten Modalitäten um 500 Mark Silber verpfändet haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

705. Lunz 25. Juli 1323. Albrecht, Graf zu Görz und Tirol u. ſ. w., beſtätigt über Anſuchen das Uebereinkommen, wornach Engelbrecht von Falkenſtain und ſeine Hausfrau Gertraud ihrer Tochter Elsbeth und Frizel, deren Gatten, unter gewiſſen Bedingungen einen Hof zu Leutſchach und ein Gut zu Debriach ſammt Haus und Baumgarten abgetreten haben. (O. Perg. mit anh. Reiterſiegel, ſtark verletzt.)

706. Weiſſenſtein 4. Mai 1324. Graf Otto von Ortenburg bekennt, daß er mit Zuſtimmung ſeiner Hausfrau Sophie dem Stephan von Nutleinsdorf 2 Güter daſelbſt ſammt allem Zugehör um 20 Mark Aquilejer Pfen. verkauft hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

707. Lunz 13. Juli 1324. Albert's, Grafen von Görz und Tirol u. ſ. w., Lehenbrief für Heinrich von Lavant und deſſen Erben über eine Wieſe

zu Reinthal sammt allen Rechten und Zugehörungen. (Orig. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

708. Kellerberg 4. Jänner 1325. Graf Otto von Ortenburg bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Brüder Meinhard und Albrecht an Irmgard, Herand's von Kellerberg Hausfrau, drei Huben zu Ekken um 20 Mark Aquilejer Pfen. verkauft hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

709. Taruis 30. Jänner 1325. Der Beatrix, Gräfin zu Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief in ihrem und ihres Sohnes, Grafen Hanns Heinrich's, Namen für Heinrich Maul, Hofmeister, und dessen Erben über zwei Thürme ober dem Markt und der Burg zu Traburg. (O. Perg. mit anh. Siegel, verletzt.) (Die Bestätigung Königs Heinrich ist datirt vom 2. Oktober 1325.)

710. Wolfsberg 19. März 1325. Dietrich, Bischof zu Lavant, bekennt, daß er Reinern, dem Schenken von Osterwitz, seiner Hausfrau und seinen Erben beiderlei Geschlechts 6 Mark Gilten in der Dobraun am St. Helenenberg, die dieser dem Bisthum aufgegeben hat, lehenweise verliehen hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

711. Innsbruck 28. Mai 1325. Heinrich's, König's von Böhmen, Herzog's zu Kärnten u. s. w., Lehenbrief als Vormund seines Vetters Johann Heinrich, Grafen zu Görz, für Heinrich von Lavant und dessen Erben über eine Hube zu Winklern und eine zu Mitteldorf. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

712. Rotenstein 18. Juni 1325. Nolker von Rotenstein gelobt, mit Albrecht, Grafen zu Görz, auf die Dauer von fünf Jahren gute Freundschaft halten zu wollen, und benennt ihm zu diesem Ende mehrere Bürgen, die deßhalb mit der Gesammtsumme von 600 Mark Aquilejer Pfen. für ihn einstehen wollen. (O. Perg. mit 10 anh. Siegeln; 5 fehlen.)

713. Völkermarkt 6. Juli 1325. Peter von Liebenberg, seine Hausfrau Margareth und ihre Erben bekennen, daß sie dem Grafen Wilhelm von Schaumburg und seiner Hausfrau, Gräfin Elsbeth, die Veste Truchsen sammt Zugehör unter benannten Modalitäten um 400 Mark Aquilejer Pfen. verpfändet haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

714. 5. Nov. 1325 Heinrich, König von Böhmen und Polen, Herzog zu Kärnten u. s. w., als Vormund des Grafen Johann Heinrich zu Görz, verleiht zwei von Heinrich, Sohn weil. Freydanks von Brameck, im Namen seiner Hausfrau Katharina aufgesandete Güter zu Kirchheim und Rotenbach nebst ihren aufgesandeten Rechten an einem Gute zu Rotenbach, einer Wiese zu Nußdorf, über dessen Bitte an Uschalk, dem die

genannten Liegenschaften verkauft wurden. (Orig. Perg. mit anhängendem Siegel.)

715. 8. November 1325. Heinrich, König zu Böhmen und Polen, Herzog zu Kärnten, als Vormund des Grafen Johann Heinrich zu Görz, verleiht dem Heinrich Maul erblich und lehenweise ein Haus im Markte Traburg sammt Garten, Acker, Wiesen und anderm Zugehör, welches dieser von den Erben des Johann Huterer (pilleator.) von Stall käuflich an sich gebracht hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

716. Bruck 22. Dezember 1325. Albrecht's, Grafen von Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief für Albert Gesiesser, dessen Bruder und ihre Erben über einen halben Hof zu Leingch. (Orig. Pap. mit rückwärts aufgedrucktem, nun abgefallenen Siegel.)

717. Eberstein 27. Dezember 1325. Hermann von Hornberg legt den Antheil, den er an dem Hause eines gewissen Cholen zu Eberstain vom Grafen zu Görz lehenweise besessen hatte, in die Hände der Gräfin zu Görz und ihrer Erben mit der Bitte zurück, denselben dem Hainslein von Eberstein nunmehr zu Lehen verleihen zu wollen. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

718. Tirol 25. Februar 1326. Heinrich, König von Böhmen, Herzog zu Kärnten u. s. w., als Vormund seines Vetters, Grafen Johann Heinrich zu Görz, verleiht über Ansuchen des Hermann von Herenberg dem Heinrich von Eberstein den früher von dem Erstgenannten besessenen Antheil an dem niedern Hause zu Eberstein zu Lehen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

719. Görz 13. März 1326. Beatrix, Gräfin zu Görz und Tirol, verpflichtet sich, dem Fritz von Völkermarkt anläßlich seiner Verehelichung mit Elisabeth Jansdorfer 200 Mark Schilling zu geben und, falls sie innerhalb zweier Jahre ihm nicht je 100 Mark pro Jahr zahlen sollte, ihm Güter in diesem Werthe im Kirchhaimer Gerichtsbezirke zu versetzen, die ihm im Falle der Nichteinlösung aber nur für seine Person auf Lebenszeit zu verbleiben haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

720. Zenoberg 8. Juni 1326. Heinrich, König zu Böhmen und Polen, Herzog zu Kärnten u. s. w., als Vormund des Johann Heinrich zu Görz, bestätigt die Schenkung der Güter zu Oberwinklern und Rottenbach durch Engelbrecht von Falkenstein an seine Tochter Agnes, Hausfrau des Heinzlein von St. Lambrechtsberg, als Heimsteuer. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

721. 19. Mai 1327. s. l. Volker's von Flaschberg Revers auf Beatrix, Gräfin zu Görz und Tirol, und ihren Sohn Grafen Johann Heinrich, betreffend die Wiedereinlösung der Veste Stain, die von Heinrich Grafen zu Görz an Grafen Hermann von Heuenburg verpfändet wurde, und die er (Volker) späterhin losungsweise von Dietmar von Weissenek an sich gebracht hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

722. 21. Febr. 1328. s. l. Weigand's von Mötnitz, Kristel's seines Bruders, dann Konrad's von Weitenpichel Quittbrief auf Reiner den Schenken von Osterwitz über 10 Mark Silbers Bußgeld, für welche dieser dem Wilhelm von Metnitz dafür, daß dieser einen Freund der Aussteller erschlagen hatte, Bürge gewesen war. (Orig. Perg. mit 3 anh. Siegeln; eines verletzt.)

723. Cividale 26. Juni 1328. Paganus, Patriach von Aquileja belehnt den Priester Marchand, Pfarrer zu Treuen, Bevollmächtigten des Konrad von Auenstain, Marschalls in Kärnten, an dessen und seiner Erben statt mit einem Antheil der Burgschaft zu Treuen und einer freien Wohnung daselbst, die Konrad von den frühern Besitzern erkauft hatte. (Notar. Instr. Perg. mit anh. Siegel.)

724. Friesach 5. Dezember 1328. Albrecht der Unnutz und Konrad und Nikolaus Schönnich, Bürger zu Friesach, stellen aus einen Quittbrief auf Reiner den Schenken von Osterwitz über Alles, worüber ihnen von ihm Schuld- und Bürgschaftsbriefe ausgestellt waren. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

725. Friesach 6. Mai 1329. Friedrich, Erzbischof zu Salzburg, päpstl. Legat, bekennt, daß er Reinern dem Schenken von Osterwitz zwei Theile des Zehents der von diesem um die Veste Osterwitz herum gebauten Neubrüche auf 4 Jahr zum Nutzgenuße überlassen hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

726. Bruck 25. Juli 1329. Albrecht, Graf zu Görz und von Tirol u. s. w., verleiht dem Heinrich von Lavant erblich lehenweise über Ansuchen des Burkhart Lakchner und seiner Brüder das von diesem aufgesandete Gereute zu Rankersdorf. (Orig. Perg. Siegel abgeschnitten.)

727. Görz 1. Sept. 1329. Der Beatrix, Gräfin zu Görz u. s. w., Lehenbrief für ihren Schreiber Friedrich Murgot, betreffend eine Hube und eine Oede in Rettenbach im Kirchheimer Thal ober Winklern sammt allen Zugehörungen, in ihrem und ihres Sohnes Grafen Johann Heinrich

Namen. (O. Perg. mit anh. Siegel. Die Bestätigung Königs Heinrich vom 24. September 1329 zu Innsbruck liegt bei.)

728. 23. Nov. 1329. s. l. Nachmann's des Juden zu Friesach Quittbrief auf Reiner den Schenken von Osterwitz über 30 Mark Silbers, die er Höslein, Nachman's Vater schuldig gewesen war. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

729. Spital 13. Mai 1330. Graf Otto von Ortenburg bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Hausfrau Sophie seinen Brüdern Meinhard und Albrecht mehrere benannte Gilten in benannten Werthen und Orten unter weiter angeführten Bedingungen um 900 Mark alter Aquilejer Pfen. verkauft hat. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

730. 29. Juli 1330. Volkar von Rotenstein gelobt, weder gegen Albrecht Grafen zu Görz noch gegen andere mit diesem verbundene benannte Personen wegen Niederreißung des Thurmes zu Rotenstein etwas Feindseliges unternehmen zu wollen, sondern verspricht vielmehr mit ihnen gute Freundschaft halten zu wollen. (O. Perg. mit anh. Siegeln.)

731. Gretz 29. September 1330. Hertel von Weissenek bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Brüder, Hertlein und Ruedlein, und seiner Brüder Schwestern, dann auf Anrathen seines Vetters Otto von Weissenek und seiner übrigen Verwandten, den Gebrüdern Ulrich, Friedrich und Jenslein von Walsee das Haus Weissenek sammt allem Zugehör unter näher bestimmten Modalitäten um 66 Mark gewogenen Silbers, Grätzer Gewichtes, verpfändet hat. (O. Perg mit 3 anh. Siegel.)

732. St. Veit 30. Dez. 1330. Des Johannes Schilher, Bürgers zu St. Veit, und seiner Hausfrau Kunigunde, dann beider Erben Verzichtrevers auf alle Ansprüche, den Besitz des Hauses betreffend, das der Magens und seine Erben an Reiner den Schenken von Osterwitz und dessen Erben verkauft haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

733. 14. Februar 1331. s. l. Wilhelm von Pichezeticze, dessen Hausfrau Elsbeth und beider Erben bekennen, daß sie Reiner dem Schenken von Osterwitz und seinen Erben für ihre übernommene Bürgschaftsleistung gegen benannte Juden zu Villach um 48 Mark Aquilejer Pfen. eine Mühle zu Wippach, ein Gut auf dem Burgstall sammt allen Zugehörungen in näher besagter Weise verpfändet haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

734. 27. März 1331. s. l Gregor, Abt zu Ossiach, überläßt mit Zustimmung seines Konvents dem Konrad von Aufenstain im Tauschwege einen Holden sammt seinen Kindern gegen einen auf dem Berge Ossiach gegenüber ansässigen Holden auch mit allen seinen Kindern. (O. Perg. Siegel fehlt.)

735. Gretz 4. April 1331. Hartneid von Weissenek bekennt, daß er sich mit Ulrich von Wallsee, der seine Veste Weissenek inne hat, dahin verglichen habe, daß er, weil ihm dieser bis zum Tage dieser Reversausstellung keine Burghuthskosten aufgerechnet hat, nur ihm und keinem Andern im Nothfalle die besagte Veste verpfänden oder verkaufen will. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

736. Velach 20. März 1332. Albrecht's, Grafen von Görz und von Tirol u. s. w., Lehenbrief für Frizlein, Bürger in Velach, dessen Hausfrau und Kinder über mehrere namentlich angeführte Lehengüter. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

737. Velach 21. März 1332. Albrecht's, Grafen zu Görz, zu Tirol ꝛc., Lehenbrief für Jakob Maschlein, Zöllner zu Velach, Kunigunde seine Hausfrau und seine Kinder über verschiedene namentlich angeführte Ackergründe. (O. Perg. Siegel abgeschnitten.)

738. Schloß Görz 22. Mai 1332. Der Beatrix, Gräfin zu Görz und zu Tirol, Lehenbrief für Albrecht Gesiezzer, seine Brüder und ihre Erben über ihren und ihres Sohnes, Grafen Hanns Heinrich von Görz, Antheil an der obern Veste Falkenstain. (Orig. Perg. Siegel abgeschnitten. Die Bestätigung Königs Heinrich ist von Innsbruck den 31. Oktober 1332 datirt.)

739. Kellerberg 24. Mai 1332. Graf Meinhard von Ortenburg bekennt, daß er in näher dargestellter Weise dem Johann von Kellerberg, dann dessen Brüdern, ihren Hausfrauen und Erben zwei näher bezeichnete Zehentrechte um 27 Mark Aquilejer Pfen. verkauft und lehenweise verliehen habe unter Vorbehalt des Wiederkaufes. (Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.)

740. Greifenfels 1. Dez. 1332. Ulrich von Schreltz und Adelhaid seine Hausfrau bekennen, daß sie mit Zustimmung der Witwe Ulrich's von Greifenfels, Wilburg, und Dietmar's von Greifenfels, Reiner dem Schenken von Osterwitz und seinen Erben eine Hube zu Schrels (?) unterhalb des Friedhofes zu St. Peter sammt allem Zugehör um 7 Mark alte Aquilejer Pfen. verkauft haben. (Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.)

741. 2. März 1333. s. l. Greimel von Werdeneck gelobt für sich und seine Kinder, den Grafen Albrecht, Hermann und Meinhard von Ortenburg mit der Veste Werdeneck gehorsam und dienstbar sein zu wollen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

742. Auf Tyrol 23. März 1333. Heinrich, König zu Böhmen und Pohlen, Herzog zu Kärnten u. s. w., als Vormund des Grafen Johann Heinrich zu Görz verleiht, an Heinrich von Lavant ein von Chol von Flaschberg aufgesandetes Gut zu Kirchheim erblich zu Lehen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

743. Friesach 8. März 1333. Friedrich, Erzbischof zu Salzburg, päpstlicher Legat, verleiht Reiner dem Schenken von Osterwitz lehenweise und erblich zwei Huben zu Gosmanach, die dieser von Leopold, des Pernold's Sohn von Gurnitz, an sich gebracht hat. (Orig. Perg. mit anh. Siegel, stark verletzt.)

744. Spital 11. Mai 1333. Albrecht's, Grafen zu Ortenburg, Revers auf Albrecht Grafen zu Görz und Tirol, dessen Bruder und ihre Erben über ein Viertheil an dem Geleitgelde zu Lunz, zu Spital, zu Traburg, dann das Dorf Debriach, was alles er sammt allem Zugehör dem genannten Grafen zu Görz um 390 Mark Aquilejer Pfen. versetzt hat. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

745. 12. Mai 1333. s. l. Des Hanns von Liebenberg und Euphemia's, seiner Hausfrau, in ihrem und beider Erben Namen, Schadlosbrief auf Reiner den Schenken von Osterwitz und Hanns den Comes Vicedom in Kärnten anläßlich ihrer Bürgschaftsleistung gegen Juda den Juden zu Villach für eine Geldschuld von 200 Mark Aquilejer Pfennige. (Orig. Perg. mit 2 anh. S.)

746. 27. Juni 1333. s. l. Der Gertrud, Hausfrau des Bernhard von Ruadleiching, Quittbrief auf Gräfin Halweich von Ortenburg über 70 Mark Aquilejer Pfen., die sie als Einlösungssumme für 5 Huben erhalten hat, die sie anläßlich der Verheirathung mit ihrem Manne erster Ehe, Konrad Schilicher zur Heimsteuer bekommen hatte, unter Einräumung eines Forderungsrechtes im Betrage besagter Einlösungssumme an ihren und ihres Gatten Bernhard Nachlaß in Oesterreich und Baiern, falls sie ohne Leibeserben sterben sollten. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

747. Schloß Tirol 30. Juli 1333. Heinrich König zu Böhmen und Polen, Herzog in Kärnten u. s. w., bestätigt und verleiht als Vormund des Grafen Johann Heinrich zu Görz über Ansuchen der Gräfin

Beatrix zu Görz dem Wolfhart von Therenstein einen lehenweisen Besitz zu St. Stephan und Weidenberg, wie er diesem durch die genannte Gräfin verliehen wurde. (O. Perg. mit anh. S.)

748. Weissensee 31. Juli 1333. Elsbet, verwittwete Gralant von Lewenburg, und die Gebrüder Heinrich und Ulrich Gralant von Lewenburg bekennen, daß sie dem Grafen Albrecht zu Görz und dessen Brüdern Meinhard und Heinrich, Grafen zu Görz, und ihren Erben die Ortschaften Neudorf und Hermagor sammt allen hiezu gehörigen Leuten, Gütern und Rechten verkauft haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

749. Lunz 4. Sept. 1333. Elsbet, Heinrich und Ulrich Gralant von Lewenburg bekennen, dem Grafen Albrecht zu Görz, seinen Brüdern und ihren Erben den Markt St. Hermagor sammt Gericht, Mauth, Zoll, Vogtei und allem Zugehör um 413 Mark und 4 Pfund Aquilejer Pfennige unter gewissen Bedingungen versetzt zu haben. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

750. 20. Dezember 1333. s. l. Hanns und Uschalk von Straßberg bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben dem Grafen Hermann von Ortenburg den ihnen gehörigen Antheil an der Veste Stättenburg sammt Zugehör, nur die Hofstatt (da ein gewisser Trahwot darauf sitzt) ausgenommen, aufgegeben und sohin von ihm für sich und ihre Erben besagten Antheil zu Lehen empfangen haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

751. Klagenfurt 20. Februar 1334. Konrad's von Aufenstein, Marschalls in Kärnten, Otto's von Himmelberg und Johann's, des Comes Vicedom's in Kärnten, Schiedspruch, den sie über Auftrag Heinrich's, Königs von Böhmen und Polen und Herzogs in Kärnten, nach Einvernehmung Reiner's des Schenken von Osterwitz, Friedrich's Hebenstreit und anderer Leute über näher benannte Streitigkeiten zwischen den Grafen Meinhard und Hermann von Ortenburg einerseits und Volker und Herwart von Auersberg andererseits gefällt haben. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

752. Bruck 30. Jän. 1334. Albrecht's, Grafen von Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief für Hermann von Traburg und seine Erben, ein Gut zu Graschach betreffend. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

753. Weitenstein 25. Mai 1334. Lorenz, Bischof zu Gurk, bekennt, daß er dem Friedrich Freiherrn zu Seuneck und seiner Hausfrau die Veste Eckenstein sammt zahlreichen benannten Zugehörungen erblich zu Lehen verliehen habe. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

754. Greifenfels 2. Juni 1334. Wilbirg, Ulrich's von Greifenfels Witwe, verpflichtet sich mit Zustimmung ihrer Erben beiderlei Geschlechts, wenn sie im Nothfalle den Thurm zu Greifenfels verpfänden oder verkaufen müßten, dies an Niemanden anderen zu thun als an Reiner den Schenken von Osterwitz, dessen Sohn Hermann und deren Erben. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

755. Bruck 11. August 1334. Albrecht, Graf von Görz und Tirol u. s. w., verleiht über Ansuchen des Engelbrecht von Falkenstain dem Eidam desselben, Germann von Traburg, und seiner Hausfrau Margaretha und deren Leibeserben mehrere von dem Erstgenannten aufgesandete, namentlich angeführte Lehengüter sammt allen Rechten und Zugehörungen zu Lehen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

756. Grätz 4. Sept. 1334. Die Gebrüder Grafen Otto und Albrecht, dann die Gebrüder Grafen Hermann und Meinhard, sämmtlich von Ortenburg, weiters Konrad von Aufenstain und Friedrich und Konrad, seine Söhne, bekennen, daß sie zur Austragung ihrer Streitigkeiten, die sie und der Schenk Heinrich und alle ihre Helfer und Diener mit dem Gotteshause zu Bamberg wegen Gefangennehmung des besagten Friedrich von Aufenstein hatten, so wie der Beschwerden, die der Bischof und das Gotteshaus zu Bamberg gegen vorgenannten Konrad von Aufenstein, seine Diener und Leute erhoben hatten, auf den Schiedspruch Herzog Albrecht's zu Oesterreich u. s. w. kompromittiren. Sollte dessen Schiedspruch sohin irgendwie durch einen aus ihnen oder ihrer Helfer Zahl gebrochen werden, so geben sie ihre Zustimmung, daß sodann besagter Herzog Albrecht und der König Heinrich von Böhmen und Polen, Herzog in Kärnten, dem Hauptmann, dem Bischofe und dem Gotteshause von Bamberg sohin gegen den Schuldtragenden Hilfe und Beistand leisten sollen. (O. Perg. mit anh. Siegeln; eines fehlt.)

757. 14. Sept. 1334. s. l. Konrad von Aufenstein und dessen Söhne Friedrich und Konrad geloben, die Grafen Otto und Albrecht von Ortenburg und ihre Erben schadlos halten zu wollen wegen allenfälligen Schadens, der diesem aus der Bürgschaftsleistung für den aus des Bischofs Bernhard von Bamberg Gefangenschaft entlassenen Friedrich von Aufenstein gegenüber dem genannten Bischofe und seinem Gotteshause erwachsen könnte. (O. Perg. mit 3 anh. Siegeln.)

758. Klagenfurt 2. Oktober 1334. Albrecht von Tymnitz (Tiemeniz) und dessen Hausfrau Dietmuth bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben zwei Huben zu Schegghenberg sammt allem Zugehör an Ditmar

von Greifenfels und Hermann, den Schenken von Osterwitz, um 9 Mark Silber verkauft haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

759. Schloß Tirol 31. Okt. 1334. Heinrich, König zu Böhmen und Pohlen, Herzog in Kärnten u. s. w. als Vormund des Grafen Johann Heinrich von Görz, verleiht dem Heinrich Maul aus Traburg und seinen Leibeserben über Ansuchen von dessen Muhme Gertraud, Hausfrau des Wilhelm Schneeberger, mehrere von ihr aufgesandete, namentlich bezeichnete Güter, dann einen erkauften Anger zu Traburg zu Lehen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

760. 5. Februar 1335. s. l. Gertrud's der Ruedlocherin Revers auf Gräfin Hedwig von Ortenburg, daß sie auf zwei benannte Huben wegen der ihr von ihrem ersten Gatten Konrad Schilicher zugesicherten Morgengabe von 20 Mark Aquilejer Pfen. keinerlei Ansprüche weiter erheben wolle. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

761. 2. April 1335. s. l. Graf Otto von Ortenburg und Gräfin Sophie, seine Hausfrau, bekennen, daß sie den Grafen Hermann und Meinhard, Söhnen ihres verstorbenen Bruders, Grafen Meinhard, die Veste und Herrschaft Sternberg sammt allem Zugehör um 1500 Mark Aquilejer Pfen. verkauft haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

762. 2. April 1335. s. l. Der Gebrüder Hermann und Meinhard, Grafen von Ortenburg, Schuldbrief auf Grafen Otto von Ortenburg und dessen Hausfrau, Gräfin Sophie, über 300 Mark Aquilejer Pfen. unter Anführung mehrerer benannter Bürgen. (O. Perg. mit 6 anh. Siegeln; zwei fehlen.)

763. Greifenfels 26. Mai 1335. Wilburg, Witwe Ulrich's von Greifenfels, bekennt, daß sie mit Zustimmung ihrer Söhne und Töchter Reiner dem Schenken von Osterwitz, seiner Hausfrau und seinen Erben einen Hof unterhalb Greifenfels sammt Zugehör um 10 Mark Aquilejer Pfen. verkauft hat. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

764. Treffen 9. Jänner 1336. Hermann und Meinhard Grafen von Ortenburg bekennen, daß sie dem Konrad von Aufenstein, Marschall in Kärnten, Diemuth seiner Hausfrau und ihren Erben benannte Güter mit aller Zugehörung um 350 Mark Aquilejer Pfen. verkauft haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

765. Weitenstein 28. Juli 1336. Lorenz, Bischof zu Gurk, bekennt, daß er die Veste Schaleck dem Freiherrn Friedrich von Suneck, erblich lehenweise verliehen habe sammt allen Zugehörungen, und daß Nikolaus der Schalekker, der die erwähnte Veste in des Bischofs Hände aufgegeben,

dieſelbe ſofort vom Freiherrn zu Suneck in ſeiner Gegenwart wieder zu Lehen genommen habe. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

766. 28. Dez. 1336. s. l. Die Grafen Meinhard und Hermann von Ortenburg bekennen, daß ſie an Aelblein, Burggrafen zu Hohenwart, einen Zehenten zu Püch mit allen Rechten und Zugehörungen um 60 Mark Aquil. Pfen. verkauft haben. (Orig. Perg. (durchſchnitten) mit 2 anh. Siegeln.)

767. 21. April 1337. s. l. Heinzel von Mangesburg, deſſen Hausfrau und Erben ſtellen aus einen Schadlosbrief auf Reiner den Schenken von Oſterwitz, ſeine Hausfrau und beider Erben, anläßlich ihrer Bürgſchaftsleiſtung gegen die Juden Bonaventura und Arnold zu Görz für eine Geldſchuld von 27 Mark Aquilejer Pfen. (O. Perg. mit anh. S.)

768. Bruck 6. Mai 1337. Albrecht's, Grafen zu Görz und Tirol u. ſ. w., Lehenbrief für Liebhart den Schulmeiſter und Bürger zu Velach, ſeine Wirthin und ihre Erben, über ein Haus zu Velach ſammt Garten mit allen Rechten und Zugehörungen. (O. Perg. mit anh. Reiterſiegel.)

769. Ortheneck 23. Juni 1337. Ulrich von Neunhaus, für ſich und ſeine Hausfrau, und Heinrich, ſein älteſter Sohn, in ſeinem und der übrigen Söhne Ulrich's Namen, die dieſer mit Klara, Schweſter des Grafen Hermann von Ortenburg, ſeiner Hauswirthin, erzeugt hat, bekennen eidesſtätig, daß ſie, nachdem gedachter Graf Hermann von Ortenburg ſie für den Fall ſeines kinderloſen Abſcheidens zum Erben aller ſeiner Güter und Herrſchaften eingeſetzt hatte, allen übrigen ſummariſch angeführten Bedingungen ſeines letzten Willens in jenem Falle genau nachkommen wollen. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

770. Laybach 18. Juli 1337. Perch, Bürger zu Laybach, bekennt, daß er mit Zuſtimmung ſeiner Erben Reinern, dem Schenken zu Oſterwitz, und ſeinen Erben eine Hube zu Zell ſammt Zugehör in näher beſagter Weiſe um 10 Mark alte Aquil. Pfen. verkauft hat. (O. Perg. mit anh. S.)

771. St. Georgen 6. Nov. 1337. Geutl, Aebtiſſin von St. Georgen, und der Konvent daſelbſt bekennen, daß ſie Reinern dem Schenken von Oſterwitz, Malzen, ſeiner Hausfrau, und beider Erben eine Hube zu Wilmansdorf ſammt Zugehör unter benannter Bedingung um 5 Mark Aquil. Silber verkauft haben. (O. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

772. 6. Dezember 1337. Gregor, Pfarrer zu Woditz, bekennt, daß er mit Reinherr dem Schenken von Oſterwitz einen Tauſch benannter Huben vorgenommen habe, wobei er zum Ausgleich unter näher bezeichneten Modalitäten dem genannten Schenken von Oſterwitz noch alle Jahre

einen Jahrestag mit 3 Priestern im Thurme zu Zell und, falls dieser in Feindeshand gerathen sollte, in der Pfarrkirche zu Woditz abzuhalten verspricht. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

773. 6. Jänner 1338. s. l. Margaretha, Witwe Ulrich's von Silberberg, und ihre Söhne Heinrich, Ulrich und Konrad bekennen, daß sie an Reiner den Schenken von Osterwitz, dessen Hausfrau Maria und ihren Sohn Hermann, dann an ihre anderen Erben dafür, daß diese ihnen gegen verschiedene Gläubiger Bürgern geworden sind, die Veste Reynek sammt Zugehör unter näher bezeichneten Modalitäten verpfändet haben. (O. Perg. mit 8 anh. Siegeln, eines fehlt.)

774. 11. Jänner 1338. s. l. Reiner der Schenk von Osterwitz und dessen Hausfrau und ihre Erben bekennen, daß sie eine näher bezeichnete Hube, die ihr Diener Ulrich aufgegeben hat, an dessen Hausfrau Margaretha und die von ihm mit ihr erzeugten Kinder lehenweise verliehen haben. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

775. 13. Jänner 1338. s. l. Graf Hermann von Ortenburg bekennt, daß er seinen Vettern, den Grafen Heinrich, Otto und Friedrich von Ortenburg, und deren anderen Brüdern so wie deren Erben die Veste Sternberg sammt allem Nutzen und Zugehörung unter weiter benannten Modalitäten um 1100 Mark Aquilejer Pfen. verkauft habe. (O. Perg. mit anh. S.)

776. Laybach 17. Feb. 1338. Otto der Aeltere und Otto der Jüngere, Grafen von Ortenburg, für sich und des jüngern Grafen Bruder, bekennen, daß sie zur Austragung der Streitigkeiten, die zwischen ihnen und den Herzogen von Oesterreich bestehen der von den gedachten Herzogen abhängigen Lehengüter wegen, die sich im Nachlasse weiland ihrer Vettern, der Grafen Hermann und Meinhard von Ortenburg, befunden hatten, sich gegenseitig zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung vereinbart haben, die am nächsten Sonntag Lätare durch die von den Herzogen erwählten Herdegen von Pettau und Ulrich von Walsee und die von ihnen erwählten Grafen Heinrich und Konrad von Schannburg als Schiedsrichter in Wien stattfinden soll, oder wenn der Herzog an jenem Tage zu erscheinen verhindert wäre, an einem anderen von ihm zu bestimmenden Tage. Sollten die Schiedsrichter nicht sich vereinbaren können, so sollen dieselben einen Obmann erwählen, der dann Recht sprechen mag. Sollte einer der benannten Schiedsrichter aber mitterweile sterben, so soll an seiner Stelle in gleicher Weise ein anderer bestellt werden. Am selben Tage durch die gleichen Schiedsrichter, eventuell ihren Obmann, sollen auch

die Streitigkeiten beigelegt werden, welche die benannten Grafen von Ortenburg mit ihrer Muhme von Aufenstein hatten. (Orig. Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

777. 13. Juli 1338. s. l. Jeut, Abtissin zu St. Georgen bekennt, daß sie Reinern dem Schenken von Osterwitz und seinen Erben unter näher benannter Bedingung eine benannte Hube sammt dazu gehörigem Gehölz erblich lehenweise verliehen hat. (O. Perg. mit anh. S.)

778. Cilli 21. Juli 1338. Merthel von Neidek, dessen Hausfrau und Erben bekennen, daß sie dem Friedrich Freien zu Seunek, seiner Hausfrau und ihren Erben 9 Huben bei St. Veit um 50 Mark alter Aquil. Pfen. verkauft haben. (O. Perg. mit anh. S.)

779. Villach 7. August 1338. Graf Otto der Aeltere und Heinrich, Otto, Friedrich, Gebrüder Grafen von Ortenburg, bekennen, daß ihnen die Herzoge Albrecht und Otto zu Oesterreich u. s. w. für ihre Dienste und für ihre Verzichtleistung auf die Vogtei des Klosters Sitich alle Güter, die ihr Vetter, weiland Graf Hermann, von den Herzogen lehenweise besessen hatte, lehenweise weiter verliehen haben, namentlich die Vesten Sternberg, Orteneck, Grafenwart, Polan, Obernstein, Zobelsberg und Liebenberg sammt Zugehör, dann zwei Gerichte zu Neumarkt, die Vogtei zu Ossiach, 10 Mark neue Pfen. von der Münze zu St. Veit und zwei Gerichte an der Geyl. (O. Perg. mit 4 anh. S.)

780. 25. Nov. 1338. s. l. Der Grafen Albrecht, Mainhart und Heinrich zu Görz und Tirol u. s. w. Lehenbrief für Meister Liebhart's Sohn aus Velach, ein Lehengut auf dem Ekker Sebenberge betreffend. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel.)

781. Bruck 21. Jänner 1339. Albrecht's, Grafen zu Görz und Tirol u. s. w., Lehenbrief für Bernhard, Eidam Heinrich's des Rosschopl, seine Hausfrau Adelheid und alle ihre Erben, ein Lehengut sammt den Leuten zu Kirchheim in der Zirknitz betreffend. (O. Perg. mit anh. Reitersiegel, stark verletzt.)

782. Gurkfeld 17. März 1339. Heinrich Praentel von Gurkfeld, Agnes seine Hausfrau und ihre Erben bekennen, daß sie dem Friedrich Freien zu Seunek, seiner Hausfrau und ihren Erben eine Hube zu Pernekk sammt allem Zugehör um 7 Mark Aqul. Pfen. verkauft haben. (O. Perg. mit anh. S.)

783. Ortenburg 21. März 1339. Graf Otto von Ortenburg ertheilt den lehensherrlichen Consens zur Verpfändung eines von ihm abhän-

gigen, zu Feucht gelegenen Lehengutes sammt allem Zugehör durch Konrad, weiland Haydenreich's von Steyerberg Sohn an Liebhard, Sohn Hügelin's von Stubenberg, und dessen Erben um 11½ Mark Aquilejer Pfen. und vorbehaltlich des Einlösungsrechtes um besagte Summe sowohl für den Verpfänder als auch für den Grafen Otto und beider Erben. (O. Perg. mit anh. S.)

784. Gratz 29. Nov. 1339. Rudmar's, Bischofes zu Seckau, Revers auf Albrecht, Herzog zu Oesterreich u. s. w., in seinem und des Kapitels Namen, betreffend das dem Bisthume Seckau verliehene Landgericht Heiligenkreuz sammt allem Zugehör und sammt der Kirche St. Marein und den dazu gehörigen Filialkirchen als Entschädigung für die früher dem genannten Bisthume gehörige Veste und Landgericht Waisenegg. (O. Perg. mit anh. Siegel.)

785. Laibach 21. Dezember 1339. Günczel vom Thurn und seine Erben bekennen, daß sie dem Edlen Friedrich Freien zu Seunek und dessen Erben dienstbare Leute sein und bleiben wollen. (Orig. Perg. mit anh. Siegel.)

Antiken-Fund im Glanthale Kärntens.

Mitgetheilt vom Serketär des Geſchicht-Vereins
A. R. von Gallenſtein. *)

*) Aus der „Charinthia"; Jahrg. 1864; September-Heft.

Von der Ortschaft Zweikirchen im Glanthale erstreckt sich in beiläufig anderthalbstündiger Ausdehnung gegen Nordwest eine bewaldete Anhöhe, der Polinik genannt, deren Rücken ein größtentheils bebautes, hie und da mit Gehöften besetztes Plateau von der durchschnittlichen Breite einer halben Stunde bildet.

Der Besitzer einer, am nördlichen Abhange dieses Berges gelegenen, zur Ortschaft Heibach gehörigen Keusche beabsichtigte, in deren Nähe einen Brunnen zu graben, und wollte deßhalb das von der Höhe abgelagerte Steingerölle (Thon- und Chlorit-Schiefer), theilweise wegräumen.

Beim Beginne dieser Arbeit fand er, nach Beseitigung eines großen, 2—3 Zentner schweren Steinblockes, kaum einen Fuß tief im Schutte an einer Stelle beisammen liegend eine Schale und zwölf Stück verschiedene Werkzeuge aus Bronce, welche er dem Custos des naturhistorischen Landesmuseums, Herrn Canaval, zum Kaufe anbot, durch dessen gütige Bedachtnahme und Vermittlung selbe an den Geschicht-Verein gelangten.

Herr Canaval und der Sekretär des Geschicht-Vereines begaben sich in Begleitung des Herrn Ullepitsch, Ausschuß-Mitgliedes des naturhistorischen Landesmuseums, im Laufe der nächsten Tage an den Fundort, bei dessen vorläufiger Untersuchung einige Scherben eines schwarzen Thongeschirres und von dem letztgenannten Herrn das schön gearbeitete mit prachtvoller Patina (edlem Roste) überzogene Bruchstück einer Haarspange aus Bronce gefunden wurde, welches er dem Geschicht-Vereine gütig als Geschenk überließ.

Die Direktion des Geschicht-Vereines veranlaßte sofort eine sorgfältige Durchforschung des Fundortes und seiner näheren Umgebung, bei

welcher man so glücklich war, nebst einigen schwarzthönernen Geschirrfragmenten noch zwei broncene Werkzeuge — ebenfalls auf der ersten Fundstelle — unter dem Gerölle zu entdecken.

Die durch diesen glücklichen Zufall für das Museum des Geschicht-Vereines gewonnenen Anticaglien sind:

1. Eine wohlerhaltene Schale von 5" Durchmesser, $1\frac{1}{2}$" hoch, aus dünnem Bronce-Blech. Ein kleiner Henkel, von dem ein Stück fehlt, gleichfalls aus Bronce-Blech, ist mit 2 Nieten an der Schale befestigt.

2. Eine Sichel, deren innere Spannweite $6\frac{1}{2}$" beträgt; das Sichelmesser hat $1\frac{3}{4}$" größte Breite. Sie ist auf der äußern Seite flach, auf der innern bis gegen die Spitze leicht gerippt; besonders hervortretend sind die Rippen an der Verlängerung des Sichelmessers, die wahrscheinlich in die hölzerne Handhabe gefügt war und auch durch einen kleinen Ansatz (Buckel) an dem Ende der äußeren Sichelkrümmung kenntlich gemacht ist.

3. bis 6. Drei große und ein kleiner Kelt (Palstäbe, Streitmeißel). Letzterer ist an beiden Enden der Meißelschneide schaufelförmig aufgekrümmt und mit vorzüglich schöner, blaßgrüner Patina überzogen. Sämmtliche 4 Kelte sind durch schöne, elegante Form ausgezeichnet.

7. und 8. Zwei kleine Meißel, an beiden Enden zugeschliffen. Sie gleichen dünnen vierkantigen Stäben; der eine hat $6\frac{5}{8}$" Länge und $\frac{1}{4}$" Schneidebreite, der andere ist $4\frac{7}{8}$" lang und beträgt die Schneidebreite $\frac{1}{8}$".

9. Ein großer Meißel, mit runder, mit einem Stiellochе versehener Verlängerung (Schaftröhre). Ganze Länge des Instrumentes $6\frac{3}{4}$"; Länge des eigentlichen Meißels (Meißelmessers) 4"; Schneidebreite 1".

10. Ein großer Meißel in Form eines doppelschneidigen Messers, dessen Rückenseiten in eine Meißelschneide auslaufen. Er ist gleichfalls mit einer Schaft-Röhre versehen. Die Länge des ganzen Instrumentes beträgt 6", die Länge des Messers $3\frac{7}{8}$", die Schneidebreite $\frac{1}{2}$".

11. Ein ähnlich geformter, aber feinerer Meißel, dessen ganze Länge $6\frac{3}{4}$", die Schneidebreite aber nur $\frac{1}{8}$" beträgt. Der messerförmige Meißel läuft in einen dünnen runden Griff mit flachem Knopfe aus.

12. Ein messerförmiges Instrument (vielleicht ein Schabemesser) mit schmalem, flachen, in einem Ringe endenden Griffe, der mit Linearzeichnungen geschmückt ist. Länge $3\frac{1}{2}$"; größte Breite $\frac{3}{4}$". Ist durch vorzüglich schöne Aerugo ausgezeichnet.

13. Eine Speerspitze, $7\frac{1}{4}$" lang.

14. Eine kleine, einschneidige Messerklinge mit leicht gekrümmtem Rücken und starker Spitze, mit einem Loche für die Niete zur Befestigung im Hefte. Länge $3\frac{1}{2}$"; größte Breite $\frac{3}{4}$".

15. Ein dem Stiefel für das Fußende eines Stockes vollkommen ähnliches Stück. Selbes ist auf beiden Seiten mit einem Nietloche versehen und dürfte den Schaftfuß einer Lanze bekleidet haben.

16. Die schon früher erwähnte Haarspange, ein bei den Kelten beiderlei Geschlechtes gebräuchlich gewesener Kopfschmuck, zugleich zur Befestigung des Haupthaares bestimmt. Das aufgefundene Fragment bildete beiläufig die Hälfte des ganzen Putzstückes. Es ist spiralförmig gewunden, so zwar, daß die Windungen gegen das äußere Ende hin sich verengen und nahe an diesem sich ganz verflachen. Den Schluß bildet eine schneckenförmige Krümmung.

Sämmtliche Fundstücke sind aus reiner Bronce und mit edlem Roste (patina, aerugo), welcher bei einigen von vorzüglicher Schönheit ist, überzogen.

Nebst diesen Broncegeräthen fand man auch, auf der Fundstelle und nächst dieser im Gerölle verstreut, die Fragmente eines bauchigen Topfes aus schwarzem Thone, an deren frischen Brüchen deutlich der dem Thone beigemengte feine Quarzsand sichtbar ist. Einige dieser Geschirrscherben haben einfache Linearzeichnungen, theils gerade, theils im Zickzack laufend, eingravirt.

Unter den Gegenständen dieses merkwürdigen Fundes nimmt vorzugsweise die Sichel unser Interesse in Anspruch. Sie ist, meines Wissens, das erste antike Geräthe dieser Art, welches in Kärnten aufgefunden wurde, und angehört einer Gattung von Anticaglien, welche bisher die Aufmerksamkeit der Alterthumsforscher in besonderem Grade erregte. Die Geschichte gibt keinerlei Aufschluß über die Bestimmung dieser Geräthe, in denen man bald das Werkzeug des friedlichen Ackerbauers, bald eine Waffe, bald eine Gattung Opfermesser oder ein symbolisches Todtengeschenk vermuthete.

Merkwürdiger Weise gleichen sich die bisher an verschiedenen Orten einzeln oder in größeren Mengen aufgefundenen Bronce-Sicheln auffallend an Gestalt und Größe und macht auch unsere Sichel aus dem Glanthale hierin keine Ausnahme; denn sie ähnelt vollkommen den Bronce-Sicheln, welche (in Bruchstücken) beim Hausteine nächst Grein im Bette der

Donau *), bei Freistadt im Mühlkreise **) und in Hallstadt***) zu Tage gefördert wurden. Der Umstand, daß man bei Freistadt, in einem beim Ackern zufällig entdeckten unterirdischen uralten Gewölbe, mehr als fünfzig ganz ungebrauchte Bronce-Sicheln und bei Hallstadt in einer Felsenvertiefung gleichfalls eine bedeutende Anzahl ordentlich aufgeschichteter Sicheln, Streitäxte und anderer Geräthe aus Bronce auffand, möchte einen Fingerzeig geben, daß die Bestimmung dieser Sicheln vorzugsweise eine friedliche — als Oekonomiegeräthe — gewesen sei, schließt aber keineswegs die Verwendung als Waffe aus.

Auch die Pfahlbauten in den Schweizer Seen haben sichelförmig gekrümmte Messer geliefert.

Die allenthalben so häufig vorkommenden Kelte oder Streitmeißel sind schon vielfach beschrieben und besprochen worden. Auch die Zeitschrift des kärntnerischen Geschicht-Vereines †) hat hiezu einen Beitrag gebracht.

Die eigentliche Bedeutung unseres Fundes, die Art und Weise, wie selber an die beschriebene Stelle gekommen sein mochte, ist, wenn man alle Umstände berücksichtiget, schwer zu enträthseln.

Auf dem Plateau des Polinik wurden, der Ueberlieferung zufolge, beim Ackern hie und da Alterthümer und Gebäudespuren aufgefunden, welche schließen ließen, daß diese Anhöhe schon in sehr früher Zeit besiedelt gewesen sei.

Am nächsten läge daher die Annahme, daß diese Geräthe mit dem Gerölle, unter welchem sie verborgen waren, durch Gewässer von der Höhe herabgeschwemmt worden seien, welche Vermuthung auch noch durch den Umstand unterstützt würde, daß in früheren Zeiten an der Stelle der jetzigen Schutthalde eine Quelle vom Berge herabgeflossen sein soll.

Dem aber widerspricht die Wohlerhaltenheit sämmtlicher Fundgegenstände, namentlich der Schale, welche bei gewaltsamem Herabkollern von solcher Höhe unter den Steinen ganz gewiß arg beschädigt, wenn

*) Alterthümer aus dem Strombette der Donau, von Josef Gaisberger, Ehrenmitglied des historischen Vereines für Kärnten, Linz 1858.

**) Kalina von Jäthenstein: „Böhmens heidnische Opferplätze, Gräber und Alterthümer", Prag 1856.

***) Gaisberger: „Die Gräber bei Hallstadt im österreichischen Salzkammergute", Linz 1848.

†) Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie. Erster Jahrg. 1849.

nicht völlig zertrümmert worden wäre. Auch das Beisammenliegen sämmtlicher Geräthe auf Einer Stelle und die Thatsache, daß man nebst diesen nur die Trümmer Eines Geschirres — dieß sind die aufgefundenen Topfscherben unläugbar — auffinden konnte, wäre schwer zu erklären.

Die Meinung, daß diese Antiken hier von Jemandem, der selbe in der Nähe auffand, verborgen worden sein mochten, hat sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich und wird, wenn man nicht der eben besprochenen Annahme einer Abschwemmung oder Absitzung beitreten will, durch die aufgefundenen Geschirr-Fragmente entkräftet, deren Vorhandensein sonst ganz unerklärt bliebe.

Es bliebe sohin nur noch zu erörtern, ob hier nicht vielleicht eine Grabstätte sich befunden habe.

Für eine solche spricht allerdings der Umstand, daß — außer den Palstäben — von jeder Gattung der Geräthe nur Ein Stück vorhanden war, — weiter das gefundene zertrümmerte Thongeschirr und vielleicht auch die Haarspange, deren zweite Hälfte aber leider nicht aufgefunden werden konnte. Auch dürfte nicht zu übersehen sein, daß unter den die Fundstelle umgebenden Steinen mehrere — wohl nur natürlich abgeplattete — großentheils auf einer, theils auf beiden Seiten flache Stücke sich vorfanden, deren jetzige Lage freilich ganz ungeordnet und regellos war, aber vielleicht erst durch die vom Bauer mit seinen Gehülfen vorgenommene Wegräumung des Gerölles in diesen Zustand gekommen sein konnte.

Bedenklich für die Annahme einer Todtenstätte ist allerdings das Abhandensein aller und jeder Ueberreste von Knochen; jedoch ist hiedurch noch kein Beweis gegen dieselbe hergestellt, weil bei den Kelten das Verbrennen der Verstorbenen nicht ausnahmslos ausgeschlossen war.

Ich halte daher, in Erwägung aller Verhältnisse und Möglichkeiten, diese letzte Annahme doch für die wahrscheinlichste und am füglichsten zu vertheidigende.

Seit einer längeren Reihe von Jahren wurde aus dem Boden unseres Heimathlandes kein Antikaglienfund gehoben, der in so hohem Grade geeignet war, die Aufmerksamkeit der Geschicht- und Alterthums-Freunde anzuregen, wie der vorbeschriebene aus dem Glanthale. Die Forschungen, welche jetzt den vorrömischen Kultur-Perioden so eifrig und erfolgreich zugewendet werden, erhöhen selbstverständlich das Interesse für alle Alterthümer, welche aus denselben stammen; für unsere Heimath hat

aber dieſer Fund ganz beſonderen Werth, da eben jetzt durch die Fürſorge der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften unſere Seeen wegen Auffindung von Pfahlbauten unterſucht werden und wir hoffen dürfen, daß in nicht ferner Zeit Reliquien einer Bevölkerung aus den Gewäſſern Kärnten's gehoben werden, deren ehrwürdige Denkzeichen uns vor Kurzem die heimatliche Erde wiedergegeben hat.

Die Pfahlbauten-Reste

im Keutschacher-See.

Bericht von Josef Ullepitsch.

Aus der Carinthia, Jahrg. 1864; Oktoberheft.

Der Keutschacher- oder, wie er auf der Generalstabskarte verzeichnet ist, Plaschischen-See, hat ungefähr in seiner Mitte eine seichte Stelle in Form eines Ovals von beiläufig 20 Klaftern Länge und 10 Klaftern Breite. Diese befindet sich bei mittlerem Wasserstand des See's nach Aussage der Fischer kaum 4—5 Fuß unter dem Seespiegel. Im Jahre 1834 soll selbe trocken gelegen haben und am 17. und 18. September 1864 war sie bei zwei Klafter unter dem Seespiegel.

Die Herren Professor Dr. Ferd. von Hochstätter und Dr. Alois Hussa untersuchten diese Stelle Ende August's l. J. und sahen unter dem Wasser zahlreiche Pfähle und zwei Holzstücke, die aussahen, als stammten selbe von einem Kahne, der aus einem ausgehöhlten Baumstamme gemacht war. Mit dem Schleppnetze fingen sie zahlreiche Holzkohlenstücke heraus.

Herr Dr. v. Hochstätter erklärte diese Stelle für höchst würdig einer nähern Untersuchung, da die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß die besagten Pfähle von einer alten Pfahlbaute stammen.

Beauftragt und ausgerüstet vom kärntnerischen Geschicht-Vereine begab ich mich mit Mannschaft und Instrumenten am 17. und 18. September l. J. dahin, um die besagte Stelle möglichst genau zu untersuchen.

Wenn ich dießmal nur wenig Gegenstände herausgebracht habe, so ist der Grund nicht im seltenen Vorkommen selber, sondern in dem gegenwärtigen abnormen hohen Wasserstande zu suchen. Dieser und ein ziemlich heftiger Wind, der während der ganzen Zeit der Untersuchung wehte, erschwerten in unglaublicher Weise die Arbeit des Baggerns.

Ich untersuchte zuerst die Stelle, wo die Pfähle stehen, am nordwestlichen Theile der besagten seichten Stelle.

Hier machte ich nachstehende Wahrnehmungen:

Die Pfähle stecken sehr fest im Boden, so daß keiner heraus zu bekommen war. Zwischen den Pfählen und in geringer Breite um die Pfähle ist der Boden steinig und fest, außen herum weicher und schlammiger. Man sieht daraus sogleich, daß die Pfähle nicht in den Grund

eingerammt, sondern dadurch befestiget wurden, daß man sie mit zugeführten Steinen so weit verschüttete bis sie feststanden.

Die kahnähnlichen Stücke sah ich, allein auch deren Hebung mißlang und muß einem günstigeren Wasserstande aufgespart bleiben.

Das stets bewegte und etwas getrübte Wasser ließ die Gegenstände am Grunde nur sehr undeutlich erkennen und waren kleine Gegenstände gar nicht zu sehen. Dennoch fiel mir zwischen den hineingestürzten Steinen einer auf, dessen Hebung mir auch gelang.

Es ist dies eine Platte von Glimmerschiefer bei drei Zoll dick, einen Fuß im Durchmesser und kreisförmig zugearbeitet. Unterhalb ist selbe ganz roh, oberhalb aber etwas weniges concav geglättet, trägt auf dieser Seite häufige Spuren einer Behauung mit einem circa 8 Linien breiten Instrumente und hat offenbar als Mahl- oder Reibstein gedient.

Glücklicher war ich außerhalb der Pfähle. Zuerst fiel mir der Umstand auf, daß das herausgebaggerte Material zum größten Theil aus Anodonta- (selten Unio-) Schalen bestanden hat. Selbe waren ganz weich und aufgelöst — ihre Menge aber erstaunlich groß. Wohl sind mir sehr viele Stellen bekannt, wo Anodonten äußerst zahlreich leben; allein wenn man da den Grund, in dem sie stecken, genau untersucht, wie spärlich findet man Schalentrümmer in demselben!

Hier zeigt sich gerade das Gegentheil. Die Anodonta kommt sehr sparsam auf dieser Stelle vor, die verwitterten Schalen aber so massenhaft, daß es unmöglich anzunehmen ist, die einstigen Bewohner aller dieser Schalentrümmer hätten auf dieser beschränkten Stelle selbst gelebt.

Der Boden ist stellenweise fast ein aus Anodontenschalen gebildeter Schiefer zu nennen, in den sich aber seiner Consistenz halber keine Anodonta eingraben kann.

Die Schalen mußten hieher gebracht worden sein, doch wie? — Rings um die Pfahlbaute tiefer See und keine Strömung in selbem. Wohl können die leeren Gehäuse der hier auch häufigen Valvata am Wasser schwimmen, so lange Luft in den Schalenwindungen eingeschlossen ist; allein eine Anodontaschale sinkt sofort zu Boden und nur Strömungen oder sehr heftiger Wellenschlag bewegen sie von der Stelle.

Es ist dieß also ein wahrer Muschelhaufen, wie man solche meist bei Pfahlbauten trifft, entstanden, indem die Muschelthiere von den Bewohnern der Pfahlbaute verspeist und dann die leeren Schalen vor die Hütte in den See geworfen wurden.

Ueberdieß war ich aber so glücklich, noch mehrere andere Gegenstände emporzuheben, und zwar:

Am zahlreichsten Stücke einer halbgebrannten Lehmmasse. Diese kommt in Stücken bis zu acht Kubikzoll vor und ist sehr auffällig sowohl wegen des Materials, als wegen der Form.

Meist sind es dreiseitige Prismen, die von zwei Seiten den Abdruck von Rundhölzern, auf der dritten Seite aber eine Glättung deutlich zeigen. Allein auch auf den kleinsten Stückchen sieht man Eindrücke, die deutlich Holztextur zeigen, und offenbar stammen sie insgesammt von einem Lehmverputz, der zwischen Holzstäben und Ruthenflechtwerk angebracht war. Zur gleichen Ueberzeugung führt aber auch eine genaue Betrachtung der Masse selbst. Diese ist nämlich nicht reiner Lehm, sondern ein Gemenge von solchem mit organischen Substanzen (Haare, Gräser) wodurch die Haltbarkeit des Lehmes zu ähnlichen Zwecken bedeutend erhöht wird. Auch war eine solche Lehmbekleidung der geflochtenen Hüttenwand ein gutes und höchst einfaches Mittel, die Kälte von den Bewohnern abzuhalten.

Diese Pfahlbaute muß durch Feuer zerstört worden sein, denn die beschriebenen Thonstücke sind nur von Außen halbgebrannt und fester als von Innen, auch sind die beigemengten Organismen in dem Außentheile verkohlt, im Innern zum Theil noch wohl erhalten.

Uebrigens sind diese Stücke in so großer Menge vorfindig, daß sie auf ein großes oder mehrere kleine Gebäude schließen lassen.

Ferner fanden sich zahlreiche Kohlenstücke und halbverbrannte Holzstücke. Unter diesen sind einzelne dadurch sehr auffallend, daß sie außen ganz mit einer feinen Mineralkruste überzogen erscheinen, nur unter dieser abfärben, und die Struktur eines harten Laubholzes erkennen lassen. Was aber ihre Form anbelangt, so ist dieselbe derart, daß man deutlich wahrnimmt, es seien dieß nicht abgesprengte Kohlenstücke von einem größeren, sondern verkohlte Stücke irgend eines Geräthes.

Nächst diesen fand ich zahlreiche Topfscherben, und zwar durchwegs nur schwarze, nicht einen einzigen rothgebrannten oder verglasten, auch keinen einzigen, den man nach Substanz oder Form der jetzigen Fabrikationsweise beirechnen könnte. Lauter dicke unförmliche Waare, der man es deutlich ansieht, daß sie ohne weitere Werkzeuge, als die Hand erzeugt wurde. Nur ein Stück ist dünner und mit eingedrückten Zierrathen versehen. Verglichen mit anderwärts gefundenen sind erstere der Steinzeit, letzteres der Broncezeit beizurechnen.

Verglichen jedoch mit den im Glanthale*) neben den Broncewerk-

*) Carinthia 54. Jahrg. 1864. 9. Heft. S. 412

zeugen gefundenen Scherben sind alle viel roher, und daher als älter zu betrachten.

Auffallend war noch ein Stein von etwas über zwei Zoll lang und etwas über einen Zoll breit und dick. Es ist ein poröser scharfer Quarz-Sandstein, der ohne Zweifel als Wetzstein gedient hat, und aus weiter Ferne stammen dürfte, da in den nächsten Ländern über das Vorkommen eines solchen bimssteinähnlichen Gesteins nirgends etwas bekannt ist.

Außerdem fand sich noch ein Stück von einem Hirschgeweih, und zwar ein dicker, gedrungener, wahrscheinlich Augensprosse, an dem ersichtlich, daß er vom Geweihe gewaltsam abgebrochen wurde.

Alle besagten Gegenstände waren vom Wasser (bis auf die Kohle) sehr erweicht und bedurften einer sorgfältigen Trocknung, um ihre Festigkeit wieder zu erlangen.

Obgleich ich für diesmal nicht so glücklich war, ein Stein- oder Broncebeil zu finden, so sind die vorhandenen Funde doch mehr als hinreichend, zu konstatiren, daß auf besagter Stelle vor sehr geraumer Zeit Menschen durch lange Zeit gewohnt haben, über die uns weder Tradition noch Geschichte etwas zu erzählen weiß. Abgesehen von dem Quantum der vorfindlichen Muschelschalen ist der Unterschied zwischen den dicken, rohgeformten und dem einen verzierten Topfscherben in so ferne zu berücksichtigen als zwischen der Fabrikation beider ein geraumer Zeitraum verstrichen sein muß.

Sehr wichtig ist aber der Umstand, daß auch nicht der allermindeste Gegenstand gefunden wurde, der darauf deuten könnte, es sei dort in neuerer Zeit eine wie immer geartete, wenn auch selten besuchte Aufenthaltsstätte gewesen, wodurch so wie durch andere Umstände das nach den ersten Untersuchungen plötzlich aufgetauchte Gerücht: es habe an jener Stelle im vorigen Jahrhundert oder noch später ein zum Vergnügen dienender Pavillon bestanden, — sich bloß als Erfindung des Bummelwitzes herausstellt.

Ja die Volkssage: es habe dort ein Einsiedler gehauset, spricht eher für die Annahme, daß dort früher schon Gegenstände gefunden worden seien, die auf eine menschliche Wohnung in der Vorzeit schließen ließen.

Bei jetzigem Wasserstande ist jede weitere Bemühung vergebens; allein so bald sich die Gewässer verlaufen, werden an dieser Stelle sicher noch sehr zahlreiche Funde gemacht werden.

Klagenfurt im September 1864.

Bericht

über die

Pfahlbauten-Forschungen

im Längsee und im Rauscheleſee.

Mitgetheilt von
Joſef Ullepitſch.

Bericht über die Pfahlbauten-Forschung am Längsee.

Im Monat August l. J. begab ich mich als Begleiter des Herrn Professors Dr. Ferdinand von Hochstetter, der im Auftrage der k. Akademie der Wissenschaften die Seeen Kärnten's bereiste, nach St. Georgen, um den Längsee auf Pfahlbauten zu durchforschen.

Am See befand sich zu jener Zeit nur ein kleiner wasserläßiger Nachen, dem sich anzuvertrauen für zwei Personen sehr gewagt war. Zudem wehte ein heftiger Wind und der Wellenschlag war so bedeutend, daß man nur sehr wenig unter der Oberfläche des Wassers wahrnehmen konnte. Demungeachtet wurde sichergestellt, daß am östlichen Seeufer an drei Stellen sich zahlreiche Pfähle befinden, die wir sahen und deren Existenz seit 80 Jahren bekannt ist, ohne daß sich irgend welche Sage daran knüpfet. Ferner erfuhren wir, daß in dem südlich vom See gelegenen Torfgrunde wiederholt schwarze Topfscherben und Knochen in bedeutender Tiefe beim Torfstechen gefunden wurden, die aber stets verworfen wurden, so daß wir hievon nichts zu sehen erhielten.

Aus dem Angeführten schloß Herr Professor Dr. von Hochstätter, daß sich auch hier Pfahlbauten befunden haben könnten und daß die vorgefundenen Pfähle vielleicht solchen angehören.

Am 2. Oktober begab ich mich im Auftrage des löblichen Geschicht-Vereines für Kärnten abermals an Ort und Stelle. Dießmal begünstigte mich nicht nur das Wetter, sondern am See befand sich durch bereitwilligstes Entgegenkommen des Herrn Grafen Gustav von Egger ein zweites vorzügliches Schiff.

Ich besichtigte vorerst alle drei Pfahlstellen. Die südlichste erschien mir als die neueste, und es dünkte mir sehr wahrscheinlich, daß an selber

einst eine Badhütte gewesen sei, von der die Pfähle noch übrig geblieben. Die Pfähle der beiden nördlichen sind im gleichen Niveau, nur ragen die der nördlichsten Stelle kaum einen Fuß, die an der mittlern aber über drei Fuß aus dem Schlamme. Wird nun eine Verschlammung des Seebodens angenommen, so dürften die Pfähle an der mittleren Stelle weniger als an der nördlichsten verschlammt sein, zudem nahe an letzterer Stelle Sumpfquellen in den See einmünden.

Ich beschloß daher, diese mittlere Stelle vor Allem zu untersuchen.

Zwischen den Pfählen war nichts zu sehen, als Schlamm und Wasserpflanzen. Pfähle bilden aber auch hier ein Viereck und ich ließ in dessen Mitte mit dem Baggern beginnen.

Nachdem die obere Bodenschichte, die mit Wurzeln von Juncus und Arundo reichlich durchwachsen war, mühevoll entfernt worden war, fand sich zuerst ein Bret. Selbes war offenbar mit der Säge erzeugt und zahlreiche Löcher darin ließen keinen Zweifel aufkommen, daß es von einem Fischbehälter stamme.

Unter der mit Wurzeln durchflochtenen Schichte fand sich weißlicher fetter Letten, der reichlich Schaalen von Valvata contorta enthielt. Es fanden sich in selbem mehrere Kohlenstücklein, allein — anscheinbar nicht sehr alt. In einer Tiefe von zwei Fuß fand sich ein $2^1/_2$ Zoll langer und 2 Zoll breiter schwarzer Topfscherben; allein auch er scheint nicht sehr alt. In der Tiefe von drei Fuß fanden sich zwei Kirschkerne, allein ganz gelb gefärbt.

Der Abend brach heran, und die Zweifel über das Alter der sehr festen Pfähle war so ziemlich begründet. Ich untersuchte noch mit einer spitzen Stange an der tiefsten Stelle der ausgebaggerten Grube den Seeboden; allein diese ließ sich ohne große Schwierigkeit noch mehrere Fuß versenken und stieß auf keinen festen Körper.

Wenn hiemit die Existenz von Pfahlbauten im Längsee nicht absolut in Abrede zu stellen, weil die nördlichste Stelle noch nicht untersucht ist, so ist doch auch diese sehr zweifelhaft, da auch diese Pfähle bezüglich ihrer Festigkeit ziemlich den übrigen gleich sind. Wenigstens dürften diese drei Stellen keine Pfahlbauten im Sinne der Forschung gewesen sein.

Damit ist jedoch die Möglichkeit durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich dort nicht dennoch Pfahlbauten vorfänden, nur dürften selbe nicht im jetzigen See, sondern in oder unter dem südlich vom See liegenden Torfe zu suchen sein, da kein Zweifel obwalten kann, daß das ganze jetzt vertorfte Terrain vor nicht enorm langer Zeit noch Seeboden war.

Bericht über die Pfahlbauten-Forschung im Rauschele-See.*)

Im Monat August haben die Herren Dr. von Hochstätter und Dr. Hussa den Rauscheleſee umſchifft und an deſſen Nordſeite mit dem Schleppnetze die Fragmente eines Topfes und einen geſpaltenen, ganz inkruſtirten Röhrenknochen eines Wiederkäuers gefunden.

Herr Profeſſor Dr. Ferdinand von Hochstätter glaubte aus dieſen beiden Funden die Möglichkeit des Vorhandenſeins von Pfahlbautenreſten ableiten zu können.

Zur nähern Unterſuchung begab ich mich im Auftrage des löblichen kärntneriſchen Geſchicht-Vereines am 5. Oktober dahin.

An der von Dr. v. Hochstätter bezeichneten Stelle ſuchte ich lange vergeblich nach Pfählen. Dieſe Stelle iſt mit Nuphar luteum dicht bewachſen, deſſen vorjährige Blätter am Grunde des Waſſers Pfählen täuſchend ähnlich ſehen und mich wiederholt täuſchten.

Nach langem, äußerſt ſorgfältigem Suchen fand ich bei neun Fuß Waſſertiefe endlich einen Pfahl. Nachdem ich, durch Erfahrung belehrt, mir eine Baggerſchaufel mit ſcharfen Zähnen hatte herrichten laſſen — faßte ich mit dieſer den Pfahl. Dieſer erwies ſich als ganz morſch und es gelang mir, ihn abzubrechen und das Fragment herauszuheben. Obgleich ganz erweicht, zeigte er an ſeinem obern Ende doch ganz deutliche und unverkennbare Spuren von Bearbeitung durch ein ſcharfes, ſehr breites Beil — indem ſcharfe Hiebe von mehr als einem halben Zoll Tiefe und drei Zoll Breite mit noch anhaftenden Querſpänen ſichtbar waren, welche Querſpäne nur von einer ſehr ſcharfen Hacke erzeugt wurden. Ich kann nicht im Mindeſten zweifeln, daß dieſer Pfahl mit einer Eiſenaxt bearbeitet wurde.

Mehrſtündiges, ſehr aufmerkſames Suchen bei klarem und ruhigem Waſſer ließ mich auch nicht den geringſten Gegenſtand auffinden, der

*) Bei Viktring. — Mitgetheilt aus der „Carinthia"; Jahrg. 1864; Novemberheft.

der Vermuthung Raum gäbe, daß ſich in dieſem See Pfahlbauten befänden, und ich brach daher meine Unterſuchung in dieſer Richtung ab.

Ich widmete nur noch dem öſtlich vom See gelegenen Thale, durch welches er nach Viktring abfließt, meine Aufmerkſamkeit und fand da ſowohl durchgeriſſene Felſen als herabgerutſchtes Alluvium, welche zwei Faktoren mir die Ueberzeugung aufdrangen, daß der See ſein Niveau wiederholt verändert haben müſſe, ſo zwar, daß ſein Spiegel einſt bedeutend höher, ſpäter bedeutend niedriger als jetzt geweſen ſein müſſe. Dieſer Umſtand aber macht klar, daß, wenn an dieſem See Pfahlbauten exiſtirt haben, ihre Auffindung mit großen Schwierigkeiten verbunden ſein dürfte.

Bericht

über die Thätigkeit des kärntnerischen Geschicht-Vereines im Solarjahre 1863.

(Vorgetragen vom Vereins-Sekretär A. R. v. Gallenstein in der Generalversammlung des Vereines am 28. Jänner 1864.)

Hochansehnliche Versammlung!

Dank der unverminderten freundlichen Theilnahme, deren sich der vaterländische Geschicht-Verein andauernd zu erfreuen hat, ist es auch heute die erfreuende Erfüllung einer angenehmen Pflicht, welche mein Amt als Vereins-Sekretär mir auferlegt in der Obliegenheit, Ihnen verehrte Herren, Rechenschaft zu geben über die Thätigkeit Ihrer Mandatare und Bericht zu erstatten über das Leben und Wirken des Vereines in allen Richtungen.

Wie in den zwei jüngst vergangenen Wintern haben auch für den gegenwärtigen die Mitglieder des Vereins-Ausschusses mit Vergnügen sich bereit finden lassen, an den populären Abend-Vorträgen im naturhistorischen Museum sich zu betheiligen.

Die Separat-Abdrücke der vorjährigen, in dem Wochenblatte „Carinthia" veröffentlichten Vorträge der Mitglieder des Geschicht-Vereins-Ausschußes sind — bis auf den letzten, welcher Ihnen heute vorliegt, — bereits in Ihre Hände gelangt.

Desgleichen hat der Ausschuß das Vergnügen, Ihnen heute das achte Heft der Vereins-Zeitschrift „Archiv für vaterländische Geschichte

und Topographie" zu geneigter Empfangnahme zu übergeben, welches — so dürfen wir hoffen — die Vaterlands-Freunde nicht minder wie die wissenschaftlichen Kreise befriedigen wird.

Die im Jahre 1861 begonnene heimatliche Chronik ist durch die unermüdete Thätigkeit ihres Gründers, des Vereins-Ausschuß-Mitgliedes Herrn Oberlandesgerichtgrathes von Jabornegg-Altenfels, bis zum Beginne des laufenden Jahrhunderts zurückgeführt worden. Sie enthält, in seltener Ausführlichkeit, jedes im Laufe dieser sechs Dezennien vorgefallene, wie immer interessante oder merkwürdige Ereigniß und biethet einen wahren Schatz von solchen Aufzeichnungen für die heimatliche Geschichte.

Es ist im Antrage, den reichen Inhalt dieses Zeitbuches nach und nach in der Carinthia mitzutheilen. Für die entsprechende Fortsetzung desselben ist Sorge getragen.

Von der durch Herrn Dr. Carlmann Tangl besorgten Fortsetzung des Ankershofen'schen Handbuches der „Geschichte des Herzogthumes Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern" ist das erste Heft bereits im Drucke erschienen und der Druck des zweiten Heftes begonnen worden. Der gelehrte Herr Verfasser arbeitet mit eifrigster unermüdeter Thätigkeit, so daß auch das zweite Heft in nicht ferner Zeit in den Händen der Subscribenten sein dürfte.

Herr Professor Beda Schroll fand leider durch seine andauernde Kränklichkeit und seine sehr umfangreichen Berufsgeschäfte sich genöthigt, von der mit so gütiger Bereitwilligkeit übernommenen unmittelbaren Mitwirkung an der Vollendung des Ankershofen'schen Geschichtwerkes zurückzutreten.

Er arbeitet aber, trotz dieser ungünstigen Verhältnisse, mit hingebendem Eifer an dem Diplomatar des Stiftes St. Paul, welches zu den bedeutendsten und wichtigsten Vorarbeiten für die Geschichte der Kärntner-Herzoge aus dem Hause Sponheim zählen wird, und wird auch fürderhin an der Material-Sammlung für diese Abtheilung des Geschicht-Handbuches nach Kräften thätig sich betheiligen.

Es darf übrigens nicht übersehen werden, daß die hochwürdige Vorstehung des Stiftes St. Paul bereits vorhinein erklärt hatte, daß vorderhand die Mitwirkung des Stiftes nur für die Sammlung der geschichtlichen Materialien für die Periode der Sponheimer ermöglicht sei.

Der Vereins-Ausschuß wird rechtzeitig bedacht sein, die Ausarbeitung dieser Abtheilung unserer Vaterlands-Geschichte in geeignete Hände zu übergeben; er ist aber der Ansicht, daß diese nicht übereilt werden dürfe, weil die fragliche Periode eine der wichtigsten und interessantesten in der Geschichte Kärnten's und für dieselbe ein sehr reichhaltiges, aber vielfältig — auch in auswärtigen Archiven — zerstreutes Materiale vorhanden ist, dessen Sammlung und Vorbereitung möglichst umfassend und sorgfältig geschehen muß, aber eben deshalb auch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. —

Zu Anfang Dezembers v. J. ist dem Ausschuße des Geschicht-Vereines von Seite der Vorstehung des naturhistorischen Landes-Museums die Mittheilung gegeben worden:

In Erwägung, daß das seit dem Jahre 1811 bestehende, letzterhand von der v. Kleinmayr'schen Buchhandlung herausgegebene vaterl. Wochenblatt „Carinthia" dermalen eine so geringe Zahl von Abonnenten zählt, daß der Herr Herausgeber, v. Kleinmayr, dasselbe aufgeben zu müssen erklärt hat;

in Erwägung, daß der Fortbestand dieses seit seinem Beginne immer vorzugsweise der Vertretung heimatlicher Interessen gewidmeten Blattes nach mehr als halbhundertjähriger Existenz als eine Ehrensache Kärnten's betrachtet werden müsse;

in Erwägung, daß es höchst wünschenswerth erscheine, daß die beiden wissenschaftlichen Vereine des Landes, das naturhistorische Museum und der Geschicht-Verein, außer ihren streng wissenschaftlichen Publikationen ein geeignetes Organ für ihre insbesondere den Vereins-Mitgliedern so häufig zu gebenden, kleineren Mittheilungen zur Hand haben; —

in Erwägung endlich, daß die Fortführung des Blattes in einer nach Form und Inhalt geeigneten Ausstattung sogar zu einem einigermassen lukrativen Unternehmen gestaltet werden könne, —

habe die Vertretung des Landes-Museums beschlossen, mit dem Beginne des Solarjahres 1864 die Herausgabe der „Carinthia" zu übernehmen, und stellt nun an den Geschicht-Verein, welchen die vorgedachten Motive in gleicher Weise, wie das Museum, berühren, die freundschaftlich nachbarliche Einladung, an diesem Unternehmen in der Art theilnehmen zu wollen, daß beide Vereine zusammen auf eigene gemeinschaftliche Rechnung und Verantwortung die fernere Herausgabe des Blattes auf sich nehmen.

Zur Hebung des Blattes sei im Antrage, dasselbe nicht mehr als Wochenblatt, sondern in monatlichen Heften, je zu drei Bogen in farbigem Umschlage und in entsprechendem angenehmem Formate, erscheinen zu lassen.

Die Tendenz des Blattes solle von der bisher verfolgten nicht wesentlich abweichen und demgemäß ihr Hauptzweck die Vertretung vaterländischer Interessen in jeder Richtung, die Besprechung heimatlicher Zustände, des öffentlichen Lebens, der Pflege der Kunst und Wissenschaft im Lande und in dessen Hauptstadt sein, deßhalb auch auf Musik, Theater ꝛc. sich erstrecken; nebstbei solle aber auch dem belletristischen Theile durch geeignete Beiträge für Unterhaltung entsprechend Raum gegeben werden.

Es werde ferner beantragt, daß an den Kosten der Herausgabe der Geschicht-Verein mit Einem Dritttheil, — das Museum mit zwei Dritttheilen sich betheilige; in gleichem Verhältnisse solle auch der allfällige Reinertrag vertheilt werden.

Die Gesammtkosten der Herausgabe seien pr. Jahrgang auf beiläufig 900 fl. Oe. W. berechnet worden.

Um dem Blatte größere Verbreitung anzubahnen und namentlich den Mitgliedern der beiden Vereine die Anschaffung desselben möglichst zu erleichtern, solle der Preis desselben überhaupt möglichst billig gestellt, für die Vereins-Mitglieder aber noch namhaft ermäßigt werden. —

Der Ausschuß des Geschicht-Vereins zog diese Propositionen in einer besonderen Sitzung in reifliche Berathung und faßte im Gefolge dieser den einhelligen Beschluß, dieselben anzunehmen und dem fraglichen Unternehmen beizutreten.

Der Ausschuß fand zu diesem Beschluße, nach sorgfältiger Durchsicht der Vereins-Statuten und besonderer Erwägung alles dessen, was der Verein in den Bereich seines Wirkens und zu seinen Aufgaben ziehen kann und soll, sich nicht nur angeregt, sondern auch verpflichtet.

Der §. 3 der Vereins-Statuten sagt nämlich:

„Demgemäß gehört Alles, was die Vergangenheit an Ueberlieferungen,
„Nachrichten, Chroniken, Urkunden und Denkmälern der Religion, der Rechts-
„pflege, der Verwaltung, der Industrie, des Verkehrs, des häuslichen Lebens,
„der Kunst und Wissenschaft, der Sprache und der Sitten darbietet, in das
„Gebiet der Thätigkeit des Vereines und ist sofort für ihn Gegenstand
„der Erforschung, der Aufzeichnung und der Sammlung."

„Gleiche Sorgfalt widmet der Verein der Gegenwart be„züglich aller soeben genannten Gegenstände geschichtlichen „Forschens, um der Nachwelt ein möglichst treues Bild derselben zu „überliefern, oder wenigstens das geeignete Materiale zu einer solchen „Darstellung zu sammeln und zu bewahren!"

Dieser Paragraph rechtfertigt, nach der ungetheilten Ueberzeugung des Vereins-Ausschußes, genügend die Herausgabe und Pflege eines Journales, dessen Tendenz seit seinem Inslebentreten vorzugsweise gerade die Sammlung, Mittheilung und Aufbewahrung des in diesem Absatze der Vereins-Statuten bezeichneten geschichtlichen Materials war und auch fortan sein soll, — welches nebstdem das geeignetste, und, in der That, das einzige Organ für die häufig vorkommenden kleineren Mittheilungen über das innere Leben und Gedeihen der beiden wissenschaftlichen Landes-Vereine, über Vorkommnisse und Gegenstände bildet, die für die Vereins-Mitglieder von mannigfachem Interesse sind, diesen aber bisher meistens gar nicht, oder erst nach Jahr und Tag im Wege der wissenschaftlichen, für solche Mittheilungen ihrem Zwecke nach nicht bestimmten, Vereins-Jahresschriften zur Kenntniß gebracht werden konnten, — und der Vereins-Ausschuß erklärte sofort einhellig: er erkenne in der Herausgabe eines solchen Blattes das entsprechendste Mittel zur Lösung einer nicht unwichtigen Aufgabe des Geschicht-Vereines.

Das ausführliche Programm der „Carinthia" ist Ihnen, verehrte Herren, durch die Pränumerations-Einladungen bekannt worden.

Der materielle Erfolg des Unternehmens ist bis jetzt vollkommen befriedigend, da die Zahl der Abonnenten mit heutigem Tage auf 272 sich beziffert, mithin die Auflage für 1864 bereits überschüßig gedeckt ist.

Da übrigens die „Carinthia" jetzt als das Mittheilungs-Organ für die beiden Vereine gewählt und den verehrlichen Vereins-Mitgliedern durch möglichste Preis-Ermäßigung thunlichst zugänglich gemacht ist, wird die Mittheilung der populären Abend-Vorträge an dieselben durch Separatabdrücke aufhören und werden diese Vorträge — je nach Umständen — im ganzen Inhalte oder auszugsweise in die Carinthia aufgenommen werden. —

Wegen der Ueberführung des Fürstensteines von Karnburg hieher nach Klagenfurt und Aufstellung desselben im Landhause ist Ihnen bereits in der vorjährigen General-Versammlung ein ausführlicher Bericht erstattet worden.

Ich habe diesen heute nur durch die Anzeige zu vervollständigen, daß

die Aufstellung nach dem Ihnen dargelegten Projekte ausgeführt worden ist und daß wir sofort die Befriedigung haben, daß dieses ehrwürdige vaterländische Denkmal vor dem drohenden gänzlichen Verfalle gesichert und gegen jede Unbild geschützt ist, bis Umstände und Mittel es gestatten werden, demselben, unter gleichem Schutze, einen vollkommen entsprechenden Standpunkt zu verschaffen. —

Die Zahl der Lese-Partheien aus den Reihen der Studentschaft des hiesigen k. k. Obergymnasiums, an welche Druckwerke aus der Vereins-Bibliothek auf kürzere oder längere Fristen ausgeborgt worden sind, hat im Jahre 1863 auf 1258 sich belaufen.

Die Zahl der mit uns in wissenschaftlichem Verkehre und Schriften-Austausche stehenden gelehrten Gesellschaften und Vereine wurde im Jahre 1863 durch vier neue vermehrt, indem

der Freiberger Alterthums-Verein,

der historische Verein in St. Gallen,

der historische Verein für den Niederrhein, und

der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen uns mit den bezüglichen Einladungen beehrt haben.

In materiellen Beziehungen dürfen wir das Jahr 1863 als ein für unseren Geschicht-Verein besonders günstiges bezeichnen.

Der hohe kärntnerische Landtag hat die Herstellungskosten für das neue Lokale über dem rothen Landhaus-Saale, welche vorläufig vorschußweise aus der landschaftlichen Domestikal-Kasse bestritten worden waren, auf diese gütigst als definitive Auslage übernommen und zugleich für das Jahr 1863 dem Geschicht-Vereine eine Subvention von 500 fl. huldvoll zugewiesen.

Die löbliche Direktion der kärntn. Sparkasse hat, wie in früheren Jahren, auch im Jahre 1863 den Verein mit einem Geschenke von 300 fl. großmüthigst unterstützt; — Herr Dr. Jakob Ritter v. Aichenegg, Mitglied des Abgeordnetenhauses des h. österreichischen Reichsrathes und des kärnt. Landtages, zugleich Mitglied unseres Geschicht-Vereines hat diesen mit einem Betrage von 525 fl. Oe. W. in 4proc. Obligationen hochherzig beschenkt und hieran die bleibende Widmung geknüpft, daß die bezüglichen Jahres-Interessen für Vereinszwecke zu verwenden sein sollen.

Hienebst ist der Verein auch von seinem verehrten Direktor, Herrn Max Ritter von Moro, in gütigem Wohlwollen mit einem Geschenke von 100 fl. bedacht worden.

Unser großmüthiger edler Gönner, Se. Excellenz der Herr Inter-

nuntius Freiherr von Prokesch-Osten, hat die herzliche Zuneigung, mit welcher er unser Heimatland Kärnten ehrt und auszeichnet, neuerlich durch das höchst werthvolle Geschenk von 69 griechischen und römischen antiken Münzen großmüthigst bethätigt, worunter — zum Theile in sehr seltenen, prachtvollen Exemplaren, — 21 Gold- und 19 Silbermünzen sich befinden.

Außer diesen sind unsere Sammlungen noch durch zahlreiche, mitunter sehr werthvolle und interessante Geschenke von Gönnern und Freunden gütig bereichert worden, deren Verzeichniß dem neunten Hefte unserer Jahresschrift beigegeben werden wird.

Vom Beginn des Jahres 1864 an werden die uns zugelangenden Gaben monatlich durch die „Carinthia" veröffentlicht werden.

Der Personalstand des Geschicht-Vereines hat im Jahre 1863 mannigfache Veränderungen erfahren.

Herr Thomas Pucher, Gaukorrespondent in Eberndorf, hat dieses Amt wegen Altersschwäche zurückgelegt;

Herr Professor P. Beda Schroll, Gaukorrespondent im Lavantthale, und

Herr Johann Abermann, Pfarrer in Kolbnitz und Gaukorrespondent für das Möllthal, haben wegen Uebersetzung (ersterer nach Klagenfurt, letzterer nach Glanhofen) ihre Korrespondenten-Stellen resignirt; —

Herr Josef Orieschnig, Dechant und Stadtpfarrer in Völkermarkt und Gaukorrespondent daselbst, ist 1862 mit Tod abgegangen.

Die erledigten Gaukorrespondenten-Aemter sind von den Herrn Josef Schluet, Pfarrer zu St. Kanzian im Jaunthale,

P. Hugo Breyer, Stifts-Kapitular und Gymnasial-Professor in St. Paul,

Josef Linser, Dechant und Pfarrer in Obervellach, und

Andreas Alliantschitsch, Dechant und Stadtpfarrer in Völkermarkt, mit gütigster Bereitwilligkeit übernommen worden, wofür diesen Herren unser wärmster Dank gebührt.

Leider hat auch der Tod in den Reihen des Geschicht-Vereines reiche Ernte gehalten.

Aus der Zahl der Vereins-Ehrenmitglieder haben wir

Herrn P. Theodor Mayer, Direktor des k. k. Obergymnasiums in Mölk und Stifts-Bibliothekar daselbst, welcher bereits im Jahre 1861 gestorben ist, —

Herrn Josef Arneth, Direktor des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetes und der Ambraser Sammlung in Wien, und

Herrn Peter Ritter von Chlumecky, Direktor des mährischen Landes-Archives in Brünn, verloren.

Nebst diesen beklagen wir den Hintritt der ordentlichen Vereins-Mitglieder, Herren

Primus Humnig, Pfarrers in Weitensfeld;

Dr. Maximilian Janschekovich, k. k. Bezirksarztes in Klagenfurt;

Anton Lintschinger, Dechants und Pfarrers in Spittal;

Anton Lorenz, k. k. Bezirks-Ingenieurs in Klagenfurt;

Dr. Josef Mayer, k. k. Bezirksarztes in Spittal;

Theodor Ritters von Moro, Tuchfabrik-Mitbesitzers in Klagenfurt;

Blasius Pufitsch, Handelsmannes in Klagenfurt;

Franz Rauscher, Privaten in Klagenfurt;

Bartlmä Sandtner, Realitätenbesitzers in Pulst;

Johann Scherzinger, Stadt-Zimmermeisters in Klagenfurt;

Anton Martin Slomschek, Fürstbischofes von Lavant, in Marburg, und

P. Vincenz Tschernigg, Stifts-Kapitulars, emeritirten Subdekans und Gymnasial-Direktors in St. Paul.

Freiwillig aus dem Vereine getreten sind die Herren:

Karl Bauer, Pfarrer in St. Georgen am Sandhofe;

Alois Czedik, Professor an der k. k. Oberrealschule am Schottenfeld in Wien;

Anton Capellari, Gutsbesitzer in Pitzelstätten;

Simon Harnisch, Pfarrer in Paternion;

Dr. Friedrich Hinterberger, Professor an der k. k. Oberrealschule am Schottenfelde in Wien;

Mathias Maier, Pfarrer in Göriach;

Vincenz Ritter von Pittreich, k. k. Hofrath in Wien;

Thomas Pucher, pensionirter Hofrichter in Eberndorf;

Andreas Sampl, Hubenbesitzer in St. Johann am Brückl;

Johann Schluet, Bürgermeister in Eberndorf;

Josef Straßer, Schmiedmeister in Klagenfurt;

Julius Seeliger, Schriftsteller, und

Friedrich Ritter von Schretter, k. k. Oberlieutenant im löbl. Infanterie-Regimente Nr. 7.

Dagegen haben den Verein durch ihren Beitritt geehrt und erfreut die Herren:

Andreas Alliantschitsch, Dechant und Stadtpfarrer in Völkermarkt;

August Alber Ritter von Glanstätten, k. k. Statthaltereirath in Venedig;

Johann Ritter von Aichenegg, k. k. Steuereinnehmer und Gutsbesitzer in Winklern;

Josef Bärnklau, k. k. Lieutenant im löblichen Infanterie-Regimente Nr. 7.

Dr. Josef Erwein, Hof- und Gerichts-Advokat in Klagenfurt;

Wenzel Fiala, Privat in Friesach;

Josef Götz, Güter-Administrator in Paternian;

P. Odilo Häßler, Stifts-Capitular und Supplent am k. k. Gymnasium in St. Paul;

Ferdinand Edler von Knappitsch, Gutsbesitzer in Maierhofen;

Leber Johann, Stadtpfarr-Kaplan in Wolfsberg;

Lippitz Franz, Stadtpfarr-Kaplan in St. Andreä;

Josef Lax, Bürgermeister und Realitäten-Besitzer in Gmünd;

Ferdinand Ritter von Litzlhofen, k. k. Ober-Finanzrath in Oedenburg;

Friedrich Münichsdorfer, Bergverwalter in Mosinz;

Dr. Josef Martinz, praktischer Arzt in Wolfsberg;

Alois Offner, Bürgermeister in Wolfsberg;

Eduard Posch, k. k. Notar in Obervellach;

Gustav Edler von Rosthorn, Gewerk in Wien;

Eduard Rauscher, Privat in Klagenfurt;

Ernest Rauscher, Privat in Klagenfurt;

Karl Ruzizka, k. k. Marine-Arzt in Triest;

August Ritter von Steinberg, k. k. Bezirks-Vorsteher in Ferlach;

Ferdinand Steiner, k. k. Bezirks-Gerichts-Adjunkt in Klagenfurt;

Dr. Johann Stieger, Hof- und Gerichts-Advokat in Klagenfurt;

Stefan Staunig, Studirender in Wien;

Gustav Voigt, Fabriks-Besitzer in Wien, — und

das hochwürdige Stift St. Paul, als Corporation, mit dem Jahresbeitrage von 10 fl.

Der Geschicht-Verein zählte hienach mit dem Schluße des Sonnenjahres 1863: 49 Ehrenmitglieder und 409 ordentliche Mitglieder.

Die Einnahmen betrugen im Jahre 1863 . .	1858 fl. 44 kr.
die Ausgaben	1788 fl. 60 kr.
worauch sich ein schließlicher Kassarest pr.	69 fl. 84 kr.

entziffert.

Ich schließe meinen Bericht mit der Darlegung unseres tiefgefühlten wärmsten Dankes an die hohe Landes-Vertretung, an die löbliche Sparkasse-Direktion und an alle hohen und hochverehrten Gönner und Freunde unseres Geschicht-Vereines für die reichen Beiträge und Geschenke, mit welchen Sie denselben im abgewichenen Jahre so gütig und großmüthig unterstützt und erfreut haben, und erlaube mir, für dieses unser vaterländisches Institut auch Ihre fernere wohlwollende Theilnahme und Mitwirkung zu erbitten.

Verzeichniß

der dem kärntn. Geschicht-Vereine im Verwaltungs-Jahre 1863 gütig gewidmeten Geschenke.

a) Druckwerke:

1. Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel: deren Mittheilungen. IX. Heft. 1862.
2. Von der Gesellschaft für Salzburger Landes-Kunde: deren Mittheilungen. II. Band.
3. Vom historischen Vereine für Steiermark: dessen Mittheilungen. 11. Heft 1862.
4. Vom hist. Vereine für Niederbaiern: dessen Verhandlungen. VIII. Band. 1.—4. Heft.
5. Vom hist. Vereine für Oberpfalz und Regensburg: dessen Verhandlungen. 21. Band.
3. Von der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien: a) Denkschriften der philosoph. historischen Klasse. 12. Band. Dann die Fortsetzungen:
   b) der Sitzungsberichte der philosoph. historischen Klasse;
   c) des Archives für Kunde österr. Geschicht-Quellen, und
   d) der Fontes rerum austriacarum — für 1863.
7. Von der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte für 1862. I. Heft. Nr. 1, 2, und 4; II. Heft Nr. 1, 3, 4 und Heft III. Nr. 1; 1863. I Band, Heft 1 und 2.
8. Vom Freiberger Alterthums-Vereine: dessen Mittheilungen. 1. Heft 1862.

9. Vom Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesien's in Breslau:
   a) dessen Mittheilungen; IV. Band; 1. und 2. Heft.
   b) Codex diplomaticus Silesiae. V. Band.
10. Vom hist. Vereine in St. Gallen: Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte. I. B. 1862.
11. Vom hist. Kreis-Vereine im Regierungs-Bezirke von Schwaben und Neuburg zu Augsburg:
    a) Jahresbericht für 1861 und 1862;
    b) die römischen Steindenkmäler, Inschriften und Gefäßstempel im Maximilians-Museum zu Augsburg. Beschrieben von Metzger. Augsburg 1862.
12. Von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz: Neues lausitzisches Magazin. 39. Band; Heft 1. und 2. — 40. Band.
13. Vom Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg:
    a) dessen Zeitschrift. 3. Folge; 11. Heft, 1863;
    b) Rechnungs-Ausweis und Personalstand vom 1. Jänner 1863.
14. Vom hist. Vereine für den Nieder-Rhein, insbesondere die alte Erzdiözese Köln: dessen Annalen, 9. bis 12. Heft; 1861 und 1862.
15. Vom Vereine für das Würtembergische Franken: dessen Zeitschrift; V. Band, 3. Heft; VI. Band, 1. Heft.
16. Vom Museum Carolino-Augusteum in Salzburg: Jahresberichte für 1860—1862.
17. Von der k. k. Direktion der administrativen Statistik in Wien: Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. 10. Jahrgang, 1862; 1. und 2. Heft.
18. Vom Vereine für siebenbürgische Landeskunde:
    a) Archiv des Vereines. Neue Folge; V. Band. Heft 2 und 3;
    b) Jahresbericht für 1862;
    c) die Verhandlungen von Mühlbach im Jahre 1551 und Martinuzzi's Ende. Von Joh. Karl Schuller. Hermannstadt 1862;
    d) Programme der Gymnasien zu Bistritz, Mühlbach, Hermannstadt und Mediasch für 1861/2;
    e) Gedichte in siebenbürgisch-sächsischer Mundart nebst freier metrischer Uebersetzung in das Hochdeutsche von Viktor Küstner. Hermannstadt 1862.
19. Vom hist. Vereine in Bamberg: 25. Jahresbericht für 1861—62.

20. Vom Alterthums-Vereine in Wien: deſſen Berichte und Mittheilungen. VI. Band, 1863.
21. Vom hiſt. Vereine von und für Oberbaiern: Oberbaieriſches Archiv für vaterländiſche Geſchichte. 22. und 24. Band.
22. Von der Direktion der k.k. Oberrealſchule in Klagenfurt: Jahresberichte am Schluße der Schuljahre 1862 und 1863. (In je 5 Exemplaren.)
23. Von der k. k. Gymnaſial-Direktion in Klagenfurt: XIII. Programm des k. k. Gymnaſiums. Am Schluße des Studienjahres 1863.
24. Vom hiſt. Vereine für Krain:
    a) deſſen Mittheilungen 17. Jahrg. 1862;
    b) Marci A. S. Paduano Er. Aug. Disc. Ord. Prof. Bibliotheca Carnioliae. — Beilage zum Jahrg. 1862 der Mittheilungen des hiſt. Vereines für Krain.
25. Vom Vereine für Geſchichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.:
    a) deſſen Mittheilungen. II. Band. Nr. 2;
    b) Neujahrsblatt 1863.
26. Vom Vereine zur Erforſchung der rheiniſchen Geſchichte und Alterthümer in Mainz: deſſen Zeitſchrift. 3. Heft des II. Bandes, 1863.
27. Vom Voigtländiſchen Alterthum-Forſchenden Vereine in Greiz: Jahresberichte für 1861 und 1862.
28. Vom Geſammt-Vereine der deutſchen Geſchicht- und Alterthums-Vereine in Stuttgart: deſſen Correſpondenzblatt. Jahrg. 1861. Nr. 11 und 12.
29. Vom Vereine für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen:
    a) Geſchäftsbericht für 1862—63;
    b) Mittheilungen. 2. Jahrg. Heft 1—3;
    c) Beiträge zur Geſchichte Böhmen's. Herausgegeben vom Vereine. Abth. I. Band I. Abth. III. Band I.;
    d) die Laute der Tepler-Mundart. Von Joh. Naßl. Prag 1863.
30. Vom Herrn Stefan de Conti in Trieſt: In Onore e Memoria dei tre Vescovi di Trieste: Enea Silvio dei Piccolomini poi Papa Pio II., — Andrea di Rapicii, — Rinaldo Scarlichio. — Per Ordine del Nobile Signor Stefano de Conti, Podestà di Trieste. — Trieste 1862.

31. Zur Geschichte der Herren und Grafen von Schaumberg. Von Jodok Stülz. Wien 1862. (Gesch. vom Herrn Verfasser.)
32. Kleine Beiträge zur ältern deutschen Sprache und Literatur. Gesammelt und herausgegeben von Josef Diemer. 1. Theil. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)
33. Ueber die Abstammung der Gräfin Hazaga († C. 1100), Stifterin der Benediktiner-Abtei Fischbachau. Von J. E. Ritter von Koch-Sternfeld. Mit einem historisch-kritischen Anhange, Baiern und Oesterreich betreffend. München 1863.
34. Der Fischfang (das jus piscandi) in Baiern und Oesterreich ob der Enns, nach dem ältesten Landrechte. München 1863. Von J. E. R. von Koch-Sternfeld. (Nr. 33 und 34 Geschenk vom Herrn Verfasser.)
35. Altes Druckwerk: Latinum Idioma Magistri Laurentii Corini Nouuoforen. de nouo bene emendatum. Auguste Impressum (ohne Datum).
36. Abt Millot's Universalhistorie alter, mittler und neuer Zeiten. Mit Zusätzen und Berichtigungen. Von W. E. Christiani. Leipzig 1777 bis 1793. 13 Bände.
37. Fortsetzung von Millot's Universalhistorie durch Freiherrn Josef von Hormayr. Wien 1817—1819. 3 Bände.
38. Weltgeschichte von Prof. Joh. Gottfried Eichhorn. 5 Bände.
39. Kurze allgemeine Weltgeschichte von Prof. Johann. Generich. 1812. 3 Bände.
40. Oesterreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I. Von Franz Kurz. 2 Bände.
41. Oesterreich unter Friedrich dem Schönen. Von Franz Kurz.
42. Oesterreich unter Albrecht dem Lahmen. Von Franz Kurz.
43. Oesterreich unter Rudolf dem Vierten. Von Franz Kurz.
44. Salzburg und Berchtesgaden in historisch-statistisch-geographischen und staatsökonomischen Beiträgen. Von J. E. von Koch-Sternfeld.
45. Beiträge zur Vaterlandskunde für Innerösterreich's Einwohner. Von Josef Karl Kindermann. 1790. 2 Bände.
46. Specimen Archontologiae Carinthiae. Conscriptum ab Erasmo Frölich. Soc. Jes. Sac. 1758.
47. Anton Ueberfelder's kärntnerisches Idioticon. Herausgegeben von S. M. Mayer. Klagenfurt 1862.

(Nr. 35 bis 47 Gesch. von Herrn Simon Martin Mayer,

fürstb. Gurk. geistlichem Rathe; Ausschuß-Mitgliede des Geschicht-Vereines.)

48. Vom germanischen Museum in Nürnberg: Neunter Jahresbericht für 1862.
49. Von Herrn Ignaz Kaiblinger, Professor und Stifts-Archivar in Mölk: dreizehn Programme des k. k. Gymnasiums in Mölk. Von 1851—1863.
50. Von Herrn Stefan de Conti, Podestà von Triest: L'Austriade di Rocco Bonii. Carmi di Rafaele Zovengoni ristampati in occasione di dedica di due Busti enei sulla loggia del Commune in onore e memoria di Duca Leopoldo III. e di Imperatore Frederico III. Trieste 1862.
51. Von Herrn Anton Morlot:
    a) Brochüre: L'age du Bronze en Scandinavie. Verfaßt von Edouard Claparide;
    b) Lecon d' Ouverture d' un Court sur la haute Antiquitè foit a l' Acadèmie de Lausanne par A. Morlot. Seconde Edition. 1862.
    c) Allgemeine Bemerkungen über die Alterthums-Kunde. Zur Privatmittheilung in Druck gelegt. Bern 1859;
    d) Der Pfahlbau bei Frauenfeld zwischen Niederwyl und Straß. Bericht an den hist. Verein Thurgau's, von J. A. Pupikofer.
    e) Bemerkungen über das Buch, betitelt: Habitations lacustres des temps anciens et modernes par Frederic Trojon.
52. Von Herrn P. Gottfried Dollinger, k. k. Professor:
    a) Die Weltgeschichte in Tabellen. Von Alois Czedik von Bründlsberg. Wien 1859.
    b) Ueber Nationalgeschichte und den gegenwärtigen Stand ihrer Pflege in Oesterreich. Von Josef Alexander Helfert. 1853.
    c) Haspinger. Ein Heldenbild von Georg Fischer. 1859.
53. Von Herrn Emanuel Hermann, Hörer der Rechte: Landhandvest des Herzogthums Steier. Anno 1697. (Schönes Exemplar.)
54. Von Herrn P. Theodor Mayer, Stifts-Capitularen von Mölk und Präfekt des dortigen k. k. Gymnasiums, ꝛc.: das von ihm verfaßte Werk: Ueber den Benediktiner-Orden. Wien 1848.
55. Von Herrn Adam Doppler, fürsterzb. Consistorialrath und Archivar in Salzburg; Ehrenmitgliede des kärntn. Geschicht-Vereines:

a) Personalstand der Säcular- und Regular-Geistlichkeit des Erzbisthums Salzburg 1863.

b) Historisch-statistisches Handbuch der Erzdiözese Salzburg in ihren heutigen Grenzen. 1. Band. Salzburg 1862.

56. Von Herrn Franz Mich. v. Jabornegg-Altenfels, k. k. Oberlandesgerichtsrathe ꝛc.: Andeutungen über die Erhaltung und Herstellung alter Burgen und Schlösser. Von Josef Scheiger. (Drei Exemplare.)

57. Gedanken über Eisenbahnen, deren Wesen und Wirkung, dann Grundsätze bei Anlage und Benützung derselben. Ein Taschenbuch für gebildete Eisenbahn-Freunde. Wien 1843.

58. Der Fall Venedig's in den Märztagen und die Lage Italien's zu Oesterreich. Von Anton von Steinbüchel.

(Nr. 57 und 58, Geschenke von Herrn Anton v. Steinbüchel, emeritirtem Direktor des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetes und der Ambraser-Sammlung ꝛc. ꝛc.)

59. Von der Buchhandlung Johann & Friedrich Leon in Klagenfurt: Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern; begonnen von Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen, nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. Karlmann Tangl. IV. Band; 1. Heft. Klagenfurt 1864.

60. Mähren's allgemeine Geschichte. Im Auftrage des mährischen Landes-Ausschußes dargestellt von Dr. Beda Dudik, O. S. B. II. Band. Vom Jahre 906 bis zum Jahre 1125. — Brünn 1863. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)

61. Arnold Winkelried, seine Zeit und seine That. Ein historisches Bild nach neuesten Forschungen. Von Dr. Hermann von Liebenau. Arau 1862. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)

62. Von Herrn Josef Kandolf: Philippi Knipfschildi J. C. Informatio de Obligatione Domini et Vasalli. 1697.

63. Von Herrn Johann Abermann, Pfarrer in Kolbnitz: Variae Positiones ex utroque jure. Expon. Nic. Passerus, Cognomento Genua Patavinus Marci Antonii Philosophi pronepos. 1602.

64. Von Herrn Peter Roßmann in Klagenfurt: Orlando furioso di M. Lodovico Ariosto. 1556. Novamente ristampato. Venetia.

65. Von Herrn Andreas Einspieler, fürstb. G. geistl. Rathe und Katecheten der k. k. Oberrealschule in Klagenfurt:

a) Stimmen aus Inneröſterreich. Jahrg. 1861, Heft 1—6; Jahrg. 1862, Heft 1—12.

b) Petitionen der Serben und Slovaken vom Jahre 1861. — Wien 1862.

66. Annual Report of the Board of Regents of the Smithsonian Institution. — Washington, 1862. — (Eingeſendet.)

67. Von Herrn Oswald Niſchelwitzer, fürſtl. Porcia'ſchem Vicedom in Mauthen: Algorithmus linealis Numerationem, Mediationem, Subtractionem, Duplicationem Additionem, Multiplicationem, Divisionem et Progressionem unacum regula de Tri perstringens. Impressum Liptzig per Baccalaureum Martinum Lentzberge, herbipolensum. Anno 1507. (Sehr intereſſant und ſelten.)

68. Von Herrn Polenat, Realitätenbeſitzer in Griffen: Kurtze und Wahrhaftige Beſchreibungen aller gründlichen erfarnus von den Landen des mächtigen Königs in Ethiopien, den wir Prieſter Johann nennen. Anno domini 1567.

69. Von Herrn Joſef Berchtold, beider Rechte Doktor in München, das von ihm verfaßte Werk: Die Landeshoheit Oeſterreich's nach den echten und unechten Freiheitsbriefen.

70. Maria Thereſia und Freiherr Samuel von Brukenthal. Eine Studie von Johann Karl Schuller. Hermannſtadt 1863. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)

71. Kärntneriſche Landrechts-, Polizei- und Zehent-Ordnung vom Jahre 1578.

72. Klopſtock's Meſſias. 4 Bände. Carlsruhe 1775.

(Nr. 70 und 71, Geſchenke von Frau Clementine Edlen v. Veſt, k. k. Gubernial- Rathes- und Landes - Medizinalrathes Witwe in Graz.)

73. Zur Geſchichte Milder Stiftungen im Lande ob der Enns. III. Lieferung. Von Joſef Gaisberger. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)

74. Mayer's Volksbibliothek für Länder-, Völker- und Natur-Kunde. Hildburghauſen und New-York. — 96 Bändchen. (Geſchenk von Herrn Peter Adam Pichler, Alumnats-Direktor, Ausſchuß-Mitgliede des kärntn. Geſchicht-Vereines ꝛc. ꝛc.)

B. Urkunden in Originalien und Abschriften; ältere und neuere Handschriften.

75. Sechs Original-Urkunden auf Pergament aus den Jahren 1290, 1302, 1325, 1346, 1482, 1634.
76. Gedruckter Erlaß der kärntnerischen Landschaft vom 12. August 1726 wegen Errichtung einer Leinenfabrik in Kärnten.
77. Gedrucktes Generale Kaisers Ferdinand II. ddo. Wien 1. August 1551 — wegen Graduirung aller Schulmeister an der Universität in Wien.
78. Respectus Perpetuus. Oder ewiger Vergleich über die zwischen Ihrer kaiserl. Majestät als Herzogen von Kärnten an Einem, dann dem Stift Bamberg andern Theils, wegen der landesfürstlichen Jurisdiktion über die in Kärnten gelegenen bambergischen Herrschaften. Geschehen in Wien am 20. Dezember 1674. — Kaiserl. Ratifikation ddo. 24. April 1675.
79. Auszug aus dem Haupt- und Gerichts-Protokolle des Marktes Malborget de anno 1616. (Manuscript.)
80. Der Türken Inzug anno 1476 in Kärnten. (Gleichzeitige Handschrift.)
81. Zuschrift des Adam Seyfried Grafen von Grottenegg, Landes-Verwalters in Kärnten, an den bambergischen Vicedom in Kärnten, wegen Eingriffen in die kaiserlichen Rechte, ddo. Klagenfurt 18. April 1732. (Originale.)

    (Nr. 75—81, Geschenke vom Herrn geistl. Rathe Simon Martin Mayer.)
82. Von Herrn Raimund Woschnak in Klagenfurt: Original-Wappenbrief Erzherzogs Karl von Oesterreich vom Jahre 1572. — Für Wolfgang Schrantz.
83. Bestätigungsbrief der Kaiserin Maria Theresia ddo. 15. Februar 1752 für das Privilegium der Unterthanen der Herrschaft Rosek zur Erzeugung und Verschleiß von Loden, Handtuch- und Tischzeug, dann Strümpfen. (Orig.)
84. Schirmbrief ddo. Klagenfurt 1699, vom Landts-Verweser Johann Wilhelm Grafen von Attems, ertheilt dem Peter Christof von Lamersperg, Landtschrannen-Advokaten als Gewalttrager der Witwe Maria Ursula Walnerin. (Orig.)
85. Schreiben Georg's, Erzbischofes von Salzburg, ddo. 14. Juni 1586

an den Vicedom in Friesach, Georg Sigmund von Neuhaus, pto. Landtgerichtsraitung. (Orig.)

86. Gedruckte Verordnung der französischen Regierung in Triest ddo. 6. März 1810, die Aufhebung des Umlaufes des Papiergeldes oder der sogenannten Wiener-Banco-Zettel betreffend.

(Nr. 83—86, Geschenk von Herrn Leodegar Canaval, Custos des naturhist. Museums in Klagenfurt.)

87. Topographia Bambergensium Dominiorum in Carinthia de 1649. (Handschrift aus dem Wolfsberger Archive.)

88. Urkunde auf Pergament ddo. 22. Mai 1750, betreffend die Aufnahme des Josef Georg von Paßberg in die kärntnerisch-ständische Matrikel. (Orig.)

89. Stammbaum des Grafen Johann Gottlieb von Stampfer, Freiherrn von Walchenberg. (Pergament.)

(Nr. 87—89, Geschenk vom k. k. Oberlandesgerichts-Rathe, Herrn Franz Michael von Jabornegg-Altenfels.)

90. Bruchstück einer Aufzeichnung über kärntnerische Geschichte. (Manuscript aus dem Markt-Archive in Obervellach. — Geschenk von Herrn And. Kofler, k. k. Grundbuchsführer in Villach.)

91. Von Sr. Erlaucht, dem Herrn Franz Friedrich Grafen und Herrn von Giech, Standesherrn, erblichem Reichsrathe ꝛc. zu Thurnau in Franken, erhielt der Geschicht-Verein die beglaubigte Abschrift einer im dortigen Archive verwahrten sehr interessanten kärntnerischen Urkunde: Kundschaftsbrief der kärntn. Landschaft, ausgestellt im Jahre 1629 dem Hanns Khevenhüller zu Aichlberg, Freiherrn auf Landskron und Wernberg, Erbherrn auf Hohen-Osterwitz ꝛc. Erblandstallmeister in Kärnten, zum Zwecke seiner Emigration wegen Uebertritt zur Augsburgischen Confession.

92. Tabula monasterii Sti. Mauricii — usuum anni 75. (Abschrift.)

93. Abschriften (46 Nummern) aus einem im Archive des Salzburger Domkapitels verwahrten, die Periode vom Jahre 885 bis 1518 umfassenden Codex, betitelt: Liber copiarum variarum Traditionum, Permutationum aliarumque rerum memorabilium, — zusammengeschrieben von Pr. Cajetan Sigmund Köllersperger († 1797), von denen 39 Stücke auf Philipp von Kärnten, Erwählten von Salzburg, sich beziehen.

(Nr. 92 und 93, Geschenk von Herrn Adam Doppler, Fürsterzbischöfl. Consistorialrath und Archivar in Salzburg.)

94. Verzeichniß kärntn. Herren und Landleute, aus einem im k. k. Staats-Archive in Wien aufbewahrten Collectaneen-Buche ausgezogen und dem Geschicht-Vereine als Geschenk gegeben vom Herrn Oskar Göschen, k. k. Hauptmanne.
95. Gedruckte landesfürstliche Lehen-Ordnung vom 22. November 1767. (Geschenk vom Herrn Emerich Mickich Edlem von Rollberg, k. k. Major in Pension.)
96. Verzeichniß aller in Kärnten befindlichen Seelsorge-Stationen, Gotteshäuser, Kapellen, Klöster und Benefizien. Verfaßt und dem Geschicht-Vereine gewidmet von Herrn Thomas Hermannitz, k. k. Landes-Finanz-Direktions-Beamten.
97. Vom Herrn Gustav Nekermann, k. k. Bezirks-Vorsteher in St. Leonhard: 18 Stück Original-Urkunden auf Pergament (neun mit anhäng. Siegeln) und 16 Stück Original-Kaufbriefe über verschiedene im Bezirke St. Leonhard gelegene Hub-Realitäten, — mehrentheils das St. Klara-Nonnenkloster in Judenburg betreffend.

C. Münzen und Medaillen.

98. Große türkische Silbermünze von Hamid, Sohn Achmed's III. (1773—1789) mit der Jahreszahl 1203 (1787.) — (Geschenk vom Herrn Josef Mischitz, Pfarrer zu St. Stefan bei Finkenstein.)
99. Große Denkmünze aus Bronce auf die Errichtung des Denkmales für die im Jahre 1849 zu Ofen gefallenen Krieger. (Geschenk von Herrn Karl Freiherrn von Sternek, k. k. Major in Pension.)
100. Von Herrn Karl Ruziczka, k. k. Marine-Arzte: 34 Stück chinesische Münzen, Gheseh benannt und mit dem Namen der jetzigen Dynastie bezeichnet, deren 1000 Stück den Werth eines Thalers haben.
101. Vom Herrn k. k. Oberlandesgerichts-Rathe F. M. von Jabornegg-Altenfels: 2 antike Bronce-Münzen (Hadrianus und Marc. Aur. Verus) vom Zollfelde. — 1 antike Kupfermünze (Constantius) ebendaher.
102. Von Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Internuntius, Feldmarschall-Lieutenant ꝛc. ꝛc., Freiherrn von Prokesch-Osten, wurde der Geschicht-Verein neuerlich mit einem sehr reichen und werthvollen Münz-Schatze erfreut, nämlich mit 69 Stück antiken griechischen und

römischen Münzen, darunter 21 in Gold, 19 in Silber und 29 in Kupfer.

103. Von Herrn Marcus Freiherrn v. Jabornegg-Gamsenegg jun., landschaftlichem Beamten:
   a) 15 Stück alte Ragusaner-Münzen;
   b) 1 antike Kupfermünze aus Salona;
   c) antike Bronce-Münze der Cleopatra.

104. Vom Herrn Johann Schnerich, k. k. Bezirks-Vorsteher in Tarvis:
   a) eine türkische Silbermünze (zu Tarvis aufgefunden);
   b) eine venetianische Silbermünze (Hieronimus Prioli 1559—1567) und
   c) ein einseitiger Silberpfennig der kärntnerischen Landschaft. (Letztere zwei im Drauthale gefunden.)

105. Vom Herrn Johann Mach, Schüler der k. k. Oberrealschule in Klagenfurt: Denkmünze (aus Zinn) auf die Errichtung der gräfl. Johann And. v. Rosenberg'schen Stiftung in Maria Loretto am Wörthersee. 2. Juli 1652.

106. Von Herrn Pfarrer Paul Kohlmayer:
   a) Silbermünze der Stadt Nördlingen, 1527;
   b) Silbermünze von Matthäus Lang von Wellenburg, Erzbischof von Salzburg; 1531. (Beide gefunden bei der Räumung des Beinhauses auf dem Friedhofe in Greifenburg.)

D. Anticaglien.

107. Von Herrn Johann Fuchs, Besitzer des Gutes Epperstorf: 4 Stück in der Nähe des Gutsgebäudes aufgefundene türkische Hufeisen.

108. Von Herrn Otto Freiherrn von Sternek, k. k. Kreisgerichts-Rathe: Ein alterthümlicher, beim Schloße Liemberg aufgefundener Sporn.

109. Von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft: Ein beim Baue des Villacher Bahnhofes aufgefundener Römer-Stein.

110. Antike Messerklinge aus Bronce und

111. Große antike Fibula aus Bronce (sehr beschädigt.)
   (Beide Stücke aufgefunden beim Eisenbahnbaue im Jaunthale, nächst der Draubrücke.)

112. Große Fibula aus Bronce; vom Zollfelde.
   (Nr. 110—112, Geschenk vom Herrn k. k. Oberlandesgerichts-Rathe F. M. v. Jabornegg-Altenfels.)

113. Antike thönerne Urne (bauchig und enghalsig) aus einem bei Salden-hofen in Untersteiermark aufgedeckten Grabe.
114. Eine kleine Figur aus gebranntem Thone; angeblich aus derselben Grabstätte.

(Nr. 113—114, Geschenk vom Herrn Josef Ullepitsch, k. k. Berghauptmannschaftl. Kontrollor.)

115. Eine beim Baue des Bahnhofes in Villach gefundene eiserne Lanzen-Spitze. (Geschenk von Herr Franz Mich. von Jabornegg-Altenfels.)
116. Große, weitgebauchte antike Urne mit engem Halse und Henkel, aus rothem Thone (ganz ungebraucht.)
117. Ein kleiner Topf aus schwarzem Thone.
118. Eine auf 3 Füßen stehende Schüssel mit hohem Rande (sogenannte Rein) aus schwarzem Thone.
119. Ein größeres, ganz ähnliches Geschirr, stark beschädigt.
120. Ein kleines Geschirr aus rother Siegelerde.
121. Bruchstück einer großen Fibula aus Bronce.
122. Ein eiserner Griffel mit Oese zum Anfügen eines Heftes.

(Die unter Nr. 116—122 verzeichneten Alterthümer wurden im Jahre 1863 in einem, zur Strauß-Realität bei St. Jakob an der Straße — $^1/_2$ Stunde östlich von Klagenfurt — gehörigen, sehr ausgedehnten Thonlager in einer Tiefe von 4—5′ aufgefunden und von dem Besitzer der genannten Realität, Herrn Benedikt Strauß, dem Geschicht-Vereine als Geschenk überlassen. Diese Fundstücke und mehrere schon früher hier ausgegrabene aber verloren gegangene Geschirre, Eisen-Werkzeug (darunter eine große Zange) so wie eine an derselben Stelle im Thonlager entdeckte Feuerstelle führen zur Vermuthung, daß sich hier einst die Werkstätte eines Töpfers befunden haben dürfte.

Sämmtliche Gegenstände sind unbezweifelbar antik.

123. Von Herrn Zelinka, Sektions-Ingenieur der Südbahn: Zwei Ohrgehänge aus Bronce-Draht, an deren einem noch eine farbige Glasperle aufgereihet ist. Selbe wurden nebst mehreren Skelett-Ueberresten, darunter zwei wohlerhaltene Schädel und einige Arm- und Schenkelknochen, bei den Eisenbahn-Arbeiten nächst der Station Velden 3—4 Fuß tief im Schotter unter der guten Erdkrumme gefunden. Die Schädel und Knochen wurden dem naturhistorischen Museum übergeben.

E. Ethnographische Gegenstände, neuere Kunstwerke, Bilder, Waffen ꝛc.

124. Vom Herrn Blasius Schönlieb, Hausbesitzer in Kirschentheuer: Eine bei Feistritz im Rosenthale aufgefundene eiserne Bombe.
125. Von Herrn Poberfacher, bürgerl. Schuhmachermeister in Klagenfurt: Das Modell einer Guillotine.
126. Chinesische Malereien auf Reispapier:
   a) Djunke mit Strohsegel;
   b) Fischerboot;
   c) Mandarin-Figur;
   d) Figur in chinesischem Theater-Costüme.
127. Zwei Streifen aus einem hindostanischen Pagoden oder Gebetbuche, auf Palmbast mit einem eisernen Griffel eingeritzt und mit Palmsaft geätzt.
128. Drei vergiftete Pfeile der noch im Urzustande lebenden wilden kriegerischen Bewohner der Fidschi- und Andaman-Inseln.
129. Ein chinesischer Compaß.
   (Nr. 126—129, Geschenk von Herrn Karl Ruziczka, k. k. Marine-Arzte.)
130. Von Herrn Johann Juray, bürgerlichem Schuhmachermeister in Klagenfurt: Ein schöner gläserner Pokal mit Deckel und einem eingravirten Wappen; ohne Jahreszahl.
131. Von einem Ungenannten: Ein Amulett aus dem 18. Jahrhunderte — sogenannter Tschatsch, zum Schutze kleiner Kinder bestimmt, — verschiedene Gegenstände in Silber gefaßt auf einer Seidenschnur hängend.

Verzeichniß

der im Jahre 1863 vom Geschicht-Vereine durch Kauf erworbenen Gegenstände.

A. Bücher.

1. Ueber die vorchristlichen Kultur-Epochen Mittel-Europa's und die Quellen der deutschen Urgeschichte. Von Dr. Eduard Freiherrn von Saken. Wien 1862.
2. Die Mundart der Stadt Würzburg. Von Dr. Johann von Sartorius. Würzburg 1862.
3. Tirolisches Idioticon. Von J. B. Schöpf. 1.—6. Lieferung. Innsbruck 1862. 2 Hefte.
4. Geschichte Krain's. Ein Handbuch, von P. v. Radics. Laibach 1862. Heft 1 und 2. Mit einer archäologischen Karte und Erläuterungen.
5. Land und Leute von Südtirol, mit besonderer Rücksicht auf deren Beziehungen zu Italien und Deutschland. Von Dr. R. Perkmann. 1. Heft. Wien 1862.
6. Die Augsburger Mundart. Von Dr. Anton Birlinger. Augsburg 1862.
7. Geschichte des Herzogthumes Steiermark, von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Von Wilhelm v. Gebler. Gratz 1862.
8. Parzival und Titurel. Rittergedichte von Wolfram von Eschenbach. Uebersetzt und erläutert von Dr. Karl Simrock. 3. Ausgabe. Stuttgart und Augsburg 1857.
9. Fürst Metternich. Geschichte seines Lebens und seiner Zeit. Von Schmidt-Weisenfels. 2 Bände. Prag 1860.

10. Die Franzosen in Deutschland. Historische Bilder von Adolf Tellkampf. Hannover 1860.
11. Der Führer durch Kärnten. Ein Reisehandbuch von Josef Wagner und Dr. V. Hartmann. Nebst einer Reise- und Gebirgskarte. Klagenfurt 1861.
12. T. Livii ab urbe condita librorum partes selectae. In usum scolarum iterum edidit C. J. Grysar. 2 Theile. Wien 1857.
13. Platon's Georgias. Mit Einleitung und Anmerkungen von Eduard John. Wien 1859.
14. Central-Anzeiger für Freunde der Literatur.
15. Demosthenis orationes selectae VII. Ex recensione J. Bekkeri passim mutata. Edid. F. J. Reutter. 2 partes. August. Vind. 1833.
16. Platon's Apologie des Sokrates und Kriton. Mit Einleitung und Anmerkungen von Alfred Ludwig. Wien 1862.
17. Platon's Apologie des Socrates und Kriton. Uebersetzt von L. Georgii. Stuttgart 1857.
18. Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern; begonnen von Gottlieb Freiherrn von Ankershofen, nach dessen Tode fortgesetzt von Dr. Karlmann Tangl. 4. Band; 1. Heft. Klagenfurt 1864.

Fortsetzungen:

19. Geschichte der Fronhöfe, der Bauernhöfe und der Hof-Verfassung in Deutschland. Von G. L. Maurer. 2.—4. Band.
20. Quellen und Erörterungen zur baierischen und deutschen Geschichte. 2. Band, Abtheilung.
21. Lehrbuch der Weltgeschichte von Dr. J. B. Weiß. 2. Band.
22. Allgemeine Weltgeschichte von Dr. G. Weber. 4. und 5. Band.
23. Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; in deutscher Bearbeitung herausgegeben von G. H. Pertz, J. Grimm, K. Bachmann, L. Ranke und K. Ritter. 39. und 40. Lieferung.
24. Deutsches Staatswörterbuch von Dr. Bluntschli und K. Brater.
25. Salzburg's Landesgeschichte. Von G. A. Pichler.
26. Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Von Wilh. Müller und Friedrich Zarnke.

27. Handbuch der deutschen Reichs- und Staatenrechts-Geschichte. Von D. A. von Daniels.
28. Grundriß der deutschen National-Literatur von August Koberstein.
29. Biographisches Lexikon des Kaiserthumes Oesterreich. Von Dr. Const. von Wurzbach.
30. Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung von Karl Goedeke.
31. Künstler-Lexikon. Von Dr. Klunzinger.
32. Mittheilungen der k. k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale; Jahrg. 1863.
33. Glossarium diplomaticum, von Dr. Eduard Brinkmayer.
34. Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei und Malerei. Von Ernst Förster.
35. Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters von Dr. Franz Bok.
36. Kostüm-Kunde, von Hermann Weiß.
37. Allgemeine Encyclopädie von Ersch und Gruber.
38. Allgemeine Weltgeschichte von Cäsar Cantu.

B. Alterthümer, Waffen, Kunstgegenstände:

39. Ein sehr schöner Hirschfänger.
40. Zwei auf einem Acker bei Timenitz aufgefundene eiserne Votivbilder (Thiergestalten).
41. Ein schönes Schwert mit der Aufschrift: Pro Deo et Caesare.
42. Ein eiserner Streitkolben.
43. Ansicht der Stadt Klagenfurt. Aufgenommen und litogr. von Marcus Pernhart.
44. Ansicht von Heiligenblut mit dem Großglockner. Lithographirt von M. Pernhart.
45. Zwei große in Oel gemalte Porträts. (Glieder der Familie Sedelmayer darstellend.)
46. Ein altes Holzschnitzbild und ein geschnitzter Kopf. (Aus Stein im Jaunthale.)

Im Tauschwege sind in den Besitz des Geschicht-Vereins gekommen folgende ethnographische Gegenstände:

1. Norwegisches Spielzeug aus Holz.

Chinesische Erzeugnisse:

2. Eine Mandarin-Figur aus Thon.
3. Ein Körbchen.
4. Modell einer Fischreische.
5. Obstkorb aus Bast geflochten.
6. Ein Schilf-Besen.
7. Ein kleiner Blasebalg.
8. 4 Stück Schilfmatten.
9. Ein Paar Frauenschuhe.
10. Ein Paar Kinderschuhe.
11. Ein Fächer aus Federn mit Malerei.
12. Ein Hut aus Reisstroh.
13. Zwei hölzerne Schüsseln.
14. Zwei auf Holztafeln gemalte Bilder.
15. Zwei aus Bambus-Wurzeln geschnitzte Götzenbilder.
16. Eine kleine Wage.

Gegenstände aus Japan.

17. Ein Paar Lederstiefel.
18. Ein Paar gestickte Schuhe.

Kleidungsstücke, Waffen, Schmuckgegenstände ꝛc. von Indianern.

19. Ein aus Bast geflochtenes Beinkleid aus Borneo.
20. Eine Matte aus Baumbast, aus Borneo.
21. Ein Becher aus Baumrinde, aus Borneo.
22. Lederkleid.
23. Lederne Jagdtasche mit Glasperlen verziert.
24. Glasperlenschmuck.
25. Köcher aus einem Thierfelle.
26. Zwei Bogen.
27. Eine Keule.
28. Zwei kurze Streitkolben oder Keulen.
29. Drei Wurfspieße.
30. Zwei mit Haifischzähnen besetzte Speere.
31. Drei Amulette (theils aus Zähnen, theils aus Glasperlen.)
32. Ein Halsschmuck aus Glasperlen.
33. Ein musikalisches Instrument.

34. Ein Paar Moccasins.
(Nr. 22—34 von den Südsee-Inseln.)
35. Ein Halsschmuck der Sudan-Neger.
36. Eine kleine Fischer-Figur aus Grönland.

Alterthümer:

37. Eine Grablampe.
38. Ein Kelt aus Bronce mit Henkel.
39. Drei altägyptische Tafeln mit Hieroglyphen.
40. Zwei altägyptische Grab-Urnen (Canopen.)

Thurn No 623
637
785

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Haisack
677

[illegible]
[illegible]

[illegible]

34. Ein Paar Moccasins.
(Nr. 22—34 von den Südsee-Inseln.)
35. Ein Halsschmuck der Sudan-Neger.
36. Eine kleine Fischer-Figur aus Grönland.

Alterthümer:

37. Eine Grablampe.
38. Ein Kelt aus Bronce mit Henkel.
39. Drei altägyptische Tafeln mit Hieroglyphen.
40. Zwei altägyptische Grab-Urnen (Canopen.)

Thurn No 628
637
785

[illegible]
65[illegible]
66[illegible]

Naiseck
677

[illegible]
75[illegible]

[illegible] 783

Archiv

für

vaterländische Geschichte und Topographie.

Herausgegeben

von dem Geschicht-Vereine für Kärnten.

Unter der verantwortlichen Redaktion des

Vereins-Ausschusses.

Zehnter Jahrgang.

Klagenfurt 1866.
Druck von Joh. & Friedr. Leon.

Inhalt.

	Seite
Das Verhältniß der Herzoge Kärnten's aus dem Hause der Sponheimer zu den Hohenstaufen. Von Heinrich Hermann	1
Necrologium des Benediktinerstiftes St. Paul im Lavantthale. Bearbeitet von Beda Schroll, Kapitular von St. Paul und Gymnasial-Professor	33
Ueber ein Pestkreuz. Von Dr. Karlmann Flor	241
Bericht über die Thätigkeit des kärnt. Geschicht-Vereines im Solarjahre 1864. Vorgetragen vom Vereins-Sekretär A. Ritter v. Gallenstein in der Generalversammlung des Vereines am 3. Februar 1865	253
Verzeichniß der im Solarjahre 1864 dem kärntn. Geschicht-Vereine gütig gewidmeten Geschenke	259

Das
Verhältniß der Herzoge Kärnten's
aus dem
Hause der Sponheimer zu den Hohenstaufen.

Von Heinrich Hermann.

Die Zeit der Kaiser aus dem Hause der Hohenstaufen ist das schönste Stück der Geschichte Deutschland's im Mittelalter. Nicht nur, daß sie seine politische Macht und Größe zu einer nachhin nicht mehr erreichten Höhe erhoben, sie griffen auch mit kräftiger Hand in seine inneren Verhältnisse, suchten Ordnung unter den Ständen einzuführen, Gewerbe und Handel zu beleben, Kunst und Wissenschaft in einem bisher nicht gekannten Grade zu fördern. Indem wir, wenn nicht die Ausführung dieser Behauptung, doch die Anklänge davon, insoferne sie unser Vaterland betreffen, dem Schlusse dieses Aufsatzes sparen, machten wir uns es zur Aufgabe, das enge innige Verhältniß zu würdigen, in dem die gleichzeitigen Kärntner Herzoge aus dem Hause Sponheim mit dem Reichsoberhaupte, den Hohenstaufen, standen.

Es liegt schon darin eine gewisse Vorbedeutung für den zu behandelnden Stoff, daß beide Häuser beinahe um die nämliche Zeit zur Herrschaft gelangten und endeten, wenn auch die Bedeutung des einen gegen die Größe des andern abstach, wie Planetenlicht gegen den Glanz der Sonne, welche jedoch immerhin auch ihre Flecken und Verfinsterungen hat und deren letzte Phase das Verlöschen ist.

Die vielen urkundlichen Nachlässe aus der besagten Periode und die Meldungen der Zeitbücher setzen uns in den Stand, den Faden der Erzählung an fixe Punkte zu heften und so die Verbindung der heimischen Herzoge mit den Hohenstaufen, ihr Miteingreifen in die mehrfach großartigen Ereignisse jener Zeit und den Antheil nachzuweisen, den sie an ihrer Gestaltung hatten. Es kann also damit nur die äußere Wirksamkeit der Sponheimer in dieser Richtung gemeint sein; die Landesgeschichte selbst ist einer umfassenden Bearbeitung vorbehalten, so wie auch dieser Ausflug in die deutsche Reichsgeschichte nur die skizzirte Zeichnung einer Figur aus der großen Gruppe der Mitwirkenden ist.

Herzog Heinrich aus dem Hause der Mürzthaler war am 4. Dezember 1122 gestorben; er hatte das Geschlecht der Eppensteiner geschlossen, um dem lebenskräftigeren Geschlechte der Sponheimer den kärntnerischen Herzogstuhl zu räumen. Bereits seit fast einem Jahrhunderte war dasselbe in Kärnten heimisch geworden, wenn gleich seine Stammburg jenseits des Rheines lag. Graf Sigfried von Sponheim hatte mit seiner Gattin Richarda die Grafschaft Lavantthal erworben; er starb im Jahre 1064. Sein Sohn Engelbert, der Stifter von St. Paul, Gatte Hedwig's, der Tochter des letzten Eppensteiners Heinrich, dessen Allodialgüter an der Mur und Mürz, mit Ausnahme des dem Kloster St. Lambrecht Verstifteten, an die Markgrafen dann Herzoge von Steier kamen und, von Kärnten abgetrennt, bei Steiermark verblieben, — hatte reiches Gut auch in Kärnten zur Morgengabe erhalten. Sein jüngster Sohn Heinrich, welcher die Reihe der Herzoge Kärnten's aus dem Hause Sponheim eröffnete, während dessen ältester Bruder Engelbert schon seit 1112 als Markgraf Istrien verwaltete, besaß seine Würde nur kurz; bereits im Jahre 1124 verließ er das Zeitliche, und wir finden über sein Verhältniß zu König Lothar dem Sachsen kein Dokument, während sein obgenannter Bruder Engelbert als Herzog in einer Urkunde vom 20. Nov. 1125, gegeben zu Regensburg, unter den zustimmenden Fürsten verzeichnet ist. [1])

K. Lothar war nämlich kurz zuvor, den 13. Sept. 1125, zu Aachen gekrönt worden, und es war daher zukömmlich, daß Herzog Engelbert ihm am Fürstentage zu Regensburg persönlich huldigte; Lothar zerfiel mit dem schon damals sehr mächtigen Hause der Hohenstaufen, so daß Konrad von Hohenstaufen, Herzog in Schwaben, es wagen konnte, im Jahre 1127 den Königstitel anzunehmen und sich in Mailand als solcher am 28. Juni 1128 krönen zu lassen. [2]) Als jedoch in Deutschland die meisten Fürsten Lothar treu blieben, so wie denn auch Herzog Engelbert am Reichstage, der im Frühjahre 1130, nach Nürnberg's Erzwingung, zu Regensburg abgehalten wurde, bei Lothar sich einfand, der Erzbischof von Salzburg seine Gegner mit dem Bann belegte und Papst Innocenz II. Lothar im März 1131 zu Lüttich die Kaiserkrone aufsetzte, wurde Konrad von seinen Anhängern verlassen und kehrte nach Deutschland zurück. Die beiden Hohenstaufen Konrad und sein Bruder Friedrich suchten sich nunmehr mit

---

[1]) Archiv für Geschichte ꝛc. Jahrg. 1819. S. 186. Wir citiren gebotener Kürze halber nur die unmittelbare Quelle.

[2]) Raumer Geschichte der Hohenstaufen 1. B. S. 340.

dem Kaiser zu versöhnen. Als daher Friedrich am 17. März 1135 am Reichstage zu Bamberg dem Kaiser mit gebeugtem Knie Gehorsam und Unterwerfung gelobte, wurde er dafür von der Acht gelöset und in seinen früheren Besitzungen bestätigt, so wie bald darauf Konrad der Krone und allen sich zugeeigneten Gütern entsagte. Unter den Zeugen obigen Vorganges war Ulrich, Herzog Engelbert's Erstgeborner, Beweis einer Urkunde, die am nämlichen Tage der Kaiser über einen Tausch Herzog Heinrich's von Baiern mit Abt Eppo von Madelharstach ausfertigte und die Ulrich mitzeichnete. [1])

Kaiser Lothar war nach dieser Versöhnung und Pacifizirung Deutschlands in der Lage, im August 1136 bei Würzburg eine große Zahl Fürsten zu versammeln und seinen Römerzug anzutreten. Sie zogen über Tirol, wo H. Ulrich von Kärnten sich ihnen anschloß, Oberitalien sich unterwarf, und dann im J. 1137 nach Apulien bis Bori. Bei St. Aquino, wo K. Lothar dem Kloster Monte Cavino ein Privilegium ausstellte, lesen wir in demselben als Zeugen, unmittelbar nach Herzog Konrad von Schwaben, Ulrich Herzog von Kärnten. [2]) Auf dem Heimwege nach Deutschland war Lothar am 3. Dezember 1137 in einer niedern Hütte zu Breitenwang oberhalb Hohenschwangau schnell und unvermuthet gestorben, und Heinrich Herzog von Sachsen und Baiern, Schwiegersohn Lothar's, glaubte das vorzüglichste Anrecht zu haben, ihm auf dem Throne zu folgen; doch er fand heftige Gegner und so gelang es Konrad von Hohenstaufen, sich zu Koblenz am 22. Febr. 1138 zum deutschen Könige wählen zu lassen, was auch Rom guthieß. Jetzt konnten viele der Reichsfürsten frei ihrer Neigung folgen, namentlich Ulrich, Herzog von Kärnten, der unter diesem Titel eine Urkunde zeichnete, welche zwischen dem 22. und 28. Mai 1138 König Konrad zu Bamberg für das Kloster St. Blasien ausstellte [3]). Hier war K. Konrad zum Pfingstfeste mit großer Pracht, von den meisten Fürsten und Bischöfen begleitet, erschienen und selbst die sächsischen Großen bis auf Heinrich hatten sich eingefunden. Die Folge war, daß des letztern Macht gebrochen und das Herzogthum Baiern ihm abgesprochen wurde; damit war aber auch der Grund der andauernden Feindschaft zwischen den beiden Häusern gelegt, so daß es noch Jahrhunderte hieß

[1]) Hund Metrop. Sal. II. pag. 319.
[2]) Gettola Acces. ad hist. Cassin. P. I. p. 253, in Trudperti hist. S. Pauli pag. 54.
[3]) Fröhlich Archont. I. p. 40.

„hie Welf," hie Weiblingen" (ersterer Heinrich's des Stolzen, der 1139 starb, Bruder; letzteres eine Burg der Hohenstaufen an der Rems).

Von dieser Zeit an tritt Herzog Ulrich in den Hintergrund, und nach seinem am 20. Oktober 1143 erfolgten Tode folgte sein Sohn Heinrich II. Eine neue Erscheinung brachte kurz darauf Deutschland in Aufregung. Die abendländischen Christen, welche Ende des vorigen Jahrhundertes unter Gottfried von Bouillon Jerusalem und das umliegende Land erobert hatten, gründeten dort mehrere kleinere Reiche. Edessa, der Sitz einer Grafschaft, die Schutzmauer des gelobten Landes gegen den Euphrat, war im Jahre 1146 von Nureddin erobert und zerstört worden. Die Nachricht davon wurde im Abendlande mit einem allgemeinen Schmerzensschrei vernommen, und es zeigte sich eine lebhafte Theilnahme; doch ohne die Wirksamkeit eines Mannes wäre kein neuer Kreuzzug zu Stande gekommen. Dieser Mann war Bernhard Abt von Clairvaux; sein Wandel, seine Worte wirkten zauberhaft. König Ludwig von Frankreich nahm mit den meisten Großen seines Reiches das Kreuz. Nach Deutschland ließ Bernhard ein mahnendes Schreiben ergehen und predigte dann zu Frankfurt und am Reichstage zu Speier. K. Konrad war anfangs bedächtlich; doch zu Speier wurde er von Bernhard's begeisterter Rede tief erschüttert und er nahm das Kreuz, mit ihm Friedrich sein Neffe, der nachmalige Kaiser, die Herzoge von Baiern, Lothringen und Böhmen, die Markgrafen [1]) von Steier und Kärnten und eine große Zahl von Bischöfen, Grafen und Edeln. Dieser Markgraf von Kärnten war Bernhard, der Oheim H. Ulrich's, reich begütert an der untern Drau, Stifter des Cisterzienserklosters Viktring und Vogt von St. Paul. Wenn gleich schon bejahrt erfüllte ihn der Wunsch, seine Gebeine auf heiliger Erde im Kampfe mit den Ungläubigen niederzulegen. Im Frühjahre 1147 [2]) zog das zahlreiche Heer der Deutschen voraus, über Ungarn und Griechenland, nach Kleinasien. Kaiser Manuel empfing die Christen mit scheinbarer Dienstfertigkeit und geheimem Mißtrauen. Durch Mangel, Unbekanntheit des Landes, Treulosigkeit der Griechen und die Angriffe der Türken verminderte sich ungemein die Zahl und der Muth der deutschen Kreuzfahrer; von 70.000 Streitbaren blieben zuletzt nur 7000. In der Gegend von

[1]) Raumer I, 504.

[2]) Vor dem Abzuge den 13. Febr. 1147 bestätigte K. Konrad die Freibriefe des Klosters Oberburg. Unter den Zeugen Heinrich Herzog von Kärnten; der Ort ist nicht angegeben.

Nicäa erhielt der mit seinem Heere nachfolgende König Ludwig die Kunde von den Unfällen der Deutschen. Konrad vereinigte ihre Reste mit den Franzosen und begab sich verwundet und krank für eine Zeit nach Konstantinopel; doch finden wir ihn im Juni 1148 bei Tiberias, wo die Kreuzfahrer sich sammelten, um Damask anzugreifen. Vor dessen Mauern bestanden die Deutschen ein siegreiches Gefecht, in welchem Konrad einem Türken das Haupt und die linke Hand mit gewaltigem Hiebe vom Rumpfe trennte. Als die morgenländischen Christen, vorzüglich die Templer, ihrer Pflicht vergassen, Konrad und Ludwig sich verlassen sahen, dachten sie auf die Heimkehr. Konrad segelte am 8. Sept. 1148 von Akon ab, besprach an Achaia's Küsten sich mit K. Manuel und landete Anfang April's 1149 zu Pola in Istrien. Unser Bernhard erreichte den deutschen Boden nicht mehr, so wie er auch seines Wunsches, Jerusalem zu sehen, nicht theilhaftig wurde. Er starb Anfangs des Jahres 1148, wie denn das Nekrologium von St. Paul seinen Todestag auf den 10. Jänner setzt.

K. Konrad ging über Aquileja, Udine, Gemona, wo er am 3. Mai 1149 einen Schirmbrief für das Kloster Mosach ausstellte, nach St. Veit, wo ihn Herzog Heinrich auf seiner Burg mit Markgraf Hermann von Baden, Pfalzgraf Otto von Wittelsbach und andern Großen empfing und er unterm 14. Mai für das Stift Ossiach einen Bestätigungsbrief ausfertigen ließ. Am folgenden und die nächsten Tage zu Friesach vermehrten sein Gefolge noch die heimischen Grafen von Görz, Ortenburg und Hunenburg. Bereits nach Pfingsten 1149, welches Fest Konrad in Salzburg beging, hielt er einen sehr besuchten Reichstag zu Regensburg. Vor dem Antritte des Kreuzzuges hatte Konrad seinen Sohn Heinrich zum Könige wählen und salben lassen. Papst Eugen billigte die Wahl; doch Herzog Welf empörte sich. Welf verlor gegen Heinrich den 8. Febr. 1150 die Schlacht bei Flochberg; er unterwarf sich. Schon keimten Hoffnungen auf kräftige auswärtige Unternehmungen, da starben in rascher Folge die Führer ihrer Zeit: Heinrich der Jüngere 1150, Konrad den 15. Februar 1152, Papst Eugen und Bernhard von Clairvaux.

Bereits wenige Tage nach dem Tode Konrad's, am 5. März 1152, wählten die zu Frankfurt versammelten Fürsten dessen Neffen, den Herzog Friedrich von Schwaben einstimmig zum deutschen Könige. Heinrich der Löwe, die dänischen und am meisten die italienischen Angelegenheiten, an denen Herzog Heinrich seiner Stellung gemäß den möglichsten Antheil

[1]) Meiller's Regesten. S. 35. Nr. 25.

nahm, beschäftigten das Reichsoberhaupt, dem nichts so sehr anlag, als alle Differenzen auszugleichen, um die römische Kaiserkrone auf seinem Haupte zu sehen. Die Klagen der Bürger von Lodi gegen die Gewaltthaten der Mailänder beschleunigten den bereits beschlossenen Römerzug, welcher im Oktober 1154 von Augsburg aus angetreten wurde. Herzog Heinrich von Kärnten schloß sich mit seinen Mannen und Lehensleuten an und war den 16. November Mittelsmann bei einem Vertrage, den bei Brixen die Kirchenfürsten von Salzburg und Bamberg, der Markgraf Ottokar von Steiermark schlossen.[1]) Ueber Verona erreichte das Heer Ende Novembers die Ronkalischen Felder, wo kurz darauf der Reichstag eröffnet wurde. Friedrich der Rothbart rückte dann vor Mailand, um sich selbst von allem die Ueberzeugung zu verschaffen, von da nach Vercelli und Turin und züchtigte jene, die sich seinem Urtheile nicht unterwarfen; so Osti, Chieri und Tortona. Am 17. April 1155 empfing er zu Pavia die eiserne Krone. Nach einer Reihe von Unterhandlungen rückte man nach Rom, wo am 18. Juni 1155 der Einzug und die Krönung durch Papst Adrian IV. erfolgte. Unter mehreren Gefechten mit den Einwohnern ging der Heimzug über Ankona längst der Küste an die Etsch, auf dem das Heer Verona Anfangs Septembers und Brixen nach einem heftigen Kampfe in der Veroneser Klause, wo die Italiener den Weg verlegten, erreichte. Hier wurde das Heer verabschiedet und H. Heinrich eilte mit seinen Genossen, den beiden Kirchenfürsten von Salzburg und Bamberg und Markgraf Ottokar von Steyer, in seine Heimath zurück. [2])

Der Kaiser, welcher nach seiner Rückkehr den Landfrieden mit starker Hand herstellte, wünschte vor allem den langen Streit wegen Baiern zu beendigen. Auf dem Reichstage zu Regensburg wurde endlich dieser Gegenstand dahin ausgeglichen, daß Heinrich der Babenberger Baiern an Heinrich den Löwen übergab, dafür Oesterreich in ein unabhängiges Herzogthum verwandelt und mit großen Vorrechten begabt wurde. Diese berühmte friedericianische Urkunde wurde den 17. September 1156 von Herzog Heinrich von Kärnten mit unterzeichnet.

Kaiser Friedrich, der durch die Demüthigung des Polenherzogs Boleslav, durch die Huldigung des Dänenkönigs Waldemar, die Erhebung des treuen Wladislav zur königlichen Würde in Böhmen, durch die Unterwerfung des lange vom Reiche getrennten Burgund sich und Deutschland

---

[1]) Monum. boica Vol. III. pag. 428.
[2]) Anonymus Leobensis.

Ehre und Anerkennung erworben hatte, kam bald wieder in die Lage, sein Ansehen in Italien herzustellen. Mailand hatte seine alte Rolle aufgenommen, das zerstörte Tortona hergestellt, Pavia und Lodi als kaiserlich gesinnt auf das äußerste bedrückt, letzteres großentheils in Schutt verwandelt und seine Bewohner vertrieben. Der Kaiser, welcher dem Uebel Einhalt thun wollte, sendete den kühnen Pfalzgrafen von Wittelsbach und seinen Kanzler Reinald mit einer erlesenen Schaar voraus, welche sich in schnellem Ansturm der Engpässe bei Verona bemächtigten, zu Cremona einen öffentlichen Tag abhielten, wo sich eine große Zahl von Edlen und Abgesandten der Städte einfand, von denen sie verstärkt nach Ankona eilten und es von den Griechen befreiten. Damit war der Weg gebahnt, als im Juli 1158 die Heeresabtheilungen der Deutschen von allen Seiten nach Italien eindrangen. Die erste unter den Herzogen von Oesterreich und Kärnten zog über Canale und Friaul; die unter dem Herzog Friedrich, Neffen des Kaisers, über Chiavena und den Commer-See; die dritte unter Herzog Berthold von Zähringen über den großen Bernhard; der Kaiser selbst an der Spitze der vierten Abtheilung über Trient. Die bunte Zusammensetzung des Heeres war nicht ohne Nachtheile, die nur des Kaisers Strenge entfernen konnte. Am 6. August 1158 eröffnete das durch viele Zuzüge der treuen Städte verstärkte Heer die Belagerung von Mailand, welches mehr durch Hunger als Gewalt genommen werden sollte. Es fielen viele Einzelngefechte vor, worin meistens die Deutschen Sieger blieben. Geldmangel, Hungersnoth und Krankheit nöthigten die Mailänder zur Ergebung, der zu Folge am 8. September 1158 dieselben auszogen und vom Kaiser Verzeihung anflehten, die ihnen unter Leistung von Genugthuung und Stellung von Geiseln gewährt wurde. Recht und Ordnung waren hergestellt, und es konnte ein Theil des Heeres, der am wenigsten verläßlich war, entlassen werden. Herzog Heinrich von Kärnten und sein Bruder Hermann, damals Markgraf von Verona, jedoch blieben mit ihren Schaaren beim Kaiser. So geschah es, daß in Gegenwart desselben am 8. Febr. 1159 in der Burg zu Marcengo Herzog Heinrich einen Schiedsspruch des kaiserl. Hofrichters Berzo und des Roger von Caterato zeichnete, womit gegen Ezelin von Basano dem Bischof Albert zu Freisingen das Gut Gudago zugesprochen wurde. [1])

Mittlerweile brachen in Mailand, wo des Kaisers Bevollmächtigte vertragsmässig Consuln einsetzen wollten, bedrohliche Unruhen aus

[1]) Meichelbeck hist. Frising I. p. 353.

und der Kaiser sah sich genöthigt, Hilfe aus Deutschland herbeizurufen und über Mailand, welches auf wiederholte Ladungen sich nicht rechtfertigte, am 16. April 1159 die Acht auszusprechen, wogegen die Mailänder am nämlichen Tage das von den Kaiserlichen besetzte feste Trezzo angriffen und eroberten. Mit einem tapfern aber weniger zahlreichen Heere berannte K. Friedrich das aufs Neue befestigte Mailand, welches kein Mittel verabscheute seiner Gegner los zu werden, so daß es Meuchelmörder aussendete, den Kaiser zu vergiften oder zu erdolchen, was jedoch entdeckt wurde. Als das Heer allmählich wuchs, doch noch zu schwach war, Mailand zu erstürmen, griff man Crema, das kleinere aber eben so bös gesinnte, an, welches jedoch erst am 27. Jänner 1160 nach siebenmonatlicher Belagerung sich gegen freien Abzug ergab und von den Verbündeten großentheils zerstört wurde. Nach Crema's Eroberung hielt Kaiser Friedrich zu Pavia eine allgemeine Berathung, wo der Kaiser unter den Treuen den Patriarchen Pelegrin von Aquileja und seine Nachfolger mit dem Bisthume und der Grafschaft Belluno beschenkte, welche Urkunde, am 15. Februar 1160 ausgestellt, Heinrich Herzog von Kärnten mitfertigte.[1]) Als am 16. April 1160 K. Friedrich zu Lodi dem Erzbischofe Bido von Ravena die Freibriefe seiner Kirche bestätigt, erscheinen H. Heinrich und sein Bruder Hermann als Zeugen. [2]) Eine für den Kaiser äußerst ungünstige Episode trat durch den am 1. September 1159 erfolgten Tod des Papstes Adrian IV. zu Anagni ein. Die nächste Wirkung davon war, daß sowohl der Kaiser, im Interesse der Ruhe und Eintracht, als auch die Gegenpartei zu ihrem Vortheil die Wahl eines neuen Kirchenoberhauptes beeinflußten, so daß durch ersteren die Wahl Viktor's IV. durch letztere die Alexander's III. durchgesetzt wurde, auf dessen Seite auch die meisten Cardinäle standen. Das Ergebniß davon waren zahllose Streitigkeiten und Feindschaften, und bald reihten sich die Christen zweitheilig auf die eine oder die andere Seite. Bei dieser allgemeinen Gährung, die besonders den Lombarden willkommen war, kam dem Kaiser der Umstand sehr ungelegen, daß die Zeit der Lehenspflicht für die deutschen Krieger schon abgelaufen war und dieselben nach Hause zu entlassen waren, was der Kaiser unter Vertheilung kostbarer Geschenke und Dankesbezeugungen vollzog. Nur einige Fürsten blieben bei ihm, darunter Heinrich von Kärnten, dessen Fähigkeit bei öffentlichen Verhandlungen und im Rathe

[1]) Fröhlich in seiner Archontologie I. S. 46 nach Ughelli.
[2]) Ingleichen, an nämlicher Stelle.

der Kaiser besonders hoch anschlug. Vom Bischofe Roman von Gurk mit seinen Brüdern erzogen hatte er eine in seiner Zeit seltene Ausbildung in Sprachen, Wissenschaften und Künsten erhalten. Im Jahre 1161 langten auch die andern deutschen Fürsten wieder allmählich in Italien an. Die Mailänder, in deren Mitte über den Kaiser der Ban der kirchlichen Gegner war ausgesprochen worden, hatten vom neuen die Waffen ergriffen, bald war die Stadt von allen Seiten umstellt und besonders durch die Verwüstung der ganzen Umgegend vom Hunger hart bedrängt. Unter diesem Waffengeräusche schlichtete K. Friedrich nichts destoweniger des Reiches Angelegenheiten; so am 3. Juni 1161, wo er dem Hochstifte Passau die Schenkung des dortigen Marienstiftes bestätigte. Unter den Zeugen fertigte die Urkunde auch Heinrich Herzog von Kärnten. [1]) Gegeben war sie „vor den Thoren der Stadt Mailand zur Zeit der Verwüstung".

Unter diesen trüben Verhältnissen der Entzweiung und gegenseitigen Schwächung, wo jede der Parteien auswärtige Hilfe oder doch Neutralität suchte, konnte die Stellung des griechischen Kaisers Manuel, welcher einer der kräftigsten Monarchen war, so je auf Konstantinopel's Thron gesessen, die Ungarn, Normanen und Türken mehrmals besiegt hatte, am wenigsten unbeachtet bleiben. Sei es Neigung gewesen oder Staatspolitik, Manuel erwies sich der abendländischen Kirche sehr gefällig und suchte, in Erinnerung einstiger Oberherrschaft Oesterreich's über Italien, dort festen Fuß zu fassen. Desto mehr lag es K. Friedrich daran, sich mit Manuel, wenn nicht zu verbünden, doch zu verständigen, besonders da er wußte, wie sehr Alexander III. um seine Gunst sich bewarb, bis letzterer es endlich wahrnahm, daß er dann nur den Herrn zu wechseln habe. K. Friedrich fertigte daher im Juli 1161 eine Gesandschaft nach Konstantinopel an Manuel ab, an deren Spitze Herzog Heinrich stand, dem der kaiserl. Notar Heinrich und Reimerus, Sohn des Dogen Petrus Polano, beigegeben wurden. Diese Gesandschaft sollte für H. Heinrich verhängnißvoll sein; denn er litt zur Zeit der Aequinoktialstürme im jonischen Meere Schiffbruch, wobei er sein Leben verlor. [2])

---

[1]) Hansitz Germ. sacra I. p. 321.

[2]) Hievon Radevic de gestis Friderici imp. L. II. c. 74. Chron. August. apud Freher II. p. 511. Das Nekrologium von St. Paul setzt seinen Todestag auf den 22. Oktober. Hierüber können wir nicht unterlassen eine Variante anzuführen, die, so zuversichtlich sie geschrieben ist, doch die Merkmale der Unverläßlichkeit an sich trägt. In dem 21. Bande des „Archives für Kunde öst. Geschichts-

Herzog Hermann trat nun in das Erbe und in die Würde seines verunglückten Bruders und wir lesen, daß er bereits den 3. Mai 1162 zu dessen Seelenheile das Schloß Hohenwart an die Gurker Kirche übergab [1]). Er war nicht mehr Zeuge der Einnahme Mailand's am 1. März 1162 und des Einzuges des Kaisers über der Stadt niedergebrochene Mauern; sein eigenes Land, durch die lange Abwesenheit Heinrichs vernachlässigt, bedurfte seiner. Als K. Friedrich im Herbste 1163, jedoch ohne Heeresmacht, zurück nach Italien kam, fühlte er, wie ungeduldig sein stets bewegliches Volk die kaiserliche Herrschaft ertrug. Papst Viktor war am 22. April 1164 zu Luka gestorben, und es handelte sich darum, ob sich Friedrich mit Alexander III. aussöhnen,. oder in der Spaltung verharren würde. Ersteres machte ihm der Zustand des Landes und die Nothwendigkeit der Einheit in der Kirche räthlich; doch ohne daß es Friedrich

---

quellen, herausgegeben von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften" finden wir einen Aufsatz über Ulrich II. von Aquileja, welchen der Verfasser Sohn des Grafen Wohlrath von Treffen in Krain nennt, obwohl er die Regesten des Freiherrn von Ankershofen citirt, wo er in einer Reihe von Anführungen die sprechendsten Beweise für die Existenz dieses gräflichen Hauses einzig in Kärnten, hätte finden können; ebenso besonders derselbe S. 300 Note 18: „Herzog Heinrich war ein Ortenburg-Sulzbacher, Sohn Berthold's, der 1154 starb, auch Markgraf von Verona". Von dem Patriarchen Ulrich II. erzählt er uns S. 299: „Kaum daß er 1161 den 29. September dem Kaiser in Pavia als neugewälter Patriarch vorgeführt und zu Füßen gefallen war, ihm huldigend und versprechend, zum Papste Viktor pilgern und ihm zu gehorchen, schützte er eine Krankheit vor, eilte zurück zu Schiffe auf dem Po und kümmerte sich nicht um den Schattenpapst zu Reggio. Der kais. Notar Burhard aus Köln wollte ihn gemeinschaftlich mit dem Herzoge Heinrich von Kärnten in das Bisthum Belluno einführen. Doch da zeigte Ulrich schon offene Widersetzlichkeit, so daß der zu Venedig residirende Cardinal, wahrscheinlich Hildebrand, triumphirte und der üble Eindruck dieses Benehmens bei den Venetianern nur dadurch gelähmt werden konnte, daß Burchard ausprengte, Ulrich spiele nur zum Schein seine Rolle, um die Feinde des Kaisers zu erkennen. Als sie nach Aquileja fuhren, änderten sie den Plan: Burchard fuhr mit dem Patriarchen den Sümpfen zu gegen Treviso. Heinrich wollte auf einem kleinen Schifferkahne nach Venedig zurück, fand aber seinen Tod in der Brandung, wo der Tagliamento, damals erstaunlich angeschwollen, in das Meer mündet. Er war noch nicht lange von einer Gesandtschaftsreise an den Byzanthinischen Hof zurückgekehrt." Gewährsmann wird für die letztere Angabe keiner angeführt, und wir fragen mit Grund, in welche Zeit dann eigentlich die Gesandtschaftsreise H. Heinrich's nach Byzanz fiel, die doch damals nicht so eine schnelle, wie die mit einem Dampfschiffe sein konnte, und mit welchem Grunde sich derselbe von seinem Gefährten Burchard trennte, und, wenn er es that, warum er nordwestwärts gegen den Tagliamento fuhr, da Venedig südlich liegt und doch kein vernünftiger Schiffer in die Mündung eines angeschwollenen Flusses fahren wird!? Schließlich müssen wir bemerken, daß weder das Kloster Oberburg noch St. Georgenberg, wie dort behauptet wird, in Kärnten liegt.

[1]) In der Kirche zu St. Veit in Gegenwart einer großen Zahl Zeugen. Eichhorn aus dem Gurker Archive.

wollte, hatten die von Alexander geächteten Cardinäle bereits einen ihrer Parthei unter dem Namen Paschalis III. erwählt, und so blieb das traurige Zerwürfniß, welches bis in das Innere der Städte sich erstreckte. In Deutschland gab es gleichfalls eine Menge Fehden, so wie auch hier die Kirchenspaltung durchgriff. Erzbischof Konrad von Salzburg, Stiefoheim des Kaisers, der Erzbischof von Mainz, so wie der Bischof von Brixen, beharrten in ihrer Anhänglichkeit an Alexander III., und viele der Laienfürsten folgten ihnen. Für Herzog Hermann war dieses Ergebniß desto schmerzlicher, weil dem Erzbischofe von Salzburg alle Lehen abgesprochen und des Herzogs Dienstleute aufgebothen wurden, das Erzstift, dessen Güter in Kärnten bekanntlich so umfangreich waren, zu verheeren. Konrad floh 1166 für seine Person nach Friesach und Admont und belegte die ihm abtrünnigen Landestheile mit dem Interdikte. Dieser Zustand dauerte noch durch ein Jahrzehend fort und lähmte die Kraft des Landes, so daß H. Heinrich an dem Römerzuge im Jahre 1167 nicht Theil nehmen konnte und die Lombarden, welche die Züge der Deutschen nur als vorübergehende Stürme ansahen, einen förmlichen Bund schlossen. Indessen der Kaiser siegte auch diesmal und er wurde am 1. Aug. 1167 in Rom sammt seiner Gemahlin von Papst Paschalis gekrönt. Bald jedoch vernichtete eine pestartige Krankheit das Heer der Deutschen und Friedrich kehrte beinahe einsam nach Deutschland zurück.

Friedrich, in Deutschland angekommen, entwickelte nichtsdestoweniger seine gewohnte Thätigkeit und es gelang ihm, das Allodialgut seines Hauses durch Heimfälle und Erwerbung ungemein zu vermehren, seinen ältesten Sohn Heinrich am 16. Aug. 1169 in Aachen zum römischen Könige krönen zu lassen und seine andern Kinder reich zu dotiren, nicht ahnend, daß hundert Jahre später der Jüngling Konradin, des großen Geschlechtes letzter Sproße, seines Hauses Größe und Schuld unschuldig büßend enden sollte unter des Henkers Beil.

Da im Salzburgischen die kaiserlichen Verfügungen noch fortdauerten, und es Friedrich daran lag, sie auch gegen den neuen Erzbischof Albert aufrecht zu erhalten, begab sich der Kaiser im Frühjahre 1170 über Baiern nach Salzburg, dann Friesach, wo er am 3. März 1170 die Stiftung und Rechte von St. Lambrecht in Gegenwart und unter Zeugenschaft des Herzogs Hermann bestätigte, ingleichen am 19. März 1170 dem Stifte St. Paul, auf desselben Fürsprache, zu Leibnitz den Schirmbrief ertheilte. [1])

[1]) Diplom. sacra Stiriae II. p. 278 und das Archiv von St. Paul.

Unter diesen Bemühungen Kaiser Friedrich's, in Deutschland Ruhe und Einigkeit wieder zu befestigen, war ihm die fortdauernde Widerspenstigkeit der Italiener desto unerträglicher. Der lombardische Bund hatte Mailand's Mauern auch jetzt wieder hergestellt, an der Seite gegen Piemont und Genua eine neue Stadt erbaut und sie, zu Ehren Papst Alexander's, Alexandria benannt; auch Ankona widerstand mit heldenmüthiger Standhaftigkeit den kaiserlichen Waffen. Der Kaiser hielt daher, um diesem Fortschreiten der Gegner Einhalt zu thun, zu Regensburg einen großen Reichstag, auf welchem auch Herzog Hermann erschien und nebst vielen andern Ausstellungen am 6. Juli 1174 für das Kloster St. Lambrecht die Bewilligung gab, in Kärnten auf Erze zu bauen, welche nebst H. Heinrich auch der Bischof von Gurk und der dortige Propst [1]), als dabei interessirt, zeichneten. Ob H. Hermann an dem im Herbste darauf erfolgten Zuge nach Italien, dem fünften, so K. Friedrich über die Alpen machte, theilnahm, lesen wir nicht, doch möchten wir zweifeln, weil diesmal das Heer des Kaisers über den Berg Cenis in Italiens Ebenen hinabstieg, folglich nur von der Westseite der Angriff erfolgte.

Friedrich's Angriff auf Alexandria mißlang und er sah sich in der Lage, am 15. April 1175 mit den Lombarden einen Waffenstillstand zu schließen, während in Pavia mit Papst Alexander Unterhandlungen angeknüpft wurden, deren Erfolg nichts so sehr förderte als die ausbleibende Hilfe aus Deutschland, wo besonders die Weigerung Heinrich's des Löwen, sie zu leisten, die selbst des Kaisers demüthige Bitte zu Chiavenna nicht zu brechen vermochte, ein böses Beispiel gab. Die Niederlage des Kaisers am 29. Mai 1176 war die nächste Folge davon. Die Friedensverhandlungen wurden über gegenseitige Uebereinkunft zu Venedig eröffnet, welche jedoch, da zugleich der Landfriede mit den Lombarden hergestellt werden sollte, aus diesem Grunde nicht recht vorwärts schritten. Papst Alexander that das Möglichste, um dieses Hinderniß zu entfernen, und am 23. Juni 1177 trafen er und der Kaiser in der Markuskirche zusammen, wo sich nach so langem Kampfe diese beiden größten Männer ihrer Zeit versöhnten. Wir besitzen aus dieser Zeit, wo Papst Alexander III. in Venedig weilte, eine Zahl Urkunden von ihm für kärntnerische Stifte und Kirchen ausgestellt; keine in dieser Hinsicht vom Kaiser. Es fehlen daher, da erstere keine Zeugen hatten, die urkundlichen Beweise, daß Herzog Heinrich damals am Hofe des Kaisers war, was wir jedoch vermuthen, da er in sonstigen

[1]) Copialbuch von St. Lambrecht I, Nr. 69.

heimatlichen Urkunden jener Zeit fehlt. Nach des Kaisers Rückkehr wurde in Deutschland von allen Seiten zuerst der mündliche dann der Rechtskampf gegen Heinrich den Löwen, der seinem Beinamen getreu vielfach gewaltthätig verfuhr, aufgenommen und er nacheinander auf die Reichs- und Hoftage zu Speier, Worms, Magdeburg und Goslar, Ulm, Nürnberg und Augsburg citirt. Auf dem letzten, wo auch H. Hermann von Kärnten erschien, entschied der Kaiser am 15. September 1179 über die Berechtigung des Bischofes von Gurk, Lehen zu vertheilen, welchen Spruch ersterer nebst Leopold Herzog von Oesterreich, seinem Schwager, fertigte. [1])

Damit finden wir Herzogs Hermann Wirksamkeit in Gesammtangelegenheiten des Reiches beendet und es erübrigt uns nur noch eine Urkunde, ausgestellt vor dem 6. Juni 1181 [2]) als Hermann's Sterbetage, wo er das Domstift Salzburg mit 20 Mansen im Lungau beschenkt, deren Uebergabe am herzoglichen Schlosse Freiberg ob St. Veit nach seiner Beerdigung durch seine Gattin Agnes und seinen Sohn Ulrich vor Zeugen vollzogen wurde.

Als Kaiser Friedrich im Sommer 1181 nach Sachsen aufbrach, um auch hier Heinrich des Löwen Macht zu brechen, und im Laufe des Herbstes sich das ganze Land bis Lübeck hin eroberte, ward Heinrich der Löwe genöthigt, im November auf dem Reichstage in Erfurt zu erscheinen. Hier fand sich nun auch Agnes, die herzogliche Witwe, mit ihrem kaum sechs Jahr alten Sohne Ulrich, als Erstgebornem, in Begleitung mehrerer Vasallen aus Kärnten, Steier und Krain ein und bat für denselben um Einsetzung in die herzogliche Würde. Er erhielt diese noch im Laufe des Dezembers. Agnes starb in ihrem Vaterlande 1184 und wurde in Wien bei den Schotten beigesetzt. [3])

Herzog Ulrich konnte, so lange er nicht mündig war, an den Reichsangelegenheiten nicht Antheil nehmen, ebensowenig an dem Kreuzzuge, den Kaiser Friedrich I. 1189 nach dem Oriente unternahm, wo er am 10. Juni 1190 im Kalykadnus in den Wellen seinen Tod fand. Sein Sohn Heinrich, bereits damals deutscher König, folgte ihm, so wie er das Reich in Abwesenheit seines Vaters bereits regiert hatte, und erhielt am 15. April 1191 in Rom die Kaiserkrone. Unser Herzog Ulrich fand sich beim Reichstage zu Regensburg, den Kaiser Heinrich am 6. Juni 1192 eröff-

[1]) K. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien; Meiler's Regesten. Seite 57. Nr. 9.
[2]) Hormayr's Archiv für Süddeutschland. S. 255.
[3]) Chronicon Austr. apud Pez. T. I. 365 ad annum 1181.

nete, ein, und da er am 10. darauf eine von dem Kaiser bestätigte Tauschurkunde für das Bisthum Passau als Herzog zeichnete, [1]) beweiset dies, daß er damals schon als regierungsfähig anerkannt wurde. Ende dieses Jahres kehrte König Richard Löwenherz von seinem Kreuzzuge mit wenigen Begleitern nach England zurück. Uebermuth und Streitsucht hatten ihm eine Menge Feinde erweckt, und so konnte er weder über Frankreich, wegen König Philipp, noch über Deutschland, wegen K. Heinrich und H. Leopold von Oesterreich, die er beide beleidigt, seinen Weg nehmen. Im Seesturm jedoch litt er Schiffbruch bei Pola, und bald erlangte Graf Meinhard von Görz Kunde davon, ergriff acht seiner Begleiter, mit den übrigen entkam Richard über Cividale nach Kärnten, wo er von den ebenfalls feindseligen Gesinnungen Herzogs Ulrich, der mit Leopold von Oesterreich Geschwisterkind war, hörte und sich daher nach Salzburg wenden wollte. Indessen noch vor Ausführung seines Beschlusses überfiel ihn Friedrich von Botesow in der Gegend von Friesach, fing und zerstreute seine wenigen Begleiter. Verkleidet und in Wäldern nur mit zwei Gefährten herumirrend lieferte ihn Mangel an Vorsicht in Oesterreich in H. Leopold's, der zeitlich von H. Ulrich Nachricht erhielt, Hände, der den König auf Dürrenstein verwahren ließ. [2])

Kaiser Heinrich, welcher durch Akte von Grausamkeit Herr des sicilischen Reiches geworden war, und damit zugleich den Grund zum Untergange seines Hauses gelegt hatte, kam 1195 mit großen Schätzen aus Italien zurück und suchte vor allem die deutsche Krone in seinem Hause erblich zu machen; doch der Widersprechenden waren zu viele, so vortheilhaft eine unbestrittene Nachfolge im Reiche für die Ruhe und Einheit in demselben erschien. Heinrich's Unbeliebtheit war so die Hauptursache des Mißlingens einer Maßregel, die für Deutschland auf viele Jahrhunderte höchst folgenreich hätte sein müssen. Nur seines Sohnes Friedrich Wahl zum deutschen König setzte er durch.

Eine weitere Angelegenheit, die den Kaiser beschäftigte, war ein neuer Kreuzzug, wozu jetzt, da Saladin gestorben und seine Söhne und Verwandten uneinig waren, die schönste Gelegenheit sich bot. Sowohl in beiden Sicilien als in Deutschland auf den Reichstagen zu Gelnhausen,

---

[1]) Hansitz I. T. S. 338. Meiller Regesten S. 68. Nr. 50.

[2]) Raumer in s. II. B. S. 559 liefert darüber die Stellen der Gewährsmänner; jedoch ist uns der Name Botesow fremd, vielmehr kommt Friedrich von Petowe damals mehrfach vor. Ueber Otto's, Grafen von Ortenburg, Kreuzfahrt, Eichhorn aus dem Johanniums-Archive.

Worms und Mainz nahm eine große Zahl Edler das Kreuz. So die Erzbischöfe von Mainz und Bremen, die Bischöfe von Halberstadt, Naumburg, Verden, Regensburg, Passau, Würzburg und Prag, die Herzoge von Brabant, Kärnten und Oesterreich, der Pfalzgraf Heinrich, der Markgraf von Brandenburg, die Grafen von Holstein, Otto von Ortenburg, und eine ungemeine Zahl von anderen Grafen, Edlen und Rittern. Der Kaiser für seine Person wollte das Haus hüthen und gab Geld, Lebensmittel und Mannschaft. Ein Theil der Kreuzfahrer zog zu Lande über Ungarn nach Konstantinopel, der andere über die Alpen nach Apulien und traf zu Schiffe am 22. September 1196 in Akon ein. Uneinigkeit, Mangel an Ueberlegung und Energie vereitelten, trotz einzelner Waffenthaten und der Einnahme von Beritus, die Wiedereroberung von Jerusalem. Der Herzog Friedrich von Oesterreich und Ulrich von Kärnten erkrankten am Aussatze und so, moralisch und physisch geschwächt, kehrten die deutschen Kreuzfahrer ruhmlos im März 1198 wieder in ihre Heimath zurück, wohin Herzog Ulrich sein Körperleiden brachte, ohne je wieder davon geheilt zu werden.

Mittlerweile war K. Heinrich den 28. September 1197 in Sicilien gestorben; der geistreiche kräftige Papst Innocenz III. hatte die Regierung der Kirche übernommen und die damalige Lage des Hohenstaufischen Hauses gab ihm Gelegenheit auch die im Reiche geltend zu machen, so wie er die Vormundschaft des erst dreijährigen Sohnes K. Heinrich's, Friedrich, des nachherigen Kaisers, übernahm. Philipp, Bruder Heinrich's, trat hingegen in Deutschland als Vormund Friedrich's auf, auf den man jedoch, als Kind im Reiche, keine Rücksicht nehmen wollte. Philipp ließ sich daher von einem Theile der Fürsten zum Könige wählen, während die Gegenparthei den jüngeren Sohn Heinrich's des Löwen, Otto, einen Welfen, gegenüber dem Hohenstaufen wählte. Es galt nun die Entscheidung des Papstes für sich zu haben. Die größere Zahl der Fürsten und Bischöfe schrieb für Philipp an den heiligen Vater und eine Zahl anderer gab seine Beistimmung, unter diesen der Patriarch von Aquilea, der Bischof von Bamberg und auch Ulrich von Kärnten; sie erhielten jedoch von dorther die Mahnung, sich zu vereinigen, sonst müsse er sich für jenen entscheiden, dessen Verdienste und Eifer ihm am größten erscheinen.

Der eben vom Oriente zurückgekehrte Erzbischof von Mainz, diesfalls als unpartheiischer Rath befragt, drang auf Entsagung eines der beiden, jedenfalls auf Waffenstillstand. Papst Innocenz, welcher weder die Wahl Friedrich's, noch Philipp's, wie Otto's billigte, schlug Otto Grafen

von Poitou als der Krone und des Kaiserthums Würdigen vor; da jedoch dieser keinen Anklang fand, entschied er sich für Otto den Welfen.

In Kärnten hatte sich indessen Herzog Ulrich's II. Zustand immer mehr verschlimmert. Wenn gleich nicht dermaßen [1]) entstellt, daß er von jeder Gesellschaft ferne bleiben mußte, trug er ein verzehrendes Siechthum mit sich herum und er war sohin genöthigt, seinen jüngern Bruder Bernhard bei Verhandlungen beizuziehen. So stellten beide am 31. März 1199 auf ihrer Burg zu St. Veit eine Urkunde aus, worin sie die vogteilichen Dienste, welche die Unterthanen des Frauenstiftes St. Georgen am Längsee zu jener zu leisten hatten, genau bestimmten. [2]) Ebenso finden wir die Brüder gezeichnet in einer Urkunde vom 2. April 1200 für das Stift Viktring in gleicher Angelegenheit, so wie beide als Zeugen in dem Verzichtungs-Instrumente Heinrich's von Kolnitz für das Stift St. Paul, gegeben den 17. Jänner 1201 im Klostergebäude. Im Laufe des Jahres 1202 finden wir bereits Bernhard als Herzog verzeichnet, wenn gleich Ulrich noch im Jänner des Jahres in solcher Eigenschaft in zwei Dokumenten erscheint und zwar unterm 27. Jänner, an welchem Tage Bernhard als Herzog den Vergleich zwischen dem Patriarchen von Aquileja und dem Grafen von Görz zu Cormons unterfertigte. Es scheint sohin, daß damals Bernhard bereits die herzogliche Würde als Mitregent erhalten hatte. Nach dem Nekrolog von St. Paul starb Ulrich II. den 4. November 1202.

Bernhard hatte, wenn gleich Waise, doch früh schon sich durch Reisen, die er in Geleitschaft eines Freundes in ferne Länder unternahm, nach Zeugniß unseres Chronisten, des Abtes Johann von Viktring, gebildet, und so geschah es, daß man ihn, da obige Verhältnisse seine Heimkunft nothwendig machten, aufsuchte und in Straßburg am Rheine auffand, wo ein Muttermahl seine Person den Sendlingen außer Zweifel setzte. Ebenso romantisch wie seine Einholung war seine Brautwerbung am Hofe des Böhmenkönigs Ottokar I. Als Sieger beim Turnire empfing er von dessen Tochter Juta den Preis und zog bei dieser Gelegenheit den Ring von dem Finger derselben, die ihm, als er sich um ihre Hand bewarb, diese That, als selbst gewollt, freudig nachsah, so wie ihn

---

[1]) Meiller's Regesten. S. 84, Nr. 17.

[2]) Bei Megiser, deutsch und latein. in der Confirmations-Urkunde H. Albrecht's des Lahmen vom 11. August 1338.

auch der König als lieben Eidam mit reichem Gut in Mähren beschenkte. [1]) Nicht blos ritterlich, sondern von großen Entwürfen für sein freilich nur kleines Allod beseelt, schuf er den Markt Klagenfurt zur Stadt um, wollte ihr Handel und Verkehr durch die Leitung eines Kanales vom Werdersee, ihr und seinem herzoglichen Lande die freie Straße über eine Draubrücke bei Wernberg, mit Umgehung der Leg- und Stappelstadt Villach geben; doch dem ersteren gebot der Abt von Viktring ein Halt, da es seine Gründe gefährdete, und das letztere verhinderte der Bischof Ekbert von Bamberg mit gewaffneter Hand.

Nicht mindere Hindernisse both die damalige politische Lage. Die Wagschale des Erfolges schwankte fortwährend zwischen den beiden Reichsoberhäuptern Philipp und Otto. Ersterer rückte in Thüringen ein und belagerte Weisensee. Hier war es, wo sich auch Herzog Bernhard bei ihm einfand und am 24. August 1204 die Urkunde [2]) mit unterzeichnete, womit K. Philipp das Kloster Walkenried in seinen besonderen Schutz nahm. Die folgenden Jahre finden wir ihn beschäftigt, die Angelegenheiten des eigenen Landes zu ordnen. Papst Innocenz III., wenn gleich auf Otto's Seite, suchte, als er die Niederlagen desselben erfuhr, die Gegner zu versöhnen, und wirklich fanden sie sich zusammen; doch da Otto trotzig auf Beibehaltung der deutschen Krone beharrte, wogegen Philipp sein Heer entließ und einen Waffenstillstand auf ein Jahr annahm, gelang es Philipp, sich dem Papste zu nähern und die Lösung vom Banne zu erlangen. Um diese Zeit, als Philipp zu Nürnberg Hof hielt, finden wir, und zwar laut Urkunde vom 4. November 1207 [3]), Herzog Bernhard mit Bischof Ekbert von Bamberg an demselben. Ein halbes Jahr darauf, den 21. Juni 1208, wurde Philipp von Otto, Pfalzgrafen von Wittelsbach, im Schlosse Altenburg bei Bamberg ermordet. Damit hatte der Thronstreit seine blutige Lösung erhalten und am 11. November 1208 wurde Otto einstimmig von neuem zum König erwählt. Im Februar 1209, wo K. Otto große Reichsversammlungen zu Nürnberg und dann zu Würzburg hielt, trat Bernhard von Kärnten, so ungeschwächt seine Anhänglichkeit für die Hohenstaufen war, welche jedoch damals in Deutschland keine Repräsentation hatten, unter den Ständen des Reiches auf und

[1]) Nach dem Anonymus von Leoben und Haselbach.
[2]) Böhmer's Regesten von Nr. 98—1254. S. 18. Nr. 50.
[3]) Böhmer's Regesten. S. 24. Nr. 109.

2*

half den Streit zwischen Erzbischof Eberhard von Salzburg und Bischof Walter von Gurk schlichten, wornach ersterem das Recht zugesprochen wurde, die Regalien an Gurk zu verleihen. [1])

Dieses Verhältniß zu dem allgemein anerkannten Reichsoberhaupte fand seinen Ausdruck durch die Heeresfolge, die hierauf Herzog Bernhard demselben bei dem Römerzuge leistete, der im August 1209 über Innsbruck, den Brenner in das Thal der Etsch angetreten wurde. Vor seinem Scheiden aus Kärnten beschenkte er zu St. Veit, den 7. August 1209, das Stift St. Paul mit dem Gute Brescowe in Krain zu seinem und seiner Eltern Seelenheil, im Vorgefühle der Möglichkeit am Zuge umzukommen. Wir finden ihn darauf den 18. August bei Volea, wo K. Otto seinen Bund mit dem Dogen Peter Ciani erneuerte, dann Tags darauf am Gardasee, so wie am 21. zu Venedig in Begleitung des Grafen Heinrich von Ortenburg. Von Mailand, wo man K. Otto freundlich empfing, zog man nach Bologna, dann unter manchen Beschwerden nach Pisa, wo wir Bernhard zu Miniato, zwischen diesem und Florenz, den 29. Oktober 1209 treffen. Er hatte den 4. Oktober 1209 der Krönung K. Otto's in der St. Peterskirche beigewohnt und machte mit ihm jenen Abstecher.

Im nächsten Frühjahre rückte K. Otto in die Abruzzen ein, um Apulien, als einen Theil des römischen Reiches, den Hohenstaufen abzunehmen, und wirklich kam alles Land bis Neapel in seine Gewalt, nur Aquicco widerstand. Auf diesem Zuge zu Alba fand sich H. Bernhard als Zeuge des Gnadenbriefes, den K. Otto den Mai 1210 dem Kloster Tilieto, und zwar zu Terdono, dann den 13. Juni 1210 den Astensern bei Alba ertheilte. [2]) Damit endete der Zug; denn K. Otto handelte, im Gefühle seiner Uebermacht, rücksichtslos gegen Papst Innocenz III., welcher doch das Meiste für seine Erhebung gethan hatte, und verletzte die Rechtsansprüche des hl. Stuhles. Als wiederholte Mahnungen fruchtlos blieben, sprach Innocenz im November 1210 den Bann über den Kaiser; die alten Feinde der Welfen regten sich und die Anhänger des jungen Hohenstaufen Friedrich ersahen die Gelegenheit, des Zwanges los zu werden. Es kann daher nicht auffallen, wenn wir das nächste Jahr H. Bernhard

[1]) Den Rechtsspruch gegeben zu Nürnberg den 20. Februar 1209. Eichhorn. Böhmer's Regesten. S. 42. Nr. 53.

[2]) Sämmtliche Urkunden in Böhmer's Regesten. S. 46. Nr. 72, 73. S. 48. Nr. 84. S. 54. Nr. 137.

wieder zu Hause finden, wo er dann den 17. December 1211 in seiner Burg zu St. Veit das Marktprivilegium für Weitensfeld bestätigte, welches K. Philipp den Gurker Domherren ertheilt hatte.

Noch einmal erschien H. Bernhard am Hofhalte K. Otto's, der im Februar 1212 nach Deutschland zurück geeilt war, mit mehreren seiner Gegner sich vertrug und zu Pfingsten einen äußerst besuchten Reichstag hielt. Hier finden wir zwei Urkunden von Herzog Bernhard mitgefertigt, die vom 10. Mai für den deutschen Orden in Jerusalem und jene vom 21. Mai, mit welcher der Kaiser dem Stifte St. Florian in Oesterreich seine Rechte bestätigte. [1])

Was indessen den Reichs-Angelegenheiten eine neue Wendung gab, war des jungen Hohenstaufen Friedrich Ankunft aus Apulien in Deutschland. Er hatte sich bei aller Vorsicht Otto's über die Alpen mit nur wenigen Begleitern den Weg gebahnt und sobald er den heimischen Boden betrat, vermehrten sich lawinenartig seine Anhänger, so daß er bereits im December 1212 zu Mainz und im Jänner 1213 zu Frankfurt Reichstage halten konnte, wo er durch sein Auftreten als schöner und kluger Jüngling, Herablassung und Freundlichkeit die Herzen der meisten Reichsfürsten gewann. Auf dem nächsten Reichstage zu Regensburg, am 14. Februar 1213, finden wir bereits auch Herzog Bernhard von Kärnten in seiner Umgebung und als Zeugen des von K. Friedrich für das Stift St. Florian in Oesterreich ausgestellten Schutzbriefes. [2]) H. Bernhard war für eine Zeit nach Hause gekehrt, um mit seiner jungen Gemahlin Juta vereinigt in Sachen seiner Vasallen, laut der vorhandenen Verbriefungen, zu verfügen, wogegen wir ihn das folgende Jahr wiederholt nebst seinem Vetter H. Leopold von Oesterreich im Gefolge K. Friedrich's treffen, so am 1. September 1214 im Lager bei Aachen, dann den 2. unfern davon bei Worfell, am 5. bei Jüttich. K. Otto hatte bei Bouvinnes in Flandern gegen K. Philipp August von Frankreich die Schlacht und damit seine Macht verloren. Er war genöthigt nach Braunschweig zu flüchten, während sein Gegner Friedrich ohne Widerstand die Rheingegenden durchzog und den 25. Juli 1215 in Aachen feierlich gekrönt wurde. Mit dem Papste Innocenz III., den er seinen größten Wohlthäter nannte und der es in der That war, so wie er überall Recht

[1]) Böhmer's Regesten. S. 50. Nr. 169 und Meiller's Regesten. S. 109. Nr. 100.
[2]) Sämmtliche Urkunden bei Meiller und Böhmer in ihren Regesten.

und Ruhe beschützte, stand K. Friedrich fortwährend auf gutem Fuße, und es war des Papstes am 16. Juli 1216 erfolgter Tod, wie es sich nachhin zeigte, für ihn ein großes Unglück. Innocenz's Nachfolger Honorius III., wenn gleich milde und gemäßigt, hatte nicht dessen Geist und Kraft, und sein heftiges Drängen ob eines neuen Kreuzzuges bereitete K. Friedrich, der zwar schon seit 1215 das Kreuz trug, viele Verlegenheiten.

Otto benahm sich, wenn gleich auf sein Erbland beschränkt, noch immer als Kaiser, und selbst im Reiche brachten Erbschaftsstreitigkeiten und andere Fehden vielfältige Verwirrung hervor. Unvermuthet starb K. Otto am 19. Mai 1218 in der Harzburg in den besten Jahren. Zu gleicher Zeit hob Friedrich II. als gnädig herablassender König das Kind eines Grafen aus der Taufe, auf dessen Haupt nach dem Falle der Welfen und dem furchtbaren Untergange aller Hohenstaufen, Deutschlands Krone gesetzt ward; es war Rudolf von Habsburg. Nun nahm der Papst die Angelegenheit ob des Kreuzzuges und wegen Trennung der deutschen und sicilischen Krone von Neuem auf.

Früher noch als K. Otto vom Schauplatze durch den Tod abtrat, suchte K. Friedrich auf dem Reichstage zu Nürnberg die Angelegenheiten der Lehensträger zu ordnen. Vor allem galt es dem Herzoge von Baiern und dessen Nachbarn. So restituirte K. Friedrich dem Bisthume Passau mehrere durch Tausch an das Reich gekommene und dem Herzog von Baiern verliehene Lehen, wie die Güter im Ilsgau laut zweier Urkunden vom 21. und 24. Jänner 1217; unter den Zeugen: Bernhard, Herzog von Kärnten. Als K. Friedrich im Jahre 1218 die Theilung der reichen Erbschaft nach dem Tode des kinderlosen H. Berthold V. von Zäringen vornahm, stand ihm H. Bernhard rathend zur Seite und fertigte bei dieser Gelegenheit zu Wimpfen den 3. Jänner 1218 eine Schenkung des Kaisers an den deutschen Orden aus den Mautheinnahmen von Brindisi. [1]) Auch das Jahr darauf war H. Bernhard des Kaisers Begleiter; Beweis dessen drei Urkunden, welche dieser zu Würzburg den 24. Juni und den 2. und 8. November dieses Jahres zu Nürnberg ausstellte, wobei jederzeit Bernhard als Zeuge erscheint. [2])

Weniger bekannt ist es uns, ob Herzog Bernhard an dem friedlich verlaufenden Römerzuge im Jahre 1220 Theil nahm, und ob er von der

---

[1]) Böhmer's Regesten. S. 91. Nr. 215.

[2]) Monum. boica. T. XXIV. Pag. 325. Böhmer's Regesten. S. 103. Nr. 310, dann Nr. 312.

Krönung Friedrich's als römischer Kaiser am 22. November 1220 in der Peterskirche Augenzeuge war. Wohl aber finden wir H. Bernhard in Apulien, als K. Friedrich mit Papst Honorius wegen des Kreuzzuges in Widersprüche gerieth. Die Prälaten des Reiches waren, so wie die weltlichen Lehensträger, dahin vom Kaiser berufen worden, und daß H. Bernhard lebhaften Antheil an den Verhandlungen zu St. Germano nahm, wo am 25. Juli 1225 mit Papst Honorius der Vertrag abgeschlossen wurde, wornach der Kaiser sich verbindlich machte, im August 1227 den Kreuzzug anzutreten und eine große Zahl Schiffe und Ritter, Heergeräthe, Geld und Lebensmittel zu stellen, beweisen vier, theils zu St. Germano, theils zu Alisia am 28. Juli, dann im Laufe des August's vom Kaiser ausgestellte Privilegien und Gabbriefe [1]), welche Herzog Bernhard mitunterzeichnete.

Der Vertrag von St. Germano ließ dem Kaiser Zeit, seine Angelegenheiten zu schlichten. Er berief daher die Reichsstände auf den großen zu Cremona zu Ostern 1226 abzuhaltenden Reichstag. Sein ältester Sohn Heinrich, der im Jahre 1220 zum römischen Konige gewählt worden war, eilte nach Deutschland zurück, wo sein Stellvertreter, Erzbischof Engelbert von Köln, durch Mörderhand gestorben war. Am 1. December 1225 hielt er bereits zu Nürnberg einen Reichstag, an dem die Herzoge von Oesterreich, Sachsen, Baiern und Kärnten Theil nahmen. [2]) Auch das Jahr 1227 führte H. Bernhard an den Hof K. Heinrichs, an dem wir ihn den 15. März zu Würzburg, dann am 27. März zu Aachen, den 5. April zu Oppenheim als Zeugen königlicher Gnadenbezeugungen lesen. [3]) In diese Zeit fällt die Kriegsaktion zwischen H. Bernhard und dem Babenberger Kirchenfürsten Ekbert, welche am 17. Nov. 1227 zu Graz durch Vermittlung des Herzogs Leopold von Oesterreich-Steier beendet wurde.

Am 11. August 1228 war endlich der Kaiser, den so manche schwere Anliegen und Kränklichkeit von Ausführung seines Versprechens ob des Kreuzzuges abgehalten und ihm vom Papste Gregor IX. den Kirchenbann zugezogen hatten, nach Akkon abgefahren. Sultan Kamel schloß mit ihm

---

[1]) Böhmer's Regesten. S. 129. Nr. 555. Meiller's Regesten. S. 136. Nr. 201. Monumenta boica. T. XXX. P. I. Pag. 132. Nr. 672, dann XXXIII. P. I. p. 523. Nr. 274 u. s. w.

[2]) Urkunde K. Heinrich's für den Bischof von Dorpat. Meiller's Regesten. S. 137. Nr. 204.

[3]) Meiller's Regesten. S. 138. Nr. 209 und S. 138. Nr. 212. Böhmer's Reg. S. 227. Nr. 131.

am 18. Februar 1229 einen Vergleich, wornach er ihm Jerusalem, Bethlehem, Nazareth und das Land zwischen der Seeküste bis dahin überließ, so daß der Kaiser den 17. März, 42 Jahre nach der Eroberung durch Saladin, in Jerusalem seinen Einzug halten konnte. Die üblen Nachrichten, die K. Friedrich aus Europa erhielt, führten ihn dahin zurück, da seine Feinde einen offenen Einfall in Apulien machten. In kurzer Zeit säuberte er sein sicilisches Reich von ihnen, und von Deutschland eilten die Herzoge Leopold von Oesterreich, Bernhard von Kärnten und Otto Meran, der Patriarch von Aquileja, so wie der Erzbischof von Salzburg und andere, den Aufforderungen des Kaisers gemäß, nach Neapel, um ihn, wo nicht in seinen Fehden, doch in seinen Unterhandlungen mit dem Papste zu unterstützen. [1]) Herzog Bernhard nahm die Sache so ernst und weit aussehend, daß er auf dem Wege dahin, zu Millstadt sein Testament und damit manche fromme Legate für den Fall seines Todes machte. [2]) Als Herzog Leopold (den 28. Juli 1230 zu St. Germano) starb, waren die beiden andern angestrengtest bemüht, den Frieden mit dem Kirchenoberhaupte herzustellen. In diesem Geschäfte finden wir H. Bernhard im Februar 1230 bald in Rom, bald in Apulien, zu Ostern im Lager bei Fogia. Im Juli und August 1230 hielt sich H. Bernhard bei dem Kaiser zu St. Germano auf. [3]) Die Frucht der Bemühungen der Friedensvermittler sollte erst nach unzähligen Hin- und Herreisen gedeihen. Am 28. August 1230 waren endlich alle erforderlichen Urkunden entworfen, unterzeichnet, beschworen; der Kaiser wurde nebst seinen Anhängern, in Gegenwart der Fürsten und unzähligen Volkes, vom Banne gelöst und wieder in den Schooß der Kirche aufgenommen. Dieser Friede von St. Germano stellte nicht nur die Grenzlinie zwischen Neapel und dem Kirchenstaate fest, sondern auch das Maß der gegenseitigen Rechte in geistlicher Hinsicht im ganzen Reiche. Der Patriarch von Aquileja, der Erzbischof von Salzburg, die Herzoge von Kärnten und Meran bestätigten das Instrument und versprachen, um das Kirchenoberhaupt zu befriedigen, der Kirche Hilfe, wenn der Kaiser diese Bedingungen nicht binnen drei Monaten im sicilischen Reiche, binnen vier Monaten innerhalb Italien und fünf Monaten außerhalb Italien erfüllte.

---

[1]) Räumer's Hohenstaufen. 3. B. S. 310.

[2]) Eichhorn aus einer Copie im Joanneum zu Graz.

[3]) Raumer. III. B. S. 310—315. Freiherrn v. Ankershofen's Regesten von Nr. DCCCLVII bis DCCCLXXVII. Trudpert Neugart hist. Pauli pag. 81 u. 82.

Auch nach Beilegung dieser Spaltung wollte der Papst persönlich mit K. Friedrich sich besprechen und lud ihn zu sich nach Anagni. Am 1. September 1230 zog K. Friedrich in Anagni feierlich ein, erwies dem Papste und empfing von ihm die gebührende Ehre. H. Bernhard, ein Hauptförderer des großen Friedenswerkes, war des Kaisers Begleiter, verdienter Theilnehmer der Feste und Zeuge der Verbriefung, womit der Kaiser die Belehnung des Herzogs von Baiern mit der Stadt Freising, als zum Nachtheile des dortigen Bischofs, am 4. Sept. wiederrief. [1])

Nach der Heimreise von Italien besuchte H. Bernhard seinen Nachbar und Vetter, den Herzog von Oesterreich-Steier, Friedrich den Streitbaren, und bestätigte den 30. November 1230 zu Lilienfeld dessen Gab- und Schirmbrief für das dortige Kloster. [2]) Nur kurz konnte Bernhard bei den Seinen ausruhen, denn des Kaisers Angelegenheiten in Oberitalien, wo wieder häufige Klagen laut wurden und feindselige Kräfte sich regten, machten seine Umzüge daselbst nöthig. Jetzt wieder berief ihn der kaiserliche Gönner zu sich und H. Bernhard, auch bei vorgerücktem Alter nicht müde ihm dienlich zu sein, war durch das Jahr 1231 und 1232 sein unzertrennlicher Begleiter, als welchen wir ihn urkundlich im Jänner 1231 zu Ravenna und zu Udine, dann zu Portenau im Mai 1232 finden. [3]) Während der Kaiser nach seinem sicilischen Königreiche sich begab, kehrte H. Bernhard in sein Land zurück und legte insofern 1234 den Grund zur Stiftung des Cisterzienser Klosters Maria Brunn bei Landstraß in Krain, wohnte am 1. Mai der Vermählung der Schwester des Herzogs Friedrich des Streitbaren, Constantia, mit dem Markgrafen von Meyssen bei.

Seit 1220 hatte K. Friedrich II. den deutschen Boden nicht betreten, wo indessen sein Sohn König Heinrich die Zügel führte und außer der Fehde H. Bernhard's mit Bischof Ekbert eine Zahl anderer Kämpfe sich ergab, die er theils selbst, theils durch Schiedsrichter, so gut es ging, oft voreilig, abthat.

Die mannigfaltigen Eigenmächtigkeiten Heinrich's, seine mehrfache Parteilichkeit, sein schlechtes Gebaren mit öffentlichen Geldern erregten Unzufriedenheit, und als K. Friedrich im Frühjahre, wie wir lasen, im

[1]) Monum. boica nov. Col. IV. P. I. pag. 541.
[2]) Meiller's Regesten. S. 148. Nr. 2.
[3]) Mon. boica Vol. XVI. p. 215. F. Fröhlich Archontol. P. I. p. 55 u. 56. Trudpert Neugart. pag. 82.

Aquileiſchen war, erhoben ſich dagegen viele Klagen. K. Friedrich begnügte ſich diesmal mit ernſten Ermahnungen und damit, daß ſich die Herzoge von Sachſen, Kärnten und Meran, wie die Kirchenfürſten von Aquileja, Salzburg, Lemberg u. a. m. für Heinrich's künftiges Betragen verbürgten und verſprachen, ſie wollten, wenn er nicht gehorche und ſein Wort halte, ihres Eides ledig ſein und blos dem Kaiſer anhängen. Als K. Heinrich, deſſen uneingedenk, in ſeinem Eigenwillen fortfuhr und öffentlich gegen ſeinen Vater Partei machte, ja hinter ſeinem Rücken mit den Lombarden verhandelte, wendete ſich K. Friedrich an den Papſt, der Heinrich durch mehrere deutſche Biſchöfe nachdrücklich zurecht weiſen ließ, und an die deutſchen Fürſten, ſie an ihre Treue mahnend, ſchrieb K. Friedrich ſeinerſeits, brach gleich nach Oſtern 1235 nach Deutſchland auf. Obwohl ohne Heer wurde der Kaiſer von den Fürſten mit Pracht und Ehrfurcht empfangen und hielt zu Regensburg eine zahlreiche Verſammlung, wo dieſelbe Heinrich für ſchuldig erklärte und ſeiner königlichen Würde entſetzte, womit denn auch H. Bernhard ſein Wort löſte. Bei dieſer Gelegenheit begrüßte H. Bernhard den Kaiſer zu Neumarkt in Oberſteier.[1]) Heinrich erhielt zwar am 2. Juli 1235 in Worms Verzeihung, aber da er ſich unverbeſſerlich erwies, wurde er Anfangs dem H. Otto von Baiern zur Aufſicht übergeben, dann ſpäter von dem Erzbiſchofe von Salzburg, dem Biſchofe von Bamberg und dem Patriarchen von Aquileja über Kärnten's Alpen geführt und endlich in das feſte Schloß S. Felize nach Apulien gebracht, wo er den 12. Februar 1242 endete.

Der Kaiſer, welcher beim Antritte ſeines Kreuzzuges ſeine zweite Gemahlin Jolanta verloren und dieſe traurige Untreue ſeines Sohnes erlebt hatte, wollte ſich auf's Neue vermählen. Seine Braut war Iſabella, die Schweſter König Heinrich's III. von England, mit welcher er ſich am 20. Juli 1235 zu Worms trauen ließ im Beiſein von vier Königen, eilf Herzogen, dreißig Markgrafen und Grafen und eben ſo viel Erzbiſchöfen und Biſchöfen. Unſer H. Bernhard fehlte natürlich nicht bei dieſem Ehrentage, an den ſich die großartigſten Feſte reihten. Eben ſo wohnte H. Bernhard kurz darauf, den 15. Auguſt, dem Reichstage zu Mainz bei, wo 85 Fürſten und Prälaten und 12.000 Edle erſchienen, und dem zu Hagenau im nämlichen Monate.[2]) Es handelte ſich um

[1]) Pez Thesaur. T. III. P. III. p. 602.

[2]) Raumer. III. B. S. 560—563. Trudpert Neugart S. 83. Ludewig Reliqu. Manusc. T. II. p. 217.

Heinrich's Absetzung, die Wahl Konrad's, des zweiten Sohnes K. Friedrich's, und um die Ausgleichung wegen der Welfischen Erbländer, die Bezähmung der Lombarden, so wie wegen des Gesetzes über den Landfrieden.

Im Jahre 1236 weilte der Kaiser, nur von einer geringen Macht begleitet, in Italien, auf die dortigen Verbündeten bauend, und drang bis Cremona vor, mußte aber, da sich die terra forma regte und es daher nöthig war im Rücken Vicenza, Padua und Treviso zu bezwingen, umkehren. Während dem bereiteten sich wichtige Dinge im Osten. Herzog Friedrich der Streitbare hatte sich vieler Gewaltthaten schuldig gemacht; selbst vom Kaiser, als er Anfangs 1235, wie wir lasen, über Neumarkt nach Steiermark reiste, wollte er 2000 Mark zu einem ungerechten Kriege gegen Ungarn und Böhmen erpressen; er erschien nicht zu Mainz und übte Frevel mancher Art. Der Kaiser übertrug daher dem Böhmenkönig, den Herzogen Otto von Baiern und Bernhard von Kärnten, den Bischöfen von Bamberg und Passau mit Juni 1236 die Vollziehung der Reichsacht, die bei Friedrich's Verhaßtheit bald den größten Theil von Oesterreich und Steiermark in ihre Gewalt brachte. Doch H. Friedrich ermannte sich, brach aus seinen festen Schlössern hervor, überraschte und schlug das Reichsheer und nahm die Bischöfe von Passau und Freisingen gefangen. Um nicht von Deutschland abgeschnitten zu werden, eilte Friedrich aus der Gegend von Treviso noch im Winter über die karnischen Alpen nach Steiermark, während sein Sohn Konrad mit einem neuen Reichsheere die Donau herab zog. Nun erhoben sich selbst die Fürsten, die in Italien nicht geholfen, nebst den früher mit der Vollziehung der Acht Beauftragten. Oesterreich ward wieder gewonnen und Friedrich in der Neustadt eingeschlossen.

K. Friedrich ertheilte Wien die Reichsunmittelbarkeit und eignete sich Oesterreich zu. Im März wie im April 1237 blieb Herzog Bernhard im Gefolge des Kaisers, laut zweier Urkunden, gegeben in Wien und zu Enns, [1]) war dann Wähler beim Reichstage zu Speier mit noch 11 geistlichen und weltlichen Fürsten und Fertiger der Urkunde, womit K. Friedrich's Sohn Konrad zum römischen König erkiesen wurde. Als Kaiser Friedrich im August 1237 nach glücklicher Beilegung der deutschen Ange-

[1]) Für das Kloster Raitenhaslach und die Stände der Steiermark. Monum. boica V. III. p. 134. Lunig R. A. P. spec. cont. I. p. 141.

legenheiten über die Alpen wieder in die lombardischen Ebenen hinab zog, und nach einer den Mailändern beigebrachten Niederlage 1238 nach Deutschland zurückeilte, um durch neue Werbungen das Glück an seine Fahne zu fesseln, da zog Herzog Bernhard [1]) mit hinab und mit ihm noch ein Jüngling, den der Kaiser um seiner Sitten und Geschicklichkeit wegen zum Ritter schlug; es war Graf Rudolf von Habsburg. K. Friedrich, durch diese Schaaren verstärkt, verlangte von den Lombarden Ergebung auf Gnade und Ungnade, was sie zum verzweiflungsvollen Widerstand stachelte, so daß K. Friedrich Brescia's Belagerung nach dreimonatlichem Kampfe aufgeben mußte. Der Mangel an Mäßigung von Seite Friedrich's zog ihm vom Neuen den Kirchenbann zu, den Gregor IX. am 20. und 24. März 1239 über ihn aussprach. In Deutschland wirkte dieses Ereigniß niederschlagend, obwohl einzelne Fürsten und Bischöfe, wie der Patriarch von Aquileja offen sich für Friedrich erklärten und sich kein Gegenkönig finden wollte. Während die Venetianer mit den Feinden des Kaisers sich verbanden, kämpften Enzius, Friedrich's natürlicher Sohn, König von Sardinien, und Ezelin von Romano, des Kaisers Schwiegersohn, mit Erfolg für ihn. Der Kaiser belagerte unter andern das damals mächtige Faenza und eroberte es; doch war seine Geldnoth so sehr gestiegen, daß er lederne Münzscheine ausgab. In Deutschland hatte bei solchen Umständen H. Friedrich der Streitbare Mittel gefunden, den größten Theil seiner Besitzungen wieder zu erlangen, und er söhnte sich im Jahre 1239 so vollkommen mit dem Kaiser aus, daß er bis zu seinem Tode demselben unerschütterlich treu blieb.

Herzog Bernhard konnte seine Anhänglichkeit an dem Staatsoberhaupte und der Dynastie der Hohenstaufen in der Zeit von 1239 bis 1245 um so weniger durch Heeresfolge nach Italien bethätigen, als der drohende Mongoleneinfall, sein zunehmendes Alter, denn er war bereits über sechzig hinaus, und die Gefangenschaft seines Sohnes Ulrich im Kampfe gegen Friedrich den Streitbaren ihn von dort fern hielten. Als jedoch der Kaiser wiederholt in den Kirchenbann verfiel und es sich darum handelte, sich auf der durch Papst Innocenz IV. zu Lyon eröffneten Kirchenversammlung vertreten zu lassen, hatten sich auf seine Ladung am 1. Juni 1245 zu Verona eingefunden: der Kaiser Balduin von Konstantinopel, die Könige Konrad und Enzius, die Herzoge von Oesterreich, Kärnten, und

[1]) Tamquam testis comparet in tabulis Papiae editis a. 1238. Trudpert Neugart. p. 84. Nota 4, juxta Crusii annal. Sueviae. LI. L. I. p. 44.

eine Zahl anderer Fürsten. [1]) Dieses war der letzte persönliche Dienst, den der Greis Herzog Bernhard seinem Kaiser und Herrn erweisen konnte; nun war seine Anhänglichkeit mehr passiv, indem er sich von dem Gegenkönig, Heinrich Raspe, Landgraf von Thüringen, dann nach dessen Tode dem hiezu gewählten Wilhelm, Grafen von Holland, ferne hielt. Am 13. December 1250 endete K. Friedrich II. sein äußerst bewegtes Leben, und nun, nach König Konrad's am 21. Mai 1254 erfolgten Tode, trat jene furchtbare kaiserlose Zeit ein, die allen Leidenschaften frei die Zügel schießen ließ, deren Folgen für Deutschland noch lange fortdauerten. H. Bernhard erlebte die Doppelwahl Richard's von Kornwall und Alphons' von Kastilien nicht mehr; er starb den 10. Jänner 1256. Bernhard's ältester Sohn Ulrich folgte ihm in der Würde und im Besitze, während sein jüngerer Bruder Philipp sich für den geistlichen Stand entschied. Ueber H. Ulrich's Auftreten im deutschen Reiche finden wir keine urkundlichen Beweise und nur dieses erscheint erwähnungswürdig, daß er sich als zweite Gattin Agnes, die Tochter Hermann's, Markgrafen von Baden, und der österreichischen Gertraud, erkor, welche die Schwester des Prätendenten von Oesterreich, jenes unglücklichen Friedrich war, der mit Konradin, dem letzten Hohenstaufen, dem rechtmäßigen Erben des sicilischen Reiches, am 29. Oktober 1268 durch den Thronräuber Karl von Anjou in Neapel von Henkershand sein Haupt und Leben verlor, dessen Freundschaft für Konradin, womit er nach allgemeiner Tradition sich für denselben ausgab, hoffend, er werde sich für ihn aufopfern können, in der Geschichte fortleben wird. So war es also einem Familienliede der Sponheimer vorbehalten, auch in diesem schrecklichen Augenblicke, welcher den Stamm der Hohenstaufen für immer fallen machte, die demselben durch fast anderthalb Jahrhunderte erprobte Treue und Anhänglichkeit des Kärntner Herzogshauses zu beweisen. Ein Jahr darauf, den 27. Oktober 1269 endete auch mit Ulrich's Tode das Geschlecht der edlen Sponheimer, welche durch diese lange Zeit ausnahmsweise die eigentlich einheimischen Herzoge des Landes waren, abwechselnd in demselben, in ihrer Burg zu St. Veit, auf den Schlössern Freiburg und Himmelberg, mehrmals in der Pfalz zu Laibach residirten; zu deren Allod die drei Städte St. Veit, Klagenfurt und Völkermarkt gehörten. Gleich ihren Herren, den Hohenstaufen, richteten sie sich ihren Hofhalt, wenn gleich in Miniatur,

[1]) Raumer. 4. B. S. 125.

ein; der Ritter von Kraig war ihr Truchseß, der zu Osterwitz ihr Mundschenk; jener zu Karlsberg ihr Marschall, der im Frieden das Recht am Hofe sprach, im Kriege das Panier des Landes vortrug. In der Gesetzgebung waren unsern Sponheimern die Hohenstaufen, besonders Friedrich II., das Vorbild; so finden wir das von letzterm eingeführte Institut der Landrichter [1]) unter H. Bernhard in Kärnten aufleben und namentlich Otto von Lebmach und später Heinrich von Cisel oder von Zeiselberg als Landrichter (judex provinciae) urkundlich aufgeführt.

Die Kreuz- und Römerzüge vermittelten eine engere Verbindung der Eingebornen mit Fremden im Gewerbe und Handel so wie in den Sitten, hoben den Mittelstand, erweiterten den Gesichtskreis, brachten Kenntnisse und Künste in das Land. Wie die Hohenstaufen K. Konrad, K. Friedrich I. und II. zogen Graf Siegfried und Bernhard, dann Herzog Ulrich II., die Sponheimer, in das gelobte Land; die Zahl der Römerzüge, welche unsere Herzoge mit den Hohenstaufen nach Italien unternahmen, haben wir der Reihe nach aufgezählt. Weder vorhin noch nachher war so eine Gelegenheit gebothen, hier am ehemaligen Sitze der Weltherrschaft, der Wiege der Wissenschaft und Kunst die Keime davon für das abgelegene Heimatland aufzusammeln und es damit zu befruchten; Italien both damals in dem freien Städtewesen ein Vorbild municipaler Einrichtungen, des Aufschwunges der Gewerbe und des Handels. Die Syndici in den Städten und die Abgabe des sogenannten Tazes (tacia) sind offenbar Italien entborgte Einrichtungen. Herzog Bernhard, K. Friedrich's II. treuer Genosse, der Vielbereiste schon in seinen Jugendjahren, hatte Klagenfurt, dem Orte seiner Schöpfung und Vorliebe, es zugedacht, ihn, wenn nicht zur Haupt-, doch zur vorzüglichsten Handels- und Gewerbsstadt seines Gebiethes zu machen. Wir haben oben dieses bereits erwähnt und erfahren, welche Hinde[illegible] ihm entgegneten. Wie vorhin Graf Heinrich von Sponheim un[illegible] gleichnamige Neffe des Grafen Ulrich von Treffen in Paris, zu[illegible] Otto von Freisingen, Vetter K. Friedrich des Rothbarts, se[illegible] Historiograph, ihre Bi[illegible] erhielten und ersterer von V[illegible] das Cisterzien[illegible] stiftete, waren die Universität[illegible] neno, beide von dem Hohen[illegible] Pflanzstätten der heimisch[illegible]

[1]) Raumer. III. B. [illegible]

Kanzler Friedrich's II., der als Student zu Bologna sich durchgebettelt hatte, war der Verfasser des von dem Kaiser eingeführten neuen Gesetzbuches. Dort studirte Ulrich, der Ritter von Karlsberg, nachher Propst und Erzdiakon von Völkermarkt, die Rechte unter dem berühmten Raimund von Penafort, und die Chor- und Klosterschulen zu Gurk und der Dominikaner zu Friesach holten von dort ihre Lehrer; zu Salerno blühte die berühmteste Arzneischule des Mittelalters. Wem sind sie nicht bekannt noch jetzt die lateinischen versifizirten Speiseregeln der Salernitanischen Schule! Außer dem Phisicus ducis lesen wir in einer Urkunde vom Jahre 1207 den Magister Pontigal, Phisiker im Gefolge des Markgrafen Heinrich von Istrien, als Zeugen am Orte Maria Rain. Der in der südlichen Hälfte Kärntens die geistliche Obergewalt übende Aquilejer Patriarch Gregor ordnete in seinem vom 31. August 1269 datirten Testamente die Legate an, welche seine Leibärzte Magister Ascan, Magister Laurenz, Phisiker, und Magister Guidoletto, Phisiker, nach seinem Hinscheiden zu erhalten hätten; ein Beweis, wie zahlreich damals schon das medizinische Fach in unserm Lande vertreten wurde. Wie nach Padua bereits im Jahre 1222 eine Filial-Universität von Bologna sich verpflanzte, so docirten zu Treviso und Vicenza Lehrer der Arzneikunde.

Nicht allein in den Chor- und Klosterschulen erhielt die Jugend eine gelehrte Vorbildung; nach dem Muster italienischer und flandrischer Städte hatten unter den Sponheimern die herzoglichen Städte Kärntens Volksschulen. So finden wir laut einer Urkunde vom 10. Jänner 1220 als Zeugen den Scholastikus Heinrich von St. Veit. Die Hohenstaufen förderten durch Poesie und Schule die Kenntniß der deutschen Sprache. Friedrich II. ließ zuerst Urkunden und Reichstagsbeschlüsse deutsch ausfertigen.

Für unsere schönsten Bauten aus der romanischen Bauperiode, welche in die Zeit der Sponheimer fällt, die Dome zu Gurk und St. Paul, nahm man sich im bürgerlichen Baustyle von Friedrich's des Rothbarts Palast zu Gelnhausen und im kirchlichen aus Italien, wo der Rundbogenstyl herrschte, die Originale. Noch lesen wir den Italiener Wido (Guido) an der Südwand des Gurker Domes als den Werkmeister. Der deutsche Bau- oder Spitzbogenstyl erhielt bereits unter K. Friedrich II. in den Münstern von Freiburg und Straßburg seine vollendete Ausbildung, welche sich dann in unser Kärnten verpflanzte.

Mitten unter den öffentlichen Angelegenheiten und selbst im Getöse der Waffen pflegten beide Friedriche die Poesie, und von dem erfreulichsten

Einfluße war die enge Verbindung der deutschen Dichter mit den Sängern aus Neapel und Sicilien, soweit diese Staaten den Hohenstaufen zugehörten. Wir kennen die heimischen Minne- und Meistersänger, die an Herzog Bernhard's Hofe sich einfanden: Ulrich von Lichtenstein, Zachäus von Himmelberg, Konrad von Sonneke, Walther von der Vogelweide, welcher letztere, so wie er Herzog Bernhard's Hof und seine Freigebigkeit erhebt, sich über das Verkehrte, das Parodiren seines Gesanges beklagt. Damit eng verschwistert war die Musik, welche ihre Heimath in Italien zuerst im Choral, dann in den Singschulen und im Saitenspiele fand. Von dorther wanderte sie unter den Hohenstaufen nach Deutschland und wir finden in unsern heimischen Urkunden nicht nur Cantoren, sondern auch Cythariſten selbst als Zeugen aufgeführt.

Die Malerei, wenn auch damals die mit Oel noch nicht im Schwunge war, und sie sich mehr auf Frescobilder, Email- und Miniaturmalerei, wie es die vielen Handschriften beweisen, auf Darstellungen an geistlichen Kleidern und Vorhängen beschränkte, fand in den heimischen Klöstern, besonders am Dome zu Gurk die großartigste Förderung. Wir lesen in den dortigen Urkunden aus der Zeit der Hohenstaufen eine große Zahl Maler, oft zwei neben einander, als Zeugen und selbst als Realitätenbesitzer genannt. Italien hatte damals eine solche Zahl derselben, daß sie bereits in Genossenschaften zusammen traten und diese ihre Mitglieder in unsere Heimath abgaben.

Dieses eine Andeutung, wenn nur in den leisesten Umrissen, welchen Einfluß die Zusammengehörigkeit unserer heimischen Herzoge aus dem Hause der Sponheimer mit den Hohenstaufen auf Kärnten's damalige Kulturzustände übte.

Necrologium

des

Benediktinerstiftes St. Paul

im

Lavantthale.

Bearbeitet

von

Beda Schroll,

Kapitular von St. Paul, Stifts-Archivar und Gymnasial-Professor.

Vorwort.

Das vorliegende Necrologium des Benediktinerstiftes St. Paul besteht aus zwei Theilen, nämlich aus dem im Jahre 1619 vom Abte Hieronymus Marchstaller verfaßten älteren Theile, dessen Original in dem weiter unten angeführten Werke des Abtes Hieronymus mit dem Titel: „De fundatione etc." enthalten ist, und aus einer Kopie desselben, verfertigt unter Abt Anselm II. im Jahre 1780, mit der Fortsetzung bis zur Aufhebung des Stiftes unter Kaiser Josef II. Die Personen des älteren und neueren Theiles sind durch eine Pause getrennt.

Obwohl der ältere Theil erst 1619 verfaßt wurde, so ist er doch, wie ich glaube, nicht ohne historischen Werth, indem der Verfasser aus den im Archive von St. Paul sich befindenden Urkunden und andern Aufschreibungen schöpfte. Dies beweisen die beigefügten Noten. Sie sind genommen:

1. Aus dem auf Pergament geschriebenen „Codex traditionum monasterii S. Pauli", verfaßt vom Abte Ulrich I. in den ersten 2 Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts.
2. Aus den im Archive von St. Paul sich jetzt noch befindenden Original-Urkunden und alten Kopien.
3. Aus dem Kopialbuche von St. Paul auf Pergament aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Von diesem fehlen leider die ersten 65 Blätter, welche Urkunden-Kopien von der Gründung des Stiftes bis zum Jahre 1269 enthielten.

4. Aus Urkunden-Abschriften, welche P. Ambros Eichhorn aus dem Archive des Joanneums in Graz sammelte.

5. Aus dem Manuscripte: „De fundatione, rerum statu prospero et aduerso, vita et morte Fundatorum, Benefactorum, Abbatum et Monachorum Monasterii S. Pauli uallis Lauantinae Auctore R. Domino Hieronymo Marchstaller Abbate ejusdem monasterii Anno Domini 1619", dessen Eigenthümer bisher der hochwürdige Herr Johann Tschernitz, Expositus und Beichtvater des ehrwürdigen Elisabethinen-Konventes in Klagenfurt war, dem hiemit zugleich der größte Dank theils für die Erlaubniß zur Benützung des Manuscriptes, theils für die Zusage der Ueberlassung desselben an das Archiv von St. Paul ausgesprochen wird.

6. Aus dem „Archivum monasterii S. Pauli registratum per Hieronymum Abbatum 1618." Abt Hieronymus ordnete das Archiv, welches, wie er in der Vorrede zum Werke „de fundatione etc." sagt, ganz zerstreut umherlag. „Ipsi enim scitis", sagt er zu seinen Konventualen, „quam sparsim, contemptim, passim hinc inde literae et instrumenta antiqua pulveribus obsita iacuerint, pars in Sacristia, pars super Odeum summi templi grata pabula glirium, tinearum et murium. Collegi ergo sedulo omnia, collecta in formam archivi in certas materias et Cistas distribui. Conatui meo subsidio fuit fortuna secunda, potius tamen Deus et S. Paulus. Nam casu contigit, ut dum templum summum renouarem, et Organum ad inferiorem templi partem transferrem, necessum erat aperiri ex turri ianuam, ut pateret ingressus ad Organum: En dum Caementarius murum perfodit, apparent tres Cistae repletae nobilioribus et melioribus Instrumentis Monasterii, quae ad ducentos annos, ut ex literis coniici potuit, a tempore Hermanni a Schwamberg et Caspari Fürholtzer Abbatum latuerunt."

Ueber diesen älteren Theil muß noch bemerkt werden, daß der Monatstag, an welchem der Name des Verstorbenen verzeichnet steht, nicht immer als der Todestag desselben anzusehen ist, wie sich dies z. B. bei den am 7. Jänner angeführten Herren von Kolniz zeigt, indem Abt Hieronymus die Personen der älteren Zeit, deren Todestag er nicht aufgezeichnet fand, willkührlich und zwar theilweise in der Reihenfolge, wie sie im „Catalogus" erscheinen, auf die einzelnen Tage vertheilte.

Auch die Fortsetzung des Necrologiums bis zur Aufhebung des Stiftes dürfte, wenn auch der allgemein historische Werth geringer ist, für manchen Leser nicht ohne Interesse sein; daher auch bei den späteren Personen so viel als möglich Noten über ihre Lebenszeit beigefügt sind. Diese sind mit einigen Ausnahmen, wie bei den betreffenden Noten zu ersehen ist, ebenfalls dem Archive von St. Paul entnommen, und zwar:

1. Aus Original-Urkunden,
2. aus dem „Catalogus Abbatum, Patrum, Fratrum ac Sororum monasterii S. Pauli, quorum nomina inveniri potuerunt", verfaßt vom Abte Hieronymus und fortgesetzt bis 1747,
3. aus dem Archiv-Register von 1686 und aus dem „Archivum monasterii S. Pauli", bestehend aus mehreren Foliobänden. Es enthält Urkunden-Kopien, Kopien anderer das Stift betreffenden Schriften und Briefe, Notizen über die im Stifte und auf seinen Besitzungen sich ereignenden Begebenheiten und Personal-Veränderungen, so wie auch kurze Notizen über manche gleichzeitige Begebenheiten in anderen Ländern. Leider fehlen die ersten zwei Bände, welche Kopien bis zum Jahre 1500 enthielten. Ankershofen (Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie [1]), III. Jahrgang, pag. 20) hielt das „Archivum registratum 1618" für den Anfang des „Archivums"; allein der erste der vorhandenen Bände führt die Nummer „III"; es dürften demnach zwei Bände fehlen.

[1]) Herausgegeben von dem historischen Vereine für Kärnten.

I. Consignatio

Monasteriorum Confoederatorum, nec non Suffragiorum, quae in Monasterio S Pauli pro ibidem defunctis ex foedere persolvuntur.

1. Admont. O. S. B. Pro Vno, vel pluribus Officium. 3. Lectionum. Cantatum de Requiem. Nomen inscribitur Necrologio. 1)
2. Aschpach. O. S. B. omnia ut mox supra. 2)
3. Altenburg. O. S. B. Pro quavis rotula 3 Sacra. 3)
4. Arnoldstein. O. S. B. Pro Vno Officium simplex, pro pluribus eadem rotula contentis. offic. duplex. Cantatum de requiem accensis 9 candelis et sub solemni campanarum pulsu. 4)
5. Ad S. Andream. Can. Regul. 5) Pro quolibet offic. 3. LL. in choro, cantat. de Req. et quivis Sacerdos unam Missam (absque tamen reatu peccati) legit. Nomen inscribitur Necrologio.
6. Baumburg. Can. Reg. 6) Pro uno vel pluribus in una rotula Offic. 3. LL. in choro, sub pulsu 2 campan. legitur Missa una, vel omisso offic. 3. Nomen inscribitur Necrol.
7. Claustro-neüburg. Can. Reg. 7) Nihil declaratum. interim annuatim 2 sacra persolvuntur.
8. Cremsmünster. O. S. B. Pro uno vel pluribus in eadem rotula, quivis sacerdos unam Missam. non sacerdos Offic. 3. LL. 8)
9. Farmpach. O. S. B. Pro singulis rotulis 2 Missae, ut noviter sub R. P. Carolo Priore contractum. 9)
10. Glaink. O. S. B. 10) Pro singulis 2 missae, ut 1691 contractum et 1776 denuo confirmatum.
11. Gryphen. Can. R. Praemonstr. Pro uno vel pluribus Offic. 3. LL. sub pulsu solemni, legitur una missa, nomen inscrib. Necrol. 11)

12. S. Lamprecht. O. S. P. Dicuntur annuatim duae missae pro proxime defunctis. 12)
13. Michael-Bayern. O. S. B. Pro uno vel pluribus Offic. 3. LL. Cantatum de Req. cum pulsu 4 campan. 13)
14. Montserrat. O. S. B. 14) Pro uno vel pluribus annuatim 2 missae.
15. Nider-Altaych. O. S. B. 15) Quivis sacerdos unam missam, non sacerdos Off. 3. LL. nomen inscrib. Necrol.
16. Ober-Altaich. O. S. B. Pro quovis Off. 3. LL. et Cantatum de Requiem. 16)
17. Ochsenhausen. O. S. B. 17) Pro quolibet 3 missae privatae, nomen inscrib. Necrol.
18. Ossiach. O. S. B. Pro uno vel pluribus Off. 3. LL. Cantatum autem de Req. pro singulis defunctis. Nomen inscrib. Necrol. 18)
19. St. Peter. O. S. B. Pro uno vel pluribus in eadem rotula Off. 3. LL. Cantatur Requiem, cum 2 missis privatis. non sacerd. dicunt Off. 3. LL. 19)
20. St. Pölten. Can. Reg. 20) Cantat. de Req. et nomen inscrib. Necrol.
21. Raittenhaslach. O. Cisterc. 21) Dicitur Off. 3. LL. missa privata, et nomen inscrib. Necrol.
22. ad Scotos, Vienn. O. S. B. 22) Annuatim 2 missae pro ibidem defunctis.
23. Seccau. Can. Reg. Pro uno vel pluribus in eadem rotula, Off. 3. LL. Cantatum de Reg. sub pulsu campanarum solemni. 23)
24. Seitenstetten. O. S. B. 24) Pro uno vel pluribus Off. 3. LL. missa privata. Nomen inscrib. Necrol.
25. Seon. O. S. B. Pro uno vel pluribus dicuntur Vesperae Defunct. missa privata. nomen inscrib. Necrol. 25)
26. Tegernsee. O. S. B. Pro uno vel pluribus Cantatum de Req. Nomen inscrib. Necrol. 26)
27. St. Veit cis Rotam. O. S. B. 27) Off. 3. LL. sub solemni pulsu campan. Cantatum de Req. Nomen inscrib. Necrol.
28. Victring. O. Cistert. Off. 3. LL. et Cantatum de Req. sub. solemni pulsu Campanarum. 28)

29. Vorau. Can. Reg. Pro uno vel pluribus Off. 3. LL. Cantatum de Req. et communio bonorum operum. 29)
30. St. Zenonis prope Reichenthal. Can. Reg. Pro uno vel pluribus Off. 3. LL. Cantatum de Req. exposito Feretro, accensis 9 candelis, et sub solemni pulsu campan. Nomen inscrib. Necrol. 30)
31. Gös. Moniales O. S. B. 31) Off. 3. LL. cum Vesp. defunctorum, et Cantatum de Req.
32. St. Georg. Lengsee. O. S. B. 32) Off. 3. LL. et missa privata.
33. Nunberg. O. S. B. 33) omnia, ut mox supra.

II.

Januarius.

Kal. (1.) Fr. Segewinus, qui cum Wezilone Abbate 1) ex Hirsaugia ad s. Paulum venit, postea Abbas Rosazensis iuxta Aquilegiam 2) — F. Gallus Angerer ad s. Lambertum. P. Erembert Amazaga Admontensis.

IV. Non. (2.) F. Gaudentius a S. Wilhelmo Hirsaugiensi ad S. Paulum missus. 3) F. Leonhardus Cure, Mon. nost. Congr. 4) F. Vdalricus Mon. n. Congr. Hartmannus Abb. S. Lamperti. 5) — D. Joseph Volk Seccov. D. Constantia de Heiberg in Nunberg. P. Nonosus Ochsenhusanus.

III. Non. (3.) Benefactor Poppo Marchio Histriensis. 6) F. Amelbertus comes de Vorach Mon. N. Congr. 7) — P. Maurus Ziegler Seon. D. Albertus Abb. S. Petri Salisburgi. 8) P. Oddo Schweinzer Admont. D. Gelasius Schalhamer Vorav.

Prid. Non. (4.) Benefactor Weriandus de Grätz 9). F. Chrananaeus et F. Haidenricus de Gurnitz fratres vterini gemelli Mon. N. Congr. 10) — P. Stephan Murbeck Michel-Buranus 11). P. Placidus Prey Tegernsee. D. Margaritha de Linth in Göss.

Non. (5.) Benefactor Ludwig, Ludouici filius 12). Vincentius Lehner Abb. Mon. S. Pauli 13). Benefactor magnus adhuc in vivis constitutus F. Wezilo Mon. N. Congr. 14). P. Maximilianus Clavenau Admont. Maria Elisabetha ad S. Georg. P. Maurus Stanisi Seittenstett. P. Franciscus Poezinger Oberaltah.

VIII. Id. (6.) Benefactores Arnold, Zizo, Hetold 15). Soror Almuot Monialis N. Congr. 16) Heinricus Rex Bohemiae benefactor habet anniversarium 17.) — P Hieronymus Haritsch Parochus in Fresen 18). P. Gelasius Spagl Nideraltach.

VII. Id. (7.) Benefactores F. Heinricus senior de Kolnitz, F. Heinricus iunior de Kolnitz, Soror Kunigundis Monialis S. Pauli uxor iunioris, F. Gottfridus et Fr. Dietricus de Kolnitz filii omnes monachi professi S. Pauli 19). F. Ansfridus M. N. Congr. — D. Maria Rosa de Scherffenberg in Göss. P. Odilo Hamer Seittenstett.

VI. Id. (8.) Magnus benefactor Engelbertus primogenitus Engelberti Fundatoris aduocatus Monasterii 20). F. Dietmarus a Sigersdorff M. N. Congr. 21). — P. Jacobus Schmolnig Prior n. congr. 22). Burghardus Mayeregger Baumburg. P. Rupertus Guallandri n. Congr. 23) Fr. Henricus Engelmayr Conversus Victor. P. Modestus Rubmershoffen n. c. 24)

V. Id. (9.) Magnus benefactor Sigifridus secundus filius Fundatoris. 25) Fr. Dietricus de Tann M. S. Pauli N. Congr. 26) — P. Nicolaus Strasser Cremifan. P. Maurus Stainer n. Congr. 27)

IV. Id (10.) Magnus benefactor Bernhardus tertius filius Fundadatoris, et Aduocatus Monasterii 28). Soror Helwig monialis N. Congr. 29) Joannes Abbas S. Lamperti N. Confr. 30) — P. Beda Ziegler et fr. Romanus Nidermayr Oberaltach. Maria Adelhaidis in Göss. P. Engelbertus Wukowitsch n. c. 31).

II. Id. (11.) Benefactrix Kunigunda vxor Bernhardi Ducis Carinthiae. 32) Fr. Ortlieb de Alpibus M. N. Congr. 33) F. Isaac Grillenberger Mon. nostrae Congr. 34) — D. Amalia a Wildenstain 35) in Göss. P. Marianus Thoman n. Congr. P. Maurus Zauner ad S. Vitum cis Rotham.

id. Id. (12.) F. Leonhardus et F. Albertus fratres Germani M. N. Congr. 36) F. Hartlieb M. N. Congr. — F. Adalbert Fent n. Congr. 37) P. Roman Schauer Admont. P. Severinus Peyer Scottensis.

Idus. (13.) F. Augustinus M. N. Congr. 38) — P. Constantin Schremph ad S. Vitum cis Rotam. Georg Sembler ad S. Hypol. P. Georg Waitz ad S. Lamb. P. Leonardus Trautsch in Tegernsee. Alphonsus Stadler n. c. 39)

X. Cal. (14.) Benefactor magnus Heinricus quintus filius Fundatoris submersus in mari Jonio in peregrinatione Hiero-

solymitana 40). Benefactrix Gertrud uxor Heinrici 41) Fr. Martinus M. N. Congr. 42) — P. Bruno Schlibnigg n. C. 43) P. Rupert Praesinger Prior ad S. Petrum Salisb. P. Dominicus Wertenpreis n. C. 44) D. Scholastica a Plaz 45) ad S. Georg.

XVIII. Cal. (15.) Benefactrix Richarda filia Fundatoris Comitissa 46) Fr. Michael M. C. Congr. 47) — D. Laurentius Civital Vorav. D. Maria Barbara â langhaimb 48) in Göss. P. Georg Nichel in Gryffen. P. Chilianus Jani ad Scotos 49). P. Floridus Bartmann in Baumburg.

XVII. Cal. (16.) Magnus benefactor Heinricus Dux Carinthiae, Pater Hadwigis Fundatricis 50). F. Engelbertus M. N. Congr. — Fr. Gualbertus Fux Conv. S. Petri. D. Franciscus Unglert ad S. Zenonem.

XVI. Cal. (17.) Benefactores Sighardus et fr. Vdalricus comites, Nepotes Fundatoris 51). Benefactor Gerzolphus Comes 52). F. Hilteprandus M. N. Congr. — P. Nicolaus Avanzin Ochsenhus.

XV. Cal. (18.) Benefactrix Mechtild Comitissa de Sultzbach mater Fratris Gottfridi Monachi S. Pauli 53). F. Benno M. N. Congr. — P. Modestus Meilend Admont. P. Henricus de Aichelburg n. Congr. 54) P. Quirinus Staengl et P. Bonifac. Eiglsberger Tegernsee.

XIV. Cal. (19.) Benefactrix Agnes Ducissa, filia Ducis Austriae Heinrici, cum filio Vdalrico pro anima mariti Hermanni Ducis Carinthiae 55). F. Stephanus M. N. Congr. — P. Paulus Stoker n. Congr. 56) P. Georgius de Golling Seonensis. P. Antonius Maystern n. c. 57).

XIII. Cal. (20.) F. Dietpertus M. N. Congr. — D. Petrus Praepositus in Gryphen 58). P. Josephus Deberto Clunicensis.

XII. Cal. (21.) Benefactor magnus Heinricus dux Carinthiae 59). F. Goholdus Conuersus N. Congr. — Lucia Lucidalba Priorissa in Göss. P. Matthaeus Mayr n. C. Parochus ad S. Georg. 60) Georg Fierpass et ejus uxor Catharina benef. habent anniversarium in Parochia 61). D. Ernestina â Kefenhtüller Priorissa in Göss.

XI. Cal. (22.) Benefactor Vrbanus secundus Summus Pontifex ob priuilegia 62). F. Waltherus Conuersus N. Congr. — P. Andreas Rumpler n. C. 63)

X. Cal. (23.) Benefactores Rubertus nobilis cum conjuge Adelhaida, filius Walcher et Herrant. 64). F. Stoianus Conuersus N. Congr. — D. Josephus de Gabelhoffen Canon. ad S. Andream. 65)

IX. Cal. (24.) Benefactor Gripho nobilis 66). F. Hartwicus M. N. Congr. — F. Elias â Moshaim Admont. 67) P. Laurentius Schaph Tegernsee. P. Aemilianus Mausenberger Admont.

VIII. Cal. (25.) Benefactor magnus Hartwicus Episcopus Ratisbonensis filius Fundatoris 68). F. Augustinus Faigle M. ex Ossiach N. Confr. — P. Placidus Moser Nideralt.

VII. Cal. (26.) Heinricus Schwertl et uxor ejus Catharina Kreulin habent anniversarium. 69) F. Wernherus M. N. Congr. Benefactor Herrant nobilis 70). — P. Vitalis Dekar n. C. 71) F. Josephus Lehner Tegernsee. P. Gotthardus Stirner n. c. 72).

VI. Cal. (27.) F. Hawinns et F. Rahwinus M. N. Congr. Memoria B. Diethrici Eremitae in monte S. Joannis 73). — Kunigund Wanzlin benefactrix ob ornamenta ad usus sacros. P. Daniel Faber s. Lamb. P. Magnus Dival Prior n. congr. 74) P. Columbanus Praesinger s. Lamb. P. Rupertus Wilhelmseder Tegernsee.

V. Cal. (28.) F. Wulfingus et F. Walfridus M. N. Congr. — D. Maurus Abb. ad s. Vitum cis rotham 75). P. Wolfgang Schorn n. c. 76). P. Sebastian Mayrlechner Cremif. P. Hieronymus Ellinger Tegernsee.

IV. Cal. (29.) Benefactor Engelbero nobilis 77). F. Sigizo M. N. Congr. — D. Carl ad s. Hipolytum. P. Amandus Heller ad S. Petrum Salisb.

III. Cal. (30.) F. Albertus M. N. Congr. 78). Laurentius Mayr Claustro-Neob. P. Franciscus Melber Arnoldstain 79). D. Munditia in Nunberg. P. Honorius Kofler Admont P. Magnus Salcher Admont.

Prid. Cal. (31.) Benefactor Fridericus miles cum filio Rempotone 80). F. Albero M. N. Congr. 81). — P. Alphonsus Marpacher Oberalt.

Februarius.

Kalend. (1.) Benefactor Gunthart nobilis 1). F. Albardus M. N. Congr. 2). — Alexander VIII. summus Pont. benefactor ob Privilegia Cassinensia 3). P. Aegydius Reiffenstuel Tegernsee. D. Claudia in Nunberg.

IV. Non. (2.) Benefactor Bencho miles 4). F. Rudgerus M. N. Congr. 5). — P. Ignatius Clavenau Admont. P. Virgilius Primscher n. c. 6). D. Maria Rosalia â Christalnig ad s. Georg Priorissa. 7)

III. Non. (3.) Benefactor in extremis licet prius malefactor Ortolphus de Traburg 8). F. Conrâdus M. N. Congr. 9) — Christoph. Griendl Baumburg. D. Sebastian. Schmid ad s. Andre. P. Anselmus Marshall Tegernsee.

Prid. Non. (4.) F. Haimo M. N. Congr. — Reverendissimus Dominus Edmundus Uibelbacher Abb. Ossiac. Visitator n. c. 10) P. Benedict Strelle Aspac.

Nonis. (5.) Benefactores Fritil et Gripho nobiles 11). F. Rupertus M. N. Congr. — P. Ignatius Mayr Prior n. c. 12). P. Jacobus Markatsch Gryffensis. P. Carolus Kashuttnig Senior N. C. 13) Sigfrid Schrejer n. c. 14).

VIII. Id. (6.) Soror Lengart monialis N. Congr. 15) F. Oswaldus presb. et M. N. Congr. 16) — P. Matthaeus Prior n. c. P. Sebastianus Prior. n. c. D. Joannes de Schluga Seccov.

VII. Id. (7.) Benefactor et Fundator Summi templi S. Pauli, Sigifridus Comes de Spanhaim, Pater Fundatoris sepultus ad S. Paulum, habet anniversarium cum Richarda Coniuge 17). F. Joannes M. N. Congr. F. Christannus. F. Berchtoldus Mon. N. Congr. — Cordula Abbatissa ad s. Georg. 18) P. Georg Wucherer n. c.

19) P. Gregorius Schmid Ochsenhus. P. Magnus Salher Admont.

VI. Id. (8.) Benefactrix magna et Fundatrix summi templi Richarda Comitissa Lauantina, mater Engelberti Fundatoris 20). F. Fridbertus M. N. Congr. — P. Paulus Moll Prior ad s. Petr. Salisb. P. Sebastianus Dichel Nideraltah.

V. Id. (9.) F. Gervasius. F. Marchmardus Mon. N. Congr. — P. Benedictus Molitor n. c. et Parochus in Hornburg 21). P. Christoph. Tyrnl n. c. 22).

IV. Id. (10.) F. Dietricus. F. Conradus. F. Albardus Monachi N. Congr. — Josephus â Sichten Praepositus Gryffensis 23). P. David Ettinger Cremif. P. Joannes Bapt. Lakner Nideraltah. 24)

III. Id. (11.) Benefactor Ruethard de Huntsdorff. 25) F. Engelbertus M. N. Congr. — P. Augustinus Bendlinger ad s. Petr. P. Emeranus Thinn Admont.

Prid. Id. (12.) F. Dietricus M. N. Congr. Soror Gertrudis monialis N. Congr. 26) Dominus Augustinus Abbas Ossiacensis N. Confr. 27) P. Stephanus Jöchlinger ad S. Lamb. 28) P. Bonifacius Prand Ossiac. P. Benedictus Knieperger Ossiac. 29)

Idibus. (13.) Benefactor Innocentius secundus Papa ob privilegia 30). F. Egeno. F. Rupertus. F. Otto Conuersus 31) Monachi N. Congr. — P. Martinus Thetüksch Ochsenhus. oeconomus nostri Monasterii et Parochus ad s. Martinum 32). P. Carolus Laberger Raitenhasl. D. M. Anna de Hallegg in Göss. 33)

XVI. Cal. (14.) F. Constantinus. F. Hadmot et F. Engelramus ambo Conuersi N. Congr. occisi 34). — P. Sylvester Kopitsch n. c. 35) P. Germanus Lienhard n. C. 36) P. Edmund. Mandl Tegernsee. P. Josephus Pirckenau Ossiac.

XV. Cal. (15.) Benefactores Reinbertus de Muregg et Elisabetha coniunx 37). F. Richwin Mon. N. Congr. — D. Hildegard de Hallerstein in Göss.

XIIII. Cal. (16.) F. Vdo M. N. Congr. — P. Aegidius Zenegg Admont. P. Eugenius Sauer Victoriensis 38). D. Maria Coelestina Abbatissa in Nunberg.

XIII. Cal. (17.) Benefactor Wolpertus miles pro anima Coniugis suae, et Walchar fratris sui occisi 39). F. Joannes M. N. Congr. — P. Maurus Vizdom Nideraltah. P. Placidus Hueber Ochsenhus.

XII. Cal. (18.) Benefactores Merbo et Wichpot 40). F. Degenhardus M. N. Congr. — P. Joannes Prior n. c. 41). D. Maria Antonia â Plaz Abbatissa ad s. Georg. 42) P. Michael Stainperger n. c. 43) P. Coelestinus Boog Ochsenhus.

XI. Cal. (19.) Benefactor Dietmar de Sigersdorff 44). F. Heinricus Prolinger M. N. Congr. 45) — P. Martinus Prior in Gryffen. P. Franciscus Sedmag Glunicensis. P. Cajetanus Pengg Admont.

X. Cal. (20.) Benefactor Vto parochus in Mechlingen 46) F. Leonhardus Mon. N. Congr. F. Reinpertus M. N. Congr. P. Placidus Peken ad s. Petrum. P. Oddo Rohrbach n. c. 47) M. Henrica de Schallhamer Nonnberg.

IX. Cal. (21.) Benefactor Geroch. 48) F. Gottschalcus M. N. Congr. F. Gallus M. N. Congr. — D. Sigismundus ab Eisenthall Decanus ad s. Andre.

VIII. Cal. (22.) Benefactor Sigfridus de Alpibus 49). F. Briggo M. N. Congr. — F. Carl Casper Admont. D. Richarda â Lendenfeld ad s. Georg 50). Gualbertus Ehrenreich n. c. 51)

VII. Cal. (23.) Benefactor Epo de Gozia 52). F. Bernardus. F. Constantinus Mon. n. Congr. Soror Hemma, Soror Eufemia moniales nostrae congr. 53) — P. Placidus Zierngiebl Oberaltah.

VI. Cal. (24.) Benefactores Wickardus nobilis, Perchtrat uxor, et filia Gisila 54). F. Christannus M. N. Congr. F. Wulfingus M. N. Congr. — D. Patritius Graller Baumburg.

V. Cal. (25.) Benefactor Illustris Hartnid de Rudisperg 55). F. Walfrinus Mon. N. Congr. — P. Maximilian Pilpach n. c. 56) P. Vincent. de Bologna Altenburgensis.

IV. Cal. (26.) Benefactor Ottaker tertius Marchio styriae 57). F. Wezilo Mon. N. Congr. 58) Soror Waza monialis N. Congr. 59) Dominus Ingrammus Abb. N. Confr. 60) — Ester Jänerin in Göss. P. Sigefrid Stark n. c.

III. Cal. (27.) Benefactrix Helwig pia foemina, postea monialis S. Pauli 61). F. Joannes, F. Jacobus, F. Laurentius M. N. Congr. D. Ignatius Weinmayr Baumburg.

Prid. Cal. (28.) Benefactor Otto Comes de Liubenon pro anima fratris sui Sigfridi 62). F. Oswaldus Rainzer M. N. Congr 63) — P. Engelbertus Niger n. c. 64) P. Leander Catharin Admont. D. Henricus Schöberl Canon. ad s. Andream. D. Carolus Waizing Can. ad s. Hippolytum.

Martius.

Calendis. (1.) F. Petrus Walscher Mon. N. Congr. 1) F. Petrus de Styria plebanus apud S. Martinum et Prior N. Congr. 2) — P. Maurus Christoff Seittenstett. P. Vitalis Peken ad s. Petrum Salisb. Soror Gabriela Ruprechtin ad S. Georg. P. Paulus Knapitsch 3).

VI. Non. (2.) Benefactrix Mechtildis mater Comitum de Liubenon et Dominorum de Trüchsen 4). F. Thomas Sittich M. N. Congr. 5) — P. Wilhelm Moll n. c. 6) P. Bernardus Bieland Varnpac.

V. Non. (3.) F. Wolfgangus M. N. Congr. — F. Wilhelmus Scholl conuersus Ochsenhus. P. Milo Hinterperger Gryff. P. Romanus Schelander n. c. 7)

IV. Non. (4.) Benefactor Heinricus de Trüchsen 8). Soror Gertrud monialis N. Congr. 9) — P. Placidus Haller n. c. 10) D. Jacobus Kirchmayr Gurc. Soror Erentrudis Kötnerin in Göss.

III. Non. (5.) F. Otto M. N. Congr. — F. Benedict. Gerhauser Prior in Peyern 11). Catharina a Liechtenstain Nunberg. P. Augustinus Girtler Seittenstett.

Prid. Non. (6.) Benefactor Otto de Trüchsen 12). F. Arbo Mon. N. Congr. — P. Nicolaus Victoriensis. P. Matthaeus Prand n. c. 13). P. Carolus Pöller Glunic. P. Hieronymus Hueber Admont.

Nonis. (7.) F. Matthaeus M. N. Congr. — P. Carolus Kolb Prior Cremif. P. Bertrandus Thaller Raittenhaslac. Soror Agnes Mollia in Nunberg.

VIII. Id. (8.) Benefactor Cholo de Trüchsen 14). F. Jacobus Rimulus M. N. Congr. 15) — P. Ambrosius Moser ad S. Lamb. P. Anselmus Prendl Buranus. P. Bernardus Wunder 16).

VII. Id. (9.) Benefactor Albertus de Truchsen 17). F. Mathias M. N. Cong. F. Engelbertus ex Ossiach N. Confr. — D. Benedicta ab Althan 18) ad S. Georg. P. Joachimus Sifferling Niederaltah. P. Wilhelmus Kunstat n. c. 19) P. Leander Marx n. c. 20).

VI. Id. (10.) F. Bernhardus, F. Wernherus Monachi N. Congr. Soror Aldiburg monialis N. Congr. 21). — Mathias Preininger Abb. Admont. 22). P. Romualdus Klies Prior n. c. 23) P. Eugenius Braus S. Lamb. P. Jacobus Blasj n. c. 24).

V. Id. (11.) Benefactor magnus Monasterij et secundus Fundator Hartwicus Archiepiscopus Magdeburgensis, frater Engelberti Fundatoris 25) — P. Thomas Haigele n. c. 26) Christina Unterleutnerin in Göss.

IV. Id. (12.) Hadwiga Ducissa Carinthiae Fundatrix Monasterii S. Pauli obiit, habet anniversarium cum Engelberto Fundatore 27) F. Aegidius Spazer M. n. c. 28). — P. Urban Tamerl Gryff. D. Anselmus Passauko Abb. n. c. 29). P. Oddo Morj n. c. 30).

III. Id. (13.) Memoria S. Thiemonis Martyris Archiepiscopi Salisburgensis, qui summum templum Monasterij S. Pauli consecrauit, et anno Domini 1101 martyr ad Deum migravit. multa bona Monasterio fecit 31). F. Heinricus M. N. Congr. — P. Franciscus à Waidmanstorff n. c. 32). P. Ernestus a Deyerlsperg ad S. Lamb. F. Sebastianus Sgheller Ochsenhus.

Prid. Id. (14.) Benefactor Vdalricus comes de Hünburg cum patre

Ottwino sepultus in summo templo s. Pauli 33) F. Leopoldus M. N. Congr. — Sigismundus Zopoth Abb. Victor. 34) D. Dominica Emblerin ad S. Georg.

Idibus (15.) F. Dietricus, F. Berchtoldus Mon. N. Congr. — Judith Kayserin in Göss. P. Coelestinus Egger Admont. P. Gregorius Beer Seittenstett.

XVII. Cal. (16.) F. Vdalricus M. N. Congr. Soror Irmingard monial. N. Congr. 35). — P. Joannes Pheiffer Gryff. Aemilianus Holzer Abb. Aspac 36). D. Jacobus Moser Seccov.

XVI. Cal. (17.) Benefactor Gero Comes de Hünburg 37) F. Joannes Orcetus M. N. Congr. 38). — Marianus Abb. Admont. 39) P. Godefridus Ermler S. Petri Salisb.

XV. Cal. (18.) Benefactores Cholo et Wulfingus comites de Hünburg 40). F. Otto conuersus M. N. Congr. 41) D. Rudolphus Abb. huius Monasterij 42). — D. Mechtild a Schwarzhofen ad S. Georg. P. Petrus Sablatnig n. c. 43).

XIV. Cal. (19.) F. Laurentius Prior N. Congr. 44). — P. Placidus Weierer ex S. Viti cis Rotham. Wolfgang Rauber Gurc. D. Prosper Erhard ad s. Zenonem.

XIII. Cal. (20.) F. Vitus Wildenrainer M. N. Congr. 45). — P. Fridericus Molitor Seittenstett. D. Maria Rosa ab Ottenfels ad S. Georg. 46) P. Franciscus Hartmansgruber Oberaltac.

XII. Cal. (21.) F. Hieronymus M. N. Congr. 47) — Joachimus Abb. ad S. Petrum 48). P. Benedictus Orlitsch n. c. 49) P. Philippus Schlopper n. c.

XI. Cal. (22.) Benefactor Wilhelmus Comes de Hünburg 50). F. Leopoldus Sternberger M. N. Congr. 51). Benefactor Mathias Sindenigg, Praefectus huius Monasterij 52). — P. Erhart Romoser Admont.

X. Cal. (23.) Benefactor Menigot de Subsylva 53). F. Georgius Schirperger M. N. Congr. 54). — P. Ocarius Seittenstett. P. Rupertus Nies Nideraltah.

IX. Cal. (24.) Benefactor Ottacker Marchio Styriae cum vxore Kunigunda pro sua et parentum animarum salute 55). F. Georgius Streich M. N. Cong, 56) — Petrus

Marchstaller Domini Hieronymi Abb. frater Germanus 57). R. P. Modestus Comes de Gaisruk Praepositus Wiettingensis 58) professus ad s. Petrum Salisb. P. Vitus Degen ex S. Viti cis Retham.

VIII. Cal. (25.) F. Blasius Sitatschnigg M. N. Congr. 59) F. Augustinus Prior Ossiac. N. Confrat. — P. Paulus de Apostolis ad S. Lamb. P. Coelestinus Vierengl n. c. 60).

VII. Cal. (26.) F. Paulus Leisner postulatus in Abbatem Mariae Cellae in Austria M. N. Congr. 61) — Ernestus Edelmann benefactor. Maria Meinrada in Nunberg.

VI. Cal. (27.) Benefactor Alexander tertius Papa ob privilegia 62). F. Stephanus M. N. Congr. 63) — P. Martinus Knoll Ochsenhus. P. Virgilius Kogler Seon.

V. Cal. (28.) F. Adamus Schröttl, quondam prior et Administrator Monasterij S. Pauli, postea postulatus in Abbatem Ossiac. 64) — D. Virminius Bertkem ad S. Hipol.

IV. Cal. (29.) F. Casparus Schnitzer M. N. Congr. 65) Nicolaus Abb. Ossiac. N. Confr. 66) — P. Bertholdus Berger Admont. D. Antonia de Gallenfels in Nunberg. P. Marianus Rupser Aspac.

III. Cal. (30.) F. Walthasar Tosser M. N. Congr. 67) — P. Bernardus Frillich Ossiac. Maria Francisca ab Urschenböck ad S. Georg. 68) P. Ferdinandus Mayr Senior ad S. Lamb. P. Beda Mayr Michael-Buranus.

Pridie Cal. (31.) Benefactrix Dorothea Lochnerin et Stephanus Rädelsdorffer habent anniuersarium 69). F. Joannes Hofer M. N. Congr. 70) F. Joannes Springer M. N. Congr. 71) — P. Erenbert Andrian n. c. 72) Catharina a Welsershaim in Göss 73). P. Heinricus Seidner n. c. 74).

Aprilis.

Calendis (1.) F. Josephus Faber, Prior et parochus ad S. Martinum N. Congr. 1) — P. Fridericus Phister Ochsenhus. P. Jacobus Eisler Seitenstett. P. Engelbertus Nagele Ossiac.

IV. Non. (2.) F. Martinus Cooperator ad S. Martinum M. N. Congr. 2) D. Leotoldus Comes a Pfannenberg Abb. huius Monast. S. Pauli 3). F. Otto M. N. Congr. — P. Michael Mahler Oberaltach. P. Ambrosius Pikl n. c. 4).

III. Non. (3.) F. Martinus Volleder M. N. Congr. 5) — P. Benedict Wider Prior in Tegernsee. P. Joannes Jordan n. c. 6) P. Ernestus Mansche Victor.

Prid. Non. (4.) F. Christanus Steinprugger M. N. Cong. 7) F. Gebhardus M. N. Cong. — P. Edmundus Arbeser Altenburg. P. Marianus Winger ad. S. Lamb.

Nonis. (5.) Obiit Engelbertus Comes de Spanheim Dux Carinthiae Fundator Monast. S. Pauli, in quo sepelitur; habet Anniuersarium solenne 8). — P. Marianus Kollmayr Nideralt. P. Alphonsus Ebner n. c. 9) P. Fridericus Reichart n. c.

VIII. Id. (6.) F. Vdalricus, F. Rudgerus, F. Rudmarus Monachi N. Congr. — F. Gallus Gabler conv. Ochsenhus. F. Emanuel Spök Gryff.

VII. Id. (7.) Vlricus de Weispriach benefactor habet anniuersarium pro anima sua, Patris sui Andreae, et omnium e Familia 10). F. Thomas Prior N. Congr. 11) — P. Petrus Kramer n. c. 12) Hildegard a Ruestorff ad S. Georg. 13) P. Odilo Mulz ad S. Lamb.

VI. Id. (8.) Soror Wezenissa monial. N. Congr. 14) — P. Georg. Rischit n. c. P. Benedict Pächler Seon. P. Hieronymus Leo n. c. 15) D. Wilhelmus Weissenbök Vorav.

V. Id. (9.) Benefactor Conradus Archiepisc. Salisburg. 16) F. Vlricus Mon. N. Cong. — P. Fridericus Fux Oberaltah.

IV. Id. (10.) F. Engelbertus M. N. Congr. — P. Jacobus Wagner ad S. Vitum. Odilo Felber Seittenstett. F. Franc. Aicher Benedict-Buranus. D. Joannes Staindl et D. Ivo Elixhauser ad S. Zenonem. Anselmus Nunhart n. c. 17).

III. Id. (11.) F. Martinus Sibenhar M. N. Congr. 18) D. Mathias Furtner Abb. huius Monast. 19) — Mathias Forchner

n. c. 20) D. Gelasius Gschwendner Baumburg. D. Benedictus Abb. Seon. Visitator 21).

Prid. Id. (12.) F. Joannes Pader M. N. Congr. 22) — D. Joannes Hechtl Abb. n. c. 23) P. Placidus Mausenperg Admont. P. Henricus Doppelhamer Nideralt. D. Paulus Lassnigg Gryff.

Idibus. (13.) F. Bartholomaeus M. N. Congr. — F. Benedictus Martan ad S. Vitum. Fridericus Abb. Ossiac. 24) Josepha Kistnerin Nunberg. D. Remigius Denk ad S. Hypol.

XVIII. Cal. (14.) F. Walthauser Prior M. N. Congr. 25) — P. Martinus Rosmanth ad S. Vitum. P. Joachim Edlinger Seittenstett. P. Innocentius Schelzinger ad S. Lamb.

XVII. Cal. (15.) F. Leonhardus Diaconus M. N. Congr. 26) — P. Octavianus Scheer Ossiac. P. Petrus Hueber Seittenstett. P. Rupertus Manschu n. c.

XVI. Cal. (16.) Benefactor Ulricus Comes de Pfannenberg 27)—P. Augustinus Storch n. c. 28) P. Sebastian Stanzberger ad Scotos Wiennae. P. Columbanus Springer Seittenstett.

XV. Cal. (17.) F. Berchtoldus conv. N. Congr. — P. Melchior Rottenhäusler Ossiac. 29) Ignatius Sax. Baumburg. P. Adrianus Hoffman Altenburg. P. Antonius Schmid Raitenhasl.

XIV. Cal. (18.) F. Christophorus Goldner Subdiac. M. N. Congr. 30) F. Conradus M. N. Congr. — P. Martinus Rumpler n. c. 31) P. Josephus a Teuffenbach Admont 32).

XIII. Cal. (19.) Soror Gertrud monial. Monast. S. Pauli 33) — P. Amandus Gartner Admont. P. Wilibald Mejak Prior ad S. Lamb.

XII. Cal. (20.) F. Bartholomäus Vrias M. N. Congr. 34) P. Burghardus Gollmann Ossiac. 35) P. Augustinus Schprizer ad S. Petr. Salisb.

XI. Cal. (21.) Benefactrix Margaretha de Kolnitz uxor Heinrici 36). Soror Richarda monial. N. Congr. 37) F. Heinricus M. N. Congr. F. Wolfgang Wanzl M. N. Congr. 38) — P. Marcus Adrian n. c. 39) Abundantia a Staudach ad S. Georg. Reverendissimus D. Anselmus Edlinger n. c. Abb. ultimus, Canonicus Leobensis 40).

X. Cal. (22.) F. Georgius Pictor M. N. Congr. 41) D. Heinricus Harder Abb. huius Monast. 42) — P. Nicolaus Tonner ad S. Lamb. D. Albertus Wilsperg Vorav. P. Damascenus Zepitz n. c.

IX. Cal. (23.) F. Rapoto M. N. Congr. Soror Irmengart monial. N. Congr. 43) F. Richardus M. in Ossiach N. Confrat. — P. Otto Glantschnigg Arnoldstein 44). D. Sigfridus a Sugart Praepositus ad S. Andream 45). P. Florian Brastil ad S. Lamb.

VIII. Cal. (24.) F. Heinricus M. N. Congr. F. Heinricus de Kolnitz M. N. Congr. 46) — P. Anselmus Neumayr Seittenstett. P. Robertus Klettenhamer Victor. P. Gabriel Sterzl Baumburg.

VII. Cal. (25.) F. Laurentius M. N. Congr. 47) — P. Wilhelmus Stich Arnoldst. P. Damascenus Gundij. n. c. 48) P. Antonius Huebmershoffer Gryff.

VI. Cal. (26.) F. Dietmarus Subdiac. M. N. Congr. 49) — Caecilia a Schrattenpach in Göss 50). D. Lambertus Aichern ad St. Andr. P. Philibertus Cremifan.

V. Cal. (27.) Soror Maria Monial. N. Congr. 51) F. Otto M. N. Congr. — P. Leopoldus Stanler Admont. D. Carolus Rorbach ad S. Andr. Margaritha a Klies ad S. Georg. 52).

IV. Cal. (28.) F. Heinricus M. N. Congr. F. Wilhelmus Freiberger M. N. Congr. 53) — D. Maximiliana a Vezi ad S. Georg. P. Godhardus Wolffscron ad Scotos Viennae. 54).

III. Cal. (29.) F. Jacobus Briesnigg M. N. Congr. 55) — P. Laurentius Sinmiller Admont. P. Meinradus Obinger Arnoldstein. P. Albertus Auer ad S. Zenonem.

Prid. Cal. (30.) F. Wilhelmus M. N. Congr. F. Leonhardus Stolz M. N. Congr. 56) — Casparus Abb. Ossiac. 57). F. Dietricus Gerbum conv. n. c. 58) P. Bertoldus Pachrer Seittenstett. P. Petrus Brenschun n. c. 59).

Maius.

Calendis. (1.) Hac die fundatio Monasterii facta Anno 1091. F. Simon Lukner M. N. Congr. 1) — P. Quirinus Ponschab Tegernsee. P. Bernardus Wieland Varnpac.

VI. Non. (2.) Memoria S. Hartwici Archiepisc. Salisburg. qui Sigfridum Comitem Spanhaimensem et Richardam Lauantinam Comitissam, parentes Fundatoris nostri Engelberti copulauit, ac initium fundationi Monasterii S. Pauli dedit. 2). F. Heinricus M. N. Congr. — P. Franc. Wilibald Seon.

V. Non. (3.) F. Paulus Langger Parochus apud S. Laurentium M. N. Congr. 3) — F. Mathias Kirchenhoffer Vicarius in Hornburg n. c. 4) P. Robertus Plapart Senior n. c. 5) P. Corbinianus Schusmann Nideraltah. P. Rupertus Pruner n. c. 6).

IV. Non. (4.) F. Conradus Diaconus M. N. Congr. 7) D. Martinus Alopitius Abb. Monast. S. Lamb. 8) — P. Franc. Krois Gryff. P. Ruffinus Steinbel Seon. P. Petrus Freyenstein n. c. 9).

III. Non. (5.) F. Gottschalcus M. S. Lamb. N. Confrat. — Georgius Viztum Praepositus Gurc. 10) P. Guilielmus Pangerl Seittenstett. R. D. Hieronymus Ekardt Decanus S. Hippol.

Prid. Non. (6.) F. Adilbero M. N. Congr. F. Initoldus conuers. N. Congr. Hezelinus Abb. Ossiac. N. Confrat. 11) — P. Severinus Eggersperg Altenburg.

Nonis. (7.) F. Gebhardus M. N. Congr. F. Heinricus conuers. N. Congr. — P. Michael Weibhauser Prior in Peyern. P. Joachimus Rischeth n. c. 12).

VIII. Id. (8.) F. Thomas Eder, olim Abb. S. Lamb. moritur in nostra congregatione 13). — F. Achatius et. P. Joannes Dirnberger Senior n. c. 14) D. Anselmus Abb. Admont. Visitator 15) P. Oddo Steinberg Ossiac. P. Wolfgangus Albert n. c.

VII. Id. (9.) D. Gebhardus Abb. Hirsaugiensis N. Confrat. 16) — Martinus Abb. et administrator in Beuern, postea Abb.

ad S. Petrum Salisb. 17) P. Virgilius Peckel n. c. 18) P. Paulus Edlinger n. c. 19). P. Martinus Ober Seittenstett. Reverendissimus D. Floridus Praepos. ad S. Zenonem 20). P. Carolus Dorfmayr Seitenstadij.

VI. Id. (10.) F. Michael Creper M. N. Congr. 21) Benedictus Archiepisc. Tiberiadensis professus in Ossiach. 22) F. Reinbertus Prior N. Congr. 23) — P. Theodorus Ellinger ad Scotos Viennae 24).

V. Id. (11.) D. Wezilo Abbas primus Monast. S. Pauli 25). F. Nicolaus M. N. Congr. — F. Engelbertus Storch n. c. 26) D. Josephus Hueber Vorav. P. Maurus Wagner Tegernsee.

IV. Id. (12.) D. Bruno Abb. Hirsaug. N. Confrat. 27) F. Joannes Diaconus N. Congr. — P. Amandus Dettinger ad S. Petrum. P. Vitalis Freidenpichl S. Lamb. P. Marianus Weittenhiller Arnoldst.

III. Id. (13.) D. Rupertus Abb. S. Petri Salisb. N. Confrat. 28) F. Otto M. N. Congr. — P. Bartholomaeus Firpass n. c. 29) P. Godfridus Frölich ad S. Lamb

Prid. Id. (14) D. Bruno Abb. S. Pauli 30). Benefactor Primus Wanzl de Rainhofen cum conjuge sua Maria ob donatum calicem argenteum inauratum cum patena 31) — Nonnosus Abb. in Arnoldstain 32). Georgius Miller Praepos. Gurc. 33) P. Floridus Pilgram Victor. 34) P. Placidus Pilpach n. c. 35).

Idibus (15.) D. Eberhardus Abb. Hirsang. N. Confr. 36) — P. Anselmus Högner Raittenhaslac. D. Hermannus Felber Praepos. resignatus Gryff. P. Emeranus Imbre ad S. Lamb. P. Antonius Koll Cremifan.

XVII. Cal. (16.) D. Fridericus Abb. S. Lamperti N. Confr. 37) — P. Andreas Dörnsperg Admont. D. Ernestus de Schrottenpach n. c. et Abb. Emauntinus Pragae 38). D. Rosa a Rechpach Abbatissa ad S. Georg. 39).

XVI. Cal. (17.) D. Wolmarus Abb. Hirsaug. N. Confr. 40) — Benedictus Holner ad S. Lamb. P. Maurus Tumersfeld Admont P. Leonardus Krimplstetter n. c. 41).

XV. Cal. (18.) D. Chrisostomus Praepos. Secoviens. N. Confr. 42) F. Mathaeus Alopitius sacerd. et professus S. Lamb.

et oeconomus in Afflentz N. Confr. — F. Adamus Curtius n. c. 43) P. Benno Fränzl Senior Oberalt. P. Benno Reisenegger Tegernsee.

XIV. Cal. (19.) F. Wolcherus presb. et mon. S. Lamp. N. Confrat. — Alexander a Lacu Abb. Cremifan. 44). P. Martinus Simbinelli ad S. Lamb. P. Lambertus Gspon ad Scotos Viennae. 45) D. Norbertus Sereinig Griff. D. Franc. Harpfer ad S. Hippol.

XIII. Cal. (20.) D. Gottfridus Praepos. Gurc. N. Confr. 46) — P. Amandus Mayr n. c. 47) P. Benedictus Gruber Prior n. c. 48) P. Hieronymus Vasolt Vorav. P. Albericus Haas Raitenhasl.

XII. Cal. (21.) D. Guntherus Abb. Mülstat. N. Confr. 49) — P. Michael Hilarius Griff. Edmundus Abb. S. Petri 50). Maria Carolina a Sehneeweis ad S. Georg. F. Cassianus Heller Admont. P. Gregorius Push Nideraltah.

XI. Cal. (22.) F. Michael n. c. F. Aegidius Praun Admont. P. Joannes Riedl Cremif. P. Virgilius Babenpichler Admont.

X. Cal. (23.) D. Hermannus a Schwamberg Abb. huius Monast. 51) — Joannes Horn ex Beyern. F. Wolfgangus Gugenanster n. c. 52) D. Hypolitus Wolff ad S. Hypol. P. Rupertus Kolman n. c. 53).

IX. Cal. (24.) F. Nicolaus Prior Monast. Krembsmünster in Austria n. Confrat. 54) — F. Wolfgang Duck Buranus 55). Maria Theresia a Dietrichstein ad S. Georg. D. Antonius Wanpacher Claustro-Neoburg.

VIII. Cal. (25.) F. Simon Decanus in Tegernsee N. Confrat. 56). — P. Bartholom. Prandtner Victor. P. Henricus Huebegg Admont.

VII. Cal. (26.) D. Petrus Knapp Abb. Monast. S. Pauli 57) Hermanus Decanus in Eberndorff N. Confrat. 58). D. Bernhardus Abb. Ossiac. N. Confr. 59) — D. Xaverius Mez Vorav. P. Leopoldus Volland n. c. 60) P. Martinus Waller Tegernsee.

VI. Cal. (27.) Nicolaus de Praga, Provincialis Ord. S. Augustini 61). Otto Gottfridus Comes de Kolniz benefactor 62) — P. Sebast. Pagenreitter Baumburg. D. Albertus Jubilatus Abb. n. c. 63). D. Victoria de Gailer in Göss.

V. Cal. (28.) F. Vlricus Prior in superiore Altah. N. Confrat. 64) P. Anselmus Kolb S. Petri Salisb. P. Coelestinus Dival Prior Ossiac. 65.)

IV. Cal. (29.) Gebhardus Prior in Aspach N. Confr. 66) — F. Wolfgang Knifex n. c. 67) Christoph. Kienperger Gurc. P. Aemilianus Danelli ad Scotos Viennae.

III. Cal. (30.) Wolfgangus Decanus in Vorau N. Confr. 68) — Christina Timphlin in Göss. D. Ambrosius Abb. Admont. 69) P. Wisintho Scharfenberger Cremifan.

Prid. Cal. (31.) Joannes Prior Monast. Peyern N. Confrat. 70) — P. Ignatius Schaumperger ad S. Lamb. D. Wilhelmus Häzl Claustro-Neob. P. Laurentius Ebner n. c. 71). P. Maurus Rapp. Seon. D. Joan. Bapt. Fux e. S. Andreae.

Junius.

Calendis. (1.) Mathias Prior in Arnoldstain N. Confrat. 1) — P. Jacob Schweiger ad S. Petrum P. Thaddaeus Schwegerle Raittenhasl.

IV. Non. (2.) Volandus Abb. Hirsaug. N. Confrat. 2) — P. Joannes Taubellius Ossiac. P. Alanus Fernthal ad S. Lamb. D. Benno Hochreitter Baumburg.

III. Non. (3.) Joannes Trattner Abb. S. Lamperti N. Confrat. 3) — P. Gregorius Lospichler Seon. P. Oddo Kamperger n. c. 4) P. Paulus Moll ad S. Petrum. P. Simon Pauritsch Gryff.

Prid. Non. (4.) Crafto Abb. Hirsaug. N. Confr. 5) — Georgia a Turri ad S. Georg. P. Romanus Gelb n. c. 6) P. Joannes Strobl Tegernsee.

Nonis. (5.) Berchtoldus Abb. Ossiac. N. Confr. 7) — P. Placidus Tanner n. c. 8) Bonifacius Worath Ossiac. P. Engelbertus Riedl Varnpac.

VIII. Id. (6.) Benefactor Hermannus Dux Carinthiae 9). — Wolfgangus Abb. in Beyern 10). P. Andreas Osterman n. c. 11) P. Gero Kornpauer Raittenhasl.

VII. Id. (7.) F. Adelbero M. N. Congr. — F. Conradus Zumperg Cremifan. P. Wolfgang Frischauf Cremifan. D. Josepha Kopitschin ad S. Georg. D. Heribertus Engelshaus Seccov.

VI. Id. (8.) D. Thomas Mur Abb. huius Monast. 12) — Maria de Zeilhofen in Nunberg. P. Thiemo Luz ad S. Petr. P. Virgilius Prugger Admont.

V. Id. (9.) P. Adalbertus M. N. Congr. — Georgius Kobald Vorav. P. Silvester Scheliesnig n. c. 13) D. Benefrida Reinlin in Nunberg.

IV. Id. (10.) Benefactor Fridericus Barbarossa Imperator ob remedium animae suae, ac dilectissimae Consortis suae Beatricis Imperatricis 14). — Thomas Stopacher Vorav. P. Sigfridus Stirk ad S. Lamb.

III. Id. (11.) Benefactor Otto Episc. Bamberg. 15) P. Benedictus Pichlmayr Seon. Carolus Walcher Gurc. D. Joannes a Guetrath Praepos. Wieting. et professus S. Petri Salisb. 16)

Prid. Id. (12.) F. Waltherus M. N. Congr. 17) — F. Paulus et P. Magnus Hollauff 18). P. Casparus Miller Oberaltah. P. Georgius Pebal Admont. Maria Maura ab Ottenfels ad S. Georg.

Idibus. (13.) Benefactor Lucius III. Papa 19). — D. Paris Prior ad S. Petrum et Praepos. Wieting 20). P. Edmundus Zierg Admont. P. Beda Schrägl ad S. Lamb. P. Andreas Grienwald Tegernsee.

XVIII. Cal. (14.) F. Wilhelmus M. N. Congr — F. Conradus Nusdorffer in Beuern. Elisabetha a Jöchlinger in Göss. 21) P. Bertholdus Kipper ex Glaink.

XVII. Cal. (15.) Benefactores Fridericus et Hartnidus fratres de Petau 22). — P. Albertus de Pruggern ad S. Lamb. P. Hermann Herr Ochsenhus.

XVI. Cal. (16.) F. Otto M. N. Congr. — P. Rupert Walner ad S. Vitum. P. Hermannus Koller Ossiac. D. Gregorius Abb. ad S. Vitum. 23)

XV. Cal. (17.) D. Dietricus Abb. Monast. S. Pauli 24). — Christina Schofmanin in Nunberg. P. Michael Lupitius n. c. 25) D. Zacharias Weber Vorav.

XIV. Cal. (18.) F. Gerunc. M. N. Congr. — P. Andreas Pilko Victoriens. 26) D. Bartholomaeus praepos. in Gryffen. 27) P. Leopoldus Donagello ad S. Lamb. D. Gertrudis Kunstattin ad St. Georg.

XIII. Cal. (19.) D. Conradus huius nominis secundus, Abb. Monast. S. Pauli 28) — P. Placidus Prior Ossiac. P. Bernardus Leer n. c. 29) P. Matthaeus Pals Senior Aspac.

XII. Cal. (20.) Benefactor Wolpertus de Linenburg 30). F. Hugo M. N. Congr. Seifridus de Alpibus benefactor pro se et anima Conradi nepotis sui, habet anniuersarium 31). — D. Ubaldus Henisch ad S. Andream. P. Corbinianus Wiestner Tegernsee.

XI. Cal. (21.) Benefactor Gottfridus Patriarcha Aquileensis 32). — D. Franc. Mayerhoffer Vorav. P. Coelestinus Hausner Senior S. Lamb. Walburga Biehtelin in Nunburg.

X. Cal. (22.) F. Benno M. N. Congr. — P. Simon Semelrok Senior n. c. 33) P. Christoph. Schen Cremifan. P. Benedictus Calles Seittenstett. P. Ignatius Zollner n. c. 34)

IX. Cal. (23.) Benefactor Heinricus de Tann 35). — P. Ernestus Zollner Ochsenhus. et Prior ad S. Paulum 36) P. Josephus Mayr Farnpac. P. Egidius Santner Seitenstett.

VIII. Cal. (24.) Herman Amon benefactor habet anniuersarium 37). F. Berchtoldus M. N. Congr. Weriandus Abbas N. Congr. 38) — P. Alexander Rainer n. c. 39) P. Albertus Rechpach Admont.

VII. Cal. (25.) Almuot monial. S. Pauli Benefactrix 40) — Andreas Praepos. Gurc. 41) P. Joachimus Klimpfinger Senior in Altenburg.

VI. Cal. (26.) Benefactores Leo et Heinricus de Allersdorff 42). D. Jacobus Abb. in Aspach N. Confr. 43) — Anna Paderin ad S. Georg. D. Melchior Moser Seccov. Brigida Winklerin in Göss.

V. Cal. (27.) Benefactores Pabo de Eppendorf et vxor Gertrudis 44). F. Gerbertus M. N. Congr. — F. Sebastianus Sartori Seittenstett. P. Bonifac. Sigharter n. c. 45) P. Bonifac. Wertenpreiss n. c. 46) P. Nivardus Pruner Victoriensis.

IV. Cal. (28.) Benefactor Willigo 47). D. Pilgrimus Abb. Monast. S. Pauli, vir magnus 48) — D. Mathias Urban et Felicitas uxor eius benefact. 49) D. Augustinus Praepos. Gryff. P. Stephanus Ivanzich ad S. Lamb.

III. Cal. (29.) Petrus Abb. superioris Alta in Bauaria habet anniuersarium 50) F. Eberhardus M. N. Congr. F. Marquardus M. N. Congr. D. Petrus Abb. Ossiac. 51) — Salome a Gabbelhoffen ad S. Georg. P. Andreas Siberer Admont.

Prid. Cal. (30.) D. Leonardus Praepos. Vorav. N. Confr. 52) — P. Basilius Rieder Cremifan. Kunigunda de Fossa Nunberg. F. Felix Pikl Novitius n. c. 53)

Julius.

Calendis (1.) Benefactor Gottfridus de Grauenstain 1). F. Meginhardus M. N. Congr. — P. Guilielmus Bucella Prior Ossiac. P. Wilibald Boog Admont.

VI. Non. (2.) D. Georgius Abb. in Peuern N. Confr. 2) — P. Georgius ad S. Petrum. Benedicta de Witten in Göss. P. Georgius Grimm Ochsenhus.

V. Non. (3.) Benefactor Adilbertus de Grauenstain 3). F. Dietpertus M. N. Congr. — P. Gregorius Schindler ad Scotos Viennae. D. Maria Francisca de Portenstein Abbatissa ad S. Georg. 4) D. Ignatius Abb. Niderältah. 5)

IV. Non. (4.) Memoria S. Wilhelmi Abb. Hirsaugiensis omnium Abbatum S. Pauli Institutoris 6). F. Volmarus M. N. Congr. — Adamus Gäch Admont. D. Ernestus Friess Vorav. D. Ernestus Reitter s. Andre. D. Emanuel Abb. Raittenhasl. 7) P. Bernardus Gaigl Tegernsee.

III. Non. (5.) Benefactores Meinhelmus et Cholo Fratres 8). — F. Thasilo Iberbacher Cremifan. P. Romanus Huebmerhoffer Ossiac.

Prid. Non. (6.) F. Sigehard M. N. Congr. — F. Edmundus Giessenbek Tegernsee. P. Vitus Rudent Nideraltah.

Nonis. (7.) D. Casparus Fürholtzer siue Schmucker de Sonnegg, Abb. huius Monasterii 9). — F. Otcarius Schmid Conuers. in Tegernsee. P. Josephus Roch Griff.

VIII. Id. (8.) F. Ezzo M. N. Congr. — F. Josephus Winmiller Admont. P. Ignatius Frühauff Victoriens. P. Anselmus Mayr Nideraltah.

VII. Id. (9.) F. Aaron M. N. Congr. — F. Caspar Irer n. c. 10) D. Nicolaus Seld Abb. Glunicensis, P. Augustinus Mussar n. c. 11) P. Andreas Tifferer Victor.

VI. Id. (10.) Benefactor Vdalricus Globax de Lubeck 12). — D. Franciscus de Waiz Praepos. Seccov. 13)

V. Id. (11.) Benefactor Conradus de Loschenthal 14) F. Dietpoldus M. N. Congr. — P. Antonius de Altenau Admont. P. Martinus Benk Senior Vornbac. P. Joannes Hausinger Oberaltah.

IV. Id. (12.) F. Engelhardus M. N. Congr. — F. Ferdinandus Schrenk Cremifan. P. Mathias Marinziz n. c. 15) D. Rupertus Stadler Praepos. Wietting. 16) D. Dominicus Lakner Vorav.

III. Id. (13.) D. Vdalricus Pfinzing Abb. huius Monast. 17) — P. Amandus Gramont Senior Seon. P. Theodoricus Bychers Cremifan.

Prid. Id. (14. F. Waldmannus M. N. Congr. — P. Georgius Nerer ad S. Petrum. P. Ferdinandus Molitor Cremifan. P. Benedictus Pilich Glaink.

Idibus (15.) Benefactor Sigifridus de Loschenthal 18). D. Maurus Abb. in Beyern 19). Dominicus Hittegger Admont.

XVII.Cal. (16.) F. Hartmannus M. N. Congr. P. Maurus Stekl et P. Virgilius Cremifanenses. D. Sigismundus Strasgietl Gurc. F. Cassianus Höffter Admont.

XVI. Cal. (17.) Benefactor Hilteprant de Loschenthal 20) — P. Romanus Riecher Cremifan. P. Meinradus Marchstaller Aspac. P. Beda Leibl n. c. 21)

XV. Cal. (18.) F. Ottacker conuersus N. Congr. 22) — P. Rupertus ad s. Petrum. item P. Rupertus Sepacher et Bonifacius Professus ibidem. P. Wolfgangus Springenfels Prior ad S. Lamb.

XIV. Cal. (19.) D. Wernherus Abb. N. Congr. 23) — P. Joannes

Hiepermayr Gryff. F. Martinus Seiz Admont. D. Virgilius Abb. Ossiac. 24).

XIII. Cal. (20.) F. Amilbertus M. N. Congr: — P. Gotthardus Walz Tegernsee. P. Albertus Amiodt n. c. 25) P. Leopoldus Bök Niederaltah. P. Gualbertus Lambacher Oberaltah.

XII. Cal. (21.) F. Herit M. N. Congr. D. Joannes Parenpichler Abb. huius Monast. 26) D. Jacobus Bachler Abb. huius Monast. 27) — F. Balthauser in Beyern. P. Antonius Sedlmayr Zenonensis.

XI. Cal. (22.) D. Matthaeus Abb. Victor. N. Confr. 28) — F. Georg Raibl. Cremifan. P. Thaddäus Glantschnig n. c. 29) P. Oddo Guthrath ad s. Petrum. P. Nepomuc. Forsthueber n. c.

X. Cal. (23.) Benefactrix Mechtildis de Loschenthal 30) F. Eberhardus M. N. Congr. — F. Tobias Hoffstetter n. c. 31) D. Benedicta de Witten in Göss.

IX. Cal. (24.) Benefactor Vdilsch de Tronn 32). F. Rutherus M. N. Congr. — F. Virgilius Peiierl ad s. Petr. P. Hartwicus Kraner n. c. 33) P. Vincentius Morak Gryff.

VIII. Cal. (25.) D. Thomas Abb. in Arnoldstein N. Confr. 34) Vlricus Comes de Sternberg benefactor pro anima Coniugis suae hic sepultae 35). — D. Philippus Rottenhäusler Abb. n. c. 36)

VII. Cal. (26) Benefactor Weriandus Waldschel 37). F. Pero M. N. Congr. — Hieronymus Dietenhoffen Gurc. P. Hermanus Pierbaum Tegernsee.

VI. Cal. (27.) Benefactor Vdalricus de Liebenberg 38) F. Rudpertus M. n. Congr. — P. Josephus Jellenko Victoriensis.

V. Cal. (28.) D. Christof. Spies Abb. Monast. St. Georgii 39) D. Vdalricus Abb. in Oberburg Ord. S. Benedicti in Carniola habet anniversarium 40). — D. Joannes a Lichtenhaim Dekanus Gurc. P. Benno Brandl Nideralt. P. Theophilus Gruner ad s. Lamb.

IV. Cal. (29.) Benefactrix Kunigundis de Marburg 41) F. Adalbero M. N. Congr. — P. Utilo Hueber Niederalt. Carolina a Rechpach ad S. Georg.

III. Cal. (30.) Soror Beretha monial. N. Congr. 42) — D. Carolus Abb. ad s. Petr. 43) P. Bernardus Fabian Victor. P. Hieronymus König ad Scotos Viennae 44).

Prid. Cal. (31.) Benefactor Wolhmarus de Marburg 45). Soror Margaretha monial. n. Congr. 46) — P. Paulus Moll Prior et Senior ad S. Petrum.

Augustus.

Calendis (1.) Benefactor Otto Vngnad ob remedium animae filiae suae hic sepultae et antecessorum suorum 1). Soror Pisla monial. n. Congr. 2) F. Michael Murr, presb. et mon. N. Congr. 3) — F. Martinus Cantner in Beuern 4).

IV. Non. (2.) Soror Adelmuot monial. n. Congr. 5) D. Georgius Praepos. in Gryphen N. Confraternitatis 6). — P. Aemilianus Spanner ad s. Vitum cis Rotham.

III. Non. (3.) D. Joannes Abb. in Seon N. Confrat. 7) — D. Gaudentius Lenghamer Baumburg. P. Benedictus Oefferle Cremifan.

Prid. Non. (4.) F. Geberhardus M. N. Congr. F. Leonhardus Straub presb. et mon. S. Lamperti et Oeconomus in Piber. P. Roman Greiner ad S. Vitum.

Nonis. (5.) Benefactor Cholo frater Hilperici. 8) Thomas Prior in Seon N. Confr. 9) — P. Guilielmus Peniz ad S. Lamb. P. Balthasar Schesser Cremifan.

VIII. Id. (6.) F. Ernst M. N. Congr. F. Pilgrimus presb. et mon. N. Congr. — F. Achatius n. c. 10) P. Florian Hehenperger Glunicensis. P. Gothardus Diermayr Tegernsee. P. Aegidius Tangerner n. c. 11).

VII. Id. (7.) Benefactores Ortlieb de Hornburg et frater eius Meinhardus 12). F. Weriantus M. N. Congr. — Wolfgang Wucherer Ossiac. P. Bertholdus Pirker n. c. 13) P. Philippus Melber Ossiac. 14).

VI. Id. (8.) Benefactores Hartwicus de Hundsdorff et Ruthardus 15). D. Joannes praepos. in Reichenhall N. Confrat. 16). — D. Benedictus Hasler Abb. n. c. 17).

V. Id. (9.) Benefactor Otto de Traburg ob remedium filii sui et uxoris suae 18). Soror Wilbirck monial. N. Congr. 19) — D. Adam Schattner ad S. Andream. P. Wilhelmus Neuhauser n. c. 20) P. Candidus Türk n. c. 21).

IV. Id. (10.) Benefactor Vlricus Patriarcha Aquileensis ob privilegia 22). Benefactor Conradus de Michelsdorff 23). F. Ortolphus M. N. Congr. — P. Romanus Amerling ad Scotos Viennae. P. Philippus Brulich Victor. 24).

III. Id. (11.) Benefactor Wernherus de Tann 25). D. Vdalricus Ecklinger Abb. huius Monast. 26) — D. Heinricus Abb. S. Lamb. 27) P. Thomas Schabre, Vicarius in Fresen n. c. 28) P. Engelbertus Schubernigg n. c.

Prid. Id. (12.) Benefactor Hartnid de Ruodigersperg 29). F. Joannes Pöck de Lauffen M. N. Congr. 30) — P. Franc. Offner n. c. 31) P. Romanus Pader Ossiac. 32).

Idibus. (13.) Benefactores Pabo et Mechtild de S. Andrea 33). F. Conradus conuersus N. Congr. — P. Marcellinus Breimon Admont. 34) P. Antonius Kalmocher ad Scotos.

XIX. Cal. (14.) Benefactor Coelestinus III. Papa ob priuilegia 35). F. Wulfingus M. N. Congr. — P. Bernardus Hofer Victor. P. Paulus Freienstain n. c. 36) P. Amandus Helmreich Glunic. Maximilianus Markut n. c. 37).

XVIII. Cal. (15.) Heinricus Schreiber et vxor eius Gutta benefactores habent anniuersarium cum obligatione 38). Benefactor Eberhardus Archiepisc. Salisburg. ob privilegia et legata 39). F. Georgius Plebanus in S. Paulo M. N. Congr. 40) — F. Vincentius n. c. D. Placidus Much Abb. Altenburg. 41).

XVII. Cal. (16.) Christanus Decanus in Reichenthal N. Confrat. 42) — Andreas Pilpach ciuis S. Pauli cum vxore benefactor. P. Wolfgang. Schaumperger Seon. P. Martinus Storch S. Petri.

XVI. Cal. (17.) Fridericus Abbas in Krembsmünster habet obligationem 43). F. Georgius Scholasticus in S. Paulo M. N. Congr. 44) Benefactor Bernhardus dux Carinthiae abiturus cum Rege Ottone anno 1209 in Romanam expeditionem, ob remedium animae suae et

parentum 45). — D. Clara a Jabornig ad S. Georg. P. Coelestinus Kollberger Seitenstadij.

XV. Cal. (18.) F. Hartwicus M. N. Congr. — P. Georgius Reisberger Tegernsee. P. Edmundus Rizinger n. c. 46) Godfridus Ressner Baumburg.

XIV. Cal. (19.) Benefactor magnus Dux Carinthiae Heinricus 47) F. Leopoldus M. N. Congr. — P. Joannes Locher Formbac. D. Constantinus Pikl Abbas Arnoldstain. 48).

XIII. Cal. (20.) P. Pilgrinus M. N. Congr. — D. Hieronymus Högg Tegernsee. P. Antonius Windischgratz n. c. 49) P. Martinus Huetter ad S. Vitum cis Rotham.

XII. Cal. (21.) D. Leonhardus Abbas in Ossiach N. Confrat. 50) F. Georgius Pircker Prior ad s. Paulum et parochus apud S. Martinum M. N. Congr. 51). — P. Joannes Preising Tegernsee.

XI. Cal. (22.) Benefactor Leopoldus Dux Austriae 52) F. Gottfridus M. N. Congr. — F. Albertus Siccoborella comes de Vicomercato n. c. 53) P. Augustinus ab Aschau Senior n. c. 54).

X. Cal. (23.) Benefactor Wolckerus Patriarcha Aquileensis 55) F. Amelbertus M. N. Congreg. — D. Victoria Stokerin ad S. Georg.

IX. Cal. (24.) F. Luitoldus M. N. Congr. — D. Joannes Abb. Seon. P. Modestus Raab. Admont.

VIII. Cal. (25.) F. Conradus Alopitius Mon. in Steiergarsten, et praepositus Cellae Divae Virginis 56). — Reuerendissimus D. Hieronymus Marchstaller Professus in Ochsenhausen, Prior ad S. Lambertum, tandem Abbas Inclytus ad S. Paulum 57). P. Edmundus Schlosgo n. c. 58) P. Magnus Pierbichler Ochsenhus.

VII. Cal. (26.) F. Sipodo M. N. Congr. F. Ortolphus presb. N. Congr. — D. Amandus Giegl Praepos. in Wietting 59). Otto comes de Collonitsch benefactor 60). P. Aemilianus Huebmerhofer Ossiac. 61) Emerantia Fruewirthin in Göss. P. Amandus Köffl n. c.

VI. Cal. (27.) Benefactor Honorius III. Papa ob priuilegia 62) F. Reinpertus M. N. Congr. 63) — P. Martinus Ludinger n. c. 64) D. Ignatius Egger Vorav.

V. Cal. (28.) Soror Kunigundis monialis N. Congr. 65) — P. Benedictus a Neuhaus Ossiac. 66) P. Franc. Treber Ochsenhus.

IV. Cal. (29.) Benefactor Berchtoldus Patriarcha Aquileensis ob priuilegia 67). F. Bernhardus M. N. Congr. — P. Christoph. ab Hirschau Tegernsee. D. Christoph. Zäch Claust. Neob.

III. Cal. (30.) Benefactor Gottfridus Comes filius Ducis Carinthiae M. N. Congr. 68) — P. Marianus Autlin Cremifan. Alipius Bauernfeind Claust. Neob.

Prid. Cal. (31.) D. Andreas Schaffer Abb. huius Monast. 69) — P. Benedictus Rauscher Prior Arnoldstein. P. Bonifacius. Fribernig Ossiac.

September.

Calendis. (1.) F. Bernhardus Prior N. Congr. 1) F. Vlricus M. N. Congr. R. D. Dominicus Leo praepos. ad S. Andream 2) — F. Bartholomaeus Kirchhamer n. c. 3) P. Josephus Cronbauer Oberaltah.

IV. Non. (2.) Joannes Ecklinger Abb. S. Pauli 4). F. Degenhardus M. N. Congr. 5) — Margaritha a Rechling Priorissa in Göss. D. Petrus Spranger ad S. Hipolyti. F. Ottwinus Kaschuttnigg n. c. 6)

III. Non. (3.) Christianus Prior in Ossiach N. Confrat. 7) — P. Placidus Paumon Admont. D. Urbanus Praepos. Seccov. 8) P. Christoph. Suppanz Ossiac.

Prid. Non. (4.) Benefactor Gregorius IX. ob pruilegia 9). F. Engelschalcus M. N. Congr. — F. Balthasarus a Heideg Ossiac.

Nonis. (5.) F. Gottfridus M. N. Congr. P. Benedictus Stoker n.c. 10) P. Severinus Hoffard Cremifan. F. Mathias Lebersorg Admont. Modestus Ritsch jubilatus n. c. 11).

VIII. Id. (6.) Benefactor Offo de Gurnitz 12). F. Heinricus Subprior N. Congr. 13) — F. Joannes Rökl Cremifan. P. Leopoldus Schrieffl Gryff.

VII. Id. (7.) D. Joannes Poschenpeuter Abb. huius Monast. 14) F. Rogatus Scheffhold Seon. P. Joachimus Hertnig Seittenstett. P. Milo Blatnig Gryff. P. Edmundus Rampihl n. c. 15).

VI. Id. (8.) Benefactor Hermanus de Kramperg 16). F. Hermannus M. N. Congr. — P. Anselmus Graff Aspac.

V. Id. (9.) Heinricus de Rohatz prius malefactor, postea benefactor 17) F. Heinricus M. N. Congr. Victoria Winterlin Nunberg.

IV. Id. (10.) F. Joannes Prior N. Congr. 18) — F. Romanus n. c. D. Rudolphus Donnersperg Baumburg. P. Edmundus Scheichenstuel Admont.

III. Id. (11.) F. Nicolaus de Neuhaus M. N. Congr. 19) — P. Fridericus Fierholz Admont. Sebaldus Vizdom Gurc.

Prid. Id. (12.) D. Joannes Hechtl Abb. huius Monast. 20) R. P. Benedictus Schenk Prior Ossiac. monachus professus monast. Ochsenhus. in Sueuia 21). — P. Gregorius Schnätl n. c. 22) D. Sigismundus Christalnig ad S. Andream. P. Petrus Seblatnig Victor. 23) P. Placidus Pierbaum et P. Gregorius Hobt ad S. Lamb.

Idibus (13.) F. Otto M. N. Congr. — Elisabetha in Göss. P. Anselmus Milpacher S. Lamb. P. Columbanus Kammerlander n. c. 24) P. Aemilianus Geyer Senior n. c. 25).

XVIII. Cal. (14.) F. Petrus M. N. Congr. — P. Ambrosius Zeininger Admont. R. D. Thomas Pietschnig Parochus in Landsperg Titularis et benefactor n. Monast. P. Ignatius Pader ad S. Vitum.

XVII Cal. (15.) F. Rudolphus M. N. Congr. — P. Coelestinus Sinhuber Aspac. P. Edmundus Tirnperger n. c. 26) P. Rupertus Conrad Ossiac. 27) P. Franc. Vogel Seittenstett.

XVI. Cal. (16.) F. Jacobus Diaconus M. N. Congr. 28) — P. Michael Haunspek ad S. Vitum. P. Josephus Pruker Monserrat.

XV. Cal. (17.) D. Vdalricus I. huius nominis Abbas Monast. S. Pauli 29). — F. Constantinus Waldvogel Cremifan. D. Franc. Pold Seccov.

XIV. Cal. (18.) F. Seifrid von der Alb. M. N. Congr. 30). Conradus Harder et uxor eius cum Conrado Arckel benefac-

tores habent anniuersaria quater in anno 31). R. P. Mathias Rör Prior Mon. S. Pauli, monachus professus Monast. Ochsenhausani in Sueuia 32). — P. Hartwicus Schriefl n. c. 33)

XIII. Cal. (19.) D. Conradus de Trüchsen Abb. huius Monast. 34) — P. Antonius Spiznagl Cremifan. D. Ivo Sattler Baumburg.

XII. Cal. (20.) F. Thomas M. N. Congr. — F. Jacobus Nachtigal n. c. P. Paulus Wenger Seon. 35) P. Raphael Engigler ad S. Petrum.

XI. Cal. (21.) F. Gregorius de Marburg M. N. Congr. 36) — D. Sidonia Strasserin ad S. Georg. P. Wolfgangus Fink Oberaltah.

X. Cal. (22.) F. Nicolaus de Sailhouen M. N. Congr. 37) — D. Emerentiana a Spaner in Göss. P. Maurus Mez Oberaltah.

IX. Cal. (23.) D. Joannes Praepositus in Griphen N. Confrat. 38) F. Ernestus presb. et M. N. Congr. — Dorothea Liebwertin ad S. Georg D. Placidus Abb. S. Petri, quondam Visitator 39). Alexander Milpacher ad S. Lamb. P. Benedictus Springenfels Admont. Guilielmus Glantschnigg n. c. 40).

VIII. Cal. (24.) F. Ottmarus M. N. Congr. 41) F. Erhardus M. N. Congr. — F. Martinus Coneval conversus Admont. P. Gualbertus Mang. n. c. 42) Maria Adelgundis Arnoldin ad S. Georg.

VII. Cal. (25.) F. Hermannus Prior N. Congr. 43) Aldobrandus Mayr Baumhurg P. Gabriel Summattinger Seittenstett.

VI. Cal. (26.) F. Wulfingus M. N. Congr. 44) — P. Tiburtius Fischer ad S. Petrum P. Edmundus Prinz Altenburg. P. Guilielmus Thun Victor.

V. Cal. (27.) D. Leonhardus Abb. Monast. S. Pauli 45). — P. Castorius Valta Tegernsee. P. Hartnidus Erlacher Admont. P. Benedictus Holderieder n. c.

IV. Cal. (28.) F. Oswaldus Prior N. Congr. 46) Regina de Mondorff ad S. Georg. P. Odilo Stadler ad S. Lamb.

III. Cal. (29.) Heinricus Eckersperger benefactor habet duo anniuersaria 47). D. Hartwicus Abb. huius Monast. 48)

— P. Norbertus Jacobides Gryff. D. Antonius de Mannersperg Abb. Admont. quondam Praeses n. c. 49). P. Josephus de Turrj n. c. 50).

Prid. Cal. (30.) Laurentius Prior in Gryphen N. Confr. — P. Anselmus Grueber Subprior Admont. Meinrada soror ad S. Georg. P. Marianus Promer Raitenhaslac.

October.

Calendis. (1.) D. Sebastianus Abb. in Obersperg N. Confrat. 1)— P. Theodoricus Reich Cremifan. P. Aemilianus Troilus Admont.

VI. Non. (2.) D. Leonhardus Abb. Admont. N. Confrat. 2) — P. Gotthardus Küepacher Vornpac. P. Wolfgangus Mayrhofer Niederaltah.

V. Non. (3.) D. Nicolaus Abb. huius Monast. habet anniuersarium 3). P. Josephus Greiner Aspac. Maria Placida a Sigerstorff in Göss 4). P. Sigismundus Geyer n. c. 5) P. Rupertus Ränftl Seon.

IV. Non. (4.) D. Angelus Abb. in Formbach N. Confr. 6) F. Urbanus Kleschhaimer Conuersus M. S. Lamperti N. Confr. — P. Christoph. Agricola n. c. 7) D. Jacobus Zwelfer ad S. Andre. P. Wilhelmus a Saurau 8) Admont.

III. Non. (5.) P. Joannes Prior in Oebersperg N. Confrat 9). — P. Casimirus Dopf Seittenstett. D. Aloisia a Khevenhiller in Göss. 10).

Prid. Non. (6.) Christoph. Prior in Admont N. Confrat. 11) — P. Joannes Plieml n. c. Senior. D. Wilhelmus Strassoldo 12) Vorav. P. Basilius Möst n. c. 13) F. Damianus Schmid Tegernsee.

Nonis (7.) Benefactor D. Sigismundus Joebstl Abbas huius monast. habet anniuersarium et obligationem 14). — F. Christoph M. N. Congr. Sibilla Rechlin Nunberg. P. Gotthardus Sterr Tegernsee. P. Xaverius Wiser Admont.

VIII. Id. (8.) D. Conradus huius nominis tertius Abbas dictus Neuhofer habet anniuersarium et obligationem 15). Achatius Prior in Formbach N. Confr. 16) — P. Gregorius Hechel Ochsenhus.

VII. Id. (9.) F. Philippus M. S. Lamperti N. Confr. — P. Matthaeus Benchius n. c. 17) P. Placidus Adrian Admont. P. Andreas Dillinger ad S. Petrum.

VI. Id. (10,) P. Corbinianus Prior in Oebersperg N. Confrat. 18) F. Thomos Naschalt presb. et Mon. S. Lamperti N. Confrat. — D. Mariana de Witten in Göss.

V. Id. (11.) F. Ulricus M. in Ossiach N. Confrat. F. Andreas Pribius hospes S. Lamperti professus in Melch. 19) N. Confrat. — F. Michael Weiss Cremifan. P. Engelbertus Schachinger Raittenhaslac.

IV. Id. (12.) Schwickerus presb. et Mon. S. Lamperti N. Confrat. — P. Meinradus Purwalder Admont. P. Romanus Voith Seittenstett. P. Philippus Nerius Schmid Ochsenhus.

III. Id. (13.) D. Heinricus Abbas huius Monasterii celebris miraculo trium SS. hostiarum Wolfsbergae, habet anniuersarium 20). — F. Coelestinus Stoker Ossiac. P. Romanus Pinzger Seon.

Prid. Id. (14.) Gottfridus presb. et Mon. S. Lamperti N. Confrat. — F. Joannes Faber Cremifan. P. Josephus Weiss Michael-Buranus. P. Placidus Lerchinger n. c. 21).

Idibus. (15.) Rudolphus Marchstaller presb. et Mon. Monasterii Vinearum 22). — D. Benno Nagele Baumburg. Juliana soror Nunberg.

XVII. Cal. (16.) Seifridus de Maerenberg prius malefactor, postea benefactor 23). — P. Sebastianus Pauer Admont. D. Remigius Pampichler Claustro-Neob. P. Antonius Lukmer Nideraltah.

XVI. Cal. (17.) Benefactor Episcopus Bamberg. Heinricus 24). — P. Dominicus Coccia n. c. 25) P. Wirntho Kamblinger Vornpac.

XV. Cal. (18.) Benefactores Cholo de Seldenhofen, et filij ipsius Cholo et Conradus 26). — P. Gregorius Prandt n. c. 27) P. Maurus Welek Seittenstett.

XIV. Cal. (19.) Benefactor Conradus Scherer 28). — P. Placidus Schilster Tegernsee. D. Augustinus Puzgrueber Baumburg.

XIII. Cal. (20.) Benefactor Vlricus Dux Carinthiae, sepultus in Monasterio S. Pauli 29). P. Joannes Prugger n. c. 30) P. Petrus Lamberger Gryff. P. Franc. Minsterberger Tegernsee. F. Josephus Popetschnigg n. c. 31).

XII. Cal. (21.) D. Gerardus Abbas huius Monasterii S. Pauli, et Episcopus Lauantinus 32). — P. Basilius Pitsch n. c. 33) Eleonora Coreth ad S. Georg.

XI. Cal. (22.) Benefactor Heinricus filius Vdalrici Ducis Carinthiae cum obligatione diuini officij 34). P. Wolfgangus Hofman Claustro-Neob.

X. Cal. (23.) Benefactrix Mechthildis de Schmelenburg 35). — Eva Klingin Nunberg. P. Paulus Zaph Senior Admont.

IX. Cal. (24.) D. Hermannus huius nominis primus Abbas Monast. S. Pauli 36) — P. Paulus Beer Cremifan. P. Leonardus Wissiger Admont.

VIII. Cal. (25.) Benefactores Hermannus et Diepoldus de Chazenstain 37) — F. Hieronymus Halter Nideraltah. D. Antonius Perschmon ad S. Andream.

VII. Cal. (26.) Benefactor Sigfridus Comes de Pfannenberg ob remedium animae fratris sui Vlrici 38) — P. Germanus Wormser professus S. Petri et praepositus in Wietting 39). P. Josephus Mezger, Prior ad S. Petrum et Procancellarius Salisburgensis.

VI. Cal. (27.) D. Vdalricus Schrimpf Abbas huius Monasterii 40). F. Sebastianus Köfler presb. et Mon. in Ossiach N. Confrat. — P. Joannes Rosenberger Gryff. P. Godefridus Hohenburger n. c.

V. Cal. (28.) Conradus Abbas in Tegernsee N. Confr. 41) — D. Gilbertus Sigl Claustro-Neob. P. Quirinus Schellkopf Tegernsee.

IV. Cal. (29.) Nicolaus Praepositus in Eberndorff N. Confr. 42) — P. Simon Gugenberger in Beyern. D. Bernardus Molitor ad S. Petrum 43). Maria Charitas in Nunberg.

III. Cal. (30.) D. Vrbanus Mayer Abbas S. Georgij 44). — Elisabeth a Windischgras ad S. Georg.

Prid. Cal. (31.) Benefactor Alexander IV. ob priuilegia 45). — P. Maurus Haag n. c. 46) Benedictus Schallacher Admont.

November.

Calend. (1.) F. Reinbertus Prior N. Congr. 1) F. Mathaeus Schober M. N. Congr. 2) — D. Benedicta a Rechling Nunberg. P. Bonifacius Grilitz Prior et P. Benedictus Mayr ad S. Michael-Buron.

IV. Non. (2.) F. Wilhelmus de Lauffen M. N. Congr. 3) — D. Barthol. Kinigle Praepositus in Gryff. 4) P. Joannes Pferinger Electus Abbas S. Pauli, altera die resignavit 5). Thiemo Mayr Nideraltah. D. Franc. Kleinhans ad S. Andream. P. Marianus Koller n. c. 6).

III. Non. (3.) Benefactor Gregorius Patriarcha Aquileensis 7) — P. Zacharias Reisenstain Gryff. D. Ludovica a Neuhaus ad S. Georg.

Prid. Non. (4.) Benefactor magnus Vdalricus Dux Carinthiae 8). F. Simon Prior M. N. Congr. 9) — F. Marianus Banz conversus Seittenstett. D. Benedicta a Mitternacht ad S. Georg. P. Maurus Raditschnigg n. c. 10).

Nonis. (5.) D. Bernhardus Trethan Abb. huius Monast. 11). — P. Antonius Mayr ad S. Petrum. P. Ignatius Eisenthal Ossiac. 12)

VIII. Id. (6.) F. Simon Krug M. N. Congr. 13) — F. Augustinus ad S. Petrum. F. Benno Hann Admont. P. Honorius Sulzberg ad S. Lamb. P. Josephus Semelrok Victoriensis 14).

VII. Id. (7.) Benefactores Vrbanus IV. et Clemens IV. ob priuilegia 15). — P. Placidus Hinderanger Arnoldstain. 16) D. Ignatius Schoberg ad S. Andream.

VI. Id. (8.) Benefactores Hartwicus et Heinricus et Gottfridus fratres de Kolnitz 17). F. Andreas Prior N. Congr. 18). — D. Godfridus Abbas Admont 19).

V. Id. (9.) Vdalricus Dux Carinthiae, ultimus e familia Comitum Spanhaimensium 20). — D. Michaela a Rosenberg

ad S. Georg. 21) P. Ottobrandus Angerer Baumburg. P. Bonifac. Schmauz n. c. 22).

IV. Id. (10). Benefactor Heinricus Comes de Pfannenberg 23). — D. Romanus Abbas Ossiac. 24). D. Ernestina de Thun Nunberg.

III. Id. (11.) Joannes Engelhart benefactor habet anniversarium 25). Benefactor Conradus de Hunsdorff 26). F. Sigismundus M. N. Congr. 27) — D. Joannes a Mondorff 28) Gurc.

Prid. Id. (12.) Benefactor Conradus de Crayantz 29). Benefactor Rudolphus I. Romanorum Imperator 30). — P. Franc. Sauerwein Glunic. P. Romanus Osterhuber et P. Gregorius Fischer ad S. Vitum cis Rotham.

Idibus (13.) F. Gregorius M. N. Congr. 31) — D. Emeranus Abbas in Bayern. 32) P. Carolus Knödler ad S. Petrum 33). P. Anselmus Merz Tegernsee. P. Gilbertus Schuetl Gryff.

XVIII. Cal.(14.) F. Heinricus Prior N. Congr. 34) — F. Maximil. Cremifan. D. Josephus Praepositus Gryff. P. Gregorius Klein n. c. 35).

XVII.Cal. (15.) Benefactrix Richardis vidua Sigfridi de Maerenberg 36). — P. Erenbertus Miller ad Scotos. D. Ludovicus de Matschon Seccov.

XVI. Cal. (16.) D. Vitus Pissinger Abb. huius Monast. 37) — P. Georgius Scornos n. c. 38) F. Petrus Straub in Beyern 39).

XV. Cal. (17.) Benefactor hic in Monasterio sepultus Marchart de Schmelenburg et uxor ipsius Gertraud habent anniuersarium 40). F. Casparus Prior N. Congr. 41) — Marcus Cusmina Admont. P. Engelbertus Schiratnig n.c.

XIV. Cal. (18.) Benefactor Michael Rottenperger 42) — P. Augustinus Dernolschek n. c. 43) — P. Andreas Merkatsch Victoriens. 44).

XIII. Cal. (19.) Benefactor Julius II. summus Pontifex 45). F. Vincentius Francisci M. N. Congr. 46) — P. Philibertus Megerl Seittenstett. D. Paulus Schalhamer Prior Tegernsee. Thiemo Rusenstein n. c. 47).

XII. Cal. (20.) D. Joannes Lang Abb. Monast. S. Georgii 48). —

P. Placidus Kraner in Beyern 49). — P. Lambertus Millpacher ad S. Lamb.

XI. Cal. (21.) F. Nicolaus Frieauff. M. N. Congr. 50) — P. Martinus Fleischaker Admont. P. Joannes Endres Nideraltah.

X. Cal. (22.) Benefactor Walcker filius Eberhardi de Maerenberg ob remedium animae suae et parentum 51). F. Achatius M. N. Congr. 52) — Conradus Mader in Beyern. 53) F. Jacobus Poden Admont. P. Bernardus Kolli n. c. 54) P. Marianus Miller n. c. 55).

IX. Cal. (23.) Benefactor sepultus in Monast. S. Pauli Weriandus plebanus de Sailhofen, habet anniuersarium 56). — Regina Comitissa de Rosenberg nata Welzin benefactrix. P. Mathias Mayr ad S. Lamb.

VIII. Cal. (24.) Benefactrix Gertraud filia Ottonis de Traberg ob remedium animae suae, mariti et parentum 57) — Helena a Trautmanstorff in Göss. P. Meinradus Hillebring n. c. 58) F. Pelagius Kettnacker conversus Ochsenhus.

VII. Cal. (25.) Benefactores Kunigunda vidua Vlrici Haselbacher, et soror ipsius Gertraud 59). F. Bernhardus M. N. Congr. 60) — P. Carolomannus Thalheim Prior n. c. et author Ecclesiae Josephinae in monte Loschenthal 61).

VI. Cal. (26.) Benefactor Gebhardus Plebanus in Mechling 62) F. Gabriel M. N. Congr. 63) — P. Joannes Kraichnig Ossiac. P. Gregorius Piendl Buranus.

V. Cal. (27.) Benefactor Hermannus de Weiningen pro anima Hartmanni Gerstenegger habet anniuersarium 64) — D. Paulus Abb. S. Pauli 65). P. Rupertus Guttrath ad S. Petrum.

IV. Cal. (28.) Benefactor Fridericus Romanorum Imperator 66). F. Leonhardus Weis M. N. Congr. 67). F. Georgius Miareth Presb. et mon. Monast. S. Lamperti. — P. Sebastianus Prättinger n. c. 68). P. Maximil Plabarth Arnoldst. 69).

III. Cal. (29.) Eberhardus Abbas Ossiac. N. Confr. 70) — F. Joannes Keinacher n. c. P. Georgius Walner n. c. 71)

P. Amandus Radiff n. c. 72) P. Leopoldus Zäch Seittenstett.

Prid. Cal. (30.) Benefactor Monasterij S. Pauli Amelbertus de Kolnitz, et fundator parochiae apud S. Martinum, habet anniuersarium in parochia 73). — P. Dominicus Karrer Prior Vornbac. P. Ambrosius Scherbaur Nideraltah.

December.

Calendis. (1.) F. Christoph. Schultes M. N. Congr. 1) — Remigius Gonan Vorav. D. Anna Magdalina a Witka in Nunberg.

IV. Non. (2.) Benefactor Hartneidus de Kolnitz 2) — F. Guilielmus Kresberg Cremifan. P. Anselmus Molitor n. c. 3) Stephanus Finkeneis Vorav.

III. Non. (3.) Benefactor Nicolaus Rottenperger cum obligatione 4) F. Leonhardus M. N. Congr. — P. Joannes Maurer ad S. Lamb. 5) P. Placidus Strasser n. c. 6) Barbara a Wildenstain in Göss 7).

Prid. Non. (4.) F. Michael Subprior N. Congr. 8) — F. Wolfgangus Christan Cremifan. P. Odilo Tirnperger n. c. 9) P. Placidus Recagno Victor. 10) D. Zeno Imstetter ad s. Zenonem.

Nonis. (5.) Benefactor Albertus Dux Austriae ob priuilegia 11) — D. Patricius Praepositus Baumburg. 12) P. Engelbertus Schurian n. c. 13) P. Jodocus Gatterer n. c. 14) P. Odilo Hirsch n. c. P. Magnus Pejerl n. c.

VIII. Id. (6.) D. Nicolaus Abb. S. Pauli habet anniuersarium 15). Benefactor Conradus de Auffenstain 16). F. Mathaeus M. N. Congr. — P. Melchior Richter n. c. 17) P. Ambrosius Kazmayr Tegernsee.

VII. Id. (7.) Benefactor Rudolphus IV. Dux Austriae ob priuilegia 18). F. Thomas M. N. Congr. — P. Carolus Stang Seittenstett. P. Josephus Lux Varnpac.

VI. Id. (8.) Benefactor Leopoldus Archidux Austriae ob priuilegia 19). F. Vincentius M. N. Congr. 20) — P. Justinus

Haid et P. Rudolphus Kazianer Admont. P. Heinricus Langenmayr Ochsenhus.

V. Id. (9.) F. Joannes Prüber parochus apud S. Georg. M. N. Congr. 21) — P. Christianus Salvador Admont. P. Placidus Marstaller Cremifan. P. Otto Miller Aspac.

IV. Id. (10.) Benefactor Joannes Peisser habet obligationem 22). F. Thomas Frueauff M. N. Congr. 23) — P. Ludowicus Klies n. c. 24).

III. Id. (11.) Benefactor Hartnidus de Trüchsen 25) Benefactor Conradus Schmugger sepelitur in Monasterio cum obligatione 26) — P. Franc. Mezger ad s. Petrum 27).

Prid. Id. (12.) Benefactores Burchardus et Wilhelmus de Rabenstain cum obligatione ob remedium animae suae et omnium progenitorum 28). F. Erasmus M. N. Congr. — P. Zacharias Paez Prior ad S. Lamb. 29) P. Petrus de Peken Glunic.

Idibus. (13.) Benefactores Hermannus et Fridericus comites Ciliae 30) — P. Gregorius Orlitsch Gryff. P. Gotthardus Wagner Tegernsee.

XIX. Cal. (14.) F. Mathaeus Prior N. Congr. 31 — F. Christoph. Auceps Tegernsee. P. Aemilianus Stokhamer ad S. Petrum. P. Columbanus Fischer n. c. 32) P. Sigbertus a Herberstein 33) Admont. P. Benedictus Heindl Aspachensis.

XVIII. Cal. (15.) Benefactrix Dorothea vidua Pangratij Schenker cum obligatione 34) — D. Rupertus Praepositus Gryffensis 35). D. Henrica de Poppan Abbatissa in Göss 36).

XVII. Cal. (16.) F. Petrus Prior N. Congr. 37) — Martha a Pfeffenhausen Nunberg. P. Alphonsus Strobl Aspac. D. Antonius Stanzinger Vorav.

XVI. Cal. (17.) Benefactor Fridericus Imperator 38). F. Sebastianus M. N. Congr. 39) — F. Petrus n. c. D. Benedictus Türk Abbas Victor. 40) P. Marianus Kopp Nideraltah. D. Franc. Comes de Welz S. Andreae.

XV. Cal. (18.) Benefactor Nicolaus V. Papa ob priuilegia 41) — P. Basilius Lorenser Admont. D. Joannes Ranner Abb. S. Pauli 42). P. Josephus Steinperg Arnoldstein.

XIV. Cal. (19.) Benefactrix Dorothea de Hermanstain vidua Georgij Göss de Rabenstain cum obligatione et anniuersario. 43) F. Benedictus M. N. Congr. D. Wilhelmus Wolf Gurc. P. Josephus a Thalhaim n. c. 44).

XIII. Cal. (20.) Benefactor Sigmundus Sepser cum obligatione et anniuersario 45). F. Petrus M. N. Congr. — D. Leopoldus Schwarzhoffen Seccov. P. Andreas Langeger Cremifan.

XII. Cal. (21.) F. Thomas M. N. Congr. — P. Leonardus Offner ad S. Lamb. P. Andreas Mathschon 46), et P. Aemilianus Schaumperger ex eodem Monasterio. Reverendissimus D. Beda Abbas S. Petri Salisburgi 47).

XI. Cal. (22.) Benefactor Joannes Praepositus Griphensis pro anima Joannis Engelhart habet anniuersarium. Item idem pro anima Leonis Dietrichinger habet anniuersarium 48). — P. Romanus Scheltenhamer Prior in Arnoldstain 49). Ositha Felnerin Nunberg.

X. Cal. (23.) F. Wolfgangus M. N. Congr. — P. Anselmus Gugumis Nideraltah. P. Leo Georgentill Cremifan. P. Rupertus Beninger Seonensis.

IX. Cal. (24.) F. Christoph. Thammerer M. N. Congr. 50) — P. Franc. Riz Tegernsee. P. Meinradus Landher Ochsenhus.

VIII. Cal. (25.) F. Blasius. F. Benedictus, F. Bartholomaeus, F. Andreas mon. N. Congr. 51) — P. Wilibaldus Sutor ad S. Vitum. P. Martinus Döller ad S. Lamb. P. Anselmus Zeiss Ochsenhus.

VII. Cal. (26.) F. Christoph. Morus M. N. Congr. 52) — D. Honorius Schaezl Senior Seccov. P. Placidus Germig ad S. Lamb.

VI. Cal. (27.) F. Erasmus M. N. Congr. — F. Mathaeus Stadler presb. et mon. in Seon N. Confrat. — P. Vitus Pret ad S. Vitum. D. Nicolaus a Dietrichstein Gurc. P. Amadeus Salak Prior Victoriens. 53).

V. Cal. (28.) D. Joannes Ernst Abbas S. Georgij 54). — P. Maurus Rottenhäusler n. c. 55) P. Ildephonsus Kendlmayr n. c. 56) D. Rosalia de Barbo in Göss.

IV. Cal. (29.) D. Veriandus Abb. huius Monasterij 57). — P. Benedictus Obinger n. c.

III. Cal. (30.) Petrus et Agata uxor eius, parentes Domini Hieronymi Abbatis. — D. Joannes Geiser ad S. Lamb. professus, dein Abbas Ossiac. 58) P. Oddo a Burmbrand 59) Seccov. P. Mathias Straub Seittenstett. P. Aquinus Eberl ad S. Lamb. P. Thiemo Kumesch n. c. 60).

Prid. Cal. (31.) Lucas Prosegger benefactor ob donatum dolium vini 61). — P. Edmundus Kaimer Victor. P. Anianus Schmelte Claustro-Neoburg. Florianus Melchior Griffensis.

Anmerkungen.

I.

Conföderationen.

1.) Abt Leonhard, Prior F. Christof und der Convent von Admont, schließen ddo. Admont 22. Dezember 1494 die Conföderation mit dem Abte Sigismund, Prior Johann und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie im Archive von St. Paul.)

2.) Abt Jakob, Prior Gebhard und das Kapitel „S. Matthaei in Aspach“[1]) schließen ddo. 14. August 1396 die Conföderation mit dem Abte Hermann, Prior Heinrich und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

3.) In Unterösterreich, V. O. M. B.

4.) Abt Thomas, Prior Mathias und der Convent des Stiftes „S. Georgij in Arnoldstain“ schließen ddo. Arnoldstein 1474 die Conföderation mit dem Abte Johann, Prior Sigismund und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

5.) Im Lavantthale. Die Conföderation wurde 1680 erneuert. (Archivum.)

6.) In Oberbaiern an der Traun nördlich von Chiemsee.

7.) Klosterneuburg an der Donau bei Wien.

8.) Abt Friedrich, Prior Nicolaus und der Convent des Stiftes Kremsmünster schließen 1335 die Conföderation mit dem Abte Heinrich, Prior Hermann und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

---

1) Am Rottflusse in Niederbaiern.

Die von St.-Paul ddo. 26. Okt. 1335 ausgestellte Urkunde siehe Urkundenbuch des Benedictiner-Stiftes Kremsmünster von Theodorich Hagn. Pag. 214. Nr. 202.

9.) Abt Angelus, Prior Achatius und der Convent „intemerate virginis Mariae ad Formbach“[1]) schließen ddo. Formbach 8. Juli 1507 die Conföderation mit dem Abte Johann, Prior Peter und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

10.) Gleink, Clunica, an der Enns in Oberösterreich.

11.) Propst Johann, Prior F. Lorenz und der Convent des Stiftes „S. Marie in Griuenthal“ schließen ddo. 30. September 1480 die Conföderation mit dem Abte Johann, Prior Sigismund und dem Convente von St. Paul (Urk. Copie). Sie wurde ddo. 1. Dezember 1627 vom Propst Peter und Prior Zacharias von Grisen mit dem Abte Hieronymus und Prior Paul Memminger erneuert. (Archivum IV. 606.)

12.) Abt Friedrich, Prior Ch. und der Convent von St. Lambrecht[2]) erneuern 1305 die von Alters her geschlossene Conföderation mit Abt Rudolf von St. Paul. (Urk. Copie.)

13.) Abt Georg, Prior Johann und der Convent des Stiftes „S. Michaelis Archangeli in Peiern[3]) schließen ddo. 31. Mai 1462 die Conföderation mit dem Abte Johann, Prior Johann und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

14.) Die Abtei stand vor dem Schottenthore in Wien und stammte aus Catalonien in Spanien.

15.) Am linken Donauufer in Nieder-Baiern.

16.) Abt Peter, Prior Ulrich und der Convent von Oberaltaich, Regensburger Diözese, schließen ddo. 25. Juli 1396 die Conföderation mit dem Abte Conrad, Prior Hermann und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

17.) Im Königreiche Würtemberg.

18.) Abt Leonhard, Prior Christannus und der Convent des Stiftes „B. Marie Virginis in Ossiach“ schließen ddo. Ossiach 30. September 1480 die Conföderation mit dem Abte Johann, Prior Sigismund und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

---

1) Am Inn in Niederbaiern.
2) In Obersteiermark.
3) Michael-Beuern im Herzogthume Salzburg.

19.) Abt Rupert und der Convent von St. Peter in Salzburg schließen 1305 die Conföderation mit dem Abte Rudolf und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

20.) Das Chorherrn-Stift St. Hippolit in St. Pölten.

21.) An der Salza in Oberbaiern.

22.) Das Benediktinerstift Schotten in Wien.

23.) Propst und Archidiacon Chrisostomus, Dechant Heinrich und das Kollegium in Seccau schließen 1305 die Conföderation mit dem Abte Rudolf und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.) Karl Schmutz [1]) führt im Verzeichnisse der Pröpste von Seccau nicht Chrisostomus, sondern Christian Feistritzer 1304—1325 an. Nach der von St. Paul ddo. 28. Jänner 1305 ausgestellten Conföderations-Urkunde heißt es ebenfalls „Christianus prepositus." (Diplom. sac. Styriae. I. 259.)

24.) In Unterösterreich, V. O. W. W. Die Conföderation wurde 1664 geschlossen. (Archivum.)

25.) Abt Johann, Prior Thomas und der Convent „S. Lamberti martiris in Seion [2]) schließen ddo. 1. Jänner 1474 die Conföderation mit dem Abte Johann und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

26.) Abt Conrad, Prior Simon und der Convent „S. Quirini in Tegernsee [3]) schließen ddo. Tegernsee 26. Juli 1360 die Conföderation mit dem Abte Conrad, Prior Oswald und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.) Sie wurde 1481 den 6. August vom Abte Conrad, Prior Christannus und dem Convente zu Tegernsee mit dem Abte Johann, Prior Sigismund und dem Convente von St. Paul erneuert. (Urk. Copie.)

27.) Am rechten Ufer des Rottflußes in Niederbaiern.

28.) Matthäus, Abt des Stiftes „intemerate Dei genetricis in Victoria [4]), schließt ddo. 27. Juni 1467 die Conföderation mit dem Abte Johann von St. Paul. (Urk. Copie.) Abt Wilhelm von Viktring erneuert dieselbe den 8. August 1687 (Archivum.)

29.) Propst Leonhard, Dechant Wolfgang und der Convent des Chor-

1) Historisch-topographisches Lexikon von Steiermark. 3. Theil.
2) Am Klostersee in Oberbaiern.
3) Oberbaiern.
4) Viktring.

Herrn-Stiftes „S. Thomae Apostoli in Vorav" schließen die Conföderation 1459 mit dem Abte Johann, Prior Andreas und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)

30.) Propst Johann, Prior Christanus und der Convent von St. Zeno bei Reichenhall schließen ddo. 6. März 1474 die Conföderation mit St. Paul. (Urk. Copie.)

31.) Bei Leoben in Obersteiermark.

32.) Das Nonnenkloster St. Georgen am Längsee.

33.) Das Nonnenkloster Nonnberg in Salzburg.

II.

Jänner.

1.) Wezilo, der erste Abt von St. Paul 1091—1115. Die feierliche Gründung und Uebergabe der Stiftung an den Abt Wezilo durch den Grafen Engelbert I. von Sponheim fand mit Zustimmung seiner Gemahlin Hedwig und nach der Berathschlagung mit allen Familiengliedern Anfangs Mai 1091[1]) statt (Cod. trad. c. 3). Trudpert Neugart[2]) setzt den Tod des Abtes Wezilo nach dem Catalogus in das Jahr 1117; allein es kommt schon in einer Urkunde von 1115, in welcher Erzbischof Conrad von Salzburg dem Bischofe Hildebold von Gurk für seine Ansprüche auf die Peterskirche in Friesach die auf dem nahen Berge gelegene St. Lorenzkirche überläßt, „Pruno abbas Lauentensis" als Zeuge vor[3]).

2) Rosazzo, südlich von Cividale in Venetien. Ueber Segewinus siehe Ankershofen l. c. II. 915, Trithemii Annales Hirsaug. Ed. S. Galli. 1690. T. I. 270. Ueber die Gründung von Rosach Dr.

---

1) Pascali sollempnitate nuper elapsa circa kalendas mai. Dominice incarnationis anno M.° XC.° I.° pontificatus domini Vrbani apostolice pape H.° regnante Henrico imperatore IV°. Hiernach sind unrichtig die Angaben der Annales S. Rudberti Salisburg. ad a. 1101: „Monasterium Lauendense dedicatur", des Auctarium Garstense und der Annales Admontenses ad a. 1102: „Monasterium s. Pauli ad Lauent est dedicatum." (Pertz. Mon. Germ. hist. IX. 774, 568, 577). Es fehlt offenbar die Ziffer „X" vor „C."

2) Historia monasterii S. Pauli II. 2.

3) Gottlieb Freiherr v. Ankershofen, Handbuch der Geschichte von Kärnten. II. Band Regesten zur V. Periode S. 117. N. 65.

Carlmann Tangl, die Grafen, Markgrafen und Herzoge aus dem Hause Eppenstein, Abth. IV. 39—42 und de Rubeis Monum. Eccl. Aquilej. col. 565.

3.) Gautentius wurde später Abt von Milstat. [1])

4.) Gestorben 1614.

5.) Der erste Abt von St. Lambrecht in Obersteier; er kommt 1103 in 3 Urkunden des Herzogs Heinrich III. von Kärnten vor, und starb 1109. [2])

6.) Markgraf Poppo von Istrien, Schwiegersohn Engelberts I. von Sponheim, erscheint im cod. trad. c. 4 als Zeuge bei der im December 1093 erfolgten Weihe der Klosterkirche von St. Paul, und schenkt bei dieser Gelegenheit dem Stifte einen kleinen Hof [3]) mit Gärten innerhalb der Mauern Aquilejas. (Cod. trad. c. 5.) [4])

7.) Der Catalogus hat bei seinem Namen das Jahr 1130 mit folgender Erweiterung: „Fr. Amelbertus Comes de Vorach et Kolniz, fundator Parochiae et Ecclesiae S. Martini." [5]) Der Titel „Comes" ist ihm unrichtig beigelegt. Vorach, der heutige Farrachhof, vulgo Trarach, bei Rojach im Lavantthale, war eine Kolnizer Besitzung. [6])

8.) Albert III. Keuslin, der 70. Abt von St. Peter, 1626 — 3. Jänner 1657. [7])

9.) Werland von Windischgratz kommt vor als Zeuge in der Stiftungsurkunde von St. Paul 1091 und schenkt 1093 dem Stifte 2 Mansen bei Zellnitz an der Drau. (Cod. trad. c. 3. 4.)

10.) Der Catalogus hat bei ihren Namen das Jahr 1238 und den Beisatz „filii Ottonis de Gurniz. [8])

11.) Aus Delz in Baiern gebürtig, Profeß 1614.

12.) Er ist nach Neugart [9]) der Sohn des Grafen Ludwig von Friaul, dessen Comitat Kaiser Heinrich IV. 1077 dem Patriarchen von Aquileja gab, und erscheint als Zeuge bei der Anfangs Mai 1091

---

1) Ankershofen l. c. II. 915 Note b und 923 Note d Trithemius l. c. I. 270.
2) Tangl l. c. IV. 57—60.
3) Curtile.
4) Siehe über ihn Ankershofen l. c. II. 819. Tangl l. c. IV. 5. Neugart l. c. I. 51.
5) Siehe 30. November.
6) Siehe Dr. C. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, pag. 470.
7) Catalog. monast. O. S. B. ad S. Petrum.
8) Siehe 6. September, Note 12.
9) l. c. I. 53.

stattfindenden feierlichen Gründung von St. Paul und bei der im Dezember 1093 abgehaltenen Kirchweihe. Bei letzterer Gelegenheit gibt er dem Stifte 2 Huben und den vierten Theil der Zölle in Vuoſtritz. [1]) (Cod. trad. c. 3. 4. 5.)

13.) Der 38. Abt von St. Paul, 1583—1616. Er wurde von St. Lambrecht poſtulirt.

14.) Abt Hieronymus ſchreibt ihm [2]) eine vor ſeinem Eintritte in das Kloſter gemachte Schenkung von Gütern zu, die Abt Wezilo nach dem Cod. trad. c. 15. in Folge eines Tauſches von dem Markgrafen Engelbert von Iſtrien, dem ſpäteren Herzoge von Kärnten (1124—1135) erhielt. [3]) Was der Ausdruck „adhuc in vivis constitutus" bedeuten ſoll, iſt unbekannt.

15.) Arnold und Zizo ſchenken dem Stifte im Dezember 1093 für das Seelenheil ihres Neffen Berthold 2 Manſen zu Pleſtetten bei St. Paul; Herold aber erſcheint unter den Zeugen, welche dieſe Schenkung beſtätigen. (Cod. trad. c. 5.)

16.) Der Catalogus hat bei ihrem Namen das Jahr 1148.

17.) Heinrich, Herzog von Kärnten aus dem Hauſe Görz-Tirol, 1295—1335. Heinrich „von gotis genaden Chunik zu Behaim vnd ze Polan. Hertzog in Chernden, Graf ze Tyrol vnd ze Gortz, vogt der Gotisheuſer ze Aglay ze Trient vnd ze Brixin", verleiht ddo. St. Veit 19. Februar 1313 dem Abte Weriand von St. Paul gegen den Erlaß einer Schuld von 14 Mark Geld, „die er ſolt haben in dem Marcht ze Traberch, die wir im ſolden widerlegt haben", gegen die Erlegung von 1 Gulden Pfenninge oder 24 Venezier, „ze einem Zaichen, daz wir in vnd ſein Gotishous durch got beſchermen ſollen", und für die Abhaltung eines Jahrtages für ſeine Vorfahren das Gericht und die Vogtei „datz Mochlikh, datz Trahouen vnd datz Gundranisdorf". [4]) (Orig. Perg. 2 Siegel.) Er bekennt ddo. Laibach 27. März 1313, daß er das Haus (Burg) und den Markt zu Traberg vom Stifte zu Lehen habe, und daß dieſes Lehen, wenn er ohne Erben ſterben ſollte, demſelben wieder zurückfalle, doch unbeſchadet der Rechte, die Conrad von Ouuen-

1) Feiſtritz bei Marburg.
2) Archiv. registratum 1618.
3) Siehe Jäuner Note 20.
4) Möchling und Drauhofen an der Drau, Gundersdorf bei Portendorf im Bezirke Klagenfurt.

ſtein [1]) darauf hat, „wan ez vor uns ſein recht ſatzung iſt, vmbe funfzehn hundert march ſilbers vnd vmbe funf hundert march zwainziger, als vnſer hantveſt ſpricht, die er dar vber von vns hat, wan wir in den ſelben ſatze teten, mit des erſamm mannes hern weriandes, des aptes, gutem willen vnd gunſt.“ [1]) (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er genehmigt ddo. St. Veit 26. September 1314 die vom Abte Nikolaus für ſeinen Vorgänger, Abt Weriand, „weilen vnſers Vitztumz in Kernden vnd In Chrain“, vor den Bevollmächtigten Dietrich, Pfarrer von St. Veit, Vizdom in Kärnten, Conrad von Aufenſtain und Conrad von Graebnich gelegte Rechnung über die Einnahmen von den Amtleuten in Kärnten, Krain und zu Windiſchgratz; übernimmt, da ihm der Abt die Rückzahlung der Mehrausgabe von 300 Mark Aglayer erläßt, die Zahlung der vom Abte Weriand als Vizdom ausgeſtellten Schuldbriefe, „vnd ſint daz die prief. Des erſten Grafen Friedrich von Heunburch ainer vmb vierzech march ſilber gewegend, Gotfrides von Truchzzen drei vmb ſein Purchut, Hainrich von Vilanders ainer vmb zwainzech march frieſcher pfenning, Reinheres des Schenchen von Oſterwitz ainer vmb drei march Aglayer, Fridrich des Purchaimer ainer vmb zehen march ſilber, vnd Eberhartes von ſant Peter ainer vmb Sechzech march Aglayer.“ Zugleich beſtätigt er das dem Abte Weriand gegebene Gericht und die Vogtei über die 3 oben genannten Güter. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er befreit ddo. St. Veit 13. November 1321 die Unterthanen des Stiftes von allen Frohnfuhren mit Ausnahme derer, ſo ihm ſelbſt zu ſeinen eigenen Gebäuden zu leiſten ſind und beſtätigt ddo. Innsbruck 23. September 1330 dem Abte Heinrich alle Handveſten und Privilegien, die das Stift von Päpſten, Kaiſern und Herzogen von Kärnten erhalten hat. (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiſer Ferdinand's II. 1625.)

18.) Geboren zu Zelnitz an der Drau 1611. Profeß 1631, Prieſter 1635, um 1651 Pfarrer zu Freſen, † 1660.

---

1) Aufenſtein.

2) Abt Weriand ertheilte ddo. St. Veit 8. Jänner 1313 dem Könige Heinrich den Conſens zur Verpfändung dieſer Lehen an Conrad von Aufenſtein um die angegebenen Summen und zugleich dem Letzteren die Erlaubniß, 1000 Mark Silber von dieſen Lehen ſeiner Hausfrau verſchreiben zu dürfen. (Orig. Perg. Siegel abgeſchnitten. K. k. Staatsarchiv.)

19.) Der Catalogus hat bei ihren Namen: „omnes professi circa annum 1160.“ Abt Hieronymus hat in seinem 1638 aufgerichteten Urbare über sie folgende Stelle: „Henricus von Kholniz der Vatter des Amelberti Brueder, Sein Sun Henricus vnd Khunigundt sein Gemahl vnd seine Zwo Enckheln, Nachdem sy dem Gotshauß Etliche zimbliche Guetter gestüfft, seint sy alle bey St. Paul Geistlich worden, vnnd den habitum anthan vnnd Khunigunda auch den orden Emphangen. Dann wie es die alten Buecher verzaichneter haben, so ist ain absunderliche wohnung vnd orth für die klosterfrawen deputirt worden.“ — Heinrich der Aeltere und der Jüngere von Kolniz erscheinen oft bei Schenkungen als Zeugen. Heinrich, „pater domini Henrici de cholniz“, gibt dem Stifte in Gegenwart des Grafen Bernhard von Sponheim (also vor 1148) ein Gut Nuzperk [1]) (Cod. trad. c. 56), und ddo. 22. Jänner 1159 gegen Wiederverleihung eines Hofes in Winchlarin [2]) 4 Mansen zu Houe [3]), bei Semich [4]) und am Nußberge die letzten Neubrüche (Cod. trad. c. 20). Heinrich der Jüngere gibt beim Tode seiner Mutter Margaretha [5]) dem Stifte ein Gut von 6 Joch auf dem Hohenwart [6]) und so viel von dem nahegelegenen Neubruche, daß aus beiden ein vollständiger Mansus entstehe. Unter den Zeugen: Hartwik und Hainrich, Brüder von Cholniz. (Cod. trad. c. 52.) Er gibt demselben ein Gut zu Pustriz „in loco, qui dicitur strata“, für seine Söhne Gottfried und Dietrich, als sie Mönche von St. Paul wurden. Als er selbst mit seiner Gemahlin Kunigund das Mönchkleid nimmt, schenkt er dem Stifte 4 Mansen bei Houe und 3 Areas in Lebniz (Cod. trad. c. 56), und bewog seinen Neffen und Erben Heinrich, bevor er ihm seine Besitzungen übergab, zu dem Versprechen, dem Stifte seine und seiner Eltern Schenkungen ohne Beirrung zu lassen. (Cod. trad. c. 57.) Kunigunde von Kolniz schenkt dem Stifte, als sie Nonne zu St. Paul wird, 2 Mansen und einige Aecker zu Legerdn [7]),

1) Zwischen Grifen und dem Granitzthale, indem der Nußberg im Urbare von 1289 in „officio S. Cholomani (St. Kolman bei Grifen) erscheint.

2) Winkling zwischen St. Andrä und St. Paul.
3) Haunhof.
4) Schönweg bei St. Andrä.
5) Siehe 21. April.
6) Berg zwischen Grifen und dem Granitzthale.
7) Legerbuch bei St. Paul.

welche Graf Siegfried der Aeltere von Liebenau ihr als Eigenthum überließ. Graf Siegfried der Jüngere (V.), Sohn des Grafen Otto von Liebenau, bestätigt diese Schenkung [1]) „manu sua super altare delegando" für das Seelenheil seines Vaters. (Cod. trad. c. 79.) Dietrich von Kolnitz wurde 1175 Propst und 1179 Bischof von Gurk; resignirte aber 1194 wegen allzugroßer Kränklichkeit.[2])

20.) Graf Engelbert II. von Sponheim wurde von seinem Vater nach Hirschau gesendet, um vom Abte Wilhelm Mönche für das neue Kloster St. Paul zu erbitten. (Cod. trad. c. 2.) Er nahm den thätigsten Antheil an der Stiftung, sowie er auch als Vogt, bis ihm nach seiner Erhebung zum Markgrafen von Istrien sein Bruder Bernhard nachfolgte, für das Gedeihen derselben auf das eifrigste sorgte. Er schloß mit dem Abte Wezilo zwischen 1106 und 1115 einen Gütertausch, indem er das Gut Glödnitz im Gurkthale, welches Berthold von Celtschach, Bischof von Gurk (1090—1106) „conuersionis sue tempore" Gott und dem h. Paulus darbrachte, erhielt und dafür demselben „in marchia petoviensi" [3]) sein ganzes Erbgut gab. Dieses bestand in dem Hofe und der Kirche Razwei mit Razwei, Circunitz, Celnitz [4]) Zegoinewoz, Pabenpotoch, Pozengazelo, Dragotsoh, Riesitz, Wlpingepotoch, Ztiplina, Boratsowe, Hegoinezolo, Nablitwitz, Pribissendorf, 12 Villen und Weingärten und eben so vielen Mancipien. [5]) Da aber die Brüder von St. Paul mit diesem Tausche nicht zufrieden waren, weil von der Familie (den Manzipien, die dazu gehörten) fast 50 Köpfe zurückblieben, und diese Orte durch den häufigen Einfall der Feinde [6]) verwüstet waren, so bewog Abt Bruno den Markgrafen Engelbert noch 4 Huben in Lauentmunde [7]) und einen Weingarten bei Osterwitz [8]) mit allem Zugehör dazu zu legen, worauf der Vertrag mit Zustimmung der Brüder und des Vogtes Bernhard, „fratris sui"

1) Da Graf Otto 1192, Siegfried V. 1205 starb, so fällt diese Bestätigung zwischen die genannten Jahre.
2) Pertz. Monum. Germ. hist. IX. 779.
3) Mark Pettau.
4) Roßwein, Zirknitz, Zelnitz bei Marburg.
5) Diese Güter lagen bei Pettau, Marburg und im Sannthale. Siehe Februar Note 55.
6) Ungarn.
7) Markt Lavamünd.
8) Im südwestlichen Steiermark.

Rechtsgiltigkeit erlangte. (Cod. trad. c. 15.) — Was die Zeit seiner Einsetzung zum Markgrafen von Istrien betrifft, so erscheint er als Markgraf, während sein Bruder Hartwik, der im September 1105 Bischof von Regensburg wurde, noch als „prepositus iuuauensis" angeführt wird. (Cod. tad. c. 22.) Auch kommt er als solcher unter den Zeugen in einer Urkunde ddo. Preßburg 29. September 1108 vor, in welcher König Heinrich V. die Schenkung eines Gutes an das Bisthum Bamberg bestätigt.[1]) Nach dem Tode seines jüngeren Bruders, Herzog Heinrich IV. von Kärnten, wurde er 1124 Herzog. In der Vita Conradi Archiepiscopi[2]) heißt es: „Post hunc[3]) persecutores habuit[4]) alium Heinricum, qui iunior appellabatur, et priori Heinrico emortuo[5]) ducatum Karinthiae obtinuit, et fratres eius Engelbertum et Bernhardum comitem. Sed Heinricus festina morte sublatus Engelberto fratri ducatum dereliquit." Daß dies 1124 und nicht 1130, wie Neugart[6]) annimmt, geschah, zeigt die Urkunde des Bischofs Hildebold von Gurk ddo. Gurk M.C.XXIIII. Indictione II^da, in welcher Engelbertus Dux Karinthie et filii eius Wolricus et Engelbertus" als Zeugen erscheinen.[7]) Engelbert dankte 1135 ab, worauf er Mönch im Kloster Seon in Baiern wurde, wo er 1141 starb und begraben wurde. Das Necrologium von Seon hat nämlich am 13. April: „Engelbertus ex duce monachus nostre congregationis", und unter den Wohlthätern, die in diesem Stifte begraben liegen, steht: „Engelbertus dux Karinthie monachus 1141."[8]) Das Necrologium von St. Peter in Salzburg erwähnt seiner am 12. April.[9])

21.) Dietmar von Sigensdorf[10]) gibt bei seinem Eintritte in das Stift

---

1) Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen VI. 295.
2) Pertz l. c. XI. 72.
3) Herzog Heinrich III. von Kärnten.
4) Nämlich der Erzbischof Conrad von Salzburg.
5) 4. Dezember 1122. Ankershofen l. c. II.
6) l. c. I. 29.
7) Ambros Eichhorn, Beiträge zur ältern Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten, II. 116. Siehe auch Friedrich Blumberger in den Beiträgen zur Lösung der Preisfrage für Geographie und Geschichte Innerösterreichs im Mittelalter, II. 222.
8) Monum. Boica. II. 159. 163.
9) Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen XIX. 236.
10) Siegersdorf bei Mureck.

demselben die in der Mark gelegene Villa Radech.[1]) (Cod. trad. c. 38.) Der Catalogus hat bei seinem Namen 1160.

22.) Geboren im Rosenthale in Kärnten den 24. Juni 1601, Profeß 1622, Priester 1626. Er war durch einige Jahre Beichtvater und Prediger zu St. Paul, 1631—1633 Prior, 1634—1637 Pfarrer in Fresen, 1643 abermals Prior und starb 1673.

23.) Geboren zu Pettau in Steiermark, Prof. 1673, Priester 1679. Er war durch einige Jahre Oekonom zu Faal, dann Kellermeister zu St. Paul und starb 1686 zu Kolnitz.

24.) Prof. 1746, Pr. 1751. Er war um 1782 Beneficiat zu St. Lorenzen in der Wüste.

25.) Graf Siegfried II. von Sponheim, Stifter der Linie der Grafen Liebenau[2]) schenkt dem Stifte außer seiner Theilnahme an der Stiftung den Stadlhof Adilhartsdorf[3]) mit den Eigenleuten, die Weberinen[4]) ausgenommen, und in der Mark die beiden Orte Tubelnik und Leginborf.[5]) (Cod. trad. c. 21.) Ueber die Grafen von Sponheim-Liebenau siehe Neugart l. c. I. 30—37 und genealogische Tabelle II.

26.) Der Catalogus hat bei seinem Namen 1160. Than liegt in Obersteier, südwestlich von Knittelfeld. Siehe auch 23. Juni.

27.) Geboren zu Marburg, Profeß 1716.

28.) Bernhard, Graf von Sponheim verdient mit Recht den Titel „Magnus benefactor", indem er, außer seiner Theilnahme an der Stiftung, durch eigene große Geschenke und durch Anregung zu denselben bei Anderen, so wie auch durch seine Thätigkeit als Vogt des Klosters sich auszeichnete. Zuerst gibt er in Gegenwart seiner Mutter in die Hände des Abtes Wezilo und seines Vogtes, des Markgrafen Engelbert[6]), das Gut Razwei[7]) und die Villa Hunoldisdorf[8]) indem er zugleich versprach, später so viel hinzuzufügen, daß die Zahl von 100 Huben voll werde, das „oppidum"

---

1) Vielleicht das heutige Radiga bei Arnfels im Saggauthale.
2) Burg Liebenau an der Mur, südlich von Graz.
3) Allersdorf bei St. Paul.
4) Exceptis solis textrine mulierculis.
5) Täubling und Lendorf an der Drau unterhalb Marburg.
6) Vor 1105, weil sein Bruder Hartwik noch als Propst von Salzburg angeführt wird.
7) Roßwein bei Marburg.
8) Hundsdorf am Paalbache bei Stalls in Untersteier.

Radewan [1]), die Villa Brunne [2]) und 4 Weingärten. (Cod. trad. c. 21.) Dann schenkt er [3]) mit seiner Gemahlin Kunigund [4]) dem Stifte die halbe Stadt Völkermarkt und die 2 in der Nähe gelegenen Curien Sirnecou und Sirnowik sammt den über dem Flusse (Drau) gelegenen Huben Wissich und Lomsich, jedoch mit Vorbehalt des Fruchtgenusses. (Cod. trad. c. 9.) Er gibt dem Stifte die ihm nach dem Tode seines Neffen Sieghart [5]) zugefallenen Güter und zwar die Kirche St. Martin [6]) mit allem Zugehör, die Villa Glazindorf und den Stadelhof (stabulariam curtim) Scirndorf [7]) in der Mark und konfirmirt ddo 30. März 1124 auf die Bitte des Abtes Bruno diese Schenkung. (Cod. trad. c. 12.) Er schenkt demselben 4 Huben bei Grifen in dem Orte, welcher Wolewiz [8]) heißt. (Cod. trad. c. 16.) Um 1141 schenkt er mit seiner Gemahlin Kunigund dem Stifte Fresen im Drauwalde durch die Hand des Edlen Heinrich Pris, welcher diese Schenkung nach dem Tode des Grafen 1148 vollzog (Cod. trad. c. 22.), und bei einer andern Gelegenheit 2 Mansen bei Völkermarkt. (Cod. trad. c. 26.) Endlich vermacht er demselben ddo. 20. April 1147, bevor er mit König Conrad III. auf den Kreuzzug auszieht, mit Vorbehalt des Fruchtgenusses für seine Gemahlin, die 2. Hälfte von Völkermarkt mit den Besitzungen, welche sein Bruder Hartwik, Bischof von Regensburg, [9]) ihm unter der Bedingung bei seiner Vermählung mit Kunigunde gegeben hatte, daß er dieselben, wenn er ohne Erben stürbe, dem Stifte St. Paul überlasse. (Cod. trad. c. 10.) Graf Bernhard wurde auf dem Kreuzzuge in einem Kampfe mit den Mohamedanern getödtet. [10])

29.) Der Catalogus hat bei ihrem Namen 1168.

30.) Johann I. Fridberger, Abt von St. Lambrecht 1341—1358.

31.) Geboren zu Mureck 1681, Prof. 1699, Pr. 1706, † 1730.

---

1) Rothwein bei Marburg.
2) Brunn bei Wies an der Weiß-Sulm.
3) Wahrscheinlich vor 1115, wenn der als Zeuge bei dieser Schenkung erscheinende „Brun, filius cc mitis“, wie Neugart (l. c. I. 45. II. 5) annimmt, der Sohn Bernhards und dieselbe Person mit dem 2. Abte von St. Paul, Bruno ist.
4) Tochter des Markgrafen Ottokar VI. von Steiermark.
5) Siehe 17. Jänner.
6) Bei Osterwitz in Untersteier.
7) Schirndorf am rechten Murufer unterhalb Obermureck.
8) Wölsnitz, oberhalb Grisen an der Saualpe.
9) Siehe 25. Jänner.
10) Pertz. l. c. XVII. Annales Reichersperg. pag. 462.

2.) Kunigund ist nicht die Gemahlin des Herzogs Bernhard, welche Guta hieß, sondern des am 10. Jänner vorkommenden Grafen Bernhard von Sponheim. Siehe Note 20.

3.) Der Catalogus hat bei seinem Namen 1174. Siehe auch 22. Februar Note 49.

4.) † 1613.

5.) Aus der Familie der Grafen von Wildenstein. [1])

6.) Sie werden im cod. trad. c. 86, wo ihre Eltern dem Stifte unter Abt Ulrich I. Aecker von der Größe eines Mansus und eine Area schenken, als „Leonardus et Alwardus" aufgeführt. Im Catalogus steht bei ihrem Namen 1176.

7.) Geboren zu St. Andrä 1654, Prof. 1672. Er studirte unter Edmund Uebelpacher, dem nachmaligen Abte von Ossiach, und Albert Reichart, dem nachmaligen Abte von St. Paul, die Theologie an der Hauslehranstalt zu Lembach, wurde Diacon und starb kurz darauf 1678.

8.) 1194.

9.) Franz Josef, Sohn des Johann Baptist Stadler von Gstürner und der Frau Katharina, gebornen de Pruggerstorff, geboren zu Althofen 1683, Prof. 1700, Pr. 1707, † 1725 als Prior.

10) Graf Heinrich von Sponheim ist der erste Herzog von Kärnten aus seinem Hause als Heinrich IV. 1122—1124. Siehe über seine Regierungszeit Jänner Note 20. Nicht er, wie Abt Hieronymus nach Megiser angibt, sondern Herzog Heinrich V. sein 3. Nachfolger, fand den Tod im jonischen Meere, da die Cotinuatio Admontensis[2]) zum Jahre 1161 bemerkt: „Heinricus dux Karinthie periit in Jonio mari." — Graf Heinrich erscheint bei der Gründung von St. Paul betheiligt und als Zeuge bei der von seiner Mutter Hedwig gemachten Schenkung des Gutes Hart bei St. Paul (Cod. trad. c. 8), so wie auch bei der (vor 1112 gemachten) Schenkung des Hofes bei der Gurk[3]) von Seite seiner Schwester Richarda. (Cod. trad. c. 27.) Er selbst übergibt dem Stifte den Hof und die Kirche zu Saccah und das „oppidum" Saccah mit andern 4 kleinen Villen, nämlich Gomelnitz und abermal

---

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. IV. 860.
2) Pertz l. c. IX. 582.
3) „Curtis ad Gurk."

Gomelnitz, Meginwartstetin und Gozzier. [1]) (Cod. trad. c. 21.) Als Herzog schenkt er demselben das Gut Möchling im Jaunthale am Fusse des Obir [2]), 5 Huben oberhalb Möchling bei der Villa Gestidorf [3]), ferner in der transsilvanischen Mark seine Besitzungen in der Villa Caminith, in den windischen Büheln die Villa Pesnitza am Flusse Peßnitz, in der transalpinischen Mark die 2 Villen Gomilnitz und Polibane [4]), in Friaul 7 Huben in der Villa Biuar, 2 in der Villa Dominik [5]), so wie auch den Wilhelm mit Söhnen und Töchtern, jenen Sohn ausgenommen, welchen der Vater wolle. Diese Besitzungen, zusammen 120 Huben, gibt er durch die Hand seines Bruders Bernhard in Gegenwart des Bischofs Hildebold von Gurk [6]) für die Vergebung seiner Sünden, für das Seelenheil „coniugis mee Gertrudis genitorumque nostrorum, necnon Heinrici quondam ducis [7]) et omnium parentum debitorumque nostrorum". (Orig. Perg. mit aufgedrucktem großen Reitersiegel. Ohne Datum.)

41.) Gertrud, Gemahlin Herzog Heinrich's IV. von Kärnten. Neugart [8]) hält sie für eine Tochter des Herzogs Boleslaus von Polen.

42.) 1198.

43.) Geboren zu Laibach, Prof. 1670, Pr. 1679, † 1705. Er war 1684—1688 Professor der Philosophie und Physik an der Universität zu Salzburg (Archivum T. XI. Fol. 26), 1698 Professor der Theologie zu St. Andrä.

44.) Geboren zu St. Veit in Kärnten, Prof. 1726, Pr. 1731. Er war 1742 Kaplan zu St. Paul unter Hornburg und starb 1754.

45.) Aus der Familie der Grafen von Platz. [9])

46.) Richarda, Gemahlin des Markgrafen Poppo von Istrien [10]) schenkt

---

1) Vielleicht entsprechend den im Sannthale südlich von Fraslau gelegenen Orten Sackl, slov. Saku, Gomilko und Gortsche, slov. Gorzse.
2) „Mohilich in iunensi territorio circa radices Karnoteni montis."
3) Goesselsdorf.
4) Gomilko bei Fraslau und Pollana bei Gonobitz.
5) Im Urbare von 1371 „Tomanis prope Ruzzet," Ruffitz westlich von Görz.
6) 1090—1131.
7) Herzog Heinrich III. von Kärnten.
8) l. c. I. 50.
9) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. III. 161.
10) Siehe 3. Jänner.

dem Stifte einen Hof an der Gurk. An der Spitze der Zeugen erscheinen Bernhard und Heinrich, ihre Brüder. (Cod. trad. c. 27.) Da Graf Bernhard nicht als Vogt angeführt wird, so gehört diese Schenkung vor 1112.

47.) 1212.

48.) Aus der Familie der Grafen von Lengheim. [1])

49.) Geboren zu Garsten in Oesterreich, gestorben den 5. Jänner 1778 in einem Alter von 44 Jahren als Kurat zu St. Ulrich in Wien. [2])

50.) Herzog Heinrich III. von Kärnten, der letzte Herzog aus dem Hause Eppenstein, 1090 — 4. Dezember 1122. Er wird hier der Vater der Hadwig, Gemahlin Engelberts I. von Sponheim, genannt. Diesem widerspricht Dr. Albert von Muchar, [3]) nach welchem Heinrich III. keine leiblichen Erben hinterläßt, daher seine Allodialgüter und die Vogtei über St. Lambrecht auf seinen Schwager Ottokar VI., Markgrafen von Steiermark, und dessen Leopold übergehen. Auch Dr. Carlmann Tangl [4]) widerspricht und stützt seine Ansicht vorzüglich auf vom physischen Alter hergenommene Gründe, nach welchen Hadwig keineswegs Heinrichs Tochter, sondern höchstens dessen Schwester sein könnte und auf den wohl zu berücksichtigenden Umstand, daß Heinrich III. von seinen Allodialgütern das Stift St. Lambrecht dotirte und die übrigen theils seinem Schwager Ottokar VI. von Steiermark, theils seiner Gemahlin Sophia als Witwengut vergab, was gewiß in Bezug auf Ottokar nicht geschehen wäre, wenn Hadwig seine Tochter und somit ihre Söhne, die Grafen von Sponheim, seine Enkel gewesen wären. Aus dem Umstande, daß Hadwig sich die letzte Zeit ihres Lebens zu Mosa bei Gradiska aufhält [5]) und dieses von dem Grafen von Görz zur Stiftung von Rosaz bei Aquileja verwendet wird, meint Tangl schließen zu können, daß sie vielleicht dem Geschlechte der Grafen von Görz angehört habe.

Gegen ihre Abstammung von Heinrich III. scheint auch zu sprechen, daß im Codex traditionum nirgends ihrer herzoglichen

---

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. II. 402.
2) Catalogus monast. B. M. V. ad Scotos Viennae, pag. 18.
3) Geschichte des Herzogthums Steiermark, Band II. p. 351.
4) Die Grafen, Markgrafen und Herzoge aus dem Hause Eppenstein, Mitth. IV. S. 74 und 84—86.
5) Cod. trad. c. 8.

Geburt Erwähnung gemacht wird, sondern sie vielmehr im 8. Kapitel einfach als „Haduvich comitissa Engelberti relicta“ angeführt wird. Ferner erscheint Herzog Heinrich III., welcher im Nekrologium „Magnus benefactor“ genannt wird, im Codex traditionum nicht ein einziges Mal, was jene Angabe ebenfalls verdächtig macht. Abt Ulrich I., der Verfasser dieses Codex, hätte, wenn Heinrich III. in der That ein Wohlthäter des Stiftes gewesen wäre, ohne Zweifel auch seine Geschenke angeführt. Es müßte nur angenommen werden, daß die „per illustrem uirum Heinricum olim ducem Karinthie“ gemachte Schenkung von Holern und Rast bei Marburg, welche Leopold VII., Herzog von Steiermark 1221 bestätigt [1]), von ihm gemacht worden wäre, welche Annahme aber selbst dem Abte Hieronymus nicht einfällt, indem er in seinem 1618 verfaßten Archivs-Register nach Anführung des Inhaltes dieser Urkunde schreibt: „Quis iste Hainricus dux fuerit, non certe constat; forte filius fundatoris [2]) vel filius Udalrici et Mechtildis ducum Carinthiae. [3]) Des Herzogs Heinrich III. geschieht überhaupt nur ein einziges Mal in St. Pauler Urkunden Erwähnung, und dies erst nach seinem Tode. [4]) Der Zweifel an der Richtigkeit der Angabe des Abtes Hieronymus, daß Hadwig die Tochter Heinrichs III. sei, erhob sich bald nach seinem Tode, da schon in den die Zeit seines Nachfolgers betreffenden Akten [5]) folgende Bemerkung vorkommt:

„Hadwig Comitissa de Epinstain, quam aliqui volunt fuisse filiam ducis Carinthiae.“ Und Ebendorfer [6]) nennt den Herzog Heinrich III. auch nur den Taufpathen [7]) seines Nachfolgers Heinrich IV.

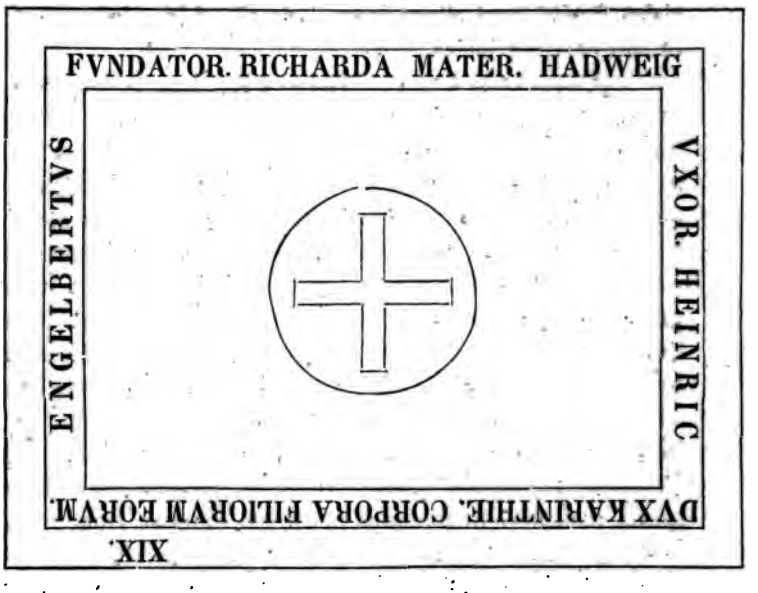
Ich bin der Ansicht, daß Abt Hieronymus zu dieser Annahme gebracht wurde durch eine Inschrift, welche er im Grabmale der Stifter fand. Er ließ nämlich 1619 das Grabmal öffnen und gibt im Buche „De fundatione“ den Inhalt desselben an. Da

1) Siehe Andreas von Meiller, Babenberger Regesten pag. 129.
2) Herzog Heinrich IV. 1122—1124.
3) Heinrich V. 1141—1161.
4) Siehe Jänner Note 40 am Ende.
5) Archivum, T. IV. pag. 43.
6) Chronicon Austriacum apud Hieron. Pez, II. 799.
7) Heredem patrini de Epinstain.

dieſes Kapitel von allgemeinem Intereſſe ſein dürfte, ſo laſſe ich es hier wörtlich folgen.

„Sepulchrum fundatorum. Hoc sepulchrum situm est in summo templo Monasterii S. Pauli iuxta chorum ad laeuam satis ornate e secto viuo lapide exstructum, in quo arma Comitum Spanhaimensium et Ducum Carinthiae Imaginesque Fundatorum sculptae, eleuatum supra terram duobus cubitis. Ornauerat illud pulchre olim imaginibus sacris Sigismundus Abbas circa annum Domini 1493 cum hac inscriptione: „Hoc Monasterium fundatum seu aedificatum est in honore Sanctorum Pauli et Petri Apostolorum per Comitem Engelbertum de Spanhaim et Coniugem suam Hadwigam Ducissam Carinthiae, sub anno incarnationis Dominicae 1091, Pontificatus Domini Vrbani Apostolici Papae secundi, regnante Heinrico Imperatore quarto: In cuius rei memoriam hanc picturam fecit fieri Reuerendus in Christo Pater et Dominus, Dominus Sigismundus Abbas, dictus Joebstl, Abbas 29, anno Domini 1493.“ Postea idipsum Epitaphio et armis Fundatorum additis Hieronymus Abbas ornauit, Qui etiam hoc sepulchrum, ut maiorem noticiam de Fundatorum rebus habere possit, anno Domini 1619 10. Julij aperuit, ipsemetque debita reuerentia apertum inspexit. In superiori parte sepulchri, in ea scilicet, quae supra terram eleuata, eaque concaua est, inuenit ossa mirae magnitudinis, femur unum duorum cum dimidio pedum, quae ad partem sepulchri reuerenter reposita; inuenit lapidem sepulchralem longum quatuor vel quinque pedum, qui contegebat inferiorem partem siue fossam trium pedum longitudine, latitudine duorum concammeratam, profundam tribus vel quatuor pedibus, in qua inuenit crania integra novem, totam autem fossam plenam ossibus prioris magnitudinis. Haec ossa, quia ordinatim valde, et in cumulo, quasi in strue inuenta erant, conjicere licet, ipsa post templi conflagrationem[1]) fuisse ex alijs tumulis Fundatorum hinc inde collecta, et in hunc locum simul reposita. Inscriptio autem lapidis maiusculis literis incisa haec erat:

1) Die Kirche und das Kloſter brannten am 11. April 1367 vollkommen ab, wobei auch viele alte Bücher und Urkunden, wie dies ausdrücklich in alten Archivsſchriften erwähnt wird, zu Grunde gingen.



Cum ab eodem Abbate Hieronymo noua Sacristia aedificaretur iuxta sepulchrum Fundatoris, in muro inuentum est aliud corpus sine dubio alicuius ex familia Fundatorum, et in renouatione templi prope summum altare apertum aliud sepulchrum, in quo ossa et de sericis vestibus fila serica et aurea inuenta, uti etiam prope sepulchrum B. Dietrici[1]) in sacello D. Virginis, vnde liquide constat, non tantum Duces Karinthiae, quorum crania 19 numerata, sed etiam alij magnae nobilitatis homines sub patrocinio Beati Pauli in Monasterio hic voluisse extremum iudicij diem expectare."

51.) Die Grafen Sieghart und Ulrich sind Söhne des Markgrafen Poppo von Istrien und der Richarda von Sponheim. Sie geben dem Stifte das Gut der Kirche St. Martin[2]), welche auf diesem Gute von ihren Vorfahren gegründet wurde, und vermöge Erbrecht ihnen gehöre, für ihr und ihrer Eltern Seelenheil. Später vertauschte Sieghart diese Kirche mit allem Zugehör mit dem Grafen Bernhard von Sponheim gegen die Villa Glazindorf und dem

1) Siehe 27. Jänner.
2) Bei Osterwitz in Untersteier?

Stadelhof Scirmdorf in der Mark mit Vorbehalt des Fruchtgenusses von ersterer auf Lebenszeit. Graf Bernhard gab dann nach dem Tode Sieghards alle 3 genannten Güter [1]) dem Stifte. (Cod. trad. c. 12.)

52.) Es soll heißen „Ceizolfus comes", der Sohn des Grafen Hermann von Sponheim, eines Bruders des Stifters von St. Paul; denn im 11. Kapitel des Cod. trad. heißt es: „Ceizolfus senioris Engelberti fratris filius." Ceizolf schenkt dem Stifte zwischen 1130 und 1140 den Hof und die Kirche St. Michael in Saunien [2]) mit mehreren daselbst liegenden Gütern, im Gurnitzfelde Wolfratisdorf [3]), Hornarisdorf [4]) und mehrere Leibeigene. Er machte diese Schenkung durch die Hand des Pilgrim Fraz in Völkermarkt in die Hände des Grafen Bernhard als Vogt des Stiftes. Unter den Zeugen erscheinen „Poppo filius Popponis comitis" [5]) und „Ceizolf, nepos Ceizolfi." (Cod. trad. c. 11.)

53.) Abt Hieronymus verwechselt die Gräfin Mechtild von Sulzbach mit der Gemahlin des Herzogs Ulrich I. von Kärnten, Mechtild von Baden, welche für ihren Sohn, F. Gottfried, eine Schenkung machte. [6]) Mechtild von Sulzbach ist die Gemahlin des Markgrafen Engelbert III. von Istrien, auch von Kraiburg genannt, eines Bruders des genannten Herzogs. Diese machten Schenkungen an das Stift Baumburg in Oberbaiern. [7])

54.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1669, Pr. 1676. Er war Pfarrer zu Pustritz 1684—1685, Verwalter der Herrschaft Möchling 1716 bis 1720 und starb 1730 als Pfarrer von St. Martin im Granitzthale.

55.) Die Herzogin Agnes von Kärnten ist eine Tochter des Herzogs Heinrich II. Jasomirgott von Oesterreich. Sie schenkt mit ihrem Sohne Ulrich „adhuc infantulo" [8]) dem Stifte im Dezember 1181 ein Gut in Trahonen [9]) in der Größe von 7

---

1) Siehe Jänner Note 28.
2) St. Michael im Sannthale.
3) Wölfnitz bei Grafenstein in Kärnten.
4) Hörtendorf am rechten Gurkufer.
5) Siehe 3. Jänner.
6) Siehe 22. Oktober Note 34 und 30. August.
7) Monum. boica III. 57. 66. Neugart. I. 57.
8) Als Herzog Ulrich II. 1181—1202.
9) Drauhofen bei Tainach.

Manſen mit 40 Mancipien, ein zweites „in alta ripa“ [1]) von 5 Manſen, ein drittes in Sacca [2]) von 12 Manſen unter der Bedingung, „ut perpetualiter celebretur apud illos tanti patroni[3]) memoria, inter quos illum deus, sicut ipsi placuit, misericorditer collegit. [4]) An der Spitze der Zeugen ſtehen „Sigfried und Otto, Grafen von Liebenau, Herzog Luitpolt von Oeſterreich“, der Bruder der Herzogin. (Cod. trad. c. 48.) Agnes ſtarb um 1184 und wurde bei den Schotten in Wien beigeſetzt. [5])

56.) Geboren zu Klagenfurt 1674, Prof. 1691, Pr. 1699. Er wurde ſogleich Bibliothekar, kam dann nach Salzburg, um ſich auf ein Lehramt vorzubereiten, bei welcher Gelegenheit er in der Seelſorge zu Maria Plain Aushilfe leiſtete. Nachdem er 2 Jahre Profeſſor der Philoſophie an der Univerſität zu Salzburg geweſen war, wurde er Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale. Er ſtarb 1729.

57.) Er war nach 1776 Pfarrer zu St. Martin und 1783 Kaplan zu St. Paul unter Hornburg.

58.) Peter II. Bawarus, 1617—1627. [6]) Er erneuerte 1627 die Conföderation mit St. Paul.

59.) Herzog Heinrich IV. von Kärnten, der erſte Herzog aus dem Hauſe Sponheim. Siehe 14. Jänner.

60.) Geboren zu Weißkirchen in Oberſteier 1630, Prof. 1653, Prieſter 1654. Er war von 1656 Lehrer an der Stiftsſchule, dann Pfarrer zu St. Georgen und ſtarb 1666.

61.) Catharina Fürpaß, Witwe des Georg Fürpaß, Beſitzerin des Gutes „Maier am Hof“ bei St. Paul, vermacht in ihrem ddo. 24. Jänner 1687 ausgeſtellten Teſtamente den einzelnen Filialkirchen von St. Paul Legate, und ſtiftet für ſich und ihren Gemahl Georg einen Jahrtag. (Archivum T. XI. Fol. 7.)

62.) Papſt Urban II. (1088—1099) nimmt in der Bulle an Abt Wezilo ddo. Lateran 26. März 1099 das neue Stift in den beſonderen Schutz des päpſtlichen Stuhles, ertheilt demſelben das Recht der freien Abtwahl und der freien Grabſtätte, ernennt den Grafen

---

1) Vielleicht das heutige „ob der Drau“ bei Völkermarkt.
2) Im Saggauthale in Steiermark.
3) Ihres Gemahls, des Herzogs Hermann von Kärnten.
4) Herzog Hermann iſt ſomit in St. Paul begraben.
5) Gerbert, Topographia Principum Austriae. pag. 76.
6) Valvasor, Topogr. Archiduc. Carinth.

Engelbert II. von Sponheim zum Schirmvogt, stellt aber die Wahl seines Nachfolgers in der Vogtei dem Abte und Konvente frei, bestätigt die Zehentschenkung des Erzbischofs Thiemo von Salzburg, erklärt, daß Niemand, weder geistliche noch weltliche Obrigkeiten, ja nicht einmal der Abt ohne Einwilligung des Conventes Besitzungen des Klosters zu Lehen geben oder verkaufen dürfe, und legt dem Stifte für die Exemtion die jährliche Abgabe eines Byzantiners in Gold auf. (Orig. Perg. mit Bleibulle.) [1])

63.) Geboren zu St. Paul 1622, Prof. 1640, Pr. 1647, † 1671.

64.) Der Edle Rupert, seine Gemahlin Adelhaid und ihr Sohn Walcher schenken dem Abte Bruno durch die Hand des Edlen Herrant ein Gut bei St. Philippen [2]), das sie um 36 Mark Silber gekauft haben. (Cod. trad. c. 18.)

65.) Aus der Familie der Freiherrn von Gabelkhofen. [3])

66.) Der Edle Griffo schenkt dem Stifte unter Abt Bruno ein Gut Nagoritz, bestehend aus 4 Höfen (curtilia) und 18 Jochen mit dabei liegenden Weiden zum Seelenheile seiner Gemahlin Gisela. (Cod. trad. c. 17.)

67.) Aus der Familie der Herren von Mosheim.

68.) Hartwik, Graf von Sponheim, Bischof von Regensburg, 1105—1126. Er schenkt dem Stifte als Propst von Salzburg (also vor 1105) den Hof und die Kirche zu Gamnitz [4]) und alles, was ihm auf dieser Seite des Flusses zugefallen sei. (Cod. trad. c. 21.) Er gibt seinem Bruder Bernhard bei dessen Vermählung sein ganzes Erbe unter der Bedingung, daß dieser, wenn er ohne leibliche Erben sterben sollte, die ihm durch diese Schenkung zugefallene Hälfte der Stadt Völkermarkt und einen Stadelhof dem Stifte St. Paul überlasse, was auch den 20. April 1147 geschah. (Cod. trad. c. 10.)

69.) Heinrich Swertl, Bürger von St. Paul, und Katharina Kreulin, seine Frau, geben dem Stifte 1387 die Krampelhube und andere am Hart für ihr und ihrer Eltern Seelenheil; dagegen verpflichtet sich das Stift in der Woche, in welcher das Fest des h. Polycarpus

---

1) Siehe auch Hormayr, Archiv für Geogr. Historie ꝛc. 1820, S. 303. Jaffe, Regesta Pontificum. S. 476.
2) Bei Reinegg an der Gurk.
3) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. I. 435.
4) Gams an der Drau oberhalb Marburg, nach Abt Hieronymus „de fundatione.“

fällt, einen Jahrtag mit Vigilie und Messe zu halten. (Arch. regist. 1618.)

70.) Der Edle Herrant übergibt dem Abte Bruno und dem Grafen Bernhard als Vogt das ihm von dem Edlen Rupert [1]) übergebene Gut bei St. Philippen und zugleich auch das Gut Molwach aus seinem Eigenthume. (Cod. trad. c. 18.)

71.) Geboren zu Salzburg, Prof. 1721, Pr. 1728, † 1751.

72.) Geboren zu Wolfsberg, Prof. 1722, Pr. 1726. Er war vor 1747 Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale, 1747—1749 zu St. Paul unter Hornburg, 1749—1752 zu Pustritz und 1756—1761 zu St. Georgen unter Stein. Er starb 1774.

73.) Der Einsiedler Dietrich oder Theodorich führte durch viele Jahre ein Eremitenleben auf dem Johannisberge bei St. Paul und wurde in der Stiftkirche beim Altare der h. Maria in der gleichnamigen Kapelle begraben. Bei seinem Tode und am Grabe sollen Wunder geschehen sein, und Abt Hieronymus, der 1618 in den Altären der Stiftskirche Reliquien von ihm fand, meint, daß die Dokumente darüber vielleicht 1367 beim Brande des Stiftes und der Kirche verloren gegangen seien. (De fundatione.)

74.) Geboren zu Gurkfeld in Krain, Prof. 1718, † 1750.

75.) Abt Maurus von St. Veit diesseits des Rottflusses, 1633—1653. [2])

76.) Geboren zu Sachsenburg in Kärnten, Prof. 1703, Pr. 1709, † 1719.

77.) Der Edle Engelbero schenkt dem Stifte ein Gut Lintoldisprule an der Glan. (Cod. trad. c. 14.)

78.) Siehe Februar Note 9.

79.) Er kommt 1707 vor.

80.) Der Ritter Friedrich schenkt dem Stifte (wahrscheinlich unter Abt Bruno) zum Seelenheile seines Sohnes Reinpoto einige Aecker an der Lavant. Sollte Jemand dieselben zurückbekommen wollen, so habe er dafür 10 Mark zu zahlen. (Cod. trad. c. 19.) Dr. C. Tangl [3]) hält ihn für Friedrich de Petra, [4]) der auch einige Male im genanten Codex als Zeuge angeführt wird.

81.) Siehe Februar Note 9.

---

1) Siehe 23. Jänner.
2) Monum. boica. T. V. 234.
3) Archiv für Geogr. Historie ꝛc. 1833. S. 379.
4) Burg Stein vom Abhange der Choralpe ober St. Georgen im Lavantthale.

Februar.

1.) Der Edle Gundhart ſchenkt dem Stifte (vor 1105) durch die Vermittlung des Grafen Bernhard (von Sponheim) Güter zu St. Philippen bei Reinegg, welche aber erſt nach ſeinem Tode in den Beſitz desſelben übergehen ſollten. (Cod. trad. c. 21.)

2.) Siehe unten Note 9.

3.) Papſt Alexander VIII. (1689–1691) verleiht ddo. Rom 6. Dezember 1690 dem Abte Albert und dem Konvente von St. Paul alle geiſtlichen Gnaden, welche die Benediktiner von Caſſino beſitzen. (Orig. Perg. der Fiſcherring iſt abgebrochen.)

4.) Benicho, „miles" des Grafen Bernhard von Sponheim, ſchenkt dem Stifte (vor 1105) durch die Hand ſeines Herrn 2 Huben vom Gute Rameſtein,[1]) das ihm dieſer als Eigenthum gegeben hatte, unter der Bedingung, daß die Huben erſt nach ſeinem Tode in den Beſitz des Stiftes übergehen. (Cod. trad. c. 21.)

5.) Siehe unten Note 9.

6.) Nach der eigenen Handſchrift in der Profeßformel „Primſcha." Geboren zu Stein in Krain, Prof. 1728, Pr. 1730, † 1734.

7.) Aus der Familie der Grafen Chriſtalnig in Kärnten.

8.) Ortolf von Traberg, der bis gegen das Ende ſeines Lebens dem Stifte vielfachen Schaden zufügte, ſchenkt demſelben am Todtenbette, „in precium peccatorum suorum et redemptionem anime sue" 16 Manſen in Peßnitz bei Marburg, welche durch Eholo von Trüchſen bei dem Begräbniſſe Ortolfs vor vielen dies beſtätigenden Zeugen übergeben wurden. (Cod. trad. c. 24.) Die Schenkung fand wahrſcheinlich unter Abt Bruno, alſo zwiſchen 1115 und 1138, ſtatt.

9.) „Magister Albertus, Chunradus, Albero, Alwardus, Rudgerus monachi S. Pauli" erſcheinen als Zeugen in der Urkunde ddo. 29. November 1213.[2]) in welcher Erzbiſchof Eberhard von Salzburg den Ausſpruch der Schiedsrichter in einem Streite zwiſchen dem Archidiacon Conrad von Völkermarkt und dem Abte Ulrich von

---

1) Rabenſtein bei St. Paul oder Rabenſtein zwiſchen Lavamünd und Unterdrauburg.
2) Acta sunt hec aput Volchenmarkt anno Domini M.°CC.°XIII.° III.° Kal. Decembris. Datum Frisaci.

St. Paul über die 3 Kapellen Gorensch „inferior", die Kirche des h. Cholman und die Kapelle der h. Maria in Pusters [1]) und über den Zehent von einigen Aeckern bei Völkermarkt, welche der Abt in Areen und Baugründe für Häuser verwandelte, verkündet. Der Spruch lautet dahin, daß der Abt mit Zustimmung seines Capitels 3 Areen und den Theil gegen die St. Ruprechtkirche dem Archidiacon frei überlasse, dieser aber auf die übrigen Areen und auf das Recht, das er über die Kapellen zu haben scheint, verzichte. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

10.) Edmund Iblpacher ist geboren zu Klagenfurt den 15. Jänner 1640 Prof. 1661, später Professor der Theologie in St. Paul, dann Abt von Ossiach 1. September 1682.—5. Februar 1725. [2]) An seiner Wahl nahm der Verfasser des Annus milles. Antheil.

11.) Fritil, „homo" des Udilschalk von Dietrichstein, gibt dem Stifte unter Abt Bruno mit Einwilligung seines Herrn ein Gut für das Seelenheil seines Vaters Griffo. (Cod. trad. c. 25.)

12.) Geboren zu St. Veit in Kärnten, Prof. 1670, Pr. 1679, Prior 1686—1688, Vicar zu St. Paul unter Hornburg um 1693, Professor der Theologie 1696—1699, Verwalter der Herrschaft Lembach nach 1699. Er starb 1714.

13.) Geboren zu Ebernbdorf, Prof. 1728, Pr. 1734, † 1785. Er war um 1752 Prior von St. Paul.

14.) Nach der eigenen Handschrift in der Profeßformel „Schreyer." Geboren zu Brunecken in Tirol 1666, Prof. 1685, Pr. 1692. Er war Prediger und Chorregent zu St. Paul und starb 1731.

15.) Unter Abt Conrad I.

16.) Nach dem Catalogus war er Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale unter Abt Conrad I.

17.) Graf Siegfried von Sponheim und seine Gemahlin Richarda, Gräfin von Lavant, gründeten bei ihrem Schlosse, [3]) welches von ihrem Sohne Engelbert I. in das Kloster St. Paul verwandelt wurde, eine Kirche zu ihrer Grabstätte, welche 1093 vom Erzbischofe Thiemo von Salzburg eingeweiht wurde. [4]) —

1) Gorentschach bei Eis, St. Kolman bei Grifen, Pustriz an der Saualpe.
2) J. Wallner, Annus millesimus antiquissimi monast. Ossiac. Clagenfurti 1766 p. 98. Archiv f. K. österr. Geschichtsquellen, VII. 222.
3) „Supra ripam Lauanti fluminis in castro suo."
4) Man darf diese Kirche nicht mit der jetzigen Stiftkirche verwechseln, welche an

Graf Siegfried starb auf der Rückreise von einer Wallfahrt nach Jerusalem 1064 in Bulgarien, von wo sein Leichnam nach St. Paul gebracht wurde. Richarda starb zu Sponheim in der Rheinpfalz auf der Rückkehr von einer Wallfahrt nach St. Jago de Compostella in Spanien. Ihre Gebeine wurden ebenfalls erhoben und von ihrem Sohne, Erzbischof Hartwik von Magdeburg in der Kirche zu St. Paul beigesetzt. (Cod. trad c. 2. 7.) [1])

18.) Die Aebtissin Cordula schließt 1642 die Conföderation mit St. Paul. (Archivum IV.)

19.) Nach der eigenen Handschrift in der Profeßformel „Wuechrer." Geboren zu Drasendorf in Kärnten, Prof. 1726, Priester 1730, † 1742.

20.) Siehe oben Note 17. Sie war die einzige Tochter Heinrichs, des letzten Grafen von Lavant. (Abt Hieronymus, de fundatione.) Siehe auch Mai Note 2.

21.) Eigentlich „Müller." Abt Georg und der Convent des Klosters Weingarten in Würtemberg entlassen ihn ddo. 30. Juli 1618, weil er in den geistlichen Stand tritt, aus der Unterthänigkeit. (Orig. Perg. 2 Siegel.) Geboren zu Altorf, vulgo Weingarten, 1600, Prof. 1619, Pr. 1625. Er war 1625—1627 Schullehrer und Novizenmeister zu St. Paul, dann Adjunkt des Präfecten von Faal, hierauf durch 3 Jahre auf die Bitte des Abtes Daniel von Arnoldstein, Novizenmeister, Prediger und Schullehrer daselbst, endlich von 1640 bis zu seinem 1651 erfolgten Tode Vicar zu St. Paul unter Hornburg.

22.) Aus dem Geschlechte der Barone von Türndl in Steiermark. Geboren zu Graz 1646, Prof. 1665, Pr. 1672, † 1699 als Präfekt der Stiftsgüter in Marburg.

23.) Die Zeit einiger Pröpste von Grifen konnte nicht bestimmt werden,

---

der Stelle der ersteren von den Benediktinern als Klosterkirche gebaut und 1264 geweiht wurde, wie aus der päpstlichen Bulle ddo. Rom 11. Februar 1264 hervorgeht, in welcher Papst Urban IV. auf die Bitte des Abtes und Conventes von St. Paul, denen, welche die Klosterkirche bei der nächsten vorzunehmenden Weihe (sicut ipsi nobis significare curarunt, ecclesiam eiusdem Monasterij proponant in proximo facere dedicari) besuchen, einen Ablaß ertheilt. (Orig. Perg. mit an gelber und rother Seide hängender Bleibulle.) Siehe über diese Kirche Jahrbuch der k. k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale IV. Band, und Mittheilungen derselben Kommission. VII. B. S. 78.

1) Siehe auch Neugart l. c. I. 11. Ankershofen l. c. II. 908.

weil alle betreffenden Akten verbrannt sein sollen. Ein Josef Sihter erscheint 1731 als Prior von Grifen in den Geburtsbüchern der Pfarre Stift Grifen.

24.) Johann Lakner war Protonotarius apostolicus und schrieb ein „Memoriale seu Altahae inferioris memoria superstes ex tabulis, epitaphiis aliisque antiquitatum reliquiis collecta." Passavii 1779.

25.) Ruethard von Hundsdorf (bei St. Paul) schenkt um 1164 dem Stifte durch die Hand seines Bruders Hartwik den Eigenmann (mancipium) Gerold. (Cod. trad. c. 28.) Siehe auch 8. August.

26.) Unter Abt Conrad I.

27.) Abt Augustin von Ossiach, 1462—1472; in letzterem Jahre und zwar den 31. Dezember resignirte er seines Alters wegen. [1])

28.) Stefan Jöchlinger wurde vom Abte zu St. Lambrecht auf die Bitte des Abtes Vincenz von St. Paul 1611 als Prediger nach St. Paul gesendet und verwaltete 1611—1613 zugleich die Pfarre St. Martin im Granitzthale.

29.) Bonifacius Prand und Benedikt Knieberger erscheinen im Catalogus conventualium Ossiac. von 1747. Ersterer wurde geboren zu St. Veit 13. Mai 1718, Prof. 1744 und war 1747 Theolog des 2. Jahrganges; letzterer geboren zu Glanegg 25. März 1723, Prof. 1742, Pr. 1746, war 1747 Theologus speculativus, instructor juvenum in studiis. (Manuscript des kärntn. Geschichtvereins, fasc. 149 — 9.

30.) Papst Innocenz II. (1130—1143) bestätigt dem Abte Werner ddo. Lateran 23. November 1140 die Schirmbulle Urbans II. und ertheilt ihm zugleich noch mehrere Privilegien. Ein gewählter Abt könne vom Papste selbst die Consecration erhalten; er könne taugliche Priester für seine Pfarren ernennen und dem Bischofe präsentiren; nur in kirchlichen Angelegenheiten können Mitglieder des Klosters zur Synode berufen werden; ohne wichtige und erprobte Schuld dürfe der Abt nicht suspendirt und das Stift nicht mit dem Interdicte belegt werden. (Orig. Perg. die Bleibulle ist abgerissen.[2])

---

1) Wallner l. c. 84. Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 216.

2) Siehe auch Hormayr Archiv. 1821. S. 238. Jaffe l. c. S. 590. Nr. 5774.

31.) Unter Abt Conrad I. Ueber die Entstehung der „fratres conversi", siehe M. Kerker, Wilhelm der Selige, Abt von Hirschau, Tübingen 1863, S. 135.

32.) Siehe September Note 21. Er wurde 12. September 1616 Oekonom von St. Paul, legte 1618 die Profeß für St. Paul ab und starb den 13. Februar 1623.

33.) Hallegg, Schloß in der Pfarre Tultschnig, Bezirk Klagenfurt.

34.) Unter Abt Conrad I.

35.) Geboren zu Marburg 1674, Prof. 1696, Pr. 1700. Er war Convicts-Präfect und dann Kellermeister in St. Paul, 1711 bis 1713 Kellermeister in Zelnitz und starb 1724.

36.) Geboren zu Klagenfurt, Profeß 1722, Priester 1729, † 1741.

37.) Reinbert von Mureck gibt dem Stifte (wahrscheinlich unter Abt Ulrich I) bei der Beisetzung des bei uns Begrabenen [1]) 2 Mansen bei Acilinsdorf an der Mur, und bei der Bestattung seiner Gemahlin Elisabeth 10 Mansen ebendaselbst und 1 Mansus bei Sigensdorf. [2]) (Cod. trad. c. 86.) Sein Vater Reinbert übergibt dem Stifte eine Villa „de superiore hage" [3]) mit Einwilligung seiner Gemahlin [4]) und seines Sohnes (Cod. trad. c. 45), und verleiht demselben 1151 die Mautfreiheit zu Feistritz. (Orig. Bestätigungs-Urk. von 1312, Perg. 2 Siegel.)

38.) Profeß 8. Dezember 1700 unter Abt Johann Moser (1702—1717) von Victring, † Februar 1721. [5])

39.) Volpert „miles preclarus", [6]) gibt dem Stifte für das Seelenheil seines getödteten Bruders Walcher 5 Mansen bei Kriwich [7]), dann noch weitere 5 Mansen, von denen er sich und seine Gemahlin den Fruchtgenuß bis zu ihrem Tode vorbehält. An der Spitze der Zeugen steht „Herzog Hermann". (Cod. trad. c. 36.) — Walcher fiel wahrscheinlich 1175 oder 1176 in einem Kampfe, der in Folge eines Schismas in Salzburg zwischen den benachbarten Ländern ausgebrochen war. [8]) Siehe auch 20. Juni.

1) „In depositione apud nos sepulti"; wahrscheinlich fehlt hier „patris sui Reinberti".
2) Siegersdorf bei Mureck.
3) Oberhaag im Saggauthale bei Arnfels.
4) Brigitta nach Muchar l. c. V. 64.
5) Ludwig Weber, Urkundensammlung aus dem Victringer Archiv, IV. 1868. Manuscripte im kärnt. Geschichtverein.
6) Von Liemberg.
7) Kreig bei St. Veit.
8) Pertz l. c. IX. 555. 585. XVII. 501. Muchar l. c. IV. 489. Neugart l. c. I. 70. II. 15.

40.) Der „ingenuus homo" Merboto Wihpot (nicht Merbo und Wichpot) gibt dem Stifte (wahrscheinlich unter Abt Wernher) einen nicht kleinen Theil des Gutes zu Goziah. [1]) (Cod. trad. c. 37.)

41.) Johann erscheint 1462 als Prior von St. Paul in der Confödérations-Urkunde des Stiftes Michael-Beuern.

42.) Maria Antonia, Gräfin von Platz, wurde geboren zu Klagenfurt, war nach ihrer Profeß 3 Jahre Küchenmeisterin, 3 Jahre Kapellanin und 6 Jahre Priorin, worauf sie in ihrem 37. Lebensjahre am 18. August 1712 zur Abtissin von St. Georgen am Längsee gewählt wurde und dieses Amt bis zu ihrem am 18. Februar 1743 erfolgten Tode verwaltete. [2])

43.) Geboren zu Marburg, Prof. 1718, Pr. 1721, † 1763.

44.) Siehe 8. Jänner, Note 21.

45.) Unter Abt Conrad I.

46.) Pfarrer Uto von Möchling gibt dem Stifte (unter Abt Wernher) 2 Mansen bei Juna [3]) und 10 Mark. (Cod. trad. c. 39.)

47.) Geboren zu St. Leonhard im Lavantthale, Prof. 1714, Pr. 1719, Prior zur Zeit der Wahl des Abtes Anselm I. † 1754.

48.) Gerhoc (nicht Geroch) gibt dem Stifte (unter Abt Wernher) durch die Hand Johanns, „hominis ingenui", 1 Mansus bei Itwit [4]) unter der Bedingung, daß er von demselben einen andern Mansus auf Lebenszeit als Lehen bekomme. (Cod. trad. c. 40.)

49.) Siegfried von der Alpe, ein Ministerial des Grafen Siegfried von Liebenau, gibt dem Stifte um 1174, als er seinen Bruder Ortlieb [5]) „ad discendas litteras", in dasselbe brachte, 1 Mansus bei Godtingen. [6]) (Cod. trad. c. 43.)

50.) Aus der Familie der Ritter von Lendenfeld. [7])

51.) Geboren 1676 zu Althofen in Kärnten, wo sein Vater fürsterzb. salzburgischer Syndicus war, Prof. 1696, Pr. 1701, † 1726.

52.) Epo von Gozia gibt dem Stifte (unter Abt Wernher) auf seinem Todtenbette 1 Mansus bei Olsnitz. [8]) (Cod. trad. c. 44.)

---

1) Vielleicht das heutige Gottesbichl, slov. Gužah, bei Klagenfurt.
2) Manuscript Nr. 204 des kärntn. Geschichtvereins, enthaltend die Wahlacten und Begräbnißfeierlichkeiten.
3) Jaunstein bei Eberndorf.
4) Eitweg bei St. Ulrich im Lavantthale.
5) Siehe 11. Jänner.
6) Goding an der Choralpe im Lavantthale.
7) Siehe über dieselbe C. Schmutz, II. 402.
8) Olschenizen bei Völkermarkt.

53.) Unter Abt Conrad I.

54.) Der Verfasser des Necrologiums hat die Verwandschaft dieser Personen unrichtig angeführt; denn es heißt im Cod. trad.: „Perhtrat filia domine Gisele de scirnkov", nicht aber „Perhtrat et filia Gisela". Der Edle Wicard restituirt auf die Bitten seiner Gemahlin Perhtrat dem Stifte (wahrscheinlich unter Abt Wernher) die Aecker und Mancipien, welche deren Mutter Gisela demselben gab, er aber zurückbehielt, bei Gelegenheit der Beisetzung seiner Gemahlin; ebenso die kleinen Aecker[1]), welche er bei Eppendorf[2]) mit Gewalt in Besitz nahm. (Cod. trad. c. 47.)

55.) Hartnid von Rudisperg ist dieselbe Person mit dem unterm 12. August vorkommenden Hartnid von Rudigersberg, da ihm[3]) dieselbe Schenkung wie letzterem zugeschrieben wird. Abt Hieronymus[4]) sagt von ihm: „Bruno Abbas concessit illa bona uastata in Marchia circa Drauum fluvium, Vallem Sauniae, Petouium, Marburgum[5]) cuidam magno et illustri uiro de Rudisperg, qui ea recuperare et defendere poterat, et vicissim bona ab ipso in valle Lauantina accepit." Welche Besitzungen im Lavantthale hier gemeint sind, konnte nicht ermittelt werden.

56.) Geboren zu Sonegg in Untersteier, Prof. 1707, Priester 1712, † 1743.

57.) Siehe 24. März.

58.) 1130.

59.) Unter Abt Conrad I.

60.) Ingram ist einer der 12 Mönche, welche mit Abt Wezilo von Hirschau nach St. Paul kamen. Er wurde später Abt von Arnoldstein, nach Johann H. Ainether von Aineth[6]) 1126—1169, nach Wendtenthal[7]) aber 1116—1169. Das Jahr 1126 ist unrichtig, da Ingram schon 1123 als Abt von Arnoldstein vorkommt.[8])

---

1) „Agellos."
2) Ettendorf im Lavantthale.
3) Arch. regist. 1618.
4) De fundatione etc.
5) Die vom Markgrafen Engelbert von Istrien durch Tausch erlangten Güter. Siehe Jänner Note 20.
6) Beschreibung des Klosters Arnoldstein 1714. Manuscript im kärntnerischen Geschichtverein.
7) Austria sacra, III. 361.
8) Ussermann, Episc. Bamberg. Codex probationum, Nr. LXXVII. Siehe auch Ankershofen l. c. II. 226, Neugart l. c. II. 5.

61.) Helwig, im Cod. trad. „Heilwich", gibt bei ihrem Eintritte dem Stifte 2 Manſen in Talheim durch die Hand ihres Gemahls Heinrich und ihrer Kinder Hermann, Heinrich und Mathilde. (Cod. trad. c. 46.) Im Catalogus ſteht bei ihrem Namen 1168.

62.) Graf Otto von Liebenau gibt dem Stifte nach 1164[1]) ein Mancipium Namens Chunigund mit ihren Kindern durch die Vermittlung des Luotfrid von Risperch,[2]) welcher ſein Verwandter war. (Cod. trad. c. 29.) Er gibt für das Seelenheil ſeines Bruders Siegfried dem Stifte eine Villa „aput Wostriz sub gastei potglanz dictum",[3]) ferner im Lavantthale 2 Manſen zu Niederhouen[4]) das Gut in Piperck, 1 Manſus bei Itwic[5]) und 1 Manſus bei Recolach[6]) (Cod. trad. c. 62.) — Graf Siegfried IV. ſtarb auf dem Kreuzzuge Kaiſer Friedrichs I. 1189 oder 1190.

63.) 1530.

64.) Geboren zu Klagenfurt 1641, Prof. 1660, Pr. 1667, Prior 1669 bis 1675, Verwalter von Möchling 11. Auguſt 1676—1682, Anwalt zu Faal 1682—1685, worauf er abermals bis zu ſeinem 1692 erfolgten Tode die Herrſchaft Möchling verwaltete.

März.

1.) 1530.

2.) 1530.

3.) 1783 Caplan zu St. Lorenzen in der Wüſte, † 1787 als Vicar zu Maria-Hilf in der Wüſte.

4.) Mechtild, geborne Gräfin von Valei, Gemahlin des Grafen Siegfried III. von Liebenau und nach deſſen 1164 erfolgten Tode zum 2. Male vermählt mit Heinrich von Trixen. Sie ſchenkt dem Stifte für das Seelenheil Siegharts, „militis sui", 1 Manſus bei Walsperk[7]) (Cod. trad. c. 60), und vor 1189[8]) mit Zuſtimmung aller ihrer Söhne comitum. O. et S. de Liubenon et dominorum Truhsimensium. Cholonis scilicet et G. et O. et C. et

1) Sein Vater Graf Siegfried III. ſtarb 1164. Siehe Neugart l. c. I. 32.
2) Reißberg am Abhange der Saualpe im Lavantthale.
3) Feiſtritz bei Gkanz am linken Drauufer oberhalb Marburg.
4) Niederhof bei Ettendorf.
5) Eitweg.
6) Raglach bei Rojach.
7) Wallersberg bei Grifen.
8) Ihr hier noch aufgeführter Sohn Siegfried IV. ſtarb 1189.

A.[1]) für ihr und ihrer Eltern Seelenheil 10 Manſen in der Villa Grenah[2]) (Cod. trad. c. 85.)

5.) 1530.

6.) Geboren zu St. Andreä im Lavantthale 1650, Prof. 1673, Pr. 1678. Er war Oeconom und Kellermeiſter zu Faal, dann Lehrer der Grammatik zu St. Paul und ſtarb 1684.

7.) Prof. 1744, Pr. 1746. Er war vor 1762 Prior zu St. Paul, um 1776 Pfarrer zu Freſen und ſtarb 1790.

8.) Heinrich von Truhſen, Gemahl der verwitweten Gräfin Mechtild von Liebenau, ſchenkt dem Stifte nach 1164 10 Manſen bei Zezniz im Gratzthale.[3]) (Cod. trad. c. 85.)

9.) Unter Abt Ulrich I.

10.) Sohn des Chriſtof Haller, Präfekt des Frauenkloſters zu allen Heiligen, geboren zu Graz 17. November 1610, Prof. 1627, Pr. 1634. Er war Kellermeiſter und Sakriſtan zu St. Paul, dann Verwalter der Herrſchaft Faal 1652 und ſtarb 1659.

11.) Unter Abt Wolfgang. Siehe 6. Juni.

12.) Otto von Truhſen erhält 1187 vom Abte Pilgrim 62 Mark für das Gut Zekazen zum Behufe des Kreuzzuges (Cod. trad. c. 76) und legt auf den Altar des h. Johann Baptiſt in der Stiftkirche bei Gelegenheit der Weihe desſelben die Schenkung von 2 Manſen zu Sezniz im Gratzthale. (Cod. trad. c. 85.)

13.) Geboren zu Marburg 1631, Prof. 1650, Pr. 1655. Er war Vicar zu St. Paul unter Hornburg 1658—1666, worauf er von 1672 an wegen großer Kränklichkeit zu Lembach und Faal lebte, bis er 1700 ſtarb.

14.) Cholo von Truhſen gibt dem Stifte bei Gelegenheit der Beiſetzung ſeines in der Stiftkirche begrabenen Sohnes Heinrich 1 Manſus bei Traberg. (Cod. trad. c. 85.) Ein Cholo von Truhſen verzichtet ddo. Faal 12. Jänner 1245 zu Gunſten des Abtes Hartwik auf die Vogtei am Berge Diechs.[4]) (Copialbuch, Fol. 72.)

---

1) Otto und Siegfried IV. von Liebenau, Cholo, Gottfried, Otto, Conrad und Adalbert von Trixen.

2) Da im Urbare von 1289 unter der Rubrik „Officium Marchiae“ in villa Graenach X. Mansi vorkommt, ſo iſt es das heutige Kranach, weſtlich von Ehrenhauſen in Steiermark.

3) Von Gratzbache, der heutigen Mißling bei Windiſchgratz, benannt.

4) Diex im Bezirke Völkermarkt.

15.) 1530.

16.) Geboren zu Völkermarkt, Prof. 1741, Pr. 1744. Er war 1767 bis 1768 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg, 1770—1772 Prior, 1772—1776 Pfarrer zu St. Georgen und von 1781 bis zu seinem Tode 1787 abermals Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg.

17.) Albert von Truhsen gibt Ende des 12. Jahrhunderts dem Stifte für sein und seiner Eltern Seelenheil 2 Mansen, 1 bei Aigen im Krapfelde und 1 bei Borsce. (Cod. trad. c. 85.)

18.) Aus der Familie der Grafen Althann.[1])

19.) Er war vor 1783 Pfarrer zu St. Georgen im Lavantthale, 1785 bis 1787 aber zu Pustriz.

20.) Caplan zu St. Paul unter Hornburg, dann von 1785 Lehrer an der Normalschule zu St. Paul.

21.) Unter Abt Conrad I.

22.) Der 46. Abt von Admont, 1615—1628. Er wurde von St. Lambrecht postulirt.

23.) Geboren zu Wels in Oesterreich 1678, Prof. 1696, Pr. 1703. Er war durch einige Jahre Oekonom und Küchenmeister zu Faal und im Stifte, 1712 Subprior, 1713—1716 Prior und Pfarrer zu St. Paul, endlich von 1716 bis zu seinem 1723 erfolgten Tode Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg.

24.) Geboren zu Straßburg in Kärnten, Prof. 1731, Pr. 1734. Er war 1756 Prior und Pfarrer zu St. Paul, um 1761 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg und starb 1786 als Senior des Stiftes in einem Alter von 73 Jahren.

25.) Erzbischof Hartwik von Magdeburg (1079—1102), Graf von Sponheim, schenkt dem Stifte zwischen 1096 und 1102 verschiedene kostbare Paramente und Codices, und bringt die Gebeine seiner zu Sponheim verstorbenen Mutter Richarda[2]) nach St. Paul. Nach der Beisetzung derselben gibt er dem Stifte noch 20 Mansen, nämlich den Stadelhof Stadelaren[3]), den Almosenhof[4]), die Villa Puhelern[5]) und den Weinberg im Lavantthale mit allem Zugehör.

---

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. I. 47.
2) Siehe 7. und 8. Februar.
3) Stadling im Lavantthale.
4) „Curtis eleemosinaria."
5) Pichling.

Diese Schenkung bestätigen als Zeugen: „Herman comes frater episcopi et E.[1]) Sigfrit, Bernhard et Hainric nepotes sui" und andere. (Cod. trad. c. 7.)

26.) Nach dem Taufscheine „Thomas Heigl." Geboren in der Hofmarch Maisach in Oberbaiern zwischen München und Augsburg 1596, Prof. 1618, Pr. 1622. Er war dann Schullehrer, Chorregent und Novizenmeister, 1625 Oeconom zu St. Paul. Hierauf war er 1630 bis 1633 Novizenmeister zu Ossiach, wo er zugleich Musik lehrte, 1634 hielt er sich in Faal auf, beschäftigt mit der Seelsorge zu Maria Hilf, worauf er wieder Oekonom und endlich Lehrer zu St. Paul wurde.

27.) Hadwig, Gemahlin Engelberts I. von Sponheim wird hier unrichtig „Herzogin" genannt, da nicht ihr Gemahl, sondern erst ihre Söhne Heinrich und Engelbert die Herzogswürde in Kärnten erhielten. Siehe über ihre Abstammung Jänner Note 50. Sie gibt dem Stifte, als sie im Schlosse Musse[2]) auf dem Todtenbette lag, 5 Mansen auf dem Felde zwischen der Drau und Lavant, welches Hart heißt. Bei dieser Schenkung erscheinen als Zeugen ihre Söhne Engelbert, Bernhard und Heinrich. (Cod. trad c. 8.) Sie wurde zu St. Paul in demselben Grabe mit ihrem Gemahle beigesetzt (Arch. regist. 1618). — Abt Hieronymus[3]) glaubt, daß sie auch die Stifterin des in St. Paul bis ins 13. Jahrhundert bestehenden Frauenklosters war, und sagt über dasselbe Folgendes: „Credibile est, ipsam (Hadwig) etiam initium dedisse Monasterio Monialium, quod uidetur extitisse extra muros Monasterij S. Pauli prope templum S. Erhardi[4]), ubi aliqua indicia apparent, ex quibus coniectura fieri potest, ibi quiddam simile constructum aliquando extitisse. In eo plurimae Deo deuotae foeminae et Moniales vixerunt, ut antiquissima scripta et Codices Monasterii S. Pauli referunt, in quibus adhuc Monialium nomina, quae in eodem Monasterio vixerunt, reperiuntur, quod in flore fuit tempore Abbatum Wernheri, Pilgrimi, Vdalrici. Iniuria autem temporum, quomodo desierit, non constat."

1) Engelbert II.
2) Mosa bei Gradisca.
3) De fundatione.
4) Der jetzigen alten Pfarre und Friedhofkirche.

28.) 1554.

29.) Anſelm I. Paſſauko, der 46. Abt von St. Paul, geboren zu Graz, Prof. 1728, Pr. 1734, Abt 1748—1778.

30.) Sohn des Philipp Mori, Verwalters der Herrſchaft Puchenſtein, Prof. 1761. Er war von 1781 bis zu ſeinem Tode 1787 Pfarrer zu Freſen an der Drau.

31.) Erzbiſchof Thiemo von Salzburg, 1091—1101.[1]) Bei Gelegenheit der Anfangs Dezember 1093 von ihm vorgenommenen Kirchenweihe gibt Thiemo dem Stifte mit Zuſtimmung des Volkes und Clerus einen Theil des Zehents, und zwar in den ſtiftlichen Beſitzungen zu Gorinſig, Griuina und Andrichdorf[2]) den 3. Theil, welcher dem Erzbiſchofe gehörte, und den Zehent von Neubrüchen. Ferner beſtätigt er dem Abte und ſeinen Nachfolgern die pfarrlichen Rechte, welche ſein Vorgänger, Erzbiſchof Hartwik (991—1023) der St. Egidius-Kirche[3]) daſelbſt verlieh, und gewährt dem Stifte die freie Grabſtätte. (Cod. trad. c. 4.)

32.) Sohn des Maximilian Anton Baron von Waidmanſtorff und der Frau Maximiliana Clara, gebornen Gräfin von Gaisruck, geboren zu Klagenfurt 1681, Prof. 1700, Pr. 1705. Er brachte die erſten 5 Jahre im Kloſter zu, wurde 1711 Kaplan zu St. Paul unter Hornburg, war 1716 bis 1718 Kellermeiſter in Zelnitz, 1724 bis 1741 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg und ſtarb 1741.

33.) Graf Ulrich I. von Heunburg[4]) gibt dem Abte Pilgrim eine Mühle und 8 Manſen am Berge Diechtes,[5]) ſowie er auch die von ſeinem Vater Ottwin dem Stifte geſchenkten Orte (sacras oblationes) im Sanuthale zurückerſtattet; er empfängt aber dafür vom Abte 1 Manſus bei ſeiner Burg, 5 Mark Silber und die Zuſicherung einer Grabſtätte in der Stiftskirche an der Seite ſeines Vaters. (Cod. trad. c. 31.)[6])

34.) Sigismund Zopoth, Abt von Victring, 8. Juni 1763—13. März

---

1) Hund. Metrop. Salisburg. I. 6.
2) Gorentſchach und Griſen, Andersdorf im Lavantthale.
3) Die hier erwähnte Egidiuskirche lag „in medio atrio intra muros monasterii", und wurde 1618 vom Abte Hieronymus beſtruirt. (Archivum, T. III, Fol. 178.) Siehe auch Auguſt Note 39.
4) Er kommt in Urkunden von 1141—1192 vor.
5) Diex bei Heunburg.
6) Siehe über Ulrich und Ottwin Dr. C. Tangl, die Grafen von Heunburg, I. Abth. S. 18—20, 25—38.

1764. Marian, Abt von Rein und Generalvicar des Cistercienser-Ordens durch Oesterreich, Kärnten und Krain, erklärt ddo. Rein 20. Juli 1763, daß er nach dem am 1. März 1763 erfolgten Tode des Abtes Benedict Mulz von Victring auf den 8. Juni desselben Jahres die Neuwahl angesagt habe und nun die am bestimmten Tage auf den Sigismund Zopoth, Professen dieses Stiftes und Professor der Theologie daselbst, gefallene Wahl konfirmire. Er erklärt ddo. Rein 21. Jänner 1765, daß er den unerwarteten, am 13. März 1764 erfolgten Tod des Abtes Sigismund von Victring erfahren, und den 13. September desselben Jahres für die Neuwahl bestimmt habe. Nun konfirmire er den am bestimmten Tage gewählten Bernhard Wintherl, Küchenmeister desselben Stiftes. (2 Orig. Perg. 1 Siegel im Archive des kärntn. Geschichtvereins.)

35.) Nach dem Catalogus „Abbatissa" unter Abt Wernher 1148.

36.) 1742—1751.[1])

37.) Graf Gero von Heunburg ist der älteste Sohn Ulrichs I. und starb 1212.[2]) Er gibt dem Stifte unter Abt Pilgrim 3 Mansen auf dem Berge Bleiburg (Arch. regist. 1618). Tangl setzt diese Schenkung zwischen den 14. März 1192 und den 11. März 1193; sie muß aber, wenn sie unter Abt Pilgrim stattfand, noch vor dem 9. Juni 1192 gemacht worden sein, da in einer Gurker Urkunde von diesem Datum unter den Zeugen schon „Ovlricus electus ecclesie S. Pauli" vorkommt.[3])

38.) 1554.

39.) Marian Lendelmayr, Abt von Admont, 1702—1707.

40.) Söhne des Grafen Ulrich I. von Heunburg.[4]) Sie bestätigen die Schenkung ihres Bruders Gero.

41.) Unter Abt Leonard.

42.) Rudolf, der 14. Abt von St. Paul, 1303—1311.

43.) Prof. 1745, Pr. 1748, † 1776.

44.) 1538.

45.) 1554.

46.) Ottenfels, Burgruine bei Treffen im Bezirke Villach.

---

1) Monum. boica, V.
2) Dr. Tangl l. c. I, 35. 39. 50.
3) Ankershofen, Urk. Regesten zur Geschichte Kärntens Nr. DLV.
4) Dr. Tangl l. c. I. 39.

47.) 1547.

48.) Joachim Buchauer, Abt von St. Peter, 1625—21. März 1626.

49.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1653. Pr. 1654, Vicar von St. Paul unter Hornburg 1655—1658, in welch' letzterem Jahre er ſtarb.

50.) Es iſt ungewiß, ob Graf Wilhelm III. ein Sohn Ulrichs I. und Bruder Gero's, der um 1230 ſtarb, oder Wilhelm IV. ein Sohn Gero's, der in Urkunden von 1208—1249 vorkommt.[1]) Er ſchenkt dem Stifte die Vogtei am Berge Bleiburg. (Arch. regist. 1618.)

51.) 1547.

52.) Er gibt dem Stifte 1618 für ſein Seelenheil einen Unterthan in Biſchern, der jährlich 4 Scheffel (medios) Getreide, 17 Hafer und anderes dient.

53.) Meingott de Subsilva gibt dem Stifte ein Mancipium Namens Wenta mit aller ihrer Nachkommenſchaft. (Cod. trad. 30.) Nach dem Arch. regist. 1618 fand dieſe Schenkung um 1160 ſtatt.

54.) 1543.

55.) Markgraf Ottocar VII. (1129—31. Dezember 1164) übergibt mit ſeiner Gemahlin Kunigund in Gegenwart ſeines Sohnes Ottocar ddo. Marburg 20. October 1164 dem Abte Pilgrim die im Lavantthale gelegenen Güter ſeines Miniſterialen Heinrich Grinke, nämlich bei der Villa Edlinge, bei Hove und bei Kienberch,[2]) erhält dafür vom Abte Güter bei Gamlitz und Melling und 7 Manſen bei Pulsgau auf Lebenszeit, 2 Manſen bei der Burg Marburg aber auf ewige Zeiten. (Urk. Copie aus dem Johanneum.[3])

56.) 1562.

57.) Er ſtarb den 15. April 1620, und wurde in der Stiftkirche begraben.

58.) 1730—1756, in welchem Jahre er ſtarb.[4])

59.) 1562.

60.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1710, Pr. 1716, † 1740.

61.) Klein Maria-Zell in Unteröſterreich, V. U. W. W. Dekanat Pottenſtein. Die Poſtulation fand 1565 ſtatt. (Arch. regist. 1618.)

---

1) Dr. Tangl, I. 49.
2) Edling in der Pfarre Marein, Haunhof und Kienberg bei St. Andreä.
3) Muchar l. c. IV. 448.
4) Archiv für vaterländ. Geſch. und Topographie. Herausgegeben vom Kärnt. Geſchichtverein. Jahrg. IX. S. 86. Siehe auch Hohenauer, Kirchengeſchichte von Kärnten, S. 108.

Papst Alexander III. (1159—1181) bestätigt ddo. Tusculum 15. Juni dem Abte Pilgrim den Besitz der Kirche St. Martin im Granitzthale. (Copialbuch, Fol. 90. Ohne Angabe des Jahres.[1]) Er bestätigt ddo. Venedig 6. April 1177 die Schirmbullen seiner Vorgänger Urban II. und Innocenz II. und besonders den Besitz der Kirche zu Möchling, St. Philippen an der Gurk und St. Ruprecht bei Völkermarkt, (Orig. Perg. die Bleibulle fehlt) und gewährt ddo. Venedig 4. Juni 1177 dem Abte Pilgrim und seinen Nachfolgern den Gebrauch der Infel, das Präsentationsrecht auf Pfarren, deren Pfarrer dem Bischofe in geistlichen, dem Abte aber in weltlichen Angelegenheiten unterstehen, und die Befreiung vom Zehente für Neubrüche und jene Ländereien, von welchen sie 50 Jahre hindurch keinen Zehent bezahlt haben. (Orig. Perg. die Bleibulle ist abgerissen.)

63.) 1559.

64.) Adam Schretl, geboren zu St. Martin im Granitzthale, schrieb 1572 als Prior ein Kleinrechten-Register über die stiftlichen Besitzungen in Steiermark. Nach der am 7. Juli 1576 erfolgten Absetzung des Abtes Thomas Murr, der noch in demselben Jahre zu Völkermarkt starb, wurde Adam auf Befehl des Erzherzogs Carl ddo. 22. Juli 1576 Administrator des Stiftes, in welcher Stellung er bis zu der im Oktober 1578 erfolgten Consecration des neuen Abtes blieb. Als 1582 Abt Andreas aus dem Stifte entfloh, wurde Adam zum zweiten Male Administrator bis zu der am 3. Jänner 1584 erfolgten Installation des Abtes Vincenz Lechner. (Archivum T. III.) Nach der Resignation des Abtes Zacharias von Ossiach (1587—1593) wurde er am 9. Juni 1593 als Abt nach Ossiach postulirt und starb daselbst den 25. Juli 1595.[2])

65.) 1576.

66.) 1338—1342.[3])

67.) 1566.

68.) Aus der Familie der Grafen von Urschenbeck.[4])

---

1) Da Alexander III. sich vom 17. Oktober 1170 bis 26. März 1173 und vom 13. Juni bis 11. November 1180 in Tusculum aufhielt (Jaffe, l. c.), so fällt diese Bestätigung in die Jahre 1171, 1172 oder 1180.
2) Wallner l. c. 90. Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 220.
3) Wallner l. c. 79.
4) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. IV. 245.

69.) Dorothea Lochner ſchenkt dem Stifte 1491 ein Gut am Judenech bei Völkermarkt und eine Wieſe bei St. Paul für ihr, ihres Vaters Stefan Radelshoffer und anderer Vorfahrer Seelenheil unter der Bedingung, daß jährlich am Montage nach Judica [1]) ein Jahrtag mit Vigilie, einer geſungenen Meſſe de B. Maria, einer für die Verſtorbenen und ſoviel einfachen Meſſen, als Prieſter ſind, gehalten werde. (Arch. regist. 1618.)

70.) 1576.

71.) 1576.

72.) Geboren zu Oberburg in Unterſteier 1655, Prof. 1672, Prieſter 1680. Er wurde 1681 Lehrer der Humaniora und Novizenmeiſter, 1683—1696 Subprior, 1967 Prior.

73.) Aus der Familie der Grafen von Welſersheim.

74.) Geboren zu Villach, Prof. 1741, Pr. 1744, † 1760.

April.

1.) 1572.

2.) 1572.

3.) Leotold Graf von Pfannberg, der 9. Abt von St. Paul, 1248 bis 1258. Der Catalogus ſagt von ihm: „Leo imperterritus et jurium rerumque Monasterij contra injustos invasores defensor acerrimus.“ Ueber ſeine Abſtammung ſiehe Dr. E. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. Abth. S. 5.

4.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1711, Pr. 1714, † 1749.

5.) 1576.

6.) Geboren zu Maria Saal, Prof. 1729, Pr. 1731, † 1750.

7.) 1580.

8.) Der Titel „Herzog von Kärnten“ wird dem Grafen Engelbert I. von Sponheim mit Unrecht beigelegt, da erſt ſeine Söhne Heinrich und Engelbert Herzoge wurden. Abt Hieronymus bemerkt dies ſelbſt in ſeinem 1638 aufgerichteten Urbare, in welchem er unter der Rubrik „Information wegen der Stifter und Stiftungen des Gotteshauſes St. Paul“ ſagt: „Der ſtüffter aber iſt nit würcklich

1) Dominica Judica oder Paſſionsſonntag, der 5. Sonntag in der Faſten.

herzog in Khärndten geweſt, Sünder allein den Namen aines Herzogen gefüert, weill er von aines Herzogs Tochter geborn vnd aines Herzogs Tochter zum gemachl, vnd Irt ſich die charneriſche Cranig hefftig deßhalben, weill ſein Sun Engelbertus Herzog in Chärndten geweſt iſt vnd nit er."

Die Dotation, welche Engelbert mit Zuſtimmung ſeiner Gemahlin Hadwig und nach dem einſtimmigen Rathe der Freunde dem neuen Stifte Anfangs Mai 1091 gab, begreift folgende Güter: Im Lavantthale die Curia St. Paul mit der dabei liegenden Villa Brugga, die Kirche St. Lambrecht, die Neubrüche von Loſchenthal bis Rotenſtein[1]); über dem Fluſſe Lavant den Stadelhof Entrichsdorf und Reculach, Gezendorf und Runitz, Molewach und den Stadelhof Lavamunde;[2]) über dem Berge[3]) das Gut Cela und die Kirche Gorinſig[4]) ſammt dem Stadelhof mit Weingärten und Mancipien, den Stadelhof Griuina und abermals Griuina[5]) mit den Mancipien und den Grenzen bis zur Alve, auch Skiltaren und den Neubruch Puſters,[6]) auch Strielach[7]) mit den Weingärten und jedem Zehente. Auf dem Eiſenberge[8]) 2 Manſen. In Friaul die Villa Lipinik und 1 Manſus unter dem Schloſſe Retin. In der transſilvaniſchen Mark 2 Weingärten; über der Drau die Villa Rouſte[9]) und die dabei liegende Einöde Radimlach,[10]) wo Engelbert auch einige Chriſto dienende Brüder einſetzte (Cod. trad. c. 6.) — Graf

1) Jetzt eine Bauernhube „Rötelſtein" genannt.
2) Andersdorf, Raglach, Gözendorf, Raintz, Mölbach und Lavamünd.
3) Gegen die Drau.
4) Zel bei Lavamünd; St. Radegund bei Gorentſchach, Filiale von St. Martin im Granitzthale. Daß hier St. Radegund und nicht die Pfarrkirche St. Nicolai in Gorentſchach gemeint ſei, ſieht man aus dem 1638 aufgerichteten Urbare des Abtes Hieronymus, wo es heißt: „Die Khürchen St. Radigundt iſt mit ſambt den Unterthannen im Ambt Eiß von dem Erſten Stüffter Engelberto vnd ſeinen Sunnen Zu dem Gotteshaus St. Paul geſtüfft, vnd iſt ain frey Khürch vnd nit aigentlich ain Filial oder Zuekhürchen auf St. Mörthin. Iſt geweiht in der Ehr der heiligen Junckhfrawen vnd Khinigin Radigundis, vnd weill ſy St. Mörthin nachent gelegen. Alſo iſt ſy auf St. Mörthin deputiert."
5 Griſen und Haberberg zwiſchen Griſen und dem Granitzthale. (Abt Hieronymus de fundatione.)
6) Schultern und Puſtriz an der Saualpe ober Griſen.
7) Strögalach bei Pokersdorf, Bezirk Klagenfurt.
8) Bei Eis an der Drau.
9) Maria Raſt.
10) Das heutige St. Lorenzen in der Wüſte.

Engelbert starb den 5. April 1096[1]), nachdem er kurz zuvor das Mönchgewand in St. Paul genommen hatte, (Cod. trad. c. 6) und wurde von seinem Bruder, Erzbischof Hartwik von Magdeburg, im Grabe seiner Eltern beigesetzt. (Arch. regist. 1618.)

9.) Nach der Profeßformel „Ildephons." Geboren zu Graz, Prof. 1732, Pr. 1736, † 1772.

10.) Ulrich von Weispriach gibt 1498 dem Stifte ein Gut zu Fransdorf,[2]) eines zu Winchlern und eines zu Eisinbach[3]) zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil unter der Bedingung, daß jede Woche in der Capelle der h. Maria eine Messe gelesen, und jährlich nach dem Sonntage Reminiscere[4]) ein Jahrtag mit Vigilie und Seelenamt gehalten werde, wobei das Grab zu beleuchten und unter Glockengeläute die Seelen Ulrichs, seines Vaters Andreas und seiner Brüder dem Gebete der Gläubigen zu empfehlen seien. (Arch. regist.)

11.) Unter Abt Ulrich I. Nach dem Catalogus war er „Plebanus."

12.) Geboren zu Weissenhorn in Schwaben 1596, Prof. 1617, Pr. 1620. Er war Prediger und Beichtvater zu St. Paul, 1 Jahr Subprior, 1626—1642 Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale, 1642—1648 Pfarrer zu St. Georgen und starb 1649.

13.) Aus der Familie der Freiherrn zu Ruestorf.

14.) Unter Abt Ulrich I.

15.) Hieronymus Leb, geboren zu St. Andreä 1643, Prof. 1661, Pr. 1668, Vicar zu St. Paul unter Hornburg 1693—1700, † 1710.

16.) Erzbischof Conrad I. von Salzburg (1106—1147) übergibt ddo. Friesach 2. April 1145 dem Abte Wernher die ihm vom Amelbert von Kolniz übertragene Kirche von St. Martin im Granitzthale mit allen Gütern, das Schloß Kolniz und die dabei liegende „Curtis" ausgenommen. (Copie.)

17.) Kaufmannssohn aus Wolfsberg, geboren 1660, Prof. 1682, Pr. 1688. Er war Prediger und Beichtvater, bis er 1696 Professor der Philosophie an der Hauslehranstalt wurde. Er resignirte wegen

---

1) Duo dehinc (nach der Anfangs Dezember 1093 erfolgten Kirchweihe) anni et quatuor menses effluxerant.
2) Bei St. Georgen im Lavantthale.
3) Winklern und Weisenbach bei Wolfsberg.
4) Der 2. Sonntag in der Fasten.

Kränklichkeit und wurde 1698 Archivar und Sekretär des Abtes, bis er 1700 abermals die Professur übernahm 1702—1706 war er Prior und Novizenmeister, welche Würden er wegen Kränklichkeit resignirte, worauf er Kellermeister zu St. Paul wurde, bis ihm 1711 die Verwaltung der Herrschaft Lembach übertragen wurde. Er starb 1719.

18.) 1580.

19.) Mathias Furtner, der 34. Abt von St. Paul, 1530—1550. Er war vor der Wahl Pfarrer zu St. Georgen unter Stein.

20.) Geboren zu St. Paul 1586, Prof. 1604, Pr. 1611, Cooperator zu St. Paul unter Hornburg 1621[1]), Pfarrer daselbst 1623—1626. starb zu Faal 1629 in einem Alter von 43 Jahren.

21.) Abt Benedict von Seon hielt die Visitation 1758.

22.) 1576.

23.) Johann III. Hechtl von Landau, Pfarrer zu St. Lorenzen in der Wüste, dann der 28. Abt von St. Paul, 1483—1488. Er resignirte im letzteren Jahre.

24.) Friedrich Hierschperger, Prof. 1629, Abt von Ossiach 1642—10. April 1656.[2])

25.) 1570.

26.) 1573.

27.) Graf Ulrich IV. von Pfannberg bewilligt ddo. Grifen 8. Mai 1318, daß Kunigund, Witwe des Ulrich Haselberger, seines Dieners und Dienstmannes, und Gertrud, dessen Schwester, den Hof, worauf Kunigund sitze, dem Stifte geben[3]), und ddo. Grifen 9. Juni 1318, daß Hartwic Paumann und sein Bruder Heinrich 2 ihrer Lehenhuben zu Lindhof und Mühldorf im Lavantthale dem Stifte schenken dürfen. (Copialbuch, Fol. 142.)

28.) Geboren zu Marburg 26. April 1602, Prof. 1622, Pr. 1626, Prior 1629—1631, dann Oeconom zu St. Paul bis 1639, Verwalter in Faal 1640—1644, † 4. April 1654. Er ist ein Bruder des P. Engelbert Storch.[4])

29.) Er erscheint im Receß der am 28. August 1642 zu St. Peter in

---

1) Archiv für vaterl. Gesch. V. 46.
2) Wallner l. c. 93. Archiv. f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 221.
3) Dr. C. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. 68, Note 119.
4) Siehe 11. Mai.

Salzburg und am 29. August 1646 zu Admont abgehaltenen Generalkapitel der Benedictiner-Congregation, Salzburger Diözese, als Delegat von Ossiach.[1])

30.) 1580.

31.) Geboren zu St. Paul 1610. Prof. 1631, Pr. 1636. Er war Seelsorger.

32.) Aus dem Geschlechte der Freiherrn von Teufenbach.

33.) Unter Abt Conrad I.

34.) 1585.

35.) Er war bei der am 1. September 1682 vorgenommenen Wahl des Abtes Edmund Iblpacher noch „Frater."[2])

36.) Margaretha von Kolniz war die Gemahlin Heinrichs des Aelteren von Kolniz. Siehe 7. Jänner.

37.) Unter Abt Ulrich I.

38.) Wolfgang Wantzl von Reinhofen, Sohn des Primus und der Maria Wantzl[4]), geboren zu Gratz 1577. Prof. 1616, Pr. 1616, stand durch einige Jahre der Schule und der Pfarre zu St. Martin im Granitzthale vor und starb 1626.

39.) Im Catalogus „Madrian." Geboren zu Laibach 1634, Prof. 1658, Pr. 1661, Pfarrer in Fresen um 1674, hierauf Oeconom zu St. Paul, † 1684.

40.) Anselm II. von Edling, der 47. Abt von St. Paul, 1778 bis zur Aufhebung des Stiftes 1782, dann Stadtpfarrer und Dechant zu Wolfsberg 1788—1791, endlich Domherr von Leoben.

41.) 1582.

42.) Heinrich II. Harder, der 18. Abt von St. Paul, 1356—1357.

43.) Unter Abt Ulrich I. Im Catalogus steht „Irmengard conuersa."

44.) Um 1707.

45.) Adam Seifried von Sugart, geboren zu Portendorf in Kärnten, Doktor der Theologie, Propst von St. Andreä 10. Mai 1688 bis 1721.[5])

---

1) Manuscript $\frac{149}{9}$ des kärntn. Geschichtvereins, enthaltend Ossiacher Visitations-Akten.
2) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 222.
3) Siehe 13. Mai.
4) Dr. C. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, S. 478.

April - Mai

46.) Unter Abt Ulrich I.
47.) 1583.
48.) Geboren zu Döllach in Oberkärnten, Prof. 1728, Priester 1733, † 1758.
49.) Unter Abt Ulrich I.
50.) Aus der Familie der Grafen von Schrattenbach.[1])
51.) Unter Abt Ulrich I.
52.) Aus der Familie der Ritter von Klies.
53.) Nach dem Catalogus Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale 1213.
54.) Gotthard von Wolfskron, geboren zu Wien, gestorben den 19. April 1779 in einem Alter von 77 Jahren.[2])
55.) 1588.
56.) 1588.
57.) Caspar Rainer, geboren zu St. Lambrecht den 9. Jänner 1562, Prof. 1580, Pr. 1589, zum Abte von Ossiach gewählt 15. September 1595, resignirte 1616, † 30. April 1621.[3])
58.) Geboren zu Racin in Friaul, Prof. 1684, † 1723. Er wurde vom Abte als „Infirmarius" verwendet, weil er vor seinem Eintritte in das Kloster durch längere Zeit zu Laibach sich der Apothekerkunst gewidmet hatte.
59.) Geboren in Krain 1628, Prof. 1650, Pr. 1656. Er war Novizenmeister in St. Paul, Prior in Arnoldstein und hierauf in St. Paul, worauf er bis zu seinem 1686 erfolgten Tode als Pfarrer zu St. Lorenzen in der Wüste lebte.

Mai.

1) 1581.
2.) Dem Erzbischofe Hartwic von Salzburg (990—1023) wird der Beginn der Stiftung von St. Paul zugeschrieben, weil Siegfried und Richarda auf seine Aufforderung eine Kirche bei ihrem Schlosse zu bauen sich entschlossen. Abt Hieronymus[4]) sagt: „Fun-

+1638

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz, III. 523.
2) Catal. monast. B. M. V. ad Scotos. p. 18.
3) Wallner l. c. 90. Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 221.
4) De fundatione.

dationi Monasterii S. Pauli originem et initium dedit S. Hartwicus Archiepiscopus Salisburgensis ex familia Comitum Spanhaimensium. Qui cum Archidioceseos loca latissime patentia uti sedulus pastor gregem suum visitando obiret, saepiusque moras in Carinthia, praesertim valle Lauantina, amenitate loci ductus, traheret, in noticiam et familiaritatem Comitum Lauantinorum venit, amicitiamque cum illis contraxit; duos itaque filios fratris sui ex patria suo Spanhaimensi ad se evocavit, Fridricum scilicet et Sigifridum fratres. Cum autem Heinricus Comes ultimus Lauantinensis obiiset, unicamque filiam Richardam nomine una cum comitatu Lauantinensi reliquisset, hanc S. Hartwicus cum Sigifrido fratris filio matrimonio felici coniunxit. Juncti matrimonio Richarda et Sigifridus, instigante S. Hartwico, inceperunt serio cogitare de templi alicuius insignis ad honorem S. Pauli principis Apostolorum erectione; vrgebat tum maxime Richarda, deuotissima foemina, ut cum stemma Comitum Lauantinorum et memoria in parente Heinrico iam defecisset, memoria et gloria Comitum Lauantinorum in S. Paulum transiret, insignisque pietatis et religionis eorundem testimonium redderet et memoriam ipsorum renouaret. Quo autem anno Sigifridus et Richarda matrimonium contraxerint, incertum; inceptum autem aedificari templum adhuc uiuente S. Hartwico Archiepiscopo credibile est."

3.) 1581.

4.) Geboren zu St. Paul 1593, Prof. 1613, Pr. 1615, † 1621 als Caplan zu St. Paul unter Hornburg.

5.) Nach der eigenhändig geschriebenen Profeßformel „Plapharth." Geboren zu Franz in Untersteier 1675, wo sein Vater Postmeister war, Prof. 1695, Pr. 1700. Er wurde 1701 Kaplan zu St. Lorenzen in der Wüste und Oeconom von Faal. Er starb 1755.

6.) Geboren zu Salzburg 1663, Prof. 1686, Pr. 1688. Er war Convicts-Präfekt und Chorregent zu St. Paul, dann Kaplan zu St. Paul unter Hornburg, durch einige Jahre Pfarrer zu St. Georgen und endlich 1717—1718 Kellermeister in St. Paul. Er starb 1718.

7.) 1592.

8.) Martin Alopitius, Abt von St. Lambrecht, 1606—1613.[1]) Er war vorher 12 Jahre Abt von Garsten in Oesterreich.

9.) Geboren zu Klagenfurt 1669, Prof. 1688, Pr. 1693. Er wurde Sacristan, dann 1697 Professor der Humanitätsklassen, 1703 bis 1706 Klericats-Director zu Klagenfurt. Er war durch 2 Jahre Pfarrer in St. Martin, mußte aber darauf wegen Krankheit resigniren, worauf er bis zu seinem 1713 erfolgten Tode im Stifte war.

10.) Georg III. von Vizdom, Propst von Gurk, 1617—1648.

11.) Abt Hezelinus von Ossiach kommt vor in Urkunden von 1136 und 1138.[2])

12.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1715, Pr. 1718, † 1751.

13.) Thomas II. Eder, geboren zu Milstat in Kärnten, Abt von St. Lambrecht 1591—1592. Er resignirte im letzteren Jahre und begab sich nach St. Paul, wo er 1606 starb. Der apostolische Nuntius Graf Hieronymus Porcia befahl 1592 dem Abte Vincenz von St. Paul den St. Lambrechter Abt Thomas Eder in sein Stift aufzunehmen. (Arch. regist. 1618.)

14.) Geboren zu St. Paul 1561, Prof. 1588, Pr. 1591. Er war von 1600—1612 Pfarrer zu St. Georgen unter Stein, dann Pfarrer zu Fresen und starb 1630.

15.) Anselm Luerzer von Zechenthal, Abt von Admont, 1707—1718.[3])

16.) Gebhard. der 13. Abt von Hirschau, 1091—1105. In letzterem Jahre wurde er Bischof von Speier.

17.) Martin Hattinger, Profeß von St. Peter in Salzburg, war der 36. Abt von Michael-Beuern, 1581—1584, in welch letzterem Jahre er resignirte, hierauf der 68. Abt von St. Peter, 1584—1615, und zugleich 1598—1613 Administrator von Michael-Beuern. Er starb den 15. April 1615.[4])

18.) Geboren zu Laibach 1670, Prof. 1692, Pr. 1695. Er wurde 1698 Pfarrer in Fresen und starb 1722.

---

1) Catalogus religiosorum O. S. B. ad S. Lambertum. Nach C. Schmutz l. c. II. 325 regierte er 1600—1613.

2) Wallner l. c. 62. Franz Hohenauer, Kirchengeschichte von Kärnten. S. 45. Ankershofen, Urkunden-Regesten zur Gesch. Kärntens Nr. CCXXXI und CCXXXIX.

3) Diplom. sac. Styr. II. 266.

4) Michael Filz, Geschichte des Benedictinerstiftes Michael-Beuern. Catalogus monast. O. S. B. ad S. Petrum.

19.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1729, Pr. 1732. Er war von 1762 bis zu seinem 1776 erfolgten Tode Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale.

20.) Floribus, Propst von St. Zeno, 1720—1757.[1])

21.) 1609.

22.) In den Ossiacher Annalen des Abtes Zacharias Gröblacher steht zum Jahre 1454: „In diesem Jar hat Abbt Ulrich resignirt und wart die Abtey durch Eneam Sylvium Cardinalen Benedicten Erzbischoven zu Tiberiaden zu verwalten beuolhen;" zum Jahre 1457: „Benedictus Archiepiscopus Tiberiatensis praelatus huius Monasterii resignirt die Prälatur allhie.[2])

23.) Nach dem Catalogus „Pfarrer zu St. Paul unter Abt Conrad I."

24.) Geboren zu Znaim in Mähren, † den 10. Mai 1778 in einem Alter von 74 Jahren als Jubilar und emeritirter Pfarrer zu Waitzendorf in Oesterreich.[3])

25.) 1091—1115. Siehe 1. Jänner, Note 1.

26.) Geboren zu Marburg 1592, Prof. 1619, Pr. 1620, Pfarrer zu Fresen 1623—1627, Verwalter in Faal 1627—1631, Pfarrer zu Fresen 1632—1639, Pfarrer in Pustritz 1641.

27.) Bruno, der 14. Abt von Hirschau, 1105—1120.

28.) Rupert IV., der 47. Abt von St. Peter, 1297—9. Juli 1313. Er schloß 1305 die Conföderation mit St. Paul.

29.) Geboren zu Weissenegg. Prof. 1646, Pr. 1648. Er wurde 1650 Cooperator zu St. Lorenzen in der Wüste, 1651—1656 Oeconom an der Herrschaft Faal, 1656—1658 Oeconom zu Kolnitz, 1658 Subprior und 1661—1666 zugleich Kellermeister zu St. Paul, 1666—1670 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg, endlich bis 1676 Verwalter von Möchling, worauf ihn Abt Albert zum General-Inspektor und Hofmeister ernannte, welchem Amte er bis 1682 vorstand. Er starb im letzteren Jahre.

30.) Bruno, der 2. Abt von St. Paul, 1115—1138. Neugart[4]) gibt ihm die Regierungsjahre 1117—1140. Ueber das Jahr seines Regierungsantrittes, siehe Jänner, Note 1. Sein Tod erfolgte 1138; denn in den Annales Mellicenses[5]) heißt es beim Jahre 1138:

---

1) Monum. boica III. 525.
2) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 215.
3) Catalog. mon. ad Scotos.
4) l. c. II. 15.
5) Pertz, Monum. Germ. hist. IX. 503.

„Brun abbas de Lauent obiit", und sein Nachfolger, Abt Wernher, erscheint schon in einer Urkunde ddo. Friesach 10. October 1139, in welcher Erzbischof Conrad von Salzburg dem Abte von Admont seine Besitzungen und Rechte bestätigt, als Zeuge.[1]) Das Necrologium von St. Peter in Salzburg hat seinen Todestag auf den 10. Mai verzeichnet.[2])

31.) Primus Wantzl von Rainhofen erlangt ddo. Graz 12. März 1582 vom Landesfürsten die Erlaubniß, vom Stifte St. Paul den Rainhof zu kaufen und sich davon mit seinen Nachkommen „von und zu Rainhofen" nennen zu dürfen (Arch. regist. 1686.) Seine Gemahlin Maria hat das Prädicat „de Romögg" (De fundatione.) Sie schenken dem Stifte einen silbernen und vergoldeten Kelch.

32.) Nonnosus Ritter, Profeß des Klosters Michaelsberg in Bamberg, dann Prior und 1654—14. Mai 1675 Abt von Arnoldstein.[3]) Die von Johannes Delphinus, Patriarchen von Aquileja, ausgestellte Benedictions-Urkunde ist ddo. 24. August 1658. (Orig. Perg. im kärnt. Geschichtverein.)[4])

33.) 1648—1674.

34.) Philippus Nerius Pilgram, Sohn des Senators Jakob Pilgram, geboren zu Marburg 26. Mai 1747, erhielt im Stifte Victring den Namen „Florian", nicht Floridus, und machte Profeß unter Abt Bernhard Wintherl (23. September 1764—17. August 1780.[5])

35.) Geboren zu Sonnegg in Untersteier, Prof. 1716, Pr. 1722. Er war als Prior von St. Paul Zeuge bei der am 14. Mai 1743 erfolgten Wahl der Abtissin von St. Georgen am Längsee, Maria Francisca von Eggrer, verwaltete 1743—1746 die Pfarre St. Paul unter Hornburg und starb 1747.

36.) Everhard, der 23. Abt von Hirschau, 1216—1231.

37.) Abt Friedrich von St. Lambrecht rezierte nach dem Catalogus

---

1) Cod. diplom. Admont. bei Pez Thes. Anect. T. III. P. III. col. 684, Nr. XI. Muchar, Gesch. von Steiermark, IV. 369. Ankershofen, Urkunden-Regesten zur Gesch. Kärntens. Nr. 248.

2) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. XIX. 244. Siehe auch Pertz, Mon. Germ. hist. IX. 503, Pez, Scriptores Rer. Austr. I. 806, wo das Necrologium von Melk ihn am 15. Mai anführt.

3) Aineth l. c.

4) Archiv für vaterl. Geschichte ꝛc. I. 64.

5) Ludwig Weber l. c. IV.

mon. S. Lamberti 1294—1306, nach C. Schmutz[1]) aber 1300 bis 1307. Er schloß 1305 die Conföderation mit St. Paul.

38.) Maximilian Anton, Sohn des Grafen Johann Balthasar von Schrattenbach und der Frau Anna Elisabeth, gebornen Gräfin von Wagensberg, geboren zu Cilli 1665. Er ging, nachdem er poetische Studien in Salzburg gemacht hatte, nach Rom und wurde dort 1686 im Collegium Apollinaris zum Magister und Doktor graduirt, worauf er sich den theologischen Studien zuwendete. Nach Deutschland zurückgekehrt, trat er 1688 in das Stift St. Paul, machte 1689 als Frater Ernestus die Profeß und wurde 1690 Priester, worauf er Convicts-Präfect in St. Paul, 1696 Pfarrer in Fresen, 1698 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg wurde. Bei Gelegenheit seiner Postulation zur Abtswürde im Stifte Emaus bei Prag wurde mit diesem die Gebets-Conföderation geschlossen. Der Entwurf dieser Urkunde (ohne Titel und Jahr) drückt sich folgendermassen aus: „Cum igitur Venerabilis Emausianus Conventus Ord. S. P. Benedicti Neo-Pragae in Bohemia tam ex occassione nobis gaudiosa et gloriosa creati ex gremio nostro Abbatis sui Reuerendissimi in Christo Patris ac Domini, Domini Ernesti Comprofessi nostri, quam piissimum prenominati Domini, Domini Abbatis suique Venerabilis Conventus sese nobis strictius in Domino uniendi desiderium expetat, ut indissolubili perpetuae Confraternitatis vinculo mutuoque amicitiae et charitatis nexu certis munimentis firmando Eidem nos devinciamus" . . . Kaiser Carl VI. ernannte ihn ddo. Wien 29. Juni 1713 zum Abte des Benedictiner Stiftes Dombo in Ungarn, Diözese Fünfkirchen (Copie), worauf er den 9. Juli in der Kirche der Ursulinerinen in Wien vom Bischofe von Czanad, Grafen Ladislaus Nadasdy, in Folge einer vom Cardinal und Erzbischofe von Gran, Herzog Christian August von Sachsen, erhaltenen Vollmacht benedicirt wurde. (Copie.) Er starb 1729.

39.) Maria Rosa Freiin von Rechbach, geboren 4. Dezember 1700, trat in den Orden 7. Juni 1716, machte Profeß 13. Juni 1717, war dann Hofkaplanin, Küchenmeisterin, durch 16 Jahre Subpriorin und Novizenmeisterin, nach der Wahl der Abtissin M. Francisca

1) l. c. II.

von Eggrer[1]), Priorin und wurde endlich von den 30 Botantinen einstimmig am 10. Dezember 1743 zur Abtissin gewählt.[2])

40.) Wolmar, der 15. Abt von Hirschau, 1120—1157.

41.) Geboren zu Salzburg, Prof. 17. Dez. 1724, Pr. 1727, † 1753. Er war 1738—1739 und 1745—1746 Kaplan zu St. Paul unter Hornburg.

42.) Siehe oben Conföderationen, Note 23. Er schloß 1305 die Confraternität mit St. Paul.

43.) Geboren zu St. Paul 1583, Prof. 1600, Pr. 1607. Nach dem Catalogus war er Prior und Pfarrer zu St. Erhard, (der alten Pfarre zu St. Paul), dann Sacristan und starb 1621 an der Hectik.

44.) Alexander I. a Lacu, der 53. Abt von Kremsmünster, 1601 bis 1613. Er war früher Abt von Garsten.[3])

45.) Geboren zu Azelsdorf in Oesterreich, † 17. Mai 1779 in einem Alter von 45 Jahren.[4])

46.) Gottfried Krafto von Metnitz, 1308—1324. Gottfried, Propst und Archidiakon, Gottfried, Dechant, und das Capitel von Gurk schließen 1315 die Conföderation mit St. Paul. (Urk. Copie.)

47.) Sohn des Johann Mayr, Doktor der Rechte und Hof-Advokat des Erzbischofs von Salzburg, geboren zu Salzburg 1647, Prof. 1664, Pr. 1672. Er war Professor der Philologie und Theologie, von 1678—1681 Prior, 1681—1683 Verwalter der Herrschaft Lembach, dann Beichtvater im Kloster der Dominikanerinen in Studenitz und starb 1697 zu Faal.

48.) Geboren zu Bruck an der Mur, Prof. 1674, Pr. 1675, † 1734.

49.) Abt Gunther und der Convent des Benedictiner-Stiftes zu Milstat schließen die Conföderation mit Abt Nicolaus, Prior Hermann und dem Convente von St. Paul. „Datum in Müllstatt anno etc. 1319" (Urk. Copie.) Abt Gunther regierte zwischen 1317 und 1327, indem in ersterem Jahre noch Abt Conrad, in letzterem aber schon Abt Walther oder Walchun vorkommt.

---

1) Siehe 3. Juli.
2) Manuscript Nr. 204 des kärntn. Geschichtvereins.
3) Catalogus monast. Cremifan.
4) Catalogus monast. ad Scotos.

50.) Edmund Sinhuber, der 72. Abt von St. Peter, 1673—2. Mai 1702. Er erneuert 1687 die Conföderation mit St. Paul.

51.) Hermann II. von Schwanberg, der 21. Abt von St. Paul, 1391 bis 1399, in welch letzterem Jahre er im Auftrage des Erzbischofs Gregor von Salzburg durch den Bischof Conrad von Lavant abgesetzt wurde. Er behauptete sich jedoch mit Gewalt gegen den Gegenabt Caspar[1]), bis beide 1401 durch den Herzog Wilhelm abgesetzt wurden. Hermann wurde auf die Pfarre St. Lorenzen in der Wüste verwiesen, wo er noch 1401 starb.[2]) Sein Todestag ist der 17. August; denn das Fragment einer vom Abte Ulrich III. von St. Paul 1406 an die confraternirten Klöster gesandten Todten-Rotula enthält folgende Stelle: „Dilecti in Christo Dominus Hermannus quondam Abbas dictus Swanberger XVI. kal. Septembris, Caspar prior XII. kal. Martij, Joannes plebanus ad s. Martinum VII. kal. Januarij, Wirnto dictus Adlynshofer IIII. Non. septembris, Georius dictus perger IV. Id. Martij, Conradus dictus hofer XIV. kal. Julij. Fridericus dictus taler VIII. kal. septembris, Paulus dictus Haspel IIII. kal. septembris, omnes presbiteri et monachi monasterii s. pauli antedicti, nicolaus conuersus ibidem dictus puchser VII. nonas maij debitum carnis bona conscientia et ecclesiasticis premuniti sacramentis persoluerunt. (Orig. Perg.)

52.) Geboren zu Klagenfurt 1647, Prof. 1672, Pr. 1674. Er wurde 1676 Pfarrer zu St. Martin, 1687—1692 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg, worauf er abermals bis zu seinem 1701 erfolgten Tode die Pfarre St. Martin verwaltete.

53.) Geboren zu Völkermakt, Prof. 1720, Pr. 1722, † 1759.

54.) Er schließt als Prior 1335 die Conföderation mit St. Paul. Siehe oben 1. Conföderationen.

55.) Profeß unter Abt Aemilian Sengmüller von Michael-Beuern, 1675 bis 1696.[3])

56.) Er schließt als Dechant 1360 die Conföderation mit St. Paul.

57.) Peter Knapp, der 26. Abt von St. Paul, 1446—1455.

58.) Er schließt als Dechant 1377 die Conföderation mit St. Paul.

---

1) Siehe 7. Juli.
2) Abt Hieronymus de fundatione.
3) Michael Filz l. c.

59.) Er wird unter den Aebten von Ossiach weder in Wallner's „Annus millesimus Ossiacensis", noch in des Abtes Zacharias Gröblacher „Annales Ossiac." angeführt.

60.) Geboren zu Wien 1644, Prof. 1663, Pr. 1667. Er war Vicar zu St. Paul unter Hornburg um 1675, zu St. Georgen um 1678, zu Pustritz um 1681, zu St. Martin im Granitzthale um 1685, wo während seiner Anwesenheit der Pfarrhof abbrannte; hierauf wurde er zuerst Oeconom zu Faal, dann zu Zelnitz, wo er 1702 starb.

61.) Nicolaus von Prag, Provinzial der Augustiner-Eremiten in Deutschland schließt 1380 die Conföderation mit St. Paul.

62.) „Comes" scheint ein Copierfehler zu sein und für „Conrad" zu stehen. Gottfried und Otto von Kolniz verzichten ddo. St. Paul 30. Oktober 1286 auf die Vogtei und zwar Ersterer über die im Lavantthale zum Kloster St. Paul und zur Kirche St. Martin gehörenden Güter, Letzterer aber auf seinen Antheil an der Vogtei, die er über $11\frac{1}{2}$ Huben mit seinen Brüdern gemeinschaftlich besitzt, gegen Nachlassung der 15 Mark Silber, die sie als Schadenersatz dem Abte Dietrich zu zahlen haben. — Conrad von Kolniz verkauft ddo. 5. Dezember 1288 mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth und seines Sohnes Friedrich dem Stifte 1 Hube zu Labencz[1]) um 5 Mark Denar und $12\frac{1}{2}$ Huben bei St. Martin „in Hof im Bawenbach" um 13 Mark Denare und 16 Mark Silber, auf welche ihm das Vogteirecht zustand. (Urk. Copien aus dem Johanneum.)

63.) Albert Reichart, der 43. Abt von St. Paul 1677—1727. Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1659, Pr. 1667. Er schrieb als Pfarrer von St. Martin im Granitzthale das „Breviarium historiae Carinthiacae."

64.) Er schließt als Prior 1396 die Conföderation mit St. Paul.

65.) Cölestin Dival nahm mit 19 Mitbrüdern Antheil an der am 29. Oktober 1737 vorgenommenen Wahl des Abtes Hermann Ludinger, und war als Prior von Ossiach 1743 bei der Wahl des Abtes Benedict Hasler von St. Paul als Zeuge anwesend.

66.) Er schließt 1396 als Prior die Conföderation mit St. Paul.

67.) Geboren zu Stein bei Laibach, Prof. 1655, Pr. 1656, † 1656.

---

1) Lading, Pfarre St. Michael bei Wolfsberg.

68.) Er schließt 1459 als Dechant die Conföderation mit St. Paul.

69.) Abt Ambros ist in der „Series Praesulum Admontensium", welche im Catalogus monast. Admont. Graecii 1864 vorkommt, und in der „Series Abbatum Admont." in Diplom. sac. Styriae P. II. nicht angeführt.

70.) Er schließt 1462 als Prior die Conföderation mit St. Paul.

71.) Geboren zu Unterdrauburg 1647, wo sein Vater Präfect war, Prof. 1665, Priester 1672. Er war unter Abt Philipp Präfect der Schule zu St. Paul, dann Verwalter der Herrschaft Faal; unter Abt Albert 1679—1680 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg und Aufseher über den Bergbau zu Hüttenberg, 1684 Verwalter zu Drauburg, 1685—1687 Rentmeister zu St. Paul und endlich bis zu seinem 1701 erfolgten Tode Anwalt zu Faal.

Juni.

1.) Er schließt als Prior 1474 die Conföderation mit St. Paul.

2.) Voland, der 27. Abt von Hirschau, 1276—1280.

3.) Johann IV. Trattner, Abt von St. Lambrecht, 1562—1591.

4.) Geboren zu Sonnegg in Untersteier 1678, wo sein Vater Präfect war, Prof. 1695, Pr. 1702. Er war Professor der Theologie an der Hauslehranstalt zu St. Lorenzen, bis er 1708 Pfarrer daselbst wurde. Von 1711 bis zu seinem 1714 erfolgten Tode erscheint er als Anwalt von Faal.

5.) Crafto, der 28. Abt von Hirschau, 1280—1293.

6.) Geboren zu Graz, Prof. 1672, Pr. 1679, † 1716.

7.) Abt Berthold von Ossiach, 1170—1182.[1])

8.) Geboren zu St. Paul, Prof. 1660, Pr. 1664. Er war Sacristan und Chorregent in St. Paul und starb 1683 zu Kolnitz.

9.) Herzog Hermann von Kärnten, 1161—1181. Die Continuatio Admontensis hat zum Jahre 1161: „Heinricus dux Karinthie periit in Jonio mari; pro quo Hermannus frater eius ducatum gerit", und zum Jahre 1181: „Hermannus dux Ka-

1) Wallner l. c. 65.

rinthie obiit, cui filius Oulricus puer successit." Ebenso die Continuatio Claustroneoburg. secunda und tertia.[1]) — Auf die Bitte des Herzogs Hermann nimmt Kaiser Friedrich I. 1170 das Stift in seinen Schutz.[2]) Er ist in St. Paul begraben[3]) Das Necrologium von St. Peter setzt seinen Todestag auf den 4. October.[4])

10.) Wolfgang Nagel, der 32. Abt von Michael-Beuern, 1518—1531; er resignirte in letzterem Jahre und starb den 26. Mai 1551.[5])

11.) Geboren zu St. Paul 1597, Prof. 1618, Pr. 1622, Pfarrer zu St. Margarethen im Lavantthal, † 1633 zu Klagenfurt.

12.) Thomas Mur, der 36. Abt von St. Paul, 1558—1576. Er war früher Prior und Pfarrer von St. Erhard, der alten Pfarrkirche von St. Paul.

13.) Geboren zu Grifen, Prof. 7. October 1731, Pr. 29. September 1734, † 1752.

14.) Kaiser Friedrich I. nimmt ddo. Leibnitz 19. März 1170 für sein und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheil auf die Bitte des Herzogs Hermann von Kärnten, des Grafen Berthold von Andechs und des Abtes Peregrin von St. Paul das Stift mit allen Gütern in den kaiserlichen Schutz und bestimmt, daß Niemand von demselben Güter, besonders die bei Völkermarkt, als Lehen verlange, und daß das Stift keinen Vogt habe, als den es selbst aus der Verwandtschaft des Stifters wähle. Den Uebertretern solle eine Strafe von 50 Pfund Gold aufgelegt werden. (Aus der Orig. Confirmations-Urkunde Kaiser Ferdinands II. 1625.)

15.) Bischof Otto I. von Bamberg (1103—1139[6]) schenkt zwischen 1111 1122 mit Zustimmung Kaiser Heinrichs V. dem Stifte St. Paul ein predium Bischolfisdorf[7]) durch die Hand des Grafen Heinrich (des nachherigen 1. Herzogs von Kärnten aus dem Hause Sponheim), dem er die Vogtei darüber verlieh. (Cod. trad. c. 13.) Bischof Otto II. (1177—1196) bezeugt ddo. Wolfsberg 29. März

---

1) Pertz, Mon. Germ. hist. T. IX. pag. 582, 585. 617. 632.
2) Siehe 10. Juni.
3) Siehe 19. Jänner Note 55.
4) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. XIX. 279.
5) Michael Filz l. c.
6) Ussermann, Episc. Bamberg. pag. 50.
7) Pischelsdorf.

1178, daß durch seine Vermittlung der Streit zwischen dem Stifte St. Paul und seinen Ministerialen Otto de s. Maria, der 3 stiftliche Mansen an sich gerissen hatte, beigelegt wurde, indem Otto die 3 Mansen zurückgab und von seinem Eigenthume einen Mansus bei Mengohldorf [1]) unter der Bedingung hinzufügte, daß er und seine legitimen Söhne diese 3 Mansen als Lehen erhalten, er aber von seinem dem Stifte geschenkten Mansus den lebenslänglichen Fruchtgenuß habe, worauf derselbe dem Stifte heimfallen solle. (Orig. Perg. mit dem auf der Rückseite durch einen Pergamentstreifen befestigten Siegel des Bischofs). Er verleiht 1184 dem Abte Pilgrim und dem Stifte die Mautfreiheit zu Villach für alle „ad cellarium et cameram fratrum" gehörenden Gegenstände. (Orig. Perg. Ohne Datum.) Das Archiv. regist. 1618 hat beim Inhalt der Urkunde 1184.

16.) Johann von Guthrath, Propst von Wieting, 1756—1775.

17.) Er erscheint als Prior unter den Zeugen in der Urkunde ddo. Völkermarkt 12. April 1218, in welcher Abt Ulrich I. dem Heinrich „Pictor" in Gurk einen Mansus bei Styroniz,[2]) den er als Lehen vom Stifte besaß, als rechtes freies Eigenthum für 10 Mark Friesacher Denare überließ. (Ambros Eichhorn's Copie aus dem Gurker Originale.)

18.) Geboren zu St. Marein im Lavantthale 1656, Prof. 1674, Pr. 1681, Pfarrer in Pustriz 1694—1696, † 1710.

19.) Papst Lucius III. (1181—1185) bestätigt dem Abte Pilgrim von St. Paul ddo. Verona 13. September,[3]) den Besitz der ihm vom Erzbischofe Conrad von Salzburg übergebenen Kirche von St. Martin im Granitzthale (Urk. Copie aus dem Johanneum), und confirmirt demselben ddo. Verona 21. September 1184 die Schirmbulle seiner Vorgänger, nimmt das Stift mit seinen namentlich aufgeführten Besitzungen in den Schutz des päpstlichen Stuhles und verleiht demselben mehrere Rechte. (Original Perg. die Bleibulle fehlt.[4])

---

1) Magersdorf im Lavantthale.
2) Sirnitz im Bezirke Feldkirchen.
3) Ohne Jahresangabe. Da er sich nach Jaffe (Regesta Pontif. 846—854) vom 22. Juli 1184 bis zu seinem Tode in Verona aufhielt, so gehört die Bulle in die Jahre 1184 oder 1185.
4) Siehe Ankershofen, Urk. Regesten Nr. 509.

20.) Paris, Freiherr von Lerchenfeld, Doktor der Theologie, erneuert als Prior von St. Peter 1687 die Conföderation mit St. Paul und ist 1705—1715 Propst von Wieting.

21.) Aus der Familie der Freiherrn Jöchlinger von Jöchenstein.[1])

22.) Friedrich und Hartnid von Pettau schenken ddo. Pettau 13. Dezember 1245 dem Stifte St. Paul das Patronats- und Vogteirecht über die Kirche St. Georgen unter Stein im Lavantthale (Alte Copie), welche Schenkung Erzbischof Eberhard von Salzburg ddo. Pettau 13. September 1246, und das Salzburger Domkapitel ddo. Salzburg 10. April 1253 bestätigten (Urk. Copien.)[2]) Friedrich der Jüngere von Pettau bestätigt ddo. Pettau 31. März 1255 mit Zustimmung seines Bruders Hartnid die von ihren Vasallen, den Brüdern Hermann und Dippold von Chatzenstein (25. Oktober) an St. Paul gemachte Schenkung einer Hube zu Mosarn im Lavantthale.[3])

23.) Abt Gregor von St. Veit, 1653 –1687,[4])

24.) Dietrich Pruchler, der 12. Abt von St. Paul, 1284—1289. Er war Profeß von St. Peter in Salzburg und zur Zeit seiner Postulation Propst von Wieting.

25.) Eigentlich Wolf. Geboren zu Cilli 1633, Prof. 1652, Pr. 1657, Beichtvater im Stifte St. Georgen am Längsee von 1657 bis zu seinem 1670 erfolgten Tode.

26.) Andreas Pilko war anwesend bei der Grundsteinlegung zur Franziskaner-, jetzt Benedictinerkirche zu Klagenfurt. Erzherzog Ferdinand von Oesterreich ꝛc. bestellt ddo. Graz 17. Juni 1613 zu seinem Stellvertreter bei dieser Grundsteinlegung den Abt Georg Rainprecht (15. April 1608—22. Juli 1643) zu Victring, welcher dieselbe am 17. September 1613 im Beisein seines aus 15 Mitgliedern bestehenden Conventes abhielt. Unter diesen erscheinen F. Georg Gorian Senior und F. Andreas Pilko.[5]) Ersterer war früher Abt des Dreifaltigkeitsklosters in Wienerneustadt 1594—1598, dann Abt von Victring vom 21. Mai 1598 bis zu seiner Resignation

---

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. II. 135.
2) Siehe auch Fontes rerum austriacarum II. N. 1. Neugart l. c. II. Appendix diplomat. Nr. VII. VIII. p. 132.
3) Fontes etc. II. 11, Nr. XXXIII. p. 37.
4) Monum. boic. V. 234.
5) Ludwig Weber l. c. III. p. 1456.

am 14. April 1608, worauf er Pfarrer zu Köttmannsdorf wurde, als welcher er noch in einem Visitationsakte vom 11. März 1622 vorkommt.[1])

27.) Bartholomäus Praudiesch, Propst von Grifen, 1667—1670.

28.) Conrad II., der 13. Abt von St. Paul, 1289—1303.

29.) Geboren zu Salzburg, Prof. 1669, Pr. 1672, † 1702. Er war Kastner und Vestiarius, zeichnete sich aber vorzüglich durch Arbeiten als Archivar aus.

30.) Volpert von Lienberg, ein Dienstmann des Herzogs von Steiermark, gibt 1192 mit der Einwilligung seines Herrn dem Stifte ein Gut in Mura[2]) für sein und seiner Eltern Seelenheil.[3]) Siehe auch 17. Februar, Note 39.

31.) Seifried von der Alpe gibt dem Stifte 1308 eine Hube zu Pahrdorff (im Lavantthale), damit am 20. Juni jedes Jahres ein Anniversarium mit Messen und andern guten Werken für sein und seines Neffen Conrad Seelenheil abgehalten werde. (De fundatione.)

32.) Patriarch Gottfried von Aquileja (1182—1195)[4]) bestätigt ddo. Aquileja 15. November 1191 dem Abte Pilgrim von St. Paul den Besitz der Kirche St. Lorenzen in der Wüste (Urk. Copie aus dem Johanneum), und ddo. Tulminum 1194 dem Abte Ulrich I. die von seinem Vorgänger, Patriarchen Ulrich[5]) verliehene Mautfreiheit zu Aquileja und in der Klause. (Orig. Perg. 1 Siegel.)

33.) Geboren zu St. Paul 1581, Prof. 1604, Pr. 1611. Er war durch 12 Jahre Sacristan, dann zu St. Paul und an der Herrschaft Faal Oeconom, endlich Verwalter der Herrschaft Rabenstein, welche Abt Hieronymus laut Kaufbrief ddo. 24. Juni 1629 von Johann Ulrich, Herzog von Krumau, Fürst zu Eggenberg ꝛc. kaufte.

34.) Geboren zu St. Paul, Prof. 1 Nov. 1734, Pr. 25. Jänner 1740. Er war 1761—1771 Pfarrer zu St. Georgen, 1775—1778 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg und starb 1786 als Prior.

35.) Heinrich von Thann gibt dem Stifte, als er unter Abt Pilgrim seinen Sohn Dietrich[6]) nach St. Paul brachte, 1 Mansus bei St. Thomas unter

---

1) Archiv f. vaterl. Gesch. V. Jahrgang p. 49.
2) Nach Abt Hieronimus de fundat. ist Mura das heutige Murau.
3) Arch. regist. 1618. Ankershofen, Urk. Regesten Nr. 557.
4) De Rubeis, Monum. Eccl. Aquil. col. 627 und 639.
5) Siehe 10. August.
6) Siehe 9. Jänner.

der Bedingung, daß er den lebenslänglichen Fruchtgenuß habe. (Cod. trad. c. 50.)

36.) Er war Prior von St. Paul 1623.

37.) Hermann Aman am Remschnig schenkt dem Stifte 1323 6 Mark Silber gegen die Abhaltung eines Jahrtages am 1. Tage nach dem Feste des h. Johann Baptist. (Arch. regist. 1618.)

38.) Weriand, der 15. Abt von St. Paul, 1311—1314. Er war vor seiner Wahl Pfarrer zu Seilhofen[1]) und als Abt Vicedom in Kärnten und Krain.

39.) Geboren zu Klagenfurt 1634, Prof. 1662 Pr. 1667. Er war um 1680 Pfarrrr in Pustritz, 1683 Pfarrer in St. Georgen unter Stein, hierauf Oeconom in Faal. Er starb zu Möchling 1697.

40.) Almuot übergibt dem Stifte bei ihrem Eintritte in dasselbe 3 Mansen ihres Gutes zu Wolfkersdorf, dem heutigen Walkersdorf bei Windisch-Feistritz in Untersteier. (Cod. trad. c. 53.) Die Schenkung geschah unter Abt Pilgrim, also vor 1192. (Arch. regist. 1618.) Sie wird im Necrologium von St. Peter Nr. III. am 23. Jänner angeführt. Es heißt daselbst: „Almuot conversa de Lauent."[2])

41.) Wolfgang Andreas von Gösel, Propst von Gurk, 1674—1688.

42.) Leo und Heinrich von Alhartsdorf[3]) schenken dem Stifte unter Abt Pilgrim ein Mancipium Namens Rudolf. (Cod. trad. c. 54.)

43.) Jakob II. Abt von Aspach (1389—1428)[4]) schließt 1396 die Conföderation mit St. Paul.

44.) Gertrud, Gemahlin des Pabo von Eppendorf[5]) schenkt dem Stifte unter Abt Pilgrim 2 Mancipien Namens Hiltegunt und Perhta. (Cod. trad. c. 55.)

45.) Geboren zu Marburg 1655, Prof. 1679, Pr. 1680, † 1689.

46.) Peter Dominik Preis von Wertenpreis, geboren den 21. Oktober 1680 in der Burg Niederndorf, Pfarre Hörzendorf in Kärnten. (Orig. Taufschein) Prof. 8. Dez. 1699, Pr. 1706, † 1728.

47.) Witigo (nicht Willigo), „ingenuus homo", gibt dem Stifte unter Abt Pilgrim 2 Mansen, welche die Neffen desselben nach seinem

---

1) Saldenhofen an der Drau.
2) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. XIX. 215.
3) Allersdorf bei St. Paul.
4) Monum. boica T. V.
5) Ettendorf im Lavantthale.

Tode in Besitz nahmen, bis ihnen Abt Ulrich I. 2 Mark dafür gab. (Cod. trad. c. 58.)

48.) Pilgrim, der 4. Abt von St. Paul, 1159—1192. Neugart[1]) setzt seinen Tod nach dem Catalogus in das Jahr 1193; allein in der Urkunde ddo. Friesach 9. Juni 1192, in welcher Erzbischof Albert von Salzburg der Kirche Gurk die von seinen Vorfahren über einige Kirchen und Zehente ertheilten Gabbriefe bestätigt, erscheint unter den Zeugen: „Oulricus electus ecclesie S. Pauli."[2])

49.) Urban und seine Frau Felicitas geben dem Stifte ddo. 2. September 1678 2 Landschaftsschuldbriefe und 3 Unterthanen unter der Bedingung, daß jährlich zu Mariähilf in der Wüste einige h. Messen für sie und ihre Freunde gelesen werden. (Arch. regist. 1686.)

50.) Peter Ursenpelh, Abt von Ober-Altaich, (1380—1403.[3])

51.) Peter Gröblacher geboren zu Ottmanach, Abt von Ossiach 1556 bis 1. Dezember 1587.[4])

52.) Propst Leonard von Vorau (1453—1493) schließt 1459 die Conföderation mit St. Paul.

53.) † 1760.

Juli.

1.) Gottfried von Grafenstein[5]) gibt dem Stifte um 1192 1 Mansus zu Godentin[6]) „pro remedio ieiunii S. Mariae." (Cod. trad. c. 59.) Gottfried und sein unter dem 3. Juli vorkommender Bruder Adalbert sind Söhne der Gräfin Mechtild von Liebenau und des Heinrich von Trixen und Grafenstein.[7])

2.) Georg, der 23. Abt von Michael-Beuern (1440—1472) schließt 1662 die Conföderation mit St. Paul.

---

1) l. c. II. 11.
2) Ambros Eichhorns Copie aus dem Gurker Orig. Ankershofen, Urk. Regesten Nr. 555.
3) Monum boica. T. XII. 13.
4) Wallner l. c. 89. Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 220.
5) An der Gurk, Eisenbahnstation.
6) Gegenthal an der Drau oberhalb Hohenmauthen, da es im Urbare von 1289 unter der Vogtei der Herrn von Mahrenberg vorkommt.
7) Siehe März Note 4. Neugart l. c. I. 32 und genealogische Tabelle II.

3.) Adilbert von Grauenſtein gibt dem Stifte um 1192 1 Manſus zu Redilach[1]) „pro remedio ieiunii S. Mariae“ (Cod. trad. c. 59.)

4.) Maria Francisca von Eggrer zu Wiltberg und Portenhaimb, geboren 27. Oktober 1695, wurde als Priorin den 14. Mai 1743 von den 32 Votantinen einſtimmig zur Abtiſſin gewählt, ſtarb aber ſchon den 6. Juli 1743 noch vor der Inſtallation.[2])

5.) Ignaz, Abt von Nieder-Altaich, 1751—1764.[3])

6.) Wilhelm, der 12. Abt von Hirſchau, 1069—1091.[4])

7.) Emanuel I., Abt von Raitenhaslach, 1700—1733.[5])

8.) Meinhalm[6]), „strenuus miles“, gibt dem Abte Pilgrim zwiſchen 1159 und 1173 ſein Erbgut (patrimonium suum) bei Glatſach[7]) und erhält dafür vom Abte für ſich und ſeine Gemahlin ein Lehen, während zugleich ſeine 3 Brüder, welche der Schenkung zu widerſtreben ſchienen, durch ein Lehen von 2 Manſen gewonnen werden. (Cod. trad. c. 32.) Dieſe Schenkung beſtätigt nachträglich ſein Bruder Cholo, der bei der Uebergabe nicht anweſend war, während Erpho und Marguard, „fratres eiusdem“, als Zeugen erſcheinen. (Cod. trad. c. 33.) Das dem Meinhalm gegebene Lehen beſtand in 5 Manſen bei der Villa Mochlit[8]), indem Abt Ulrich I. dem Meinhalm von Stein für die Reſignation desſelben 32 Mark gab. (Cod. trad. c. 88.)

9.) Caſpar, der 22. Abt von St. Paul, 1399—1401, war dem Abte Hermann II. entgegengeſtellt, bis beide 1401 auf Befehl des Herzogs Wilhelm reſigniren mußten. Bis auf Caſpar war das Stift vermöge der Bulle Papſt Urban's II. unmittelbar dem päpſtlichen Stuhle unterworfen, und alle Aebte hatten die Confirmation von den Päpſten erlangt, wofür jährlich ein Byzantiner in Gold nach Rom gezahlt werden mußte. Abt Caſpar erbat ſich, um ſich gegen Abt Hermann zu behaupten, die Confirmation vom Erzbiſchofe von Salzburg, worauf das Stift die Exemtion verlor und dem Erz-

1) Am Radlberge bei Mahrenberg.
2) Manuſcript Nr. 204 des kärnt. Geſchichtvereins.
3) Monum. boica. XI. 8.
4) Siehe über ihn M. Kerker, Wilhelm der Selige, der 12. Abt von Hirſchau, Tübingen 1863.
5) Monum. boica. III. 102.
6) De Stein an der Drau, Bezirk Ebernborf.
7) Glantſchach an der Biela, Bezirk Ebernborf.
8) Möchling.

bischofe unterstellt blieb. (Abt Hieronymus de fundat.) Caspar starb den 7. Juli 1407 als Pfarrer von St. Martin im Granitzthale.

10.) Es soll wahrscheinlich heißen: „Caspar prior." 1402.

11.) Geboren zu Laibach 1634, Prof. 1654, Pr. 1659, † 1670.

12.) Wodalricus globaxe de Lovbeke gibt dem Stifte nach 1181 1 Mansus bei St. Veit in der Nähe von Rineke,[1]) den ihm Paldwin von Osterwitz verkauft hatte. Paldwin übergibt, als die Verhandlung darüber vor dem Herzoge Ulrich (II.) geführt wurde, diesen Mansus und einen andern aus seinem Eigenthume dem Stifte mit dem Vorbehalte des Fruchtgenusses auf Lebenszeit. (Cod. trad. c. 61.)

13.) 1737—1751.

14.) Bei dem Begräbnisse Conrad's von Loschenthal erhält das Stift eine „area" und eine Wiese. An der Spitze der Zeugen „Pernhart comes" (Cod. trad. c. 65.) Graf Bernhard ist wahrscheinlich der Sohn des Grafen Siegfried IV. von Liebenau, der 1189 oder 1190 starb; daher die Schenkung nach 1190 gemacht wurde. Die Burg Loschenthal stand an der Stelle der Kirche des heutigen Josefsberges bei St. Paul.

15.) Nach dem Taufscheine „Marinitsch." Geboren zu Bleiburg 1616, Prof. 1640, Pr. 1642, † 1645.

16.) Rupert Stadler, Profeß von St. Peter, Propst von Wieting 1642 bis 1648.

17.) Ulrich V. Pfinzing, der 32. Abt von St. Paul, 1515—1530. Er war Patrizier von Nürnberg, als Laie Pfarrer von Weißkirchen und Propst von St. Alban in Mainz, dann Rath und Schatzmeister des Kaisers Maximilian I., der ihn als Abt nach St. Paul setzte, worauf er erst 1516 zum Priester geweiht und als Abt benedicirt wurde. Er resignirte 1530, starb den 30. Dezember desselben Jahres zu Hainburg und wurde in Völkermarkt begraben. (Abt Hieron. de fundatione.)

18.) Siegfried steht wahrscheinlich in Folge eines Copierfehlers für „Sighard." Sighard von Loschenthal gibt auf dem Todtenbette dem Stifte unter Abt Pilgrim seinen Wald bei Loschenthal,[2]) dann 2 Mancipien, nämlich Conrad und seine Schwester Chunigund, wozu

---

1) Schloß Reinegg im Bezirke Völkermarkt.

2) Forestem aput Loschental, uidelicet totam, quam priuatam possederat.

nachträglich seine Söhne C. und H., seine Tochter Rihkardis und sein Bruder Hilprand die Zustimmung ertheilen. (Cod. trad. c. 68.)

19.) Maurus war Profeß von St. Peter in Salzburg, wurde auf Befehl des Landesfürsten 1531 Administrator, dann 1533—1541 Abt von Michael-Beuern.[1])

20.) Hilprand von Loschenthal gibt dem Stifte unter Abt Pilgrim 1 Mansus am Hart[2]) und einen Diener (seruum) Perhtold. Nach einiger Zeit nimmt Otto von Trixen diese Schenkung unter dem Titel eines Lehens in Besitz und gibt sie erst zurück, als er vom Abte Ulrich I. 10 Mark erhält. Dann bemächtigt sich Graf Siegfried V. von Liebenau unter dem Titel des Eigenthums derselben, bis er vom Abte Ulrich 5 Mark, vom Diener aber 14 Mark erhält. (Cod. trad. c. 86.) Da Graf Siegfried V. 1205 starb, so fallen diese Verhandlungen vor dieses Jahr. — Bei Gelegenheit der Beisetzung seiner Gemahlin Mehtild[3]) gibt Hilprand dem Stifte 1 Mansus bei Irinsdorf.[4]) (Cod. trad. c. 89.)

21.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 17. Dezember 1724, Pr. 1731, † 1757.

22.) Unter Abt Conrad I.

23.) Wernher, der 3. Abt von St. Paul, 1138—1159. Auch das Necrologium von St. Peter in Salzburg setzt seinen Tod auf den 19. Juli.[5])

24.) Virgilius Gleissenberger, geboren zu Salzburg den 12. März 1685, Prof. 8. Dezember 1701, Abt von Ossiach 13. Juni 1725 bis 19. Juli 1737.[6]) Er schrieb „de Boleslao II. rege Poloniae Ossiaci poenitente Libri VI. poëma. Zur Zeit seiner Wahl waren im Stifte 13 Patres, 2 Fratres und 2 Novizen.[7])

25.) Geboren zu Farchen in Steiermark 1675, Prof. 1692, Pr. 1699, † 1741. Albert Amiodt stammte aus der edlen burgundischen Familie gleichen Namens. Sein Vater war kais. Hauptmann.

---

1) Michael Filz l. c.
2) Zwischen St. Paul und Lavamünd.
3) Siehe 23. Juli.
4) Vielleicht Eisdorf bei Rojach.
5) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 262.
6) Wallner l. c. 100.
7) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 292. Siehe Virgilius Gleissenberg's Leben und Wirken von P. A. Dubik im 7. Bändchen der kärntn. Zeitschrift, Klagenfurt 1832, Seite 161.

26.) Johann IV. Parenpichler, der 31. Abt von St. Paul 1500—1515.

27.) Jakob Pächler, der 35. Abt von St. Paul, 1550—1558.

28.) Abt Matthäus von Victring, 1466—1481 nach dem 29. Sept., indem er an diesem Tage noch in einer Urkunde erscheint, am 1. April 1482 aber schon sein Nachfolger Johann vorkommt.[1])

29.) Geboren zu Leifling an der Drau in Kärnten 1620, Prof. 1650 Pr. 1649, Vicar zu St. Paul unter Hornburg 1651—1653, worauf er immer im Stifte lebte. Er starb 1674.

30.) Gemahlin Hilprand's von Loschenthal. Siehe oben Note 20.

31.) Geboren zu Halein bei Salzburg 1583, Prof. 1605, Pr. 1607. Subprior 1623, † 1630.

32.) Wodilschalk von Tron gibt dem Stifte unter Abt Pilgrim ein predium bei St. Agatha. (Cod. trad. c. 66.) Die Zeugen weisen auf die Gegend im mittleren Laufe der Gurk.

33.) Nach der Profeß-Formel „Creiner." Geboren zu Klagenfurt 1652, Prof. 1680, Pr. 1683. Er war anfangs Lehrer an der Schule zu St. Paul, dann Cooperator zu St. Georgen unter Stein, endlich von 1692 bis zu seinem 1697 erfolgten Tode Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg.

34.) Thomas Steuerberger, Abt von Arnoldstein (1440—27. März 1481)[2]) schließt 1474 die Conföderation mit St. Paul.

35.) Graf Ulrich von Sternberg[3]) schenkt dem Stifte ddo. 24. Juli 1245 für das Seelenheil seiner zu St. Paul begrabenen Gemahlin, einer Tochter des Grafen Ulrich II. von Pfannberg, 4 Mark Einkünfte von seiner Villa zu Tumersdorf. (Copie aus dem Johanneum.)[4])

36.) Philipp Rotteuhäusler, der 42. Abt von St. Paul, geboren zu Ochsenhausen in Würtenberg 23. Jänner 1607, Profeß 1622, Pr. 1631, lehrte den Clerikern des Stiftes Philosophie und Theologie, war dann 1632 zugleich Subprior, kam 1650 als Beichtvater nach St. Georgen am Längsee, wo er bis 1661 verweilte und wurde endlich Abt 11. Jänner 1661—25. Juli 1677.

37.) Weriand, Vater des W. Waltschelle, gibt dem Stifte unter Abt

---

1) Ludwig Weber l. c. II. 889. 891.
2) Aineth l. c. Wendtenthal l. c. III. 373.
3) Burgruine Sternberg im Bezirke Villach.
4) Siehe auch Dr. C. Tangl, die Grafen von Ortenburg in Kärnten, I. Abth. p. 119.

Ulrich I., als er in das Stift eintritt, 4 Acker und 1 Wiese zu Ruonz.[1]) (Cod. trad. c. 78.)

38.) Ulrich von Liebenberg[2]) gibt dem Stifte nach 1192 bei Gelegenheit der Beisetzung seines Bruders Heinrich in der Stiftskirche zu St. Paul 1 Mansus bei Liebenberg. (Cod. trad. c. 83.)

39.) Ulrich Spies, Abt von Ochsenhausen, 1593—1605. Er resignirte 1605 und starb den 22. September 1610.[3]) Unter ihm wurde 1602 Hieronymus Marchstaller Prior daselbst.

40.) Abt Ulrich von Oberburg in Untersteier (1353—1365) schließt 1357 die Conföderation mit Abt Ulrich und dem Convente von St. Paul (Copie.) Dieses Stift wurde 1140 vom Patriarchen Peregrin von Aquileja und dem Edlen Theobald von Chagere gegründet; 1463 aber unter Abt Gregor Honig aufgehoben und zur Dotation des neuerrichteten Bisthums Laibach verwendet.

41.) Kunigund von Marburg, Mutter der Herrn W. und G.[4]) gibt dem Stifte um 1192 durch die Hand ihrer Söhne 2 Mansen und einige Acker bei Pregrat (Cod. trad. c. 86.) Ulrich und Gottfried besitzen als Lehen unter Abt Ulrich I. die Villa Prezech und die Burg Wilthuos bei Marburg; ungerecht halten sie zurück die 4 Villen zu Babin, Ricus, Rietsiz und Boratsow. (Cod. trad. c. 100.)

42.) Unter Abt Conrad I.

43.) Carl Schrenk von Nozing, der 73. Abt von St. Peter, 1702 bis 30. Juli 1704.

44.) Geboren zu Pulkau in Oesterreich, † 25. Juli 1780 26 Jahre alt.

45.) Volchmar von Marburg schenkt dem Stifte um 1200 zu seinem Seelenheile 8 Mansen bei der Villa Grilov.[5]) (Cod. trad. c. 92.)

46.) Unter Abt Conrad I.

August.

1.) Otto Ungnad schenkt dem Stifte unter Abt Ulrich I. für das Seelenheil seiner im Stifte St. Paul begrabenen Tochter 1 Mansus

---

1) Rainz bei St. Paul.
2) Liemberg bei Pulst im Bezirke St. Veit.
3) Johann H. Zedler, Universal-Lexikon 1740 Band XXV.
4) Ulrich von Marburg und sein Bruder Gottfried erscheinen im Cod. trad. c. 92 als Zeugen.
5) In Collibus, den windischen Bücheln, wie es im Urbare von 1289 heißt.

in der Nähe von Pogeuelt bei St. Martin[1]) und 1 Mansus bei Lipsdorf.[2]) (Cod. trad. c. 86.) Er übergibt dem Abte Pilgrim 1168 2 Huben in Bach bei Dicherich,[3]) damit er und seine Gemahlin in St. Paul begraben würden, und erhält dafür vom Abte zwei Mühlen bei Grifen, von denen eine nach ihren Absterben an das Stift zurückfallen, die andere aber ihren Erben als Lehen bleiben solle. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

2.) Unter Abt Conrad I.

3.) 1593.

4) Khontter, (nicht Cantner) Pfarrvicar zu Lamprechtshausen, † 28. Juli 1611.[4])

5.) Unter Abt Conrad I. Das Necrologium von St. Peter hat am 23. Jänner: „Adelmuot monial. S. Pauli Lauant.[5])

6.) Georg II. Zwierlein, Propst von Grifen, 1602—1617.

7.) Johann Heuppel, Abt von Seon, 1442—1476.[6]) Er schloß 1474 die Conföderation mit St. Paul.

8.) Cholo, Bruder des Hilphrik, gibt dem Stifte unter Abt Ulrich I. einen Mansus bei Vischern.[7]) (Cod. trad. c. 86.)

9.) Prior Thomas von Seon schließt 1474 die Conföderation mit St. Paul.

10.) 1477.

11.) Geboren zu Klagenfurt, Profeß 1724, Pr. 1727, † 1745.

12.) Ortlieb und Meinhard von Hornburg[8]) schenken um 1192 mit Zustimmung ihrer übrigen Brüder und Verwandten und nach der Dispositiön ihres Vaters[9]) 1 Mansus bei der Villa Riezdorf[10]) und der Burg Rinek[11]) zum Seelenheile ihres Vaters. (Cod. trad. c. 91.)

13.) Geboren zu Windischgraz, Profeß 1722, Pr. 1726, † 1764.

14.) P. Philipp Milber (nicht Melber), geboren zu Wolfsberg 1698,

---

1) St. Martin am Ponfeld, nordwestlich von Klagenfurt.
2) Leibsdorf, östlich von Klagenfurt.
3) Tigring? Nach dem Arch. regist. 1686 „unweit Dietrichstain."
4) Mich. Filz. l. c.
5) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. XIX. 215.
6) Hund, Metrop. Salisburg. III. 242. Monum. boica. II.
7) Fischern an der Drau oberhalb Hohenmauthen.
8) Im Bezirke Eberstein.
9) Vielleicht des im c. 66 des Cod. trad. vorkommenden „Ruoger von Hornburg."
10) Reisdorf bei Weisenberg im Bezirke Völkermarkt.
11) Reinegg.

Prof. 1718, Pr. 1723, nahm Antheil an den Wahlen der Aebte, Virgilius Gleissenberger den 25. Juni 1725 und Hermann Lubinger der 29. Oktober 1739 und war zur Zeit der am 25. April 1747 zu Wernberg abgehaltenen Visitation von Ossiach Prior, Novizenmeister und Sekretär der Benedictiner-Congregation, Salzburger Diözese.[1])

15.) Hartwic von Hundsdorf[2]) gibt dem Stifte um 1192 4 Aecker, und Rudhart 1 Mansus in Hundsdorf. (Cod trad. c. 89.) Siehe auch 11. Februar, Note 25.

16.) Es soll heißen: „St. Zeno bei Reichenhall." Propst Johann III., 1470—1482[3]), schließt 1474 die Confoederation mit St. Paul.

17.) Benedict Hasler, der 45. Abt von St. Paul, geboren aus Aichlberg in Kärnten, Prof. 1714, Pr. 1721, Abt 1743—1748. Er wurde im 46. Jahre seines Alters als Verwalter von Möchling mit 33 Stimmen unter 36 Votanten gewählt.

18.) Otto von Traberg gibt dem Stifte zwischen 1218 und 1221 bei Gelegenheit der Beisetzung seines Sohnes 1 Mansus am Gebirge bei Unterdrauburg und bei der Beisetzung seiner Gemahlin 6 Mansen in dem Orte Cemenz bei Gomelniz[4]) in den windischen Bücheln. (Cod. trad. c. 94.)

19.) Unter Abt Conrad I.

20.) Geboren zu Feldkirchen, Prof. 1717, Pr. 1721, † 1725.

21.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1728, Pr. 1731, † 1746.

22.) Patriarch Ulrich II. von Aquileja (1161—1182) bestätigt ddo. Aquileja 1162 dem Abte Pelegrin die Mautfreiheit zu Aquileja und der Klause dahin, daß dieselbe für 20 Saumlasten jährlich gelten solle. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

23.) Conrad von Micheldorf[5]) gibt dem Stifte um 1217, als er über das Meer reisen wollte, für sein Seelenheil 1 Mansus auf dem Berge bei Wolfesperc[6]) mit Zustimmung seiner Gemahlin und seiner Söhne. (Cod. trad. c. 95.)

---

1) Catalogus Conventualium Ossiacensium in visitatione presentium. Manuscript $\frac{149}{9}$ im kärntn. Geschichtvereine.
2) Bei St. Paul.
3) Monum. boica. III. 526.
4) Gamlitz.
5) Michelsdorf bei Wolfsberg.
6) Stadt Wolfsberg.

24.) Philipp Wruelich (nicht Brulich) macht Profeß unter Abt Benedict Mulz (2. März 1720—1. März 1763) und erscheint 1771 und 1772 als Anwalt des Stift Victring'schen Freihofes zu Marburg.[1])

25.) Wernher von Tanne resignirt dem Stifte unter Abt Ulrich I. die Lehen bei Melnich[2]) und zwar 20 „hydreas" Bergwein, 1 Weingarten und den dazu gehörenden Mansus, außerdem 5 Aecker und 2 „areas". Zur Befestigung dieser Resignation setzt er als Pfand seine Curie unter der Burg Marburg und ein Gut bei St. Leonhard (in den windischen Büheln), das er vom Stifte erhalten hatte. (Cod. trad. c. 97.)

26.) Ulrich IV. Ecklinger, der 24. Abt von St. Paul, 1414—1431.

27.) Heinrich I, Abt von St. Lambrecht, 1306—1311. Er starb zu Avignon und wurde daselbst begraben.

28.) Geboren 1630, Prof. 1653, Pr. 1654. Er war Pfarrer zu St. Lorenzen und Fresen, Verwalter der Herrschaften Faal und Lembach, starb 1685.

29.) Hartnit von Ruodigerspurck[3]), „miles illustris, ministerialis magni principis de styra", gibt dem Stifte unter Abt Wernher das „predium" Pesniz bei Marburg mit allem Zugehör durch die Hand Ottokar's III., Markgrafen von Steiermark. (Cod. trad. c. 34.) Der hier als Ottokar III. angeführte Markgraf ist Ottokar VII., 1129—1164.

30.) 1570.

31.) Geboren zu St. Lambrecht in Obersteier 1602, Prof. 1622, Pr. 1626, Sakristan durch 9, Kellermeister zu St. Paul durch 6 Jahre, dann Präfect von Faal 1632—1635, worauf er Beichtvater zu St. Paul wurde.

32.) Er nahm Antheil an der am 13. Juni 1725 vorgenommenen Wahl des Abtes Virgil Gleissenberger.[4])

33.) Mehtilt, eine Frau von St. Andreä, gilt dem Stifte um 1192 für ihr und ihres Gemahls Pabo Seelenheil ein „lectisternium." (Cod. trad. c. 98.)

---

1) Ludwig Weber l. c. IV.
2) Melling bei Marburg.
3) Riegersburg.
4) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 222.

34.) Marcellin Breunmon erscheint in dem am 26. August 1642 zu St. Peter in Salzburg abgehaltenen ersten Generalcapitel der Benedictiner-Congregation, Salzburger Diözese, als „deputatus Admontensis.“[1])

35.) Papst Cöleſtin III. (1191—1198) verleiht ddo. Lateran 8. Oktober 1195 dem Abte Ulrich I. und seinen Nachfolgern Infel und Ring, das Recht, kirchliche Gewänder zu weihen, für die Kirchen auf seinem Grunde dem Bischofe Priester zu präsentiren, und die Freiheit vom Zehente bei Neubrüchen und jenen Ländereien, von welchen sie denselben 50 Jahre hindurch nicht bezahlt haben. (Orig. Perg. die Bleibulle fehlt.) Er bestätigt ddo. Lateran 17. Juni 1196 dem Stifte der Privilegien seiner Vorgänger, „regimen quoque plebis ad Monasterium S. Pauli pertinentis cum omnibus ecclesiis subiectis, ut in monte S. Joannis, in monte S. Benedicti, ubi sitae sunt uineae[2]), Ecclesiam S. Nicolai in Scringgai[3]), et in monte Pusters Ecclesiam S. Mariae[4]), ecclesiam S. Cholomanni, quae sita est iuxta Griphienae[5]), ecclesiam S. Michaelis in Khorsich. (Arch. regist. 1618.)[6])

36.) Geboren zu Klagenfurt 1663, Prof. 1684, Pr. 1690. Er starb 6 Monate nach seiner Primiz.

37.) Geboren zu Cilli 1667, Prof. 1684, Pr. 1692. Sein Vater war Verwalter der dem Grafen von Wagensberg gehörenden Herrschaft Sonegg und Burg Cilli. Er war Kaplan zu St. Lorenzen in der Wüste, dann Kellermeister zu St. Paul, worauf er 1698 Pfarrer zu St. Lorenzen wurde. Er starb 1699.

38.) Heinrich Schreiber von Wien und seine Frau Geut geben ddo. St. Paul 4. Juli 1305 dem Stifte 2 Huben, die sie von Hartwik Paumann kauften, unter der Bedingung, daß am 3. August das Fest „inuentionis S. Stephani“ feierlich begangen und am Tage nach Maria Himmelfahrt für ihr Seelenheil ein Anniversarium gehalten werde. (Orig. Perg. das Siegel fehlt.)

---

1) Manuscript $\frac{149}{9}$ des kärnt. Geschichtvereines.

2) Filialkirchen von St. Paul.

3) Es soll wohl heißen „Sirnecou, am windischen Weinberg, Filiale von St. Martin im Granitzthale. Vergleiche unten Note 39.

4) Pustriz.

5) St. Kolman bei Grifen.

6) Siehe auch Jaffe Regesta Pontificum Nr. 10598 pag. 905.

39.) Eberhard I. Erzbischof von Salzburg (1147—1164) verleiht (um 1160) mit Einwilligung seines Capitels der Kirche St. Paul in Lavent die Zehentfreiheit für ihre Curtes zu Pischolfisdorf[1]), Framreich[2]), St. Kolman und St. Philippen[3]) auch für den Fall, daß sie diese in Mansen umwandeln würden. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Ohne Datum). Er bekennt ddo. Metnitz 1162 von Adalbert, Richter zu Friesach, das Gut zu St. Stefan bei Friesach, 5 Mansen auf dem Zozenberge und 2 Weingärten bei Osterwitz als Seelengeräth für sich und seinen Sohn Propst Godbert empfangen zu haben, unter der Bedingung, daß er daraus dem Stifte St. Lambrecht 15, dem Stifte St. Paul 10 Mark zahle.[4])

Erzbischof Eberhard II. von Salzburg (1200—1246) trennt ddo. Friesach 27. August 1201 die vom Stifte St. Paul neuerbaute Kirche am Remschnig mit der Grenze zwischen den Bächen Luochen und Wudemunde von der Mutterkirche zu Lavamünd, und ertheilt der neuen Kirche gegen die vom Stifte an die Mutterkirche zu leistende Entschädigung von 4 Mansen zu Leifling den 3. Theil des Zehents in ihrem Gebiete. (Orig. Perg. das Siegel fehlt.) Er schenkt dem Stifte ddo. Friesach 27. September 1202 2 Theile Zehent von 15 Mansen am Weinberg bei St. Paul und erhält dagegen vom Stifte 2 Mansen zu Appetesperge[5]) als Eigenthum. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er entscheidet ddo. Friesach 29. November 1213 einen Streit zwischen dem Abte von St. Paul und dem Archidiacon Conrad von Völkermarkt dahin, daß dem Ersteren die Kirchen Untergorensch, St. Kolman und Pustriz, dann das Haus im Friedhofe von St. Ruprecht zu Völkermarkt, dem Letztern aber für den Zehententgang 3 Acker und ein Theil des Gartens von St. Ruprecht zugehören sollen. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er bestätigt ddo. Friesach 6. Dezember 1240 dem Stifte die Schenkungen seiner Vorgänger sowohl in Aeckern, als in Zehenten und in Kirchen, nämlich „ecclesia s. Martini, ubi qui-

1) Pischelborf.
2) Framrach bei St. Andreä.
3) Bei Reinegg.
4) Notizenblatt der k. k. Akad. der Wissenschaften. Jahrg. I. Nr. 18 pag. 278 Orig. Perg. 1 Siegel. Geh. Hausarchiv.
5) Abtsberg bei St. Andreä.

dam de fratribus manent[1]), et in ecclesia Gorensch[2]), et in capella, quae sita est in castro Ramestein[3]), et in ecclesia S. Colomanni apud Griven et in ecclesiis in monte Winperk et Sirnecou[4]), et in ecclesia, que sita est in monte Pusters et in ecclesia, que sita est in monte s. Joannis[5]) et in ecclesia s. Egydii, que sita est in ipso monasterio[6]), que parochialis dicitur, et in omni iure parrochiali, quod hucusque habuerunt vel in aliis possessionibus, in quarum quieta possessione actenus fuerunt fratres predicti monasterii", und erhält dagegen vom Stifte einen Hof zu Winchlar.[7]) (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er bestätigt ddo. Pettau 13. September 1246 dem Abte die von den Brüdern Friedrich und Hartnid von Pettau gemachte Schenkung des Patronatsrechtes über die Pfarre St. Georgen unter Stein im Lavantthale.[8]) (Alte Copie.)

40.) Unter Abt Conrad I.

41.) Placidus Much, der 40. Abt von Altenburg, 1715—1756.[9])

42.) Dechant Christanus von St. Zeno bei Reichenhall schließt 1474 die Conföderation mit St. Paul.

43.) Friedrich II. Ritzendorfer, der 31. Abt von Kremsmünster, (1325 bis 1346) schließt 1335 die Conföderation mit St. Paul.

44.) Unter Abt Conrad I.

45.) Bernhard, Herzog von Kärnten, 1202—1256. Er stellt 1199 bis 1202 gemeinschaftlich mit seinem Bruder, Herzog Ulrich II., die Urkunden aus und erscheint am 27. Jänner 1202 das erste Mal als alleinhandelnd.[10]) Sein Tod erfolgte 1256; denn die Annales Hermanni Altahenses haben zum Jahre 1256: „Ipso mense[11]) Bernhardus dux Karinthie obiit, cui Vlricus filius eius succedit[12]); ebenso die Annales S. Rudberti Salisburg:

1) Im Granitzthale.
2) Gorentschach.
3) Rabenstein bei St. Paul.
4) Der windische Weinberg, Filiale von St. Martin im Granitzthale.
5) Bei St. Paul.
6) Siehe März, Note 31.
7) Winklern im Lavantthale.
8) Fontes rerum austriacarum II. 1 pag. 1. Nr. 1.
9) Honorius Burger, Geschichte des Benedictiner Stiftes St. Lambrecht zu Altenburg, Wien 1862.
10) Ankershofen, Urkunden-Regesten Nr. DCXI.
11) 18. Jänner.
12) Pertz l. c. XVII. 397.

„Dux Karinthie Bernhardus obiit.“[1] Unrichtig setzt seinen Tod die Continuatio Lambacensis in das Jahr 1155.[2]

Herzog Bernhard wird „benefactor“ genannt, indem er ddo. St. Veit 7. August 1209 beurkundet, daß er vor seiner Abreise zum Römerzuge mit König Otto IV. sein Landgut Brassowe zwischen den Flüssen Sâwe und Gurk dem Kloster St. Paul im Lavantthale für den Fall, daß er auf dem Zuge sterben oder bei seiner Rückkehr kinderlos abgehen würde, ganz frei von allen Abgaben mit Ausnahme des Blutpfennings vermacht habe. (Urk. Copie aus dem Johanneum.[3]) Er befreit 1218 das Stift St. Paul von der Brückenmauth über die Drau bei Völkermarkt, weil die Brücke auf stiftlichem Grunde und mit dessen Sachen gebaut wurde. Eben dieselbe Freiheit erhalten die Bürger von Völkermarkt. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er bezeugt ddo. 16. Mai 1244, daß Ditmar von Grifen die 23 Mansen[4]), die ihm Abt Conrad ohne Zustimmung des Conventes gab, dem Abte Hartwik zurückgebe, unter der Bedingung, daß er dieselben auf seine Lebenszeit als Lehen bekomme. Er spricht 1245 dem Abte Hartwik die Vogtei über die Stiftsgüter im Orte „Submonte“[5]) bei Grafenstein gegen Siegfried de Alpe zu; dafür solle der Abt dem Siegfried 8 Mark Denare geben, denen er (der Herzog) noch 2 Mark beifügen wolle. Da aber Siegfried behauptet, die Vogtei von Heinrich von Trixen erhalten zu haben, so verzichtet auf die Bitte Siegfried's auch Heinrich von Trixen auf dieselbe (Urk. Copie aus dem Johanneum.[6]) Er entscheidet ddo. 23. November 1250 einen Streit zwischen dem Abte von St. Paul und Ulrich von Trixen dahin, daß Letzterer die streitigen 2 Mansen in Puchelaecen bei der Villa Raekelach[7]) dem Stifte zurückgebe, dafür aber vom Abte 5 Mark erhalte. Er bestätigt 1251, daß in seiner Gegenwart Conrad Scherer, der eine Ministerialin des Klosters geheiratet hatte, einen Mansus bei Velach, der dem Stifte gehöre, und den er um 14 Mark früher kaufte, dem Abte Luitold mit Einwilligung seiner Gemahlin und seiner Erben frei resignirt habe. (Urk. Copien aus dem

1) Pertz IX. 793.
2) Ebendaselbst 559.
3) Ankershofen, Urk. Regesten Nr. 684.
4) Apud Wodat 10 mansi. aput Wipelsach 4, aput villicationem 3, aput Niderndorf 3, aput Wolfkersdorf 3.
5) Unterbergen.
6) Neugart l. c. Appendix diplom. Nr. IV. und V.
7) Unterpichling bei Raglach, Pfarre Rojach im Lavantthale.

Johanneum.) Er befreite ddo. 2. März 1254 mit Zustimmung seines Sohnes Ulrich (III.) die von seinem Bruder, Herzog Ulrich II.[1]), dem Stifte geschenkten 8 Mansen in Puehel beim Flusse Laibach und 12 Mansen am Ufer der Scheuze in Krain[2]) von den Lasten, welche denselben von seinen Officialen in Laibach gegen die von ihm selbst bei seinem Regierungsantritte bestätigten Rechte u. Freiheiten aufgelegt wurden.[3]) Er schenkt dem Stifte ddo. 21. September 1254 1 Mansus bei St. Georgen an der Gurk, den ihm Conrad von Vridorf gab. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er verleiht ddo. Völkermarkt 21. September 1255 dem Stifte mit dem dabei liegenden Markte und allen Leuten und Gütern in seinen Landen die Immunität von den herzoglichen Richtern mit Ausnahme des Blutgerichtes. (Orig. Confirmat. Urk. Kaiser Ferdinand II. 1625.) Er wurde den 10. Jänner 1256 in der Stiftkirche zu St. Paul begraben.[4])

46.) Geboren zu Admont. Prof. 1666, Pr. 1667, † 1677. Er war 4 Jahre Novizenmeister, außerdem in der Seelsorge beschäftigt.

47.) Herzog Heinrich V. von Kärnten, 1143—1161. Herzog Heinrich V. erscheint das 1. Mal in einer Urkunde ddo. Salzburg 23. Oktober 1144, worin Erzbischof Conrad von Salzburg dem Stifte Reichersberg Zehente ertheilt, als Zeuge.[5]) Sein Tod fällt in das Jahr 1161; denn das Auctarium Lambacense hat zum Jahre 1161: „Heinricus dux Karinthie obiit", und die continuatio Admontensis zu demselben Jahre: Heinricus dux Karinthie periit in mari Jonio."[6]) Die Necrologien von St. Peter und Admont erwähnen seiner am 12. Oktober[7]). — Abt Pilgrim gibt ddo. 23. Juli 1161 dem Herzoge Heinrich von Kärnten auf Lebensdauer den Weiler Privates gegen den jährlichen Zins eines Goldstückes. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)[8]) Siehe auch 22. October.

---

1) Siehe 4. November, Note 8.
2) Ort und Bach sind in der Nähe von Laibach; denn Herzog Ulrich III. von Kärnten datirt die Confirmation der Schenkungen seiner Vorfahren und seiner eigenen an das Kloster Seiz „in Scheütz prope Laybacum 22. Maij 1267." Diplom. sac. Styr. II. 89.
3) Fontes rer. austr. II. 1 p. 35. Nr. XXXI.
4) Neugart l. c. I 91.
5) Hansitz Germ. sacra. II. 242. Hund Metrop. Salisb. III. 159. Ankershofen, Urk. Regesten Nr 278.
6) Pertz l. c. IX. 555 582.
7) Archiv f. Kunde österr. Gesch. Quell. XIX. 281. 409.
8) Siehe auch Archiv für Geogr. Historie ꝛc. 1822. p. 414.

48.) Constantin Pichel von Razenegg wurde noch als Diacon und kaum aus dem Collegium Apollinaris in Rom nach Vollendung der Studien nach Arnoldstein zurückgekehrt 1675 zum Abte gewählt. Er legte 1689 die Temporalien- und 1694 die geistliche Verwaltung nieder, und behielt sich nur die Pfarre Hermagor und eine jährliche Rente von 300 fl. vor. Er starb den 19. August 1699.[1])

49.) Johann Anton, Sohn des Georg Ludwig, Grafen von Windischgratz und seiner Gemahlin Maria Magdalena, gebornen Gräfin von Gaisruck, geb. in der väterlichen Burg Seltenhaim bei Klagenfurt den 13. Juni 1683 (Orig. Taufschein), Prof. 8. Dez. 1699, Priester 1706. Er verrichtete 1709—1713 das Amt eines Kastners zu Faal und kam dann als Kaplan auf die dem Stifte Admont incorporirte Pfarre St. Gallen. Er starb 1747.

50.) Abt Leonard von Ossiach, 1473—1485, schließt 1480 die Conföderation mit St. Paul. Bei seinem Tode zählte das Stift blos 6 Mitglieder.[2]) Nach den Ossiacher Annalen des Abtes Zacharias Gröblacher wird er consecrirt den 14. Februar 1473 von dem Bischofe Johann von Lavant im Beisein der Aebte Thomas von Arnoldstein und Mathias von Victring; resignirte aber den 30. November 1484.[3])

51.) Er war Pfarrer zu St. Martin im Granitzthale vor 1611 und starb 1614.

52.) Leopold VII. der Glorreiche, Herzog von Oesterreich und Steiermark (1195—28. Juli 1230), bestätigt ddo. Graz 2. Jänner 1222 dem Abte Ulrich I. die von einem Herzoge Heinrich von Kärnten einst gemachte Schenkung der Güter Holern und Rast bei Marburg, die Gerichtsbarkeit im Bezirke zwischen den Flüssen Lubenz und Welik mit Ausnahme des Blutbannes, die Befreiung der beiden Güter von den landesfürstlichen Steuern mit geringen Ausnahmen und die Abhaltung eines Marktes zu St. Lorenzen (in der Wüste.) Dafür erhält er vom Abte einige Besitzungen zu Marburg, Radkersburg und Luttenberg, und seine Leute die Erlaubniß, Holz in Drauwalde für ihren Gebrauch zu holen. (Aus der Orig. Bestätigungs-Urk. von 1269.[4])

---

1) Aineth l. c.
2) Wallner l. c. 85.
3) Archiv f. K. öster. Gesch. Quell. VII. 218.
4) Siehe Andreas von Meiller, Babenberger-Regesten p. 129.

53.) Alois Benedict, Sohn des Grafen Johann Baptist Siccus-Borella, Quästor in Mailand, und der Frau Catharina, gebornen Markgräfin von Cusa. Er machte die Profeß 29. Juni 1658 und starb 1659 zu Salzburg, wo er den Studien oblag.

54.) Geboren zu Oberdrauburg, Prof. 1711, Pr. 1717, Verwalter von Möchling 1757, † 1770.

55.) Patriarch Wolfker von Aquileja (1204—1218) spricht ddo. Aquileja 23. Februar 1206 dem Abte Ulrich die Capelle von Mochlich[1]) zu; doch soll der Propst O. von Juna[2]) für seine Ansprüche 2½ Mark Einkünfte von der Villa „zem wenige Dorfelin" bekommen. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er bestätigt 1206 die von seinen Vorgängern[3]) verliehene Mautfreiheit zu Aquileja (Arch. regist. 1686), ddo. Menzano 23. Sept. 1214 den Schiedsrichterspruch, durch welchen der Streit zwischen St. Paul und der Pfarre von Chotzee[4]) über die Kirche St. Lorenzen in Radmilach[5]) dahin beigelegt wurde, daß das Stift dem Pfarrer 1 Mark Gülten im Dorfe Holern anweisen, dagegen im ruhigen Besitze genannter Kirche mit ihrem Zugehör vom Bache Lubenz bis zum Bache Welik bleiben solle. (Aus der Confirm. Urk. des Patriarchen Gregor. ddo. Civitas Austria 7. Juli 1257. Urk. Copie aus dem Johanneum.)

56.) Conrad Alopitius war Mönch zu Steuergarsten in Oesterreich, wurde dann von seinem Bruder Martin Alopitius, Abt von St. Lambrecht[6]) nach Maria Zell als Superior oder Praepositus berufen, verwaltete dieses Amt mehrere Jahre und starb 1614 zu Neustadt.

57.) Hieronymus Marchstaller, der Verfasser des Necrologiums, wurde geboren zu Altdorf in Schwaben, Prof. im Kloster Ochsenhausen 1591, Prior daselbst 1602, Prior zu St. Lambrecht in Steiermark 1611, der 40. Abt von St. Paul 1616—1638.

58.) Geboren zu Marburg 1663, Prof. 1682, Pr. 1688. Er war anfangs Prediger und Beichtvater zu St. Paul und zu Maria Plain bei Salzburg, wurde 1696 Professor der Philosophie an der Universität zu Salzburg, erhielt 1697 die Würde des Decans der

---

1) Möchling an der Drau.
2) Eberndorf.
3) Siehe 10. August und 11. Juni.
4) Kötsch bei Marburg.
5) In der Wüste.
6) Siehe 4. Mai.

philosophischen Facultät, mußte aber wegen Kränklichkeit 1698 nach St. Paul zurückkehren. Er übernahm 1699 eine theologische Kanzel zu St. Andreä, mußte aber auch diese in Folge einer Erkrankung niederlegen. Nachdem er durch die Bäder von Rohitsch und Töplitz hergestellt worden war, wurde er Pfarrer in Pustritz, wo er 1702 starb.

59.) Amand Giegl, Magister der Philosophie, Prof. von St. Peter in Salzburg, Propst zu Wieting 1631—1640.

60.) Otto Gotfried, Graf von Collonitsch, schließt ddo. Colniz 1. Juni 1639 als Besitzer der Herrschaft Colniz mit dem Stifte einen Vergleich wegen eines Zehents bei Hundsdorf und Münzling, und überläßt demselben dafür die Vogtei über St. Martin im Granitzthal. (Archivum V. p. 945—966.)

61.) Geboren zu Bellach 3. Februar 1719, Prof. 1739, Priester 1743, Sakristan. Er erscheint im Catalogus conventualium Ossiac. von 1747.[1])

62.) Papst Honorius III. (1216—1227) gibt ddo. Rom 18. Mai 1219 dem Abte von Rain, Prior von Geyrach und Propste von Seccau den Auftrag, die Klage des Abtes und Conventes von St. Paul gegen den Grafen Bernhard von Liebenau, Ulrich von Peckau, Otto von Traberg und Riker von Junekke wegen Verletzung und Verkauf der stiftlichen Güter zu untersuchen und zu entscheiden. (Orig. Perg. Die Bleibulle fehlt.)

63.) Nach dem Catalogus Pfarrer zu St. Paul 1234.

64.) Geboren 1677 zu Völkermarkt, wo sein Vater Doctor der Medicin war, Prof. 1698, Pr. 1704. Er wurde zum Convicts-Präfecten ernannt, mußte aber nach einigen Jahren das Amt wegen Krankheit resigniren und starb 1713.

65.) Unter Abt Leonard.

66.) Benedict von Neuhaus war bei der am 1. September 1682 vorgenommenen Wahl des Abtes Edmund Iblpacher mit noch 11 Mitbrüdern anwesend.[2])

67.) Patriarch Berthold von Aquileja, Graf von Andechs (1218 bis

---

1) Manuscript $\frac{149}{9}$ des kärntn. Geschichtvereins.

2) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 222.

23. Mai 1251)[1] bestätigt ddo. Windischgratz 23. Jänner 1226 dem Stifte die von seinem Vorfahren, Patriarchen Wolfker, verfügte Einverleibung der Kirche zu Möchling. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

68.) Sohn des Herzogs Ulrich I. von Kärnten. Siehe 22. October, Note 34.

69.) Andreas Schaffer, der 37. Abt von St. Paul, 1576—1583. Er war vor 1576 Vicar zu St. Paul unter Hornburg und starb 1601 zu St. Lorenzen in der Wüste.

September.

1.) 1266.

2.) 1594—1. September 1619.[2])

3.) Richtiger „Kirchhaimer". Geboren zu Feldkirchen im Juli 1602, Prof. 1622, Pr. 1626, Verwalter in Faal 1628—1639, Verwalter in Unterdrauburg 1640—1641.

4.) Johann II. Ecklinger, der 27. Abt von St. Paul, 1455—1483. Er schenkt 1456 einem Unterthanen den jährlichen Zins unter der Bedingung, daß er ein ewiges Licht in der Kirche zu St. Lorenzen in der Wüste unterhalte. (Archiv. regist. 1618.)

5.) 1295.

6.) Geboren zu Soneg in Kärnten, Prof. 1734, † 1737.

7.) Prior Christian von Ossiach schließt 1480 die Confoderation mit St. Paul. Er war zur Zeit der Wahl des Abtes Daniel 1485 noch Prior.[3])

8.) Er wird im Verzeichnisse der Pröpste von Seccau bei C. Schmutz l. c. nicht angeführt.

9.) Papst Georg IX. (1227—1241) befiehlt ddo. Lateran 7. Juni 1230 den Aebten von Admont und Victring und dem Decane von Völkermarkt den Herzog von Kärnten zur Zurückgabe des Gutes Werdeburch,[4]) auf welchem er eine Burg bauen wollte, und das er

1) De Rubeis l. c. col. 677 und 720.
2) Dr. C. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant, p. 461.
3) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 219.
4) Wernberg bei Villach.

unter dem Titel eines Kaufes an sich riß, so wie auch zur Gutmachung des Schadens, den daraus und aus dem deßwegen zwischen dem Herzoge und dem Bischofe von Bamberg entstandenen Kriege der Abt und Convent von St. Paul erlitten, zu verpflichten. (Orig. Perg. Die Bleibulle fehlt.) Er gibt ddo. Spoleto 27. Mai 1232 auf Einschreiten des Herzogs Bernhard dem Abte von Sittich und den Prioren von Seiz und Geyrach den Auftrag, im Kloster St. Paul, dessen Abt Conrad der Verschwendung beschuldigt wird, eine Untersuchung und die nothwendige Reformation vorzunehmen. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er befiehlt ddo. Anagni 12. October 1233 dem Bischofe von Lavant und dem Propste von Völkermarkt, die Mönche von St. Paul vor den Belästigungen der Blutsverwandten ihres Abtes[1]) im Falle der Noth selbst durch Anrufung des weltlichen Armes zu schützen (Orig. Perg. mit Bleibulle), und befiehlt ddo. Assisi 17. September 1235 dem Erzbischofe von Salzburg, Bischof von Gurk und Decane von Friesach, die Klage des Priors und Conventes von St. Paul zu untersuchen und die weltlichen Herren, namentlich die von Grifen, zur Rückstellung der vorenthaltenen Güter zu nöthigen. (Orig. Perg. die Bleibulle fehlt.)

10.) Prof. 1656, Priester 1659; er starb 1673 zu St. Lorenzen in der Wüste im 39. Lebensjahre.

11.) Sohn des Landschafts-Kassiers in Klagenfurt, geboren 1663, Prof. 1682, Pr. 1688. Er war anfangs Prediger, Beichtvater und Lehrer zu St. Paul, kam dann als Kaplan nach St. Georgen, war 1698 bis 1699 Pfarrer in Pustritz, 1699—1716 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg, dann von 1717 Pfarrer in St. Martin und starb 1732.

12.) Offo von Gurniz übergibt ddo. Gurniz 2. Juni 1238 dem Stifte mit Einwilligung seiner Erben,[2]) die Hälfte der Knaben, welche Haidenreich von Chrananez mit seiner Frau Gertrud, einer Leibeigenen Offo's, erzeugte, sammt dem ihnen zustehenden Erbrechte. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Im Arch. regist. 1618 aber steht: „Offo von Gurniz brachte 1238 Gott und dem h. Paulus seine 2 Söhne Haidenreich und Crananäus, gemellos[3]), mit der Hälfte aller seiner Güter dar.

1) Der Herrn von Trixen.
2) Unter den Zeugen heißt es: presente domino Offone, Gyselberto filio suo, Wulfingo de Gurnz fratre suo,
3) Siehe 4. Jänner.

13.) 1295.

14.) Johann I. Poschenpeuter, der 25. Abt von St. Paul, 1431 bis 1446. Er gibt der Pfarrkirche 1449 nach seiner Absetzung oder Resignation 2 Güter zu Rueding,[1]) damit jährlich für ihn ein Anniversarium mit gesungener Vigilie, Seelenamt und 4 Messen gelesen werde. (Arch. regist. 1618.)

15.) Prof. 1746, Priester 1751, Kaplan zu St. Paul unter Hornburg 1760—1762, Missionär in Oberkärnten 1778, † 1782.

16.) Hermann von Chraneperch und Hadmar von Schönenberch verzichten ddo. Sigensdorf[2]) 13. October 1245 für den Schaden, welchen sie als Besitzer von Richsperg[3]) in einem Kampfe mit den Nachbarn dem Stifte St. Paul zufügten, auf die Vogtei über Appetesdorf[4]), auf dem Berge Schrietes und andere Güter, indem sie zugleich den Mundschenk Hartnid von Rameſtein,[5]) welcher Mitbesitzer dieser Vogtei ist, zur Verzichtleistung bewegen. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)[6])

17.) Heinrich von Rohitsch entsagt ddo. Marburg 28. Juli 1248 dem unrechtmäßig an sich gerissenen Blutgerichte über St. Lorenzen in der Wüste zu Gunsten des Stiftes St. Paul, und erhält vom Abte den Nachlaß einer Summe von 300 Mark Gesdes, zu welcher er früher im feierlichen Landgerichte zu Marburg verurtheilt wurde. (Orig. Perg. 11 Siegel, 7 davon fehlen.)

18.) 1295.

19.) 1295.

20.) Siehe 12. April.

21.) Er war mit Hieronymus Marchstaller in St. Lambrecht und erhielt laut Schreiben des Abtes Johann von Ochsenhausen ddo. Ochsenhausen 18. August 1616 den Befehl mit seinen 3 Mitbrüdern Alex Gerer, Martin Teutsch und Mathias Röhr nach St. Paul zu gehen und dem neuen Abte Hieronymus zu gehorchen. (Archivum III. Fol. 60.) P. Alex Gerer wurde den 16. September 1616 Prior in St. Paul, den 31. Jänner 1617 aber schon zum Abte

1) Rieding bei Wolfsberg.
2) Siegelsdorf, Pfarre Marein im Lavantthale.
3) Reisberg an der Sanalpe ober Marein.
4) Agstorf bei St. Andreä.
5) Rabenstein bei St. Paul.
6) Siehe auch Neugart l. c. II. Appendix diplom. Nr. VI. p. 131.

von Ossiach postulirt, den 23. Februar confirmirt und am folgenden Tage zu St. Peter in Salzburg consecrirt. Er starb den 20. November 1620 „multis antlatatis pro Monasterio laboribus, multisque cum magna patientia et mansuetudine toleratis molestiis praesertim ab ingratis et domesticis.“ (Archivum III. Fol. 167. 1031.)

22.) Geboren zu St. Veit in Kärnten, Prof. 1672, Pr. 1679, † 1722. Er war 1681—1684 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg.

23.) Geboren zu Köttmannsdorf den 4. November 1700, Eintritt in das Stift 1723.

24.) Geboren zu Wasserberg in Steiermark, Prof. 1718, Pr. 1721, † 1759. Er war 1734—1737 Cooperator und von 1740—1743 Vicar zu St. Paul unter Hornburg.

25.) Geboren zu Graz, Prof. 1725, Pr. 1731, Beichtvater zu St. Georgen am Längsee 1743, † 1778.

26.) Geboren zu Marburg, Prof. 1705, Pr. 1710. Er war um 1719 Kaplan zu St. Paul unter Hornburg, wurde mit Dekret des erzbischöflichen Consistoriums zu Salzburg ddo. 11. October 1728 auf 3 Jahre zum Beichtvater in St. Georgen am Längsee ernannt und starb 1740.

27.) Rupert Conradi geboren zu Villach den 21. Dezember 1712, Prof. 1735, bei der am 29. October 1737 vorgenommenen Wahl des Abtes Hermann Lubinger als Diacon betheiligt,[1]) Priester 1738, in den Visitations-Akten vom 25. April 1747 angeführt als „Theologus moralis, instructor juvenum in musica.“[2])

28.) 1414.

29.) Ulrich I., der 5. Abt von St. Paul, 1192—1222. Nach Neugart[3]) regiert er 1193—1220. Siehe über seinen Regierungsantritt Juni Note 48. Was seinen Tod betrifft, so erfolgte derselbe im Anfange 1222, indem Herzog Leopold VII. von Oesterreich und Steier auf die Bitte des Abtes Ulrich I. in der Urkunde „Actum apud Libenz anno 1221, datum vero postea apud Gratz IIII.° Nonas Januarii[4]) dem Stifte den Besitz von Holern und Rast be-

1) Archiv für K. österr. Gesch. Quell. VII. 223.

2) Manuscript $\frac{149}{9}$ im kärnt. Geschichtvereine.

3) l. c. II. 19.

4) 2. Jänner 1222.

stätigt,[1]) während sein Nachfolger, Abt Conrad I. das erste Mal in einer Urkunde ddo. 13. November 1222, in welcher Erzbischof Eberhard von Salzburg dem Hospital in Victring die Kirche zu Gotmarsdorf überläßt, als Zeuge erscheint. (Orig Perg. im Archive des kärnt. Geschichtvereines.) Abt Ulrich I. ist der Verfasser des oft citirten „Codex traditionum monasterii S. Pauli."

30.) 1296.

31.) Conrad Harder, Bürger zu Wolfsberg und seine Frau geben dem Stifte 1496 den 3. Theil des Zehents zu Grebersberg[2]) unter der Bedingung, daß ein Woche vor oder nach den Quatembertagen ein Anniversarium mit gesungener Vigilie und Messe, während alle andern Priester ebenfalls celebriren, gehalten, und an jedem Sonntage ihre Seelen von der Kanzel dem Andenken empfohlen werden. (De fundatione.)

32.) Siehe September Note 21. Das Archivum (III. Fol. 1004) enthält zum Jahre 1617 folgende Stelle: „P. Mathias Rör, Prior monasterii S. Pauli, cum diu hectica laborans iacuisset, et tandem ad thermas ad S. Leonhardum profectus esset, ibidem in praesentia Alexii Abbatis Ossiacensis, cui confessus erat, moritur, ac in Ossiach sepelitur. Vir pius, doctus et religiosus, qui Prioratui duobus annis laudabiliter praefuit; eidemque succedit in Prioratu P. Georgius Wilhelmus Schweitzer, monachus professus in monasterio Bullingensi, postulatus ex S. Lamberto."

33.) Prof. 1747, Pr. 1750. Er war 1769—1775 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg, 1775—1778 Prior und Pfarrer im Stifte, 1778 bis 1780 abermals Pfarrer in Hornburg und starb 1785.

34.) Conrad I. von Trixen, der 6. Abt von St. Paul, 1222—1237. Nach Neugart[3]) 1220—1237. Siehe über seinen Regierungsantritt September Note 29.

35.) Er lebte unter Abt Paulus Mänazeder (1590—1602) und schrieb nach dessem Tode ein Gedicht auf denselben.[4])

---

1) Siehe Andreas von Meiller, Babenberger Regesten, pag. 129, Nr. 173 und Note 397.
2) Gräbern in der Pfarre Prebl, Bezirk St. Leonhard im obern Lavantthale.
3) l. c. II. 25.
4) P. Carl Stengel, Seon inferioris Bavariae Monasterium. Augustae Vindelicorum 1620. p. 41.

36.) Nach dem Catalogus 1316. Er ist wahrscheinlich der in der Urkunde ddo. Marburg 24. März 1316 erwähnte Georg von Marburg. Nach dieser schenkt Walther, Eberhard's Sohn von Marburg, mit Zustimmung seiner Gemahlin Margaretha und seines Bruders Georg dem Abte Nicolaus von St. Paul sein Haus in Marburg, weil er seinen erwähnten Bruder in den Orden aufgenommen habe. (Copialbuch Fol. 111.)

37.) 1305.

38.) Propst Johann von Grisen schließt 1480 die Conföderation mit St. Paul.

39.) Placidus Mayrhauser, der 74. Abt von St. Peter, 1704—23. September 1741.

40.) Geboren zu Völkermarkt 1672, Prof. 1696, Pr. 1699. Er war Chorregent und Lehrer an der Schule zu St. Paul und starb 1716.

41.) 1312.

42.) Geboren zu Gratz, Prof. 1731, Pr. 1735, † 1753. Er war Pfarrer zu St. Georgen unter Stein.

43.) Prior Hermann erscheint in einer Urkunde ddo. Wien 13. Dezember 1332, in welcher Abt Heinrich, Prior Hermann und der Convent von St. Paul sich verpflichten, dem Herzoge Otto von Oesterreich ꝛc. und seinen Erben jährlich 20 Golgulden als Anerkennung der Schutzherrlichkeit über ihr Gotteshaus zu Jacobi entrichten zu wollen. (Orig. Perg. 2 Siegel im k. k. Staatsarchive). Es kommt vor in der Conföderations-Urkunde von Millstatt ddo. 1319 mit St. Paul und in einer Urkunde von 1336.[1])

44.) 1326.

45.) Leonard, der 7. Abt von St. Paul, 1237—1240.

46.) Prior Oswald erscheint 1360 in der Conföderations-Urkunde von Tegernsee mit St. Paul. † 1368.

47.) Heinrich Eggersperger gibt dem Stifte 1449 ein Gut in Allersdorf bei St. Paul mit dem jährlichen Census von 21 Solidi unter der Bedingung, daß jährlich 2 Anniversarien, das eine zwischen Ostern und Pfingsten, das zweite zwischen den Festen des h. Michael und und h. Martin, mit Vigilie und Seelenamt mit 4 Kerzen gehalten und er im Stifte[2]) begraben werde. (Archiv regist. 1618.

---

1) Siehe Dezember Note 25.
2) In ambitu monasterii.

48.) Hartwik, der 8. Abt von St. Paul, 1240—1248.
49.) Anton von Mannersberg, der 53. Abt von Admont, 1718—1751.[1])
50.) Sohn des Franz Ludwig Grafen von Thurn-Valsassina und seiner Gemahlin, gebornen Gräfin von Kronegg, geboren zu Bleiburg 1684, Prof. 1701. Er studirte durch 2 Jahre Theologie im germanischen Collegium zu Rom und wurde nach vollendeten Studien mit päpstlicher Dispens 1707 zu Salzburg zum Priester geweiht, starb aber schon 1709 zu Pustritz.

Oktober.

1.) Abt Sebastian (Häfele, 1472—1502), Prior Johann und der Convent des Benedictiner-Stiftes Ebersberg in Oberbaiern schließen die Gebetsconföderation mit Abt Johann, Prior Sigismund und dem Convente von St. Paul. „Datum in prefato nostro Monasterio Ebersperg. Anno Domini 1480 in die Circumcisionis Domini." Confirmirt wird dieselbe vom Abte Sebastian, Prior Corbinian und dem Convente von Ebersberg „pridie Calendas Augusti anno 1481." (Copien.)
2.) Leonard von Steinach, der 38. Abt von Admont, 1492—1501. Er schloß 1494 die Conförderation mit St. Paul.
3.) Nicolaus, der 16. Abt von St. Paul, 1314—1325.
4.) Aus der Familie der Freiherrn von Siegersdorf.[2])
5.) Geboren zu Graz, Prof. 1731, Pr. 1734, Beichtvater zu St. Georgen am Längsee 1743, Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg 1751—1759, Pfarrer in Pustritz 1762—1767, † 1780.
6.) Angelus Rumpler, Abt von Formbach, 1501—1513,[3]) schließt 1507 die Conföderation mit St. Paul.
7.) Geboren zu Unlengen in Schwaben 1621, Prof. 1640, Diacon 1644. Er war Sakristan und Küchenmeister zu St. Paul und starb 1649.
8.) Aus der Familie der Grafen von Saurau.[4])
9.) Siehe October Note 1.

---

1) Diplom. sac. Styr. II. 269.
2) Siehe über dieselbe C. Schmutz IV. 4. und Carinthia Jahrg. 1838.
3) Monum. boica IV. 7.
4) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. III. 453.

10.) Aus der Familie der Grafen von Khevenhüller.[1])

11.) Prior Christof von Admont erscheint 1494 in der Conföderations-Urkunde mit St. Paul.

12.) Aus der Familie der Grafen Strasoldo?

13.) Geboren zu Leoben in Steiermark 1679, Prof. 1700, Pr. 1704. Er war durch 2 Jahre Sacristan und Kellermeister zu St. Paul, durch 4 Jahre Kaplan zu St. Paul unter Hornburg und starb 1724.

14.) Sigismund Jöbstl von Jöbstlberg, der 29. Abt von St. Paul (1488—1498) gibt 1496 dem Convente 5 „praedia" und einige Weingärten in Lembach (bei Marburg) aus seinem väterlichen Erbgute mit der Verpflichtung, daß jede Woche am Altare des h. Sebastian zu Ehren desselben ein gesungenes Officium, jeden Sonntag für ihn und seine Anverwandten in der St. Erhardskirche ein Memento gemacht und in den Quatemberzeiten vom Convente ein Anniversarium mit einem Officium de Beata et pro defunctis gehalten werde. An den Tagen der Anniversarien solle der Abt dem Convente „decem quartalia seines eigenen Weines, panes similagineos in copia, ferculum piscium uel pro ferculo libram unam nummorum". und jedem Priester „duas libras nummorum" geben. Beim Altare des h. Sebastian solle ein ewiges Licht brennen. Erzbischof Leonhard von Salzburg bestätigt in demselben Jahre diese Fundation. (Arch. regist. 1618.)

15.) Conrad III. Neuhofer, der 20. Abt von St. Paul, 1358—1391. Er war Profeß von St. Peter in Salzburg und zur Zeit seiner Postulation Propst in Wieting. Er gibt dem Convente 1384 alle Güter in Reifnik, welche jährlich 60 Pfund Wiener Denare mit Ausschluß der Steuern tragen. Dieses Geld soll jährlich unter alle Brüder, und zwar an jedem Samstage ein bestimmter Theil vertheilt, den Domicellen aber, welche die Messe „de B. Virgine" singen, 6 Denare gegeben werden. Den Aebten, seinen Nachfolgern, gibt er Zehent am Remsnig, damit sie die Conventualen anhalten, folgende Obligationen zu erfüllen. Es solle täglich eine Messe „de b. Dorothea" auf dem Altare derselben gelesen und am Feste der h. Dorothea, des h. Achatius und der h. Ursula alle Horen und

---

1) Siehe über dieselbe C. Schmutz l. c. II. 211. und Carinthia Jahrg. 1854.

und ein solennes Hochamt gelesen werden. Es solle ferner täglich eine solenne Messe „de Beata" in der Capelle derselben, am Montage nach den Quatembertagen ein Anniversarium gehalten werden und beim Altare der h. Dorothea ein ewiges Licht brennen. Wenn die Conventualen diese Pflichten unterlassen, solle ihnen von dem zu vertheilenden Gelde abgezogen werden. Erzbischof Pilgrim von Salzburg bestätigt in demselben Jahre diese Fundation. (Arch. regist. 1618.)

16.) Prior Achatz von Formbach erscheint 1507 in der Conföderations-Urkunde mit St. Paul.

17.) Matthäus Bencke, geboren zu St. Paul 16. September 1608, Prof. 1624, Pr. 1632, Organist und Beichtvater, 1648 Pfarrer zu S. Georgen unter Stein.

18.) Siehe October Note 1.

19.) Benedictinerstift Mölk in Oesterreich.

20.) Heinrich I., der 17. Abt von St. Paul, 1325—1356. Das Buch des Abtes Hieronymus„ De fundatione" erzählt die erwähnte Begebenheit folgender Massen:

„Kurtz antzutzaigen ist mein Mueth,
die Histori von heylligen blueth.
Welliches warhafftig geschehen ist,
In Jahr des herrn Jesu Christ,
Dausent drey hundert dreissig acht
nach seiner geburt die Zeit hat bracht.
Zu Wolfsberg in der werden stath,
Alß Graf Ulrich Regiert hat.
Von Pfannenwerg den stamen sein,
Als Maria Mueter Gotes Rein
Verschidt auß dißen Jammerthal
vnd gefahren ist ins himels Saal,
Mitwoch darnach ist solliches geschehen,
wie ich iezunder thue verieschen.
Der Schneden Juden ein grosse Schar
in der Stat wolfsberg wohnhafft wahr,
Zue dennen trueg ein Ordens Man,
Francisci Regel vnderthann.
Der hoch heylligen hosti drey,

11*

die Conſecriert, Sprach auch darbey.
Weile ſy es nit glauben wolten,
daß ſye geweicht, alß dan ſo Solten
Nach Iren gefahlen von Stund an
Ein Eſel bringen auf die Plan.
So wolt er im bewahren Gueth,
daß Jeſu Chriſt, ware Fleiſch vnd bluet,
In demſelben verhanden ſey,
vnd ſollicher in daruon ſollen Frey.
Der Eſel würt herzue gebracht,
was ſich verloffen habe, das Acht.
Auf ain Täller der Minich Khaum het
das heyllige Prot gelegt, da ſtehet,
Der vnuernunfftige Eßel bey,
Alß ob er wizig worden ſey.
Fölt als baldt nider auf die Erdt,
Nachdem er ſeinen Schöpfer werdt,
Verhanden ſey, Jetzt hat erkhandt.
Die Juden boten gleich zu hanndt,
Dem Minich das begerte gelt,
vnd eilten baldt Zue ich erzölt
Mit ſich tragent das himeliſche Proth
den angelegten groſſen Spot,
Zu hauß ain Tiſch beraitet wahr
darauf wurffen ſy in giennen gahr
Die heiligiſt hoſtien al zumahl.
Mit Scharffen Möſſern yberall
Durch Stochens In den Zorn Groß
von wellichen Rotes bluet herfloß.
Ob dem ſy ſer erſchrockhen ſein,
vnd Khomben deſſen yberein,
Ein Feuer Mach vnß vngeheuer,
drein warffen ſy Gots leichnambt euer,
Wellicher doch nit verbrenen thet,
Sondern nur Stets in Rauch vmbſchwebt.
Groß Forcht ſy da thet yberfahlen,
vnd Namben die Partikl allen.
Der Lauandt Eyllents ſie Zuerenen,

da Mans bei dem Spittal thuet nenen,
Welliche Khürchen den heilig bluet Zu Ehr
geweihet vnd daruon mit Fehr.
Die Particel warffen ins waſſer ſtram
welliche doch nit wolten vnder gahn,
Noch fort flieſſen nach Irer begehr,
Sondern Schwebten Nur hin vnd her.
Alß die Juden ſolliches geſehen han,
Khomb ſie groß Forcht vnd Zitern an.
Eilten gar baldt Zu hauß in Still,
alß wehrens vnſchuldig in Spill.
Die Statmözger driben das vieh zu Irer Zeit
herzue, wiſten nit was es bedeut,
Was Wunder ſo ſich zugetragen hat.
Zaigt Clarlich an des viches that.
Alßbaldt daß an die gegent Kham,
da Gots Leichnamb vmbher Schwamb,
Fiel alles Nider auf die Erdt,
Khie, oxſen, Schwein, vnd auch Pferdt,
Fuengen gar ſtarckh zu rehren an,
drob ſich verwundert yederman.
Daß volckh eillet baldt auß der Stat,
Zue ſechen ſolliche wunderthat,
Daß vichs Rehrn ſye frembt daucht ſein,
welliches angefangen auf der gemein,
Alß ſye zum waſſer traten dar,
wurdens gar baldt der hoſtien gewahr,
Entſazten ſich des wunders groß,
Daß Gots Leichnamb in waſſer Floß,
Zaigtens alßbaldt dem Pfarer an,
die Prieſterſchafft er Zu im namb,
Dem Schuelmaiſter vnd Khnaben ſein,
vnd gar vill volckhs auß der gemein,
Gieng baldt mit der proceſſion
hinauß bis auf des waſſers Strom.
Der paten er auch nit vergaß,
vnd was ſonſt alles von nethen waß,
Namb er Zu ſich verhoffentlich,

Chriſtum wurt er tragen mit ſich
Vom waſſer in die Stat hinein,
aber villeicht war er nit Rein,
Dann Gotes Leichnamb ſtets thet ſchweben,
vnnd mocht denſelben nit erhöben.
Paldt giengen Alle gleich Zu Rath,
Prieſter vnd Burger in der Stath,
beſchlieſſen baldt einhelligkhlich
Zu berueffen demuetigclich
Hainrich Prälathen zu St. Paul,
wahren in der ſachen auch nit Faul,
begrieſten den vnd bieten In,
auf wolfsberg Zu verfuegen hin.
Wolt würdigen ſich mit ſambt dem Convent
Erheben da daß Sacrament.
Der Abbt der Macht ſich auf die Paann,
vnnd Khamb gar baldt gen wolfsberg an,
Laſt außrueffen in der gemain,
Ain Faſten baiden groß vnd Clain
Dreyer tag Lang vnd Ruefft Got ohn,
Mit dem gebet ohne vnderlohn,
Daß er ſein genadt ime wolt verleihen,
damit ſein vorhaben möcht gedeyen.
Alß die drey tag verloffen ſchon
Stölt er an ein Proceſſion
Mit ſeinen Convent vnd Prieſterſchafft
Auch der in der Stat wohnhafft,
Burgern baiden Arm vnd Reich,
Schuelmaiſter, ſchuelern auch zugleich,
Geht alſo Strackhs an waſſers geſtath,
ſein gebet Zu Got geſendet hat.
Hielt ain Paten in henden ſein.
Alſſbaldt der hoſtien Pur vnd Rein
Zwo ſich darauf gelaſſen nider,
die drüt aber verſchwunt wider.
Trueg ſolliches Proceß weiß durch die Stat,
In St. Marx Khürchen mans noch hat,
würt Sonderlich verehrt Zugleich,

beſucht darzue von Arm vnd Reich.
Wunderwerckh auch darbey geſchehen,
wie die hiſtori thuet veriechen,
Daß Friderich der Khayßer Groß
An Meer farent lit groſße anſtoſß
von wellen vnd beſßer Fortun.
alß er ſich hat verlobet nun
Mit ain opfer Zum heilligen Plueth,
alßbaldt der wünt wardt wüder guet,
Fuehr glickhlich ſeinen weg fürbaß
Schickht nacher was verſprochen was,
Ein Silbernes Schif, vnd auch zu handt
von gulden Stückh ain Mößgewandt.
Auch ain Khölch derſelben Zwar
aufs allerbeſt vergulbet wahr.
Der Juden werckh an dißer that
Schuldig, man baldt gefangen hat
bei Sibenczig auf ainer Zall
hat man gerechtfertiget auf ainmal,
Die andern weüber Khündt vnd Man
hat man zur Stadt außtreiben lahn,
Die auch ins Ellendt ganz vnd gahr
verjagt in Ehegedachten Jahr.

Dißen zu wahr Khuntſchafft ſchon
bekhennt herr Johann Georg von Stadion,
daß Iner zwanzig Jahren Friſt,
weill er der orthen viztumb iſt.
Von St. Pauls ein Ordens Man
in offener Proceſſion
Järlich nach gots Leichnambs tag
daß heillig bluet herumb trag.
Wie iezt beſchechen iſt für wahr
Im Sechzechenhundert neinten Jahr.[1])

1) Siehe auch Archiv für vaterländiſche Geſchichte und Topogr. Jahrg. IV. p. 85.

21.) Franz, Sohn des Anton Lerchinger, gräflich Christalnig'scher Pfleger zu Haggenegg, Prof. 1752.

22.) Weingarten im Königreiche Würtemberg.

23.) Seifried von Mahrenberg verzichtet ddo. Mahrenberg 5. Juni 1251 auf die vom Stifte St. Paul erblich besessenen Vogteien (Copialbuch, Fol. 93), ddo. Völkermarkt 9. Juni 1251 auf die von seinen Vorfahren gewaltsam auf stiftlichen Grunde erbauten Burgen Trixen und Mahrenberg und auf die Vogtei in Remsnik und Wolfspach, erhält aber diese Güter vom Abte Liutold für sich und seine Gemahlin Richarda[1]) auf Lebenszeit zu Lehen. Bekräftigt durch das Siegel des Herzogs Bernhard von Kärnten. (Copialbuch, Fol. 93.)[2])

24.) Bischof Heinrich von Bamberg (1242—1257)[3]) bestätigt ddo. Grifen 1252 dem Abte Liutold von St. Paul die von seinem Vorgänger Otto[4]) verliehene Mautfreiheit zu Villach für Victualien und alle Utensilien, welche zum Keller und zur Kammer der Brüder gehören. (Aus der Orig. Bestätigungs-Urk. des Bischofs Berthold von Bamberg ddo. Wolfsberg 27. Mai 1264 mit 1 Siegel.)

25.) Caccia, aus einer edlen Mailänder Familie stammend, wurde 1652 zu Marburg geboren, Prof. 1672, Pr. 1679. Er war 1685 bis 1695 zum großen Nutzen des Stiftes Kellermeister zu Faal, dann einige Jahre Verwalter der Herrschaft Lembach und starb 1711 als Anwalt von Faal.

26.) Cholo von Saldenhofen und seine Söhne Cholo und Conrad verzichten ddo. St. Lorenzen 27. August 1254 in einem Streite mit St. Paul wegen der Grenzen ihrer Besitzungen zu St. Lorenzen in der Wüste auf die streitigen Gegenden zu Gunsten des Abtes Liutold gegen Empfang von 30 Mark Friesacher Münze. An der Spitze der Zeugen: „Bernhardus egregius Dux Karinthie. Wolricus filius eius." (Org. Perg. 6 Siegel; 3 davon fehlen.) Er gibt demselben ddo. St. Paul 4. Februar 1263 die Vogtei über die Güter am Kienberg und bei St. Johann über der Drau, welche sein Vater Cholo mit Vorbehalt der Vogtei dem Stifte schenkte, und verzichtet mit seinen Söhnen Cholo und Conrad gegen Empfang

1) Siehe 15. November.
2) Siehe auch Fontes rer. austr. II. 1. p. 26. Nr. XXII.
3) Ussermann l. c. 150.
4) 11. Juni.

von 6 Mark Silber auf die Belehnung mit denselben. (Copialbuch, Fol. 156.)

27.) Nach dem Taufscheine „Prandtner." Geboren zu Klagenfurt 1620, Prof. 1640, Pr. 1646, † 1654.

28.) Herzog Bernhard von Kärnten bezeugt 1251, daß Conrad Scherer, dessen Frau aus den Ministerialen des Stiftes sei, auf den dem Stifte gehörenden, von ihm aber um 14 Mark gekauften Mansus zu Velach verzichtete. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

29.) Herzog Ulrich I. von Kärnten, 1135—1143. Er folgte seinem Vater Herzog Engelbert. Siehe Jänner Note 20. und August Note 47.

30.) Geboren zu Unzmarkt in Obersteier 1620, Prof. 1643, Pr. 1646, Küchenmeister und Kastner zu St. Paul 1650—1655, Verwalter der Herrschaft Faal 1655—1670, Vicar von St. Paul unter Hornburg 1670—1674, † 1689.

31.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1740.

32.) Gerard, der 10. Abt von St. Paul, 1258—1275, Bischof von Lavant, 1275—1284.[1]) Die Annales S. Rudberti Salisburg. haben zum Jahre 1275: „Herbordus episcopus Lauentinus moritur; cui Gerhardus abbas S. Pauli substituitur." In der dazu gehörenden Note. † 1285.[2])

33.) Geboren zu Graz 1654, Prof. 1672, Pr. 1679, † 1691.

34.) Mechtild, Witwe des Herzogs Ulrich I., und ihr Sohn Heinrich[3]) schenken dem Stifte 1143 oder Anfangs 1144 für ihr und ihrer Eltern Seelenheil „et pro speciali amore filii sui monachi Gottfridi"[4]) 2 Huben zu Gorinszig[5]) und einen Weinberg. (Cod. trad. c. 23.) Mechtild ist eine Schwester des Markgrafen Hermann von Baden.[6])

35.) Mechtild von Schmielenburg, Tochter Reinbrechts von Mureck, Witwe Hadmars von Schönberg schenkt dem Stifte St. Paul ddo. Schmielenburg 1255 5 Mark Gülten auf 9 in der Nähe der

---

1) Siehe Dr. C. Tangl, die Reihe der Bischöfe von Lavant, p. 81—84.
2) Pertz l. c. IX. 801.
3) Als Herzog V. Siehe 19. August.
4) 30. August.
5) Gorentschach im Bezirke Völkermarkt.
6) Neugart l. c. I. 55.

stiftlichen Besitzungen liegenden Feuerstätten mit Vorbehalt eines Vogteirechtes von je 2 Gerichtspfenningen.[1])

36.) Hermann I., der 11. Abt von St. Paul, 1275 -1284.

37.) Hermann und Otpold von Chatzenstehne schenken dem Stifte mit Zustimmung ihrer Lehensherrn Friedrich und Hartnid von Pettau ddo. Pettau 31. März 1255 1 Hube zu Mosern im Lavantthale.[2])

38.) Siegfried Graf von Pfannberg gibt zwischen 1250 und 1255 dem Abte Liutold von St. Paul 1 Mansus zu Pyhelern[3]) mit dem Erträgnisse von ½ Mark, und 1 zu Entersdorf[4]) mit dem jährlichen Zinse von 40 Käsen für sein und seines Bruders Ulrich (III.), „piissimae memoriae," Seelenheil und für eine Schuld von 12 Mark[5]) und ddo. 1. April 1257 nach der Vertheilung der Einkünfte unter die Brüder[6]) 1 kleinen Mansus auf seiner Alpe zu Oberpichling im Lavantthale für sein und seiner Vorfahren Seelenheil und eine Schuld von 10 Mark Denaren. (Copialbuch, Fol. 125.)[7])

39.) German Wormser, Magister der Philosophie, Propst von Wieting, 1653—1656.

40.) Ulrich III. Schrimpf, der 23. Abt von St. Paul, 1401—1414.

41.) Conrad III. Kazpeck, Abt von Tegernsee (1349—1363)[8]) schließt 1360 die Conföderation mit St. Paul. Abt Conrad V. Airinschmalz (1461—1492) konfirmirt 1481 dieselbe.

42.) Nicolaus Propst, Hermann Dechant und das Capitel „Ecclesia S. Marie in Juna[9]), Ordinis S. Augustini Canonicorum Regularium", schließen die Conföderation ddo. Juna 1377 mit Abt Conrad, Prior Reinbert und dem Convente von St. Paul. (Urk. Copie.)[10])

---

1) Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXV. p. 38.
2) Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXIII. p. 37.
3) Unterpichling.
4) Andersdorf.
5) Fontes rer. austr. II. 1. N. XIX, p. 23.
6) Cum nos et fratres nostri iam partiti fuissemus redditus omnes nostros.
7) Fontes etc. l. c. Nr. XLII. p. 45. Siehe auch Dr. C. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. Abth. p. 15.
8) Monum. boica. VI. Hund. Metrop. Salisb. III.
9) Ebernbdorf.
10) Ueber dieses Chorherrnstift siehe Archiv für vaterl. Gesch. ꝛc. Jahrgang I. Klagenfurt 1849, Artikel „das Chorherrnstift Ebernbdorf aus dem handschriftlichen Nachlasse des Trubpert Neugart", p. 97—120.

43.) Bernard Molitor, Dr. der Theologie, war 1657—1666 Propst von Wieting.

44.) Urban Mayer, Abt von Ochsenhausen, 1605—1613.[1])

45.) Papst Alexander IV. (1254—1261) bestätigt ddo. Lateran 27. März 1257 dem Abte von St. Paul die von den Patriarchen Gottfried, Wolfker und Gregor von Aquileja verfügte Einverleibung von St. Lorenzen in der Wüste. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er stellt ddo. Anagni 25. November 1258 dem Stifte einen Schutzbrief aus gegen die Drohungen des Herzogs Ulrich III. von Kärnten und seines Bruders Philipp, im Falle der Abt Schreiben vom Erzbischofe Ulrich von Salzburg annehme, und erklärt alle deßwegen ihn treffenden Suspensionen und Excommunicationen für ungültig. (Orig. Perg. die Bleibulle fehlt.) Er befiehlt dem Abte von Ossiach ddo. Viterbo 11. Mai 1261 die Klagen des Stiftes St. Paul gegen das Capitel von Maria Saal, lautend auf Vorenthaltung der Kirche St. Philippen an der Gurk, und unter demselben Datum die Klagen gegen den Pfarrer von Adriach Bernhard und seinen Bruder Heinrich von Pfannberg wegen Eingriffen in die stiftlichen Besitzungen zu untersuchen und zu entscheiden. (2 Orig. Perg. mit Bleibullen.)

46.) Geboren zu Munderkingen in Schwaben 1619, Prof. 1640, Pr. 1645. Er wurde Prediger und Lehrer zu St. Paul, dann 1648 bis 1650 Subprior, 1651 Prior und erscheint als solcher noch 1666, wo er den Kaufbrief über die Herrschaft Oberlembach, welche Abt Philipp von der Frau Sophie Eleonora Schäzlin, gebornen Freiin von Eibiswald um 25584 fl. und einen Leihkauf von 200 Ducaten in Gold acquirirte, im Namen des Conventes unterfertigte.

November.

1.) Prior Reinbert von St. Paul erscheint 1377 in der Conföderationsurkunde mit Ebernbdorf.[2])

2.) † 1612.

3.) 1423.

---

1) Zedler, Universal-Lexikon, Band 25.
2) Siehe October Note 42.

4.) Nach Valvasor[1]) Balthasar Kinigle, Propst von Grifen, 1633 bis 1651.

5.) Johann V. Pferinger, geboren zu München 1577, Prof. 1609, Pr. 1610; er war durch einige Jahre Oeconom zu St. Paul und wurde den 13. März 1616 zum Abte gewählt, resignirte aber nach drei Tagen. Hierauf war er Präfekt der Herrschaft Faal bis zu seinem den 2. Nov. 1621 erfolgten Tode. Der Catalogus sagt von ihm: „Eligitur 13. Martii 1616; sed tertio post die Abbatiali honori uel potius oneri sese subducens, maluit subditus imperare sibi, quam aliis imperare Praelatus." Abt Hieronymus im Urbare von 1638 sagt: „Ist hernach (nach seiner Resignation) vnder Abbt Hieronymo an der Herrschafft Fahl zu ain verwalter verordnet worden, welliches er gar wol vnd mit grossen Nuz deß Gotshauß bis auf sein Endt administrirt. Ist gestorben 1621 den 2. November zu Traburg alß er am herauf raißen in das Kloster alldorten Aller Krancky zuekhert. Alß Man nun volgenden tag sein Leichnamb von Traburg herauf mit solennitet gefüert, vnnd mit gebreuchigen geleith eingeleitet, Ist P. Joannes Maurer, gewester Prior, der Sunst aller Schwach in Pöth gelegen, Also alterirt worden, daß er Alßbald in Gott auch Seelig entschlaffen. Sein volgenden tag baide in ain Grab in unßer Frauen Cappell begraben worden."

6.) Geboren zu Kapfenberg in Steiermark, Prof. 1711, Priester 1716, † 1730.

7.) Patriarch Gregor von Aquileja, 1251—1269[2]) bestätigt ddo. Villach 21. Juni 1252 dem Stifte die von seinen Vorfahren Gottfrid[3]) verfügte Einverleibung der Capelle St. Lorenzen in Radmilach, (Colationirte Copie) die Einverleibung der Kirche zu Möchling, so wie auch 1256 die Mautfreiheit[4]) zu Aquileja (Arch. regist. 1618.) Er befiehlt ddo. Cividale 4. Mai 1256 dem Archidiacon von Saunien den Abt und Convent von St. Paul im rechtmäßigen Besitze der Kirche St. Lorenzen in Radmilach und der dazu gehörigen Rechte und Einkünfte, welches Privilegium der Patriarch erst kürzlich erneuerte, nicht zu stören. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Er

1) Topograph. Archiduc. Carinth. 1688.
2) Rubeis l, c. col. 737, 754.
3) 21. Juni.
4) Siehe August, Note 55.

verleiht ddo. Civitas Austria 7. Juli 1257 dem Abte das Archidiaconat und die Zehente von Neubrüchen zu St. Lorenzen, so lange dieselben nicht die Zahl von 150 Mansen übersteigen, bestätigt die eingeschalteten Privilegien der Patriarchen Gottfried und Wolfker[1]) wegen St. Lorenzen und legt dem jeweiligen Abte die Pflicht auf, bei den vom Patriarchen in Kärnten oder Friaul abgehaltenen Synoden in Folge seiner Würde als Archidiacon persönlich zu erscheinen, oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

8.) Herzog Ulrich II. von Kärnten, 1181—1202. Die Continuatio Zwetlensis altera hat zum Jahre 1181: „Hermannus dux Karinthie obiit; cuius filius[2]) et filius ducis Austrie Liupoldi[3]) ducatibus patrum suorum in curia sollempni Erbfordii[4]) ab imperatore investiuntur."[5]) Siehe auch Juni Note 9. Ueber die Zeit seines Todes siehe August Note 45. — Herzog Ulrich verleiht zwischen 1192 und 1202 dem Abte Ulrich I. von St. Paul für die Stiftsgüter die Mautfreiheit zu Klagenfurt (Aus der Original-Bestätigungs-Urk. Kaiser Ferdinand's II. 1625), und schenkt demselben mit Zustimmung seines Bruders Bernhard[6]) 20 Mansen in Krain „in loco, qui dicitur Suoz, et in alio loco, qui dicitur Pvhelern." (Cod. trad. c. 84.)[7]) Herzog Ulrich entscheidet 1194 den Streit zwischen St. Paul und Heinrich von Libenz wegen des Gutes Pustriz zu Gunsten des Stiftes, welches dieses Gut, „quod maior fluuius Lepina terminat," besitzen, dem Heinrich von Libenz aber 20 Mark Silber zahlen solle. (Urk. Copie aus dem Johanneum.) Siehe auch Jänner Note 55. — Herzog Ulrich II. ist zu St. Paul begraben, indem Herzog Bernhard in der oben citirten Urkunde ddo. 2. März 1254 sagt: „Ubi[8]) tam eiusdem[9])

1) 21. Juni und 23. August.
2) Ulrich II.
3) Friedrich I.
4) Im Dezember.
5) Pertz l. c. IX. 542.
6) Siehe August Note 45. Urk. ddo. 2. März 1254.
7) Diese Güter verkauft Abt Weriand ddo. St. Paul 6. Mai 1314 dem Bürger Nicolaus Porrgerinne, seiner Frau Margaretha und ihren Erben beiderlei Geschlechts um 70 Mark Aquilejer Denare unter dem Titel eines Lehens und mit Vorbehalt des Heimfalles, wenn keine Erben da seien. (Orig. Perg. 2 Siegel.)
8) Nämlich im Stifte St. Paul.
9) Seines Bruders Ulrich II.

quam aliorum nostrorum progenitorum cineres in Domino requiescunt."

9.) 1423.

10.) Sohn des Verwalters der damaligen Jesuiten Herrschaft Eberndorf, geboren zu Wasserhofen bei Eberndorf 1668, Prof. 1690, Priester 1693. Er war 1693—1697 Lehrer und Konvicts-Präfect, worauf er Kaplan zu St. Lorenzen, dann Professor der Theologie zu Faal und endlich Pfarrer in Fresen und St. Martin wurde. Er starb 1715.

11.) Bernard Trethan, der 30. Abt von St. Paul, 1498—1500.

12.) Er nahm Antheil an der am 25. Juni 1725 vorgenommenen Wahl des Abtes Virgil Gleissenberger.

13.) 1430.

14.) Er erscheint als Prior in einer Urkunde ddo. Victring 26. Juni 1738, in welcher Abt Benedict (Mulz, 2. März 1720—1. März 1763), Prior P. Joseph Semmelroth und der Convent bekennen, daß Johann Pöcher, Bäckermeister in Klagenfurt, ihnen erlaubt habe, die zu ihrem Stiftshofe zugekaufte Kriegl'sche Behausung neu mit einem Stockwerke und einem Fenster gegen sein Haus aufzubauen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß er auch nicht gehindert werde, im vorkommenden Falle sein Haus zu erhöhen.[1])

15.) Papst Urban IV. (1261—1264) verleiht ddo. Rom 11. Februar 1264 auf die Bitte des Abtes und Conventes von St. Paul denen, welche bei der nächst bevorstehenden Kirchweihe die Klosterkirche zu St. Paul besuchen, einen Ablaß von 1 Jahr, auf 40 Tage aber denen, die sie in der Octav der Weihe besuchen. (Orig. Perg. mit Bleibulle.)

Papst Clemens IV. (1265—1268) ermahnt ddo. Viterbo 17. Dezember 1267 den König Ottocar von Böhmen, den Abt und Convent von St. Paul wider die Grafen von Pfannberg, Heinrich und Bernhard[2]) in seinen königlichen Schutz zu nehmen (Orig. Perg. mit Bleibulle), und unter demselben Datum den Herzog Ulrich III. von Kärnten, daß er von der Bedrückung des Abtes und Conventes abstehe und ihren Leuten, wie in Völkermarkt, unter dem Titel

1) Ludwig Weber l. c. IV. p. 1929 aus dem Originale.

2) Siehe Dr. C. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. Abth. p. 25.

der Vogtei nicht ungewöhnliche Leistungen auflege. (Orig. Perg. mit Bleibulle.)[1])

16.) Um 1703.

17.) Die Brüder Hartwic, Heinrich und Gottfried von Kolniz verkaufen ddo. „actum" Völkermarkt 1. Juli 1267, „datum vera postea" St. Paul 1271 einen Wald mit Grund und Boden, der an die St. Martinskirche und den Wald ihres Oheims, Conrad von Kolniz, und an den Weg, der nach Schultern führt, grenzt um 115 Mark Denare der gebräuchlichen Münze[2]), welches Geld sie ihrer Schwester Alheid als Heiratsgut geben mit Ausnahme von 5 Mark Denaren, die sie dem Abte für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil schenken. (Urk. Copie aus dem Johanneum.[3])

18.) Ein Prior Andreas wird im Catalogus 1441, ein zweiter 1448 aufgeführt.

19.) Gottfried III. Baron Gold von Lampoding, der 50. Abt von Admont, 1696—1702.[4])

20.) Herzog Ulrich III. von Kärnten, 1256—1269. Ueber seinen Regierungsantritt, siehe August Note 45. Was seinen Tod betrifft, so hat die „Historia annorum 1264—1279" zum Jahre 1269: „Ulricus dux Karinthie sine liberis moritur", die Contiunatio Zwetlensis III.: „Anno domini 1269 Ulricus dux Karinthie obiit, cuius terram rex Bohemie sibi subiugavit", die Continuatio Vindobonensis: „Eodem anno (1269) dux Ulricus Karinthie in Sibidata obiit, ibique sepultus", die Annales S. Rudberti Salisburg. ad 1269: „Dux Karinthiae Ulricus obiit, cuius ducatum rex Bohemie una cum feudis, que ab ecclesia Salisburgensi tenuerat idem dux, sibi rex indebite vendicavit.[5]) Sein Todestag ist der 27. October.[6]) — Ulrich, „filius ducis Karinthie ac Dominus Karniole", gibt dem Stifte ddo. Völkermarkt 30. November 1255 2 Mansen und einen Theil des Waldes[7]) bei der Villa Cholmez gegen die Verpflichtung jeden Dienstag eine

1) Siehe auch Fontes rer. austriac. II. 1. Nr. LXXX. p. 90.
2) Usualis monete.
3) Siehe auch über denselben Gegenstand Fontes rer. austr. II. 1. Nr. LXXVII. p. 81.
4) Diplom. sac. Styr. II. 265.
5) Pertz l. c. IX. p. 651. 656. 703. 798.
6) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. XXII. p. 381. Neugart I. 105.
7) Nemoris.

Messe „de spiritu sancto" und jeden Samstag eine „de Beata Virgine" zu lesen.[1]) Als Herzog bestätigt er mit dem Bischofe Dietrich von Gurk ddo. Graz 24. Dezember 1260, daß auf die Klage des Abtes Gerhard von St. Paul im öffentlichen Gerichte zu Graz, das vor dem Könige Ottokar von Böhmen abgehalten wurde, den Grafen Heinrich und Bernhard von Pfannberg die Vogtei über St. Paul abgesprochen wurde, da das Stift die freie Wahl des Vogtes nach Privilegien besitze, wie es auch ihn (den Herzog Ulrich) zum Vogte wähle. (Aus der Orig. Confirmat. Urk. Kaiser Ferdinands II. 1625.)[2]) Er befreit ddo. St. Veit 21. Mai 1263 auf die Klage des Abtes Gerhard über privilegienwidrige Auflegung von Steuern auf den am linken Drauufer liegenden stiftlichen Besitzungen, diese von denselben, befiehlt seinen Officialen und Richtern, das Stift in seinen Rechten nicht zu beeinträchtigen, und behält sich jene Rechte vor, welche sein Vater Herzog Bernhard übte. Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II.[3]) Er verleiht dem Stifte 1263 die Mautfreiheit zu Klagenfurt (Arch. regist. 1618), und spricht ihm ddo. St. Veit 14. Juni 1263 den Besitz des Maut- und Zollrechtes zu Völkermarkt gegen Siegfried von Mahrenberg, seinen eigenen Statthalter in Kärnten, zu. Er erklärt ddo. Graz 5. Jänner 1267, daß Völkermarkt mit der Häusersteuer, den Zoll-, Maut- und allen Marktrechten, ebenso die Güter St. Paul, Gorentschach bei St. Kolman, Pustriz, die Mühle bei Völkermarkt und das Gut Strögläch[4]) mit dem Vogteirechte und jeder Freiheit dem Stifte St. Paul gehören, und entsagt seinem Rechte auf die Burg (castrum) Völkermarkt, weil der Abt versprach, den Markt nicht zu verkaufen und keinen Vogt, außer im Nothfalle, anderswoher zu wählen. (Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II. und Copialbuch, Fol. 140.)

21.) Gräfin von Rosenberg. Siehe über diese Familie Carinthia 1854.

22.) Prof. 1745, Pr. 1750, † 1784. Sein an der Nordwand der St. Erhardskirche im Friedhofe zu St. Paul befindlicher Grabstein enthält folgende Inschrift: „Bonifacius Schmauz, annos natus 62,

---

1) Fontes rer. austr. II. 1. Nr. XXXIV. p. 38.
2) Siehe hierüber Dr. C. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. Abth. p. 19.
3) Fontes etc. II. 1. Nr. LVI. p. 56.
4) Bei Polersdorf.

Deliciae Conventus S. Pauli, Primitae sepulturae neoterricae[1]) hic depositus est 11. Novembris 1784 expectans juxta se Fratres suos Quibuscum ut in novissimo die ad vitam aeternam resurgat, precare viator."

23.) Graf Heinrich von Pfannberg bezeugt ddo. St. Paul 6. Juni 1270, daß er mit dem Stifte St. Paul eine Uebereinkunft geschlossen habe, nach welcher er mit seinen Söhnen Hermann und Ulrich zum Ersatze des dem Stifte zugefügten Schadens und zur Herstellung des Schlosses Mahrenberg von der Vogtei am Remschnig zu Berg und Thal nicht mehr beziehen wolle, als von jeder Hube einen Hofmetzen Hafer, 2 Hühner und 20 Eier, auf alle andern Vogteien aber verzichte. Das Schloß Mahrenberg und die Vogtei am Remschnig haben sie vom Stifte zu Lehen. Sein Gut Feistritz zwischen Wilthaus und Zelnitz gebe er mit Zustimmung seiner Söhne dem Stifte, erhalte es aber wieder als Lehen zurück. Er überlasse dem Stifte auf seinen Gütern das Holz-, Weide- und Fischfangrecht in der Lavant, die Biberjagd ausgenommen, wie es auch zur Ableitung des Wassers der Lavant durch seine Güter Gräben ziehen dürfe. (Copialbuch, Fol. 122.)[2]) Graf Heinrich ist ein Sohn des Grafen Ulrich II. und starb den 24. Juli 1282.

24.) Roman I. Zusner, geboren 19. April 1719, Prof. 11. Juli 1739, Abt von Ossiach 29. Mai 1753 bis zu der 1784 erfolgten Aufhebung. In letzterem Jahre hatte Ossiach 21 Mitglieder.[3]) Abt Roman starb als Pfarrer zu St. Jakob im Rosenthale.[4])

25.) Siehe Dezember, Note 48.

26.) Conrad von Hundsdorf (bei St. Paul) schenkt 1288 dem Abte Dietrich von St. Paul mit Einwilligung seiner Gemahlin Bertha und ihrer Erben eine Wiese bei Hundsdorf und ein Haus mit einem Hofplatze im Markte St. Paul als Schadenersatz für zugefügte Unbilden. (Urk. Copie aus dem Johanneum.)

27.) 1446—1464.

28.) Mondorf, Burg bei Kötschach in Oberkärnten.

---

1) Früher wurden die Conventualen in einer in der Mitte der Kirche befindlichen Gruft begraben.
2) Fontes rer. austr. II. 1. N. XCVII. p. 111. Siehe auch Dr. C. Tangl, die Grafen von Pfannberg, II. 42.
3) Wallner l. c. 103.
4) Archiv f. K. österr. Gesch. Quell. VII. 225.

29.) Conrad von Crayantz setzt 1273 mit seinen Söhnen den Abt Hermann von St. Paul zu seinen Erben ein und gibt ihm die Hälfte seiner Güter. (Arch. regist. 1618.)

30.) Der römische König Rudolf I. bestätigt ddo. Graz 2. Oktober 1279 dem Abte von St. Paul die eingeschaltete Uebereinkunft mit den Grafen Heinrich von Pfannberg[1]) (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II. 1625), und verkündet ddo. Wien 15. März 1281 die Ausgleichung des zwischen Erchinger von Landesere, Offo von Arberg und Gundacher von Traberg eines — und dem Grafen Heinrich von Pfannberg andern Theils schwebenden Streites wegen der Burg Traberg, die als Eigenthum des Stiftes St. Paul anerkannt wird. (Copialbuch, Fol. 124.)

31.) 1461.

32.) Emeran Mayrhofer, Pfarrer zu Lambrechtshausen, Administrator von Michael-Benern 1541—1548, der 34. Abt 1548—1566.[2])

33.) Carl Knödler war 1640—1642, in welch' letzterem Jahre er starb, Propst von Wieting.[3])

34.) Unter Abt Wernher.

35.) Prof. 1744, Pr. 1746, † 1780.

36.) Richardis von Mahrenberg resignirt ddo. Mahrenberg 7. Jänner 1291 dem Abte Conrad von St. Paul die Lehen in Kärnten und Steiermark, die ihr auf Lebenszeit übertragen waren, nämlich in Kärnten Traburg und Chienberg[4]), in Steiermark Ratz, Gemelnitz, Diemischl, unter und in dem Gereuth, welche Resignation sie ddo. Mahrenberg 3. Dezember 1303 dem Prior Hermann bestätigt. (Copialbuch, Fol. 152.)

37.) Vitus Pissinger, der 33. Abt von St. Paul, 1530. Er regierte blos 6 Monate.

38.) Eigentlich „Schornos." Geboren zu Laibach 1635, Prof. 1654, Pr. 1659. Er war Verwalter der Herrschaft Lembach bei Marburg und schrieb den 24. April 1676 ein Inventar derselben. Er starb 1682 zu Feistritz und wurde zu Maria in der Wüste bei Faal begraben.

39.) † 10. November 1612.

---

1) November, Note 23.
2) Michael Filz l. c.
3) Archiv. f. vaterl. Gesch. &c. Jahrg. IX. p. 86.
4) Kienberg, nordöstlich von Unterdrauburg.

40.) Marquard von Schmielenburg,[1]) schenkt dem Stifte 8 Mark Einkünfte mit der Vogtei über diese Güter. Die Schenkung bezeugen ddo. 26. März 1291 Heinrich von Blankenstein und Herbord von Ehrenhausen, seine Stiefsöhne[2]) und sein Sohn Dietrich mit dem Versprechen, im Verlaufe des 1. Jahres nach dem Tode des Marquard für die Ausführung derselben zu sorgen, wenn er vor derselben sterben sollte. (Copialbuch, Fol. 158.) Marquard stiftet ddo. Traberg 2. Jänner 1296 für sich und seine Gemahlin Gertrud im Stifte St. Paul, wo sie ihre Grabstätte gewählt haben, einen Jahrtag mit Almosenvertheilung unter genau bestimmten Bedingungen und ein ewiges Licht. (Copialbuch, Fol. 159.)

41.) Vielleicht der in der Rotula von 1406 vorkommende Prior Caspar. Siehe Mai, Note 51.

42.) Vielleicht aus der steirischen Familie der Ritter von Rottenberg, von denen ein Caspar Rotenperger im Anfange des 15. Jahrhunderts, Wilhelm 1458, sein Sohn Seifried 1472 stiftliche Lehen in Steiermark erhalten.

43.) Geboren zu Sagor in Krain 1654, Prof. 1672, Pr. 1678, † 1699 als Cooperator zu St. Lorenzen in der Wüste.

34.) Andreas Mergath übergibt als gewesener Beichtvater des verstorbenen Pfarrers Mathias Halleger zu Köttmannsdorf mit Schreiben ddo. Köttmannsdorf 1. Mai 1725 schriftlich das Testament, das ihm der Pfarrer mündlich mittheilte.[3])

45.) Papst Julius II. (1503—1513) incorporirt dem Stifte 1506 die Pfarre St. Paul unter Hornburg mit dem Bemerken, daß das Stift alles Einkommen, wie sein eigenes Gut, genießen und dort einen Profeß-Priester aus dem Stifte oder einen Weltpriester hinsetzen und nach Gefallen amoviren könne (Archivum. III. Fol. 1082), und bestätigt 1512 diese Incorporation. (Regist. Arch. 1686.)

46.) Er war Priester; denn er erhielt 1466 die päpstliche Licenz von allen Reservatfällen zu absolviren. (Arch. regist. 1618.)

47.) Thiemo, früher Georg Friedrich Freiherr von Rueſſenstein, Sohn

1) Schmirnburg, südöstlich von Leutschach in Steiermark.
2) Filiastri.
3) Ludwig Weber l. c. IV. p. 1893 aus dem Original. Archiv für vaterländische Gesch. ꝛc. Jahrg. II. 62.

des Heinrich Konrad Freiherrn von Rueſſenſtein und der Frau Anna Katharina, gebornen Gräfin von Attems, geboren im Schloſſe Stermall in Krain den 20. Februar 1660, Prof. 1680, Pr. 1687. Er verſah mehrere Aemter, wie die eines Sacriſtans und Küchenmeiſters zu St. Paul und Faal, eines Pfarrers zu Freſen, Puſtritz, St. Martin und ſtarb 1715.

48.) Johann Lang, Abt von Ochſenhauſen, 1613—1618, gibt ddo. 22. Mai 1616 ſeine Einwilligung zur Wahl des Profeſſen ſeines Stiftes, Hieronymus Marchſtaller, zum Abte von St. Paul.

49.) Krainer, nicht Kraner. Er verwaltete durch 33 Jahre die Oeconomie des Stiftes Michael-Beuern unter Abt Michael Trumeter, 1637 bis 1676.[1])

50.) 1468.

51.) Walker, Eberhard's Sohn von Marburg (nicht Mahrenberg) ſchenkt ddo. Marburg 24. März 1316 mit Einwilligung ſeines Bruders Georg und ſeiner Hausfrau Margaretha dem Stifte für ſein und ſeiner Eltern Seelenheil ein Haus beim obern Thor in Marburg, da ſein Bruder Georg in das Stift aufgenommen wurde. (Copialbuch, Fol. 111.)

52.) 1477.

53.) Er wurde vom Abte Michael Trumeter als Novizenmeiſter nach Oſſiach geſchickt.[2])

54.) Geboren zu Griſen, Prof. 1703, Pr. 1707, Vicar von St. Paul unter Hornburg vor 1724, † 1739.

55.) Marian Müller war um 1783 Pfarrer zu St. Lorenzen in der Wüſte.

56.) Weriand, Pfarrer zu Sailhofen, gibt dem Stifte 1305 11 Mark Silber jährlicher Einkünfte zu Viſchern und Werſingen im Lavantthale, 19 Mark reines Silber für den Tiſch der Brüder und 165 Scheffel harten Kornes[3]) vom Getreide. Dagegen ſolle das Stift ſeinen Anverwandten Nicolaus in das Kloſter aufnehmen, jährlich ein Anniverſarium halten und wenn er (Weriand) ſterbe, ſolle der Abt die feierlichen Exequien in Sailhofen halten und ſeinen Leichnam zur Beiſetzung nach St. Paul überführen. (Arch. regist. 1618.)

---

1) Michael Filz l. c.
2) Michael Filz l. c.
3) Modios duri grani.

57.) Gertrud von Traberg gibt dem Abte Rudolf von St. Paul ddo. Dorf Stifen bei St. Georgen 20. Juli 1305 für ihr, ihres Gemahls und ihrer Eltern Seelenheil Güter in Steiermark und Kärnten, welche Marquard von Schmielenburg und seine Kinder von ihr zu Lehen besitzen und auch der Abt ihnen überläßt. Es sind Güter auf beiden Seiten der Drau, nämlich: „Datz Trezlanitz, ze Schirrbich, datz sand Johanns, ze Glantz ze Puechdorf vnd auf dem perg an dem Silantz. vnd swo es gelegen ist in dem Grätztal vnd ze Traberch in dem Marcht." (Copialbuch Fol. 115.) Sie gibt dem Stifte 1311 zu ihrem, ihres Gemahls und ihrer Söhne Seelenheil 100 Mark Silber, 3 Güter und sehr viele Mancipien zwischen Drauburg und Mahrenberg. (Arch. regist. 1618.)

58.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1722, Pr. 1727, † 1741.

59.) Sie geben dem Stifte 1318 ihren Hof, den Haselbacherhof, für ihr und Ulrichs Seelenheil. (Arch. regist. 1618.)

60.) 1477.

61.) Nach der Profeßformel „a Thallhaimb." Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1701, Pr. 1706. Er war um 1744 Prior und starb 1750. Er ist der Erbauer der jetzigen Kirche am Josephsberge bei St. Paul, an der Stelle der Burg Loschenthal. Die früher bestandene Kirche gehört der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts an. Ueber dieselbe finden sich folgende Daten: Die Katharina Fürpaß[1]) vermacht in ihrem den 24. Jänner 1687 ausgestellten Testamente „der neuen erbauten Capellen Jesus, Maria und Joseph" 12 Gulden. Im Archivum[2]) ist folgende Notiz: „Nachdem die Capelle Sancti Josephi am so genanthen Josephberg, Loschenthaller Khogl genant, gefördigt worden, habe ich[3]) in gegenwarth des Herrn Propsten zu Wieting, Alberti Schrankh, Herrn P. Prioris Vnd Herrn P. Vrbani von St. Peter in Salzburg, Patris Erenberti Vnsers Subprioris, Herrn Bruder Vnnd Frauen Schwester von Andrian,[4]) daß Erste heilige Meß Opfer verricht, die andere aber gedachter Herr P. Prior von Salzburg, Vnd die dritte Meß Vnser P. Prior gelesen." Papst Innocenz XI. verleiht ddo. Rom 21. Juli 1687 den „eccle-

1) 21. Jänner.
2) T. XI. Fol. 45.
3) Abt Albert.
4) Nämlich des Subpriors Erenbert Andrian.

siam seu capellam noviter exstructam S. Josephi in Carinthia" am St. Josephsfeste Besuchenden einen vollkommenen Ablaß. (Archiv XI. Fol. 52.) Innocenz XII. verleiht ddo. Rom 26. August 1691 durch 7 Jahre einen vollkommenen Ablaß allen, welche am 3. Sonntage des Monats October die St. Josephskirche besuchen (Orig. Perg. mit Fischerring); er bestätigt ddo. 25. Febr. 1699 die daselbst zu Ehren des hl. Josef gestiftete Todtenbruderschaft und verleiht ihr Ablässe (Orig. Perg. mit Fischerring); er verleiht derselben für die Zeit von 7 Jahren einen privilegirten Altar für die Verstorbenen unter Anrufung des h. Joseph. (Orig. Perg. mit Fischerring). Franz Caspar, Fürstbischof von Lavant ertheilt ddo. 3. Jänner 1702 mit Genehmigung des Erzbischofs von Salzburg der Todtenbruderschaft am genannten Berge die Erlaubniß, „in festis S. Josephi[1]), tamquam principali et titulari, Desponsationis B. M. Virginis[2]), Visitationis B. M. Virginis[3]) nec non Dominica secunda post Pascha et Dominica secunda Septembris in festo Nominis B. M. Virginis" feierliche Processionen daselbst abzuhalten. (Original Papier, 1 Siegel.)

Die Veranlassung zum Baue der jetzigen Kirche gibt der Erbauer in der „Continuatio[4]) der Beschreibung des auffnemens der Ehr des heiligen Vaters Joseph auf dem Perg Loschenthall a P. Carlmann von Thalheimb, Capellano daselbst" Seite 5 auf folgende Weise an: „1714 am St. Josefstage. An diß heitigen Tag bekomme ich das erstemall gedankhen Von einem geben. Dan da Vnter der Predig ich die menge der leith sache, Wie selbe Wegen Vblen Wetter zu samen gedrukht, Vnd keiner daraus bleiben wolte auff dem schnee, merkhte ich das Woll die Capellen Vmb Vill zu Klein ist vor die Concursus, die nun bei St. Joseph geschechen. Gott gib den effectum." Als 1715 eine Pest auch im Lavantthale ausbrach und durch die Fürbitte des h. Josef in kurzer Zeit und nach wenigen Opfern abgewendet wurde, bewog P. Carlmann die Gemeinde durch Ansprache von der Kanzel 1716 dazu, kräftige Unterstützung zum Baue einer Kirche zu versprechen. Nach vom Abte erhaltener Erlaubniß begann am 3. März das Steinbrechen und Kalkbrennen, wozu die Bauern der Umgebung freiwillig mit größtem

1) 19. März.
2) 23. Jänner.
3) 2. Juli.
4) Der frühere Theil ist nicht im Archive von St. Paul zu finden.

Eifer die Leute stellten, so wie sie auch alle Fuhren leisteten. Als Baumeister wurde vom Abte Martin Arzt, Maurermeister im Wolfsberger Amt, Unterthan des Klosters St. Paul aufgestellt. Am Pfingstmontag steckte der Abt selbst den Grund nach der Größe der St. Erhardskirche aus und am 5. Juni legte P. Carlmann den 1. Stein. Als Zimmermeister wurde verwendet Alex Fridl von St. Margarethen.[1]) Im Jahre 1717 wurde Maurermeister Veit Arzt, Bruder des Vorigen, der im Winter gestorben war. Im September 1717 begann schon das Decken des Thurmes mit Blech, welches das Stift gegeben hatte, so daß im October der Thurm und die Kirche, letztere mit Schindeln eingedeckt war. Am Josefstage 1718 war die Kirche schon ausgebaut, und darin auf der rechten Seite ein Seitenaltar der h. Maria und die meisten Kirchenstühle aufgestellt. Im August kamen dazu die Kanzel und die Glocken, die größte mit 8 Centner 66 Pfund, die 2. 4 Ctr. 49 Pf., die 3. 2 Centner 31 Pfund. Die Glockenweihe fand am 16. August statt. Am 13. April 1720 wurde die Kirchen- und Altarweihe durch Abt Albert vorgenommen. Dieser Bau zeigt große Thätigkeit und Opferwilligkeit, wenn man bedenkt, daß die Kosten durch Opfer und Sammlungen, woran das Stift mit Materialien, Fuhren und einen Geldbeitrag sich betheiligte, gedeckt wurden. Am 2. Juli 1782 schlug der Blitz in die Kirche, in Folge dessen sie vollkommen abbrannte, aber 1784 und 1785 wieder hergestellt wurde. Den 14. October 1787 wurde die Kirche auf Befehl des Kaisers Josef II. geschlossen, und alle Kirchengeräthe unter die Nachbarpfarren vertheilt. Auf anhaltendes Bitten erhielt die Gemeinde die Erlaubniß zur Wiedereröffnung der Kirche unter der Bedingung, daß sie dieselbe herstelle und selbst erhalte, worauf am 18. September 1796 wieder der erste Gottesdienst gehalten wurde. — Nach diesem ist die Bemerkung des Dr. E. Tangl[2]), der den Bau dem Abte Hieronymus zuschreibt, zu berichtigen.

62.) Pfarrer Gebhard von Möchling schenkt dem Infirmarium von St. Paul 1325 ein Pfund Herrengült[3]) auf 2 Mansen zu Pogurtsch[4]) für die Zeit seines Lebens. (Arch. regist. 1618.)

1) Filiale von St. Paul.
2) Die Grafen von Pfannberg II. 12.
3) Unam libram redditnum Dominicalium.
4) Pogertschitschach, südöstlich von Möchling.

63.) 1480.

64.) Hermann von Wahningen gibt dem Stifte 1310 für das Seelenheil des Hartmann Gerstenegger 5 Mark Silber, wofür eine Hube bei Loschenthal gekauft wurde. Dafür soll das Stift jährlich ein Anniversarium abhalten. (Arch. regist. 1618.)

65.) Paulus Memminger, geboren zu Ochsenhausen in Schwaben im Dezember 1600, Prof. 1617, Schullehrer zu St. Paul 1623, Pr. 1625, Prior 14. Dezember 1625—1628, hierauf Superior zu Faal, wo er zugleich Philologie den Stiftsklerikern durch 2 Jahre tradirte. Dann wurde er der 41. Abt von St. Paul, 13. October 1638—27. November 1660. Ueber ihn äußert sich ein Manuscript von 1793 auf folgende Weise: „Abt Paul war ein gelehrter Mann. Er schrieb ein Buch von den 3 Gelübden und ein anderes, das die Aufschrift führt, cynosura Religiosorum. In der Wirthschaft hatte er wenige Kenner über sich. Durch die Bescheidenheit machte er sich liebenswürdig und durch seine Gerechtigkeit gefürchtet."

66.) Kaiser Friedrich IV. 1440—1493. Friedrich der Jüngere von Gottes Gnaden Herzog von Oesterreich ꝛc. verleiht mit Zustimmung seines Bruders Albrecht dem Abte Johann von St. Paul die Veste Mahrenberg mit dem Landgerichte unter der Bedingung, daß er dieselbe mit einem ehrbaren Landmanne von Steier, Kärnten oder Krain als Pfleger besetze, der im ersten Monate seiner Einsetzung dem Herzoge, seinem Bruder Albrecht und ihren Erben schwören müsse, mit der Veste gehorsam und gewärtig zu sein, ihm dieselbe offen zu halten und durch seine Leute, so oft er oder seine Nachkommen es verlangen, besetzen zu lassen. (Copialbuch, Fol. 196.) Das folgende Blatt, welches den Schluß der Urkunde mit dem Datum enthielt, fehlt; doch gehört sie in das Jahr 1437, da der über diese Verleihung ausgestellte Revers des Abtes Johann vom 18. Mai 1437[1]) datirt ist. Die Veste blieb im Besitze des Stiftes bis 1453, wo Kaiser Friedrich ddo. Graz 13. Juli 1453 nach Verabredung mit dem Abte und Convente sie wieder zurücknahm. (Orig. Perg. 1 Siegel.) König Friedrich bestätigt ddo. St. Veit 2. September 1449 dem Stifte die Privilegien, die seine Vorfahren, Landesfürsten zu

1) Der geben ist zu sand Pauls in vnserm Kloster an dem heiligen Pfingstabend Nach trists geburd Jn dem XIIIIC und XXXVII Jahr.

Oesterreich und Kärnten, demselben verliehen haben, und wiederholt diese Bestimmung ddo. Graz 13. Juli 1453. (Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II. 1625.) Er verleiht ddo. Graz 14. Juli 1453 dem Abte das Recht, im Dorfe Rast am Sonntage nach Maria Geburt einen Jahrmarkt abzuhalten (Orig. Perg. 1 Siegel), und 1455 auf 10 Jahre Acht und Bann auf dem Remschnig (Elenchus archivi 1671). Er entscheidet ddo. Klosterneuburg 8. September 1459 den Streit zwischen dem Stifte und Georg Obdacher, seinem Truchseß und Pfleger zu Mahrenberg, durch genaue Angabe der Grenzen zwischen den Gerichten am Remschnig und zu Mahrenberg (Orig. Papier, 1 Siegel), und bestimmt ddo. Graz 23. Februar 1462 zur Beendigung dieses Zwistes, wie weit und auf welche Fälle die beiderseitige Gerichtsbarkeit sich erstrecken solle. (Orig. Papier, 1 Siegel.) Er befiehlt ddo. Graz 20. Juni 1461 dem Thomas Rotenstein, Pfleger seines Schlosses Rabenstein, dafür zu sorgen, daß der Abt und seine Leute wegen Vernachlässigung der Wasserleitung auf Rabensteiner Gründen nicht wieder Schaden leiden. (Orig. Papier, 1 Siegel.) Er befiehlt ddo. Innsbruck 27. Jänner 1489 seinen Getreuen, den Abt und Convent von St. Paul mit allen ihren Unterthanen nicht zu bedrängen, da er ihnen erlaubt habe, sich mit ihren Feinden auszugleichen, wenn sie nur ihre Steuern, Robot und Stellung zum Heere leisten. (Orig. Papier, 1 Siegel). Er befiehlt ddo. Portenau 10. August 1489 seinen Zolleinnehmern in Steier, den Abt von St. Paul 20 halbe Faß Wein (Orig. Papier, 2 Siegel) und ddo. Linz 15. Februar 1491 22 halbe Faß Wein mautfrei durchführen zu lassen. (Orig. Papier, 2 Siegel.) Er bestätigt ddo. Linz 11. Mai 1491 den zwischen dem Abte Sigismund eines — dem Collegiatcapitel und der Stadtgemeinde Völkermarkt anderntheils abgeschlossenen Tausch, durch welchen Ersterer ein Stück seines Zollhofes zum Friedhof abtrat, und dafür ein anderes Stück zur Ein- und Ausfahrt aus dem Zollhofe erhielt. (Collationirte Copie. Orig. Perg. 1 Siegel im k. k. Staatsarchive.)

67.) 1481.

68.) Sohn des Christof Praitinger, Doctor juris et consiliarius excelsi regiminis, geboren zu Graz 1611, Prof. 1627, Pr. 1635. Er war Beichtvater und Prediger zu St. Paul und starb 1663.

69.) Um 1707.

70.) Abt Eberhard von Offiach, 1361—1365.[1])

71.) Nach dem Catalogus „Waldner.“ Geboren zu St. Marein im Lavantthale 1574, Prof. 1587, Pr. 1599; er war Pfarrer zu St. Lorenzen in der Wüſte, Freſen, um 1599 zu St. Georgen unter Stein, zur Zeit der Wahl des Abtes Hieronymus 1616 Pfarrer in Schwanberg in Steiermark, wo er ſtarb.

72.) Geboren zu Wolfsberg, Prof. 1705, Pr. 1709, † 1747.

73.) Amelbert de Cholmenza,[2]) ein Bruder Heinrichs des Aeltern[3]) ſchenkt dem Stifte um 1115 ein Gut Rudilsdorf. (Pergamentblatt aus einem Codex des 12. Jahrhunderts.) Er ſtiftet zwiſchen 1130 und 1140 die Pfarre St. Martin im Granitzthale und ſchenkt dieſelbe dem Erzbisthum Salzburg, worauf 1145 Erzbiſchof Conrad dieſelbe dem Stifte St. Paul incorporirt.[4]) Er ſchenkt dem Stifte unter Abt Bruno, alſo vor 1138, 2 Manſen zu Semik,[5]) welche Schenkung ſein Bruder Heinrich mit ſeinen Söhnen beſtätigt. (Cod. trad. c. 56.) Siehe auch 3. Jänner, Note 7.

Dezember.

1.) Kaiſer Friedrich IV. befiehlt 1492 dem Abte Sigismund den Mönch Chriſtof Schultes, der ſich des Krieges wegen auf einen andern Ort begeben hat, wieder aufzunehmen. (Arch. regist. 1618.)

2.) Hartnid, der Sohn Hartwichs von Kolniz, reſignirt ddo. St. Paul 27. Mai 1291 zu Gunſten des Abtes Conrad für ſchuldige 16 Mark Denare auf die Vogtei über einen Manſus „auf der Straße[6]) und die Lehen auf dem Langeneck. (Urk. Copie aus dem Johanneum). 1331 ſchenkt ein Hartnid von Kolniz dem Stifte 3 Mark Silber. (Arch. regist. 1618.)

3.) Eigentlich „Miller.“ Prof. 1660, Pr. 1661, † 1677. Seine Charakteriſtik wird im „Archivum“ mit folgenden Worten angegeben:

---

1) Wallner l. c. 81.
2) Kolniz.
3) Siehe 7. Jänner.
4) Siehe April, Note 16.
5) Schönweg bei St. Andreä.
6) Im Urbare von 1289 „in bivio“, auf der Höhe der Griſner Straße.

„Multarum scientiarum peritus, Philosophiae, Physices, pictoriae, Musices, Moralium, praecipue tamen Asceseos, Medici etiam intelligentis, Pictoris non contemnendi, Chori regentis praestantis, Parochi seduli atque primitus Novitiorum magistri zelo pleni officia gessit.“

4.) Nicolaus Rottenperger gibt ddo. 13. Dezember 1381 alle seine speziell mit dem Zinsertrage aufgeführten Güter bei St. Lorenzen in der Wüste dem Stifte St. Paul und der dazu gehörenden Pfarre St. Lorenzen gegen die Abhaltung einer täglichen Frühmesse am bestimmten Altare und eines Jahrtages, sowie Anzündung eines ewigen Lichtes am Frauenaltare der erwähnten Pfarrkirche. (Orig. Perg. 6 Siegel, 3 davon fehlen.)

5.) Johann Maurer, Prior von St. Lambrecht, wurde 1611 auf die Bitte des Abtes Vincenz von St. Paul als Prior nach St. Paul gesendet und war noch Prior 1616 zur Zeit der Wahl des Abtes Hieronymus, ohne die Gelübde für St. Paul abgelegt zu haben. Er starb den 6. November 1621. Von ihm heißt es im Archivum[1]) „Concionator egregius, simulque in musica peritissimus, qui multa in musica composuit.“

6.) Sohn des Johann Martin Baron Straffer und seiner Gemahlin, gebornen Baronin von Himmelberg, geboren zu Völkermarkt 1661, Prof. 1683, Pr. 1690. Er war durch 6 Jahre Chorregent, wurde 1696 Sacristan, 1699 Kellermeister zu St. Paul, 1702 Pfarrer in Pustritz, wo er 10 Jahre blieb und den Pfarrhof neu aufbaute. Hierauf wurde er 1712 Verwalter der Herrschaft Kolnitz und Kellermeister zu St. Paul. Er starb 1714.

7.) Aus dem Geschlechte der Grafen von Wildenstein.[2])

8.) 1488.

9.) Geboren zu Marburg, Prof. 1717, Pr. 1724, † 1737.

10.) Placidus Recaigni, geboren 25. October 1701, Profeß unter Abt Benedict Mulz.

11.) Albrecht II. der Weise, Herzog von Oesterreich und Steiermark, 1330—1358, seit 1335 auch Herzog von Kärnten. Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich und Steier bestätigen ddo. Graz 9. Juli 1332 dem Abte Heinrich die Handveste des Ulrich von

1) T. III. Fol. 1040.
2) Siehe über dieselben C. Schmutz IV. 860.

Walsee ddo. 15. März 1326, worin dieser auf das Gut und die Vogtei auf dem Remschnig verzichtet (Orig. Perg. 6 Siegel, 1 davon fehlt), und ddo. Graz 21. Juni 1333 den in ihrer Gegenwart gefällten Spruch der Schiedsrichter, daß das Gericht auf dem Remschnig dem Abte Heinrich und nicht dem Ulrich und Friedrich von Walsee gehöre. (Orig. Perg. 2 Siegel.) Herzog Albrecht bestätigt ddo. Graz 7. September 1334 dem Abte Heinrich das Privilegium des Herzog Leopold VII. ddo. Graz 2. Jänner 1222 wegen der Güter Holern und Rast. (Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand II. 1625.) Er befiehlt ddo. Graz 8. September 1334 seinem Hauptmann in Steier, Ulrich von Walsee, die Güter des Stiftes St. Paul zu Holern und Rast zu schirmen, da er aus der Handveste gesehen habe, daß die Vogtei daselbst ihm und seinem Bruder gehöre (Orig. Perg. 1 Siegel), und spricht ddo. Graz 21. September 1334 die Vogtei über dieselben dem Herrn von Wilthaus ab, sich und seinem Bruder aber vermöge Urkunde des Ables zu. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er verleiht ddo. Graz 16. October 1336 demselben die Mautfreiheit für die stiftlichen Weinfuhren von Marburg und Umgebung. (Orig. Perg. das Siegel großentheils abgebrochen.) Er bestätigt ddo. St. Veit 25. Juli 1342 dem Stifte die Gerichtsbarkeit zu Möchling mit Ausnahme des Blutgerichtes, das Jagd- und Fischereirecht auf der Drau innerhalb angegebener Grenzen und das Eigenthumsrecht auf den Zinzenberg an der Drau, Möchling gegenüber, und erklärt ddo. St. Veit 25. Juli 1342, daß der Abt und der Convent von St. Paul das Recht besitzen, sich selbst einen Vogt zu wählen, und daß sie ihn, den Herzog von Kärnten, dazu wählten, weßwegen er seinem Hauptmann, Grafen, Freiherrn u. s. w. verbietet, diese Vogtei an sich zu reißen. (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II. 1625.)

Herzog Albrecht III., 1365—1395, schließt ddo. Wien 19. October 1367 mit dem Abte Conrad ein Uebereinkommen wegen der Einlösung der Veste Mahrenberg, welche seine Vorfahren[1]) vom Stifte zu Lehen erhielten, aber versetzten. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er entscheidet ddo. St. Veit 16. November 1370 den Streit zwischen dem Bischofe Johann von Gurk[2]) und den Chorherrn von

1) Die Herzoge Albrecht und Otto ddo. Wien 8. Dezember 1332. Orig. Perg. 2 Siegel.
2) Johann III. von Töckheim, 1364—1376.

Straßburg einer- und dem Abte Conrad von St. Paul andererseits wegen der Güter zu Gundramsdorf und des Bergrechtes zu Marburg dahin, daß die Güter zu Gundramsdorf dem Stifte zurückfallen, dieses aber den Chorherrn 200 Gulden[1]) gebe, während er den Ausgleich wegen des Bergrechtes 12 Schiedsrichtern übertrug. (Copialbuch, Fol. 172.) Herzog Albrecht nimmt ddo. Judenburg 22. Juni 1374 das Stift mit allen seinen Leuten und Gütern in seinen Schutz, so daß eine Klage gegen dieselben blos vor ihm angebracht werden könne, und erklärt ddo. Wien 12. Juli 1374, daß er vom Abte Conrad und dem Convente von St. Paul nach ihren Privilegien zum Vogte des Klosters ernannt wurde, und verbietet seinen Getreuen, die Vogtei an sich zu reißen. (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II. 1625.) Er verspricht ddo. Wien 21. Juli 1374 dem Abte Schutz für die Güter,[2]) die derselbe auf seine Bitte dem Hanns von Lichtenstein als Leibgeding gab. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er bestätigt ddo. Wien 5. October 1374 dem Abte die Handveste des Königs Friedrich (III. des Schönen) und die dieselbe bestätigende Urkunde des Herzogs Rudolf IV. ddo. Graz 19. März 1363. (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II. 1625.) Er verkündet ddo. Wien 22. März 1394 den Spruch der von ihm dazu bestimmten Räthe über mehrere zwischen dem Abte Hermann und den Rabensteinern, Purkhard und Wilhelm, obwaltende Streitigkeiten (Copialbuch, Fol. 187.) Er befiehlt seinem Hauptmanne in Kärnten, Otto von Ernfels, ddo. Wien 26. März 1394 bei den Salzburger Amtleuten dahin zu wirken, daß das Stift St. Paul seinen Wein mautfrei bei Lavamünd vorbeiführen könne und in seinen alten Rechten nicht gehindert werde (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II. 1625), und ddo. Wien 27. März 1394, den Abt von St. Paul mit allen seinen Leuten auf dessen Anrufen zu schirmen. (Orig. Perg. mit aufgedrücktem Siegel.)

12.) **Patricius I. Propst von Baumburg, 1658—1688.**[3]) Er erneuert

---

1) Propst Friedrich von Straßburg bezeugt ddo. 2. Februar 1373, daß er die vorstehenden 200 Gulden von dem Abte Conrad richtig erhalten habe. (Copialbuch, Fol. 171.

2) In Reifnik, auf dem Birst und den Zehent am Remschnig. Orig. Perg. ausgestellt von Hanns von Lichtenstein ddo. Wien 22. Juli 1374, 3 Siegel.)

3) Monum. boica. II. 172.

bdo. 17. Juni 1687 die Conföderation mit St. Paul. (Archivum. XI. Fol. 60.)

13.) Prof. 1745, Pr. 1748, † 1763.

14.) Geboren zu Graz, Prof. 1734, Pr. 1741, Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg 1761—1767, zu Pustritz 1767—1782. Er starb 1789.

15.) Nicolaus, der 16. Abt von St. Paul, 1314—1325. Er gibt 1325 dem Convente 5 Mark Silber, wofür jährlich 2 Anniversarien am Feste des h. Cyriacus und des h. Nicolaus, an welchen Tagen dem Convente 4 Speisen[1]) mehr gegeben werden sollen, abzuhalten seien. (Abt Hieronimus de fundatione.)

16.) Conrad von Aufenstein, Marschall in Kärnten, bekennt bdo. Bleiburg 10. Juli 1335, daß er die Vogtei über ein dem Stifte St. Paul gehörendes Gut bei St. Nicolaus zu Wolfsbach unrechtmäßig besitze. (Copialbuch, Fol. 125.) Er und seine Söhne Friedrich und Conrad verzichten bdo. 19. April 1338 auf ein Lehen von 2 Mark Geld, die auf einer Hube im Granitzthale und auf 2 Huben „im Winkel" liegen. (Arch. regist. 1618.)

17.) Geboren zu St. Paul 1627, Prof. 1651, Pr. 1653. Er wurde in der Seelsorge verwendet, bis er 1655 das Amt eines Küchenmeisters in St. Paul erhielt. Er starb 1665.

18.) Herzog Rudolf IV. von Oesterreich ꝛc. (1358—1365) bestätigt bdo. Graz 14. März 1363 dem Abte Conrad die Uebereinkunft mit dem Grafen Heinrich von Pfannberg wegen der Vogtei am Remschnig und König Rudolfs I. Confirmation derselben (Aus der Orig. Confirmations-Urk. Kaiser Ferdinands II.), bdo. Graz 16. März 1363 die Handveste der Herzoge Albrecht und Otto bdo. Wien 8. Dez. 1332, in welcher sie bekennen, daß ihnen vom Abte Heinrich das Schloß Mahrenberg mit Zugehör, aber ohne die Vogtei, zu Lehen gegeben wurde (Orig. Perg. 2 Siegel), bdo. Graz 19. März 1363 die von seinem Vetter König Friedrich erhaltene Gerichtsfreiheit der Unterthanen des Stiftes von den herzoglichen Richtern mit Ausnahme des Blutgerichtes und ertheilt dem Abte die Gnade, im Falle einer Anklage sich blos vor dem Herzoge oder dem Anwalte, welchen er dazu ernennen würde, verantworten zu dürfen, (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinands II.) und bdo. Wien 19. Juni

1) Fercula.

1363, daß nach dem Tode Chole's von Selbenhofen die Güter zwischen der Welik und St. Lorenzen und der Zehent auf dem Remschnig dem Stifte heimfallen sollen. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er nimmt ddo. Wien 8. Jänner 1364 den Abt von St. Paul mit seinen Leuten und Gütern in seinen persönlichen Schutz, so daß sie blos vor ihm angeklagt werden dürfen. (Copialbuch, Fol. 127.)

19.) Herzog Leopold III. der Biedere von Oesterreich ꝛc. 1365—1386. Die Herzoge Albrecht III. und Leopold bestätigen ddo. St. Veit 16. November 1370 dem Abte Conrad die vom Herzoge Rudolf IV. erlangten Confirmationen der Rechte und Freiheiten des Stiftes. Herzog Leopold bestätigt ddo. Bleiburg 17. Dezember 1373 die Confirmations-Urkunde des Herzogs Albrecht II. ddo. St. Veit 25. Juli 1342 über die freie Wahl des Vogtes durch den Abt und Convent. (Beide aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II.) Die Herzoge Albrecht und Leopold bestätigen ddo. Wien 25. Jänner 1375, daß Hanns von Lichtenstein auf die Leibgedinggüter[1]) verzichtete[2]) und befehlen ihren Hauptleuten in Steier und Kärnten, die Verweser und Pfleger des Stiftes und dieses selbst zu schirmen. (Orig. Perg. 2 Siegel.) Herzog Leopold entscheidet ddo. Graz 11. Februar 1381 einen Streit zwischen dem Abte Conrad und den Brüdern Purkhart und Wilhelm von Rabenstein. (Orig. Perg. 1 Siegel.) Er nimmt ddo. Graz 28. Juni 1385 den Abt mit allen seinen Leuten und Gütern in seinen Schutz, indem er zugleich erklärt, daß Klagen gegen dieselben blos vor ihm entschieden werden können. (Aus der Orig. Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II.) Seine Gebeine ruhen in der Stiftskirche St. Paul.[3])

20.) F. Vincenz Sittich war Pfarrer in Fresen und kaufte 1492 eine Hube. (Elenchus Archivi 1671.)

21.) 1489. Nach dem Catalogus „Grueber."

22.) Johann Peiffer[4]) vertauscht ddo. 1. Mai 1397 mit seinem Oheime, Abt Hermann von St. Paul, sein Gut zu Rinkenberg gegen ein

---

1) Siehe Dezember, Note 11.

2) Die Verzichtleistung geschah gegen Empfang von 500 Pfund Wiener Pfennige Orig. Perg. des Hanns von Lichtenstein ddo. Wien 25. Jänner 1375 mit 8 Siegeln.

3) Siehe die Gruft der erlauchten Habsburger zu St. Paul in Kärnten im ersten Bande der kärnt. Zeitschrift Klagenfurt 1818, Seite 17.

4) Mordax.

Gut zu Schirbeg[1]) in der Vogtei Mahrenberg. (Copialbuch, Fol. 164.) Die Obligation des Stiftes gegen Hanns Peisser bestand in einem Jahrtage, indem Herzog Wilhelm von Oesterreich ꝛc. ddo. Bruck an der Mur 17. Juni 1403 den Abt Ulrich III. ermahnt, den Jahrtag, welchen die Vorfahren seines Getreuen, Hanns Peisser, gestiftet haben, zu halten, damit dieser keine Klage zu führen habe. (Orig. Papier, 1 Siegel auf der Rückseite.) Herzog Ernst von Oesterreich ꝛc. befiehlt ddo. Hall im Innthale 16. Jänner 1416 dem Hanns Peisser, die dem Abte von St. Paul entrissenen Güter zurückzugeben, da ihm der Abt berichtete, daß in seinem Kloster jährlich der Gottesdienst in der Weise, wie er gestiftet sei, abgehalten werde. (Orig. Papier, 1 Siegel.)

23.) 1491.

24.) Geboren zu Wels in Oesterreich 1682, Prof. 1700, Pr. 1706, † 1718.

25.) Hartnid von Trixen verkauft ddo. 23. April 1336 dem Abte Heinreich, Prior Hermann und dem Convente von St. Paul den Zehent und die Vogtei am Berge Diex, die er vom Stifte zu Lehen hatte, um 21 Mark Silber. Gesiegelt mit seinem und Conrads von Aufenstein, Marschall in Kärnten, Siegel. Unter den Zeugen Ernst Pfarrer zu St. Lorenzen, Ulrich Pfarrer zu St. Pauls, Nikla Pfarrer zu Fresen. (Copie.)

26.) Conrad Schmuecker schenkt 1404 dem Stifte 9 Huben bei Bleiburg unter der Bedingung, daß er in St. Paul begraben und ein Jahrtag gehalten werde. (Archiv registr. 1618.)

27.) Franz Mezger war Scriptuarius et Controversista an der Universität zu Salzburg.

28.) Purkhart und Wilhelm von Rabenstein geben 1408 der Pfarre St. Georgen unter Stein Zehente am Kamp[2]), wofür sie an den Sonntagen dem Gedächtnisse der Gläubigen empfohlen werden sollten, und 1423 dem Stifte für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil eine große Summe Geld unter der Bedingung, daß in der Kapelle der h. Maria, wo sie die Grabstätte haben, ein ewiges Licht brennen, jährlich 4 Anniversarien in den Quatemberzeiten gehalten, 3 Messen gelesen, auf der Kanzel für alle Rabensteiner, vorzüglich

1) Tscherberg an der Drau, Unterdrauburg gegenüber.
2) Bezirk Wolfsberg.

aber für sie, ein Memento gemacht und die Reliquien, welche sie dem Stifte gaben, gezeigt werden sollen. (Arch. registr. 1618.)

29.) Er war 1621 als Cooperator bei der Seelsorge zu Osstiach betheiligt[1]) und unter Abt Hieronymus Marchstaller einige Zeit Prior zu St. Paul.

30.) Hermann, Graf von Cilli und in dem Seger, Ban in den windischen Landen, bestätigt ddo. 7. Juni 1427 dem Abte Ulrich von St. Paul das Mautfreiheitprivilegium das Reinprecht von Mureck, betreffend die Maut zu Mautenberg[2]) und die zu Traberg, welches sein Sohn Friedrich ddo. Sonekh 20. August 1447 ebenfalls confirmirte. (Aus der Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II.)

31.) 1501.

32.) Geboren zu Braunau in Böhmen, Prof. 1675, Pr. 1678, † 1705.

33.) Aus dem Geschlechte der Grafen von Herberstein.[3])

34.) Dorothea, Witwe des Pangraz Schenker von St. Paul gibt 1431 dem Convente ein Haus im Markte unter der Bedingung, daß die Conventualen vor ihrer Bestattung das ganz Todtenofficium beten und sie ehrenvoll mit Vigilie und Messen begraben. Ferner sollen durch 30 Tage h. Messen gelesen und an Sonntagen ihre Seele dem Gedächtnisse der Gläubigen von der Kanzel in der Pfarrkirche St. Erhard empfohlen werden. (Arch. regist. 1618.)

35.) Rupert Potens, Propst von Grifen, 1670—1689. Er erneuert ddo. 14. August 1687 die Conföderation mit St. Paul (Archivum XI., Fol. 66.)

36.) Maria Henrica, Freiin von Poppen, geboren auf dem Gute Stibelwitz 4. Dezember 1709, trat in den Orden 19. Mai 1726, Profeß 8. Juni 1727, zur Abtissin von Göß gewählt 9. Mai 1751.[4])

37.) Prior Peter von St. Paul erscheint 1507 in der Conföderations-Urkunde von Formbach.

38.) Kaiser Friedrich II. (1212—1250) bestätigt ddo. Ravenna April 1226 dem Abte Conrad das Privilegium Kaiser Friedrichs I., fügt das Recht bei, auf stiftlichen Territorien nach Blei, Silber und

---

1) Archiv f. vaterl. Gesch. Jahrg. V. p. 48.
2) Hohenmauthen.
3) Siehe über dasselbe C. Schmutz II. 54.
4) C. Schmutz I. 531, Diplom. sac. Styr. I 186.

Eisen graben zu dürfen und verstärkt die Strafe gegen Uebertreter desselben um 30 Pfund Gold. (Aus der Confirm. Urk. Kaiser Ferdinand's II.) Er bestätigt ddo. Portenau Mai 1232, daß nicht Herzog Bernhard von Kärnten, sondern der Abt von St. Paul das Recht habe, auf dem Grunde seiner Kirche einen Markt halten zu lassen, wo er wolle. (Copie)

39.) Er wurde 1512 Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg.

40.) Benedict Türk, Abt von Victring, 26. Mai 1691 bis Ende 1701. Alanus, Abt von Rain und Generalvicar des Cistercienser-Ordens, ertheilt dem Benedict Türk, Professen von Victring und erwählten Abte nach Einsicht des Wahl-Instrumentes, nach welchem dieselbe am 26. Mai des laufenden Jahres 1691 stattfand, die Confirmation. „Datum in Coenobio Nostro Runensi die decima nona Mensis Junii Anno 1691 sub nostro Manuali signo, Secretarij nostri Chyrographo et sigilli nostri maioris appressione. (Orig. Papier im kärnt. Geschichtverein.) Jakob, Abt von Rain ꝛc., erklärt, daß er nach dem Tode Benedicts, einst Abtes von Victring, den 18. Februar 1702 für den Wahltag des neuen Abtes bestimmt habe, und nun den am bestimmten Tage zum Abte gewählten Stiftsprofessen Johann Moser bestätige. „Datum in nostro Monasterio Runensi Anno Reparatae salutis 1702 Mensis Maij vigesima secunda. (Orig. Papier im kärnt. Geschichtverein.)

41.) Papst Nicolaus V. (1447—1455) verleiht auf die Bitte des Kaisers Friedrich IV. den Aebten von St. Paul das Recht, bei der in ihrer Gegenwart gefeierten h. Messe und Vesper in allen ihren Prioraten, Pfarrkirchen und Capellen den Pontificalsegen und einen 40tägigen Ablaß zu ertheilen. (Arch. regist. 1618.)

42.) Johann VI. Rainer, geboren 1672 zu Wolfsberg, Prof. 1698, Pr. 1701. Er war 1709—1714 Kastner zu St. Paul, vor 1724 Prior, hierauf Beichtvater zu St. Georgen am Längsee und wurde im 56. Lebensjahre mit 28 Stimmen unter 37 Votanten zum Abte gewählt, Er ist der 44. Abt von St. Paul, 1728—1742.

43.) Sie stiftet 1464 zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil durch eine Summe Geld eine Messe für die Verstorbenen wochentlich in der Capelle der h. Maria zu celebriren, und ein Anniversarium mit Vigilie, Messe und solennem Geläute. Endlich sollen an den Sonntagen von der Kanzel Dorothea, ihr Gemahl Georg Göß, Georg Steinwalt und aller Rabensteiner, Hermannsteiner und Welzer Seelen dem

Gedächtnisse der Gläubigen empfohlen worden. (Arch. regist. 1618.) Im Buche „de fundatione" steht „Herberstein" statt Hermannstein.

44.) Geboren zu Klagenfurt, Prof. 1710, Pr. 1718, † 1737.

45.) Sigmund Sepser gibt 1466 der Kirche St. Paul etliche Güter unter der Bedingung, daß der Pfarrer jährlich zu den Quatemberzeiten nach vorhergegangener Bekanntmachung Anniversarien mit gesungener Vigilie, Seelenamt und Messe halte und nach dem Offertorium die Seelen des Sigmund Sepser, seiner Hausfrau und aller ihres Geschlechtes dem Andenken der Gläubigen empfehle. (Arch. regist. 1618.)

46.) Mascon, nicht Mathschon. Um 1748.

47.) Beda Seeauer, der 76. Abt von St. Peter, 1753 bis 21. Dezember 1785.

48.) Johann, Propst von Grisen[1]), stiftet 1489 mit 60 ungarischen Dukaten ein Anniversarium für Johann Engelhart[2]), das 8 Tage vor oder nach dem Feste des h. Martin abzuhalten sei. Ferner in demselben Jahre ein beständiges Anniversarium zu den Quatemberzeiten für Leo Dietrichinger mit 2 Huben am Kamp, welche jährlich 8 Pfund Herrengült tragen, und 1 Kelch. (Arch. regist. 1618.)

49.) Klettenhamer (nicht Scheltenhamer) kommt vor als Prior im Jahre 1707.

50.) 1520.

51.) Unter Abt Ulrich V. vor 1530.

52.) 1530, Prior von St. Paul.

53.) Amadäus Salak macht Profeß unter Abt Benedict Mulz (2. März 1720 bis 1. März 1763) und erscheint 1765 als Prior von Victring unter Abt Bernard Wintherl (23. September 1764 bis 11. August 1780) in einem ddo. 17. Juni 1765 zwischen der Grundherrschaft zu Gleinach, Seidellach und Dersl eines- und der zu Ober- und Unter-Kuatschach anderntheils abgeschlossenen Vergleiche über die Regulirung der Drau und wegen des durch die Wendung der Drau streitig gewesenen Mitterlings.[3]) 1768 erscheint schon Prior Bonifacius.

54.) Johann Ernst, geboren im Ober-Marchthal, wurde Abt von Ochsenhausen 1585, resignirte 1593, † 20. November 1594.[4])

1) Siehe 23. September.
2) 11. November.
3) Ludwig Weber, IV. p. 2041.
4) Zedler Universal-Lexikon, Band 25.

55.) Geboren zu Lambach in Oberöſterreich 1652, Sohn des edlen und geſtrengen Johann Jakob Rottenheyßler, Verwalter der Herrſchaft Praittenau, und der Maria Eliſabeth. (Archivum ad a. 1689, Fol. 16.) Prof. 1673, Pr. 1679, † 1689.

56.) Geboren zu Graz 1657, Prof. 1673, Pr. 1681. Er war Präfect der Studien in St. Paul, Novizenmeiſter, Pfarrer zu St. Paul unter Hornburg und ſtarb 1697 als Subprior.

57.) Siehe 24. Juni.

58.) Johann Geiſſer, Profeß von St. Lambrecht, Abt von Oſſiach 24. Juni 1621—10. April 1622.[1]) Das Archivum[2]) hat über ihn folgende Stelle: „Illis[3]) libera electione permissa, in Abbatem postulauerunt, et renitentem quasi coëgerunt Dominum Joannem Geiser, Oeconomum Monasterii S. Lamberti in Styria, qui cum coactus Electioni consensisset, iens ad monasterium, malo omine, in lacu vicino rupta glacie pene submersus fuisset, qui quoque mox in morbum incidens, destitutus usu manuum et pedum thermis in Castein adhibitis, cum vix tribus mensibus[4]) in regimine monasterii perfecisset, mortuus et sepultus est."

59.) Wahrſcheinlich ein Copierfehler für Wurmbrand.

60.) Geboren zu Bleiburg, Prof. 1717, Pr. 1718, Verwalter der Herrſchaft Möchling vor 1757, † 1768.

61.) Lucas Proſegger ſchenkt dem Stifte 1498 für ſein und ſeiner Vorältern Seelenheil ein Faß Wein. Er ſtarb vor 1501, da in dieſem Jahre wegen ſeiner Verlaſſenſchaft ein Vergleich zwiſchen dem Abte Johann IV. von St. Paul und dem Pfarrer von Gams bei Marburg geſchloſſen wurde. (Arch. regist. 1618.)

---

1) Wallner l. c. 92.
2) T. III. Fol. 1031.
3) Nämlich den Mönchen von Oſſiach.
4) Der Fall in den See geſchah im November.

Personen - Register.

Zusammengestellt nach den Orten.

I. Geistliche Personen.

Admont.

Abbates:

Ambrosius. 30. Mai.
Anselmus. 8. Mai.
Godfridus. 8. November.
Leonhardus. 2. October.
Mannersperg. Antonius de — 29. September.
Marianus. 17. März.
Preininger. Mathias — 10. März.

Prior:

Christophorus. 6. October.

Subprior:

Grueber. P. Anselmus — 30. September.

Monachi Presbyteri:

Adrian. Placidus — 9. October.
Altenau. Antonius de — 11. Juli.
Amazaga. Erembertus — 1. Jänner.
Babenpichler. Virgil — 22. Mai.
Berger. Berthold — 29. März.
Boog. Wilibald — 1. Juli.
Breimon. Marcellin — 13. August.
Chatarin. Leander — 28. Februar.
Clavenau. Ignatius — 2. Februar.
Maximilian — 5. Jänner.
Cusmina. Marcus — 17. November.
Dörnsperg. Andreas — 16. Mai.

Egger. Coelestin — 15. März.
Erlacher. Hartnid — 27. September.
Fierholz. Fridericus — 11. September.
Gaech. Adam — 4. Juli.
Gartner. Amand — 19. April.
Haid. Justin — 8. December.
Herberstein. Sigbert à — 14. December.
Hittegger. Dominic — 15. Juli.
Huebegg. Heinric — 25. Mai.
Hueber Hieronymus — 6. März.
Kazianer. Rudolph — 8. December.
Kofler. Honorius — 30. Jänner.
Lorinser. Basilius — 18. December.
Mausenperg. Placidus — 12. April.
Mausenperger. Aemilian — 24. Jänner.
Meilend. Modestus — 18. Jänner.
Pauer. Sebastian — 18. October.
Paumon. Placidus — 3. September.
Pebal. Georg — 12. Juni.
Pengg. Cajetan — 19. Februar.
Prugger. Virgilius — 8. Juni.
Purwalder. Meinrad — 12. October.
Raab. Modestus — 24. August.
Rechpach. Albert — 24. Juni.
Romoser. Erhard — 22. März.
Salcher. Magnus — 30. Jänner. 7. Februar.
Salvador. Christian — 9. December.
Saurau. Wilhelm a — 4. October.
Schalacher. Benedict — 31. October.
Schauer. Roman — 12. Jänner.
Scheichenstuel. Edmund — 10. September.
Schweinzer. Oddo — 3. Jänner.
Siberer. Andreas — 29. Juni.
Sinmiller. Laurentius — 29. April.
Springenfels. Benedict — 23. September.
Stauler. Leopold — 27. April.
Teuffenbach. Joseph a — 18. April.
Thinn. Emeranus — 11. Februar.
Troilus. Aemilian — 1. October.
Tumersfeld. Maurus — 17. Mai.
Wiser. Xaverius — 7. October.
Wissiger. Leonard — 24. October.
Zaph. Paulus — 23. October.
Zeininger. Ambros — 14. September.
Zenegg. Aegidius — 16. Februar.
Zierg. Edmund — 13. Juni.

Monachi Fratres:

Casper. Carolus — 22. Februar.
Fleischaker. Martin — 21. November.
Hann. Benno — 6. November.
Heller. Cassian — 21. Mai.
Höffter. Cassian — 16. Juli.
Lebersorg. Mathias — 5. September.
Moshaim. Elias de — 24. Jänner.
Poden. Jacob — 22. November.
Praun. Aegidius — 22. Mai.
Seiz. Martin — 19. Juli.
Winmiller. Joseph — 8. Juli.

Frater conversus:

Coneval. Martin — 24. September.

Altaich. Nieder-

Abbas:

Ignatius. 3. Juli.

Monachi Presb.

Bök. Leopold — 20. Juli.
Brandl. Benno — 28. Juli.
Dichel. Sebastian — 8. Februar.
Doppelhamer. Henricus — 12. April.
Endres. Joannes — 21. November.
Gugumis. Anselm — 23. December.
Hueber. Utilo — 29. Juli.
Kollmayr. Marian — 5. April.
Kopp. Marian — 17. December.
Lakner. Joan. Baptist — 10. Februar.
Lukmer. Anton — 16. October.
Mayr. Anselm — 8. Juli.
Thiemo — 2. November.
Mayrhofer. Wolfgang — 2. October.
Moser. Placidus — 25. Jänner.
Nies. Rupert — 23. März.
Push. Gregor — 21. Mai.
Rudent. Vitus — 6. Juli.
Scherbaur. Ambros — 30. November.
Schusman. Corbinian — 3. Mai.
Sifferling. Joachim — 9. März.
Spagl. Gelasius — 6. Jänner.
Vizdom. Maurus — 17. Februar.

Monachus Frater:
Halter. Hieronymus — 25. October.

Altaich. Ober-

Abbas:
Petrus. 29. Juni.

Prior:
F. Vlricus. 28. Mai.

Monachi Presb.

Cronbauer. Joseph — 1. September.
Fink. Wolfgang — 21. September.
Fränzl. Benno — 18. Mai.
Fux. Fridericus — 9. April.
Hartmansgruber. Franc. — 20. März.
Hausinger. Joannes — 11. Juli.
Lambacher. Gualbertus — 20. Juli.
Mahler. Michael — 2. April.
Marpacher Alphons — 31. Jänner.
Mez. Maurus. — 22. September.
Miller. Caspar — 12. Juni.
Poezinger. Franc. — 5. Jänner.
Ziegler. Beda — 10. Jänner.
Zierngiebl. Placidus — 23. Februar.

Monachus Frater:
Nidermayr. Romanus — 10. Jänner.

Altenburg.

Abbas:
Much. Placidus — 15. August.

Monachi Presb.
Arbeser. Edmund — 4. April.
Bologna. Vincentius de — 25. Februar.
Eggersperg. Severin — 6. Mai.
Hoffman. Adrian — 17. April.
Klimpfinger. Joachim — 25. Juni.
Prinz. Edmund — 26. September.

Andreae. St.

Praepositi:
Leo. Dominicus — 1. September.
Sugart. Sigifridus a — 23. April.

Decanus:

Eisenthall. Sigismund ab — 21. Februar.

Canonici:

Aichern. Lambertus — 26. April.
Christalnig. Sigismund — 12. September.
Fux. Joan. Baptista — 31. Mai.
Gabelhoffen. Joseph de — 23. Jänner.
Henisch. Ubaldus — 20. Juni.
Kleinhans. Franc. — 2. November.
Perschmon. Anton — 25. October.
Reitter. Ernestus — 4. Juli.
Rorpach. Carolus — 27. April.
Schattner. Adamus — 9. August.
Schmid. Sebastian — 3. Februar.
Schoberg. Ignatius — 7. November.
Schöberl. Heinricus — 28. Februar.
Welz. Franc. Comes de — 17. Dezember.
Zwelfer. Jocob — 4. October.

Aquileja.

Patriarchae:

Berchtoldus. 29. August.
Gottfridus. 21. Juni.
Gregorius. 3. November.
Vlricus. 10. August.
Wolckerus. 23. August.

Arnoldstein.

Abbates:

Ingrammus. 26. Februar.
Nonnosus. 14. Mai.
Pikl. Constantin — 19. August.
Thomas. 25. Juli.

Priores:

Mathias. 1. Juni.
Rauscher. Benedict — 31. August.
Scheltenhamer. Romanus — 22. December.

Monachi Presb.

Glantschnigg. Otto — 23. April.
Hindenanger. Placidus — 7. November.
Melber. Franc. — 30. Jänner.
Obinger. Meinrad — 29. April.
Plabarth. Maximilian — 28. November.

Steinperg. Joseph. — 18. December.
Stich. Wilhelm — 25. April.
Weittenhiller. Marian — 12. Mai.

Aspach.

Abbates:

Holzer. Aemilian — 16. März.
Jacobus. 26. Juni.

Prior:

Gebhard. 29. Mai.

Monachi Presb.

Graff. Anselm — 8. September.
Greiner. Joseph — 3. October.
Heindl. Benedict — 14. December.
Marchstaller. Meinrad — 17. Juli.
Miller. Otto — 9. December.
Pals. Matthaeus — 19. Juni.
Rupser. Marian — 29. März.
Sinhueber. Coelestin — 15. September.
Strelle. Benedict — 4. Februar.
Strobl. Alphons — 16. December.

Bamberg.

Episcopi:

Henricus. 17. October.
Otto. 11. Juni.

Baumburg.

Praepositus:

Patricius. 5. December.

Canonici:

Angerer. Ottobrandus — 9. November.
Bartmann. Floridus — 15. Jänner.
Donnersperg. Rudolph — 10. September.
Graller. Patricius — 24. Februar.
Griendl. Christoph — 3. Februar.
Gschwendner. Gelasius — 11. April.
Hochreitter. Benno — 2. Juni.
Lenghamer. Gaudentius — 3. August.
Mayeregger. Burghardus — 8. Jänner.
Mayr. Aldobrandus — 25. September.
Negele. Benno — 15. October.
Pagenreitter. Sebastian — 27. Mai.

Puzgrueber. Augustin — 19. October.
Ressner. Godfridus — 18. August.
Sattler. Ivo — 19. September.
Sax. Ignatius — 17. April.
Sterzl. Gabriel — 24. April.
Weinmayr. Ignatius — 27. Februar.

Beuern. Benedict-

Aicher. P. Franc. — 10. April.

Beuern. Michael-

Abbates:

Emeranus. 13. November.
Georg. 2. Juli.
Martin. 9. Mai.
Maurus. 15. Juli.
Wolfgang. 6. Juni.

Priores:

Gerhauser. F. Benedict — 5. März.
Grilitz. P. Bonifacius — 1. November.
Joannes. 31. Mai.
Weibhauser. P. Michael — 7. Mai.

Monachi Presb.

Gugenberger. Simon — 29. October.
Horn. Joannes — 23. Mai.
Kraner. Placidus — 20. November.
Mader. Conrad — 22. November.
Mayr. Beda — 30. März.
Benedict — 1. November.
Murbek. Stephan — 4. Jänner.
Piendl. Gregor — 26. November.
Prendl. Anselm — 8. März.
Weiss. Joseph — 14. October.

Monachi Fratres:

Balthauser. 21. Juli.
Cantner. Martin — 1. August.
Duck. Wolfgang — 24. Mai.
Nusdorffer. Conrad — 14. Juni.
Straub. Petrus — 16. November.

Eberndorf.

Praepositus: Nicolaus. 29. October.

Decanus: Hermannus. 26. Mai.

Emaus.

Abbas:

Schrottenbach. Ernestus de — 16. Mai.

Formbach.

Abbas: Angelus. 4. October.

Prioris:

Achatius. 8. October.
Karrer. Dominicus — 30. November.

Monachi Presb.

Benk Martin — 11. Juli.
Bieland. Bernard — 2. März.
Kamblinger. Wirntho — 17. October.
Kttepacher. Gotthard — 2. October.
Locher. Joannes — 19. August.
Lux. Joseph — 7. December.
Mayr. Joseph — 23. Juni.
Riedl. Engelbert — 5. Juni.
Wieland. Bernard — 1. Mai.

Fresen (an der Drau.)

Haritsch, Hieronymus — parochus, 6. Jänner.
Schabre, Thomas — vicarius, 11. August.

Garsten (bei Steier.)

Alopitius. F. Conrad — 25. August.

Georgen. St. (am Längsee.)

Abbatissae:

Cordula. 7. Februar.
Plaz. Mar. Antonia a — 18. Februar.
Portenstein. Mar. Francisca de — 3. Juli.
Rechpach. Rosa a — 16. Mai.

Priorissa:

Christalnig. Mar. Rosalia a — 2. Februar.

Moniales:

Althan. Benedicta ab — 9. März.
Arnoldin. M. Adelgundis — 24. September.
Coreth. Eleonora — 21. October.
Dietrichstein. Mar. Theresia a — 24. Mai.
Elisabetha. 5. Jänner.
Emblerin. Dominica — 14. März.
Gabbelhoffen. Salome a — 29. Juni.

Jabornig. Clara a — 17. August.
Klies. Margaretha a — 27. April.
Kopitschin. Josepha — 7. Juni.
Kunstattin. Gertrudis — 18. Juni.
Lendenfeld. Richarda a — 22. Februar.
Liebwertin. Dorothea — 23. September.
Mitternacht. Benedicta a — 4. November.
Mondorff. Regina a — 28. September.
Neuhaus. Ludovica a — 3. November.
Ottenfels. Mar. Maura ab — 12. Juni.
Mar. Rosa ab — 20. März.
Paderin. Anna — 26. Juni.
Plaz. Scholastica a — 14. Jänner.
Rechpach. Carolina a — 29. Juli.
Rosenberg. Michaela a — 9. November.
Ruestorff. Hildegard a — 7. April.
Schneeweis. Mar. Carolina a — 21. Mai.
Schwarzhofen. Mechtildis a — 18. März.
Staudach. Abundantia a — 21. April.
Stokerin. Victoria — 23. August.
Straserin. Sidonia — 21. September.
Turri. Georgia a — 4. Juni.
Urschenböck. Mar. Francisca ab — 30. März.
Vezi. Maximiliana a — 28. April.
Windischgraz, Elisabeth a — 30. October.

Sorores:

Meinrada. 30. September.
Ruprechtin. Gabriela — 1. März.

Georgen. St. (im Lavantthale.)

Mayr. Matthaeus, parochus — 21. Jänner.
Prüber Joannes, parochus — 9. December.

Gleink.

Abbas: Seld. Nicolaus — 9. Juli.

Monachi Presb.

Deberto. Joseph — 20. Jänner.
Hehenperger. Florian — 6. August.
Helmreich. Amand — 14. August.
Kipper. Bertoldus — 14. Juni.
Peken. Petrus de — 12. December.
Pilich. Benedict — 14. Juli.
Pöller. Carolus — 6. März.
Sauerwein. Franc. — 12. November.
Sedmag. Franc. — 19. Februar.

Göss.

Abbatissa: Poppan. Henrica de — 15. December.

Priorissae:

Kefenhüller. Ernestina a — 21. Jänner.
Lucidalba. Lucia — 21. Jänner.
Rechling. Margaritha a — 2. September.

Moniales:

Adelhaidis 10. Jänner.
Parbo. Rosalia de — 28. December.
Elisabetha. 13. September.
Fruewirthin. Emerantia — 26. August.
Gailer. Victoria de — 27. Mai.
Hallegg. Mar. Anna de — 13. Februar.
Hallerstain. Hildegardis de — 15. Februar.
Jänerin. Ester — 26. Februar.
Jöchlinger. Elisabetha a — 14. Juni.
Kayserin. Judith — 15. März.
Khevenhiller. Aloysia a — 5. October.
Langhaimb. Mar. Barbara a — 15. Jänner.
Linth. Margaritha a — 4. Jänner.
Scherffenberg. M. Rosa de — 7. Jänner.
Schrattenpach. Caecilia a — 26. April.
Sigerstorff. M. Placida a — 3. October.
Spaur. Emerentiana a — 22. September.
Timphlin. Christina — 30. Mai.
Trautmanstorff. Helena a — 24. November.
Unterleutnerin. Christina — 11. März.
Welsershaim. Catharina a — 31. März.
Wildenstain. Amalia a — 11. Jänner.
Barbara a — 3. December.
Winklerin. Brigida — 26. Juni.
Witten. Benedicta de — 2., 23. Juli.
Mariana de — 10. October.
Wurmprand. M. Florentina de — 22. Jänner.

Soror:

Kötnerin. Erntrudis — 4. März.

Griffen.

Praepositi:

Augustinus. 28. Juni.
Batholomaeus. 18. Juni.
Felber. Hermann — 15. Mai.
Georgius. 2. August.
Joannes. 23. September und 22. December.

Josephus. 14. November.
Kinigle. Bartholomaeus — 2. November.
Petrus. 20. Jänner.
Rupertus. 15. December.
Sichten. Joseph a — 10. Februar.

Prioris:

Laurentius. 30. September.
Martinus. 19. Februar.

Canonici:

Blatnig, Milo — 7. September.
Hiepermayr. Joannes — 19. Juli.
Hilarius. Michael — 21. Mai.
Hinterperger. Milo — 3. März.
Huebmershoffer. Anton — 25. April.
Jacobides. Norbert — 29. September.
Kreis. Franc. — 4. Mai.
Lamberger. Petrus — 20. October.
Lassnigg. Paulus — 12. April.
Markatsch. Jacob — 5. Februar.
Melchior. Florian — 31. December.
Morak Vincentius — 24. Juli.
Nichel. Georg — 15. Jänner.
Orlitsch. Gregor — 13. December.
Pauritsch. Simon — 3. Juni.
Pheiffer. Joannes — 16. März.
Reisenstain. Zacharias — 3. November.
Roch. Joseph — 7. Juli.
Rosenberger. Joannes — 27. October.
Schrieffl. Leopold — 6. September.
Schuetl. Gilbertus — 13. November.
Sereinig. Norbert — 19. Mai.
Tamerl. Urban — 12. März.

Frater:

Spök. Emanuel — 6. April.

Gurk.

Praepositi:

Andreas. 25. Juni.
Gottfridus. 20. Mai.
Miller. Georg — 14. Mai.
Viztum. Georg. — 5. Mai.

Decanus:

Liechtenhaim. Joannes a — 28. Juli.

Canonici:
Dietrichstein. Nicolaus a — 27. December.
Diettenhoffen. Hieronymus a — 26. Juli.
Kienperger. Christoph — 29. Mai.
Kirchmayr. Jacob — 4. März.
Mondorff. Joannes a — 11. November.
Rauber. Wolfgang — 19. März.
Strässgietl. Sigismund — 16. Juli.
Vizdom. Sebaldus — 11. September.
Walcher. Carolus — 11. Juni.
Wolf. Wilhelm — 19. December.

Hippolyt. St.

Decanus: Ekardt. Hieronymus — 5. Mai.

Canonici:
Bertkun. Virminius — 28. März.
Carolus. 29. Jänner.
Denk. Remigius — 13. April.
Karpfer. Franc. — 19. Mai.
Sembler. Georg. — 13. Jänner.
Spranger. Petrus — 2. September.
Waizing. Carl — 28. Februar.
Wolff. Hippolytus — 23. Mai.

Hirschau.

Abbates:
Bruno. 12. Mai.
Crafto. 4. Juni.
Eberhardus. 15. Mai.
Gebhardus. 9. Mai.
Volandus. 2. Juni.
S. Wilhelmus. 2. Jänner, 4. Juli.
Wolmarus. 17. Mai.

Hornburg.

Kirchenhoffer Mathias, vicarius — 3. Mai.
Molitor Benedict, parochus — 9. Februar.

Kremsmünster.

Abbates:
Fridericus. 17. August.
Lacu. Alexander a — 19. Mai.

Priores:
Kolb. P. Carolus — 7. März.
Nicolaus. F. — 24. Mai.

Monachi Presb.

Autlin. Marian — 30. August.
Beer. Paulus — 24. October.
Bychers. Theodoricus — 13. Juli.
Ettinger. David — 10. Februar.
Frischauf. Wolfgang — 7. Juni.
Georgentill. Leo — 23. December.
Hoffard. Severin — 5. September.
Holl. Anton — 15. Mai.
Langeger. Andreas — 20. December.
Marstaller. Placidus — 9. December.
Mayrlechner. Sebastiàn — 28. Jänner.
Molitor. Ferdinand — 14. Juli.
Oefferle. Benedict — 3. August.
Philibertus. 26. April.
Reich. Theodoricus — 1. October.
Riecher. Romanus — 17. Juli.
Rieder. Basilius — 30. Juni.
Riedl Joannes — 22. Mai.
Scharffenberger. Wissintho — 30. Mai.
Schen. Christoph — 22. Juni.
Schesser. Balthasar — 5. August.
Spiznagel. Anton — 19. September.
Stekl. Maurus — 16. Juli.
Strasser. Nikolaus — 9. Jänner.
Virgilius. 16. Juli.

Monachi Fratres:

Christan. Wolfgang — 4. December.
Faber. Joannes — 14. October.
Iberbacher. Thassilo — 5. Juli.
Kresberg. Guilielmus — 2. December.
Maximilian. 14. November.
Raibl. Georg. — 22. Juli.
Rökl. Joannes — 6. September.
Schrenk. Ferdinand — 12. Juli.
Waldvogl. Constantin — 17. September.
Weiss. Michael — 11. October.
Zumperg. Conrad — 7. Juni.

Lambrecht St.

Abbates:

Alopitius. Martinus 4. Mai.
Eder. Thomas — 8. Mai.
Fridericus. 16. Mai.

Hartmannus. 2. Jänner.
Heinricus. 11. August.
Joannes. 10. Jänner.
Trattner. Joannes — 3. Juni.

Priores:

Marchstaller. Hieronymus — 25. August.
Mejak. Wilibald — 19. April.
Paez. Zacharias — 12. Dezember.
Springenfels. Wolfgang — 18. Juli.

Monachi Presb.

Alopitius. Matthaeus — 18. Mai.
Apostolis. Paulus de — 25. März.
Brastil. Florian — 23. April.
Braus. Eugenius — 10. März.
Deyerlsperg. Ernestus a — 13. März.
Döller. Martinus — 25. December.
Donagello. Leopold — 18. Juni.
Eberl. Aquinus — 30. December.
Faber. Daniel — 27. Jänner.
Fernthall. Alanus — 2. Juni.
Freidenpichl. Vitalis — 12. Mai.
Frölich. Godfrid — 13. Mai.
Geisser. Joannes — 30. December.
Germig. Placidus — 26. December.
Gottfrid. 14. October.
Gruner. Theophilus — 28. Juli.
Hausner. Coelestin — 21. Juni.
Hobt Gregor — 12. September.
Holner. Benedict — 17. Mai.
Imbre. Emeranus — 15. Mai.
Jöchlinger. Stephan — 12. Februar.
Ivanzich. Stephan — 28. Juni.
Mathschon. Andreas — 21. December.
Maurer. Joannes — 3. December.
Mayr. Ferdinand — 30. März.
" Mathias — 23. November.
Miareth. Georg — 28. November.
Milpacher. Alexander — 23. September.
" Anselm — 13. September.
" Lambert — 20. November.
Moser. Ambros — 8. März.
Mulz. Odilo — 7. April.
Nascholt. Thomas — 10. October.
Offner. Leonard — 21. December.

Peniz. Guilielmus — 5. August.
Pierbaum. Placidus — 12. September.
Praesinger. Columban — 27. Jänner.
Pruggern. Albert de — 15. Juni.
Schaumperger. Aemilian — 21. December.
" Ignatius — 31. Mai.
Schelzinger. Innocenz — 14. April.
Schrägl. Beda — 13. Juni.
Schwickerus. 12. October.
Simbinelli. Martin — 19. Mai.
Stadler. Odilo — 28. September.
Stirk. Sigfrid — 10. Juni.
Straub. Leonard — 4. August.
Sulzberg. Honorius — 6. November.
Tonner. Nicolaus — 22. April.
Waiz Georg — 13. Jänner.
Winger. Marian — 4. April.
Wolcherus. 19. Mai.

Monachi Fratres:
Angerer. Gallus — 1. Jänner.
Gottschalcus. 5. Mai.
Philippus. 9. October.
Pribius. Andreas — 11. October.

Frater Conversus:
Kleschhaimer. Vrban — 4. October.

Landsberg.

Pietschnig Thomas, parochus in — 14. September.

Lavant.

Episcopus: Gerardus. 21. October.

Leoben.

Canonicus: Edlinger. Anselm — 21. April.

Lorenzen. St. (im Winkel.)

Langger Paulus, parochus in — 3. Mai.

Magdeburg.

Archiepiscopus: Hartwicus. 11. März.

Martin. St. (im Granitzthale.)

Parochi:
Faber. Josephus — 1. April.

Pircker. Georg — 21. August.
Styria. Petrus de — 1. März.
Thetksch. Martin — 13. Februar.

Cooperator: Martinus. 2. März.

Melk.

Pribius. F. Andreas — 11. October.

Möchling.

Parochi:

Gebhardus. 26. November.
Vto. 20. Februar.

Montserrat.

Pruker. P. Joseph — 16. September.

Mülstat.

Abbas: Guntherus. 21. Mai.

Neuburg. Kloster-

Canonici:

Bauernfeind. Alipius — 30. August.
Häzl. Wilhelm — 31. Mai.
Hofman. Wolfgang — 22. October.
Mayer. Laurentius — 30. Jänner.
Pampichler. Remigius — 16. October.
Schmelte. Anianus — 31. December.
Sigl. Gilbertus — 28. October.
Wanpacher. Anton — 24. Mai.
Zäch. Christoph. — 29. August.

Nunberg.

Abbatissa: Coelestina. 16. Februar.

Moniales:

Biehtelin. Walburga — 21. Juni.
Charitas. Maria — 29. October.
Claudia. 1. Februar.
Felnerin. Ositha — 22. December.
Fossa. Kunigund de — 30. Juni.
Gallenfels. Antonia de — 29. März.
Heiberg. Constantia de — 2. Jänner.
Kistnerin Josepha — 13. April.
Klingin. Eya — 23. October.

Lichtenstain. Catharina a — 5. März.
Meinrada. 26. März.
Munditia. 30. Jänner.
Pfeffenhausen. Martha a — 16. Dezember.
Rechlin. Sibilla — 7. October.
Rechling. Benedicta a — 1. November.
Reinlin. Benefrida — 9. Juni.
Schallhamer. M. Henrica de — 20. Februar.
Schoffmanin. Christina — 17. Juni.
Thun. Ernestina de — 10. November.
Winterlin. Victoria — 9. September.
Witka. Anna Magdalena a — 1. December.
Zeilhofen. Maria de — 8. Juni.

Sorores:

Juliana. 15. October.
Mollia. Agnes — 7. März.

Oberburg.

Abbas: Vdalricus. 28. Juli.

Ochsenhausen.

Abbates:

Ernst. Joannes — 28. December.
Lang. Joannes — 20. November.
Mayr. Vrbanus — 30. October.
Spies. Christoph. — 28. Juli.

Monachi Presb.

Avanzin Nicolaus — 17. Jänner.
Boog. Coelestin — 18. Februar.
Grimm. Georg — 2. Juli.
Hechel. Gregor — 8. October.
Heer. Hermann — 15. Juni.
Hueber Placidus — 17. Februar.
Knoll. Martin — 27. März.
Landher. Meinrad — 24. December.
Langenmayr. Heinricus — 8. December.
Marchstaller. Hieronymus — 25. August.
Nonnosus. 2. Jänner.
Phister. Fridericus — 1. April.
Pierbichler. Magnus — 25. August.
Rör. Mathias — 18. September.
Schenk. Benedict — 12. September.
Schmid. Gregor — 7. Februar.
„ Philipp Nerius — 12. October.

Thetksch. Martin — 13. Februar.
Treber. Franc. — 28. August.
Zeiss. Anselm — 25. December.
Zollner. Ernestus — 23. Juni.

Monachus Frater:

Sgheller. Sebastian — 13. März.

Conversi:

Gabler. Gallus — 6. April.
Kettnacker. Pelagius — 24. November.
Scholl. Wilhelm — 3. März.

Oebersperg.

Abbas: Sebastian. 1. October.

Priores:

Corbinian. 10. October.
Joannes. 5. October.

Ossiach.

Abbates:

Augustinus. 12. Februar.
Benedictus. 10. Mai.
Berchtoldus. 5. Juni.
Bernhardus. 26. Mai.
Casparus. 30. April.
Eberhardus. 29. November.
Fridericus. 13. April.
Geisser. Joannes — 30. December.
Hezelinus. 6. Mai.
Leonhardus. 21. August.
Nicolaus. 29. März.
Petrus. 29. Juni.
Romanus. 10. November.
Schrettl. Adamus — 28. März.
Uibelbacher. Edmund — 4. Februar.
Virgilius. 19. Juli.

Priores:

Augustinus. 25. März.
Bucella. Guilielmus — 1. Juli.
Christannus. 3. September.
Dival. Coelestin — 28. Mai.
Placidus. 19. Juni.
Schenk. Benedict — 12. September.

Monachi Presb.

Conrad. Rupertus — 15. September.
Eisenthal. Ignatius — 5. November.
Fribernig. Bonifacius — 31. August.
Frillich. Bernard — 30. März.
Gollman. Burghardus — 20. April.
Huebmerhoffer. Aemilian — 26. August.
„ Roman — 5. Juli.
Knieperger Benedict — 12. Februar.
Köfler. Sebastian — 27. October.
Koller. Hermann — 16. Juni.
Kraichnig. Joannes — 26. November.
Melber. Philipp — 7. August.
Nagele. Engelbert — 1. April.
Neuhaus. Benedict a — 28. August.
Pader. Romanus — 12. August.
Pirckenau. Joseph — 14. Februar.
Prand. Bonifacius — 12. Februar.
Rottenhäusler. Melchior — 17. April.
Scheer. Octavianus — 15. April.
Steinberg. Oddo — 8. Mai.
Suppanz. Christoph — 3. September.
Taubellius. Joannes — 2. Juni.
Worath. Bonifacius — 5. Juni.
Wucherer. Wolfgang — 7. August.

Monachi Fratres:

Engelbert. 9. März.
Feigle. Augustin — 25. Jänner.
Heideg. Balthasar a — 4. September.
Richardus. 23. April.
Stoker. Coelestin — 13. October.
Vlricus. 11. October.

Paul. St.

Abbates:

Albertus. 27. Mai.
Bachler. Jacobus — 21. Juli.
Bruno. 14. Mai.
Conrad II. 19. Juni.
Dietricus. 17. Juni.
Edlinger. Anselm — 21. April.
Ecklinger. Joannes — 2. September.
„ Vdalricus — 11. August.
Fürholzer Caspar — de Sonegg. 7. Juli.

Furtner. Mathias — 11. April.
Gerardus. 21. October.
Harder. Heinricus — 22. April.
Hartwicus. 29. September.
Hasler. Benedict — 8. August.
Hechtl. Joannes — 12. April. 12. September.
Heinricus. 13. October.
Hermannus I. 24. October.
Joebstl. Sigismund — 7. October.
Knapp. Petrus — 26. Mai.
Lehner. Vincentius — 5. Jänner.
Leonhardus. 27. September.
Marchstaller. Hieronymus — 24. März, 25. August, 30. December.
Mur. Thomas — 8. Juni.
Neuhofer. Conrad III. — 8. October.
Nicolaus. 3. October, 6. December.
Parenpichler. Joannes — 21. Juli.
Passauko. Anselm — 12. März.
Paulus. 27. November.
Pfannenberg. Leotoldus, Comes de — 2. April.
Pferinger. Joannes — 2. November.
Phinzing. Vdalricus — 13. Juli.
Pilgrimus. 28. Juni.
Pissinger. Vitus — 16. November.
Poschenpeuter. Joannes — 7. September.
Ranner. Joannes — 18. December.
Rottenhäusler. Philipp — 25. Juli.
Rudolphus. 18. März.
Schaffer. Andreas — 31. August.
Schrimpf. Vdalricus — 27. October.
S hwamberg. Hermannus de — 23. Mai.
Trethan. Bernard — 5. November.
Trüchsen. Conrad de — 19. September.
Vdalricus I. 17. September.
Weriandus. 24. Juni, 29. December.
Wernherus. 19. Juli.
Wezilo. 1. Jänner, 11. Mai.

Priores Presb.

Dival. Magnus — 27. Jänner.
Faber. Joseph — 1. April.
Grueber. Benedict — 20. Mai.
Joannes. 18. Februar.
Klies. Romuald — 10. März.
Matthaeus. 6. Februar.

Mayr. Ignatius — 5. Februar.
Pircker. Georg — 21. August.
Rör. Mathias — 19. September.
Schmolnig. Jacob — 8. Jänner.
Sebastian. 6. Februar.
Styria. Petrus de — 1. März.
Thalhaim. Carolomannus — 25. November.
Zollner. Ernestus — 23. Juni.

Priores Fratres:

Andreas. 8. November.
Bernhardus. 1. September.
Casparus. 17. November.
Heinricus. 14. November.
Hermann. 25. September.
Joannes. 10. September.
Laurentius. 19. März.
Matthaeus. 14. December.
Oswaldus. 28. September.
Petrus. 16. December.
Reinbertus. 10. Mai und 1. November.
Schrettl. Adamus — 28. März.
Simon. 4. November.
Thomas. 7. April.
Walthauser. 14. April.

Subpriores Fratres:

Heinricus. 6. September.
Michael. 4. December.

Seniores:

Aschau. Augustin ab — 22. August.
Dirnberger. Joannes — 8. Mai.
Geyer. Aemilian — 13. September.
Kashuttnig. Carolus — 5. Februar.
Plapart. Robert — 3. Mai.
Plieml. Joannes — 6. October.
Ritsch. Modestus — 5. September.
Semelrok. Simon — 22. Juni.

Monachi Presb.

Achatius. 6. August.
Adrian. Marcus — 21. April.
Agricola. Christoph. — 4. October.
Aichelburg. Henricus de — 18. Jänner.
Albert. Wolfgang — 8. Mai.
Amiodt. Albert — 20. Juli.

Andrian. Erenbert — 31. März.
Benchius. Matthaeus — 9. October.
Blasj. Jacob — 10. März.
Brenschun. Petrus — 30. April.
Coccia. Dominicus — 17. October.
Dekart. Vitalis — 26. Jänner.
Dernolschek. Augustin — 18. November.
Ebner. Alphons — 5. April.
„ Laurentius — 31. Mai.
Edlinger. Paulus — 9. Mai.
Ehrnreich. Qualbertus — 22. Februar.
Ernestus. 23. September.
Firpass. Bartholomaens — 13. Mai.
Fischer. Columban — 14. December.
Forchner. Mathias — 11. April.
Forsthueber. Nepomuc. — 22. Juli.
Freienstain. Paulus — 14. August.
„ Petrus — 4. Mai.
Gatterer. Jodocus — 5. December.
Gelb. Romanus — 4. Juni.
Georgius. 15. August.
Geyer. Sigismund — 3. October.
Glantschnig. Guilielmus — 23. September.
„ Thaddaeus — 22. Juli.
Guallandri. Rupert — 8. Jänner.
Gugenanster. Wolfgang — 23. Mai.
Gundij. Damascenus — 25. April.
Haag. Maurus — 31. October.
Haigele. Thomas — 11. März.
Haller. Placidus — 4. März.
Haritsch. Hieronymus — 6. Jänner.
Hiersch. Odilo — 5. December.
Hillebring. Meinrad — 24. November.
Hochenburger. Godefrid — 27. October.
Holderieder. Benedict — 27. September.
Jordan. Joannes — 3. April.
Kammerlander. Columban — 13. September.
Kamperger. Oddo — 3. Juni.
Keller. Marian — 2. November.
Kendlmayr. Ildephons — 28. December.
Kirchenhoffer. Mathias — 3. Mai.
Klein. Gregor — 14. November.
Klies. Ludovicus — 10. December.
Knapitsch. Paulus — 1. März.
Köfil. Amand — 26. August.

Kolli. Bernard — 22. November.
Kolman. Rupert — 23. Mai.
Kopitsch. Silvester — 14. Februar.
Kramer. Petrus — 7. April.
Kraner. Hartwicus — 24. Juli.
Krimplstetter. Leonard — 17. Mai.
Kumesch. Thiemo — 30. December.
Kunstat. Wilhelm — 9. März.
Langger. Paulus — 3. Mai.
Leer. Bernard — 19. Jänner.
Leibl. Beda — 17. Juli.
Leo. Hieronymus — 8. April.
Lerchinger. Placidus — 14. October.
Lienhard. Germanus — 14. Februar.
Ludinger. Martin — 27. August.
Lupitius. Michael — 17. Juni.
Mang. Gualbertus — 24. September.
Manschu. Rupertus — 15. April.
Marinziz. Mathias — 12. Juli.
Markut. Maximilian — 14. August.
Martinus. 2. April.
Marx. Leander — 9. März.
Mayr. Amandus — 20. Mai.
„ Matthaeus — 21. Jänner.
Maystern. Anton — 19. Jänner.
Miller. Marian — 22. November.
Möst. Basilius — 6. October.
Molitor. Anselm — 2. December.
„ Benedict — 9. Februar.
Moll. Wilhelm — 2. März.
Morj. Oddo — 12. März.
Murr. Michael — 1. August.
Mussar. Augustin — 9. Juli.
Neuhauser. Wilhelm — 9. August.
Niger. Engelbert — 28. Februar.
Nunhart. Anselm — 10. April.
Obinger. Benedict — 29. December.
Offner. Franc. — 12. August.
Orlitsch. Benedict — 21. März.
Ortolphus. 26. August.
Osterman. Andreas — 6. Juni.
Oswaldus. 6. Februar.
Peckel. Virgilius — 9. Mai.
Pejerl. Magnus. — 5. December.
Pikl. Ambros — 2. April.

Pilgrimus. 6. August.
Pilpach. Maximilian — 25. Februar.
„ Placidus — 14. Mai.
Pirker. Berthold — 7. August.
Pitsch. Basilius — 21. October.
Prättinger. Sebastian — 28. November.
Prand. Matthaeus — 6. März.
Prandt. Gregor — 18. October.
Primscher. Virgilius — 2. Februar.
Prüber. Joannes — 9. December.
Prugger. Joannes. 20. October.
Pruner. Rupert — 3. Mai.
Radiff. Amandus — 29. November.
Raditschnigg. Maurus — 4. November.
Rainer. Alexander — 24. Juni.
Rampihl. Edmund — 7. September.
Reichart. Fridericus — 5. April.
Richter. Melchior — 6. December.
Rischet. Georg — 8. April.
„ Joachim — 7. Mai.
Rizinger. Edmund — 18. August.
Rohrbach Oddo — 20. Februar.
Rottenhäusler. Maurus — 28. December.
Rubmershoffen. Modestus — 8. Jänner.
Rumpler. Andreas — 22. Jänner.
„ Martin — 18. April.
Rusenstein. Thiemo — 19. November.
Sablatnig. Petrus — 18. März.
Schabre. Thomas — 11. August.
Schelander. Romanus — 3. März.
Scheliesnig Silvester — 9. Juni.
Schiratnig. Engelbert — 17. November.
Schlibnigg. Bruno — 14. Jänner.
Schlopper. Philipp — 21. März.
Schlosgo. Edmund — 25. August.
Schmauz. Bonifac. — 9. November.
Schnaetl. Gregor — 12. September.
Schorn. Wolfgang — 28. Jänner.
Schrejer. Sigfridus — 5. Februar.
Schriefl. Hartwicus — 18. September.
Schrottenbach. Ernestus de — 16. Mai.
Schubernigg. Engelbert — 11. August.
Scornos. Georg — 16. November.
Seidner. Heinricus — 31. März.
Sigharter. Bonifac. — 27. Juni.

Stadler. Alphons — 13. Jänner.
Stainer. Maurus — 9. Jänner.
Stainperger. Michael — 18. Februar.
Stark. Sigefrid — 26. Februar.
Stirner. Gotthard — 26. Jänner.
Stoker. Benedict — 5. September.
" Paulus — 19. Jänner.
Storch. Augustin — 16. April.
" Engelbert — 11. Mai.
Strasser. Placidus — 3. December.
Tangerner. Aegid — 6. August.
Tanner. Placidus — 5. Juni.
Thalhaim. Joseph a — 19. December.
Thetüksch. Martin — 13. Februar.
Thoman. Marian — 11. Jänner.
Tirnperger. Edmund — 15. September.
" Odilo — 4. December.
Türk. Candidus — 9. August.
Turrj. Joseph de — 29. September.
Tyrnl. Christoph — 9. Februar.
Vierengl. Coelestin — 25. März.
Volland. Leopold — 26. Mai.
Waidmanstorff. Franc. a — 13. März.
Walner. Georg — 29. November.
Wertenpreiss. Bonifac. — 27. Juni.
Dominicus — 14. Jänner.
Windischgratz. Anton — 20. August.
Wucherer. Georg — 7. Februar.
Wukovitsch. Engelbert — 10. Jänner.
Wunder. Bernard — 8. März.
Zepitz. Damascenus — 22. April.
Zollner. Ignatius — 22. Juni.

Monachi Diaconi.

Conradus. 4. Mai.
Jacobus. 16. September.
Joannes. 12. Mai.
Leonhardus. 15. April.

Monchi Subdiaconi:

Dietmarus. 26. April.
Goldner. Christoph. — 18. April.

Monachi Fratres:

Aaron. 9. Juli.
Achatius. 8. Mai, 6. August und 22. November.
Adalbertus. 9. Juni.

Adelbero. 6. Mai, 7. Juni und 29. Juli.
Alb. Seifrid von der — 18. September.
Albardus. 1. und 10. Februar.
Albero. 31. Jänner.
Albertus. 12. und 30. Jänner.
Alpibus. Ortlieb de — 11. Jänner.
Amelbertus. 20. Juli und 23. August.
Andreas. 25. December.
Ansfridus. 7. Jänner.
Arbo. 6. März.
Augustinus. 13. Jänner.
Bartholomaeus. 13. April und 25. December.
Benedict. 19. und 25. December.
Benno. 18. Jänner und 22. Juni.
Berchtoldus. 7. Februar, 15. März und 24. Juni.
Bernhardus. 23. Februar, 10. März, 29. August und 25. Nov.
Blasius. 25. December.
Bök de Lauffen. Joannes — 12. April.
Briesnig. Jacob — 29. April.
Briggo. 22. Februar.
Christannus. 7. und 24. Februar.
Christoph. 7. October.
Conrad. 3. und 10. Februar, 18. April und 13. August.
Constantin. 14. und 23. Februar.
Creper. Michael — 10. Mai.
Curre. Leonard — 2. Jänner.
Curtius. Adamus — 18. Mai.
Degenhardus. 18. Februar und 2. September.
Dietpertus. 20. Jänner und 3. Juli.
Dietpoldus. 11. Juli.
Dietricus. 10. und 12. Februar, 15. März.
Eberhardus. 29. Juni und 23. Juli.
Egeno. 13. Februar.
Engelbertus. 16. Jänner, 11. Februar und 10. April.
Engelhardus. 12. Juli.
Engelschalcus. 4. September.
Erasmus. 12. und 27. December.
Erhardus. 24. September.
Ernestus. 6. August.
Ezzo. 8. Juli.
Fent. Adalbert — 12. Jänner.
Francisci. Vincentius — 19. November.
Freiberger. Wilhelm — 28. April.
Fridbertus. 8. Februar.

Frieauff. Nicolaus — 21. November.
Thomas — 10. December.
Gabriel. 26. November.
Gallus 21. Februar.
Gaudentius. 2. Jänner.
Geberhardus. 4. August.
Gebhardus. 4. April und 7. Mai.
Georg (pictor). 22. April.
„ (scholasticus). 17. August.
Gerbertus. 27. Juni.
Geruncus. 18. Juni.
Gervasius. 9. Februar.
Gottfridus. 22. August und 5. September.
Gottfridus, Comes — filius ducis Carinthiae. 18. Jänner, 30. Aug.
Gottschalcus. 21. Februar.
Gregorius. 13. November.
Grillenberger. Isaac — 11. Jänner.
Gurniz. Chrananaeus de — 4. Jänner.
„ Haidenricus de — 4. Jämer.
Haimo. 4. Februar.
Hartliebus. 12. Jänner.
Hartmannus. 16. Juli.
Hartwicus. 24. Jänner und 18. August.
Hawinus. 27. Jänner.
Heinricus. 13. März, 21., 24., 28. April, 2. Mai, 9. September.
Herit. 21. Juli.
Hermannus. 8. September.
Hieronymus. 21. März.
Hildebrand. 17. Jänner.
Hofer. Joannes — 31. März.
Hofstetter. Tobias — 23. Juli.
Hollauff. Magnus — 12. Juni.
Hugo. 20. Juni.
Jacobus. 27. Februar.
Joannes. 7., 17., 27. Februar.
Irer. Caspar — 9. Juli.
Kaschuttnigg. Otwinus — 2. September.
Keinacher. Joannes — 29. November.
Kirchhamer. Bartholomaeus — 1. September.
Knifex. Wolfgang — 29. Mai.
Kolnitz. Dietricus de — 7. Jänner.
Gottfridus de — 7. Jänner.
Henricus de — 7. Jänner und 24. April.
Krug. Simon — 6. November.

Lauffen. Joannes Pök de — 12. August.
„ Wilhelm de — 2. November.
Laurentius. 27. Februar, 25. April.
Leisner. Paulus — 26. März.
Leonhardus. 12. Jänner, 20. Februar und 3. December.
Leopoldus. 14. März und 19. August.
Luitoldus. 24. August.
Lukner. Simon — 1. Mai.
Marburg. Gregor de — 21. September.
Marchmardus. 9. Februar.
Marquardus. 29. Juni.
Martinus. 14. Jänner.
Mathias. 9. März.
Matthaeus. 7. März, 6. December.
Meginhardus. 1. Juli.
Michael. 15. Jänner, 22. Mai.
Morus. Christoph — 26. December.
Nachtigal. Jacob — 20. September.
Neuhaus. Nicolaus de — 11. September.
Nicolaus. 11. Mai.
Orcetus. Joannes — 17. März.
Ortolphus. 10. August.
Ottmarus. 24. September.
Otto. 5. März, 2., 27. April, 13. Mai, 16. Juni, 13. September.
Pader. Joannes — 12. April.
Paulus. 12. Juni.
Pero. 26. Juli.
Petrus. 14. September, 17. und 20. December.
Pilgrimus. 20. August.
Prolinger. Heinricus — 19. Februar.
Rahwinus. 27. Jänner.
Rainzer. Oswald — 28. Februar.
Rapoto. 23. April.
Reinpertus. 20. Februar, 27. August.
Richwinus. 15. Februar
Rimulus. Jacob — 8. März.
Romanus. 10. September.
Rudgerus. 2. Februar, 6. April.
Rudmarus. 6. April.
Rudolphus. 15. September.
Rudpertus. 27. Juli.
Rupertus. 5. und 13. Februar.
Rutherus. 24. Juli.
Sailhofen. Nicolaus de — 22. September.
Schirperger. Georg — 23. März.

Schnitzer. Caspar — 29. März.
Schober. Matthaeus — 1. November.
Schultes. Christoph — 1. December.
Sebastian. 17. December.
Segewinus. 1. Jänner.
Sibenhar. Martin — 11. April.
Sibodo. 26. August.
Siccoborella, Albert — comes de Vicomercato. 22. August.
Sidatschnig. Blasius — 25. März.
Sigehard. 6. Juli.
Sigersdorff. Dietmarus a — 8. Jänner.
Sigismund. 11. November.
Sigizo. 29. Jänner.
Sittich. Thomas — 2. März.
Spazer. Aegidius — 12. März.
Springer. Joannes — 31. März.
Stainprugger. Christian — 4. April.
Stephanus. 19. Jänner, 27. März.
Sternberger. Leopold — 22. März.
Stolz. Leonhard — 30. April.
Streich. Georg — 24. März.
Tann. Dietricus de — 9. Jänner.
Thammerer. Christoph — 24. December.
Thomas. 20. September, 7. und 21. December.
Tosser. Walthasar — 30. März.
Vdalricus. 2. Jänner, 16. März und 6. April.
Vdo 16. April.
Vicomercato. Albert Siccoborella, Comes de — 22. August.
Vincentius. 15. August und 8. December.
Vlricus. 9. April und 1. September.
Volleder. Martin — 3. April.
Volmarus. 4. Juli.
Vorach. Amelbert, Comes de — 3. Jänner.
Vrias. Bartholomaeus — 20. April.
Waldmannus. 14. Juli.
Walfridus. 28. Jänner.
Walfrinus. 25. Februar.
Walscher. Petrus — 1. März.
Waltherus. 12. Juni.
Wanzl. Wolfgang — 21. April.
Weiss. Leonard — 28. November.
Weriantus. 7. August.
Wernherus. 26. Jänner und 10. März.
Wezilo. 5. Jänner und 26. Februar.
Wildenrainer. Vitus — 20. März.

Wilhelm. 30. April und 14. Juni.
Wolfgang. 3. März, 23. December.
Wulfingus. 28. Jänner, 24. Februar, 14. August, 26. Septemb

Conversi:

Berchtoldus. 17. April.
Conradus. 13. August.
Engelramus. 14. Februar.
Gerbun. Dietricus — 30. April.
Goholdus. 21. Jänner.
Hadmot. 14. Februar.
Heinricus. 7. Mai.
Initoldus. 6. Mai.
Ottacker. 18. Juli.
Otto. 13. Februar und 18. März.
Stojan. 23. Jänner.
Waltherus. 22. Jänner.

Novitius:

Pickl. Felix — 30. Juni.

Eremita.

Dietricus. 27. Jänner.

Sorores:

Adelmuot. 2. August.
Aldiburg. 10. März.
Almuot. 6. Jänner und 25. Juni.
Beretha. 30. Juli.
Euphemia. 22. April.
Gertrudis. 12. Februar, 4. März und 19. April.
Helwig. 10. Jänner und 27. Februar.
Hemma. 23. Februar.
Irmengardis. 16. März und 23. April.
Kolnitz. Kunigundis de — .7 Jänner.
Kunigundis. 28. August.
Lengart. 6. Februar.
Margaretha. 31. Juli.
Maria. 27. April.
Pisla. 1. August.
Richarda. 21. April.
Waza. 26. Februar.
Wezenissa. 8. April.
Wilbirck. 9. August.

Peter. St.

Abbates:

Albertus. 3. Jänner.
Beda. 21. Deaember.
Carolus. 30. Juli.
Edmund. 21. Mai.
Joachim. 21. März.
Martinus. 9. Mai.
Placidus. 23. September.
Rupertus. 13. Mai.

Priores:

Mezger. Joseph — 26. October.
Moll. Paulus — 8. Februar und 31. Juli.
Paris. 13. Juni.
Praesinger. Rupert — 14. Jänner.

Monachi Presb.

Bendlinger. Augustin — 11. Februar.
Bonifacius. 18. Juli.
Dettinger. Amand — 12. Mai.
Dillinger. Andreas — 9. October.
Engigler. Raphael — 20. September.
Ermler. Godefridus — 17. März.
Fischer. Tiburtius — 26. September.
Gaisruk. Modestus, Comes de — 24. März.
Georg. 2. Juli.
Guthrath. Joannes a — 11. Juni.
„ Oddo — 22. Juli.
„ Rupert — 27. November.
Heller. Amand — 29. Jänner.
Knödler. Carl — 13. November.
Kolb. Anselm — 28. Mai.
Luz. Thiemo — 8. Juni.
Mayr. Anton — 5. November.
Mezger. Franc. — 11. December.
Molitor. Bernard — 29. October.
Moll. Paulus — 3. Juni.
Nerer. Georg — 14. Juli.
Peken. Placidus — 20. Februar.
„ Vitalis — 1. März.
Rupertus. 18. Juli.
Schprizer. Augustin — 20. April.
Schweizer. Jacob — 1. Juli.
Sepacher. Rupert — 18. Juli.
Stokhamer. Aemilian — 14. December.

Storch. Martin — 16. August.
Wormser. Germanus — 26. October.

Monachi Fratres:

Augustin. 6. November.
Petterl. Virgilius — 24. Juli.

Conversus:

Fux. Gualbertus — 16. Jänner.

Prag.

Provincialis Ord. S. Augustini.

Nicolaus de Praga — 27. Mai.

Raittenhaslach.

Abbas: Emanuel. 4. Juli.

Monachi Presb.

Haas. Albericus — 20. Mai.
Högner. Anselm — 15. Mai.
Kornpauer. Gero — 6. Juni.
Laberger. Carl — 13. Februar.
Promer. Marian — 30. September.
Schachinger. Engelbert — 11. October.
Schmid. Anton — 17. April.
Schwegerle. Thaddaeus — 1. Juni.
Thaller. Bertrandus — 7. März.

Regensburg.

Episcopus: Hartwicus. 25. Jänner.

Reichenhall.

Praepositus: Joannes. 8. August.

Decanus. Christanus. 16. August.

Rom.

Papae.

Alexander III. 27. März.
„ IV. 31. October.
„ VIII. 1. Februar.
Clemens IV. 7. November.
Coelestinus III. 14. August.
Gregor IX. 4. September.

Honorius III. 27. August.
Innocentius II. 13. Februar.
Julius II. 19. November.
Lucius III. 13. Juni.
Nicolaus V. 18. December.
Urbanus II. 22. Jänner.
„ IV. 7. November.

Rosach.

Abbas: Segewinus. 1. Jänner.

Sailhofen.

Plebanus: Weriand. 23. November.

Salzburg.

Archiepiscopi:

Conradus. 9. April.
Eberhardus. 15. April.
Hartwicus. 2. Mai.
Thiemo. 13. März.

Protocancellarius:
Mezger. Petrus — 26. October.

Schotten in Wien.

Monachi Presb.

Amerling. Roman — 10. August.
Danelli. Aemilian — 29. Mai.
Ellinger Theodor — 10. Mai.
Gspon. Lambert — 19. Mai.
Jani. Chilian — 15. Jänner.
Kalmocher. Anton — 13. August.
König. Hieronymus — 30. Juli.
Miller. Erembertus — 15. November.
Peyer. Severin — 12. Jänner.
Schindler. Gregor — 3. Juli.
Stanzberger. Sebastian — 16. April.
Wolffscron. Godhard — 28. April.

Seccau.

Praepositi:

Chrisostomus. 18. Mai.
Urbanus. 3. September.
Waiz. Franc. de — 10. Juli.

Canonici:

Burmbrand. Otto a — 30. December.
Engelshaus. Heribert — 7. Juni.
Matschon. Ludwig de — 15. November.
Moser. Jacob — 16. März.
„ Melchior — 26. Juni.
Pold. Franc. — 17. September.
Schaezl. Honorius — 26. December.
Schluga. Joannes de — 6. Februar.
Schwarzhoffen. Leopold — 20. December.
Volk. Joseph — 2. Jänner.

Seittenstetten.

Monachi Presb.

Beer. Gregor — 15. März.
Calles. Benedict — 22. Juni.
Christoff. Maurus — 1. März.
Dopf. Casimir — 5. October.
Dorfmayr Carl — 9. Mai.
Edlinger. Joachim — 14. April.
Eisler. Jacob — 1. April.
Felber. Odilo — 10. April.
Girtler. Augustin — 5. März.
Hamer. Odilo — 7. Jänner.
Hertnig. Joachim — 7. September.
Hueber. Petrus — 15. April.
Kollberger. Cœlestin — 17. August.
Megerl. Philibert — 19. November.
Molitor. Fridericus — 20. März.
Neumayr. Anselm — 24. April.
Ober. Martin — 9. Mai.
Ocarius. 23. März.
Pachrer. Bertold — 30. April.
Pangerl. Guilielmus — 5. Mai.
Santner. Egidius — 23. Juni.
Springer. Columban — 16. April.
Stang. Carl — 7. December.
Stanisi. Maurus — 5. Jänner.
Straub. Mathias — 30. December.
Summattinger. Gabriel — 25. September.
Vogel. Franc. — 15. September.
Voith. Roman — 12. October.
Welek. Maurus — 18. October.
Zäch. Leopold — 29. November.

Mon. Frater:

Sartori. Sebastian — 27. Juni.

Conversus:

Panz. Marian — 4. November.

Seon.

Abbates:

Benedict. 11. April.
Joannes. 3. und 24. August.

Prior: Thomas. 5. August.

Monachi Presb.

Beninger. Rupert — 23. December.
Golling. Georg de — 19. Jänner.
Gramont. Amand — 13. Juli.
Kogler. Virgilius — 27. März.
Lospichler. Gregor. — 3. Juni.
Pächler. Benedict — 8. April.
Pichlmayr. Benedict — 11. Juni.
Pinzger. Roman — 13. October.
Ränftl. Rupert — 3. October.
Rapp. Maurus — 31. Mai.
Schaumperger. Wolfgang — 16. August.
Stadler. Matthaeus — 27. December.
Steinbel. Rufinus — 4. Mai.
Wenger. Paulus — 20. September.
Wilibald. Franc. — 2. Mai.
Ziegler. Maurus — 3. Jänner.

Mon. Frater.

Scheffhold. Rogatus — 7. September.

Tegernsee.

Abbas: Conradus. 28. October.

Priores:

Schallhamer. Paulus — 19. November.
Wider. Benedict — 3. April.

Decanus:

F. Simon. 25. Mai.

Monachi Presb.

Diermayr. Gothardus — 6. August.

Eiglsberger. Bonifac. — 18. Jänner.
Ellinger. Hieronymus — 28. Jänner.
Gaigl. Bernard — 4. Juli.
Grienwald. Andreas — 13. Juni.
Hierschau. Christoph. ab — 29. August.
Högg. Hieronymus — 20. August.
Kazmayr. Ambros — 6. December.
Mandl. Edmund — 14. Februar.
Marshall. Anselm — 3. Februar.
Merz. Anselm — 13. November.
Minsterberger. Franc. — 20. October.
Pierbaum. Hermann — 26. Juli.
Ponschab. Quirinus — 1. Mai.
Preising. Joannes. — 21. August.
Prey. Placidus — 4. Jänner.
Reiffenstuel. Aegid — 1. Februar.
Reisberger. Georg — 18. August.
Reisenegger. Benno — 18. Mai.
Riz. Franc. — 24. December.
Schaph. Laurentius — 24. Jänner.
Schellkopf. Quirinus — 28. October.
Schilster. Placidus — 19. October.
Stängl. Quirinus — 18. Jänner.
Sterr. Gotthard — 7. October.
Strobl. Joannes — 4. Juni.
Trautsch. Leonard — 13. Jänner.
Valta. Castorius — 27. September.
Wagner. Gotthard — 13. December.
" Maurus — 11. Mai.
Waller. Martin — 26. Mai.
Walz. Gotthard — 20. Juli.
Wiestner. Corbinian — 20. Juni.
Wilhelmseder. Rupert — 27. Jänner.

Mon. Fratres:

Auceps. Christoph — 14. December.
Giessenbek. Edmund — 6. Juli.
Lehner. Joseph — 26. Jänner.
Schmid. Damian — 6. October.

Conversus:

Schmid. Otkarius — 7. Juli.

Tiberias.

Archiepiscopus: Benedictus. 10. Mai.

Veit St. — cis Rotham.

Abbates:

Gregor. 16. Juni.
Maurus. 28. Jänner.

Mon. Presb.

Degen. Vitus — 24. März.
Fischer. Gregor — 12. November.
Greiner. Roman — 4. August.
Haunspek. Michael — 16. September.
Huetter. Martin — 20. August.
Osterhueber. Roman — 12. November.
Pader. Ignatius — 14. September.
Pret. Vitus — 27. December.
Rosmanth. Martin — 14. April.
Schremph. Constantin — 13. Jänner.
Spanner. Aemilian — 2. August.
Sutor. Wilibald — 25. December.
Wagner. Jacob — 10. April.
Walner. Rupert — 16. Juni.
Weierer. Placidus — 19. März.
Zauner. Maurus — 11. Jänner.

Mon. Frater.

Martan. Benedict — 13. April.

Victring.

Abbas:

Matthaeus. 22. Juli.
Türk. Benedict — 17. December.
Zopoth. Sigismund — 14. März.

Prior: Salak. Amadaeus — 27. December.

Mon. Presb.

Brulich. Philipp — 10. August.
Fabian. Bernard — 30. Juli.
Frühauff. Ignatius — 8. Juli.
Hofer. Bernard — 14. August.
Jellenko. Joseph — 27. Juli.
Kaimer. Edmund — 31. December.
Klettenhamer. Robert — 24. April.
Mansche. Ernest — 3. April.
Merkatsch. Andreas — 18. November.

Nicolaus. 6. März.
Pilgram. Floridus — 14. Mai.
Pilko. Andreas. — 18. Juni.
Prandtner. Bartholomaeus — 25. Mai.
Pruner. Nivardus — 27. Juni.
Recagno. Placidus — 4. December.
Sauer. Eugenius — 16. Februar.
Seblatnig. Petrus — 12. September.
Semelrok. Joseph — 6. November.
Thun. Guilielmus — 26. September.
Tifferer. Andreas — 9. Juli.

Conversus:

Engelmayr. Henricus — 8. Jänner.

Vorau.

Praepositus: Leonard. 30. Juni.

Decanus: Wolfgang. 30. Mai.

Canonici:

Civital. Laurentius — 15. Jänner.
Egger. Ignatius — 27. August.
Finkeneis. Stephan — 2. December.
Friess. Ernest — 4. Juli.
Gonan. Remigius — 1. December.
Hakhoffen. Carl — 22. Jänner.
Hueber. Joseph — 11. Mai.
Kobald. Georg — 9. Juni.
Lakner. Dominicus — 12. Juli.
Mayrhoffer. Franc. — 21. Juni.
Mez. Xaver — 26. Mai.
Schallhamer. Gelasius — 3. Jänner.
Stanzinger. Anton — 16. December.
Stopacher. Thomas — 10. Juni.
Strassoldo. Wilhelm — 6. October.
Vasold. Hieronymus — 20. Mai.
Weber. Zacharias — 17. Juni.
Weissenbök. Wilhelm — 8. April.
Wilsperg. Albertus — 22. April.

Weingarten.

Mon. Presb. Marchstaller. Rudolph — 15. October.

Wieting.

Praepositi:

Gaisruk. Modestus, Comes de — 24. März.
Giegl. Amandus — 26. August.
Guethrath. Joannes a — 11. Juni.
Paris. 13. Juni.
Pruchler. Dietricus — 17. Juni.
Stadler. Rupert — 12. Juli.
Wormser. Germanus — 26. October.

Zell. Maria- (in Oesterreich.)

Abbas: Leisner. Paulus — 26. März.

Zell. Maria- (in Steiermark.)

Praepositus: Alopitius. F. Conrad — 25. August.

Zeno. St. (bei Reichenhall.)

Praepositus: Floridus. 9. Mai.

Canonici:

Auer. Albertus — 29. April.
Elixhauser. Ivo — 10. April.
Erhard. Prosper — 19. März.
Imstetter. Zeno — 4. December.
Sedlmayr. Anton — 21. Juli.
Staindl. Joannes — 10. April.
Unglert. Franc. — 16. Jänner.

II. Weltliche Personen.

Adelhaida, conjux Ruperti. — 23. Jänner.
Allerstorf. Henricus de — 26. Juni.
„ Leo de — 26. „
Alpibus. Conradus de — 20 „
„ Seyfrid de — 20. „
„ Sigfrid de — 22. Februar.
Amon. Hermannus — 24. Juni.
Andreae. St. Mechtildis de. — 13. August.
„ Pabo de — 13. August.

Arckel. Conrad — 18. September.
Arnold. 6. Jänner.
Auffenstain. Conrad de — 6. December.
Austriae duces: Albertus. 5. December.
Leopoldus. 22. August und 8. December.
Rudolphus IV. 7. December.
Bencho miles. 2. Februar.
Bohemiae rex. Henricus. 6. Jänner.
Carinthiae duces: Bernardus. 17. August.
Engelbertus. 8. Jänner.
Heinricus III. 16. „
„ IV. 14. und 21. Jänner.
„ V. 19. August und 22. October.
„ VI. 6. Jänner.
Hermannus. 19. Jänner und 6. Juni.
Vdalricus I. 20. und 22. October.
„ II. 19. Jänner und 4. November.
„ III. 9. November.
Carinthiae ducissae: Agnes, uxor Hermanni. 19. Jänner.
Gertrud, uxor Henrici IV. 14. Jänner.
Chazenstain. Diepold de — 25. October.
„ Hermann de — 25. October.
Cholo, frater Hilperici. 5. August.
„ Meinhelmi. 5. Juli.
Cilliae. Fridericus, Comes — 13. December.
„ Hermannus, Comes — 13 December.
Collonitsch. Otto, Comes de — 26. August.
Crayantz. Conradus de — 12. November.
Dietrichinger. Leo — 22. December.
Duces, Ducissae, vide Austria et Carinthia.
Edlmann. Ernestus — 26. März.
Eckenperger. Heinricus — 29. September.
Engelbero nobilis. 29. Jänner.
Engelhard. Joannes — 11. November und 22. December.
Eppendorff. Gertrud de — 27. Juni.
„ Pabo de — 27. Juni.
Fierbass. Catharina — 21. Jänner.
„ Georg — 21. „
Fridericus miles. 31. Jänner.
Fritil nobilis. 5. Februar.
Geroch. 21. Februar.
Gerstenegger. Hartmannus — 27. November.
Gisela, filia Wicardi. 24. Februar.
Göss, Georg — de Rabenstein. 19. December.
Gozia. Epo de — 23. Februar.

Grätz. Weriandus de — 4. Jänner.
Grafenstain. Adilbert de — 3. Juli.
„ Gottfrid de — 1. „
Gripho nobilis. 24. Jänner und 5. Februar.
Gundhard nobilis. 1. Februar.
Gurniz. Offo de — 6. September.
Harder. Conrad — 18. September.
Haslbacher. Kunigunda — 25. November.
„ Vlricus — 25. November.
Hermanstain. Derothea de — 19. December.
Herrant nobilis. 23. und 26. Jänner.
Hetold. 6. Jänner.
Histria. Poppo, Marchio de — 3. Jänner.
Hornburg. Meinhardus de — 7. August.
„ Ortliebus de — 7. August.
Hünburg. Cholo, Comes de — 18. März.
„ Gero, „ „ 17. „
„ Ottwinus „ „ 14. „
„ Vdalricus, Comes de — 14. März.
„ Wilhelmus, „ „ 22. „
„ Wulfingus, „ „ 18. „
Hundstorff. Conrad de — 11. November.
„ Hartwic de — 8. August.
„ Rudhart de — 11. Februar und 8. August.
Imperator. Fridericus Barbarossa — 10. Juni.
„ Fridericus II. — 17. December.
„ „ III. — 28. November.
„ Rudolphus I. — 12. November.
Imperatrix. Beatrix — 10. Juni.
Kolnitz. Amelbert de — 30. November.
„ Gottfrid de — 8. November.
„ Hartneid de — 2. December.
„ Hartwic de — 8. November.
„ Heinricus de — 21. April und 8. November.
„ Margaretha de — 21. April.
„ Otto Godfrid de — 27. Mai.
Kramberg. Hermann de — 8. September.
Kreulin. Catharina — 26. Jänner.
Lavant. Richarda, Comitissa de — 7. und 8. Februar, 2. Mai.
Liebenberg. Vdalricus de — 27. Juli.
Linenburg. Wolpertus de — 20. Juni.
Liubenon. Mechtildis, Comitissa de — 2. März.
„ Otto, Comes de — 28. Februar.
„ Sigfrid, Comes de — 28. „
Lochnerin. Dorothea — 31. März.

Loschenthal. Conradus de — 11. Juli.
„ Hilteprant de — 17. „
„ Mechtild de — 23. „
„ Sigifrid de — 15. „
Lubeck. Vdalricus Globax de — 10. „
Ludwic, Ludowici filius. 5. Jänner.
Maerenberg. Eberhardus de — 22. November.
„ Richardis de — 15. „
„ Seifrid de — 16. Oct., 15. „
„ Walcker de — 22. „
Marburg. Kunigundis de — 29. Juli.
„ Wolchmarus de — 31. „
Marchio, vide Histria et Styria.
Marchissa, vide Styria.
Machstaller. Agatha — 30. December.
„ Petrus — 24. März. 30. Dec.
Meinhelm. 5. Juli.
Merbo. 18. Februar.
Michelsdorff. Conrad de — 10. August.
Muregg. Elisabetha de — 15. Februar.
„ Reinbert de — 15. „
Peisser. Joannes — 10. December.
Perchtrat, uxor Wickardi. 24. Februar.
Pettau. Fridericus de — 15. Juni.
„ Hartnidus de — 15. „
Pfannenberg, Heinricus, Comes de — 10. November.
„ Sigfridus, „ „ — 26 October.
„ Vlricus, „ „ — 16. April und 26. Oct.
Pilpach. Andreas — 16. August.
Prosegger. Lucas — 31. December.
Rabenstain. Burchard de — 12. December.
„ Georg Göss de — 19. „
„ Wilhelm de — 12. „
Rädelsdorffer. Stephan — 31. März.
Rainhoffen. Maria Wanzl de — 14. Mai.
„ Primus Wanzl de — 14. Mai.
Rempoto. 31. Jänner.
Rex Bohemiae. Heinricus — 6. Jänner.
„ Romanus. Otto IV. — 17. August.
Rohatz. Henricus de — 9. September.
Rosenberg. Regina, Comitissa de — 23. Nov.
Rottenberger. Michael — 18. November.
„ Nicolaus — 3. December.
Rudisberg. Hartnid de — 25. Februar.
Ruodigersperg. Hartnid de — 12. August.

Rupertus nobilis. 23. Jänner.
Schencker. Dorothea — 15. December.
„ Pangratius — 15. „
Scherer. Conrad — 19. October.
Schmelenburg. Gertrud de — 17. November.
„ Marchart de — 17. „
„ Mechtildis de — 23. October.
Schmugger. Conrad — 11. December.
Schreiber. Gutta — 15. August.
„ Heinricus — 15. August.
Schwertl. Heinricus — 26. Jänner.
Seldenhofen. Cholo de — 18. October.
„ Conrad de — 18. October.
Sepser. Sigismund — 20. December.
Sigerstorff. Dietmar de — 19. Februar.
Sindenigg. Mathias — 22. März.
Sponhaim. Bernard, Comes de — 10. Jänner.
„ Engelbertus I. Comes de — 8. Jänner, 8. Februar, 11. und 12. März, 5. April, 2. Mai.
„ Engelbertus II. 8. Jänner.
„ Gerzolfus, Comes de — 17. Jänner.
„ Hadwiga, Comitissa de — 16. Jänner und 12. März.
„ Kunigundis, Comitissa de — 11. Jänner.
„ Richarda, Comitissa de — 15. Jänner, 7. und 8. Februar, 2. Mai.
„ Sigefridus, Comes de — 9. Jänner, 7. Februar, 2. Mai.
„ Sighardus, Comes de — 17. Jänner.
„ Vdalricus „ „ — 17. „
Sternberg. Vlricus, Comes de — 25. Juli.
Styriae Marchio. Ottacker III. — 26. Februar.
Ottacker — 24. März.
„ Marchissa. Kunigunda — 24. März.
Subsylva. Menigot de — 23. März.
Sultzbach. Mechtildis, Comitissa de — 18. Jänner.
Tann. Heinricus de — 23. Juni.
„ Wernherus de — 11. August.
Traburg. Gertrudis de — 24. November.
„ Ortolph de — 3. Februar.
„ Otto de — 9. August und 24. November.
Tronn. Vdilsch de — 24. Juli.
Trüchsen. Albertus de — 9. März.
„ Cholo de — 8. März.
„ Hartnidus de — 10. December.
„ Heinricus de — 4. März.
„ Mechtildis de — 2. März.

Trüchsen. Otto de — 6. März.
Ungnad. Otto — 1. August.
Urban. Felicitas — 23. Juni.
„ Mathias — 23. „
Walchar (miles) 17. Februar.
Walcher, filius Ruperti. 23. Jänner.
Waldschel. Weriand — 26. Juli.
Wanzl de Rainhoffen. Maria — 14. Mai.
„ Primus — 14. Mai.
Wanzlin. Kunigund — 27. Jänner.
Weiningen. Hermann de — 27. November.
Weispriach. Andreas de — 7. April.
„ Vdalricus de — 7. April.
Welligo. 28. Juni.
Welzin, Regina — Comitissa de Rosenberg. 23. November.
Wichpot. 18. Februar.
Wichardus nobilis 24. Februar.
Wolpertus miles. 17. Februar.
Zizo. 6. Jänner.

Ueber ein Peſtkreuz.

Von Dr. Karlmann Flor.

Durch das Kreuz wurde der Tod überwunden.
Augustin
in serm. de parascev.

Unter den Antikaglien, in deren Besitz unser Geschichtverein ist, findet sich auch ein Doppelkreuz von Messing, welches also nicht so sehr durch Kunst oder materiellen Werth unser Interesse erweckt, als vielmehr durch seine eigenthümliche Bedeutung, welche es zur Zeit der in Kärnten grassirenden Pest allgemein hatte, einige Aufmerksamkeit von Seite der Geschichtforscher verdient. Denn aus der Kunstgeschichte ist es bekannt, wie mannigfaltig die Bedeutung des Kreuzes sich ausspricht, welche große Rolle es bei allen christlichen Völkern hatte und immer hat; davon zeugt die Plastik, die Graphik, die Skulptur, die Malerei, die Architektur, die Ornamentik, die Liturgik, die Heraldik, die Numismatik, die Diplomatik und die Symbolik. Eben die Symbolik, d. h. die Lehre von den Sinnbildern und ihren Deutungen wollen wir zuerst fragen, was denn das Doppelkreuz für eine Bedeutung in sich trage? Menzel's Symbolik nennt das doppelarmige Kreuz das lothringische, oder erzbischöfliche, oder patriarchalische, oder nach Diderон das spezifisch griechische Kreuz. Uebrigens ist es auch unter dem Namen Zachariaskreuz bekannt. Die Buchstaben, welche ich besonders besprechen und erklären will, beweisen auch, daß es das Benedikti-Kreuz heißen kann. Denn Papst Zacharias war Mitglied des Benediktinerordens und ein hoher Verehrer des h. Vaters Benedikt. Darum führte er dieses Kreuz in dieser Gestalt ein. Er ließ 18 Buchstaben, mit 7 Kreuzen dazwischen, rings um das Bildniß des h. Benedikt auf das Metall prägen. Von der Bedeutung des Kreuzes sagt Menzel's Symbolik Folgendes: „Das Kreuz ist ein Sinnbild der Welterlösung mit einer

magiſchen Gewalt ausgerüſtet. Eine ſichere gegen alles Böſe und die im Kreuzſymbole liegende magiſche, übernatürliche, unmittelbar göttliche Gewalt zeigt ſich am meiſten in Calderon's „la devocion de la cruz." Nun iſt das Wort magiſch ſehr anrüchig und identiſch mit zauberhaft, folglich für chriſtliche Ideen nicht geeignet. Wenigſtens denkt das Volk bei Zauberei und Magie an unheimliche Künſte unter Mitwirkung der Geiſter, welche durch gewiſſe Praktiken gezwungen werden, in des Menſchen Dienſt zu treten. Somit würde durch Zauberei ein Geiſt-Weſen, ein unheimliches, ſich dem Banne des ſchwächern Menſchen fügen müſſen, eine Anſicht, welche urſprünglich bei den Heiden allerdings allgemein herrſchte. Darum verwarf die Bibel wie das Chriſtenthum jede Art von Magie oder Zauberei als einen ſchädlichen und ſündhaften Aberglauben. Ganz anders iſt die Gnadenwirkung Gottes zum Heile der Menſchheit zu faſſen, wodurch Gott auf das Gebet des Menſchen übernatürlich wirkt. Wenn Unkundige die Wirkung der Sakramente und des Gebetes als eine magiſche bezeichnen möchten, ſo iſt dieſes ein grobes Mißverſtändniß, wo die höhere Kauſalität überſehen wird, welche nur dem Menſchen zum Heile wirkt. Das Chriſtenthum aber trat ſtets der Magie ſtark entgegen und verwarf ſie, in welcher Form ſie auch auftreten mochte. Schon in der Apoſtelgeſchichte K. 19, 19 leſen wir von einer Menge von Zauberbüchern in Epheſus, die dort von den neubekehrten Chriſten öffentlich verbrannt wurden. Nach Athenäus 12, 70 wurden geheimnißvolle Charaktere und ſchutzkräftige Sprüche auf Täfelchen oder Pergamentblätter geſchrieben, in ein Stück Leder genäht und ſo um den Hals gehängt. Es gab beſtimmte Zauberformeln in Milet, welche als heilkräftig zur Abwehr einer Seuche angewandt wurden, wie Clemens von Alexandrien (Strom. 5, 49) berichtet. Solchem heidniſchen Aberglauben mußte das Chriſtenthum grundſätzlich entgegen arbeiten. Somit iſt die Bedeutung des Kreuzes der Chriſten eine viel höhere und würdigere als die Menzel'ſche Symbolik ſie auffaſſen möchte. Denn die Andacht und das Vertrauen gilt nicht dem ſtofflichen Kreuze, ſondern Dem, der ſich dem Kreuzestode zur Sühne der Welt freiwillig hingegeben hat. Auch nicht die Charaktere, die auf dem Peſtkreuze geprägt erſcheinen, werden als heilkräftig geglaubt und angeſehen. Denn ſie ſind nicht auf eine und dieſelbe Linie zu ſtellen, wie die heidniſchen barbariſchen und unverſtändlichen Formeln: abra kadabra, oder Gaudo statzi Salphenio casbou gorfous barbasas bulfrio und dergleichen. Die Charaktere auf dem Peſtkreuze haben eine ſehr ſchöne Bedeutung, wodurch der Chriſt ermahnt wird, ſich

mit dem andächtigen Gebete an Gott zu wenden und zu bitten, daß er ihn vor der Seuche bewahren möchte. Darin liegt auch der objektive Beweis, daß dieses fragliche Kreuz eben ein sogenanntes Pestkreuz ist. Da aber die Literatur in Beziehung auf solche Kreuze sehr schweigsam ist, so muß ich wenigstens die Auktoritäten anführen, welche es doch der Mühe werth fanden, darüber etwas zu berichten. An der Spitze derselben soll J. P. Beierlein stehen, der im oberbairischen Archive für vaterländische Geschichte im 17. Bande, 1. Hefte (München 1857) S. 42 über Münzen bairischer Klöster u. s. w. eine weitläufige Abhandlung schrieb. Da sagt er von einer solchen Münze, worauf das Marienbild von Altöttingen steht, das zwischen den Heiligen Alois und Benedikt unter dem sogenannten Benediktenschild vorkommt und zwar mit der Umschrift aus einzelnen Buchstaben: V.R.S.N.S.M.V.S.M.Q.L.I.V.B. und in der Mitte ein offenes Kreuz mit den Buchstaben C.S.S.M.L.—N.D.S.M.D in den vier Ecken des Kreuzes: C—S—P—B. Nach der gewöhnlichen Auslegung sind die Buchstaben als folgendes Distichon in lateinischer Sprache zu lesen:

Vade retro Satana, nunquam suade mihi vana,
Sunt mala, quae libas, ipse venena bibas.
Crux sacra sit mihi lux, non draco sit mihi dux.
Crux sancti Patris Benedicti.

Wenn wir nun die Charaktere auf dem Pestkreuze mit diesen, die auf dem Benediktenschilde stehen, vergleichen, so finden sich die gleichen Buchstaben in gleicher Anzahl. Zum leichtern Verständniß der ersteren 3 lateinischen Zeilen will ich sie ins Deutsche übersetzt hieher schreiben:

Satan, weiche hier zurücke,
Nie mit Eitlem mich berücke.
Willst du doch nur Böses bringen,
Magst die Gifte selbst verschlingen.
Es sei das heilige Kreuz mein Licht,
Der Drache sei mein Führer nicht.

Die Inschrift findet sich gewöhnlich auf den Benediktenpfennigen. Allein auf dem Pestkreuze finden sich auf der andern Seite auch noch viele andere Charaktere, welche eben auf die Pest hinweisen.

Auch hierüber soll Beierlein unser Gewährsmann sein. Seite 45, Nr. 29, führt er folgende Buchstaben an, die auf einem ovalen Bene-

diktenschild stehen und wieder genau den Charakteren auf der Kehrseite des Pestkreuzes entsprechen.

Beierlein nennt sie die Anfangsbuchstaben einer mystischen Beschwörungsformel, welche öfters auf Benedikten-Gnadenpfennigen vorkommt. Es sind 18 Buchstaben mit untermischten sieben Kreuzzeichen in folgender Ordnung: +Z+D·I·A·+B·I.Z+S.A.B+Z+H.G.F+B.F.R.S. Diese 18 Buchstaben sind Anfangsbuchstaben eines lateinischen Gebetes oder eines Verses aus der Bibel des alten und neuen Testamentes, meistens aber sind sie aus Psalmen um Abwendung der Pest. In diesen Gebeten ist kräftig ausgesprochen, daß wir im Vertrauen auf den gekreuzigten Heiland getrost hoffen, von der Gewalt des Satans, von andern Uebeln, insbesonders aber von der Pest befreit werden. Die sieben Kreuzzeichen erinnern uns, daß die Befreiung von jedem Uebel und die Erhörung des Gebetes nur durch die Macht des gekreuzigten Erlösers bewirkt werde.

Diese 18 Buchstaben werden dem h. Papste Zacharias zugeschrieben, der, ein Grieche von Geburt, ein hoher Verehrer des h. Benedikt war, da er selbst des Benediktinerordens Mitglied war. Ich glaube, daß die Verdeutschung dieser lateinischen Gebete und Sprüche den Lesern willkommen sein dürfte.

Von den 7 ersten Zeichen gibt Appel S. 472 folgende Auslegung:

\+ = crux Christi salva me.
Z = Zelus domus Dei libera me.
\+ = Crux Christi vincit et regnat; per lignum crucis libera me Domine ab hac peste.
D = Deus meus expelle pestem de loco isto et libera me.
I = In manus tuas Domine commendo animam meam et corpus meum.
A = Ante coelum et terram Deus erat et Deus potens est liberare me ab hac peste.
\+ = Crux Christi potens est ad expellendam pestem a loco isto et corpore meo.

Doch über die Auslegung der übrigen Zeichen konnte Appel nichts finden und auch Beierlein erklärt sie nicht. Wir finden nur noch im St. Benedikts-Pfennige von P. Laurenz Hecht, Benediktiner-Priester des Stiftes Einsiedeln 1859, S. 30, die volle Erklärung auch der übrigen Zeichen wie folgt:

B = Bonum est praestolari auxilium Dei cum silentio ut expellat pestem a me.

I = Inclinabo cor meum ad faciendas justificationes tuas et non confundar, quoniam invocavi te.

Z = Zelavi super iniquos pacem peccatorum videns et speravi in te.

+ = Crux Christi fuget Daemones, aërem corruptum et pestem expellat.

S = Salus tua ego sum, dicit Dominus: clama ad me, et ego exaudiam te et liberabo te ab hac peste.

A = Abyssus abyssum invocat et voce tua expulisti Daemones; libera me ab hac peste.

B = Beatus vir, qui sperat in Domino et non respexit in vanitates et insanias falsas.

+ = Crux Christi, quae ante fuit in opprobrium et contumeliam et nunc in gloriam et nobilitatem, sit mihi in Salutem et expellat a loco isto diabolum et aërem corruptum et pestem a corpore.

Z = Zelus honoris Dei convertat me antequam moriar et in Nomine tuo salva me ab hac peste.

+ = Crucis signum liberet populum Dei et a peste eos, qui confidunt in eo.

H = Haeccine reddis Domino populo stulte? redde vota tua offerens sacrificium laudis et fide illi, qui potens est istum locum et me ab hac peste liberare, quoniam qui confidunt in eo, non confundentur.

G = Gutturi meo et faucibus meis adhaereat lingua mea, si non benedixero tibi, libera sperantes in te, in te confido, libera me Deus ab hac peste et locum istum, in quo nomen tuum invocatur.

F = Factae sunt tenebrae super universam terram in morte tua. Domine Deus meus, fiat lubrica et tenebrosa diaboli potestas. Et quia ad hoc venisti, fili Dei vivi, ut dissolvas opera diaboli, expelle potentia tua a loco isto et a me servo tuo pestem istam. Discedat aër corruptus a me in tenebras exteriores.

+ = Crux Christi, defende nos et expelle a loco isto

pestem et servum tuum libera, quia benignus es et misericors et multae misericordiae et verax.

B = Beatus qui non respexit in vanitates et insanias falsas; in die mala liberabit eum Deus. Domine, in te speravi, libera me ab ipsa peste.

F = Factus est Deus in refugium mihi, quia in te speravi, libera me ab hac peste.

R = Respice in me Domine, Deus meus Adonai, de Sede sancta Majestatis tuae, et miserere mei et propter misericordiam tuam ab hac peste libera me.

S = Salus mea Tu es: sana me et sanabor, salvum me fac et salvus ero.

Die Ueberſetzung dieſer lateiniſchen Stellen ins Deutſche lautet, wie folgt:

„Kreuz Chriſti, rette mich. Der Eifer für dein Heil befreie mich. Das Kreuz überwindet, das Kreuz herrſcht, das Kreuz regiert, durch das Zeichen des Kreuzes befreie mich, o Herr. O Gott, verbanne die Peſt von mir und dieſem Orte; befreie mich! In deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geiſt, mein Herz und meinen Leib. Ehe Himmel und Erde waren, war Gott und Gott iſt mächtig, mich vor dieſer Peſt zu befreien. Das Kreuz Chriſti iſt mächtig, die Peſt von dieſem Orte und auch von meinem Leibe zu vertreiben. Gut iſt's ruhig auf die Hilfe Gottes zu warten, daß er die Peſt von mir entferne. Zur Haltung deiner Gebote will ich mein Herz wenden, damit ich nicht beſchämt werde, denn ich habe dich angerufen. Ich eiferte über die Ungerechten, da ich den Frieden der Sünder ſah und ich hoffte auf Dich. Das Kreuz vertreibe die böſen Geiſter, die verdorbene Luft und die Peſt. Ich bin dein Heil, ſpricht der Herr, rufe zu mir und ich will dich erhören und dich von dieſer Peſt befreien. Ein Abgrund ruft den Andern, mit deiner Stimme verbannteſt du die böſen Geiſter! Selig der Mann, der ſeine Hoffnung auf den Herrn ſetzt und nicht nach Eitelkeiten ſtrebt, nicht nach Lüge und Thorheit. Das Kreuz Chriſti, das einſt als Schande und Schmach galt, jetzt zur Ehre und zum Ruhme gereicht, ſei mir zum Heile und verbanne aus dieſem Orte den Satan und die verpeſtete Luft und die Peſt von meinem Körper. Es durchdringe mich der Eifer für Gottes Ehre vor meinem Tode; in deinem Namen errette mich von dieſer Peſt. Das Zeichen des hl. Kreuzes rette das Volk Gottes und befreie alle von der Peſt, die auf Ihn hoffen.“

„Du thörichtes und unverständiges Volk, so vergiltst du deinem Herrn? Erfülle deine Gelübde durch Darbringung des Lobopfers und vertraue auf Ihn, der da mächtig ist, diesen Ort und mich von dieser Pest zu befreien; denn jene, die auf Ihn vertrauen, können nicht zu Schanden werden. Meine Zunge klebe an meinem Gaumen, wenn ich dich nicht preise. Befreie sie, die auf dich hoffen. Ich hoffe auf dich, so befreie mich nun von dieser Pest und diesen Ort, wo dein Name angerufen wird. Auf der ganzen Erde war bei deinem Tode Finsterniß. O Herr, mein Gott, zu Schanden werde die Macht des Satan. Weil du o Sohn des lebendigen Gottes gekommen bist, des Satans Werke zu vernichten, so verbanne durch deine Macht diese Pest von mir und diesem Orte; es weiche von mir die verpestete Luft in die äußersten Finsternisse. Kreuz Christi beschütze uns, verbanne die Pest von diesem Orte und befreie deinen Diener; denn du bist gütig und barmherzig, von großer Erbarmung und wahrhaft. Selig der Mensch, der nicht nach Eitlem, nicht nach Lügen und Thorheit strebt; Gott wird ihn am bösen Tage befreien. Herr auf Dich hoffte ich, befreie mich von dieser Pest. Der Herr ward mir zur Zuflucht, ich hoffte auf Dich, befreie mich deshalb von dieser Pest. Blicke auf mich, o Herr, mein Gott, Adonai, vom heiligen Throne Deiner Majestät, erbarme Dich meiner und befreie mich durch deine Barmherzigkeit von dieser Pest. Du bist meine Rettung, heile mich und ich werde geheilt werden, hilf mir und es wird mir geholfen." — So viel von der Bedeutung des Kreuzes, welches, weil es zur Andacht zur Zeit der Pest gedient hatte, auch füglich das Pestkreuz genannt wurde. Da dieses Pestkreuz nächst Maria am See bei Bleiburg gefunden wurde, so dürfte es durch die Benediktiner in St. Paul dahingekommen sein eben zur Zeit, wo die Pest in Kärnten herrschte. Denn laut der Klagenfurter Chronik hauste in Kärnten öfters die Pestseuche und zwar im Jahre 1598 vom Oktober bis 7. Jänner 1599. Da fielen blos in Klagenfurt 113 Personen ihr zum Opfer. Im Jahre 1601 raffte sie in Klagenfurt zwar noch 68 Menschen hin, aber im Jahre 1715 und 1716 entging Klagenfurt der Pestseuche, an welcher 5870 Menschen in Kärnten starben und nur 1854 genesen sind.

Daß dieses Kreuz vom Stifte St. Paul im Lavantthale nach Maria am See kam, ist um so wahrscheinlicher, weil diese Kreuze spezifisch dem Orden des h. Benedikt angehören und das Benediktinerstift in St. Paul damals schon das einzige Stift dieses Ordens in Unterkärnten war; ferner hatte das Stift St. Paul mehrere Pfarreien im Jaunthale und auch andere zu besetzen, wo also die Stiftspriester solche Kreuze

zur Zeit der Peſt gewiß zur Pflege der Andacht und Weckung des Vertrauens auf den gekreuzigten Heiland in Anwendung gebracht haben. Das Peſtkreuz, das bei Maria am See gefunden wurde, hat aber einen Ring, da man es wahrſcheinlich am Halſe getragen hatte. Dadurch gewinnt es den Schein eines Amuletes, ohne daß es ein ſolches war. Denn das Wort Amulet, vom arabiſchen hamalet = Anhängſel, deutet auch bei den Heiden auf den Gebrauch hin, daß man ſolche Dinge am Halſe zu tragen pflegte, wodurch allerlei Uebel von dem, der ſie trug, abgewehrt werden ſollten. So wurde bei den Griechen der Kreuzdorn, am Neumonde abgeſchnitten, auch dem Vieh umgehängt und dem Schiffe angebunden Köpfe oder Beine von allerlei Thieren wurden an Bäumen vor den Landhäuſern als Schutzmittel gegen Verzauberungen aufgehängt. Man trug auch Löwenköpfe, Meduſenköpfe, Silenusmasken und Inſchriften am Leibe als Schutzmittel gegen alle Uebel. Das heidniſche Sinnbild der ſchöpferiſchen Kraft war ein beſonders wirkſames Schutzmittel, welches die alten Griechen und Römer als Amulet trugen. Ja ſogar Metallſtücke, unter gewiſſen Konſtellationen gegoſſen und mit allerlei Charakteren und myſteriöſen Zeichen verſehen, oft in Münzform, trug man am Halſe, ferner in der Form von Ringen, Arm- und Halsbändern, Diademen u. ſ. w.; ſelbſt Pergament- und Papierſtreifen mit unverſtändlichen Worten, Geiſternamen, Segenſprüchen, Götter-, Menſchen- und Thierbildern hielten die Heiden für ſehr wirkſame Amulete, beſonders in Egypten, wo der Käfer das höchſte aller egyptiſchen Symbole, nämlich das Sinnbild der Schöpfung und des Lebensprinzipes, war. Außer Egypten herrſchte der Amuletenglaube im ganzen Oriente. Die Derwiſche verfertigen noch heutzutage Amulete und verkaufen ſie den Moslim ſehr theuer. Das Amulet beſteht dort aus Papier mit Inſchriften und wird von Männern und zwar meiſt von Soldaten als Skapulier getragen; der Talisman beſteht nach Hammer-Purgſtall aus Stein mit Inſchriften und wird größtentheils nur von Frauen am Gürtel oder Buſen getragen. Von den wirkſamen Gebetformeln ſagt Plinius 28, 83: „Nimmt man einmal an, daß die Götter Gebete erhören und durch dergleichen Worte zu etwas bewogen werden können, ſo muß man die ganze Sache zugeben. Am ſchwerſten iſt aber zu glauben, daß man durch ſolche Formeln auch Blitze ſoll hervorbringen können.“ Dann erzählt er im 28. und den folgenden Büchern eine Unzahl von abergläubiſchen Gebräuchen. Daher trat das Chriſtenthum in die Welt, um auch durch ſeine Lehre allem unheimlichen Wuſte des Aberglaubens und Zauberunweſens zu ſteuern und durch den himmliſchen Glanz der echten Auf-

klärung eine so finstere Nachtseite des Heidenthums zu verbannen. Das Christenthum lehrte die Naturkräfte in ihrem wahren Wesen schätzen und würdigen und schuf für den Kult neue Formen oder beseelte die beibehaltenen mit seinem göttlichen Leben. Davon zeigen so viele Verordnungen der Synoden, welche den heidnischen Aberglauben strenge verbieten. Wir haben beschlossen, sagt die Synode zu Liptine 743,*) daß jeder Bischof in seiner Diözese sorge und zwar mit Hilfe des Grafen, welcher der Schirmvogt seiner Kirche ist, daß das Volk Gottes keine heidnischen Gebräuche übe, sondern allen unreinen Wust ablege, nämlich die unheiligen Todtenopfer, die Loosdeuterei, Wahrsagerei, Vogeldeuterei, die Amulete, die Zaubereien, und endlich alle Gewohnheiten der Heiden unter was immer für einem Namen — dieses Alles sollen sie sorgsam verbieten. Demungeachtet wirft die Encyklopädie von Ersch und Gruber III. B. S. 429 der Kirche vor, sie fördere den Aberglauben durch Amulete, weil der Papst die sogenannten Gotteslämmchen unter allerlei Ceremonien weihe, welche einen ähnlichen (wie die Amulete) Ursprung hätten. Allein das Concilium von Trient verwahrt sich gegen jeden Aberglauben bei den vielen Segnungen und Weihungen, bei dem Gebrauche der Bildchen und Kreuze, nicht weil geglaubt werden soll, daß in diesen Dingen etwas Göttliches oder eine göttliche Kraft sei, sondern weil alles dieses in tief christlicher Bedeutsamkeit den Gläubigen zum Bewußtsein gebracht werden soll. Denn die Kraft der Segnung ist in der Kraft des Gebetes, das die Kirche verrichtet, welche die Spenderin der geistlichen Wohlthaten ist, sei es durch unmittbare Mittheilung der Wahrheit und Gnade, sei es mittelbar durchs Gebet um Erhaltung eines geistigen oder leiblichen Gutes oder um Abwendung des Bösen und Unglückes. Eben hierin ist das Gebet und der Segen der Kirche vom größten Einfluße, aber auch nur für jene, die an die Kraft des Gebetes und Segens derselben glauben, die der göttlichen Wohlthat theilhaftig zu werden von ganzen Herzen wünschen. Vertrauen gehört wesentlich dazu. Nun aber gibt sich dieses Vertrauen auch äußerlich durch Worte, Gebete, durch den Gebrauch des geweihten und geheiligten Gegenstandes kund. Wenn man also mit rechtem Vertrauen um Gesundheit bittet, so gibt der Herr entweder die Gesundheit, wenn sie dem Kranken

*) Am 1. März oder Lestines bei Kambrä in den Niederlanden von Karlmann berufen.

zum Heile dient, oder die Geduld in der Krankheit. Das Wie der Erfüllung der Bitte darf der Betende Gott nicht vorschreiben oder oktroyiren. Aus der ganzen Abhandlung über dieſes Peſtkreuz ergibt ſich, daß die religiöſen Alterthümer tief in die Geſchichte der Kultur der Menſchheit eingreifen und es verdienen, daß der Geſchichtforſcher ihnen alle Aufmerkſamkeit ſchenken ſoll, um dem Vorwurfe der Einſeitigkeit in ſeinen Forſchungen zu entgehen.

Bericht

über die Thätigkeit des kärntnerischen Geschicht-Vereines im Solarjahre 1864.

(Vorgetragen vom Vereins-Sekretär A. Ritter v. Gallenstein in der Generalversammlung des Vereines am 3. Februar 1865.)

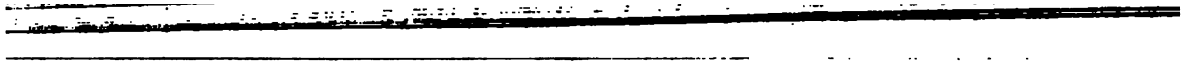
Hochansehnliche Versammlung!

In angenehmer Pflichterfüllung habe ich die Ehre, Ihnen in Nachfolgendem über das Wirken und Gedeihen unseres Geschichtvereins im eben abgelaufenen Solarjahre 1864 Bericht zu erstatten:

Das neunte Heft unserer Jahresschrift „Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie" liegt, der Vollendung nahe, unter der Presse und wird, so hoffen wir, längstens binnen Monatsfrist in Ihre Hände gelangen.

Zufällige Umstände haben dießmal einige Verzögerung der Ausgabe herbeigeführt.

Zu besonderer Befriedigung gereicht es dem Vereins-Ausschuße, Ihnen durch mich berichten zu können, daß die seit Beginne des Jahres 1864 vom naturhistorischen Museum und dem Geschicht-Vereine gemeinschaftlich besorgte Fortführung des heimathlichen Blattes „Carinthia" den beiden Gesellschaften nicht nur keinen pekuniären Nachtheil brachte, sondern, wie wir zu hoffen Ursache haben, selben auch zur Ehre und zum Verdienste gerechnet werden dürfte.



und die von ihm schon nach den, durch die auch damals noch bedeutend hohen Wasserstände sehr beschränkten Untersuchungen ausgesprochenen Erwartungen günstiger Erfolge veranlaßten den Ausschuß des Geschicht-Vereines, das Anerbieten des Herrn Josef Ullepitsch, Komité-Mitgliedes des naturhistorischen Museums ꝛc., als Mandatar des Vereines noch im Herbste genauere Untersuchungen in einigen kleineren Gewässern vornehmen zu wollen, dankbar anzunehmen. —

Ueber die Ergebnisse dieser Forschungen hat die „Carinthia" ausführliche Berichte gebracht, welche, zu weiterer Verbreitung in wissenschaftlichen Kreisen, auch in der Zeitschrift des Geschicht-Vereines werden aufgenommen werden.

Diese Resultate waren zwar im Läng- und im Rauschele-See (bei Viktring) vorderhand negativ, aber im Keutschacher-See so günstig, daß sie in der That zu der Hoffnung auf die Auffindung einer alten Pfahlbaute berechtigen und genügend Anlaß und Ermunterung geben, die Untersuchung unserer heimathlichen Seeen überhaupt, insbesondere aber jene des letztgenannten See's mit möglichster Sorgfalt fortzusetzen, deren Erfolge seinerzeit ausführlich werden mitgetheilt werden.

Im Jahre 1864 sind dem Geschicht-Vereine die aus dem Archive der bestandenen k. k. Finanz-Landesdirektion für Steiermark, Kärnten und Krain ausgeschiedenen Urkunden und Akte überantwortet worden, deren Ueberlassung vor zwei Jahren von der genannten Behörde dem Vereine über sein Ansuchen, gegen Anfertigung eines auf dessen Kosten herzustellenden Verzeichnisses gütig zugestanden worden ist.

Diese höchst schätzbare Sammlung umfaßt 4723 Nummern, welche zumeist die einstigen Herrschaften St. Andreä, Arnoldstein, Althofen, Feldkirchen, Friesach, Hüttenberg, Maria Saal, Millstatt, Taggenbrunn, Villach, Wolfsberg ꝛc. betreffen, und ist mit einem Pare des sehr ausführlichen, wohlgeordneten, in Regestenform angelegten Verzeichnisses versehen, welches dieselbe vollkommen benützbar macht.

Daß diese Angelegenheit in so zweckentsprechender und für den Geschichtverein mit verhältnißmäßig geringen Kosten verbundener Durchführung beendet worden ist, verdanken wir hauptsächlich der überaus gütigen Fürsorge unseres Ehren-Mitgliedes, des verehrten Herrn Direktors des historischen Vereines für Steiermark, Dr. Göth, welcher nicht nur mit bereitwilligster Uebernahme der Bevollmächtigung für unseren Geschicht-Verein die Verhandlungen mit der k. k. Finanz-Landesdirektion kräftigst unterstützte und förderte, sondern auch insbesondere durch Aufsuchung eines

für die Verzeichnung der Urkunden gehörig befähigten Individuums und durch persönliche Ueberwachung der Arbeiten die dankeswürdigste, wohlwollendste Theilnahme für unsern Verein erfreulichst bethätigte

Auch unser verehrtes Mitglied, Herr Dr. Tangl, hat sich, wie bei jedem Anlasse, auch in dieser Angelegenheit der Interessen des kärnt. Geschicht-Vereines thätigst angenommen und er wie nicht minder unser hochschätzbarer Landsmann, der k. k. Staatsbuchhaltungs-Offizial, Herr Johann Khull in Graz, welcher die Vereins-Direktion mit freundlicher Aufmerksamkeit zuerst von der bevorstehenden Ausscheidung der in Rede stehenden Archivalien in Kenntniß setzte, haben sich Anspruch auf unseren warmen, aufrichtigen Dank erworben.

Daß unser Verein auch im Jahre 1864 von seinen zahlreichen Gönnern mit vielen, mitunter sehr werthvollen Geschenken großmüthig bedacht worden ist, haben Ihnen verehrte Herren! bereits die in der „Carinthia" enthaltenen monatlichen Vereins-Mittheilungen zu entnehmen gegeben.

Der hohe Landtag hat uns im genannten Jahre ebenfalls wieder hocherfreuliche Beweise seiner huldvollen Fürsorge gegeben. Die Einfriedung des interessanten alten Geschützes vom Petersberge (in Friesach), welches unter den westlichen Arkaden hier im Landhaushofe aufgestellt wurde, ist aus der landschaftlichen Domestikal-Kasse bestritten und, wie im vorigen Jahre, ist auch im Jahre 1864 dem Geschicht-Vereine eine Unterstützung von 500 fl. aus eben dieser Kasse gütigst zugewiesen worden.

Nicht minder hat die löbliche geehrte Direktion der kärntnerischen Sparkasse in vielbewährter Hochherzigkeit dem Vereine auch für 1864 wieder die reiche Spende von 300 fl. zugelangen lassen, und unser verehrter Landsmann, Herr Hofrath Ritter von Tschabuschnigg, hat selben neuerlich mit der Summe von 50 fl. wohlwollendst beschenkt.

Im Personalstande des Geschicht-Vereines sind im Jahre 1864 folgende Veränderungen eingetreten:

Für vier theils durch Todfall, theils durch Domizils-Veränderungen erledigte Gaukorrespondenten-Stellen sind vom Vereinsausschuße die Neuwahlen vorgenommen und ist hiebei

P. T. Herr Johann Raupl, Stadtpfarrer ꝛc. in Villach, für den Dekanats-Bezirk Villach;

Herr Anton Valentinitsch, Pfarrer zu Tarvis, für den Dekanats-Bezirk Canalthal;

Herr Franz Kornke, Pfarrer zu Oberdrauburg, für den Deka-

nats-Bezirk Oberdrauthal, und Herr August Ritter von Steinberg, k. k. Bezirksvorsteher in Ferlach, für den Dekanatsbezirk Unterrosenthal gewählt worden.

Die genannten vier Herren Mitglieder haben mit gütiger Bereitwilligkeit die auf sie gefallene Wahl angenommen und hiedurch, wie nicht minder die übrigen Herren Vereins-Korrespondenten, welche die ihnen übertragenen Aemter mit so vielem Eifer und Thätigkeit verwalten, gegründeten Anspruch auf den wärmsten Dank des Vereines erworben.

Durch den Tod hat der Geschicht-Verein im Jahre 1864 ein Ehrenmitglied und sechs seiner ordentlichen Mitglieder verloren, und zwar:

Das Ehrenmitglied, Herrn Friedrich Blumberger, Kapitular, Kämmerer und Archivar des Stiftes Göttweih;

dann die ordentlichen Mitglieder, Herren

Franz Kulnigg, Dechant und Pfarrer zu Saifnitz, zugleich Vereins-Gaukorrespondenten;

Ignaz Alber, pensionirten k. k. Gubernial-Sekretär;

Andreas Ritter von Buzzi, pensionirten k. k. Landrechts-Präsidenten;

Wenzel Fiala, Privat in Friesach;

Ferdinand Ritter von Findenigg, pensionirten ständischen Buchhalter, und

Josef Pleschiutnigg, Gutsbesitzer am Wallersberg bei Griffen.

Freiwillig austretend sind aus dem Vereine geschieden die Herren:

Franz Eder, Bürgermeister in Hermagor;

Josef Parian, pens. Pfarrer;

Constantin Freiherr von Reyer, k. k. priv. Großhändler in Wien, und

Simon Rinkisch, Gutsbesitzer in Tainach.

Als ordentliche Mitglieder neu beigetreten sind im Jahre 1864 die Herren:

Lambert Fertschnig, Cooperator an der Stadthauptpfarre in Klagenfurt;

Johann Fiala, Magister der Pharmacie und Handelsmann in Friesach;

P. Eberhard Katz, Stifts-Kapitular in St. Paul;

Jakob Pappler, Pfarrer in Deutsch-Griffen;

Johann Karl Pauer de Budahegy, k. k. Fregatten-Kapitän in Fiume;

Franz Puntschart, Bleiweiß-Fabriksleiter in St. Veit;

Georg Tenk, Papier-Großfabrik-Inhaber zu Untervellach bei Villach, und

Georg Graf zu Thurn-Valsassina, k. k. Kämmerer, Major in der Armee 2c. 2c.

Demzufolge hat sich im Jahre 1864 die Zahl der Vereins-Ehren-Mitglieder von 49 auf 48, und jene der ordentlichen Mitglieder von 408 auf 406 vermindert.

Die Einnahmen der Vereinskasse betrugen im Jahre 1864 1684 fl. 47 kr.

Die Ausgaben beliefen sich auf . . . . . 1676 fl. 13 kr.

und entfiel somit am Schluße des Sonnenjahres 1864 ein Kassarest pr. . . . . 8 fl. 34 kr.

Schließlich erlaube ich mir, die hochansehnliche Versammlung einzuladen, unseren hochverehrten großmüthigen Gönnern, den gütigen vaterlandsfreundlichen Förderern unserer Bestrebungen im Interesse der Geschichtforschung und Pflege überhaupt und der heimathlichen Geschichte insbesondere, unter diesen vor Allen dem hohen Landtage, dem hochlöblichen Landes-Ausschuße und der wohllöblichen Sparkasse-Direktion, den lebhaftesten, innigsten Dank des Geschicht-Vereines darzubringen.

Möchten sie alle, die uns mit so warmer Vaterlandsliebe hochherzig und wohlwollend bisher unterstützt haben in der allmählichen Lösung unserer großen vielumfassenden Aufgabe, auch fortan uns die Stütze nicht entziehen, welche wir in dem uns gütig gewährten Beistande, in der ermuthigenden Würdigung unseres Strebens dankbar anerkennen.

Verzeichniß

der im Sonnenjahre 1864 dem kärntnerischen Geschicht-Vereine gütig gewidmeten Geschenke.

A. Druckwerke.

1. Vom Vereine für Geschichte und Alterthum Schlesien's zu Breslau: a) dessen Zeitschrift. 5. Band, 1. und 2. Heft; b) Codex diplomaticus Silesiae. 4. Band.
2. Vom historischen Vereine für Niederbaiern: dessen Verhandlungen, 9. Band, 3. und 4. Heft; 10. Band.
3. Vom Vereine für mecklenburgische Geschichte: dessen Jahrbücher und Jahresbericht, 27. und 28. Jahrgang.
4. Vom historischen Vereine in St. Gallen: dessen Mittheilungen; 2. Heft.
5. Vom historischen Vereine für Steiermark: dessen Mittheilungen; 12. Heft.
6. Von der königl. bairischen Akademie der Wissenschaften in München: Sitzungsberichte; Jahrgang 1863, Heft I.|4 und II.|1—4. Jahrgang 1864, Heft I., II. und III.
7. Mährens allgemeine Geschichte. Von Dr. Beda Dudik; dritter Band. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)
8. Christian Garve's Werke. 16 Bände. (Geschenk von Herrn Ludwig von Steindorf, k. k. Steuereinnehmer in Rosek.)
9. Generalstatistik des österreichischen Kaiserthumes. Von J. C. Bisinger. 1807 und 1808. 2 Bände. (Geschenk von Herrn Rupp, Kandidaten der Theologie in Klagenfurt.)

10. Vom hiſtor. Vereine zu Bamberg: deſſen Jahresbericht für 1862/63.
11. Vom Vereine für rheiniſche Geſchichte und Alterthümer: a) der Führer im Muſeum des Vereines in Mainz und im römiſch-germaniſchen Central-Muſeum daſelbſt. 1863; b) Zeitſchrift des Vereines. 2. Band. 4. Heft.
12. Kärntner-Geſchäfts-Adreſſenbuch, 1864. Verfaßt und herausgegeben von F. M. Klatzer, Beamten der kärntn. Handelskammer. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)
13. Oeſterreichiſche Geſchichte für das Volk. — Maria Thereſia. 1740 bis 1748. Von Dr. J. B. Weiß. (Geſchenk von Freiherrn Franz von Reyer.)
14. Maria Thereſia's „Peinliche Halsgerichts-Ordnung", 1769. (Geſchenk von Frau Antonie Umfahrer in Klagenfurt.)
15. Beſchreibung der Erbhuldigung Kaiſers Leopold I. in Klagenfurt am 28. September 1669. (Geſchenk von Herrn Magiſtris in Klagenfurt.)
16. Beiträge zur Geſchichte der Auer. Aus Quellen geſammelt von Dr. Alois Ritter Auer von Welsbach, k. k. Hofrathe, Direktor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ꝛc. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)
17. Die Fürſten und Grafen Kinsky. Eine biografiſch-genealogiſche Studie von Dr. Conſtant v. Wurzbach. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)
18. Die Fürſten von Heſſen in der k. k. Armee. Von Dr. C. von Wurzbach. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)
19. Das Fürſten- und Grafen-Geſchlecht von Khevenhüller. Eine biographiſche Skizze von Dr. C. von Wurzbach. (Geſchenk vom Herrn Verfaſſer.)
20. Vom Vereine für Geſchichte und Alterthumskunde zu Frankfurt am Main: a) Oertliche Beſchreibung der Stadt Frankfurt a. M. von Johann Georg Batton. Aus deſſen Nachlaße herausgegeben vom Vereine für Geſchichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. b) Aerzte, Heilanſtalten, Geiſteskranke im mittelalterlichen Frankfurt a. M. — Zwei auf Urkunden beruhende Abhandlungen. Von Dr. Georg Ludwig Kriegk; c) Mittheilungen des Vereines. 2. Band, Nr. 3.

21. Von der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien: deren Mittheilungen. VI. Jahrgang.
22. Von der k. k. statistischen Central-Commission in Wien: Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik. X. Jahrgang, 3. und 4. Heft. XI. Jahrgang. Heft 1 und 2.
23. Vom germanischen Museum in Nürnberg: a) Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit. Jahrgang 1864; b) Zehnter Jahresbericht 1864.
24. Vom Herrn Simon Martin Mayer, f. b. G. geistlichem Rathe, ꝛc. Mehrere Broschüren verschiedenen Inhaltes, darunter: Meßgesänge und Litaneien in windischer Sprache, dann eine Kanzelrede, betitelt: „der französische Freiheitsbaum"; beides gedruckt bei Josef Schotter in Klagenfurt 1784.
25. Vom Alterthums-Vereine in Wien: dessen Berichte und Mittheilungen. VII. Band.
26. Schematismus des Herzogthums Kärnten vom Jahre 1803. (Geschenk von Herrn Thomas Hermanitz, k. k. Finanzdirektions-Beamten.
27. Die Grafen von Ortenburg in Kärnten. Von Dr. Karlmann Tangl. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)
28. Christoph Wagner's Delineationes Provinciarum Pannoniae et Imperii Turci in Oriente. Anderter Theil. Mit Kupferstichen. 1685. (Geschenk von Herrn Arztmann, Buchdruckerei-Faktor.)
29. Von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien:
    a) Fontes rerum austriacarum IV. Band.
    b) Archiv für Kunde österreichischer Geschichtquellen, 30. und 31. Band.
    c) Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse; 42. bis 45. Band.
30. Vom historischen Vereine für Oberpfalz und Regensburg: dessen Verhandlungen; 22. Band.
31. Mathilde, Großherzogin von Hessen und bei Rhein, nach ihrem Leben und Wirken. Sammt Supplement. Vom großherzogl.-hessischen Hofrathe Dr. Steiner in Darmstadt. (Geschenk vom Herrn Verfasser.)
32. Von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich:
    a) Deren Mittheilungen Nr. XXVI.
    b) Neunzehnter Jahresbericht 1862|63.

c) Inscriptiones helveticae, collectae et explicatae ab Joanne Caspare Orellio. 1864.

d) Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde. Jahrg. 1864, Nr. 1.

e) Remarques sur le livre, intitulè: Habitations lacustres des temps anciens et modernes, par Frèderic Troyon.

33. Von der k. k. Gymnasial-Direktion in Klagenfurt: Programm vom Schluße des Studienjahres 1863/64.

34. Von der Direktion der k. k. Oberrealschule in Klagenfurt: Zwölfter Jahresbericht am Schluße des Schuljahres 1863/64.

35. Jahresbericht der Akademie für Handel und Industrie in Graz mit Schluß des Studienjahres 1864.

36. Echte Grundsätze der ganzen Kirchenrechts-Gelehrsamkeit. Von Robert Curalt. 1782.

37. Lateinisches Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. Von Dr. F. Ellendt. Königsberg, 1850.

38. Grundsätze der Kritik. Von Heinrich Home. Uebersetzt von J. R. Meinhard. 1. Band. 1790.

39. Geist der politischen Gesetze. Von E. C. Wieland. 1. Theil 1793.

40. Neue und vollkommene königl. französische Grammatik. Vom Herrn des Pepliers. 1724.

(Nr. 35—40 Geschenk von Herrn Valentin Pogatschnigg, Doktorand der Rechte in Graz.)

41. Vom Vereine für siebenbürgische Landeskunde:

a) Archiv des Vereines. VI. Band. Heft 1 und 2.

b) Deutsche Sprachdenkmale aus Siebenbürgen. Aus schriftlichen Quellen des 12.—16. Jahrhunderts, gesammelt von Friedrich Müller, Gymnasial-Direktor in Schäßburg.

c) Jahresbericht des Vereines für 1862/63.

d) Programme der Gymnasien zu Hermannstadt und Mediasch für 1862/63.

42. Von Fräulein Johanna Semen in Klagenfurt erhielt der Geschicht-Verein als Geschenk:

a) 300 Bände und Hefte verschiedener Druckwerke;

b) eine bedeutende Sammlung deutscher und italienischer Kurrenden, Patente, Gelegenheits-Gedichte ꝛc.

43. P. ovidii Nasonis Metamorphoseon.

44. Xenophonis Anabasis. Zum Schulgebrauche herausgegeben von Matthiä.
45. Allgemeine Geographie von Ch. A. Müller. 2 Bände.
46. Lehrbuch der Alterthumskunde.
(Nr. 43—46 Geschenke von Herrn Heinrich Hermann, Studirendem in Klagenfurt.)
47. Ezio. Drama per Musica, di P. Metastasio. (Geschenk vom Herrn Ignaz Sablatnig, Privat in Klagenfurt.)
48. 24 Stück Erinnerungsblätter verschiedenen Inhalts, Kärnten betreffend. (Geschenk von Herrn Dr. Rudolf Puff, pens. k. k. Gymnasial-Professor in Marburg.)
49. Vom Vereine für Geschichte der Deutschen in Böhmen:
a) Hefte 4—6 des 2. Jahrganges und 1. Heft des 3. Jahrganges der Vereins-Mittheilungen.
b) Andeutungen zur Stoffsammlung in den deutschen Mundarten Böhmens. Von Ignaz Petters.
c) Beiträge zur Geschichte Böhmens. Abtheil. I. 2. Band.
50. Vom Herrn Karl Klein, Professor am Gymnasium in Mainz:
a) Inscriptiones latinae Provinciarum Hassiae Transrhenanarum. Collegit Carolus Klein.
b) die Bedeutung der Humanitätsstudien für den Fortschritt. Eine Rede von Karl Klein.
c) die Fürbitte der Thetis. Eine Rede gehalten im Mainzer Kunst- und Literatur-Vereine von F. H. v. Kittlitz. Mit einem Vorworte, von Karl Klein.
d) Erinnerung an den Einzug der Deutschen in Mainz am 4. Mai 1814. Vom Professor Karl Klein.
e) die römischen Denkmale in und bei Mainz, welche außerhalb des städtischen Museums an öffentlichen Orten sich befinden. Von Karl Klein.
f) Zurückweisung der Tischrede Moleschott's, insoferne sie den G. Forster betrifft. Vom Professor Karl Klein.
g) Rede auf Schiller, bei dem Bankette nach der Enthüllung des Schiller-Denkmales in Mainz am 18. Oktober 1862 gesprochen vom Professor Karl Klein.
51. Vom Herrn Josef Gaisberger, regul. Chorherrn von St. Florian, Ehrenmitgliede des kärnt. Geschicht-Vereines ꝛc. die von ihm verfaßte archäologische Nachlese.
52. Die griechischen Landschaftgemälde von Karl Rottmann in der neuen königl. Pinakothek in München, beschrieben von L. Lange. 1854.

53. Verzeichniß der Gemälde in der neuen königlichen Pinakothek in München.
54. Beschreibung des Innern und der Façade des Domes in Mailand.
55. Sammlung kürzerer Gedichte aus den neueren Dichtern Deutschlands; für die Jugend 1. Theil 1762.
(Nr. 52—55 Geschenke von Herrn Leopold v. Hueber, Vorstande des kärntn. Landesbauamtes.)
56. Die Jahrgänge 1855—1858, dann 1861—1863 der „Carinthia". (Geschenk von Herrn F. M. v. Jabornegg-Altenfels, k. k. Oberlandesgerichts-Rathe ꝛc.)
57. Schweizerische Chronik von Johann Stumpff. Zürich 1564. Mit vielen Holzschnitten. (Geschenk von Herrn Mayer, Pulverfabrik-Inhaber zu Hörzendorf.)
58. Josef Ritter von Arneth. Eine biographische Skizze von Dr. Fried. Kenner.
59. Johannes Nasus, Franziskaner und Weihbischof von Brixen. Von Joh. Bapt. Schöpf.
60. Kaiser Josef II. und Herr Ottokar Lorenz.
61. Eine patriotische Rüge und ein Bruchstück zu Slawata's großem Geschichtwerke. Von Josef Alexander Freiherrn von Helfert. 1858.
62. Kaiser Ferdinands I. Einzug in Wien, 14. April 1558. Von Josef Feil.
63. Maria Theresia und Sonnenfels. Von Josef Feil.
(Nr. 58—63 Geschenke von Herrn Ludwig Ritter von Heufler, k. k. Ministerialrathe ꝛc.)
64. Kurze Vorstellung aller jetzt regierenden Kaiser, Könige, Churfürsten, geistlichen und weltlichen Fürsten, Reichsgrafen ꝛc. mit mehr als hundert in Kupfer gestochenen Wappenschilden und dem Jahres-Kalender 1747.
65. Zwölf Leichenreden auf distinguirte Personen, darunter mehrere von P. Abraham a Sancta Clara, aus dem 17. und 18. Jahrhunderte, zum Theile in Klagenfurt gedruckt.
66. Anton Banier's Erläuterungen der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte. Aus dem Französischen übersetzt von Johann Adolf Schlegel. 10 Bände.
67. Notizen über Produktion, Kunst, Fabriken und Gewerbe. Herausgegeben vom Industrie-Ausstellungs-Bureau in Wien. 1833. 2 Bände.

68.) Trauerrede auf Gerard Freiherrn von Swieten. 1772.

69.) Marci Hansizii historia Reformationis religionis in Stiria, Carinthia et Carniolia. Clagenfurti. 1769.

70.) Wappenbuch, darinen aller Geistlichen, Prälaten, Herren und Landleut, auch der Statt des löblichen Fürstenthumbs Steyer Wappen und Insignien mit ihren Farben nach Ordnung, wie die im Landhause zu Grätz angemahlt zu finden. Gedruckt zu Grätz durch Zachariam Bartsch, Formschneider. 1567. (Selten.)
(Nr. 64—70 Geschenk von Herrn Simon Martin Mayer, fürstb. G. geistlichem Rathe, Mitgliede des Geschicht-Vereins-Ausschußes.)

71.) Mittelalterliche Kunstdenkmale des österreichischen Kaiserstaates. Herausgegeben von Dr. Gustav Heider, Prof. Rudolf Eitelberger und Architekten J. Hieser. — 18 Lieferungen. (Geschenk von Herrn P. A. Pichler, Propst und Alumnats-Direktor, Mitgliede des Geschicht-Vereins-Ausschusses.)

B. Urkunden-Originalien, Abschriften und Regesten. Aeltere und neuere Handschriften. — Gedruckte Verordnungen ꝛc.

72.) Urkunde vom Jahre 1187 (Orig. Perg. mit anhäng. Siegel), mittelst welcher Reinbert von Mureck, als Vogt der Kirche Offiach zu wissen gibt, daß der Soldat (miles) Dietrich von Glaneck von besagter Kirche unter der Regierung des Abtes Hilteward zwei Mansus erworben habe. (Geschenk von Herrn F. M. v. Jabornegg-Altenfels, k. k. Oberlandesgerichtsräthe, Mitgliede des Geschichtvereins-Ausschusses.)

73.) Lehenbrief des Bischofes Friedrich von Bamberg an Georg von Grabenegg über zwei Theil Burgsaß vom Gute Dietrichstein, ddo. 4. Jänner 1422. (Orig. auf Perg.)

74.) Titulum mensae für Herrn Mathes Ragger. 1745. (Orig. auf Pergament.)

75.) Confirmatio pro Antonio Pichler ad parochiam Scti. Michaelis in Pusarnitz. 1756. (Orig. auf Perg.)

76.) Confirmatio pro Andrea Prugger ad parochiam Pusarnitz. 1770. (Orig. auf Perg.)

77.) Vollkommene Indulgenzen zum Kirchweihfeste der Pfarre Pulst,

von Papst Clemens XIV. ddo. 15. Februar 1772. (Orig. auf Pergament.)

78.) Copien der Eid und Pflicht der Lehenleut, Bürger, Richter, Räthe, Pfleger und Unterthanen der Städte Wolfsberg, Villach und Kirchdorf.

79.) Erkenntniß von K. Ferdinand II. an Obrist Köraus von Crainowitz, ddo. Schloß Eberstorff, 26. September 1634. (Abschrift.)

80.) Prozeß-Akten aus der Zeit der Reformation in Kärnten.

81.) Ueber den Türkenzug nach Kärnten 1477. (Gleichzeitiges Originalschreiben.)

82.) Ein kurzer Bericht von Villach's Entstehung, Schicksalen ꝛc. Vom Jahre 1759.

83.) Entwurf des Testamentes des Cardinals-Fürstbischofes von Gurk, Franz Altgrafen von Salm, geschrieben vom Advokaten Dr. Fortschnigg, mit Beisätzen von des Cardinals Salm eigner Hand.

84.) Mehrere gedruckte Verordnungen, Aufrufe ꝛc. aus den Invasions-Jahren 1805—1809, Kärnten betreffend.
(Nr. 73—84 Geschenke von Herrn Simon Martin Mayer, fürstb. G. geistlichem Rathe ꝛc.)

85.) Verehrbrief, ausgestellt von der Herrschaft Niedertrüchsen an Gregor Uouk am 31. Oktober 1775 (Orig. auf Papier.) (Gesch. von Herrn F. M. Klatzer, Beamten der kärnt. Handelskammer.)

86.) Kaufbrief über eine Realität zu Eberndorf, ausgestellt von Anton Zilnith in Eberndorf an Vincenz v. Porta, Verwalter des Stiftes Eberndorf, am 20. Mai 1593. — Bestätigt von Johann Bischof zu Laibach, Administrator des Stiftes Eberndorf. (Orig. auf Perg. mit anhäng. Siegel.)

87.) Kaufbrief über eine Realität zu Eberndorf, ausgestellt von der Witwe Agnes Suffum an Vinz. von Porta, am 14. Juli 1593. Bestätigt von Bischof Johann von Laibach. (Orig. auf Perg. mit a. h. Siegel.)

88.) Kaufbrief über einen Zehent, ausgestellt von Georg Prüggler zu Leifling an Mathes Markatsch am 18. Juni 1601. (Orig. auf Perg. mit a. h. Siegel.)

89.) Lehenbrief, ausgestellt von Philipp, Abt zu St. Paul, an Niklas Markatsch über einen Zehent in der Pfarre Guttenstein. Anno 1667. (Orig. auf Perg.)

(Nr. 86—89 Gesch. von Herrn Alois Weiß, Scriptor des kärnt. Geschichtvereins.)

90.) Von Sr. Durchlaucht, dem Herrn Fürsten Friedrich von und zu Liechtenstein, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Landes-Kommandanten im Banate, ꝛc. ꝛc. Eine höchst interessante, vom Herrn Geschenkgeber selbst geordnete, verzeichnete und mit Anmerkungen und biographischen Notizen versehene Sammlung von 325 Nummern Original-Korrespondenzen und Autographen.

91.) Ein Chirurgen-Diplom. Orig. vom Jahre 1845. (Geschenk von Herrn Alois Weiß, Scriptor des Geschichtvereins.

C. Münzen und Medaillen.

92.) Von Herrn Arztmann, Buchdruckerei-Faktor, 1 silb. Brakteat; — 1 Kupferkreuzer von Maria Theresia; — 1 päpstl. Kupfermünze von 1844; — 1 bairischer Silberkreuzer.

93.) Von Fräulein Josefine Baronesse von Jabornegg: 1 gußeiserne Medaille auf Maria Theresia und Kaiser Josef II.; — 1 antike Broncemünze (Antoninus Pius); — 3 kleine neuere Silbermünzen.

94.) Von Herrn Oskar Göschen, k. k. Hauptmann: 3 Silbermünzen der Insel Cypern. (Selten.)

95.) Von Herrn Paul Walther, k. k. Sektionsrathe in Wien: die vorzüglich schöne Denkmünze in Bronce auf die Geburt des Königs von Rom. Paris, 1811.

Große Erinnerungs-Medaille an Dr. Wirer, Ritter von Rettenbach; in Bronce.

Erinnerungs-Medaille an den Palatin Erzherzog Josef von Oesterreich, in Bronce.

Große, sehr schöne Erinnerungs-Medaille an die Krönung der Königin Victoria von England, 1838; in Britanniametall.

Kölner Dombau-Medaille, in Britanniametall.

Erinnerungs-Medaille an das Schützenfest in Gotha, 1861; in Britannia-Metall.

96.) Von Herrn Josef Turkowitzer, Pfarrer zu St. Martin ob Villach. Silberne Denkmünze (Thalergröße) auf Johann Huß; 1415. (Selten.)

Große silberne Denkmünze (Thalergröße) auf die Ernennung K. Josef's II. zum Mitregenten; 1765.

97.) Von Herrn Alois Auer, Kunst- und Handelsgärtner in Klagenfurt: 1 in seinem Garten aufgefundener Silberkreuzer K. Ferdinand's III. als Herzog von Steiermark. 1646.

98.) Vom Herrn Franz Kornke, Pfarrer zu Oberdrauburg: 2 antike Kupfermünzen; — 5 Silber- und 3 Kupfermünzen aus neuerer Zeit.

99.) Von einem Ungenannten: Die Erinnerungs-Medaille auf das Sängerfest in Klagenfurt. 1864.

100.) Von Herrn Josef Martin, Tischler: Eine antike römische Kupfermünze (Constans), bei Zeltschach aufgefunden, und eine päpstliche Kupfermünze.

101.) Von Herrn Helmpacher, Angestelltem des österreichischen Lloyd in Triest: 1 Silbermünze des Kantons Zürich und 1 piemontesisches Kupferstück zu 5 Centesimi. 1861.

102.) Von Herrn Lötsch, k. k. Notar in Gurk: 1 antike Kupfermünze (Constantius); 2 silberne Brakteate; 1 messingene Münze (Avers: das Osterlamm mit der Umschrift: Ecce Agnus Dei qui tollis P. — Avers unkenntlich.) Sämmtliche Münzen in Gurk gefunden.

103.) Von Herrn Johann Sumper, Pfarrer in Gottesthal: 2 Silber-Brakteate, welche beim Umbaue der Pfarrkirche in Gottesthal im Gemäuer der alten Kirche vorgefunden wurden.

104.) Von Herrn Josef Gradnitzer, Bürgermeister zu Kolbnitz im Möllthale: 1 beim Umbaue seines Hauses aufgefundener Salzburger-Silberpfennig.

105.) Von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Friedrich von und zu Liechtenstein:

a) die silberne Krönungsmedaille der Königin Victoria von England;

b) große griechische antike Silbermünze (Macedonia); beide Münzen von großer Schönheit.

D. Anticaglien.

106.) Vom Herrn Josef Ullepitsch, k. k. Land- und Münz-Probierer ꝛc.: Bruchstück eines antiken Kopfreifes aus Bronce (keltisch); gefunden zu Heidach im Glanthale.

107.) Vom Herrn Pfarrer Johann Sumper in Gottesthal: fünf Römersteine (3 mit Inschrift-Fragmenten), welche beim Umbaue der dortigen Pfarrkirche im alten Gemäuer vorfindig waren.

108.) Von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten Friedrich von und zu Liechtenstein: Ein in Siebenbürgen aufgefundener Kelt aus Bronce.

109.) Von Fräulein Johanna Semen in Klagenfurt: Acht Stücke antiken Marmors und zwei Fragmente antiker Statuen aus Aquileja.

E. Neuere Kunstwerke; Waffen; ethnographische und andere Merkwürdigkeiten.

110.) Von Sr. Durchlaucht, dem Herrn Fürsten Friedrich von und zu Liechtenstein: Eine piemontesische Guiden-Standarte, welche bei Solferino von Belgien-Infanterie unter Major Stransky erbeutet wurde.

111.) Von einem Ungenannten: Ein alter eiserner Sporn.

112.) Von Herrn Alois Tunner, Verweser in Lölling: Ein Pulverhorn aus Hirschhorn mit gravirten Verzierungen und der Jahreszahl 1192. — Der Herr Geschenkgeber erhielt dieses interessante alte Kunstwerk als Trinkhorn und ließ es erst später in ein Pulverhorn umstalten. Die Verzierungen und die Charaktere der Jahreszahl lassen nicht bezweifeln, daß es wirklich aus dem 12. Jahrhunderte stammt.

113.) Von Herrn Wieser, k. k. Landeshauptkasse-Offizial in Klagenfurt: Ein kleines geschriebenes Notenheft aus dem vorigen Jahrhunderte.

114.) Von Fräulein Johanna Semen in Klagenfurt: Das photographirte Bildniß den Herrn k. k. Gubernial-Sekretärs Ignaz Alber.

115.) Vom hochw. Herrn Dompropste von Gurk, Johann Michael Achatz, erhielt der Geschichtverein, über Bitte der Vereins-Direktion, dessen lithographirtes Bildniß für die Sammlung der Porträts ausgezeichneter Kärntner.

116.) Von Frau Nothburga Gräfin von Egger, gebornen Gräfin zu Lodron, Güter- und Gewerks-Besitzerin ꝛc. ꝛc.: Zwei Marmortafeln mit den eingefügten, sehr kunstreich aus Alabaster gemeiselten Wappenschilden Ludwig's Freiherrn von Dietrichstein, Burggrafen in Kärnten ꝛc. (1609) und seiner Gemahlin Anna, gebornen von Moosheim (1611.)

117.) Von Herrn Jakob Scheließnigg, gräfl. Egger'schem Güter- und Gewerks-Inspektor: Die Abbildung der an der Mauer des Stiftsgebäudes in Griffen befindlichen Sonnenuhr, vom Jahre 1687.

118.) Vom Herrn Dr. Arnold Freiherrn v. Aichelburg, k. k. Bezirksarzte in Klagenfurt: Eine im Steinbruche Wassoien nächst Landskron, zugleich mit einer (vom Geschichtvereine angekauften) antiken Lanzenspitze aus Bronce, aufgefundene kleine Glocke aus Bronce mit schöner Aerugo, welches höchst interessante Fundstück unbezweifelbar ebenfalls antik ist.

119.) Von Herrn Johann Gauster, Buchdruckerei-Faktor: Ein alterthümliches Feuerzeug in Form einer Pistole.

120.) Von einer ungenannt sein wollenden Gönnerin: Ein alterthümlicher eiserner Leuchter für Wachslichter.

Ankäufe:

1) Codex Juris municipalis medii aevi. Regesten und Urkunden zur Verfassungs- und Rechtsgeschichte der deutschen Städte im Mittelalter. Gesammelt und herausgegeben von Dr. H.G. Gengler. I. Band, 1. Heft 1863.

2.) Allgemeine Weltgeschichte, von Dr. Georg Weber, 5. Band.

3.) Quellen und Erörterungen zur bairischen und deutschen Geschichte. 9. Band.

4.) Ausgabe lateinischer Klassiker. Mit Sach- und Sprach-Erläuterungen zum Gebrauche der studirenden Jugend. Von E. Th. Hohler. — P. Virgilius Maro. 2 Bände.

5.) Inscriptiones Germaniae. Vom Hofrathe Dr. Steiner in Darmstadt.

6.) Zur Urgeschichte der Stadt Seligenstadt. Vom Hofrathe Dr. Steiner.

7.) Denkmale deutscher Baukunst, Malerei und Bildnerei. Von Ernst Förster. Lieferungen Nr. 217—222.

8.) Kirchenrecht. Von Georg Philipps. Sechster Band.

9.) Deutsches Staatswörterbuch. Von Dr. J. C. Bluntschli. Hefte Nr. 79 und 80.

10.) Salzburg's Landesgeschichte. Von Georg Abbon Pichler. Hefte Nr. 11 und 12.

11.) Hystoria Cay Crispi Salusty von der tukischen zusammen Verpflichtung und Conjuration des Remers Lucij Servij Catiline: von

mir Dietrichen von Pleningen zu Schonbegkh und Eyſenhofen Ritter und Doktor: aus lateiniſcher ſprach in hoch tütſche zungen gemacht un verändert: im fünfzechen hundertſten und dreyzechenten jarn: zu Worms uff dem geſazten reichstag vollendet (gedruckt zu Landshut durch Johann Weyſſenburger 1515. (Ganz gut erhalten.)

12.) Der Gerichtlich Prozeß, auß geſchriebenen Rechten und nach Gemeynem im Heyligen Reich Teutſchen Nation, Gebrauch und übung. Frankfurt bei Chriſt. Egenolffs Erben. 1561.

13.) Sagenbuch von Böhmen und Mähren. Von Dr. Grohmann. 1. Theil.

14.) Die Künſtler aller Zeiten und Völker. Von Dr. Klunzinger. Lieferungen Nr. 33—36.

15.) Mittheilungen der k. k. Central-Kommiſſion zur Erforſchung und Erhaltung der Baudenkmale. Jahrgang 1864.

16.) Biographiſches Lexikon des Kaiſerthums Oeſterreich. Von Dr. Conſtant. v. Wurzbach. 11. Theil.

17.) Original-Kaufrechtsbrief ddo. Villach 14. Dezember 1703. (Perg. mit 2 anh. Siegeln.)

18.) Eine ſehr ſchöne antike Lanzen-Spitze aus Bronce, aufgefunden im Steinbruche Waſſoien bei Landskron.

19.) 2 Gürtel aus verſilbertem Drahtgeflechte, wie ſolche von wendiſchen Frauen getragen werden.

20—34. Alterthümer, gefunden zu Heidach im Glanthale: 1 Siechel, 1 Schale, 3 Kelte, 5 Meißel, 2 Meſſer, 1 Schabmeſſer, 1 Lanzenſpitze, 1 Schuh für einen Stock. (Sämmtlich aus Bronce mit ſchöner Aerugo.)

35—40.) Fünf Hellebarden und ein Säbel.

41.) Ein türkiſcher Handjar. (In Kolbnitz im Möllthale gefunden.)

42.) Eine meſſingene Salbenbüchſe mit der Jahreszahl 1757.

43—53.) Eilf ſchöne Hellebarden.

54.) Eine alterthümliche Wärmpfanne aus Meſſing.

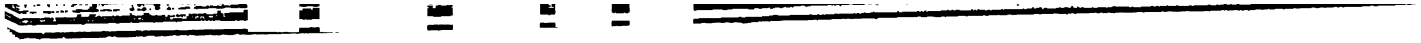
55.) Ein alterthümlicher Frauenhut aus Strohgeflecht. (Aus Landskron.)

Durch Tauſch erworben.

56.) Dukate von Leonhard von Keutſchach, Erzbiſchof von Salzburg. 1500.

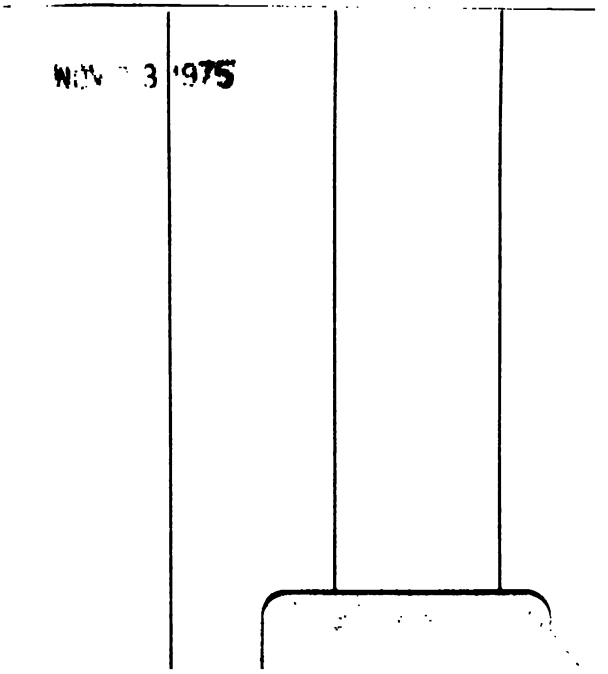
57.) Thaler von Joh. Joſef Khevenhüller von Aichlberg. 1771.

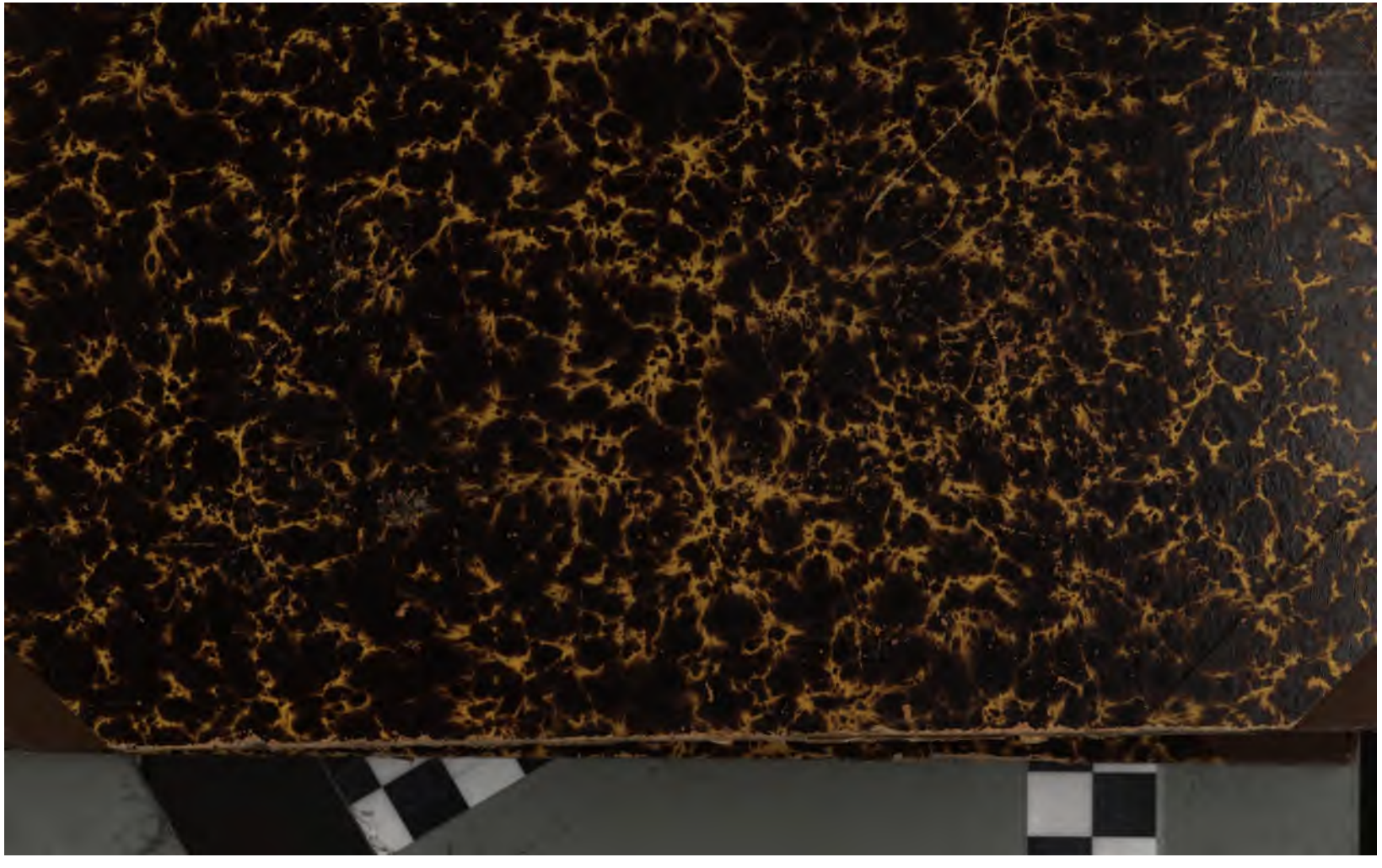
58.) Thaler von Ferdinand und Marianna Fürſten v. Schwarzenberg. 1696.



STANFORD UNIVERSITY LIBRARY
Stanford, California

NOV 3 1975



STANFORD UNIVERSITY LIBRA
Stanford, California

NOV 3 1975